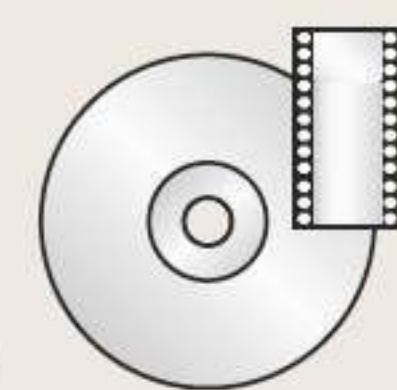


KURSBUCH GESAMTBAND

mit Video-DVD



B1



PLUSPUNKT DEUTSCH

Leben in Deutschland

Neu

zum überarbeiteten
Rahmencurriculum
für INTEGRATIONSKURSE

Jin | Schote | Weimann

Cornelsen

Als
E-Book
auf
scook.de/eb

PLUSPUNKT DEUTSCH

Leben in Deutschland

KURSBUCH GESAMTBAND

B1

Jin | Schote | Weimann



Dieses Buch gibt es auch auf
www.scook.de/eb

Cornelsen



Pluspunkt Deutsch B1 Leben in Deutschland

Kursbuch, Gesamtband

Im Auftrag des Verlags erarbeitet von Friederike Jin, Joachim Schote und Gunther Weimann
Video-Drehbuch und Übungen zum Video von Dagmar Giersberg

Redaktion: Anita Grunwald
Gertrud Deutz (Redaktionsleitung)

Redaktionelle Mitarbeit: Dieter Maenner

Bildredaktion: Anita Grunwald und Katharina Hoppe-Brill

Unter besonderer Mitwirkung von: Georg Krüger

Beratende Mitwirkung: Georg Krüger (Berlin), Britta Dutke (Buxtehude),
Verena Paar-Grünbichler (Graz), Antonia Wilke (Berlin)

Illustrationen: Christoph Grundmann

Umschlaggestaltung, Layout und technische Umsetzung: finedesign Büro für Gestaltung, Berlin
Basierend auf Pluspunkt Deutsch von: Joachim Schote

www.cornelsen.de

Die Webseiten Dritter, deren Internetadressen in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind.

Soweit in diesem Lehrwerk Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge und Ähnliches zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

2. Auflage, 1. Druck 2017

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

© 2017 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu den §§ 46, 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta Druck, Wemding

ISBN: 978-3-06-120765-6

978-3-06-120784-7 (E-Book)

Symbole

 Hörtext auf CD
2.14

Ü14-15 Verweis auf
die passende Übung
im Arbeitsbuch

 VIDEO
Clip 08
Seite 201
Video-Clip

 Portfolio



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

Vorwort

Liebe Deutschlernende, liebe Deutschlehrende,

PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* ist ein Grundstufenlehrwerk für Erwachsene ohne Deutsch-Vorkenntnisse. Es ist besonders geeignet für Lernende, die sich im deutschen Alltag zurechtfinden wollen.

PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* setzt die Kannbeschreibungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens konsequent um und orientiert sich eng an den Vorgaben des Rahmencurriculums für Integrationskurse. Das Lehrwerk führt zum *Deutsch-Test für Zuwanderer* (DTZ).

Das **Kursbuch** enthält zwölf Einheiten sowie vier fakultative Stationen. Im Vordergrund stehen Themen des alltäglichen Lebens und ihre sprachliche Bewältigung. Jede Einheit enthält eine Doppelseite *Sprechen aktiv* mit Sprechübungen zur Automatisierung. Die abschließende Seite *Gewusst wie* fasst die wichtigsten Redemittel und grammatischen Strukturen übersichtlich zusammen. Die fakultativen achtseitigen *Stationen* bieten eine spielerische Wiederholung des Gelernten, drei Doppelseiten zu den Handlungsfeldern *Arbeit und Beruf* sowie *Diversität und Interkulturalität* (in Station 4 vier Doppelseiten) und Übungen zur Vorbereitung auf den DTZ und eine Seite zu Regionen und Landschaften.

Im Anhang am Ende des Kursbuchs finden Sie

- Videoseiten für die vertiefende Arbeit mit den dreizehn Videoclips,
- einen Modelltest zum *Deutsch-Test für Zuwanderer* (DTZ),
- die Hörtexte, die alphabetische Wortliste sowie eine Liste der unregelmäßigen Verben und der Verben mit Präpositionen.

Die im Kursbuch eingelegte **Video-DVD** enthält als fakultatives Zusatzmaterial dreizehn Video-Clips mit Spielszenen zu den Themen der zwölf Einheiten.

Die separaten **Audio-CDs** enthalten alle Hörtexte und Phonetikübungen aus dem Kursbuch.

Das **Arbeitsbuch** mit zwei eingelegten **Lerner-Audio-CDs** unterstützt die Arbeit mit dem Kursbuch. Es enthält ein umfangreiches Übungsangebot. Ein besonderes Plus sind die vier Seiten zur Wortschatzarbeit mit einem Bildlexikon, Übungen und Lerntipps. Im Anhang des Arbeitsbuches finden Sie eine systematische Zusammenfassung der Grammatik.

Die **Handreichungen für den Unterricht** enthalten Tipps für den Unterricht, Vorschläge für Differenzierungsmaßnahmen sowie Kopiervorlagen, Diktate und Tests.

Der **digitale Unterrichtsmanager (UMA)** ermöglicht die Vorbereitung des Unterrichts am PC/Laptop sowie den Einsatz des Kursbuchs im Unterricht mit dem Whiteboard oder Beamer.

Unter www.cornelsen.de/pluspunkt-deutschland finden Sie weitere Zusatzmaterialien.

Viel Spaß und Erfolg mit **PLUSPUNKT DEUTSCH** – *Leben in Deutschland* wünschen Ihnen
Autoren und Verlag

Inhalt

	Sprachhandlung	Grammatik
1 Frauen – Männer – Familien 	<ul style="list-style-type: none"> • über Familie und Partnerschaft sprechen • über eine Statistik sprechen • über Aufgaben im Haushalt sprechen • seine Meinung zum Thema Gleichberechtigung äußern • über Erfahrungen in Deutschland und dem Heimatland berichten 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>obwohl</i> und <i>trotzdem</i> • <i>weil</i> und <i>deshalb</i> • Genitiv und Genitivpräpositionen
2 Die digitale Welt 	<ul style="list-style-type: none"> • über digitale Medien und die eigene Mediennutzung sprechen • über Vor- und Nachteile des Online-Shoppings sprechen • über Fortbildung und Umschulung sowie E-Learning sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>zu</i> + Infinitiv • Präposition + <i>-einander</i>
3 Der erste Eindruck 	<ul style="list-style-type: none"> • Aussehen und Verhalten von Personen beschreiben • Informationen über eine Firma verstehen • Stellengesuche schreiben • Bewerbungstipps verstehen • über Verhalten und Kleidung beim Bewerbungsgespräch sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivdeklination mit Artikel im Dativ und ohne Artikel • <i>um ... zu</i> + Infinitiv, <i>damit</i> • <i>anstatt ... zu</i> + Infinitiv • <i>nicht ... , sondern</i>
Station 1 Spiel und Spaß – Arbeit und Beruf: IT und Medien – Diversität und Interkulturalität: Gleichberechtigung, Probleme im Haus – DTZ: Lesen – der Rhein		
4 Damals, gestern, heute 	<ul style="list-style-type: none"> • über Vergangenes berichten • eine Kurzbiografie verstehen • einen Text zu einem historischen Thema verstehen • eine Lebensgeschichte verstehen • über die eigene Lebensgeschichte berichten 	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige und unregelmäßige Verben im Präteritum • temporale Nebensätze mit <i>wenn</i> und <i>als</i>
5 Aus der Arbeitswelt 	<ul style="list-style-type: none"> • über einen Arbeitskonflikt diskutieren • Stellenanzeigen verstehen • eine Bewerbung schreiben • eine Gehaltsabrechnung verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektive mit <i>un-</i> und <i>-los</i> • Nomen, die man wie Adjektive dekliniert • temporale Nebensätze mit <i>bevor</i>, <i>während</i> und <i>nachdem</i>
6 Wünsche 	<ul style="list-style-type: none"> • sagen, was man sich wünscht oder gern tun würde • sagen, was einem im Leben wichtig ist • Ratschläge geben und Vorschläge machen • über Verbraucherschutz sprechen • etwas umtauschen • einen Kaufvertrag widerrufen 	<ul style="list-style-type: none"> • Konjunktiv II • Reflexivpronomen im Dativ
Station 2 Spiel und Spaß – Arbeit und Beruf: Akademische Berufe, Erzieherinnen und Erzieher, Praktikum – DTZ: Hören – die Lüneburger Heide		

Themen und Texte	Rahmencurriculum/Referenzrahmen*	Seite
<ul style="list-style-type: none"> • Familie • Aufgaben im Haushalt • Gleichberechtigung • Texte: Magazintexte, Interview, Statistik, Online-Forum 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann mit einfachen Worten seine/ihre Meinung über erlebte und beobachtete Aspekte des Lebens in Deutschland mitteilen. • Kann kurze Zeitungsberichte und -interviews zu vertrauten Themen im Wesentlichen verstehen. • Kann in alltäglichen Situationen stichpunktartige Mitteilungen schreiben. 	9
<ul style="list-style-type: none"> • digitale Medien • soziale Netzwerke • Online-Einkauf • Fortbildung, E-Learning • Texte: Zeitungsartikel, Online-Zeitschriftenartikel, Liebesgeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann sich mit Bekannten oder Freunden über Medienerfahrungen austauschen. • Kann sich mit Bekannten über Vor- und Nachteile bestimmter Einkaufsmöglichkeiten und Zahlungsmodalitäten austauschen. • Kann sich über Lernerfahrungen austauschen. • Kann eine schriftliche Bestellung (online) aufgeben. 	19
<ul style="list-style-type: none"> • der erste Eindruck • Verhalten und Kleidung im Vorstellungsgespräch • Online-Bewerbung • Texte: Internetseite einer Firma, Online-Stellenmarkt, Informationstext 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann (Nicht)Einverständnis mit Verhalten und Äußerungen formulieren. • Kann sich über eine Firma informieren. • Kann ein Stellengesuch aufgeben und darin wichtige Auskünfte geben. • Ist sensibilisiert für die kulturell unterschiedliche Relevanz des persönlichen Auftretens und kann das eigene Auftreten dazu in Beziehung setzen. • Kann wichtige Informationen und Tipps zum Thema Bewerbung verstehen. 	29
		39
<ul style="list-style-type: none"> • Prominente • Geschichte des Verkehrs • Lebensgeschichten • Texte: Kurzbiografien, Interview, Sachtext 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann in einer kurzen Erzählung, die von Erlebnissen in der Kindheit handelt, die wichtigen Ereignisse verstehen. • Kann die wesentlichen Informationen aus einem Sachtext, der weitgehend auf dem Grundwortschatz basiert, verstehen. • Kann einen einfachen zusammenhängenden Text über das eigene Leben schreiben. • Kann die wesentlichen Handlungszüge eines literarischen Textes, der weitgehend auf dem Grundwortschatz und einer einfachen konkreten Handlung basiert, verstehen. 	49
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskonflikt: Verlegung der Produktion ins Ausland • die schriftliche Bewerbung • Texte: Zeitungsartikel, Stellenanzeigen, Bewerbungsschreiben, Gehaltsabrechnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann in Stellenanzeigen prüfen, ob passende Angebote enthalten sind. • Kann wichtige Informationen und Tipps zum Thema Arbeitssuche verstehen. • Kann mithilfe einer Vorlage ein einfaches Bewerbungsschreiben verfassen. • Kann in Arbeitsdokumenten die wesentlichen Informationen verstehen, z. B. in einer Gehaltsabrechnung. 	59
<ul style="list-style-type: none"> • Wünsche • Was wäre wenn? • Umtausch und Widerruf • Verbraucherschutz • Texte: Zeitungsartikel, Internetseite 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann bei Beratungsstellen spezifische Probleme erörtern. • Kann mit sehr einfachen Worten einen Kaufvertrag schriftlich widerrufen. • Weiß, dass es Verbraucherinformationsstellen gibt, kennt deren Funktion und weiß, wie man sie in Anspruch nimmt. • Weiß, dass es Umtauschmöglichkeiten sowie ein Widerrufs- und Reklamationsrecht gibt. 	69
		79

Inhalt

	Sprachhandlung	Grammatik
7 Reisen und Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • über Reisen sprechen • Meldungen und Durchsagen verstehen • über Situationen im Straßenverkehr sprechen • sich über die Kfz-Versicherung informieren • über Autos sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>derselbe, dasselbe, dieselbe</i> und <i>dieselben</i> • Passiv im Präsens, Perfekt und Präteritum
8 Ein neuer Start 	<ul style="list-style-type: none"> • über Selbstständigkeit sprechen • über Geschäftsideen sprechen • über Existenzgründung diskutieren • sich über einen Kredit informieren • Abläufe in der Vergangenheit beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Relativpronomen: <i>was</i> und <i>wo</i> • Plusquamperfekt • <i>N</i>-Deklination
9 Natur und Umwelt 	<ul style="list-style-type: none"> • eine Landschaft beschreiben • über Umweltprobleme sprechen • über Umweltschutz diskutieren • über das Thema Energie sprechen • über Mülltrennung sprechen • über Tiere sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • temporale Nebensätze mit <i>seit(dem)</i> • Superlativ: <i>am besten/größten/...</i>
Station 3 Spiel und Spaß – Arbeit und Beruf: Kommunikation im Beruf, die Arbeitssuche – Diversität und Interkulturalität: Zusammen wohnen – DTZ: Sprechen – Weimar		
10 Gesund werden und bleiben 	<ul style="list-style-type: none"> • über Gesundheit sprechen • über Arztbesuche und Krankenhausaufenthalte sprechen • über Unfälle sprechen • über Erfahrungen mit dem deutschen Gesundheitssystem sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Partizip I • Doppelkonjunktionen: <i>nicht nur ... , sondern auch; sowohl ... als auch; entweder ... oder; weder ... noch</i>
11 Politik und Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • über gesellschaftliches Engagement sprechen • über das politische System Deutschlands sprechen • über aktuelle Themen im Wohnort und über Kommunalpolitik sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>je ... desto</i> • Adjektive im Superlativ vor dem Nomen: <i>der/das/die beste ...; die besten ...</i>
12 Wie wird es sein? 	<ul style="list-style-type: none"> • über die Zukunft sprechen • Prognosen machen • Vermutungen äußern • über den Deutschkurs sprechen • über verschiedene Abschiedssituationen sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Futur I
Station 4 Spiel und Spaß – Arbeit und Beruf: In Deutschland arbeiten – Diversität und Interkulturalität: Kinderrechte, Grundrechte – der Donau-Radweg		

Themen und Texte	Rahmencurriculum/Referenzrahmen*	Seite
<ul style="list-style-type: none"> • Reiseberichte • Verkehrsmeldungen • rund ums Auto • Kfz-Versicherung • Texte: Zeitungsmeldungen, Informationsbroschüre 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Verkehrsmeldungen im Radio relevante Informationen entnehmen. • Kann einfache Lautsprecherdurchsagen verstehen. • Kann schriftlichem Informationsmaterial zu gesuchten Versicherungen die wesentlichen Informationen entnehmen. 	89
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit • Existenzgründung • Gespräche bei der Bank • Texte: Zeitungsartikel, Online-Ratgeber 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann sich über Bankdienstleistungen informieren, z. B. Kredite. 	99
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaft • Umweltprobleme • Mülltrennung • Umweltschutz und Energie • Tiere • Texte: Blogbeiträge, Zeitungsartikel, Abfallkalender 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann eine kurze Stellungnahme zu Maßnahmen für den Umweltschutz schreiben und diese kommunizieren. • Kennt die Regelungen zur Abfallentsorgung und Mülltrennung. 	109
		119
<ul style="list-style-type: none"> • Krankheit und Gesundheit • Unfälle und ihre Folgen • gesund altern • Angebote der Krankenkassen • Texte: Zeitungsmeldungen, Informationsbroschüre, Magazintext 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Broschüren und Ratgebern von Krankenkassen, Apotheken o.Ä. relevante Informationen zum Thema Gesundheit entnehmen. • Kann über das Thema Gesundheit sprechen und dabei auch über Gefühle und Ängste reden. • Kann sich mit einfachen Mitteln über das Thema Gesundheit austauschen und Vergleiche ziehen. • Kann einen Unfallhergang grob schildern. 	129
<ul style="list-style-type: none"> • politische und gesellschaftliche Teilhabe • das politische System Deutschlands • Kommunalpolitik • Bürgermeisterwahl • Texte: Broschüre, Flyer 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann in Radionachrichten nach einer Wahl, die ihn/sie interessiert, verstehen, welche Partei gewonnen und welche verloren hat. • Kann Freunden in einfachen Worten die politische Situation im Heimatland schildern und seine Meinung darüber äußern. • Kann bei Konflikten mit einfachen Worten zustimmend oder ablehnend auf Lösungsvorschläge reagieren. 	139
<ul style="list-style-type: none"> • Deutschland im Wandel • Zukunftsprognosen • Vermutungen • Abschiedsfloskeln • Texte: Kurzmeldungen, Quiz, Erfahrungsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann mit einfachen Worten Mitgefühl und Bedauern ausdrücken. • Kann mit einfachen Worten seine/ihre Hoffnung ausdrücken. • Kann mit einfachen Worten Vermutungen äußern. 	149
		159

Sprache im Kurs

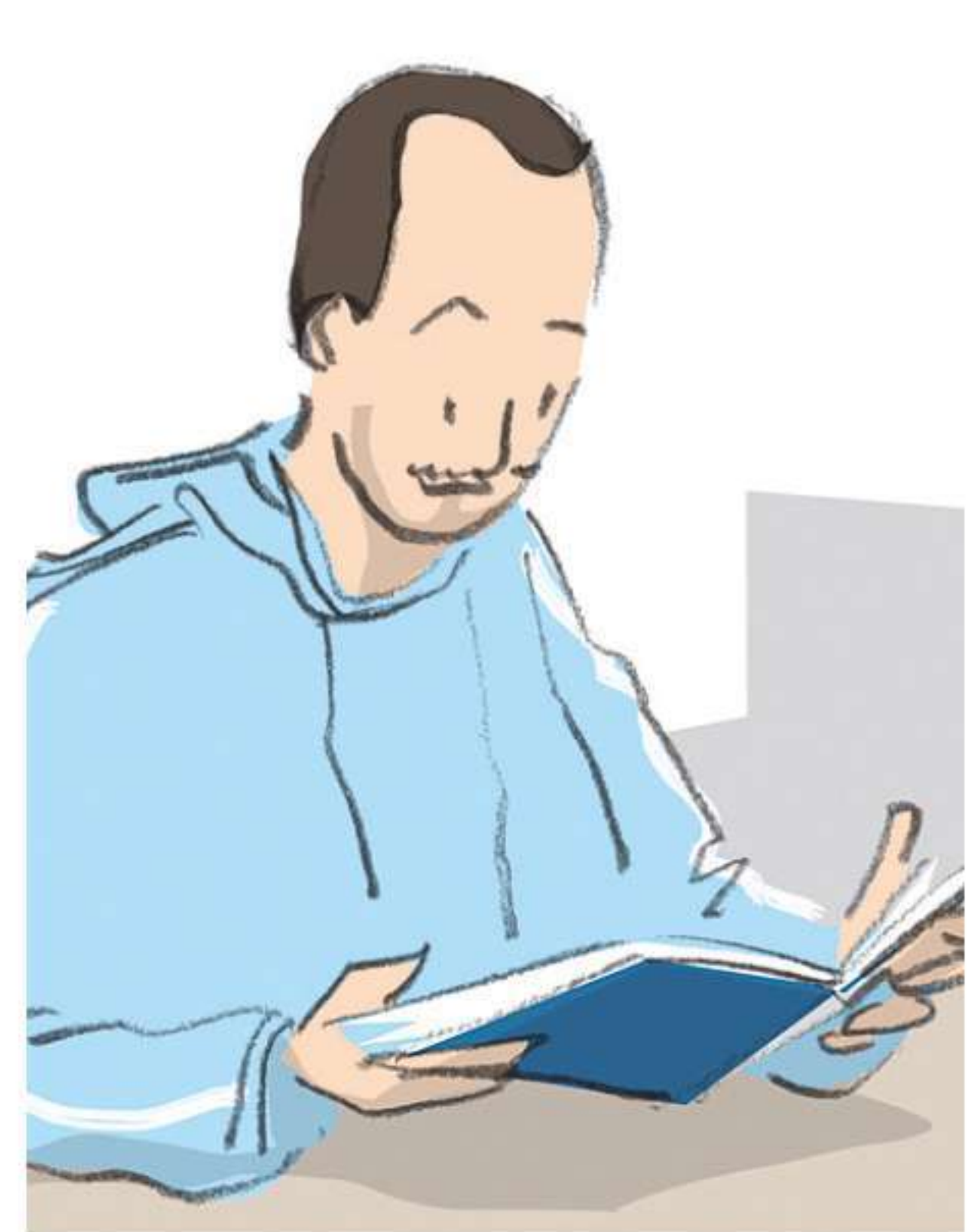


Guten Tag, ich heiße ...

Sprechen Sie.



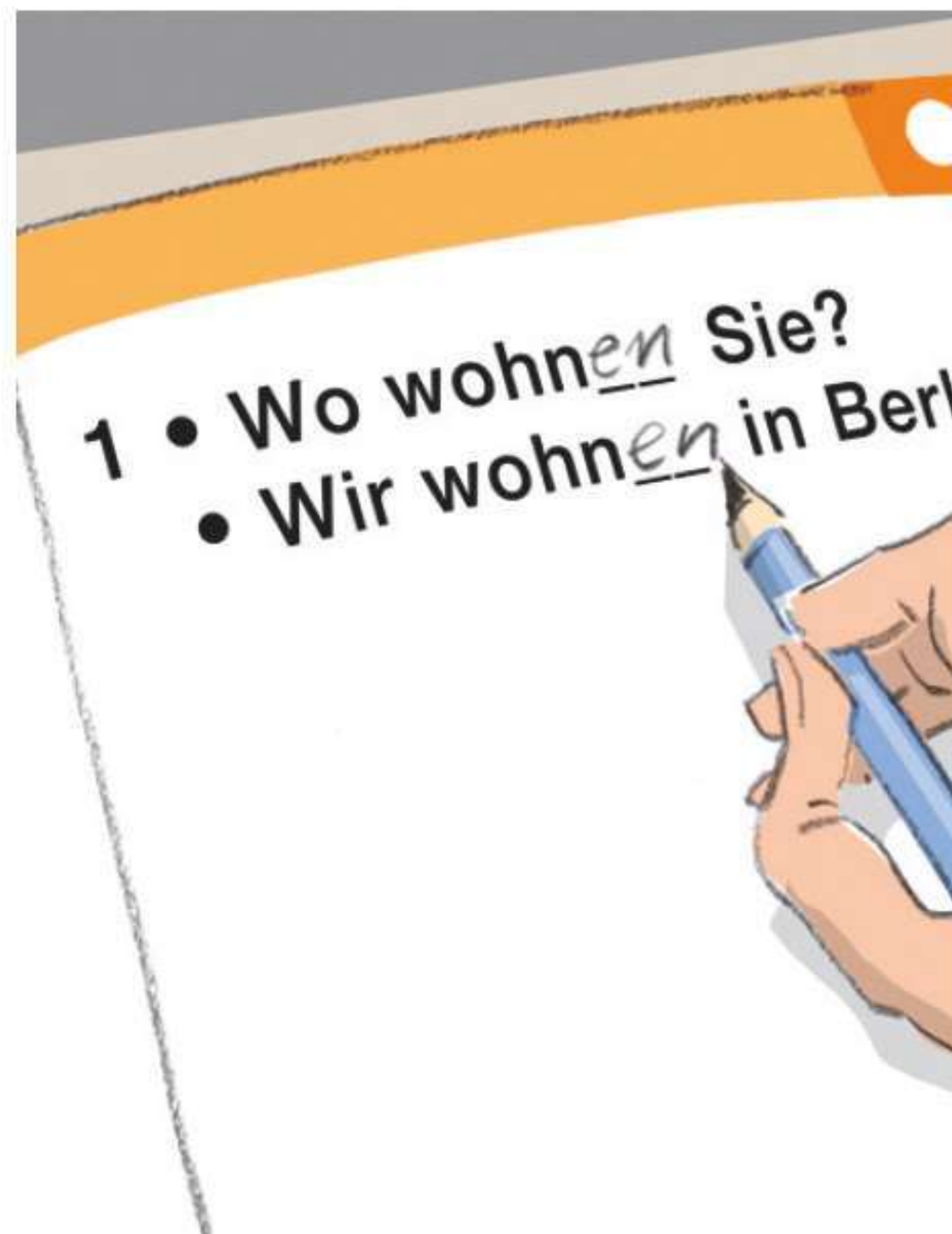
Hören Sie.



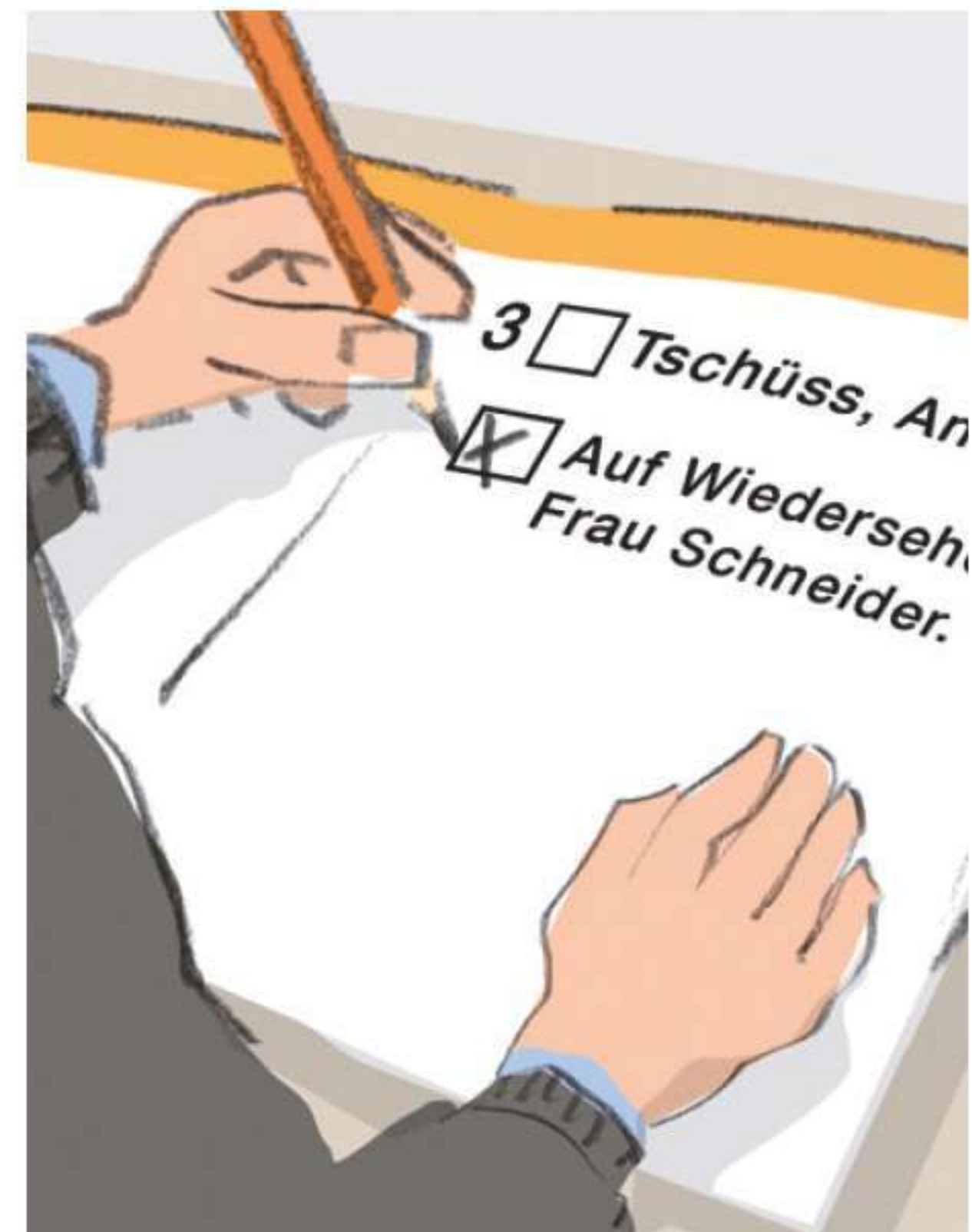
Lesen Sie.



Schreiben Sie.



Ergänzen Sie.



Kreuzen Sie an.

Ingenieur



Ingenieur

Sprechen Sie nach.



Lesen Sie den Dialog zu zweit.



Guten Tag, wie geht es Ihnen?

Danke, gut. Und Ihnen?

Spielen Sie den Dialog.

Frauen – Männer – Familien



Sie lernen

- über Familie und Partnerschaft sprechen
- über eine Statistik sprechen
- über Gleichberechtigung sprechen
- über Aufgaben im Haushalt sprechen
- über Erfahrungen in Deutschland sprechen
- *obwohl* und *trotzdem*, *weil* und *deshalb*
- Genitiv und Genitivpräpositionen

1 a Beschreiben Sie die Situationen auf den Fotos.

Das Foto eins ist eine Familienfeier. Vielleicht ...

1 b Was machen Familien? Sammeln Sie im Kurs.



In einer Familie unterstützt man sich gegenseitig.

Ich denke, in einer Familie streitet man sich auch.

2 Ü1-2

Wie wichtig ist Ihre Familie für Sie?

über die Familie sprechen

Ich habe eine/keine große Familie. / Meine Familie ist mir sehr wichtig.
 Ich habe ein/kein sehr enges/gutes Verhältnis zu meiner Familie / meinen Eltern / ...
 Ich kann mich immer auf meine Eltern / meine Geschwister / ... verlassen.
 Meine Familie lebt in ... / Ich vermisse ... / Ich besuche ...



1.02

1 a Hören Sie den Radiobericht. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 Es gibt heute in Deutschland viel mehr Familien mit Kindern als 1996.
- 2 Jede/r fünfte Deutsche lebt ohne Partner oder Partnerin und ohne Kinder.
- 3 Jedes zehnte Paar mit Kindern ist unverheiratet.
- 4 In Deutschland gibt es immer mehr sogenannte „Patchworkfamilien“.
- 5 In vielen Familien leben Großeltern, Eltern und Kinder zusammen.

1 b Hören Sie noch einmal. Was bedeuten die Begriffe? Erklären Sie sie.

alleinstehend • Patchworkfamilie • klassisches Familienmodell • alleinerziehend

2 a Lesen Sie die Überschrift. Was denken Sie, worum geht es in dem Text?

Familie Löper – drei Generationen unter einem Dach

2 b Lesen Sie den Text. Waren Ihre Vermutungen richtig?

Ü3

Im Haus von Familie Löper leben drei Generationen unter einem Dach zusammen: Im Erdgeschoss wohnen Hilde (66) und Karl Löper (68), im Dachgeschoss wohnt ihr Sohn Andreas (35) mit seiner 9-jährigen Tochter Miriam und im ersten Stock wohnen Beate (39), die Tochter von Hilde und Karl, ihr Mann Michael (43) und ihre drei Kinder Max, Katrin und Isa (5, 7 und 12 Jahre alt).

Andreas Löper sieht in dem Zusammenleben viele Vorteile: „Obwohl ich alleinerziehend bin, fühle ich mich nicht allein. Die Familie gibt mir Unterstützung. Ich kann in Vollzeit arbeiten, denn meine Eltern kümmern sich nach dem Hort um Miriam. Und wenn sie mal keine Zeit haben, helfen meine Schwester und mein Schwager.“ Auch Beate Löper ist zufrieden, dass sie mit ihrem Bruder und ihren Eltern zusammenlebt: „Wir helfen einander, wo wir können.“

Hilde Löper sagt zu dem Familienleben: „Karl und ich sind jetzt Rentner. Trotzdem sind wir noch sehr aktiv. Wir unternehmen viel zusammen und unterstützen unsere Kinder gern. Und wenn wir Hilfe brauchen, können wir uns auf unsere Kinder verlassen. Sie fahren uns zum Beispiel regelmäßig zum Arzt und erledigen auch Einkäufe für uns.“



Michael Bosse-Löper ist nach der Heirat mit Beate gern in ihr Elternhaus gezogen: „Ich war Einzelkind und habe immer eine große Familie vermisst. Obwohl es hier manchmal etwas laut und hektisch ist, bin ich über das Zusammenleben mit Beates Familie sehr glücklich. Natürlich gibt es manchmal Streit und verschiedene Meinungen. Meine Schwiegereltern haben z. B. eine ganz andere Meinung über die Erziehung der Kinder. Trotzdem akzeptieren sie unsere Erziehungsmethoden.“ Karl Löper ergänzt: „Unser ‚Großfamilienleben‘ funktioniert so gut, weil es Regeln gibt und weil wir offen über Probleme reden.“

2 c Wer ist wer? Zeichnen Sie den Stammbaum von Familie Löper.



Verwandte

der Schwiegervater – die Schwiegermutter
der Schwager – die Schwägerin

2d Lesen Sie noch einmal. Wo steht was im Text? Notieren Sie die Zeilen.

- 1 Es ist immer eine Person da, die sich um die Kinder kümmert. Zeile(n):
- 2 Manchmal gibt es Meinungsverschiedenheiten. Zeile(n):
- 3 Es gibt Regeln für das Zusammenleben. Zeile(n):
- 4 Hilde und Karl können sich immer auf ihre Kinder verlassen. Zeile(n):

3a Suchen Sie im Text in 2b alle Sätze mit *obwohl* und *trotzdem* und notieren Sie sie wie im Beispiel. Markieren Sie die Verben.

*Obwohl ich alleinerziehend bin, fühle ich mich nicht allein.
Karl und ich sind jetzt Rentner. Trotzdem sind wir noch sehr aktiv.*

3b Lesen Sie den Grammatikkasten und formulieren Sie die Sätze aus 3a um.

obwohl und trotzdem
Obwohl ich alleinerziehend bin, fühle ich mich nicht allein.
 Ich bin alleinerziehend. **Trotzdem** fühle ich mich nicht allein.

4a Lesen Sie und ordnen Sie die Bilder zu.

- 1 Die Oma lebt in Kiel. Sie besuchen sie oft.
- 2 Es ist noch früh am Morgen. Die Kinder sind schon sehr munter.
- 3 Die Kinder streiten sich ständig. Die Eltern bleiben ruhig.
- 4 Der Mann hatte einen Einkaufszettel. Er hat nicht alles eingekauft.
- 5 Sie interessiert sich nicht für Fußball. Sie schaut mit ihrem Mann ein Fußballspiel an.
- 6 Die Eltern sind oft nicht einer Meinung. Sie finden immer eine gemeinsame Lösung.



4b Schreiben Sie die Sätze aus 4a mit *obwohl* und *trotzdem* und erzählen Sie.

Obwohl es noch früh am Morgen ist, ...

5a Interview. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Notieren Sie drei Fragen an Familie Löper.

Herr Bosse-Löper, wie lange sind Sie verheiratet?

5b Was glauben Sie? Was antwortet ...? Beantworten Sie die Fragen der anderen Gruppe.



1.03

1 a Hören Sie das Interview. In welcher Reihenfolge kommen diese Themen vor?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> die Situation von Frauen nach einer Scheidung | <input type="checkbox"/> Wohnsituation von jungen Ehepaaren |
| <input type="checkbox"/> Mutterschutz | <input type="checkbox"/> Betreuungsmöglichkeiten für Kinder |
| | <input type="checkbox"/> Heiratsalter von Frauen |

1 b Lesen Sie das Interview. Was sagt Frau Bulgakova? Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an und korrigieren Sie die falschen.

Ü8-9

Migrantinnen in Deutschland 2/2016

Wie leben Frauen in Deutschland? Was denken Migrantinnen darüber?



Irina Bulgakova

Migrantinnen in Deutschland im Gespräch mit Irina Bulgakova, 32, aus Russland.

MIG: Frau Bulgakova, Sie leben seit vier Jahren in Deutschland. Wenn Sie Deutschland und Russland vergleichen, wie unterscheidet sich das Leben der Frauen in beiden Ländern?

IB: Also in vielen Dingen haben Frauen in Russland und Deutschland gleiche Rechte. Zum Beispiel gibt es für Frauen, die ein Kind bekommen, ein Mutterschutzgesetz. Das heißt, sie müssen dann nicht arbeiten. Aber ich habe auch Unterschiede bemerkt. Zum Beispiel gründen viele deutsche Frauen erst eine Familie, wenn sie mit ihrer Ausbildung oder dem Studium fertig sind und einen Beruf haben. Meiner Erfahrung nach ist das in Russland oft anders. Ich habe zum Beispiel noch während des Studiums geheiratet und es unterbrochen, weil ich ein Kind bekommen habe.

MIG: Heißt das, dass die Frauen in Russland bei der Heirat jünger sind als in Deutschland?

IB: Ja, ich glaube schon. Im Durchschnitt sind die Frauen in Russland bei der Hochzeit jünger als viele Deutsche, ungefähr Mitte 20. Und anders als hier leben in Russland viele junge Ehepaare am Anfang bei den Eltern des Ehemannes, weil das Geld für eine eigene Wohnung nicht reicht. Ich kenne Frauen, die in dieser Situation ihren alten Freundeskreis verloren haben, denn für ein Leben außerhalb der Familie und der Arbeit hatten sie keine Zeit mehr. Ich denke, das ist in Deutschland anders.

MIG: In Deutschland beklagen sich viele berufstätige Eltern über die schlechten Betreuungsmöglichkeiten für Kinder. Wie ist das in Russland?

IB: Ich finde, dass das in Russland besser geregelt ist. Oft übernehmen die Großeltern die Betreuung der Kinder und große Betriebe haben manchmal eigene Kindergärten, in denen die Kinder auch übernachten können. Das Risiko, dass eine Frau wegen eines Kindes nicht arbeiten kann, ist meiner Meinung nach in Deutschland größer als in Russland. Ein Problem ist aber, dass Frauen oft viel weniger verdienen als Männer. Aber dieses Problem gibt es hier ja auch, allerdings nicht ganz so stark.

MIG: Welche Unterschiede gibt es noch?

IB: Wie in Deutschland gibt es in Russland viele Scheidungen. Die Scheidung in Russland ist unkomplizierter, aber ich glaube, dass die Situation der Frauen in Russland nach der Scheidung schlechter ist. Sie bleiben nach der Scheidung oft mit den Kindern allein. Das aber macht die Frauen in Russland auch sehr stark. Sie sind sehr aktiv und können ihr Leben gut regeln. Andererseits finde ich, dass die Frauen in Deutschland freier und unabhängiger sind, unter anderem auch, weil sie zum Beispiel nach einer Scheidung mehr Rechte haben.

MIG: Und wie ist das mit dem Haushalt und der Erziehung der Kinder?

...

- 1 Sie sagt, dass die Frauen in Russland früher als in Deutschland heiraten.
- 2 Sie findet die Kinderbetreuung in Russland schlechter als in Deutschland.
- 3 Sie sagt, dass jung verheiratete Ehepaare oft keine eigene Wohnung haben.
- 4 Sie denkt, dass es in Russland weniger Ehescheidungen als in Deutschland gibt.

2
Ü10-11

Finden Sie in dem Interview alle Sätze mit Genitivformen und notieren Sie sie.

Genitiv

m	des/eines Mannes/Vaters
n	des/eines Studiums
f	der/einer Arbeit
Pl.	der/- Kinder

Genitiv zwischen Nomen: die Mehrheit der Frauen, die Eltern des Mannes
Präpositionen mit Genitiv: wegen, während, des Studiums / der Ausbildung; innerhalb, außerhalb des Landes / der Stadt

Wie unterscheidet sich das Leben der Frauen in beiden Ländern?

3

Beschreiben Sie die Statistiken. Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel und berichten Sie.



1. 2014 haben 5,6% der Männer mit minderjährigen Kindern in Teilzeit gearbeitet.



2. In Deutschland hatten 2014 32,3% der Kinder unter 3 Jahren eine Tagesbetreuung.

4
Ü12-14

Ordnen Sie die Sätze den Bildern zu und ergänzen Sie die Endungen.



- 1 Herr Tetzlaw ruft wegen ein..... Kindergartenplatz..... beim Jugendamt an.
- 2 Innerhalb d..... Hortgebäude..... sind Handys verboten.
- 3 Die Hochzeitsfeier findet auf der Terrasse d..... Restaurant..... statt.
- 4 Susanna hat während d..... Ausbildung..... ihr erstes Kind bekommen.

C Konflikt in der Partnerschaft

1 a Sehen Sie sich die Fotos an und ordnen Sie die Begriffe zu. Beschreiben Sie dann die Situation (Foto G). Was denken Sie, worüber sprechen der Mann und die Frau?
Ü15-17



- | | |
|--|---|
| 1 <input type="checkbox"/> die Spülmaschine aus-/einräumen | 5 <input type="checkbox"/> bügeln |
| 2 <input type="checkbox"/> die Wäsche in den Schrank legen | 6 <input type="checkbox"/> staubsaugen |
| 3 <input type="checkbox"/> die Wäsche aufhängen/abnehmen | 7 <input type="checkbox"/> die Kinder abholen |
| 4 <input type="checkbox"/> den Müll wegbringen | 8 <input type="checkbox"/> sich ausruhen |



1 b Hören Sie das Gespräch und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.
1.04

1 c Hören Sie das Gespräch noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Warum versteht Peter seine Frau zuerst nicht?
- 2 Warum ärgert sich Eva über Peter?
- 3 Warum will Peter jetzt nicht die Küche aufräumen?
- 4 Warum will Eva, dass Peter es heute noch macht?

Peter versteht Eva zuerst nicht, weil er ...

2 Verbinden Sie die Sätze. Schreiben Sie Sätze mit *weil* und *deshalb*.
Ü18-20

Nebensätze mit *weil* und *deshalb*

Er versteht seine Frau nicht. Er **sieht** eine Fernsehsendung.
 Er versteht seine Frau nicht, **weil** er eine Fernsehsendung **sieht**.

Er sieht eine Fernsehsendung. **Deshalb** **versteht** er seine Frau nicht.

- 1 Peter hat den ganzen Tag gearbeitet. Er will sich ausruhen.
- 2 Er muss morgen andere Dinge erledigen. Er soll heute die Küche aufräumen.
- 3 Peter kümmert sich nicht um den Haushalt. Eva ärgert sich.
- 4 Eva hat auch den ganzen Tag gearbeitet. Sie will die Hausarbeit nicht alleine machen.

Weil Peter den ganzen Tag ... / Peter hat den ganzen Tag gearbeitet. Deshalb ...

3 Wie ist das bei Ihnen? Wer übernimmt im Haushalt welche Aufgaben? Erzählen Sie.

1 a Lesen Sie den Online-Artikel. Was will die Online-Zeitung wissen?

Neuer Kurier News | Sport | **Gesellschaft** | ABO

Gleichberechtigung von Mann und Frau – Wie sieht es in der Praxis aus?

Auf dem Papier ist die Gleichberechtigung von Männern und Frauen schon lange Realität, in Artikel 2 des Grundgesetzes heißt es ganz klar: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. Wie aber ist es in der Praxis? Hier einige Antworten unserer Leser und Leserinnen.

1 b Lesen Sie die Texte und beantworten Sie die Fragen.

Ü21

Mein Mann und ich haben die klassischen Rollen getauscht: Ich verdiene das Geld und er ist Hausmann. Trotzdem finde ich, etwas stimmt bei uns nicht. Er kümmert sich nämlich viel zu wenig um den Haushalt und ich muss nach der Arbeit immer noch viel zu Hause machen. Das ärgert mich manchmal. *Annika, 34 Jahre*

Für meine Frau und mich sind Gleichberechtigung und Respekt in der Beziehung sehr wichtig. Wir arbeiten beide halbtags und wir kümmern uns beide um die Erziehung unserer Kinder. Meiner Meinung nach sind die Frauen in unserer Gesellschaft aber noch nicht überall gleichberechtigt, z. B. verdienen sie immer noch weniger als Männer. *Dan, 31 Jahre*

Gleichberechtigung? – Davon sind wir noch weit entfernt! Obwohl auch Männer die Kinder erziehen sollten, machen das oft nur die Frauen. Und obwohl viele Frauen studieren, machen nur wenige Karriere. Mir scheint, viele Männer wollen gar nicht, dass die Frauen die gleichen Rechte und Chancen haben wie sie. *Viktoria, 37 Jahre*

Also ich sehe das anders als Viktoria: Ich arbeite in der Stadtbibliothek. Ich habe eine Chefin und drei von unseren vier AbteilungsleiterInnen sind auch weiblich. Ich habe manchmal das Gefühl, dass die Stadt bei Bewerbungen für hohe Posten Frauen sogar vorzieht und Männer weniger Chancen haben. *Niko, 42 Jahre*

- 1 Warum ist Annika mit ihrer Situation nicht ganz zufrieden?
- 2 Wie arbeiten Dan und seine Frau?
- 3 Was kritisiert Viktoria an den Männern?
- 4 Was sagt Niko über die Chancen von Männern bei Bewerbungen?

1 c Geben Sie die vier Texte aus 1 b mit eigenen Worten wieder.

Annika sagt, dass sie und ihr Mann die klassischen Rollen getauscht haben.

2 a Welchem Text aus 1 b stimmen Sie zu? Welchem nicht? Kommentieren Sie.

Ü22

seine Meinung äußern Ich stimme ... zu. Ich glaube/finde auch, dass ... Ich sehe das anders als ... Ich denke/finde nicht, dass ...	über Erfahrungen sprechen Ich lebe seit ... in Deutschland Ich habe beobachtet, dass ... Ich habe den Eindruck, dass ...
---	--

2 b Schreiben Sie Ihre Meinung: Sind Männer und Frauen im Alltag gleichberechtigt?



Wörter sprechen



1.05

1 a Ergänzen Sie die Wörter und den Artikel. Kontrollieren Sie dann mit der CD.

schutz • kind • alltag • haus • familie • familie • leben •
 leben • berechtigung • betreuung

- | | |
|------------------------|----------------------|
| 1 Familien..... | 6 Groß..... |
| 2 Patchwork..... | 7 Eltern..... |
| 3 Gleich..... | 8 Einzel..... |
| 4 Zusammen..... | 9 Kinder..... |
| 5 Familien..... | 10 Mutter..... |

1 b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

Grammatik sprechen

2 a Schreiben Sie Sätze mit *trotzdem* und *obwohl*.

- 1 Das Wasser ist kalt. Die Leute baden im See.
- 2 Es gibt viele Sehenswürdigkeiten. Sie machen keine Fotos.
- 3 Er hat viel gegessen. Er hat immer noch Hunger.
- 4 Es ist Sonntag. Sie steht um 6.00 Uhr auf.
- 5 Er wohnt schon lange in der Wohnung. Er grüßt seine Nachbarn nicht.
- 6 Sein Zug hatte Verspätung. Er ist pünktlich zu dem Termin gekommen.
- 7 Sie hat eine gute Arbeit. Sie verdient nicht viel.
- 8 Er hat das Buch schon gelesen. Er liest es noch einmal.

*Das Wasser ist kalt. Trotzdem baden die Leute im See.
 Obwohl das Wasser kalt ist, baden die Leute im See.*

2 b Sprechen Sie kleine Dialoge wie im Beispiel.



Das Wasser ist kalt. Trotzdem baden die Leute im See.

Was? Sie baden im See, obwohl das Wasser kalt ist?

3 Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

- 1 Warum ist Frau Bathi heute nicht im Büro? – Weil sie eine Geschäftsreise macht.
 - 2 Warum muss Herr Grünwald im Bett bleiben? – Weil er eine Erkältung hat.
 - 3 Warum ist das Geschäft nicht geöffnet? – Weil heute Feiertag ist.
 - 4 Warum konnten die Flugzeuge nicht starten? – Weil es stark geschneit hat.
- Warum ist Frau Bahti heute nicht im Büro?
 - Weil Sie eine Geschäftsreise macht.
 - Sie macht eine Geschäftsreise? Deshalb ist sie nicht im Büro?
 - Ja, genau.

Flüssig sprechen



1.06

4 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO

Clip 01
Seite 195

Dialogtraining



1.07

5 a Hören und lesen Sie den Dialog.

- Wie war dein Tag?
- Anstrengend! Wir haben gerade echt viel zu tun, weil eine Kollegin im Urlaub ist.
- Hast du Hunger? Sollen wir etwas essen gehen?
- Ich glaube, ich möchte lieber hier bleiben. Wir können doch hier was Leckeres essen und eine Flasche Wein aufmachen.
- Ich möchte aber eigentlich nicht kochen. Heute ist mein freier Tag. Und ehrlich gesagt habe ich den ganzen Tag darauf gewartet, dass wir etwas Nettes zusammen machen.
- Tut mir leid, dass ich so müde bin. Es ist wirklich doof, dass ich zurzeit so oft sonntags arbeiten muss.
- Ja, wir haben wirklich wenig Zeit zusammen.
- Obwohl wir uns schon gegenseitig mit dem Haushalt helfen.
- Ja, ich finde auch, dass ich wirklich sehr viel im Haushalt mache. Ich bin ein Opfer der Gleichberechtigung.
- Nein, du bist super. Ich bin froh, dass wir uns die Arbeit im Haushalt teilen. Ich kenne nicht viele Männer, die das so machen.
- Ich auch nicht. ... Wir hatten lange kein entspanntes Wochenende zusammen.



5 b Schreiben Sie Fragen zum Dialog. Fragen und antworten Sie dann im Kurs.

Warum ist Friederike müde?

5 c Lesen Sie den Dialog zu zweit.

Ihr Tag war ...



Kommunikation

über die Familie sprechen

Meine Familie ist sehr wichtig für mich. Alle in der Familie sollten sich gegenseitig helfen und einander unterstützen. Obwohl wir manchmal Streit haben, verstehen wir uns gut. Ich habe ein sehr enges Verhältnis zu meinen Geschwistern. Ich kann mich immer auf sie verlassen.

über Gleichberechtigung sprechen

Ich glaube, dass es in Deutschland Gleichberechtigung gibt. Frauen und Männer haben die gleichen Rechte, aber die Karrierechancen von Männern sind besser. Es ist wichtig, dass sich Männer genauso viel um den Haushalt und die Kinder kümmern wie die Frauen.

über Erfahrungen in Deutschland sprechen

Ich lebe seit zwei Jahren in Deutschland und habe beobachtet, dass viele Väter mit ihren Kindern auf den Spielplatz gehen.

Ich habe den Eindruck, dass oft die Frauen die Hausarbeit machen, obwohl sie auch berufstätig sind.

Grammatik

Satzverbindungen mit *obwohl* und *trotzdem*

Ich bin alleinstehend.	Ich	fühle	mich nicht allein.
Ich bin alleinstehend.	Trotzdem	fühle	ich mich nicht allein.
Ich fühle mich nicht allein,	obwohl	ich alleinstehend	bin.
Obwohl ich alleinstehend	bin,	fühle ich mich nicht allein.	

Satzverbindungen mit *weil* und *deshalb*

Er versteht seine Frau nicht.	Er	hört	Musik.
Er versteht seine Frau nicht,	weil	er Musik	hört.
Er hört Musik.	Deshalb	versteht	er seine Frau nicht.

Genitiv

	Genitiv
m	des/eines Mannes/Vaters
n	des/eines Studiums/Kindes
f	der/einer Arbeit
Pl.	der/- Kinder

Genitiv zwischen Nomen: die Mehrheit der Frauen, die Eltern des Mannes

Präpositionen mit Genitiv: außerhalb, innerhalb des Landes / der Stadt; während, wegen des Studiums / der Ausbildung

Die Maskulin- und Neutrum-Nomen (m/n) haben im Genitiv Sg. die Endung -s, die meisten einsilbigen Nomen -es

Ebenso: meines/deines ... Vaters, meiner/deiner Mutter meines/deines ... Kindes / meiner/deiner Kinder

- Wie heißt der Bruder deines Vaters?
- Der Bruder meines Vaters heißt Toni.



A



B



C

Sie lernen

- über digitale Medien und die eigene Mediennutzung sprechen
- über Vor- und Nachteile des Online-Shoppings sprechen
- über Fortbildung und Umschulung sowie E-Learning sprechen
- zu + Infinitiv
- Präpositionen + *-einander*



1.08

1 a Hören Sie und ordnen Sie die Dialoge den Fotos zu.

1 b Hören Sie noch einmal. Zu welchem Foto passen die Wörter/Wortgruppen? Ordnen Sie zu.

Ü1-2

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> ein TV-Paket abonnieren | <input type="checkbox"/> ein Selfie machen |
| <input type="checkbox"/> das Tablet | <input type="checkbox"/> das Smartphone |
| <input type="checkbox"/> ein großes Display haben | <input type="checkbox"/> eine App herunterladen |
| <input type="checkbox"/> Mails checken | <input type="checkbox"/> kostenloses WLAN |
| <input type="checkbox"/> Fotos auf Facebook posten | <input type="checkbox"/> eine gute Kamera haben |

1 c Was machen die Personen auf den Fotos? Worüber sprechen sie? Sprechen Sie im Kurs.

2 Welche digitalen Medien nutzen Sie wann, wie oft, warum? Berichten Sie.



über digitale Medien sprechen

Ich schreibe regelmäßig/selten/... E-Mails.
 Ich checke/lese meine Mails mehrmals am Tag / ...
 Ich habe (k)ein Facebook-Konto / ...-Konto.
 Ich poste (nicht) oft Fotos.

Facebook/Youtube finde ich (nicht) gut.
 Ich lade oft/selten/... Apps herunter.
 Videos schaue ich mir (nicht so) gern auf
 meinem Smartphone/Tablet an.

A Die sozialen Netzwerke

1 a Lesen Sie den Zeitungsartikel. Welche Überschrift passt?
Ü3-4

- Keine Lust, Bücher zu lesen
- Generation Smartphone
- Smartphones machen süchtig

Wir leben in einer Medienwelt. Junge Menschen wachsen mit ihnen auf. Sie können sich ein Leben ohne Internet nicht vorstellen. Sie nutzen in ihrem Alltag ständig digitale Medien. Fast immer haben sie ihre Smartphones dabei. Sie informieren sich im Internet, tauschen sich nach der Schule über das Internet mit Freunden aus, schreiben SMS. Sie posten Selfies auf Facebook, chatten mit Freunden, schauen sich in der U-Bahn oder im Zug Videos auf Youtube an, laden Musik aus dem Netz herunter oder spielen Computerspiele. Es ist leicht, mit dem Smartphone unterwegs zu kommunizieren und Kontakte zu knüpfen. Die sozialen Netzwerke verändern, wie Jugendliche miteinander kommunizieren. Sie benutzen oft mehrere Medien gleichzeitig. Sie unterhalten sich zum Beispiel mit Freunden, hören Musik und schauen sich Facebook-Seiten an. Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren verbringen täglich fast drei Stunden im Netz. 80% der Jugendlichen nutzen dabei soziale



Netzwerke und Videoportale. Und mehr als zwei Drittel nehmen an Gesprächsforen oder Chats teil. Ist es aber gut, immer online zu sein? Viele Jugendliche haben keine Lust, Bücher zu lesen. Sie haben oft auch keine Zeit, sich zu unterhalten. Sie schauen immer nur auf ihre Smartphones. Viele Eltern haben deshalb Angst, dass die Smartphones ihre Kinder süchtig machen. Jugendliche müssen in der Schule und zu Hause lernen, mit den neuen Medien umzugehen.

1 b Lesen Sie den Zeitungsartikel noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Jugendliche heute kennen keine Welt ohne digitale Medien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Es ist heute einfach, unterwegs zu kommunizieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Die sozialen Netzwerke sind bei Jugendlichen sehr beliebt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Jugendliche chatten fast drei Stunden täglich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Es ist gut für Jugendliche, immer online zu sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Jugendliche haben gelernt, mit den neuen Medien umzugehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

1 c Wortverbindungen. Lesen Sie den Artikel noch einmal und ergänzen Sie die Verben.
Ü5

- | | | |
|---------------------------------|-----------------------|----------------------|
| 1 Kontakte <i>knüpfen</i> | 3 Medien | 5 (keine) Lust |
| 2 Selfies | 4 an einem Chat | 6 Videos |

2a Lesen Sie den Grammatikkasten. Ergänzen Sie die Sätze mithilfe des Textes in 1a.

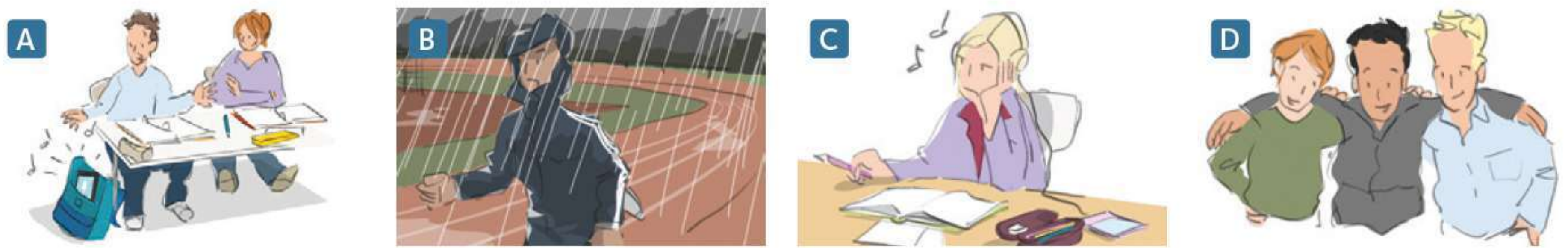
zu + Infinitiv
 Tarek hat **vergessen**, seine E-Mails **zu** checken. *auch: anfangen, versuchen, ...*
Haben Sie Lust, Musik **zu** hören? *auch: Zeit/Angst/... haben*
Es ist einfach, Apps herunter**zu**laden. *auch: Es ist gut/leicht/...*
Es macht Spaß, Computerspiele **zu** spielen. *auch: Es macht Freude/...*

- 1 Es ist leicht,
- 2 Ist es gut,?
- 3 Viele Jugendliche haben keine Lust,
- 4 Sie haben oft keine Zeit,
- 5 Jugendliche müssen lernen,

2b Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.
Ü6-8

Macht es Ihnen Spaß, Ist es leicht/schwer, Haben Sie schon versucht, Haben Sie manchmal Lust, Ist es in Ordnung,	Selfies zu posten? Bilder in Flickr hochzuladen? Spiele-Apps herunterzuladen? mit Freunden zu chatten? Fotos von anderen zu posten? Filme auf dem Handy anzuschauen?	Natürlich! Selbstverständlich. Ja, klar! Bis jetzt noch nicht. Eigentlich nicht. Nein.
--	---	---

2c Ordnen Sie die Bilder zu und schreiben Sie Sätze mit **zu + Infinitiv**.



- 1 Es ist wichtig – Freunde haben
- 2 Sarah – hat keine Lust – Hausaufgaben machen
- 3 Es macht keinen Spaß – im Regen joggen
- 4 Jakob – hat vergessen – das Handy – ausschalten

3 Ratespiel. Wer ist das? Schreiben Sie drei Sätze über sich auf ein Blatt. Sammeln Sie alle Blätter ein und hängen Sie sie im Kursraum auf. Wer hat welche Sätze geschrieben?

Ich versuche, ... • Ich habe schon oft vergessen, ... • ... Ich habe (keine) Zeit, ... •
 Es macht mir (keinen) Spaß, ... • Ich habe heute (keine) Lust, ... • Ich liebe es, ...

Ich versuche, jeden Tag Klavier zu üben.

Das ist bestimmt ...

B Online einkaufen

1 Sehen Sie die Fotos an und sprechen Sie im Kurs. Wo kaufen Sie was ein?



Ich kaufe gern in Kaufhäusern ein. Da gibt es eine große Auswahl.



Bücher kaufe ich nur noch online. Das ist viel praktischer.

2a Lesen Sie den Text. Ordnen Sie jedem Abschnitt die passende Überschrift zu.


- 1 Was kaufen die Deutschen im Netz?
- 2 Es gibt auch Nachteile beim Einkauf im Internet.
- 3 Online-Shopping wird immer beliebter.
- 4 Warum ist das Online-Shopping so erfolgreich?

Wirtschaft Aktuell [UNTERNEHMEN](#) [FINANZEN](#) [POLITIK](#) [FORSCHUNG](#) [GESELLSCHAFT](#)

Die Zahl der Online-Käufe ist in Deutschland seit 2008 um 30 Prozent gestiegen. Neun von zehn Internet-Nutzern kaufen inzwischen regelmäßig im Internet ein. Nur 14 Prozent der Deutschen geben an, dass sie nie im Internet einkaufen.

Sie kaufen vor allem gern Bücher, Schuhe und Kleidung online ein. Sie bestellen aber auch Musik-CDs und DVDs sowie elektronische Haushaltsgeräte oder Spielwaren oft im Netz. Wenn Sie in Urlaub fahren, kaufen die Deutschen immer häufiger Online-Tickets und sie reservieren auch Hotelzimmer im Internet. Lebensmittel oder Pflanzen kaufen sie allerdings lieber in Geschäften ein.

Das Online-Shopping bietet viele Vorteile. Wenn man online einkauft, kann man bequem von zu Hause aus Preise vergleichen. Und Kunden können vor einer Bestellung lesen, wie andere Kunden



das Produkt bewertet haben. Es gibt im Internet keine Öffnungszeiten. Man kann also immer einkaufen – auch spät am Abend oder am Sonntag. Gut ist auch: Man kann die Waren zurückschicken, wenn man mit ihnen nicht zufrieden ist.

Das Online-Shopping hat aber auch negative Seiten: Man kann die Produkte nicht anfassen oder anprobieren. Es gibt meist keine persönliche Beratung. Manchmal muss man auch lange auf seine Bestellung warten. Außerdem schadet das Online-Geschäft oft auch kleineren Geschäften, die keine Chance gegen große Online-Anbieter haben.

2b Lesen Sie den Text noch einmal und beenden Sie die Sätze.

- 1 Die Deutschen kaufen im Internet vor allem gern ...
- 2 Im Internet bestellen sie selten ...
- 3 Viele Menschen kaufen im Internet ein, weil ...
- 4 Nachteile des Online-Shoppings sind, dass ...
- 5 Wenn man mit den Waren unzufrieden ist, kann man ...



3 a Hören Sie und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1 Vor allem jüngere Menschen kaufen im Internet ein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Die Frau kauft gern Schuhe online ein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Der Mann liest gern im Netz, was andere Kunden über ein Produkt schreiben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Der Mann hat schon schlechte Erfahrung beim Internet-Einkauf gemacht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



3 b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

	Einkäufe im Internet: Was?	Einkäufe in Geschäften: In welchen? Was?	Erfahrungen beim Online-Einkauf:
Frau			
Mann			

4 Im Internet einkaufen. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

Ü10

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1 Wie möchte ich zahlen? Mit Kreditkarte, per Paypal oder auf Rechnung? | A Passwort bestätigen |
| 2 Ich will jetzt nicht mehr im Online-Shop einkaufen. Ich will bezahlen. | B Zahlungsmethode wählen |
| 3 Ich klicke etwas an. Ich möchte es kaufen. | C Zum Warenkorb hinzufügen |
| 4 Ich bin mit den Allgemeinen Geschäftsbedingungen einverstanden. | D Bestellung prüfen |
| 5 Ich muss mein Passwort noch einmal schreiben. | E Ich stimme den AGB zu |
| 6 Stimmt alles? Der Preis? Die Menge? Meine Adresse? | F 14 Tage Rückgaberecht |
| 7 Das Produkt gefällt oder passt mir nicht. Ich kann es zurückschicken. | G Zur Kasse gehen |

5 Projekt: Online-Shopping. Beantworten Sie die Fragen. Vergleichen Sie dann Ihre Antworten in der Gruppe und stellen Sie Ihre Ergebnisse auf einem Poster zusammen.

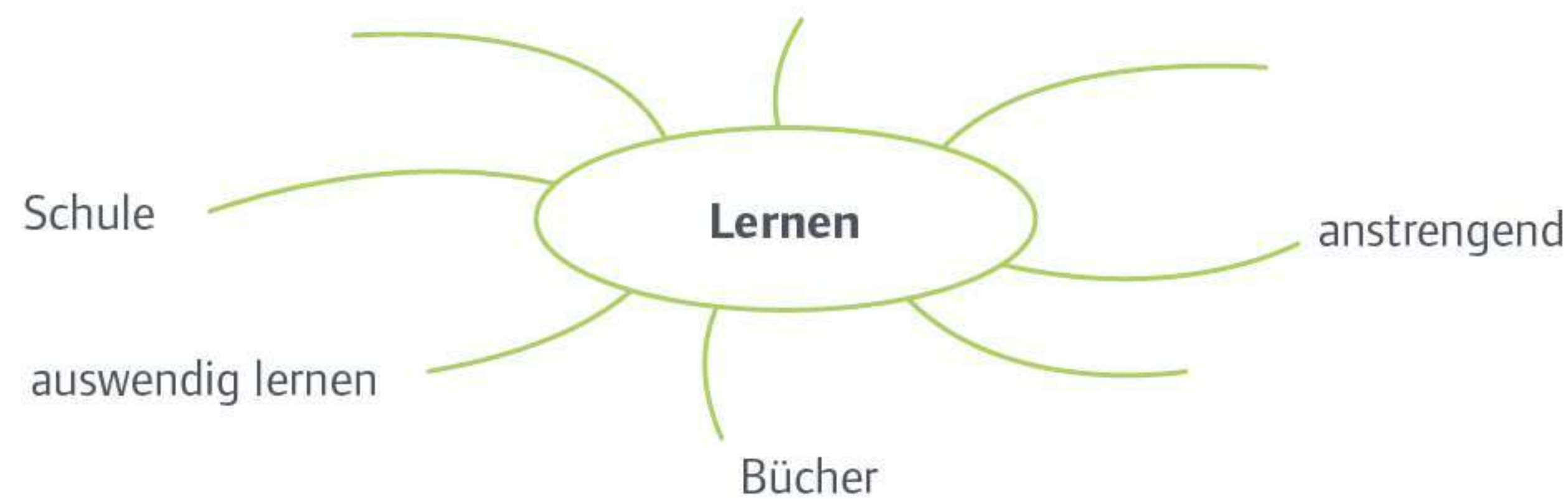
- Kaufen Sie im Internet ein?
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?
- Wo sehen Sie die Vorteile und wo die Nachteile?



über Vorteile und Nachteile sprechen
 Ein Vorteil/Nachteil des Online-Shoppings ist, dass ...
 Von Vorteil/Nachteil ist, dass ...
 Das Problem ist, dass ...
 Ich finde (nicht) gut, dass man beim Online-Shopping ...

C Umschulung und Fortbildung

1 a Sehen Sie sich die Fotos an und beschreiben Sie sie. Was fällt Ihnen zum Thema Lernen ein? Sammeln Sie.



1 b Wörterbucharbeit. Ordnen Sie den Definitionen die Begriffe „E-Learning“, „Umschulung“ und „Fortbildung“ zu.

1 Unter ... (wörtlich: elektronisches Lernen) versteht man alle Formen von Lernen mit elektronischen oder digitalen Medien.

2 In einer ... kann man sich für eine neue Arbeitstätigkeit qualifizieren: *Früher war er Koch, jetzt macht er eine ... zum Busfahrer.*

3 In einer ... werden Qualifikationen in einem erlernten Beruf erweitert oder ergänzt.



2 a Ein Gespräch über eine Fortbildung. Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch? Korrigieren Sie dann die falschen Sätze.

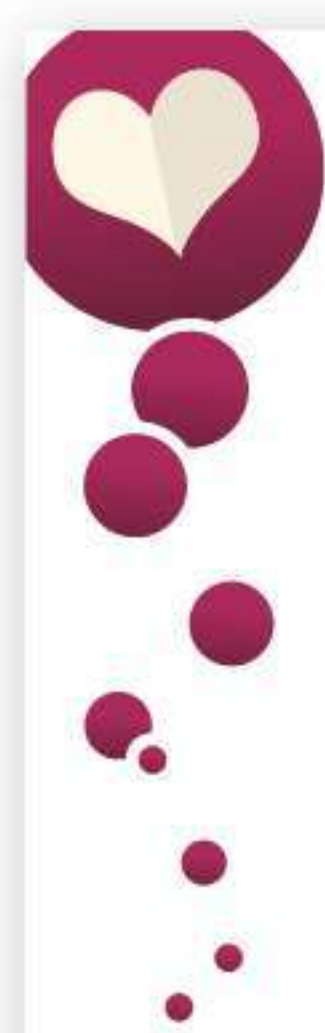
- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Eleni macht eine Fortbildung in der Pflege. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Sie nimmt an einem E-Learning-Kurs teil. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Sie muss zu Hause am Computer lernen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Es gibt keine Lehrer oder Lehrerinnen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Wenn sie eine Frage hat oder etwas nicht versteht, kann sie eine E-Mail schreiben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Sie nimmt häufig an Online-Chats mit anderen Kursteilnehmern teil. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Man muss den Kurs in einer bestimmten Zeit beenden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 Wenn Eleni die Prüfung besteht, bekommt sie ein Zertifikat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



2 b Umschulung und Fortbildung. Arbeiten Sie zu zweit. Machen Sie ein Partnerinterview mit dem Fragebogen auf Seite 189 und berichten Sie dann im Kurs.

1 a
Ü12-13

Lesen Sie Evis Bericht und bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.



Über das Netz zur großen Liebe

Der Tag, an dem ich Luca im Netz in einem Chat kennengelernt habe, war der 28. Juni vor drei Jahren. Er war sehr lustig, das hat mir gut gefallen. Wir haben uns oft im Chat getroffen und dann haben wir angefangen, miteinander zu skypen. Das haben wir drei Monate lang so gemacht. Wir haben in der Zeit festgestellt, dass wir viele gemeinsame Interessen haben. Wir kochen sehr gern und lieben die Natur. Deshalb wollten wir uns dann endlich mal treffen. Im Oktober haben wir uns in einer Pizzeria verabredet. Ich war ziemlich aufgeregt. Wir haben uns aber sofort sehr gut verstanden und viel gelacht. Wir haben uns ineinander verliebt und uns in den folgenden Wochen immer häufiger getroffen. Uns wurde klar, dass wir füreinander bestimmt waren. Schließlich habe ich Luca meinen Eltern vorgestellt. Er war ihnen zum Glück sofort sympathisch. Es war mir wichtig, dass sie ihn mögen. Im Januar sind wir zusammen zum Skifahren in Urlaub gefahren. Da hat mich Luca gefragt, ob ich ihn heiraten möchte. Ich war total glücklich! Geheiratet haben wir dann im Juni – ein Jahr nach unserem ersten Chat im Netz.



Evi, 25, hat über das Chatten ihren Traumpartner gefunden



1 b Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- | | |
|--|--|
| <p>1 Wo haben sich Evi und Luca kennengelernt?</p> <p>2 Welche Interessen haben sie?</p> | <p>3 Wo haben sie sich zum ersten Mal gesehen?</p> <p>4 Wann haben sie geheiratet?</p> |
|--|--|

1 c Lesen Sie die den Grammatikkasten und ergänzen Sie *miteinander*, *ineinander* oder *füreinander*.



Präpositionen + -einander.

Evi und Luca haben jeden Tag *miteinander* geskypet.

- 1 Evi fährt mit Luca in den Urlaub. Luca fährt mit Evi in den Urlaub.

Sie fahren in den Urlaub.

- 2 Sie ist immer für ihn da und er ist immer für sie da.

Sie sind immer da.

- 3 Evi und Luca haben sich verliebt.

2 Schreiben Sie die Liebesgeschichte aus der Sicht von Luca oder schreiben Sie, wie die Geschichte von Luca und Evi weitergeht.



Wörter sprechen



1 a Welches Verb passt nicht? Streichen Sie. Kontrollieren Sie mit der CD.

- | | |
|--|--|
| 1 E-Mails checken / machen | 8 Kundenbewertungen lesen / ausschalten |
| 2 Apps teilnehmen / herunterladen | 9 eine Fortbildung zurückschicken / machen |
| 3 Fotos posten / chatten | 10 ein Zertifikat skypen / bekommen |
| 4 an einem E-Learning-Kurs bestätigen / teilnehmen | 11 den AGBs vergessen / zustimmen |
| 5 Produkte bewerten / surfen | 12 süchtig machen / haben |
| 6 das Passwort einkaufen / bestätigen | 13 das Handy ausschalten / bestätigen |
| 7 Waren bestehen / zurücksenden | 14 die Natur bestellen / lieben |



1 b Hören Sie und sprechen Sie nach.

Grammatik sprechen

2 a Schreiben Sie Fragen mit *zu* + Infinitiv.

- Hast du Zeit / nach dem Kurs einkaufen
- Ist es nicht langweilig / immer nur im Internet surfen
- Hast du schon angefangen / Deutsch lernen
- Hast du Lust / heute Nachmittag in den Park gehen
- Ist es für dich leicht / Kontakte knüpfen
- Macht es Spaß / Videos auf dem Smartphone anschauen
- Hast du keine Angst / die vielen Passwörter vergessen
- Haben Sie vergessen / das Päckchen abholen

Hast du Zeit, nach dem Kurs einzukaufen?

2 b Sprechen Sie kleine Dialoge wie im Beispiel.

Hast du Zeit, nach dem Kurs einzukaufen?

Ja klar. Das geht.

3 a Ergänzen Sie die Antworten mit den Präpositionen. Sprechen Sie dann die Dialoge.

für • gegen • in • mit • von

- | | |
|--|--|
| 1 ● Sind Ole und Ava ein gutes Team?
● Nein, sie arbeiten nichteinander, sonderneinander. | 3 ● Du hast von deinem Mitbewohner das Tapezieren gelernt?
● Ja, und er von mir das Backen. Wir haben vieleinander gelernt. |
| 2 ● Tom und Linda sind jetzt ein Paar?
● Ja, sie haben sich beim Tanzkurseinander verliebt. | 4 ● Hast du ein gutes Verhältnis zu deiner Schwester?
● Ja, ein sehr gutes. Wir sind immereinander da. |

3b Sehen Sie die Bilder an und sprechen Sie Dialoge wie im Beispiel.



Was haben Frank und Emma am Montag gemacht?

Sie haben miteinander ...

Flüssig sprechen



4 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO



Clip 02
Seite 196

Dialogtraining



5a Hören Sie den Dialog. Was sagt Friederike zum Online-Shopping? Kreuzen Sie an.

- | | |
|---|---|
| A <input type="checkbox"/> Es ist leicht, Preise zu vergleichen. | D <input type="checkbox"/> Man kann viel Geld sparen. |
| B <input type="checkbox"/> Man kann zu jeder Tageszeit shoppen. | E <input type="checkbox"/> Man kann die Farben gut sehen. |
| C <input type="checkbox"/> Es ist bequem. | F <input type="checkbox"/> Man muss nicht in die Stadt fahren. |

5b Lesen Sie den Dialog zu zweit.

- Hast du schon wieder etwas bestellt?
- Naja. Ich habe nach Schuhen geguckt.
- Irgendwie verstehe ich nicht, warum ihr Frauen immer Schuhe kaufen müsst. Und überhaupt: Wie kann man Schuhe im Internet bestellen?
- Es ist total bequem. Ich sitze auf dem Sofa und mache ein paar Klicks und die Schuhe kommen ins Haus geflogen.
- Dann probierst du sie an und sie passen dir nicht. Du packst alles wieder ins Paket und bringst das Paket zur Post. In der gleichen Zeit hast du im Laden schon zehn Paar Schuhe anprobiert.
- Im Laden kann ich dir die Schuhe nicht zeigen.
- Du kannst ein Selfie machen und es bei Facebook posten und alle deine Freunde fragen, wie ihnen die Schuhe gefallen.
- Das kann ich zu Hause auch. Und sag mir mal, wo ich jetzt – am Sonntagabend um 22 Uhr – noch shoppen soll? Das geht eben nur online. Nach der Arbeit habe ich keine Lust mehr, in die Stadt zu gehen.
- Ja, ich weiß.
- Und am Wochenende haben wir kaum Zeit. Und die wenige Zeit, die wir miteinander haben, wollen wir sicher nicht im Schuhladen verbringen.
- Nein, nein.





Kommunikation

über digitale Medien sprechen

Ich schreibe jeden Tag E-Mails.
 Ich checke meine Mails mehrmals am Tag.
 Ich bin bei Facebook.
 Es macht Spaß, Selfies zu posten.
 Es ist wirklich sehr einfach, Apps herunterzuladen.
 Videos schaue ich mir nicht so gern auf meinem Smartphone an.
 Ich habe angefangen, mit Freunden zu chatten.

über Umschulung und Fortbildung sprechen

Ich mache einen E-Learning-Kurs.
 Ich lerne zu Hause am Computer oder unterwegs am Tablet.
 Ich kann lernen, wann und wo ich will.
 Ich nehme regelmäßig an Chats mit den anderen Kursteilnehmern teil.
 Ich mache eine Umschulung zum Koch.

über Online-Shopping sprechen

Ich bestelle oft Schuhe online.
 Er kauft im Internet ein, weil es bequem ist.
 Im Internet kann man Preise und die Bewertungen von Produkten vergleichen.
 Ein Vorteil von Online-Shopping ist, dass man immer einkaufen kann.

über Vor- und Nachteile sprechen

Ein Vorteil/Nachteil vom Online-Shopping / von E-Learning-Kursen ist, dass ...
 Von Vorteil/Nachteil ist, dass ...
 Das Problem ist, dass ...
 Ich finde (nicht) gut, dass man beim Online-Shopping / bei Online-Kursen ...

Grammatik

zu + Infinitiv

	<i>zu</i> + Infinitiv steht nach:
Sie verbietet ihrem Sohn, Fotos zu posten. Vergiss nicht, heute Abend Brot zu kaufen. Er hat versucht , die Aufgabe zu lösen.	bestimmten Verben (z. B. anfangen, verbieten, vergessen, versuchen, ...)
Er hat keine Zeit , die App herunter zu laden.	Ausdrücken mit Nomen + <i>haben</i> (z. B. Zeit/Lust/ ... haben)
Es ist gut , nach der Arbeit eine Pause zu machen.	Ausdrücken mit <i>Es ist</i> + Adjektiv (z. B. Es ist gut/schlecht/schwierig/...)
Es macht Spaß , Selfies auf Facebook zu posten.	Ausdrücken mit <i>Es macht</i> ... (z. B.: Es macht Spaß/Freude/...)

Der Infinitiv mit *zu* steht oft am Ende des Satzes. Bei trennbaren Verben steht *zu* zwischen dem trennbaren Versteil und dem Verbstamm.

Präpositionen + *-einander*.

Evi und Stefano haben jeden Tag **miteinander** geskypet.
 Frank und Murat haben am Sonntag **gegeneinander** Fußball gespielt.
 Lena und Sabine sind immer **füreinander** da.
 Anna und Robert haben sich letztes Jahr **ineinander** verliebt.

Der erste Eindruck

3



Sie lernen

- Personen beschreiben
- über eine Firma sprechen
- Stellengesuche schreiben
- über Verhalten und Kleidung beim Bewerbungsgespräch sprechen
- Adjektivdeklinaton mit Artikel im Dativ
- Adjektivdeklinaton ohne Artikel
- *um ... zu + Infinitiv, damit*
- *anstatt ... zu + Infinitiv, nicht ... sondern*



1

Welches Foto passt? Hören Sie und ordnen Sie die Dialoge den Fotos zu. Vergleichen Sie im Kurs.



2a
Ü1-2

Hören Sie noch einmal. Ordnen Sie die Adjektive den Personen auf den Fotos zu und sammeln Sie weitere Adjektive.

verärgert • genervt • gepflegt • streng • höflich •
hilfsbereit • interessiert • desinteressiert • nervös • ...

2b Beschreiben Sie die Situationen auf den Fotos.

- Wo sind die Personen und was machen sie?
- Wie verhalten sich die Personen?
- Welchen Eindruck machen die Personen auf Sie?

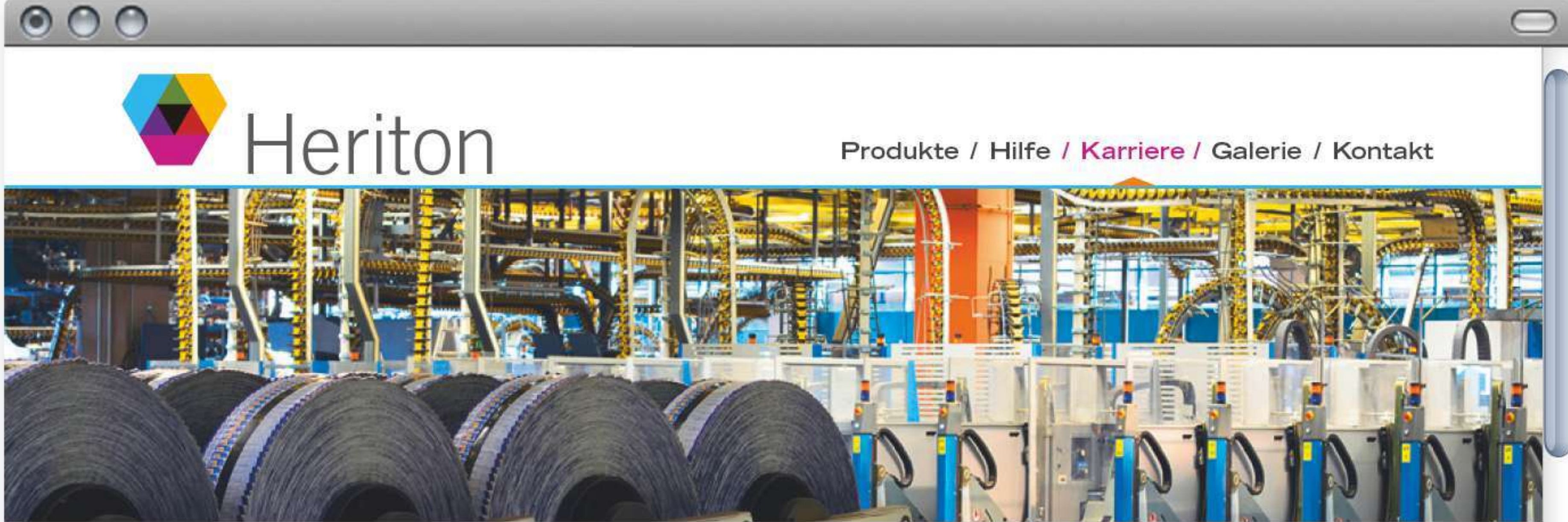
Der Bewerber auf Foto 1 macht einen gepflegten Eindruck. Das passt zur Situation. Aber er wirkt ein bisschen zu nervös.

Personen beschreiben

Der eine Mann auf Foto ...	... macht einen gepflegten/nervösen/... Eindruck.
Die Frau rechts auf Foto ...	... verhält sich angemessen/unangemessen/...
Der Mann auf Foto ...	... sieht wütend/gelangweilt/... aus.

A Eine Firma stellt sich vor

1 a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Sätze.
Ü3-5



Heriton Produkte / Hilfe / **Karriere** / Galerie / Kontakt

Arbeiten bei der Heriton AG

Seit 1972 stellen wir technisch anspruchsvolle Druckmaschinen her. Am Anfang haben wir nur für den deutschen Markt produziert, aber mit der hochmodernen Maschine „Superprint“ haben wir uns auch auf den internationalen Märkten etabliert. Unser Exportanteil beträgt aktuell 74 Prozent und die Tendenz ist steigend.

5 Heute sind wir ein weltweit bekanntes und erfolgreiches Unternehmen. Mit dem ausgezeichneten Ruf, den wir uns durch unser jahrelanges Engagement erarbeitet haben, sehen wir optimistisch in die Zukunft. Neben dem Firmensitz in Furtwangen haben wir noch eine Fabrik in Tschechien und Vertriebsbüros in Brasilien, China und den USA. Heute erwirtschaften wir mit 1621 Mitarbeitern 425 Mio. Euro

10 Umsatz pro Jahr.

Wir sind stets auf der Suche nach motivierten und qualifizierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Haben Sie z. B. eine Ausbildung als Mechatroniker/in oder Industriemechaniker/in, einen Hochschulabschluss in der Fachrichtung Maschinenbau oder eine kaufmännische Ausbildung und wollen Sie gerne in einem engagierten Team

15 arbeiten? Dann senden Sie Ihre Bewerbung an: personal@heriton.de

Auch dieses Jahr bilden wir in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Das neue Ausbildungsjahr beginnt am ersten September. Freie Ausbildungsplätze finden Sie [hier](#).

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Die Heriton AG gibt es seit ... | 4 In dem Unternehmen arbeiten ... |
| 2 Zuerst hat die Firma nur für ... | 5 Pro Jahr erwirtschaftet Heriton ... |
| 3 Heute exportiert sie ... | 6 Die Firma sucht ... |

1 b Lesen Sie den Text noch einmal und markieren Sie die Artikel und Adjektive im Dativ mit dem Nomen, das dazugehört.

Adjektivdeklination im Dativ mit Artikel

m	(mit) dem / einem ausgezeichneten Ruf
n	(in) dem / einem engagierten Team
f	(mit) der / einer hochmodernen Maschine
Pl.	(auf) den /- internationalen Märkten

Adjektive im Dativ haben nach Artikel immer die Endung **-en**.

2 Was denken Sie, wer ist wer? Ordnen Sie zu und beschreiben Sie die Personen.

The screenshot shows a website for 'Heriton' with a navigation bar containing 'Produkte / Hilfe / Karriere / Galerie / Kontakt'. Below the navigation is a section titled 'Unsere Mitarbeiter' (Our Employees) featuring six photographs of staff members in various work settings: a man with a laptop, a woman with a customer, a woman in a meeting, a man with a mechanic, a man in a suit, and a woman at a computer.

- | | | |
|----------------------|---------------------|---|
| 1 Geschäftsführer/in | 4 Kundenbetreuer/in | 7 Abteilungsleiter/in der Einkaufsabteilung |
| 2 Lagerhelfer/in | 5 Kunde/in | 8 Maschinenbauingenieur/in |
| 3 Mechaniker/in | 6 Auszubildender/-e | |

Die Frau mit den kurzen blonden Haaren, der hellblauen Bluse und dem blauen Blazer ist vielleicht ...

Ich denke, der Mann mit der blauen Arbeitshose und dem grauen T-Shirt ist ...



1.15

3 a Surab Kostov interessiert sich für eine Ausbildung bei der Heriton AG. Er ruft seinen Freund Boris Ionow an, der bei der Firma arbeitet. Lesen Sie die Texte und hören Sie das Gespräch. Welcher Text passt?

Boris Ionow ist mit seiner Arbeit nicht zufrieden, das Betriebsklima ist schlecht. Er kann seinem Freund Surab nicht empfehlen, eine Ausbildung bei der Heriton AG zu machen.

Boris Ionow gefällt seine Arbeit bei der Heriton AG, obwohl es manchmal sehr stressig ist. Er berichtet ein wenig über die Firma und gibt seinem Freund Surab Tipps für die Bewerbung.

3 b Hören Sie das Gespräch noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Wann hat Surab Kostov seinen Sprachkurs beendet?
- 2 Was für einen Ausbildungsplatz sucht er jetzt?
- 3 In welcher Abteilung arbeitet Boris Ionow?
- 4 Wie ist die wirtschaftliche Situation der Firma?
- 5 Wie viele Auszubildende fangen jedes Jahr in der Firma an?
- 6 Warum sollte sich Surab Kostov auch bei anderen Firmen bewerben?

Surab hat den Kurs ...

B Stellenanzeigen

1 a Lesen Sie die Stellenanzeigen. Was passt zu wem? Ordnen Sie zu.
Ü6

- A Ava war früher Sekretärin. Sie möchte nach ihrer Elternzeit wieder arbeiten.
- B Safi ist Verkäufer in einer Boutique. Er möchte in seinem Beruf weiterkommen.
- C Zelis hat in ihrer Heimat als Krankenschwester gearbeitet und sucht jetzt eine Stelle.



1 b Lesen Sie die Anzeigen noch einmal. Suchen Sie alle Nomen mit Adjektiven. In welchem Kasus stehen sie? Notieren Sie.

*kleines Schreibbüro -
neutrum, Singular, Nominativ*

Adjektivdeklination ohne Artikel

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
m	mobiler Pflegedienst	mobilen Pflegedienst	mobilem Pflegedienst
n	kleines Schreibbüro	kleines Schreibbüro	kleinem Schreibbüro
f	große Malerfirma	große Malerfirma	großer Malerfirma

2 a Ergänzen Sie die Endungen in den Stellenangeboten und Stellengesuchen.
Ü7-8

- 1 Engagiert..... Webdesigner sucht neu..... Aufgabe in modern..... Werbebüro.
- 2 Zweisprachig..... Erzieherin sucht interessant..... Stelle in städtisch..... Hort.
- 3 Sprachschule mit nett..... Atmosphäre sucht engagiert..... Lehrkraft für Deutsch.

2 b Schreiben Sie Stellengesuche.

Mehrsprachig	mit	Erzieher/in	sucht	Englisch-	interessant	Arbeitsplatz	
Zuverlässig		Architekt/in		kenntnissen		neue	Stelle
Gut		...lehrer/in		Erfahrung		anspruchsvoll	Job
ausgebildet		Ingenieur/in		Ausbildung		attraktiv	Arbeit
Erfahren		...		Abschluss		sicher	Tätigkeit
Engagiert				...		...	...
Flexibel							

1 a Frau Ott hat sich beworben. Ordnen Sie die Ausdrücke den Fotos zu. Zwei bleiben übrig.



- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Zeugnisse einscannen | <input type="checkbox"/> eine Absage bekommen |
| <input type="checkbox"/> den Arbeitsvertrag unterschreiben | <input type="checkbox"/> per Post eine Zusage bekommen |
| <input type="checkbox"/> Bewerbungsfotos machen | <input type="checkbox"/> die Bewerbung per E-Mail abschicken |
| <input type="checkbox"/> sich auf das Bewerbungsgespräch vorbereiten | <input type="checkbox"/> eine Einladung zum Bewerbungsgespräch bekommen |

1 b Sammeln Sie weitere Wörter/Wortgruppen zum Thema Bewerbung.



1 c Hören Sie das Interview. Diese Aussagen sind falsch. Korrigieren Sie sie.

- | | |
|--|--|
| 1 Frau Ott ist jetzt Abteilungsleiterin. | 3 Sie hat schnell eine neue Arbeit gefunden. |
| 2 Die Online-Bewerbungen waren für sie kein Problem. | 4 Sie war vor dem Bewerbungsgespräch sehr ruhig, weil sie gut vorbereitet war. |

1 d Hören Sie noch einmal. Wie ist die Bewerbung von Frau Ott abgelaufen? Machen Sie Notizen und berichten Sie.

2 Lesen Sie die Tipps zur Online-Bewerbung und beantworten Sie die Fragen.

Die Online-Bewerbung

Wie bei der klassischen schriftlichen Bewerbung ist auch bei Online-Bewerbungen Sorgfalt wichtig. Das Bewerbungsschreiben muss zu der Stelle passen, die Zeugnisse müssen in guter Qualität gescannt sein und der Lebenslauf sollte lückenlos und übersichtlich sein. Zudem sollte man auf einen formellen Stil achten und vor dem Abschicken alles auf Fehler prüfen. In der Betreffzeile muss eine klare Formulierung wie z. B. „Bewerbung als Mechatroniker“ stehen. Online-Bewerbungen versendet man

in der Regel als PDF-Anhang, da im PDF-Format alle Formatierungen geschützt sind.

15 Die angehängte Datei sollte nicht größer als zwei Megabyte (MB) sein.

Für die Firmen ist die Online-Bewerbung bequem, denn sie ist übersichtlich und einfach zu verwalten. Für Bewerber/innen ist sie manchmal mühevoller als die klassische Bewerbung, denn man braucht ein wenig Computer-Kow-how – aber man spart die Kosten für die Briefmarke und die Bewerbungsmappe.

20

- | | |
|---|--|
| 1 Wie sollte das Anschreiben sein? | 4 Wie sollte der Stil des Bewerbungsschreibens sein? |
| 2 Was ist der Vorteil von PDF-Dateien? | 5 Welchen Vorteil haben Online-Bewerbungen? |
| 3 Worauf muss man beim Lebenslauf achten? | |



1.17

3 a Herr Ehrlicher spricht mit seiner Frau. Hören Sie und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

Sie unterhalten sich **A** vor **B** nach dem Bewerbungsgespräch.

3 b Was passt zusammen? Verbinden Sie. Kontrollieren Sie danach mit der CD.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1 Seine Frau hat ihm Tipps für die Kleidung gegeben, | A um sicher zu wirken. |
| 2 Er hat sich über die Firma informiert, | B um nicht zu spät zu kommen. |
| 3 Er hat seine Stärken analysiert, | C um ihn am Empfang zu zeigen. |
| 4 Er nimmt den Einladungsbrief mit, | D damit er ihn nicht vergisst. |
| 5 Er nimmt ein Taxi, | E damit er gut aussieht. |
| 6 Seine Frau hat den Einladungsbrief in seine Tasche getan, | F um gut vorbereitet zu sein. |



um ... + zu + Infinitiv / damit

Gleiches Subjekt: *um ... zu + Infinitiv* oder *damit*

Er nimmt ein Taxi. Er will nicht zu spät kommen.

Er nimmt ein Taxi, **um** nicht zu spät zu kommen. / Er nimmt ein Taxi, **damit** er nicht zu spät kommt.

Verschiedene Subjekte: immer *damit*

Seine Frau ruft ein Taxi. Er will/soll nicht zu spät kommen.

Seine Frau ruft ein Taxi, **damit** er nicht zu spät kommt.

4 Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel. *Damit* oder *um ... zu + Infinitiv*?

Ü9-12

- 1 Er hat den Lebenslauf ausgedruckt. Er will ihn korrigieren.
- 2 Er bewirbt sich bei mehreren Firmen. Er möchte mehr Chancen haben.
- 3 Herr Ehrlicher korrigiert den Bewerbungsbrief. Der Brief soll fehlerfrei sein.
- 4 Er nimmt an einem Bewerbungstraining teil. Er möchte alles richtig machen.
- 5 Seine Frau hat mit ihm das Bewerbungsgespräch geübt. Er will gut vorbereitet sein.

1 Er hat den Lebenslauf ausgedruckt. Er will ihn korrigieren.
-> Er hat den Lebenslauf ausgedruckt, um ihn zu korrigieren.

5 Wozu braucht Herr Ehrlicher das? Ordnen Sie zu. Fragen und antworten Sie.



- die Bewerbung speichern • Dokumente scannen und kopieren • die Bewerbung schreiben und versenden • Stellenanzeigen finden • das Bewerbungsschreiben ausdrucken

Wozu braucht er eine Zeitung?

Um Stellenanzeigen zu finden.

6 a Was macht Herr Murks anders als Herr Ehrlicher? Ordnen Sie die Sätze/Satzteile zu.



Herr Ehrlicher – ein Mann mit Erfolg



Herr Murks – ein Mann ohne Erfolg

sondern er kritisiert seine alte Firma • anstatt seine Gesprächspartnerin anzusehen • Anstatt angemessene Kleidung zu tragen • sondern sehr unhöflich • sondern redet ohne Pause

- 1 Herr Murks hört seiner Gesprächspartnerin nicht zu, sondern...
2 Er sieht auf den Boden, ...
3 Er spricht nicht positiv über seine alte Firma, ...
4 ... trägt er Jeans und T-Shirt.
5 Er ist nicht freundlich, ...

6 b Lesen Sie den Grammatikkasten. Formulieren Sie die Sätze aus 6a um.

Ü13-17

(an)statt + zu + Infinitiv / nicht ..., sondern
Mit (an)statt + zu + Infinitiv und nicht ..., sondern ... kann man sagen, dass man etwas macht und etwas anderes nicht macht.
Er spricht nicht positiv über seine alte Firma, sondern er kritisiert seine alte Firma.
Anstatt positiv über seine alte Firma zu sprechen, kritisiert er seine alte Firma.

1. Anstatt seiner Gesprächspartnerin zuzuhören, ... 2. Er sieht ...

7 Tipps zum Bewerbungsgespräch. Was ist Ihrer Meinung nach richtig? Markieren Sie und vergleichen Sie dann im Kurs.

Ü18

- 1 [] Frauen sollten immer einen Hosenanzug tragen.
2 [] Tattoos sollte man verdecken.
3 [] Männer sollten immer eine Krawatte tragen.
4 [] Die Kleidung muss zu der Stelle passen.
5 [] Im Sommer können Männer auch kurze Hosen tragen.
6 [] Die Kleidung muss gepflegt und ordentlich sein.

Ich denke, wenn man sich als Friseur bewirbt, dann kann man seine Tattoos zeigen. Aber bei einer Bank lieber nicht.



Grammatik sprechen

1 Am Buffet. Fragen und antworten Sie.



Wörter sprechen

2 Was passt? Ordnen Sie zu. Sprechen Sie dann Minidialoge wie im Beispiel.

streng • nervös • hilfsbereit • desinteressiert • genervt • verärgert • (un)höflich



Die Frau auf Bild 1 macht einen verärgerten Eindruck.

Ja, das finde ich auch.

Flüssig sprechen

3 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.



VIDEO



Clip 03
Seite 197

Dialogtraining

4a Hören und ergänzen Sie den Dialog.



- Das ist¹. Genau richtig. So siehst du viel besser aus als mit dem schwarzen Kostüm und mit den hohen Schuhen. Das war zu². Jetzt siehst du toll aus. Und du zeigst, wie du bist.
- Ist das wirklich³ für ein Bewerbungsgespräch?
- Ja, klar. Das macht einen⁴ Eindruck, ist aber nicht⁵. Das passt perfekt!
- Danke, Friederike. Du bist wirklich die beste Tante der Welt! Hast du noch einen Tipp?
- Na ja. Du darfst natürlich nicht⁶ sein.
- Ich bin nie unhöflich.
- Sei einfach zu allen Leuten, die du in der Firma triffst, besonders⁷. Außerdem ist es wichtig, nicht ohne Pause zu reden, sondern gut zuzuhören. Zeig den Leuten, dass du⁸ und engagiert bist. Und du solltest alles tun, um nicht zu spät zu kommen.
- Ich bin natürlich⁹. Das ist ja wohl klar!



4b Lesen Sie den Dialog zu zweit.



Kommunikation

Personen und ihr Verhalten beschreiben

Der Mann in dem grauen Anzug ist vielleicht ein Kunde.

Die Frau mit dem roten Kleid und dem blauen Mantel sieht elegant aus.

Ich finde, diese Person sieht unhöflich aus.

Sie verhält sich nicht angemessen.

Der Mann trägt einen Anzug mit einer gelben Krawatte. Er macht einen sehr gepflegten Eindruck.

Tipps für eine Bewerbung geben

Es ist wichtig, dass man sich über die Firma und die Stelle informiert.

Das Bewerbungsschreiben muss zum Stellenangebot passen. Der Lebenslauf muss lückenlos sein.

Man sollte sich auf das Bewerbungsgespräch gut vorbereiten. Wichtig ist auch passende Kleidung und ein gepflegtes Aussehen. Man sollte nicht zu spät kommen.

Grammatik

Adjektivendungen im Dativ nach dem bestimmten und unbestimmten Artikel

m	(mit) dem /einem ausgezeichneten Ruf
n	(in) dem /einem engagierten Team
f	(mit) der /einer hochmodernen Maschine
Pl.	(auf) den /- internationalen Märkten

Adjektivendungen mit Nomen ohne Artikel

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
m	lokaler Pflegedienst	lokale(n) Pflegedienst	(mit) lokale(m) Pflegedienst
n	kleines Schreibbüro	kleines Schreibbüro	(mit) kleine(m) Schreibbüro
f	große Malerfirma	große Malerfirma	(mit) große(r) Malerfirma
Pl.	moderne Firmen	moderne Firmen	(mit) moderne(n) Firmen

anstatt ... zu + Infinitiv / nicht ..., sondern ...

Mit *(an)statt + zu + Infinitiv* und *nicht ..., sondern* kann man sagen, dass man etwas macht und etwas anderes nicht macht.

Herr Murks hört seinen Gesprächspartnern *nicht* zu, *sondern* redet ohne Pause.

Anstatt seinen Gesprächspartnern *zuzuhören*, redet Herr Murks ohne Pause.

um ... zu + Infinitiv / damit

Gleiches Subjekt: *um ... zu + Infinitiv* oder *damit*

Er nimmt ein Taxi. Er will nicht zu spät kommen.

Er nimmt ein Taxi **um** nicht zu spät **zu kommen**.

Er nimmt ein Taxi, **damit** er nicht zu spät **kommt**.

Verschiedene Subjekte: immer *damit*

Seine Frau hat ihm eine neue Krawatte gekauft, **damit** er gut aussieht.

Spiel und Spaß

- 1 a** Was verbinden Sie mit den Wörtern? Wählen Sie ein Wort aus und schreiben Sie einen Text wie im Beispiel.

<p>Kuchen essen bei Oma. Sonntags I n die Kirche gehen. Nachbarn ärgern. Draußen spielen. Hausaufgaben machen. Eis essen. I n den Garten gehen. T ante Lena besuchen.</p>	<p>Leute Kennenlernen. O N T Nie Allein sein. K T E</p>	<p>S C H U L E</p>	<p>F A M I L I E</p>
--	--	---	---

- 1 b** Schreiben Sie einen Text wie in 1 a mit Ihrem Namen.
- 2** Spielen Sie in Gruppen. Sie haben pro Spielrunde (= pro Wortfeld) 30 Sekunden Zeit. Welche Gruppe findet die meisten Wörter zum Wortfeld?





Ausbildungsberufe in den Bereichen IT und Medien

1 a Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Überschriften zu.

- A Im Verkauf die passende IT-Lösung finden
- B Das richtige Design für die Zielgruppe entwerfen
- C Programmierer und Helfer bei Softwareproblemen


Berufsinfos kompakt

Steckbriefe

INFO Die Berufe auf dieser Seite sind Ausbildungsberufe, man braucht also kein Studium. Die Ausbildung dauert drei Jahre und findet in einem Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule statt (duale Ausbildung).

Fachinformatiker/in Fachrichtung Anwendungsentwicklung


Fachinformatiker/innen der Fachrichtung Anwendungsentwicklung übernehmen in Absprache mit ihren Kunden die Entwicklung und Programmierung der Software. Hierfür benötigen sie Kenntnisse in den gängigen Programmiersprachen und der erforderlichen Werkzeuge. Auch die Beratung und Schulung der Anwender gehört zu ihrem Aufgabengebiet. Wenn es Probleme mit einer Software gibt, suchen sie die Fehler und lösen das Problem. Für diesen Beruf sollte man vor allem technisches Verständnis mitbringen, aber auch Kreativität und die Fähigkeit, Laien technische Sachverhalte verständlich zu erklären. Da man in diesem Beruf immer auf dem neusten Stand der Technik sein muss, sollte man außerdem bereit sein, sich kontinuierlich weiterzubilden.



[» mehr Informationen](#)

IT-System-Kaufmann/-frau

IT-System-Kaufleute unterstützen ihre Kunden bei der Suche nach für sie passenden Softwarelösungen, Telefonanlagen oder anderen Computersystemen. Nach eingehender Analyse erstellen sie informations- und telekommunikationstechnische Angebote. Während ihrer Ausbildung erhalten sie kaufmännische, technische und organisatorische Kenntnisse, um Angebote zu kalkulieren, die Kunden über Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren, Verträge zu schließen und Leistungen abzurechnen. Auch die Beschaffung von Hard- und Software und die Installation von IT-Systemen gehört zu ihren Aufgaben. IT-System-Kaufleute sind kompetente Ansprechpartner für ihre Kunden und vermitteln ihr Wissen in Schulungen zur Nutzung der neuen Systeme und Anlagen.



[» mehr Informationen](#)

Mediengestalter/in Digital und Print – Fachrichtung Konzeption und Visualisierung

Sie entwerfen und produzieren mediales Material, z. B. Broschüren, Anzeigen, Internetseiten. Sie ermitteln, welche Zielgruppen angesprochen werden sollen, und erstellen Konzeptionen. Dann setzen sie ihre Ideen in verschiedenen Entwürfen um. Dafür erstellen sie Illustrationen und Grafiken, suchen geeignete Fotos und stimmen die Gestaltung auf das jeweilige Medium (z. B. Flyer, Webseite für mobile Geräte) ab. Sind die Kunden mit dem Ergebnis (Entwurf) zufrieden, arbeiten die Mediengestalter/innen die Entwürfe aus und übergeben am Ende das Produkt an den Kunden (z. B. eine gedruckte Broschüre, eine fertige Webseite). Als Mediengestalter/in sollte man Kreativität und einen Sinn für Ästhetik mitbringen und zeichnen können. Wichtig sind jedoch auch: kaufmännisches Denken, Organisationstalent sowie Kundenorientierung und Kommunikationsfähigkeit.



[» mehr Informationen](#)

1 b Lesen Sie die Texte noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was nutzen Fachinformatiker/innen zum Entwickeln und Programmieren von Software?
- 2 Warum ist es wichtig, dass Fachinformatiker/innen technische Sachverhalte einfach erklären können?
- 3 Bei welchen Fragen berät ein/e IT-System-Kaufmann/-frau die Kunden?
- 4 Warum sollten IT-System-Kaufleute gut rechnen können?
- 5 Was entwerfen und gestalten Mediengestalter/innen?
- 6 Warum sollten Mediengestalter/innen zeichnen können?



1.20

2 a Hören Sie den Anfang des Interviews. Welchen Beruf aus 1 a lernt Florian Pfeifer?



1.21

2 b Hören Sie die Fortsetzung des Interviews und markieren Sie: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Florian macht bald die Zwischenprüfung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Er leitet gerade ein Projekt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Voraussetzung für die Ausbildung ist das Abitur. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Florian hofft, dass die Firma ihn nach der Ausbildung übernimmt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Für den Beruf sind Kontaktfreudigkeit und Computerkenntnisse wichtig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3 Projekt: Recherchieren Sie im Netz. Präsentieren Sie einen Ausbildungsberuf, den Sie interessant finden.

- Welche Aufgaben hat man in diesen Berufen?
- Wo kann man später arbeiten?
- Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen?
- Wieviel Geld bekommt man während der Ausbildung?



WWW-Tipp:
<http://www.berufenet.arbeitsagentur.de>

Gleichberechtigung

1 Wer hat die gleichen Rechte und Pflichten? Wer nicht? Ordnen Sie in Ihrem Heft zu wie im Beispiel.



Mann – Frau • Ehemann – Ehefrau • Eltern – Kinder • Bruder – Schwester • Vermieter – Mieter • Chef /in – Angestellte/r • Lehrer/in – Schüler/in • Verkäufer/in – Käufer/in • eheliche Kinder – nichteheliche Kinder • Kollege – Kollegin

die gleichen Rechte und Pflichten	nicht die gleichen Rechte und Pflichten
.....	<i>Chef/in – Angestellte/r</i>

Ein Chef oder eine Chefin und die Angestellten in einer Firma sind nicht gleichberechtigt. Zum Beispiel gibt daer Chef oder die Chefin Anweisungen. Die Angestellten müssen die Anweisungen befolgen.

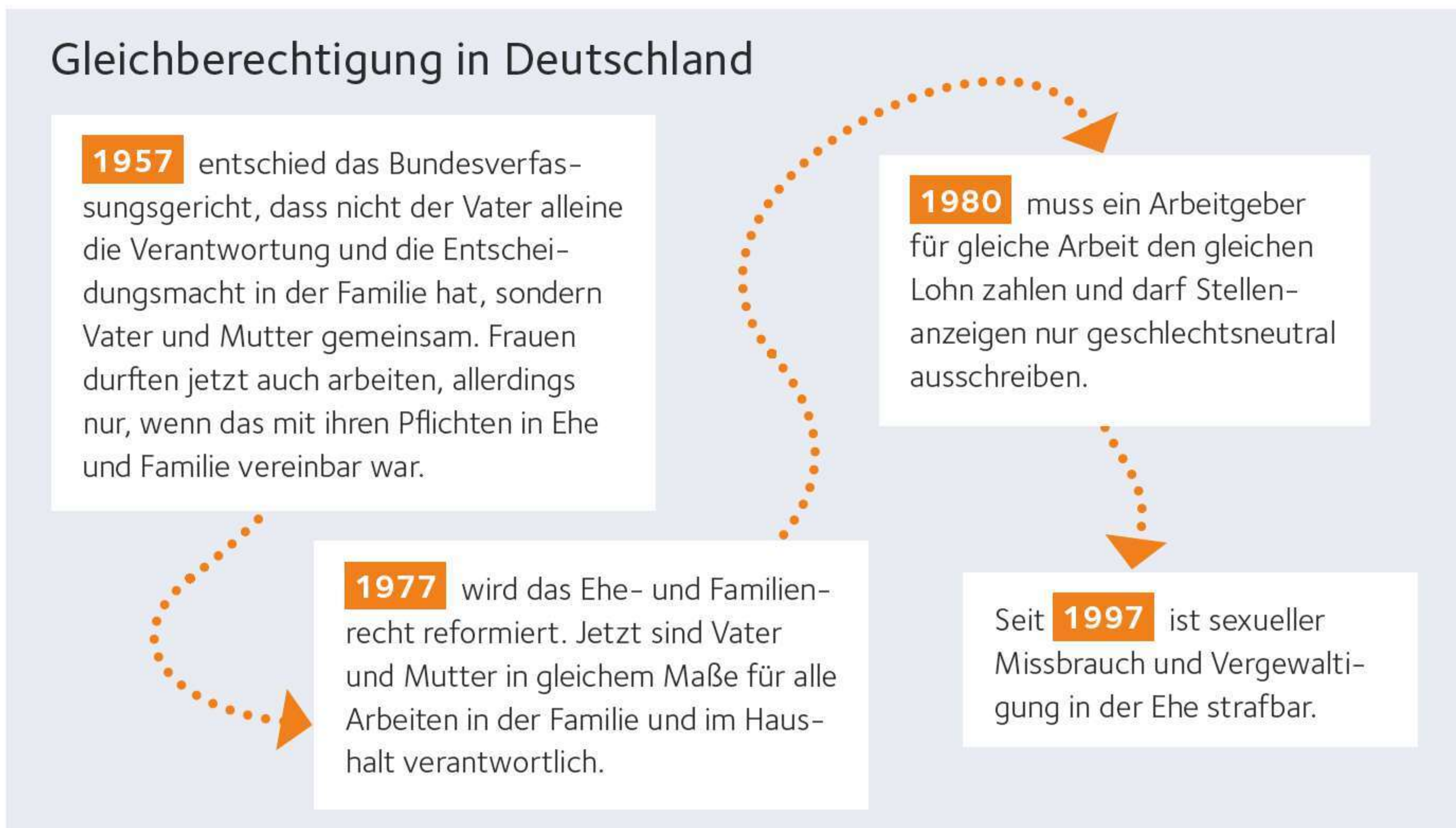
2a Beschreiben Sie die Situationen. Wer hat welche Funktion? Was sagen die Personen? Vermuten Sie.



2b Hören Sie und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen.

3 Gleichberechtigung in Deutschland. Lesen Sie die Fragen. Lesen Sie dann die Zeitleiste und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Seit wann sind nach dem Gesetz auch Männer für die Hausarbeit verantwortlich?
- 2 Seit wie viel Jahren darf ein Arbeitgeber Frauen nicht mehr schlechter bezahlen als Männer?
- 3 Seit wann kann eine Frau vor Gericht klagen, wenn ihr Mann sie zu sexuellen Handlungen zwingt?
- 4 Wer durfte nach dem Gesetz bis 1957 in der Familie über alle wichtigen Dinge bestimmen?



4 Hören Sie zwei Frauen zum Thema Gleichberechtigung. Kreuzen Sie an: Was ist richtig?

- 1 Als Ingeborg Weser jung war, fanden viele Menschen Jungen wichtiger als Mädchen.
- 2 Sie hatte in ihrem Leben nicht die Chance zu studieren.
- 3 Sie meint, dass es nicht genügt, wenn es gute Gesetze für die Gleichberechtigung gibt.
- 4 Lea Kara ist mit der Situation in Deutschland zufrieden.
- 5 Lea findet es ungerecht, wenn Frauen nicht genauso wie Männer nachts allein auf die Straße gehen können.
- 6 Sie denkt, dass die Leute vor 100 Jahren falsche Vorstellungen von Frauen hatten.



4 Vergleichen Sie die Situation in Deutschland mit der Situation in Ihrem Heimatland. Wählen Sie zwei Stichwörter aus und erzählen Sie.

langsam/vorsichtig fahren • studieren • Entscheidungen in der Familie • Arbeit und Beruf • Geld verdienen • Gesetze • Hausarbeit • Kindererziehung • Vergewaltigung • sexuelle Belästigung - gleichberechtigt vor dem Gesetz • finanziell unabhängig

Probleme im Haus und in der Wohnung

5 Beschreiben Sie die Bilder. Welche Probleme gibt es?



beide Waschmaschinen im Waschraum sind kaputt • das Dach ist undicht, es regnet in die Wohnung • die Fenster sind undicht, das Zimmer ist immer kalt • das Wasser wird nicht richtig warm • die Haustür schließt nicht richtig, man kann sie nachts nicht abschließen

Auf Bild 1 schließt die Haustür nicht richtig.

Auf Bild 2 sind die Waschmaschinen im Waschraum kaputt. Die Hausbewohner...



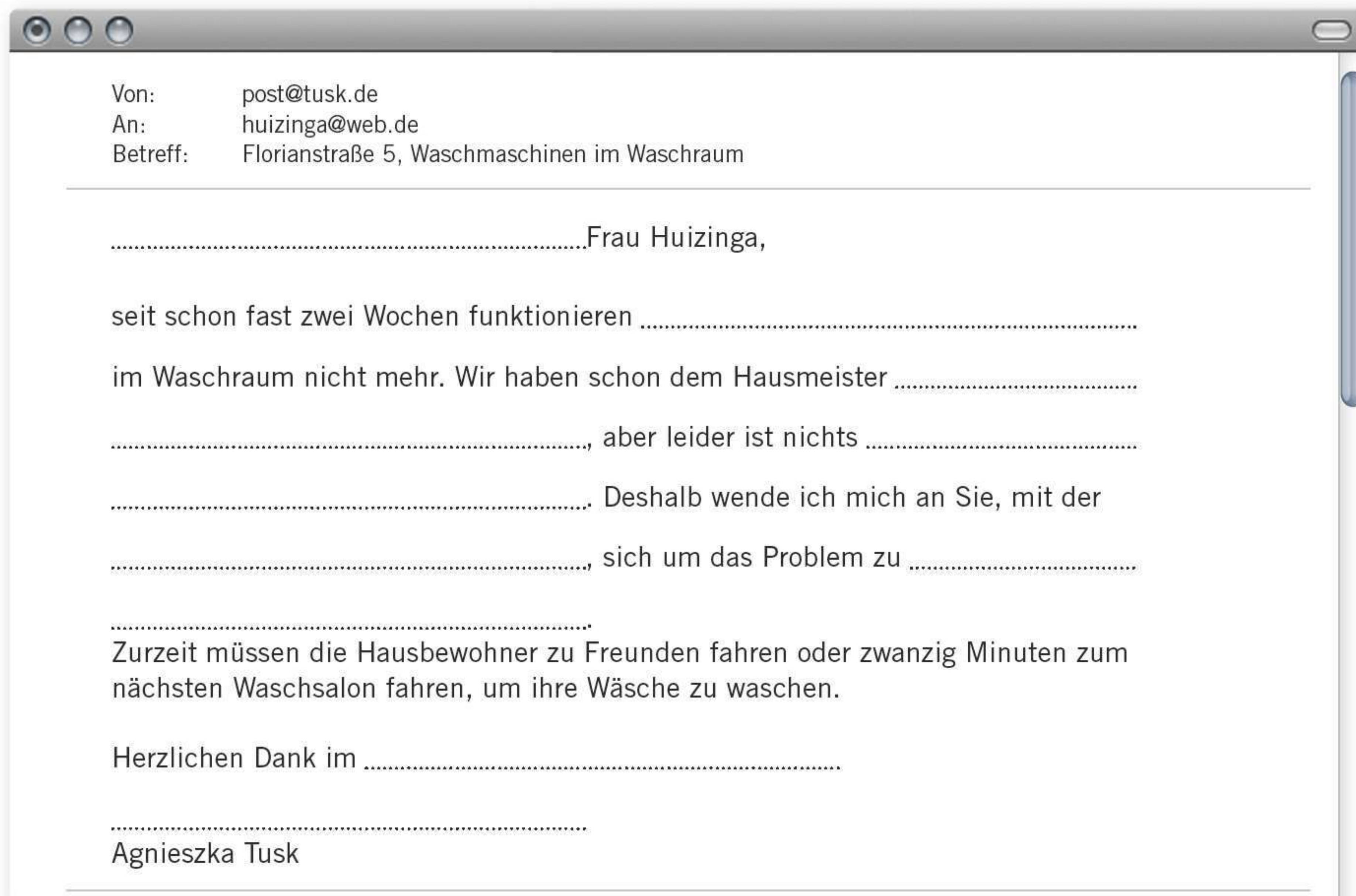
6a Hören Sie das Gespräch. Über welche Probleme aus 1 sprechen die Nachbarn? Kreuzen Sie in 1 an.

6b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Herr Olafson geht zu einer Freundin, weil er
- 2 Der Hausmeister hat vielleicht vergessen, dass
- 3 Frau Tusk will eine E-Mail an den Vermieter schreiben, weil
- 4 Das macht sie für sich selbst und

7 Ergänzen Sie die E-Mail auf Seite 45 von Frau Tusk an ihre Vermieterin.

Bescheid gesagt • Sehr geehrte • Mit freundlichen Grüßen • beide Waschmaschinen • Bitte • passiert • kümmern • Voraus



1.25

8 Bringen Sie das Gespräch mit dem Hausmeister in die richtige Reihenfolge. Kontrollieren Sie dann mit der CD.

- Ja, richtig, sie musste die E-Mail schreiben, nachdem ich Ihnen schon vor einigen Tagen Bescheid gesagt hatte ...
- Ja, Frau Huizinga, die Vermieterin hat deshalb von Frau Tusk eine E-Mail bekommen.
- Guten Tag, Herr Hinzpeter, sind Sie wegen der Waschmaschinen gekommen?
- Ich tue, was ich kann.
- Aber jetzt sind Sie ja da!
- Es tut mir wirklich leid. Danach habe ich ganz vergessen, nach den Waschmaschinen zu schauen.
- Hoffentlich können Sie das Problem schnell lösen. Es wäre sehr unbequem, wenn die Waschmaschinen noch ein paar Tage mehr kaputt sind.
- Ja, und ich gehe auch gleich in den Waschraum. Ich hoffe, dass ich das Problem alleine lösen kann. Sonst muss ich den Kundendienst holen.

9 Wählen Sie ein Problem aus 1 aus und schreiben Sie einen Beschwerdebrief. Spielen Sie dann einen Dialog mit dem Hausmeister.



Hausbewohner

Herr/Frau ... es gibt da ein Problem mit...
Der/Das/Die ... ist kaputt/funktioniert nicht.
Deshalb ...
Können Sie sich das bitte mal anschauen?
Wann wird das repariert?
Wie lange wird das dauern, bis ... repariert ist?

Hausmeister

Ja, was gibt es?
Was ist das Problem?
Ja, das schau ich mir gleich an.
Heute schaffe ich das nicht mehr. Ich komme
Das kann ich nicht reparieren.
Ich muss einen Handwerker/Fachmann/Techniker rufen.
Morgen kommt ein ... und repariert den/das/die ...
Das dauert nicht lange / ... Tage.



Leseverstehen

- 1** Teil 1. Sie wollen Ihrer Familie und Freunden Kurse an der Volkshochschule empfehlen. Lesen Sie die Aufgaben 1–5 und das Inhaltsverzeichnis des VHS-Katalogs. Wo (a, b oder c) finden Sie etwas Passendes? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–5 auf dem Antwortbogen auf Seite 261.

Beispiel:

- 0** Eine Freundin möchte wissen, wie man eine gute Bewerbung schreibt.
- a** Alltagswissen
 - b** Arbeit und Beruf
 - c** Andere Seite

Teil 1

0 a b c **0**

1 a b c **1**

- 1** Ein Freund von Ihnen sucht Hilfe, weil sein Sohn Probleme in der Schule hat.
 - a** Schulabschlüsse – Grundbildung
 - b** Für Jugendliche
 - c** Andere Seite
- 2** Ihr/e Ehepartner/in will die japanische Küche kennenlernen.
 - a** Gesundheit
 - b** Essen und Trinken
 - c** Andere Seite
- 3** Eine Freundin muss für ihre Arbeit Englisch lernen.
 - a** Sprachen
 - b** Arbeit und Beruf
 - c** Andere Seite
- 4** Ein Freund möchte gerne Theater spielen.
 - a** Literatur und Theater
 - b** Kunst
 - c** Andere Seite
- 5** Ihre Tochter (16 Jahre) möchte gerne lernen, wie man gut fotografiert.
 - a** Kunst
 - b** Für Jugendliche
 - c** Andere Seite



INHALT

- **Für Jugendliche:**
Kickboxen – Physik – Werkstatt – Mathe – Labor – Berufswahl 10
- **Für Eltern**
Kindererziehung – Schulprobleme – Kleinkinder 12
- **Für Senioren**
Gymnastikkurse – Yogakurse – Ernährung im Alter – Studienreisen 14
- **Alltagswissen**
Mietrecht – Arbeitsrecht – Richtig versichern – Geldanlagen – Verbraucherrechte. 16
- **Kunst**
Malkurse – Zeichnen – Fotografieren – Film. 18
- **Literatur und Theater**
Krimis – Neue Romane – Schreibwerkstatt – Theatergruppe – Stadttheater 20
- **Gesundheit**
Fitness – Gesunde Küche – Entspannung – Stressmanagement 22
- **Essen und Trinken**
Grundkurs Kochen – Gourmetküche – Japanisch kochen – Weinseminar 25
- **Sprachen**
Englisch – Französisch – Spanisch – Italienisch – Portugiesisch – Niederländisch 29
- **Deutsch als Fremdsprache**
Integrationskurse – Grammatik – Konversation – Prüfungsvorbereitung – Abendkurse 32
- **Arbeit und Beruf**
Bewerbungstraining – Konflikte bei der Arbeit – Richtig telefonieren 35
- **Schulabschlüsse – Grundbildung:**
Hauptschulabschluss – Abendrealschule – Abendgymnasium – Grundkurs Mathematik 39
- **Computerkurse**
Word – Excel – Powerpoint – Windows 10 – Einführung ins Internet – Internetforen – Webdesign. . . 42

2 Vergleichen und besprechen Sie Ihre Lösungen in Partnerarbeit.



1 a Lesen Sie die E-Mail und ordnen Sie die Fotos den Abschnitten zu. Zu einem Abschnitt gibt es kein Foto.

Von: post@utaliesner.de
An: m.koller@web.de
Betreff: Grüße aus Ulm


Hallo Manuel,

unsere Rheinfahrt mit dem Schiff war wirklich toll. Die Fahrt von Basel nach Köln hat 4 Tage gedauert, wir haben viel gesehen und viele Fotos gemacht (drei davon anbei).


- In Kehl sind wir über die Europabrücke nach Straßburg in Frankreich gegangen. Dort haben wir eine Stadtführung durch die Altstadt gemacht und danach haben wir uns das Europaparlament angeschaut. Sehr interessant!
- Besonders gut hat uns die Strecke zwischen Bingen und Koblenz gefallen. Hier ist der Rhein ganz eng, es gibt viele Burgen und links und rechts sind hohe Felsen. Außerdem wird hier Wein angebaut und man kann in vielen Orten direkt beim Winzer Weine probieren.
- Übrigens ist auf dem Rhein ein Verkehr wie auf der Autobahn. Überall fahren Fähren, Binnenschiffe und Ausflugsdampfer.
- Die letzte Station war Köln. Wir haben den Dom und das Stadtzentrum besucht und dann noch in einem Restaurant am Rheinufer gegessen. Danach sind wir mit dem Zug nach Hause gefahren.

Viele Grüße
Uta und Bernd


Anhang



1



2



3

1 b Lesen die E-Mail noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1 Wo hat die Fahrt angefangen? | 3 Was war besonders schön? |
| 2 Wie lange hat sie gedauert? | 4 Was haben Uta und Bernd in Köln gemacht? |

2 Suchen Sie auf der Karte im Umschlag andere wichtige Flüsse in Deutschland und beantworten Sie die Fragen.

Weser • Donau • Oder • Elbe

- 1 Welcher Fluss ist nur in Deutschland?
- 2 Welcher Fluss ist ein Grenzfluss?
- 3 Welcher Fluss kommt aus einem anderen Land?
- 4 Welcher Fluss fließt in ein anderes Land?

Damals, gestern, heute

4



1 a Sehen Sie die Fotos an. Wo sind der Mann und die Frau (Foto 1)? Worüber sprechen sie (Fotos 2–7)?

Ü1

Die Frau war wahrscheinlich ...

Der Mann sitzt ...

Vielleicht sprechen sie über ...

Sie lernen

- über Vergangenes berichten
- eine Kurzbiografie verstehen und schreiben
- einen Text zu einem historischen Thema verstehen
- regelmäßige und unregelmäßige Verben im Präteritum
- temporale Nebensätze mit *wenn* und *als*

1.26

1 b Hören Sie das Gespräch zwischen Alina und Manu. Wer spricht worüber? Markieren Sie in den Fotos: A (= Alina) oder M (= Manu).

1 c Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen.

	Familienstand?	Beruf?	Wohnort?	Freizeit?
Alina				
Manu				

2 Arbeiten Sie zu zweit. Sie treffen nach längerer Zeit einen Bekannten / eine Bekannte und möchten erfahren, was er/sie in der letzten Zeit gemacht hat. Schreiben Sie Fragen und Antworten. Spielen Sie dann den Dialog im Kurs.

1 a
Ü1-5

Bilden Sie zwei Gruppen: rot und grün. Lesen Sie Ihren Text und ergänzen Sie die Sätze.

LEBEN AKTUELL

Das Promi-Lexikon – Helene Fischer und Miroslav Nemeč



am 26.03.2015

in Berlin bei der Echo-Preisverleihung

HELENE
FISCHER

Helene Fischer gehört heute zu den erfolgreichsten Sängern und Sängerinnen Deutschlands. Sie hat bereits mehr als neun Millionen CDs verkauft. Als Fischer vier Jahre alt war, wanderten ihre Eltern

5 von Sibirien nach Deutschland aus. Schon als Kind wollte Helene Fischer Sängerin werden. Nach der Realschule besuchte sie die *Stage & Musical School* in Frankfurt am Main. 2003 beendete sie ihre Ausbildung zur Musicaldarstellerin. In den

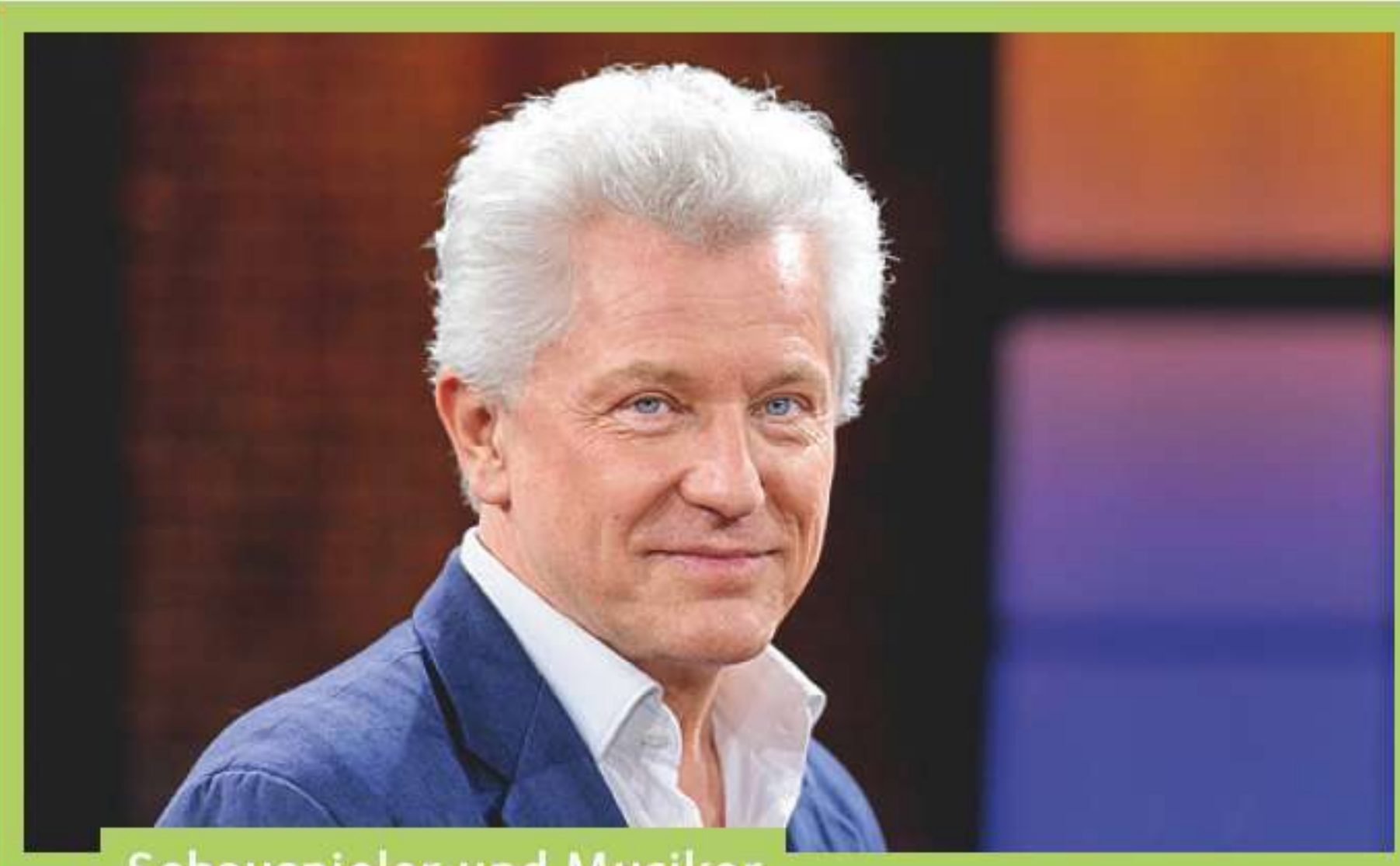
10 folgenden Jahren hatte sie Auftritte in verschiedenen Theaterproduktionen und Musicals. 2004 schickte ihre Mutter eine Demo-CD an einen Künstlermanager. Mit Erfolg – 2006 veröffentlichte Fischer ihr erstes Album *Von hier bis unendlich*.

15 2011 erreichte sie mit dem Album *Für einen Tag* zum ersten Mal Platz 1 in Deutschland. 2012 spielte sie in der Fernsehserie *Das Traumschiff* mit. Es folgten weitere Alben, Konzerttournees sowie zahlreiche Fernsehauftritte als Sängerin und

20 Moderatorin. 2015 besuchten 800.000 Fans ihre Konzerttournee *Farbenspiel* und Fischer konnte sich über den Musikpreis „Hit des Jahres“ freuen. Bei ihrem ersten großen Fernsehauftritt 2005 lernte Helene Fischer den Fernsehmoderator und

25 Sänger Florian Silbereisen kennen. Seit 2008 sind sie ein Paar.

8



Schauspieler und Musiker

MIROSLAV
NEMEČ

Miroslav Nemeč ist ein beliebter deutscher Schauspieler, der in der Fernsehserie *Tatort* den Münchner Polizisten Ivo Batic spielt. Bis zu seinem

5 zwölften Lebensjahr lebte er bei seinen Eltern in Zagreb. Nach der Scheidung seiner Eltern wohnte er bei Verwandten in Bayern und besuchte in Traunstein das Gymnasium. Schon während seiner Schulzeit spielte Musik eine wichtige Rolle in seinem Leben. Als 15-Jähriger gründete er eine

10 Rockband, in der er auch Leadsänger war. Nach dem Gymnasium studierte er Musik in Salzburg. Danach machte er noch eine Ausbildung zum Schauspieler in Zürich. In den 1980er Jahren spielte er an verschiedenen Theatern in Deutsch-

15 land. In dieser Zeit arbeitete er auch immer wieder für das Fernsehen. Seit 1991 ist er regelmäßig im Münchner *Tatort* als Kommissar Batic zu sehen. Nemeč ist außerdem in zwei Musikbands aktiv und 2011 veröffentlichte er unter dem Titel *Miroslav –*

20 *Jugoslav* eine autobiographische Erzählung über sein Leben zwischen Zagreb und München. 1994 gründete er mit Freunden den Verein *Hand in Hand e.V.*, der Kriegswaisen aus dem ehemaligen Jugoslawien eine neue Heimat gibt. Nemeč hat

25 drei Töchter und ist seit 2000 mit Katrin Jäger zusammen. Die beiden heirateten 2013.

- 1 Helene Fischers Eltern wanderten ...
- 2 Sie wollte ...
- 3 Sie veröffentlichte ...
- 4 Sie erreichte ...
- 5 2005 lernte sie ...

- 1 Bis zu seinem zwölften Lebensjahr lebte er ...
- 2 Er besuchte ...
- 3 Als 15-Jähriger gründete er ...
- 4 Er studierte ...
- 5 Er spielte ...

1 b Verben im Präteritum. Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie die Sätze.

regelmäßige Verben im Präteritum

	wohnen	arbeiten
ich	wohnte	arbeitete
du	wohntest	arbeitetest
er/sie/es/man	wohnte	arbeitete
wir	wohnten	arbeiteten
ihr	wohntet	arbeitetet
sie/Sie	wohnten	arbeiteten

Im Mündlichen benutzt man meistens das Perfekt. Das Präteritum benutzt man vor allem in schriftlichen Texten. Bei *haben, sein* und den Modalverben (*wollen, müssen, sollen, dürfen*) benutzt man auch im Mündlichen meist das Präteritum.

- Helene Fischers Vater (**arbeiten**) als Sportlehrer, ihre Mutter war Ingenieurin.
- Schon als Kind (**tanzen**) sie sehr gern.
- Helene Fischers Eltern (**glauben**) von Anfang an an das Talent ihrer Tochter.
- 2006 (**veröffentlichen**) Helene Fischer ihre erste CD.
- Miroslav Nemec (**leben**) bis 1966 in Zagreb.
- Er (**besuchen**) ein Gymnasium in Traunstein.
- Als Schüler (**gründen**) er eine Rockband.
- Er (**machen**) eine Ausbildung zum Schauspieler.

1 c Sie sind Experte/Expertin für Ihren Text. Notieren Sie Informationen zu Ihrer Person und berichten Sie über sie. In jeder Gruppe müssen beide Farben (rot und grün) sein.

2 a Und Sie? Schreiben Sie mindestens drei Sätze über Ihr Leben früher auf ein Blatt. Benutzen Sie die Verben aus dem Schüttelkasten im Präteritum.

über Vergangenes berichten
 Als ich 10/22/... war, ...
 Vor fünf/acht/... Jahren ...
 Von ... bis ...
 Früher ...
 Am letzten Wochenende ...
 Gestern/Vorgestern ...

arbeiten • fühlen • beenden •
 brauchen • gründen • haben •
 kaufen • können • leben • lernen •
 machen • müssen • organisieren •
 sein • spielen • studieren •
 tanzen • wohnen • auswandern

2 b Wer ist das? Hängen Sie Ihre Blätter aus 2a im Kurs auf. Lesen Sie die Sätze und raten Sie.

Ah, ich glaube, das ist Malakeh.

1 a Immer mehr Verkehr. Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Fotos den Abschnitten zu.
Ü6

Zeitgeschichte

Tempo, Tempo – Verkehr in den 1920er Jahren



- Heute hat fast jeder Haushalt in Deutschland ein Auto. In den 1920er Jahren war das noch nicht so. Aber die Autoproduktion wuchs von Jahr zu Jahr. 1922 gab es erst ca. 83.000 Pkw in Deutschland, 1924 waren es schon 124.000 und 1932 fast 500.000 Autos. Vor allem waren aber Motorräder bei den Menschen sehr beliebt, weil sie nicht so teuer wie Autos waren. 1930 fuhren 800.000 Motorräder auf Deutschlands Straßen! Ein Vorteil war auch: Für kleinere Motorräder brauchte man damals keinen Führerschein. Die Deutschen waren also am Anfang ein Volk von Motorradfahrern, nicht Autofahrern.
- Wenn Menschen in den 1920er Jahren aus kleineren Städten nach Berlin kamen, dann staunten sie nicht über die vielen Häuser und Straßen, sie staunten viel mehr über den Verkehr. Besonders viel Verkehr gab es auf dem Potsdamer Platz. Täglich fuhren mehr als 20.000 Autos über den Platz. Deshalb stellte man dort Ende 1924 die erste Ampel in Deutschland auf. Der Autoverkehr nahm jedes Jahr zu und damit stieg auch die Zahl der Verkehrsunfälle. 1927 starben mehr als 2.000 Menschen auf deutschen Straßen.
- Neben dem Straßenverkehr nahm auch der Verkehr in der Luft immer mehr zu. Nach dem Krieg 1918 begann die große Zeit der Zeppeline – man nannte sie auch „Luftschiffe“. Mit ihnen konnte man zum Beispiel von Europa nach Amerika fliegen. 65 Stunden dauerte die Reise. Aber auch der Passagierflugzeugverkehr fing in den 1920er Jahren an. Am 6. April 1926 flog ein Passagierflugzeug der Lufthansa von Berlin-Tempelhof über Halle, Erfurt und Stuttgart nach Zürich. Während des Fluges sahen die Passagiere Stummfilme. 1927 kamen neue Strecken hinzu, z. B. die Strecke München – Venedig.

-21-

1 b Lesen Sie den Text noch einmal. Was steht im Text? Kreuzen Sie an.

- 1** In den 1920er Jahren
A gab es noch keine Autos.
B gab es eine halbe Million Pkw.
C fuhren viele Menschen Motorrad.
- 2** Die Menschen, die nach Berlin kamen,
A hatten häufig Unfälle.
B fanden die Häuser beeindruckend.
C staunten über den Straßenverkehr.
- 3** Schon 1918 baute man die ersten
A Autobahnen.
B Flugschiffe.
C Ampeln.
- 4** Die Lufthansa flog bereits 1926 nach
A Zürich.
B Amerika.
C Venedig.

2a Ü7-9 **Unterstreichen Sie im Text in 1a die Präteritumformen der folgenden Verben.**

wachsen • geben • fahren • kommen • zunehmen • steigen • sterben •
beginnen • nennen • anfangen • fliegen • sehen • hinzukommen

2b **Das Präteritum der unregelmäßigen Verben. Schreiben Sie die Verben in eine Tabelle.**

a	i/ie	o	u	Sonderformen
geben – ich gab du gabst er/sie gab wir gaben ihr gabt sie/Sie gaben			wachsen – ich wuchs du wuchst er/sie wuchs wir wuchsen ihr wuchst ...	nennen – ich nannte du nanntest er/sie nannte wir nannten ihr nanntet sie/Sie nannten

2c **Ergänzen Sie die Sätze. Verwenden Sie das Präteritum.**

- 1927 (geben) es 27.000 Motorräder in Deutschland.
- Der Verkehr (zunehmen) in den 1920er Jahren stark
- Wenn die Menschen nach Berlin (kommen), staunten sie über den Verkehr.
- Die Zahl der Verkehrsunfälle (steigen) damals stark.
- Die Lufthansa (fliegen) 1927 von München nach Venedig.
- Die Passagiere (sehen) während des Fluges Stummfilme.

3 Ü10 **Unregelmäßige Verben erkennen. Lesen Sie den Text. Markieren Sie alle Verben und finden Sie in Partnerarbeit den Infinitiv zu den Präteritumsformen.**

schrieb – schreiben

Bert Lübcke, ein Passagier der ersten Schnellverbindung Berlin – Zürich (14.05.1928), schrieb 1987: „Ich fand den Flug damals fantastisch. In vier Stunden von Berlin nach Zürich – das ging so schnell! Besonders die Aussicht gefiel mir sehr. Ich saß am Fenster, trank ein Glas Champagner und sah die Welt von oben – ein wunderschönes Erlebnis!“

4 **Unregelmäßige Verben lernen. Arbeiten Sie mit der Liste unregelmäßiger Verben (ab Seite 253). Legen Sie zehn Lernkarten mit Verben an, die Sie lernen möchten.**

essen –

aß – gegessen

Als Kind aß ich

gern Eis.



1.27

1 a
Ü11

Herr Obermeier berichtet über sein Leben. Hören Sie das Interview und sehen Sie die Fotos an. Worüber spricht er nicht? Kreuzen Sie an.



1 b Hören Sie noch einmal, machen Sie Notizen und beantworten Sie die Fragen.

- | | |
|--|---|
| 1 Wie alt ist Herr Obermeier? | 6 Warum hat er erst 1962 geheiratet? |
| 2 Wie viele Geschwister hat er? | 7 An welchen Urlaub erinnert er sich noch heute? |
| 3 Was hat er als Kind gern gemacht? | 8 Was hat seine Frau gemacht, als die Kinder klein waren? |
| 4 Wie viele Stunden pro Woche musste er als Lehrling arbeiten? | |
| 5 Wo hat er seine Frau kennengelernt? | |

1 c Schreiben Sie einen Text über das Leben von Josef Obermeier (Kindheit, Ausbildung, Arbeit, Familie).

Josef Obermeier wurde 1938 in München geboren. ...

2 a Nebensätze mit *wenn* und *als*. Lesen Sie den Grammatikkasten und kreuzen Sie an.
Ü12-14



Nebensätze mit *wenn* und *als*

	Vergangenheit	Gegenwart/Zukunft
einmal	Als ich Ilse kennenlernte , wohnte ich noch bei meinen Eltern.	Wenn die Sonne morgen scheint , gehe ich mit meinen Enkelkindern spazieren.
mehrmals	Wenn das Wetter schön war , (dann) bin ich zum Pilsensee gefahren.	Wenn das Wetter schön ist , (dann) verbringe ich im Sommer viel Zeit im Garten.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Wenn es im Winter kalt war, hat Josef Obermeier gefroren. | einmal | mehrmals |
| 2 Als sie eine Wohnung in Pasing hatten, haben sie geheiratet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Wenn du morgen zu mir kommst, zeige ich dir Fotos von früher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Immer wenn er viel Stress hat, bekommt er Kopfschmerzen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2b Das Leben von Ilse Obermeier. Schreiben Sie Sätze mit wenn oder als.



1 als – vier Jahre alt – nach Hechendorf ziehen



2 als – sechs Jahre alt – in die Schule kommen



3 als – 19 Jahre alt – Josef kennenlernen



4 wenn – Geburtstag hatte – es gibt Kuchen



5 wenn – es regnete – mit dem Zug zur Schule fahren



6 wenn – die Früchte reif waren – bei der Ernte helfen

1 Als Ilse vier Jahre alt war, zog sie ...

3

Projekt. Wie war das bei Ihnen? Schreiben Sie über Ihr Leben in Ihrem Heimatland und jetzt in Deutschland. Wie war es damals? Wie ist es heute?



über das eigene Leben früher und heute berichten

- Als ich ... Jahre alt war, bin/musste ich ...
- Mit ... Jahren konnte/musste/... ich ...
- Nach der Schule/Ausbildung habe ich ...
- Wenn ..., dann ...
- Als ...

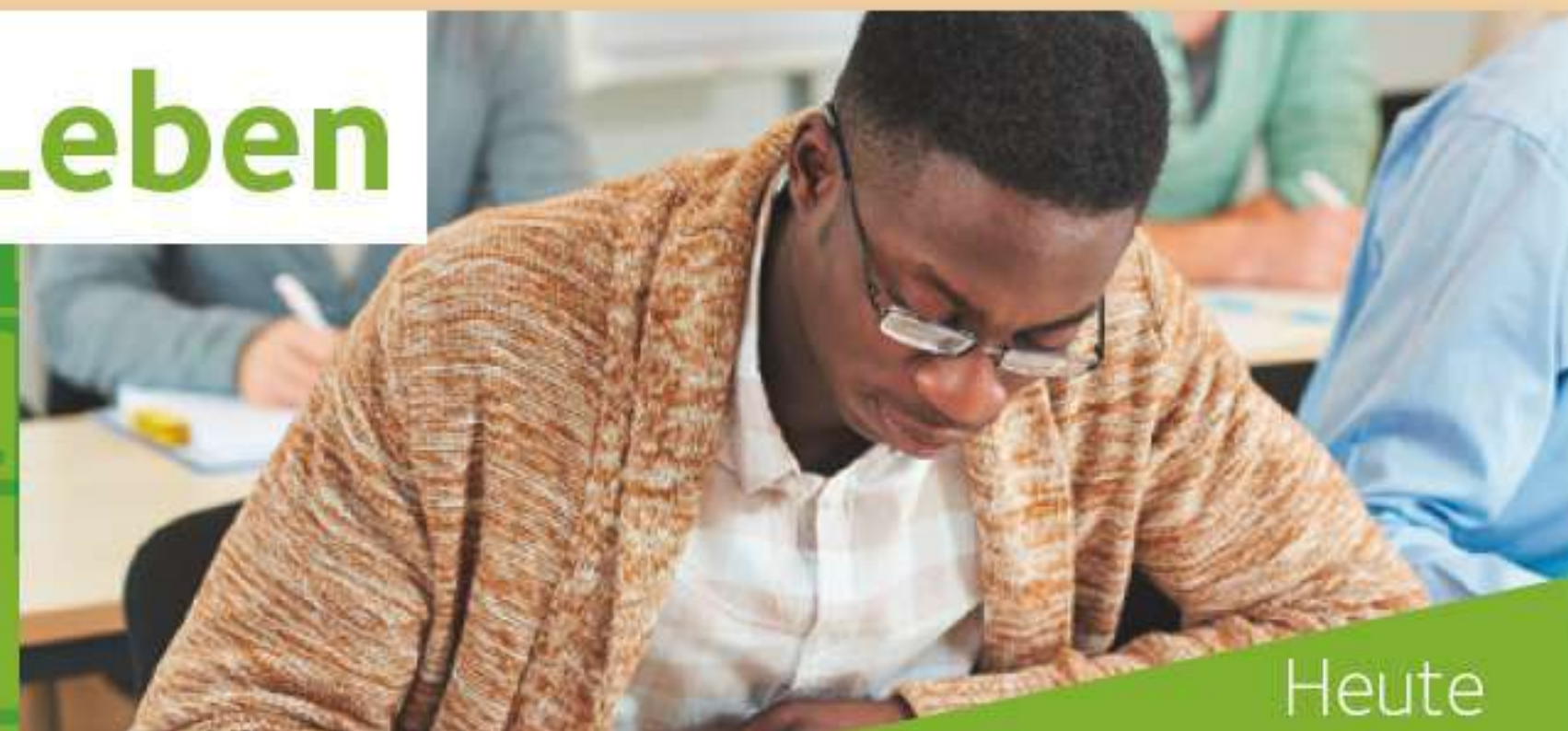
- Hier gibt es (keinen/kein/keine) ...
- Heute / Jetzt habe ich / haben wir (keinen/kein/keine) ...
- Hier / Heute kann / muss ich (nicht) ...
- Ich finde es (nicht) gut, dass ich hier ...



Ich wuchs in Cape Coast auf. Das ist in Westafrika, in Ghana. Mein Eltern und Großeltern waren Fischer. Ich habe schon als Kind von meinem Vater das Fischen gelernt. Früher gab es bei uns sehr viele Fische, aber heute ist es schwer. Als ich sechs Jahre alt war, bin ich zur Schule gekommen ...



Mein Leben



Heute lebe ich in ...



Wörter sprechen



1.28

1 a Ergänzen Sie die Wörter. Kontrollieren Sie mit der CD.

reif • veröffentlicht • Ampel • Flugverkehr •
Musikband • Passagiere • Ernte • Verkehrsunfälle

- 1 Es gab schon damals sehr viele Am Potsdamer Platz stellte man deshalb 1924 eine auf, um den Verkehr zu regeln.
- 2 Im letzten Jahr sind mehr als 100 Millionen mit Lufthansa geflogen. Der wächst jedes Jahr.
- 3 Er spielt Gitarre in einer erfolgreichen Er hat schon drei Alben
- 4 Ilses Eltern hatten einen Bauernhof. Wenn die Früchte und das Getreide waren, half Ilse bei der

1 b Hören Sie die Sätze aus 1 a und sprechen Sie sie nach.

Grammatik sprechen



1.29

2 a Infinitiv, Präteritum, Perfekt. Ergänzen Sie und kontrollieren Sie mit der CD.

e – a – o

1 nehmen – ...

2 sprechen – ...

3 helfen – ...

i – a – u

4 finden – ...

5 trinken – ...

e – a – e

6 essen – ...

7 geben – ...

8 sehen – ...

a – u – a

9 fahren –

10 wachsen – ...

ie – o – o

11 frieren – ...

12 fliegen – ...

13 ziehen – ...

e – a – a

14 kennen – ...

15 nennen – ...

2 b Sprechen Sie zu zweit. A sagt ein Verb im Infinitiv, B ergänzt das Präteritum und das Partizip (Perfekt).

3 a Wie war das eigentlich? Schreiben Sie die Antworten zu den acht Fragen.

- 1 Wo haben Sie gelebt, als Sie sechs Jahre alt waren?
- 2 Wie alt waren Sie, als Sie nach Deutschland kamen?
- 3 Was haben Sie gedacht als Sie anfangen, Deutsch zu lernen?
- 4 Was haben Sie gemacht, wenn Sie als Kind traurig waren?
- 5 Was haben Sie gemacht, wenn Sie Schulferien hatten?
- 6 Was haben Sie als Kind gerne gemacht, wenn das Wetter schön war?
- 7 Was haben Sie gemacht, wenn es regnete?

3b Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Wo hast du gelebt, als du sechs Jahre alt warst?

Als ich sechs Jahre alt war, ...

Flüssig sprechen



1.30

4 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO

Clip 04
Seite 198

Dialogtraining



1.31

5a Hören Sie den Dialog. Was ist falsch? Streichen Sie.

- 1 Die Firma gibt es schon seit vielen Jahren / erst seit kurzem.
- 2 Das Unternehmen war zu Beginn in München / Berlin.
- 3 Die Firma entwickelte besondere Züge / Bremsen.
- 4 Die Firma ist heute weltweit / in Europa führend in ihrem Bereich.



5b Ergänzen Sie den letzten Satz und lesen Sie den Dialog zu zweit.

- Die Firma ist ziemlich cool.
- Wirklich? Erzähl mal. Wie heißt die Firma überhaupt?
- Also, die Firma heißt Knorr-Bremse. Das ist ein altes Familienunternehmen. Die Firma gibt es schon seit über 100 Jahren. Sie wurde 1905 von Georg Knorr in Berlin gegründet.
- Und was haben die damals genau gemacht?
- Das Unternehmen entwickelte damals eine besondere Bremse. Knorr-Bremse war in den 1920er Jahren der größte Hersteller von Bremsen für Züge in Europa.
- Wow!
- Im Jahr 1939 hatten etwa 90 Prozent aller deutschen Lkw von 7 bis 16 Tonnen eine solche Bremse. Cool, wie?
- Schon ...
- Nach dem Zweiten Weltkrieg ging die Firma nach München. Dort entwickelte sie sich zu einem der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Bremstechnologie.
- Meinst du, das ist das Richtige für dich? Interessierst du dich denn für Bremsen? Du warst doch nie ein Fan von Technik, oder?
- Ach, Tantchen!



Kommunikation

über Vergangenes berichten

In den 1920er Jahren begann die Zeit des Motorrad- und Autoverkehrs. Anfang der 30er Jahre fuhren auf Deutschlands Straßen bereits 800.000 Motorräder und 500.000 Autos. Vor allem in Berlin nahm der Verkehr stark zu. Deshalb stellte man dort Ende 1924 die erste Ampel in Deutschland auf. Auch der Flugverkehr mit Passagieren fing in den 1920er Jahren an. Am 6. April 1926 flog ein Passagierflugzeug von Berlin nach Zürich.

eine Lebensgeschichte beschreiben

Herr Obermeier wurde 1928 in München geboren, aber er wuchs ab 1945 in Hechendorf auf. Seine Familie wohnte in einer kleinen 3-Zimmer-Wohnung. Die Zeit nach dem Krieg war hart, denn es gab wenig zu Essen, viele Häuser waren zerstört und es gab sehr viele Flüchtlinge. Herr Obermeier hatte trotzdem eine schöne Kindheit. Er kam mit sechs Jahren in die Schule und war als Kind fast immer draußen. Wenn das Wetter schön war, fuhr er mit Freunden zum Schwimmen. Nach der Schule machte er eine Ausbildung.

Grammatik

Präteritum

regelmäßige Verben im Präteritum			unregelmäßigen Verben im Präteritum			
	wohnen	arbeiten	gehen	fahren	fliegen	geben
ich	wohnte	arbeitete	ging	fuhr	flog	gab
du	wohntest	arbeitetest	gingst	fuhrst	flogst	gabst
er/es/sie/man	wohnte	arbeitete	ging	fuhr	flog	gab
wir	wohnten	arbeiteten	gingen	fuhren	flogen	gaben
ihr	wohntet	arbeitetet	gingt	fuhrt	flogt	gabt
sie/Sie	wohnten	arbeiteten	gingen	fuhren	flogen	gaben

Einige unregelmäßige Verben haben die gleichen Endungen wie regelmäßige Verben: ich brachte, du brachtest, er/sie brachte, wir brachten, ihr brachtet, sie/Sie brachten.

Ebenso: bringen – brachte, nennen – nannte, denken – dachte, wissen – wusste, kennen – kannte, mögen – mochte

Sie finden eine Liste mit allen unregelmäßigen Verben aus Pluspunkt Deutsch ab Seite 253.

Temporale Nebensätze mit *wenn* und *als*

Einmaliges Ereignis in der Vergangenheit: **als**

Als ich sechs Jahre alt **war**, bin ich in die Schule gekommen.

Mehrmaliges Ereignis in der Vergangenheit: **wenn**

Ereignisse in der Gegenwart und Zukunft: **wenn**

Wenn das Wetter gut **war**, bin ich schwimmen gegangen.

Immer **wenn** ich in München **bin**, gehe ich in den Englischen Garten.

Wenn wir nächste Woche im Urlaub **sind**, passen unsere Nachbarn auf unsere Katze auf.



Sie lernen

- über einen Arbeitskonflikt diskutieren
- Stellenanzeigen verstehen
- eine Bewerbung schreiben
- eine Gehaltsabrechnung verstehen
- Adjektive mit *un-* und *-los*
- Nomen, die man wie Adjektive dekliniert
- temporale Nebensätze mit *während*, *bevor* und *nachdem*

1 Sehen Sie sich das Bild an und ordnen Sie die Abteilungen zu. Beschreiben Sie dann die Firma. Was ist wo? Was sehen Sie?

die Produktion • die Personalabteilung • die Verkaufs-
abteilung • der Konferenzraum • die Geschäftsführung •
die Cafeteria • der Empfang • die Marketingabteilung



1.32

2a Hören Sie die Interviews. Wo arbeiten Paolo Marin, Ina Winter und Mayara Rodriguez?

2b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Ü1

- 1 Worüber diskutieren die Mitarbeiter von Matzon oft?
- 2 Wo hat Herr Marin seine Ausbildung gemacht?
- 3 Wofür ist er heute verantwortlich?
- 4 Wofür ist Frau Winter zuständig?
- 5 Warum macht sie sich keine Sorgen um die Zukunft?
- 6 Welchen Aufgabenbereich hat Frau Rodriguez?

3 Was sind wichtige Themen am Arbeitsplatz? Sammeln Sie Wörter und sprechen Sie im Kurs.

Ich finde, Sicherheit ist ein wichtiges Thema.

1
Ü2

Lesen Sie die Zeitungsmeldung und beantworten Sie die Fragen.

Unterroder Bote

Arbeitnehmerproteste in Unterrode

3.000 Menschen haben am Dienstag in Unterrode gegen die mögliche Schließung des Matzon-Werks demonstriert. In Zukunft will der Zulieferer für Autoteile in Rumänien produzieren. Maria Pustova, die bei Matzon in der Produktion arbeitet, sagt: „Wir haben alle Angst, dass wir arbeitslos werden. Wir müssen für unsere Arbeitsplätze kämpfen. Ich bin jetzt 56 und in meinem Alter ist es fast unmöglich, eine neue Arbeit zu finden.“ Pessimistisch ist auch Alfonso Moran, der im Kundenservice tätig ist: „Ich suche jetzt eine neue Arbeit, denn die Situation hier ist ziemlich unsicher.“ Hans Maier, der Vorsitzende des Betriebsrats, fordert Verhandlungen darüber, dass das Werk in Unterrode bleibt. Er droht mit Streik, wenn die Verhandlungen erfolglos bleiben. Alexandra Lauter, die Vertreterin der Geschäftsführung, sagt: „Hier in Unterrode sind die Kosten für die Produktion einfach zu hoch. Wir arbeiten unrentabel. Wir müssen billiger werden, denn



sonst sind wir gegen die Konkurrenz aus der Automobilbranche chancenlos. Deshalb bauen wir das Werk in Rumänien.“ Große Sorgen hat auch die Bürgermeisterin von Unterrode, Luise Hambacher. Sie erklärt: „Die Situation bei Matzon ist nicht nur für die Beschäftigten bei Matzon ein Problem, sondern auch für die Stadt und alle Bürger. Matzon ist in Unterrode ein wichtiger Arbeitgeber. Wenn das Unternehmen nicht hier bleibt, bekommen wir weniger Steuern und müssen vielleicht das Schwimmbad schließen. Es ist auch möglich, dass private Geschäfte schließen müssen.“

- 1 Was produziert Matzon?
- 2 In welchem Land plant Matzon ein neues Werk?
- 3 Was will der Betriebsrat?
- 4 Wann ist ein Streik möglich?
- 5 Was sagt Frau Lauter über die Produktion in Unterrode?
- 6 Welche Sorgen hat die Bürgermeisterin?

Die Firma Matzon produziert Autoteile.

2
Ü3-5

Lesen Sie die Zeitungsmeldung noch einmal und finden Sie die passenden Adjektive.

- | | |
|-----------------------------|--------------------------|
| 1 keine/ohne Arbeit - | 4 nicht sicher - |
| 2 keine/ohne Chance - | 5 nicht rentabel - |
| 3 kein/ohne Erfolg - | 6 nicht möglich - |



Adjektive mit Negation

mit der Vorsilbe **un-**: Die Arbeitsplätze sind **nicht sicher**.
Die Arbeitsplätze sind **unsicher**.

mit der Nachsilbe **-los**: Sie hat **keine Arbeit**.
Sie ist **arbeitslos**.

3 a Die Einigung. Lesen Sie die Zeitungsmeldung und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?
Ü6-8

Unterrode, 10.01.2018

Einigung in Unterrode

Nach vierwöchigen Verhandlungen haben der Betriebsrat und die Geschäftsführung von Matzon einen Kompromiss für das Werk in Unterrode gefunden. Ein Teil der Produktion bleibt jetzt in Unterrode. Von den 1.500 Beschäftigten müssen 500 den Betrieb verlassen. Der Vorsitzende des Betriebsrats Hans Maier ist nicht ganz zufrieden. Er sagt: „Wir konnten 1.000 Arbeitsplätze retten, aber leider verlieren 100 Angestellte in der Verwaltung und 400 Produktionsmitarbeiter ihren Arbeitsplatz. Wir haben mit der Geschäftsführung einen Sozialplan vereinbart. Die Beschäftigten, die ihre Arbeit verlieren, bekommen Abfindungen und Angebote für Fortbildungen. Gut ist, dass wir eine Betriebsvereinbarung ausgehandelt haben, die den Mitarbeitern, die bleiben, für die nächsten drei Jahre Kündigungsschutz garantiert.“ Alexandra Lauter von der Geschäftsführung ist zufrieden: „Mit dem Kompromiss können wir in Rumänien produzieren, um Kosten zu sparen, und gleichzeitig Arbeitsplätze in Unterrode sichern.“

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1 Matzon kündigt in Unterrode nur 100 Mitarbeitern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Mitarbeiter, die ihre Arbeit verlieren, bekommen Hilfen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Für die Mitarbeiter, die bleiben, ist der Arbeitsplatz für drei Jahre sicher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Das Unternehmen baut das Werk in Rumänien nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3 b Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

Nomen, die man wie Adjektive dekliniert

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
m	der Angestellte	den Angestellten	dem Angestellten
	ein Angestellter	einen Angestellten	einem Angestellten
f	die Angestellte	die Angestellte	mit der Angestellten
	eine Angestellte	eine Angestellte	einer Angestellten
Pl.	die Angestellten	die Angestellten	den Angestellten
	- Angestellte	- Angestellte	- Angestellten

- 1 Von den 1.500 Beschäftigt..... müssen 500 den Betrieb verlassen.
- 2 Der Vorsitzend..... des Betriebsrats ist nicht ganz zufrieden.
- 3 Leider verlieren 100 Angestellt..... in der Verwaltung ihren Arbeitsplatz.
- 4 Die Beschäftigt....., die ihren Arbeitsplatz verlieren, bekommen Abfindungen.

4 Ist die Lösung des Arbeitskonflikts für die Mitarbeiter/innen und das Unternehmen gut? Diskutieren Sie im Kurs.

eine Meinung äußern
 Meiner Meinung nach ist das (nicht) gut für ...
 Besonders wichtig finde ich, dass...
 Das sehe ich auch so. / Das sehe ich anders.

B Die schriftliche Bewerbung

1
Ü9 Was erwarten Firmen von ihren Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen? Bilden Sie Gruppen und sammeln Sie Wörter in einer Tabelle. Vergleichen Sie dann im Kurs.

Ausbildung	Kenntnisse/Erfahrung	Eigenschaften
das Studium	die Sprachen	teamfähig

2
Ü10 Lesen Sie die Stellenanzeigen. Welche Ausbildung, welche Kenntnisse und welche Eigenschaften brauchen die neuen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen? Notieren Sie.

HARTWIG MOTORENBAU

Seit über 50 Jahren liefern wir Teile für die Automobilindustrie. Uns fehlt ein berufserfahrener und dynamischer

Mitarbeiter (m/w) für den Kundenservice

Voraussetzungen:

- Kaufmännische Ausbildung
- gute Englischkenntnisse
- selbstständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit

Wir bieten ein attraktives Gehalt sowie ein angenehmes Betriebsklima mit sehr guten Aufstiegsmöglichkeiten.

Bewerbung an:
Herrn Werner Herold
Hartwig Motorenbau
Industriestraße 3
45127 Essen

Brüninghaus GmbH

Wir sind ein Zulieferer für die internationale Automobilindustrie mit Sitz in Hilden. Wir suchen ab sofort

einen/eine Mitarbeiter/in für den Verkauf

Wir erwarten ein abgeschlossenes Wirtschaftsstudium, mehrere Jahre Berufserfahrung im Verkauf bei einem Automobilzulieferer und gute Branchenkontakte. Freundlichkeit im Kundenkontakt, systematisches Arbeiten, sichere Englisch- und PC-Kenntnisse sowie Teamfähigkeit und Engagement sind uns wichtig.

In Ihrer Position sind Sie zuständig für die Bearbeitung der Kundenanfragen, die Kundenbetreuung, die Gewinnung von Neukunden sowie die Vorbereitung der Preisverhandlungen.

Bitte senden Sie Ihre elektronische Bewerbung an: **elke-dreis@brhaus.de**.

	Ausbildung	Kenntnisse	Eigenschaften
Hartwig Motorenbau		gute Englischkenntnisse	
Brüninghaus GmbH			

3
1.33 Hören Sie das Gespräch zwischen Herrn und Frau Moran. Beantworten Sie die Fragen.

- 1 Warum kann sich Herr Moran nicht bei der Firma Brüninghaus bewerben?
- 2 Welchen Nachteil hat das Stellenangebot der Firma Hartwig Motorenbau?
- 3 Welchen Beruf hat Frau Moran?
- 4 Was sagt sie über ihre Chancen, in Unterrode eine Arbeit zu finden?
- 5 Warum bewirbt sich Herr Moran bei der Firma Hartwig Motorenbau?

4a
Ü11-13

Lesen Sie das Bewerbungsschreiben von Herrn Moran und vergleichen Sie es mit den Erwartungen der Firma Hartwig Motorenbau. Wie zeigt Herr Moran, dass er die richtige Person für die ausgeschriebene Stelle ist? Markieren Sie.

Alfonso Moran
Martinsgasse 7
30111 Unterrode
Tel.: 05913-56732
E-Mail: a.moran@web.de

Hartwig Motorenbau
Herrn Werner Herold
Industriestraße 3
45127 Essen

Unterrode, 9. Mai 20...

Bewerbung als Mitarbeiter für den Kundenservice

Sehr geehrter Herr Herold,

mit großem Interesse habe ich im Tagesanzeiger Südwest Ihre Anzeige für eine Stelle als Mitarbeiter im Kundenservice gelesen. Ich bin seit sechs Jahren mit Freude im Kundenservice eines Automobilzulieferers tätig und bin es gewohnt, selbstständig sowie im Team zu arbeiten.

Meine Ausbildung zum Kaufmännischen Angestellten habe ich bei der Firma Matzon in Unterrode gemacht. Seit 2009 arbeite ich bei Matzon im Kundendienst. Ich bin unter anderem für die Kontakte zu den Kunden in Großbritannien zuständig und beherrsche Englisch in Wort und Schrift. In den Anlagen finden Sie weitere Details zu meinem beruflichen Werdegang.

Die Tätigkeit in Ihrer Firma interessiert mich, da ich mich gerne beruflich weiterentwickeln möchte. Ich bin sicher, dass meine Berufserfahrung auch in Ihrem Betrieb nützlich sein kann. Über die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Alfonso Moran

Anlagen Lebenslauf, zwei Zeugniskopien

4b Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse aus 4a und sprechen Sie im Kurs.

Die Firma erwartet, dass der Mitarbeiter selbstständig ist und Herr Moran schreibt, dass er gerne selbstständig arbeitet.

Herr Moran schreibt, dass er ...

5 Was macht Herr Moran? Ordnen Sie die Sätze den Bildern zu. Vergleichen Sie mit den Sätzen im Grammatikkasten.



- 1 Er schreibt die Bewerbung.
- 2 Er liest die Stellenanzeige.
- 3 Er sortiert die Bewerbungsunterlagen.
- 4 Er denkt über seine Stärken nach.



Nebensätze mit *bevor*, *während* und *nachdem*

Bevor Herr Moran die Bewerbung schreibt, liest er die Stellenanzeige.

Während Herr Moran die Bewerbung schreibt, denkt er über seine Stärken nach.

Nachdem Herr Moran die Bewerbung geschrieben hat, sortiert er die Bewerbungsunterlagen.

Achtung: Nach *nachdem* kann das Verb nicht im Präsens stehen.

6a Was machen Herr und Frau Moran am Morgen? Schreiben Sie Sätze.

Ü14-16

- 1 Zuerst kocht Herr Moran Kaffee. Dann frühstücken sie zusammen.

Bevor sie zusammen

- 2 Sie frühstücken zusammen und sprechen über die Situation bei Matzon.

Während

- 3 Sie frühstücken zusammen. Danach geht Herr Moran zur Arbeit.

Nachdem

6b Was macht Frau Moran am Vormittag? Schreiben Sie Sätze mit *bevor*, *während*, *danach*.

- 1 11.00 Uhr: Sie spielt Klavier.
- 2 12.00 Uhr: Sie liest Stellenanzeigen für Musiklehrerinnen. Sie macht Notizen.
- 3 13.00 Uhr: Sie druckt eine interessante Anzeige aus.

1
Ü17

Herr Moran hat die Stelle bei Hartwig Motorenbau bekommen. Lesen Sie seine Gehaltsabrechnung und ordnen Sie die passenden Zeilen zu.

- A So viel überweist die Firma an Herrn Moran:
- B Dieses Geld bezahlt Herr Moran als Steuern an den Staat:2,.....
- C Diese Beträge sind für die Sozialversicherungen:
- D So viel verdient Herr Moran brutto:
- E Herr Moran ist Mitglied der evangelischen Kirche. Deshalb muss er diese Steuern bezahlen:

Entgeltabrechnung 02/2016 Firma: Hartwig Motorenbau

	Alfonso Moran Familienstand: verheiratet Krankenkasse: AOK	Personal-Nr.: 68 Steuer-ID-Nr.: 92786356581 Steuerklasse: III
1	Brutto-Gehalt	2.850,00 Euro
2	Lohnsteuer	185,83 Euro
3	Solidarzuschlag	4,76 Euro
4	Kirchensteuer	14,86 Euro
5	AN-Anteil Krankenversicherung	233,70 Euro
6	AN-Anteil Rentenversicherung	266,48 Euro
7	AN-Anteil Arbeitslosenversicherung	42,45 Euro
8	AN-Anteil Pflegeversicherung	33,49 Euro
9	Summe Abzüge laufender Monat	781,57 Euro
10	Netto-Gehalt	2.068,43 Euro

2 Vergleichen Sie die Gehaltsabrechnung mit Ihrem Heimatland.

- 1 Wie viel verdienen bei Ihnen die Menschen im Durchschnitt?
- 2 Welche Abzüge (z. B. Steuern, Sozialversicherungen) gibt es? Wie hoch sind die Abzüge?

In meinem Heimatland gibt es keine Kirchensteuer.

Eine Arbeitslosenversicherung haben wir nicht.

3 Projekt: Gehälter in Deutschland. Wie viel verdient man in Deutschland im Durchschnitt in verschiedenen Berufen? Recherchieren Sie im Internet. Wählen Sie dafür geeignete Begriffe für eine Suchmaschine aus.

Einkommen Deutschland durchschnittlicher Verdienst

Durchschnittsgehalt Mechatroniker



Wörter sprechen

1 a Ergänzen Sie die Sätze.

- | | |
|---|---|
| 1 Wenn man keinen Erfolg hat, ist man | 5 Wenn ein Text ohne Fehler ist, ist er |
| 2 Sie ist in ihrem Beruf nicht zufrieden, sie ist | 6 Wenn etwas nicht möglich ist, ist es |
| 3 Wenn eine Person keine Chance hat, ist sie | 7 Er hat seine Arbeit verloren, er ist |
| 4 Eine Situation, die nicht sicher ist, ist | 8 Ihm ist die Situation nicht klar, sie ist ihm |

1 b Arbeiten Sie zu zweit. Sprechen Sie die Sätze wie im Beispiel.

Wenn man keinen Erfolg hat, ...

... ist man erfolglos.

Grammatik sprechen

2 a Bevor, während, nachdem. Arbeiten Sie zu zweit. Partner/in B arbeitet auf Seite 189. Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin und ergänzen Sie Susannes Tagesablauf.

Susannes Samstag			
9:00 (bevor) Sie	9:30 (während) Sie frühstückt. Sie	10:30 Sie spielt Klavier	11:30 (während) Sie joggt. Sie
12:30 (bevor) Sie	14:00 Sie macht mit Rafael einen Spaziergang.	16:30 (nachdem) Sie	18:00 (nachdem) Sie

Was macht Susanne, bevor sie frühstückt?

Was macht Susanne nachdem sie mit Rafael einen Spaziergang gemacht hat?

2 b Bevor, während, nachdem. Arbeiten Sie zu zweit. Partner/in B arbeitet auf Seite 190. Lesen Sie Rafaels Tagesablauf und beantworten Sie die Fragen Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Rafaels Samstag

9:00 Er duscht.	9:30 Er frühstückt. Er checkt seine E-Mails.	10:30 Er liest ein Buch.	11:30 Er fährt zu Susanne. Er hört seine Lieblings-CD.
12:30 Er isst mit seiner Freundin Mittag.	14:00 Er geht mit seiner Freundin spazieren.	16:30 Er bucht mit seiner Freundin einen Urlaub.	18:00 Er fährt nach Hause.

Bevor er frühstückt, duscht er.

Während er frühstückt, ...

Flüssig sprechen



3 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO



Clip 05-06
Seite 199

Dialogtraining

*Friederike:
Frau Amani:*



4a Hören Sie den Dialog. Wer hat welches Problem? Notieren Sie.

4b Lesen Sie den Dialog zu zweit. Wie geht das Gespräch vielleicht weiter? Schreiben Sie noch zwei Fragen und Antworten. Spielen Sie den Dialog dann zu zweit.

- Was kann ich für Sie tun?
- Ich habe in den letzten Monaten sehr viel sonntags gearbeitet. Das war eine Zeit lang okay, aber langsam wird es sehr unangenehm. Ich möchte einfach mehr Zeit für meine Freunde und meine Familie haben.
- Aber Sie haben doch dafür den Mittwoch frei.
- Schon, aber alle anderen arbeiten ja am Mittwoch und mein Partner eben auch. Wir haben zu wenig Zeit füreinander. Frau Amani, ich weiß, dass gerade viele Kollegen krank sind. Aber so geht das irgendwie nicht weiter.
- Ja. Ich weiß nur gerade auch nicht, was wir da machen können.
- In meinem Arbeitsvertrag steht, dass ich höchstens einmal im Monat ein Wochenende arbeiten muss. Das ist für mich auch so in Ordnung. Aber mehr geht eben nicht.
- Eventuell könnte ich Ihnen anbieten, dass wir die Sonntagsdienste ein bisschen besser bezahlen. Aber bevor ich das machen kann, muss ich mit dem Abteilungsleiter sprechen.
- Mehr Gehalt ist gut. Aber eigentlich löst das mein Problem nicht.
- Ich weiß, wir brauchen mehr Personal. Leider ist es nicht einfach, zuverlässiges Pflegepersonal zu finden.





Kommunikation

über eine Firma sprechen

Die Firma, in der ich arbeite, produziert Motorenteile. Sie hat 400 Mitarbeiter, 300 arbeiten in der Produktion und 100 in der Verwaltung. Ich arbeite in der Produktion und bin Mitglied des Betriebsrats. Das Unternehmen hat seinen Sitz in der Nähe von Hannover. Die Geschäftsführung möchte jetzt ein Werk in Portugal bauen, um dort zu produzieren. Die Geschäftsführung sagt: „Wenn wir eine Chance gegen die Konkurrenz haben wollen, müssen wir unsere Kosten senken.“ Das ist im Moment ein großes Thema bei den Kollegen in der Firma. Viele verstehen die Entscheidung der Geschäftsführung nicht.

über einen Arbeitskonflikt diskutieren

- Ich bin der Meinung, dass der Betriebsrat und die Geschäftsführung eine gute Lösung gefunden haben. Der Betriebsrat konnte nicht alle Arbeitsplätze retten, aber für die Beschäftigten, die ihre Arbeit verlieren, gibt es einen Sozialplan.
- Das sehe ich anders. Meiner Ansicht nach ist der Kompromiss keine gute Lösung. Viele Menschen werden arbeitslos und ist es schwer, eine neue Stelle zu finden.
- Das sehe ich auch so. Für die Mitarbeiter ist der Kompromiss, den man gefunden hat, nicht so positiv.

Grammatik

Nomen, die man wie Adjektive dekliniert

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
m	der Vorsitzende	den Vorsitzenden	dem Vorsitzenden
	ein Vorsitzender	einen Vorsitzenden	einem Vorsitzenden
f	die Vorsitzende	die Vorsitzende	der Vorsitzenden
	eine Vorsitzende	eine Vorsitzende	einer Vorsitzenden
Pl.	die Vorsitzenden	die Vorsitzenden	den Vorsitzenden
	- Vorsitzende	- Vorsitzende	- Vorsitzenden

Adjektive mit *-los* und *-un*

ohne Arbeit – arbeitslos nicht gewöhnlich – ungewöhnlich
 ohne Erfolg – erfolglos nicht sicher – unsicher
 ohne Chancen – chancenlos nicht angenehm – unangenehm

Nebensätze mit *bevor*, *während* und *nachdem*

Bevor	er die Bewerbung	schreibt,	liest er die Stellenanzeige.
Während	er die Bewerbung	schreibt,	denkt er über seine Stärken nach.
Nachdem	er die Bewerbung	geschrieben hat,	sortiert er die Bewerbungsunterlagen.

Achtung: Nach *nachdem* kann das Verb nicht im Präsens stehen.



1



2



3



4



5



6

Sie lernen

- sagen, was einem im Leben wichtig ist
- sagen, was man sich wünscht oder gern tun würde
- über Verbraucherschutz sprechen
- Ratschläge geben, Vorschläge machen
- Konjunktiv II
- Reflexivpronomen im Dativ

1 a Ordnen Sie die Wörter den Fotos zu. Beschreiben Sie die Fotos.

eine gute Ausbildung bekommen • Freunde haben •
eine gute Arbeit haben • ein Haus haben • eine Familie
gründen • in Wohlstand leben • gesund sein

1 b Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie zu den Fotos Minidialoge. Vergleichen Sie im Kurs.



2 a Was ist im Leben wichtig? Hören Sie den Radiobeitrag und machen Sie Notizen.

	Nadra Zungu	Carlos Andrade	Karina Lau	Ferdinand Suter
Alter / Beruf	14, Schülerin			29, Wirtschaftsingenieur
Was ist wichtig?			Freiheit, ...	

2 b Was ist Ihnen wichtig? Sammeln Sie.

Mir ist es wichtig, dass
mein Kind in Sicherheit aufwächst.



A Wünsche und Wirklichkeit

1 a Lesen Sie den Zeitungsartikel und ergänzen Sie die Prozentzahlen. Wo im Text finden Sie die Informationen? Markieren Sie.

Das wünschen sich die Deutschen

Eine Befragung von 2.000 Personen hat gezeigt, dass sie sich vor allem Dinge wünschen, die man nicht kaufen kann.

90% der Befragten hätten gern mehr Zeit für sich und für ihre Familien. 77% möchten glücklich verheiratet sein. 56% möchten bis ins hohe Alter gesund bleiben und viele wären gern körperlich fitter. Auch zum Thema Arbeit gibt es Wünsche: Viele hätten gern einen unbefristeten Arbeitsvertrag, einen anderen Job oder flexiblere Arbeitszeiten. Weitere häufige Wünsche sind z.B.: „mehrere Sprachen sprechen“, „gut kochen können“ und „sich ehrenamtlich engagieren“. Und fast jeder vierte Deut-



sche (23%) träumt manchmal davon, sein Leben zu verändern. Aber die Deutschen haben auch materielle Wünsche. 80% würden gern ein Haus oder eine Wohnung besitzen. 77% träumen von finanzieller Sicherheit, sie würden gern genug Geld verdienen, um gut leben zu können. Für 39% ist das Thema „sichere Rente“ sehr wichtig. Nur 7% träumen von einem Lottogewinn.

- 1 mehr Freizeit: 4 eine glückliche Ehe: 2 finanzielle Sicherheit:
 3 Gesundheit: 5 Wohneigentum: 6 das Leben verändern:

1 b Vergleichen Sie die Ergebnisse der Umfrage mit Ihren Wünschen von Seite 69.

2 a *Hätte, wäre, würde.* Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie die Sätze.

Konjunktiv II

	haben	sein	würde + Inf.
ich	hätte	wäre	würde + Inf.
du	hättest	wärest	würdest + Inf.
er/es/sie/man	hätte	wäre	würde + Inf.
wir	hätten	wären	würden + Inf.
ihr	hättet	wärt	würdet + Inf.
sie/Sie	hätten	wären	würden + Inf.

Die Verben *haben, sein* und die Modalverben (*müssen, können, ...*) haben eine eigene Konjunktivform. Für die meisten anderen Verben benutzt man **würde + Infinitiv**.

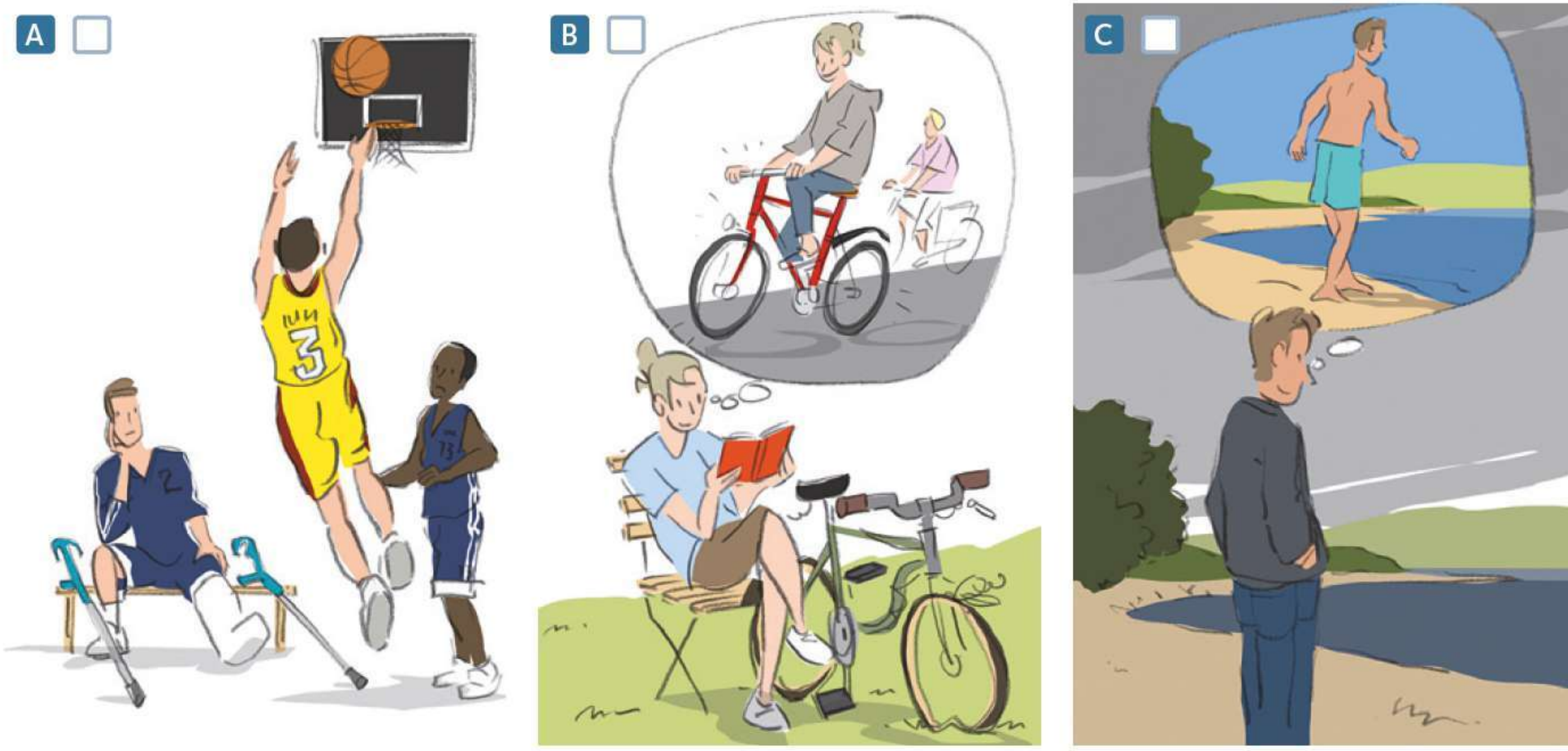
Für Wünsche benutzt man den Konjunktiv II + *gern*.

Ich **würde** gern im Lotto **gewinnen**

- 1 Viele Deutsche gern mehr Zeit für sich und für ihre Familien.
 2 Sie gern körperlich fitter und bis ins hohe Alter gesund.
 3 Sie gern mehrere Sprachen sprechen.
 4 Sie gern genug Geld verdienen, um gut leben zu können.

2 b Und Sie? Welche Wünsche haben Sie? Schreiben Sie Sätze mit *hätte/wäre/würde gern*.

3 a Was wäre wenn? Ordnen Sie die Sätze den Bildern zu.



- 1 Wenn Sina ein neues Fahrrad hätte, würde sie heute eine Radtour machen.
- 2 Wenn es warm wäre, würde Sascha im See baden gehen.
- 3 Wenn Peter nicht verletzt wäre, würde er heute Basketball spielen.

3 b Was ist die Wirklichkeit? Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel.

- 1 Sina hat kein neues Fahrrad. Sie macht heute keine
- 2 Es ist nicht warm,
- 3 Peter ist

4 Wenn-Sätze mit Konjunktiv II. Ergänzen Sie die Sätze.

Ü4

Sie ist gern Pilotin. • Ich habe Pauls Telefonnummer. • Oskar gewinnt im Lotto. •
Wir lernen Klavier spielen. • ~~Ich schlafe bis 10 Uhr.~~ • Tonka und Rico haben Kinder.

- 1 Wenn ich morgen frei hätte, *würde ich bis 10 Uhr schlafen*
- 2 Wenn Tina sich einen Beruf aussuchen könnte,
- 3 Wenn wir mehr Zeit hätten,
- 4, würde er ein Haus am Meer kaufen.
- 5, würde ich ihn anrufen.
- 6, würden sie beide Teilzeit arbeiten.

5 Was wäre, wenn ...? Was würden Sie tun, wenn ...? Notieren Sie drei Fragen und interviewen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin. Berichten Sie im Kurs.

Was würdest du tun, wenn du zehn Jahre jünger wärst?

Wenn ich zehn Jahre jünger wäre, ...

Was wäre, wenn du viel Geld hättest?



6a
Ü5-9

Hören und lesen Sie den Dialog. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- Amir, musst du am Wochenende arbeiten?
 - Leider ja. Es wäre schön, wenn ich nicht immer am Wochenende arbeiten müsste. Dann könnten wir ab und zu ins Kino gehen. Was machst du am Wochenende, Rafik?
 - Du weißt ja, ich mache gerade einen Englischkurs. Ich müsste Hausaufgaben machen und Vokabeln lernen. Aber ich habe keine Lust. Ich glaube, ich fahre lieber zu meinem Bruder.
 - Du solltest für den Englischkurs lernen. Du willst doch die Prüfung bestehen, oder?
- 1 Amir kann nicht mit Rafik ins Kino gehen, weil er arbeiten muss.
 - 2 Rafik muss keine Hausaufgaben machen, deshalb fährt er zu seinem Bruder.
 - 3 Amir findet es nicht so gut, dass Rafik nicht für den Englischkurs lernen will.

6b Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie die Sätze. Benutzen Sie den Konjunktiv II der Modalverben *können, müssen, sollen*.



Konjunktiv II der Modalverben *können, müssen, sollen*

ich	könnte	müsste	sollte	wir	könnten	müssten	sollten
du	könntest	müsstest	solltest	ihr	könntet	müsstet	solltet
er/es/sie/man	könnte	müsste	sollte	sie/Sie	könnten	müssten	sollten

- 1 Wenn wir mehr verdienen würden, wir nicht so viel arbeiten.
- 2 Wenn ich morgen nicht so früh aufstehen
ich heute Abend tanzen gehen.
- 3 Wenn es wärmer wäre, die Kinder jetzt ins Schwimmbad gehen.
- 4 Wenn ihr die Prüfung bestehen wollt, ihr regelmäßig üben.

7a
Ü10-11

Vorschläge und Ratschläge mit *könnte* und *sollte*. Schreiben Sie Sätze.

- 1 Laura und Simon, ihr seht müde aus. ... (ihr – mal eine Pause machen)
- 2 Ich habe einen Vorschlag: ... (wir – mal wieder – ans Meer fahren)
- 3 Rauchen ist wirklich ungesund. ... (Sie – unbedingt – damit aufhören!)
- 4 Ich helfe dir gerne beim Umzug. ... (ich – zum Beispiel – die Regale aufbauen)

7b Geben Sie Ratschläge. Spielen Sie Minidialoge wie im Beispiel.

Fahrrad kaputt • sich heute nicht gut fühlen • müde sein • ein Geburtstagsgeschenk für die Schwiegermutter brauchen • morgen einen Test schreiben • ...

So ein Ärger, mein Fahrrad ist kaputt!

Du könntest es reparieren.

B Geburtstagswünsche



1 a
Ü12-15

Hören Sie das Gespräch. Was wünschen sich Lukas und Alina? Notieren Sie.

Lukas wünscht sich

Alina wünscht sich



1 b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

- Alina und Lukas, ihr habt ja beide bald Geburtstag. Was wünscht ihr denn?
- Also, ich wünsche einen Fußball und ich hätte auch gern neue Fußballschuhe.
- Und ich wünsche ein Smartphone zum Geburtstag.
- Ein Smartphone? Smartphones sind aber ziemlich teuer!
- Ich weiß, aber alle meine Freunde haben ein Smartphone.
- Dann brauchst du einen Vertrag mit Internet. Das können wir nicht leisten.
- Es gibt aber auch günstige Tarife für Jugendliche.
- Du hast doch etwas Geld gespart, oder? Du könntest das Smartphone selbst kaufen und wir könnten die Gebühren für das erste Jahr bezahlen. Was meinst du?

1 c Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie die Sätze.



Reflexivpronomen im Dativ

ich	mir
du	dir
er/es/sie/man	sich
wir	uns
ihr	euch
sie/Sie	sich

Ich wünsche **mir** eine Uhr zum Geburtstag.
Kaufst du **dir** ein Smartphone?
Das können wir **uns** nicht leisten.

- 1 Was wünschst du zum Geburtstag?
- 2 Lucas wünscht einen Fußball und neue Fußballschuhe.
- 3 Einen teuren Smartphone-Vertrag können die Eltern nicht leisten.
- 4 Die Mutter schlägt vor, dass Alina das Smartphone selbst kauft.

2
Ü16

Und Sie? Spielen Sie Minidialoge. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Was wünschst du dir zum Geburtstag?

Ich wünsche mir ein Tablet.

Was würdest du dir gern einmal leisten?

Ich würde mir gern ...

1 a Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.
Ü17

Verbraucherzentrale – Wir über uns
Die Verbraucherzentralen in den 16 Bundesländern bieten Beratung und Informationen zu Fragen des Verbraucherschutzes und helfen bei Rechtsproblemen. In den rund 200 Beratungsstellen, im Internet und am Telefon bekommen Verbraucherinnen und Verbraucher Informationen und unabhängige Beratung. In den Verbraucherzentralen arbeiten circa tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hier eine Auswahl unserer Aufgaben:

- Wir vertreten Verbraucherinteressen gegenüber der Politik.
- Wir informieren Medien und Öffentlichkeit über wichtige Verbraucherthemen.
- Wir arbeiten mit Schulen und Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung zusammen.

Zu welchen Themen beraten die Verbraucherzentralen?
In unseren Beratungsstellen beraten wir Sie zu Themen des Verbraucherrechts und zu Entscheidungen rund ums Geld – zum Beispiel zu Kaufverträgen, falschen Versprechen aus Gewinnspielen, zu Telekommunikations- und Energieabrechnungen, zu Versicherungen, zur richtigen Altersvorsorge und Krankenversicherung.

- [Energie, Bauen und Wohnen](#)
- [Finanzen](#)
- [Gesundheit und Pflege](#)
- [Haushalt und Umwelt](#)
- [Markt und Recht](#) (Kaufverträge, Reklamation etc.)
- [Lebensmittel und Ernährung](#)
- [Reise, Freizeit und Mobilität](#)
- [Medien und Telefon](#)
- [Versicherungen](#)

- 1 Wo kann man Beratung durch die Verbraucherzentralen bekommen?
- 2 Welche Aufgaben haben die Verbraucherzentralen?
- 3 Zu welchen Themen beraten sie?

1 b Lesen Sie die Sätze. Unter welchem Link in 1 a finden die Personen Hilfe bzw. entsprechende Informationen? Ordnen Sie zu.

- 1 Irina hat eine Pauschalreise gemacht. Das Hotel war viel schlechter als im Vertrag mit dem Reiseveranstalter beschrieben.
- 2 Herr und Frau Lastowka wollen eine Wohnung kaufen und brauchen einen Kredit.
- 3 Die Mutter von Alex ist sehr alt und krank. Alex möchte sich über die Kosten eines mobilen Pflegedienstes informieren.
- 4 Frau Asalis Tochter möchte ein Smartphone. Frau Asali möchte sich über Verträge für Jugendliche informieren.
- 5 Martina Nowak möchte kein Fleisch mehr essen. Sie möchte wissen, was man bei einer vegetarischen Ernährung beachten sollte.

1 c Welche Themen interessieren Sie? Wozu hätten Sie gern Informationen bzw. Beratung? Berichten Sie.



2a
Ü18

Telefongespräche mit Verbraucherzentralen. Hören Sie und ordnen Sie die Dialoge den Fotos zu. Ein Foto passt nicht.



2b Hören Sie die Dialoge noch einmal und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

- 1 Die Buchhandlung hat die Bücher zurückgenommen, weil
 - A der Kunde einen Gutschein akzeptiert hat.
 - B Buchhandlungen Bücher zurücknehmen müssen.
 - C sie kulant war.
- 2 Die Buchhandlung muss die CD-ROM nicht zurücknehmen, weil
 - A es kein allgemeines Umtauschrecht gibt.
 - B der Kunde keinen Gutschein, sondern das Geld zurück wollte.
 - C die CD-ROM reduziert war.
- 3 Herr Baldini
 - A möchte den alten Telefonanschluss kündigen.
 - B möchte den neuen Telefonanschluss nicht.
 - C hat einen neuen Telefonanschluss.
- 4 Er kann den Vertrag innerhalb von 14 Tagen widerrufen, weil
 - A er die Rechnung noch nicht bezahlt hat.
 - B er den Vertrag zu Hause unterschrieben hat.
 - C Haustürgeschäfte verboten sind.

2c Haben Sie solche oder ähnliche Situationen auch schon einmal erlebt? Berichten Sie.



3a Umtausch. Ordnen Sie den Dialog. Kontrollieren Sie mit der CD.

- Das ist kein Problem. Vielen Dank.
- Haben Sie den Kassenzettel?
- Guten Tag. Dieses Buch hat mir ein Freund zum Geburtstag geschenkt, aber ich habe es schon. Ich würde es deshalb gern umtauschen.
- Ja, mein Freund hat ihn mir gegeben. Bitte sehr.
- Danke. Sie können sich ein Buch zum gleichen Preis oder ein Buch, das teurer ist, aussuchen. Dann müssten Sie allerdings die Differenz bezahlen



3b Rollenspiel. Arbeiten Sie zu zweit. Spielen Sie Dialoge. Partner/in A und Partner/in B finden ihre Rollen auf Seite 190.



Wörter sprechen



1.41

1 a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu und kontrollieren Sie mit der CD.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1 Hast du flexible Arbeitszeiten? 2 Was bedeutet „vegetarische“ Ernährung? 3 Ist es dir wichtig, gut zu verdienen? 4 Haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag? 5 Welche materiellen Wünsche haben die Deutschen? 6 Wo kann man sich über das Thema Mobilfunkvertrag informieren? | <ol style="list-style-type: none"> A Leider nicht, ich bin nur bis zum 31.12. angestellt. B Das heißt, dass man keinen Fisch und kein Fleisch isst. C Nein, ich muss immer von 8 bis 16:30 Uhr arbeiten. D Die Verbraucherschutzzentrale bietet Beratung zu wichtigen Verbraucherthemen an. E Ja, denn ich glaube, man hat weniger Sorgen, wenn man finanzielle Sicherheit hat. F Viele hätten gern ein Haus oder eine eigene Wohnung. |
|---|--|



1.42

1 b Hören Sie die Dialoge aus 1 a und sprechen Sie nach.

1 c Sprechen Sie die Dialoge aus 1 a zu zweit.

Grammatik sprechen

2 Ratschläge geben. Sprechen Sie Minidialoge. Benutzen Sie den Konjunktiv II von *sollen* und *können*.

- 1
 - Ich habe zu wenig Zeit für meine Kinder.
 - ... (weniger arbeiten)
- 2
 - Was wollen wir heute kochen?
 - ... (Lasagne machen)
- 3
 - Emir kann nicht Auto fahren.
 - ... (den Führerschein machen)
- 4
 - Ich bin mit meinem Job unzufrieden
 - ... (eine neue Stelle suchen)
- 5
 - Hast du einen Tipp für meinen Urlaub mit Luisa?
 - ... (ein Wochenende in ein Wellness-Hotel fahren)

Ich habe zu wenig Zeit für meine Kinder.

Du solltest vielleicht weniger arbeiten.

3 a Träumerei. Interviewen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.

- 1 Was würdest du machen, wenn du zwei Millionen Euro hättest?
- 2 Welche drei Dinge hättest du gerne?
- 3 Wo wärst du jetzt am liebsten?
- 4 Wohin würdest du gern einmal reisen?
- 5 Was würdest du gerne lernen? (z. B. eine Sprache, ein Instrument, ...)

Was würdest du machen, wenn du zwei Millionen Euro hättest?

Ich würde noch einmal studieren und ich würde eine Weltreise machen.

3b Berichten Sie im Kurs.

Wenn Catalina zwei Millionen Euro hätte, dann würde sie noch einmal studieren und eine Weltreise machen.

Darius würde gern Klavier spielen lernen.

Flüssig sprechen



4 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO



Clip 07
Seite 200

Dialogtraining

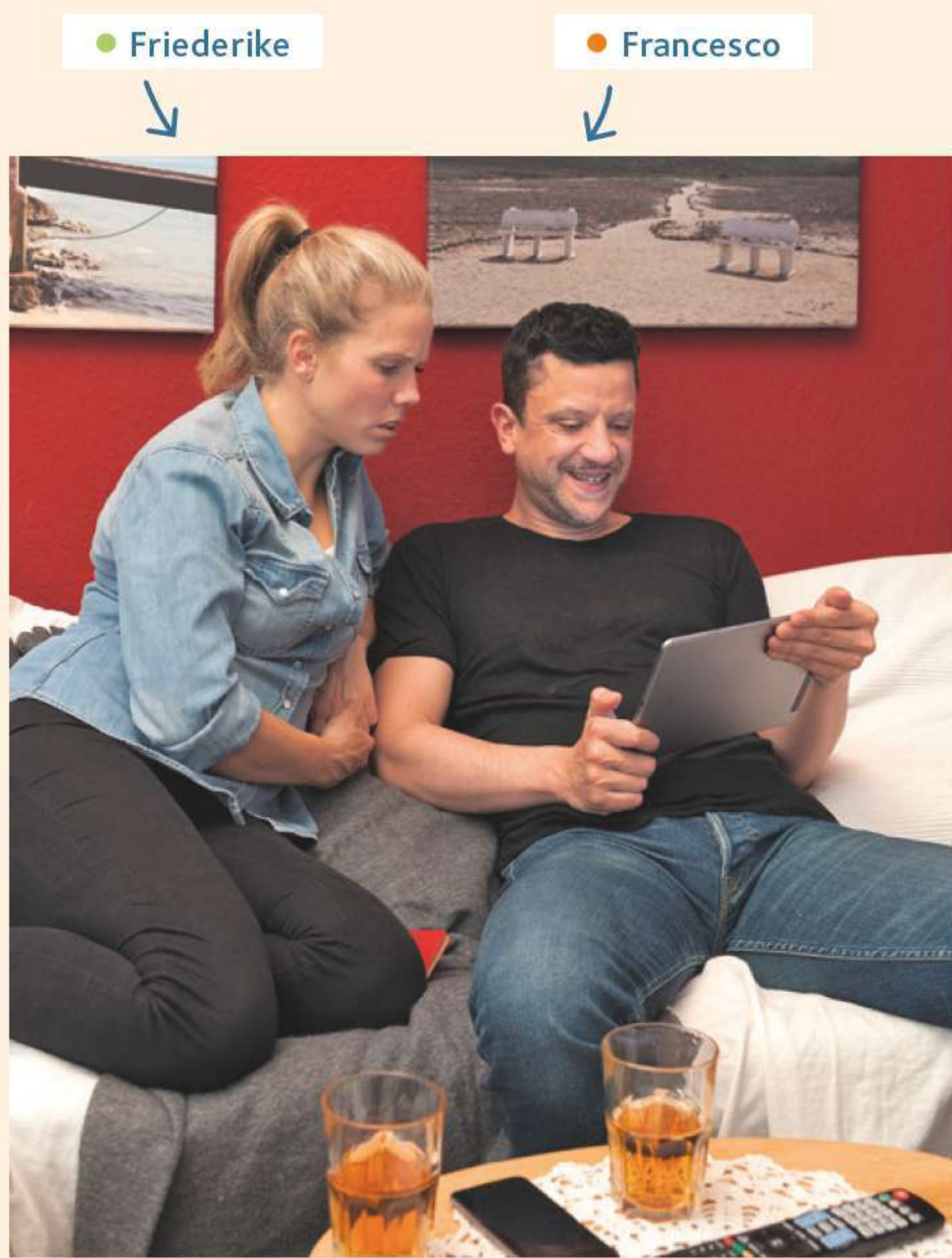


5a Hören Sie den Dialog. Warum möchte Francesco einen neuen Fernseher haben? Sammeln Sie Antworten im Kurs.

Er möchte einen neuen Fernseher haben, weil ...

5b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie dann die letzte Antwort.

- Was suchst du?
- Ich gucke nach einem Fernseher. Ich hätte gern einen internetfähigen Fernseher.
- Du meinst einen Fernseher, mit dem man online fernsehen kann?
- Ja, Herzchen! Fernsehen und surfen und shoppen. Alles, was du willst.
- Was wäre denn besser mit einem internetfähigen Fernseher?
- Dann hätten wir viel mehr Programme. Es gibt eine Menge Filme und Serien in Online-Videotheken. Wenn wir jetzt nicht mehr so oft ins Kino gehen, hätte ich wenigstens zu Hause gern eine gute Auswahl. Du guckst doch auch gern Serien.
- Ja, schon ... Oh, der ist aber ganz schön teuer!
- Ja, leider. Aber auch schön groß! Der gefällt mir überhaupt richtig gut. Er sieht ziemlich cool aus. Wenn er nicht so teuer wäre, würde ich den nehmen.
- Muss der Bildschirm denn so groß sein? Sollten wir nicht lieber einen kleineren nehmen? So viel Platz haben wir auch wieder nicht.
- Der Bildschirm ist doch ganz flach. Der braucht gar nicht viel Platz.
- Sag mal, willst du den Fernseher etwa online bestellen?
-



5c Lesen Sie den Dialog zu zweit.



Kommunikation

sagen, was man sich wünscht

Ich würde gern mehrere Sprachen sprechen.
 Ich wäre gern Pilot.
 Ich hätte gern mehr Zeit für meine Familie.
 Ich wünsche mir zum Geburtstag ein Smartphone.

Ratschläge geben

Du solltest mehr Obst essen.
 Du könntest mal dein Zimmer aufräumen.
 Sie müssten regelmäßiger üben.

Vorschläge machen

Wir könnten zusammen ins Kino gehen.
 Ich könnte dir bei den Hausaufgaben helfen.

sagen, was man tun würde, wenn ...

Ich würde in Urlaub fahren, wenn ich nicht arbeiten müsste.
 Wenn es wärmer wäre, könnten wir ins Schwimmbad gehen.

etwas umtauschen

Eine Freundin hat mir zum Geburtstag dieses Buch geschenkt, aber ich habe das Buch schon. Kann ich mir ein anderes Buch aussuchen? Den Kassenzettel habe ich.

Grammatik

Konjunktiv II

	haben	sein	können	müssen	sollen	würde + Inf.
ich	hätte	wäre	könnte	müsste	sollte	würde
du	hättest	wärest	könntest	müsstest	solltest	würdest
er/es/sie/man	hätte	wäre	könnte	müsste	sollte	würde
wir	hätten	wären	könnten	müssten	sollten	würden
ihr	hättet	wärt	könntet	müsstet	solltet	würdet
sie/Sie	hätten	wären	könnten	müssten	sollten	würden

Wunsch: Ich **würde** gern im Lotto **gewinnen**. Sie **wäre** gern Pilotin.

Irreale Bedingung: Wenn ich nicht arbeiten **müsste**, **könnte** ich jetzt Musik hören.

Ratschlag: Du **solltest** mehr Sport treiben.

Vorschlag: Wir **könnten** ins Kino gehen.

Höfliche Bitte: **Würden** Sie bitte hier unterschreiben? **Könnten** Sie das bitte wiederholen?

Reflexivpronomen im Dativ

	Dativ
ich	mir
du	dir
er/es/sie	sich
wir	uns
ihr	euch
sie/Sie	sich

Bei einigen Verben steht das Reflexivpronomen immer im Dativ, z. B.: sich etwas wünschen, sich etwas kaufen, sich etwas leisten.

Ich wünsche **mir** neue Fußballschuhe.

Bei reflexiven Verben mit Akkusativ-Objekt steht das Reflexivpronomen im Dativ, z. B.:

Ich wasche mich. ABER: Ich wasche **mir** die Haare.

Spiel und Spaß

- 1** Was ist passiert? Arbeiten Sie zu dritt und wählen Sie ein Foto aus. Notieren Sie, was Ihnen zu dem Foto einfällt. Schreiben Sie dann einen Zeitungsbericht (Wer? Was? Wo?), ein Gedicht oder eine Geschichte. Geben Sie Ihrem Text einen Titel und hängen Sie ihn im Kurs auf. Welcher gefällt Ihnen am besten?



leben • arbeiten • wollen • müssen • können •
sein • haben • treffen • gehen • kommen •
verpassen • vermissen • wünschen • ...

*Vor drei Jahren
wohnte ...*

vor ... Jahren • an einem Sommertag •
früher • dann • danach • schließlich • ...

- 2a** Wörter raten. Wählen Sie ein Wort aus der Liste aus und erklären Sie es Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin, aber sagen Sie es nicht. Er/Sie muss das Wort raten.

die Großfamilie

die Gleichberechtigung

das Vorstellungsgespräch

der Streik

die Ausbildung

der Betriebsrat

die Schwiegereltern

das Passwort

das Nettogehalt

das Unternehmen

der Verbraucherschutz

der Kredit

*Ich spreche von einer Familie,
die sehr groß ist.*

*Wenn alle die gleichen Rechte, Chancen
und Pflichten haben, nennt man das: ...*

- 2b** Suchen Sie weitere Wörter aus den Lektionen 1–6 und erklären Sie sie.



Akademische Berufe

1 Was denken Sie? Für welche Berufe braucht man ein Studium? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

- | | | | |
|--|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Politiker/in | <input type="checkbox"/> Psychologe/-in | <input type="checkbox"/> Architekt/in | <input type="checkbox"/> Polizist/in |
| <input type="checkbox"/> Journalist/in | <input type="checkbox"/> Künstler/in | <input type="checkbox"/> Manager/in | <input type="checkbox"/> Informatiker/in |
| <input type="checkbox"/> Friseur/in | <input type="checkbox"/> Handwerker/in | <input type="checkbox"/> Chemiker/in | <input type="checkbox"/> Rechtsanwalt/-anwältin |
| <input type="checkbox"/> Ingenieur/in | <input type="checkbox"/> Arzt/Ärztin | <input type="checkbox"/> Lehrer/in | <input type="checkbox"/> Krankenschwester/-pfleger |
| <input type="checkbox"/> Erzieher/in | <input type="checkbox"/> Sozialarbeiter/in | <input type="checkbox"/> Elektriker/in | |

Wenn man Rechtsanwalt werden möchte, muss man auf jeden Fall studieren.

Viele Politiker haben studiert, aber man kann auch ohne ein Studium Politiker werden.



1.45

2a Hören Sie das Interview mit dem Studienberater Günter Bertram. Welche Berufe aus Aufgabe 1 nennt er?

2b Hören Sie das Interview noch einmal und ordnen Sie zu.

- | | |
|---|--|
| 1 Diplom, Bachelor, Master und Promotion | A ist eine Prüfung des Staates. |
| 2 Das Staatsexamen | B ist ein anderes Wort für Abitur. |
| 3 Allgemeine Hochschulreife | C lernt man mehr Theorie als an der Fachhochschule. |
| 4 Das Fachabitur | D sind Hochschulabschlüsse. |
| 5 Eine Fachoberschule | E hat eine berufliche Orientierung. |
| 6 Das Gymnasium bietet | F macht man auf Fachoberschulen. |
| 7 An Fachhochschulen | G muss man an staatlichen Hochschulen nicht bezahlen. |
| 8 An der Universität | H kann man neben dem Beruf das Abitur oder die Mittlere Reife machen. |
| 9 Studiengebühren | I eine allgemeine und breite Schulbildung. |
| 10 Auf dem zweiten Bildungsweg | J wird auch geforscht, aber mit starkem Praxisbezug. |

3 Vergleichen Sie die Informationen über Hochschulen und Studium in Deutschland mit Ihrem Heimatland. Welche Unterschiede gibt es?

Bei uns gibt es nur Universitäten, keine Fachhochschulen.

In meiner Heimat kostet ein Studium ...



Unter der Internetadresse www.bildungserver.de bekommen Sie weitere Informationen über das deutsche Bildungssystem. Man kann in Deutschland auch studieren, wenn man das Abitur bzw. einen Schulabschluss in einem anderen Land und in einer anderen Sprache gemacht hat. Ausländer, die in Deutschland studieren wollen, brauchen eine Anerkennung, dass ihr Schulabschluss das gleiche Niveau hat wie das Abitur und sie müssen eine Sprachprüfung machen.

4 Lesen Sie die Texte und beantworten Sie die Fragen.

EH Berufe heute | 03/2016

Das Know-how des Übersetzers

„Jeder kann doch Englisch!“, ist eine Aussage, über die Florian Willer nur lachen kann. Der 33-jährige ist seit sieben Jahren selbstständiger technischer Übersetzer für Englisch-Deutsch und Deutsch-Englisch. An der Fachhochschule Flensburg hat er *Internationale Fachkommunikation* studiert. „Um technische Fachtexte übersetzen zu können, muss man einen breiten Wortschatz sowie fundierte Grammatikkenntnisse in beiden Sprachen mitbringen und zudem die Materie so gut beherrschen, dass man auch den Ausgangstext versteht!“, erklärt Willner. Seine Kunden wissen seine Fachkompetenz zu schätzen. Willer hat über 50 Auftraggeber,



für die er zum Teil schon seit Jahren arbeitet. Nach seiner Diplomprüfung hat Florian Willer zunächst ein dreimonatiges Praktikum bei einer Berliner Übersetzungsagentur gemacht. Er sagt: „Das war eine wichtige Hilfe für meinen Einstieg in die Berufspraxis. Ich habe von den Kollegen viel über den Umgang mit den Kunden, das richtige Zeitmanagement und sinnvolle technische Hilfsmittel gelernt.“

Traumberuf Apothekerin

Maria Blum wollte schon als kleines Kind Apothekerin werden. Doch der Weg zur eigenen Apotheke war lang und manchmal auch ziemlich stressig. Vor allem vor den Examensprüfungen ihres Pharmazie-Studiums musste Maria Blum viele Stunden lernen. Nach acht Semestern Studium und erfolgreichem zweitem Staatsexamen kam dann noch ein praktisches Jahr in einer Apotheke und schließlich das dritte Staatsexamen. „Für das Studium muss man Spaß an den Naturwissenschaften, also Chemie, Biologie und Mathe, mitbringen, sonst hat man keine Chance“, so Blum. Die 42-Jährige leitet nun seit drei Jahren die Fontane-Apotheke in Bochum. An ihrem Beruf schätzt sie vor allem den Kontakt mit



den Kunden: „In einer Apotheke ist es nie langweilig. Es kommen ganz unterschiedliche Menschen, die Medikamente brauchen, aber auch Rat suchen. Oft bin ich auch Übersetzerin, die den Kunden die Wirkung von Medikamenten mit einfachen Worten erklären muss.“ Aber auch dass sich der Beruf gut mit dem Familienleben vereinbaren lässt, macht sie zufrieden. „Meine Arbeitszeiten sind planbar, das ist sehr viel Wert!“, so die dreifache Mutter.

- 1 Wo und was hat Florian Willer studiert?
- 2 Welche Kenntnisse sind für seine Arbeit wichtig?
- 3 Warum war das Praktikum für Herrn Willer wichtig?
- 4 Was hat Maria Blum studiert und wie lange dauerte die Ausbildung?
- 5 Welche Voraussetzung muss man für das Studium mitbringen?
- 6 Was schätzt Frau Blum besonders an ihrem Beruf?

Erzieherinnen und Erzieher

5 a Beschreiben Sie die Fotos. Was machen die Erzieher/innen?



5 b Kennen Sie eine Erzieherin oder einen Erzieher? Wo arbeitet er/sie? Erzählen Sie.

6 a Lesen Sie die Fragen 1-4 und den Informationstext. Beantworten Sie die Fragen in Ihrem Heft.

- 1 Wie alt sind die Personen, die Erzieher/innen betreuen?
- 2 Wo arbeiten Erzieher/innen?
- 3 Wie lange dauert die Ausbildung?
- 4 Wie viel verdient ein/e Erzieher/in?

Berufsporträt Erzieher/in

Erzieherinnen und Erzieher betreuen und fördern Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Vielfältige Arbeitsplätze

Die Arbeit der Erzieher/innen ist vielfältig. Sie arbeiten zum Beispiel in einer Krippe, in einer Kita, in einem Hort, in Ganztagschulen, in Jugendheimen oder Erziehungsheimen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, in Ferienheimen oder in Suchtberatungsstellen.

Die Ausbildung zum/zur Erzieher/in

Voraussetzung für die Ausbildung ist die mittlere Reife / der mittlere Bildungsabschluss. Die Ausbildung dauert in der Regel 4 Jahre, in einigen Bundesländern auch nur 2 Jahre. Nach den ersten zwei Jahren an einer Fachschule kann man als Sozialassistent/in arbeiten, nach weiteren zwei Jahren kann man Erzieher/in werden. Wenn man einen anderen Beruf gelernt hat, kann man auch eine Umschulung zum/zur Erzieher/in machen. Die Art und Dauer der Umschulung ist unterschiedlich.

Das Einkommen von Erzieher/innen

Während der Ausbildung an der Fachschule bekommt man kein Gehalt, nur während des Berufspraktikums bekommt man eine Praktikumsvergütung. Wenn man Erzieher/in ist, hängt das Gehalt von der Berufserfahrung, der Einrichtung und dem Arbeitsort ab. Im Durchschnitt verdienen Erzieher/innen in Deutschland 2768 Euro.



6 b Welche Ausbildung haben Erzieher/innen in Ihrem Heimatland? Wie viel verdienen sie? Vergleichen Sie.

7 a Männer und Frauen als Erzieher/innen. Lesen Sie die Aussagen von Eltern und ergänzen Sie die Tabelle.

Frau Mehriz: Ich habe zwei Kinder, die jetzt schon in der Schule sind. Meine Kinder haben immer nur Erzieherinnen gehabt. Die Erzieherinnen waren gut, aber ich finde es trotzdem schade, dass sie in den vier Jahren in der Kita keinen männlichen Erzieher hatten. Ich finde es wichtig, dass die Kinder auch Männer als Vorbilder haben. Das ist nicht nur für Jungen wichtig, sondern auch für Mädchen.

Herr Tobler: Mein Sohn ist jetzt drei Jahre alt und geht in die Kita. Dort hat er einen Erzieher, den er sehr gerne mag. Letztes Jahr gab es ein Problem für ihn. Einige Eltern haben sich bei der Kitaleitung beschwert, weil der Erzieher homosexuell ist und sich auch offen dazu bekennt. Das gab große Diskussionen und es war sehr kränkend für den Erzieher. Ich bin froh, dass die Kitaleitung eindeutig hinter ihm gestanden hat, und dass er nicht in eine andere Kita gewechselt ist. Wir haben ihn auch sehr unterstützt, denn er ist ein sehr guter, engagierter Erzieher. Die Gesellschaft ist vielfältig, da ist es doch normal, dass auch die Erzieher/innen vielfältig sind!

Frau Wolters: Meine Tochter ist seit einem Jahr in der Kita. Ihre Erzieher haben jetzt schon dreimal gewechselt. Sie waren unzufrieden mit der Arbeit in unserer Einrichtung, die Arbeit ist schlecht organisiert und die Erzieher/innen sind oft überlastet. Das merkt man dann an ihrer Arbeit mit den Kindern. Sie haben keine Geduld, haben keinen Spaß an ihrer Arbeit und bieten den Kindern keine interessanten Beschäftigungen. Ich bin sehr unzufrieden und überlege, die Kita zu wechseln, denn ich glaube nicht, dass es besser wird.

	Wie viele Kinder?	Erzieher oder Erzieherinnen?	Zufriedenheit mit dem/der Erzieher/in?
Frau Mehriz			
Herr Tobler			
Frau Wolters			

7 b Wie muss ein Erzieher/eine Erzieherin sein? Was muss er/sie können? Arbeiten Sie zu dritt. Wählen Sie ein Wort aus und erklären Sie, warum das für die Arbeit in der Kita wichtig ist.

- geduldig • durchsetzungsfähig • kreativ • sportlich • phantasievoll • konzentriert • Lust, mit Kindern zu spielen • gut beobachten können • kontaktfreudig • zuverlässig • verantwortungsbewusst • teamfähig • kräftig • sanft • nachdenklich • gute technische Kenntnisse • Ausdauer • humorvoll

Wir haben „durchsetzungsfähig“ gewählt. Ich denke, dass es wichtig ist, dass ...

8 Könnten Sie sich vorstellen, Erzieher/in zu werden? Warum (nicht)?

Praktikum

9a Was macht ein Praktikant/ eine Praktikantin? Sammeln Sie im Kurs.



9b Lesen Sie den Praktikumsbericht. Ordnen Sie die Überschriften den Abschnitten zu.

- A Aufgaben in der Verwaltung
- B Aufgaben in der Produktion
- C Missverständnisse
- D Neue Erfahrungen
- E Die Möbelfirma Schmitz
- F Pläne nach dem Praktikum

1

Vom 1.11.2017 bis 28.2.2018 habe ich in der Möbelfirma Schmitz in Unterrode ein Praktikum gemacht, weil ich mich für eine Ausbildung zum Schreiner interessiere. Die Firma hat 60 Mitarbeiter und stellt Qualitätsmöbel her. Ich war vier Wochen in der Produktion und zwei Wochen in der Verwaltung. Mein Arbeitstag dauerte von 8.00 bis 16.30 Uhr mit einer halben Stunde Mittagspause.

2

In der Verwaltung habe ich bei Herrn Gomez und Frau Walthari gearbeitet. Ich habe die Post geholt und verteilt, und ich habe oft Dokumente wie zum Beispiel Rechnungen ausgedruckt. Dabei habe ich viel gelernt. Frau Walthari hat mir zum Beispiel erklärt, wie eine Rechnung richtig geschrieben wird, welche Informationen sie enthalten muss usw.

3

In der Produktionsabteilung habe ich bei Herrn Delon gearbeitet. Unter anderem habe ich Material für die Produktion geholt und fertige Teile ins Lager gebracht. Herr Delon hat mir auch gezeigt, wie die Maschinen funktionieren, und nach einer Woche durfte ich sie auch bedienen.

4

Während des Praktikums habe ich viele neue Dinge gelernt und interessante Erfahrungen gemacht. So habe ich zum Beispiel an der Weihnachtsfeier im Dezember teilgenommen. Die Mitarbeiter der Firma haben sich an einem Donnerstagabend in einem Restaurant getroffen.

5

Auch aus Fehlern habe ich gelernt. So habe ich zum Beispiel die Mülltrennung zuerst nicht verstanden und in der Werkstatt einige Holzabfälle in den Behälter für Kunststoffe geworfen. Da ist gleich Herr Delon gekommen und hat mir gezeigt, wohin die Holzabfälle kommen. Am Anfang meiner Zeit im Büro habe ich auch einmal die Post zu spät weggebracht. Frau Walthari hat mir dann gesagt, dass die Post jeden Tag spätestens um 16.00 Uhr beim Postamt sein muss.

6

Nach diesem Praktikum steht für mich fest, dass der Beruf Schreiner genau richtig ist und die Firma hat mir auch einen Ausbildungsvertrag angeboten. Aber die Ausbildung beginnt erst im Herbst. Ich habe also noch einige Monate Zeit. Die Beraterin vom Wegweiser Bildung hat mir empfohlen, bis dahin einen Berufsvorbereitungskurs zu machen.

9c Schreiben Sie zu jedem Abschnitt eine W-Frage. Fragen und antworten Sie im Kurs.



10a Welche Dialoge passen zu dem Praktikumsbericht? Hören Sie zu und kreuzen Sie an. 1.46

- Dialog 1 Dialog 2 Dialog 3 Dialog 4

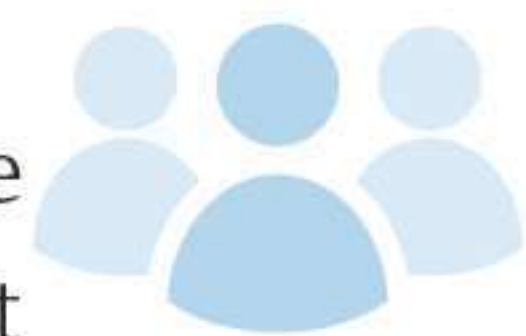
10b Hören Sie noch einmal. Welche Sätze sind falsch? Korrigieren Sie die falschen Sätze.

- 1 Herr Petrovic hat den Müll zuerst falsch getrennt.
- 2 Herr Petrovic bringt die Post immer pünktlich zum Postamt.
- 3 Frau Unger hat nach dem Telefongespräch noch einen Termin.
- 4 Herr Gomez hat alle Daten für die Rechnungen und Angebote geliefert.

1 1 Wählen Sie eine Situation aus und spielen Sie zu zweit einen Dialog.

Situation 1

Sie müssen manchmal ins Archiv und Dokumente holen, aber sie schalten nie das Licht aus, wenn Sie das Archiv verlassen. Ein Kollege/eine Kollegin weist Sie darauf hin, dass Sie immer das Licht ausschalten sollten, um Energie zu sparen.



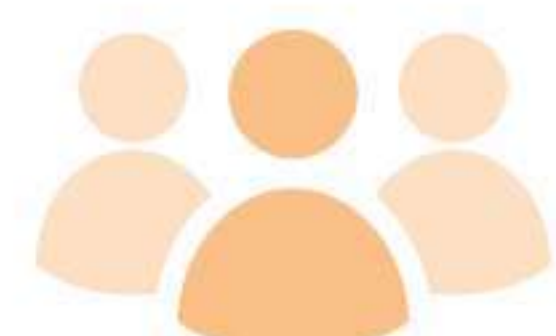
Situation 2

Sie sind Bürobote/-botin in einer großen Firma und verteilen die Post. Frau Ru findet seit Montag auch die Post für Herrn Cobain in ihrem Postfach. Das versteht sie nicht. Sie entschuldigen sich. Sie glaubten, dass Herr Cobain seit Montag in Urlaub ist und Frau Ru seine Vertreterin ist.



Situation 3

Sie haben mit einem Kollegen über die Urlaubsplanung gesprochen. Jetzt müssen Sie das Gespräch beenden, weil Sie einen Anruf aus der Personalabteilung erwarten.



Herr/Frau... ich muss Ihnen etwas sagen.
Sie vergessen immer, ...
Das ist wichtig, denn wir wollen doch Energie sparen.

Oh, das tut mir leid!
Das nächste Mal, wenn ich im Archiv bin,
...

Herr/Frau ..., warum legen Sie immer ...?
Herr Cobain ist ...

Ich dachte, er ...
Entschuldigen Sie, ab morgen mache ich
es wieder richtig.

Also ..., ich nehme im August Urlaub und du im September.
Ist das okay so?
Entschuldige bitte, aber ich muss jetzt zurück ins Büro, denn ...

Ja, damit bin ich einverstanden.
Kein Problem.



Hörverstehen



1

1.47

Hören Teil 1. Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4 auf dem Antwortbogen auf Seite 261.

0 Beispiel: Welchen Termin schlägt Frau Renner vor?

- a 15.00 Uhr.
- b 11.00 Uhr.
- c 11.15 Uhr.

Teil 1

0	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	0
	a	b	c	
1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	1
	a	b	c	
2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	2
	a	b	c	

- | | |
|--|---|
| 1 Wo fährt der Zug nach Heilbronn ab? | 3 Was soll Hannelore mitbringen? |
| a Am selben Bahnsteig gegenüber. | a Die Tasche. |
| b Von Gleis 2. | b Die Eintrittskarten. |
| c Von Gleis 10 b. | c Die Brille. |
| 2 Was ist im Sonderangebot? | 4 Was sollen die Badegäste machen? |
| a Hackfleisch. | a Im Wasser bleiben. |
| b Wurst. | b Das Wasser sofort verlassen. |
| c alle Käsesorten. | c Im Schwimmbad Schutz suchen. |



2

1.48

Hören Teil 2. Sie hören vier Ansagen aus dem Radio. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 5–8 auf dem Antwortbogen auf Seite 261.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 5 Wie wird das Wetter am Montag? | 7 Was hören Sie? |
| a Es wird sonnig. | a Die Nachrichten. |
| b Es regnet. | b Eine Sportsendung. |
| c Es wird wärmer als am Sonntag. | c Ein Interview. |
| 6 Bis wann ist am Samstag geöffnet? | 8 Wo sind die Tiere? |
| a Bis 18.00 Uhr. | a Auf der A5. |
| b Bis 20.00 Uhr. | b Auf der A8. |
| c Bis 24.00 Uhr. | c Auf der B30. |

3 1.49

Hören Teil 3. Sie hören zwei Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 9–12 auf dem Antwortbogen auf Seite 261.

Beispiel:

- 01 Sie hören ein Gespräch in einer Apotheke.
- 02 Die Frau soll die Tabletten
 - a fünfmal am Tag nehmen.
 - b dreimal am Tag nehmen.
 - c einmal am Tag nehmen.

Teil 3

01 richtig falsch 01

02 a b c 02

9 richtig falsch 9

10 a b c 10

- 9 Herr Haaf und Frau Gumpert wollen ein Straßenfest organisieren.
- 10 Warum kommt Herr Haaf erst um zehn Uhr abends?
 - a Er geht mit seiner Tochter zu einem Konzert.
 - b Er kommt erst spät von einer Geschäftsreise zurück.
 - c Er muss eine Fotoausstellung eröffnen.
- 11 Das Gespräch findet in der Schule statt.
- 12 Stefan
 - a findet die Schule im Moment nicht wichtig.
 - b hatte auch im letzten Jahr schlechte Noten.
 - c will nicht mit seiner Mutter sprechen.

4 1.50

Hören Teil 4. Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 13–15? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 13–15 auf dem Antwortbogen auf Seite 261.

Teil 4

Bsp a b c d e f Bsp

13 a b c d e f 13

- a Von Sport kann man auch krank werden.
- b Man sollte nur Sport treiben, wenn es auch wirklich Spaß macht.
- c Sport allein ist für die Gesundheit nicht genug.
- d Wenn man viel Sport macht, bleibt man gesund.
- e Sport ist vielleicht gut für die Gesundheit, aber nicht für die Umwelt.
- f Man kann auch ohne Sport fit und gesund sein.



1 a Lesen Sie die Einträge im Internetforum und notieren Sie zu jedem Foto eine Bildunterschrift.



http://www.reisetipps.de/forum

Forum
Reisetipps

 Hallo,
ich möchte gerne einen Kurzurlaub in der Lüneburger Heide machen. Was sind beliebte Sehenswürdigkeiten bzw. Ausflugsziele? Wer kann mir Tipps geben?
Vielen Dank, Juliana

Jule99
Anmeldedatum:
02.05.2010
Beiträge: 7

Verfasst am: 02.11.2015, 13:15

Liebe Juliana,
ich empfehle dir auch einen Besuch des Dorfes Müden. Hier gibt es sehr schöne alte Bauernhöfe, wie zum Beispiel den „Müllern Hof“. Ein interessantes Naturdenkmal ist die Eiche „Hillige Eeke“, der Baum ist über 600 Jahre alt und wirklich beeindruckend.
LG Nikolas

 Nikolas
Anmeldedatum:
13.04.2006
Beiträge: 59

Verfasst am: 10.11.2015, 15:07

Hallo Juliana,
du musst unbedingt den Naturpark Lüneburger Heide besuchen. Da kann man sehr gut wandern, Rad fahren und tolle Fotos machen. Ich liebe diese Landschaft: die wunderschönen Farben des Heidekrauts, die sanften Hügel, die Schäfer mit ihren Schafherden ...
Viel Spaß, Katharina

 Kari17
Anmeldedatum:
25.10.2010
Beiträge: 5

Verfasst am: 08.11.2015, 08:07

1 b Lesen Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Welche Tipps gibt Katharina für den Naturpark Lüneburger Heide?
- 2 Warum empfiehlt Nikolas das Dorf Müden?

2 Was finden Sie interessant?

3 Wählen Sie eine Region Ihres Heimatlandes und stellen Sie sie vor.



1 Wandern in den Alpen



2 Urlaub auf „Balkonien“



3 Strandurlaub am Mittelmeer



4 mit dem Zelt durch Europa



5 Ausflug in den Freizeitpark



6 zu Besuch bei Verwandten

1 Beschreiben Sie die Fotos. Welche Urlaubssituation gefällt Ihnen? Warum?

Ü1

Auf Bild 5 ist eine Familie in einem Freizeitpark. Das gefällt mir, weil alle zusammen Spaß haben.

Sie lernen

- über Reisen sprechen
- Meldungen und Durchsagen verstehen
- über Situationen im Straßenverkehr sprechen
- über Autos sprechen
- *derselbe, dasselbe, dieselbe und dieselben*
- Passiv im Präsens, Perfekt und Präteritum



2a Hören Sie das Gespräch. Welche Fotos passen?

2b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1 Wo haben Samira und Henning Urlaub gemacht?

2 Wie war das Wetter?

3 Was hat ihnen (nicht) gefallen?

3 Wie machen Sie gerne Urlaub? Schreiben Sie auf Kärtchen und verteilen Sie sie im Kurs. Lesen und raten Sie dann, wer das Kärtchen geschrieben hat.

Ü3

Wann? Im Winter.
Womit? Mit dem Auto.
Wohin? Nach Kroatien.
Mit wem? Mit der Familie.

Diese Person fährt gern im Winter nach ...

Ich glaube das ist Dunja.



1 a Hören Sie das Gespräch. Welche Fotos passen? Kreuzen Sie an.



1 b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Ü4

- 1 Warum will Herr Becker nicht auf die Insel Amrum fahren?
- 2 Was für einen Urlaub würde Frau Becker gern am Chiemsee machen?
- 3 Was findet Herr Becker nicht so gut, wenn sie nur Städte besuchen?
- 4 Was schlägt Frau Becker schließlich vor?

2 Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie den Text.

Ü5



derselbe/dasselbe/dieselbe/dieselben

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
m	derselbe	denselben	demselben
n	dasselbe	dasselbe	demselben
f	dieselbe	dieselbe	derselben
Pl.	dieselben	dieselben	denselben

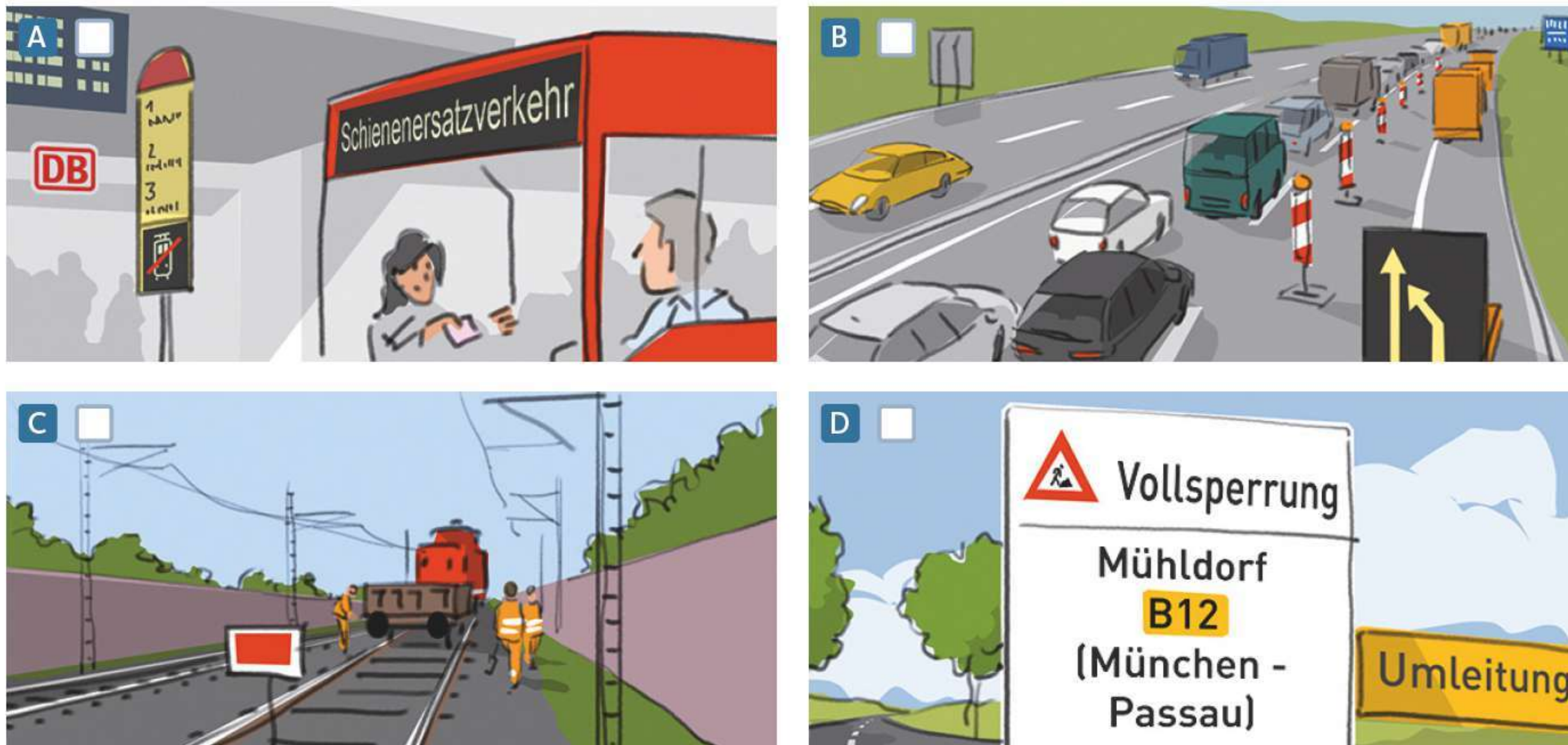
Familie Meier fährt jedes Jahr nach Wasserburg am Bodensee. Sie fährt jedes Jahr an **denselben** Ort.

Herr und Frau Becker haben die letzten Jahre ihre Ferien immer auf derselben Insel verbracht. Sie haben immer Ferienwohnung auf Amrum gebucht und sie sind immer an Strand gefahren. Herr Becker möchte aber nicht jedes Jahr an Ort Urlaub machen. Frau Becker schlägt eine Städtereise vor, denn das würde Abwechslung bieten: Sie würden nicht die ganze Zeit in Hotel wohnen und nicht ständig Sachen machen.

3 Diskutieren Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin über ein Urlaubsziel. Die Rollenkarte für Partner/in A finden Sie auf Seite 191, für Partner/in B auf Seite 193.



1 a Hören Sie die zwei Durchsagen und ordnen Sie die Bilder zu.



1 b Was passt zusammen? Hören Sie noch einmal und verbinden Sie.

Ü6

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1 Auf der A3 Richtung Würzburg gibt es sieben Kilometer Stau, 2 Achtung, an der Ausfahrt Stuttgart/Degerloch 3 Die B12 ist bei Mühdorf wegen Bauarbeiten 4 Wegen Bauarbeiten fahren von Samstag bis Montag 5 In diesem Zeitraum fährt | <ol style="list-style-type: none"> A zwischen Denzlingen und Emmendingen keine Züge. B in beiden Richtungen gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. C ein Schienenersatzverkehr. D liegen Gegenstände auf der Fahrbahn. E der rechte Fahrstreifen ist gesperrt. |
|---|---|

2 Was sollte/muss man in diesen Situationen machen? Sprechen Sie im Kurs.

Ü7

- 1 Sie fahren mit dem Auto auf der Autobahn A3. Im Radio kommt die Meldung, dass auf der A3 bei Frankfurt ein Falschfahrer unterwegs ist.
- 2 Die Innenstadt ist heute wegen einer Demonstration komplett für Autos gesperrt. Sie wollen heute Ihre Freunde besuchen, die in der Innenstadt wohnen.
- 3 Sie fahren jeden Morgen mit der S-Bahn von Mainz nach Wiesbaden zur Arbeit. Von Mittwoch bis Freitag gibt es keinen Bahnverkehr zwischen den beiden Städten.
- 4 Sie wollen wegen eines Termins von München nach Hamburg fliegen. Sie erfahren, dass die Flughafenmitarbeiter in München morgen streiken und alle Flüge ausfallen.

Wenn es einen Falschfahrer gibt, sollte man ...

Wenn die Innenstadt gesperrt ist, würde ich ...

langsam/vorsichtig fahren • ganz rechts fahren • mit dem Zug/Fahrrad fahren • anhalten und aussteigen • eine Mitfahrgelegenheit suchen • nicht durch die Innenstadt fahren • öffentliche Verkehrsmittel benutzen • eine Busverbindung suchen • mit dem Auto fahren • den Termin / den Besuch verschieben • ...

1
Ü8

Sehen Sie das Bild an, ordnen Sie die Wörter zu und beschreiben Sie die Situation.



- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> der Motor | <input type="checkbox"/> der Sicherheitsgurt | <input type="checkbox"/> der Blinker |
| <input type="checkbox"/> der Kofferraum | <input type="checkbox"/> der Scheinwerfer | <input type="checkbox"/> die Motorhaube |
| <input type="checkbox"/> der Scheibenwischer | <input type="checkbox"/> der Seitenspiegel | <input type="checkbox"/> der Reifen |
| <input type="checkbox"/> das Lenkrad | <input type="checkbox"/> das Gaspedal | <input type="checkbox"/> der Tank |
| <input type="checkbox"/> die Kupplung | <input type="checkbox"/> das Warndreieck | <input type="checkbox"/> die Bremse |
| <input type="checkbox"/> die Warnweste | <input type="checkbox"/> der Erste-Hilfe-Kasten | <input type="checkbox"/> der Wagenheber |
| <input type="checkbox"/> der Kindersitz | <input type="checkbox"/> die Windschutzscheibe | <input type="checkbox"/> der Schalthebel |

2

Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie für die Personen mit den Handys Dialoge. Spielen Sie dann die Telefongespräche im Kurs.

A Der junge Mann ruft den Pannendienst. Er erklärt, dass sie eine Reifenpanne haben und wo sie sind.

B Der ältere Mann ruft seinen Bruder an und erklärt, dass sie nicht pünktlich zur Geburtstagsfeier kommen.

3
Ü9

Autocheck vor der Fahrt. Was sollte man machen? Sprechen Sie im Kurs.

das Licht prüfen • die Reifen kontrollieren • tanken • Warnwesten einpacken • das Warndreieck und den Erste-Hilfe-Koffer einpacken • den Ölstand und das Scheibenwischwasser kontrollieren • die Fahrzeugpapiere mitnehmen • ...

Bevor man losfährt, sollte man das Licht prüfen.

4a Vor dem Urlaub. Lesen Sie und vergleichen Sie mit Ihren Ergebnissen aus 3.

Frau Schneider möchte in Urlaub fahren. Deshalb bringt sie ihr Auto zur Durchsicht in die Werkstatt. Hier wird es genau gecheckt. Es wird getestet, ob der Motor in Ordnung ist, die Bremsen, der Ölstand und der Reifendruck werden geprüft und die Lichtanlage wird kontrolliert. Zum Schluss wird das Auto gewaschen und das Scheibenwischwasser wird nachgefüllt.

4b Was passiert mit dem Auto in der Werkstatt? Erzählen Sie.

Ü10

Das Auto / Der Motor / Der Ölstand / Die Lichtanlage / Die Bremsen / Die Reifen	wird werden	gewaschen/gecheckt/ kontrolliert/getestet/ geprüft/repariert.
---	----------------	---

Passiv Präsens

Aktiv Präsens	Passiv Präsens
Der Mechaniker <u>prüft</u> den Motor.	Der Motor <u>wird</u> (von dem Mechaniker) <u>geprüft</u> .
	

5 Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Ü11

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1 Herr Fink – die Reifen wechseln | 3 der Mechaniker – das Fahrrad reparieren |
| 2 Frau Fink – das Auto waschen | 4 der Pannendienst – das Auto abschleppen |

1. Herr Fink wechselt die Reifen. -> Die Reifen werden ...

6 Ein Autounfall. Was passiert hier? Berichten Sie. Benutzen Sie das Passiv.

Ü12-13



- die Zeugen befragen •
- das Auto abschleppen •
- den Verkehr umleiten •
- die Verletzten untersuchen •
- die Straße sperren •
- die Straße reinigen • ...

D Zeitungsmeldungen

1 a Lesen Sie die Zeitungsmeldungen und schreiben Sie Fragen zu den Texten.
Ü14

Flugausfälle in Frankfurt

Am Sonntagabend sind am Flughafen Frankfurt wegen eines Orkans mit Windgeschwindigkeiten bis zu 210 km/h 250 Flüge gestrichen worden. Tausende Passagiere mussten auf dem Flughafen übernachten. Sie wurden von den Fluggesellschaften mit Decken, Getränken und Essen versorgt.

Verkehrschaos zum Sommerferienbeginn

Zum Ferienbeginn in fünf Bundesländern kam es am Wochenende auf den Autobahnen in Richtung Süden zu langen Staus. Viele Raststätten waren überfüllt und wurden gesperrt. An den Tankstellen an und neben den Autobahnen bildeten sich lange Warteschlangen. Nach einem schweren Unfall am Samstagabend wurde die A5 zwischen Butzbach und Bad Nauheim gesperrt. Erst heute Morgen um 7:00 Uhr ist der Verkehr wieder freigegeben worden.

Zweijähriger auf Tour

In Bremen ist gestern ein kleiner Junge von der Polizei gesucht worden. Nach mehreren Stunden Suche wurde er im Stadtzentrum gefunden. Er ging dort in der Fußgängerzone spazieren. Die Eltern des Jungen waren überglücklich, als der Zweijährige zu ihnen zurückgebracht wurde.

Wo wurde der Zweijährige gefunden?



Passiv Präteritum und Passiv Perfekt

Passiv Präsens	Der Junge wird	von der Polizei	gesucht.
Passiv Präteritum	Der Junge wurde	von der Polizei	gesucht.
Passiv Perfekt	Der Junge ist	von der Polizei	gesucht worden.

1 b Arbeiten Sie mit den Fragen aus 1 a. Fragen und antworten Sie im Kurs.

1 c Lesen Sie die Texte noch einmal und ergänzen Sie die passenden Verben im Passiv.
Ü15-17

- 1 Am Sonntagabend am Flughafen Frankfurt 250 Flüge (Perfekt)
- 2 Die Passagiere mit Getränken und Essen (Präteritum)
- 3 Ein kleiner Junge von der Polizei (Perfekt)
- 4 Viele Raststätten waren überfüllt und (Präteritum)
- 5 Der Verkehr erst um 07:00 Uhr wieder (Perfekt)

2 Der Autounfall auf Seite 93 war gestern. Was ist passiert? Schreiben Sie Sätze im Passiv Präteritum und im Passiv Perfekt.

Die Zeugen wurden befragt. / Die Zeugen sind ...

1
Ü18

Lesen Sie den Text und korrigieren Sie die falschen Aussagen.



VD Versicherung Deutschland
Über uns / Branche / Politik / Versicherungen / Newsroom / Service

Feste Kosten für das Auto: Kfz-Steuer und Kfz-Haftpflichtversicherung

Ein großer Teil der Kosten z. B. für Benzin oder Diesel hängt davon ab, wie viele Kilometer oder wie oft man fährt. Andere Kosten aber sind fest. Die Kfz-Steuer wird nach Größe, Alter und danach festgelegt, wie stark das Auto die Umwelt belastet. Außerdem muss jeder Autobesitzer eine Haftpflichtversicherung haben, die die Kosten der Unfallopfer bezahlt, wenn man einen Unfall verursacht. Das Gesetz schreibt u. a. vor, dass z. B. Personenschäden mindestens bis zu 7,5 Mio. Euro gedeckt sein müssen. Viele Leute haben zusätzlich eine Teilkasko- oder eine Vollkaskoversicherung, obwohl diese gesetzlich nicht vorgeschrieben sind. Diese Versicherungen decken auch Schäden am eigenen Fahrzeug. In der Teilkaskoversicherung sind z. B. Schäden durch Diebstahl, durch Brand oder Unwetter versichert. In der Vollkaskoversicherung sind außerdem Schäden versichert, die man am Auto hat, wenn man selbst einen Unfall verursacht.

- 1 Die Kfz-Steuer ist für alle Autos gleich.
- 2 Die Kfz-Haftpflichtversicherung bezahlt Schäden am eigenen Auto.
- 3 Alle Autofahrer/innen müssen eine Teilkasko- oder eine Vollkaskoversicherung haben.
- 4 Die Vollkaskoversicherung bezahlt nichts, wenn man einen Unfall verursacht.



2a Hören Sie das Telefongespräch. Was will Herr Falcao?

Er will ...

- A eine neue Kfz-Versicherung abschließen. B die Kfz-Versicherung wechseln.

2b Hören Sie noch einmal und markieren Sie. Was ist für die Berechnung des Versicherungsbeitrags wichtig?

- A das Alter des Fahrers / der Fahrerin
B der Wohnort des Fahrers / der Fahrerin
C die Muttersprache des Fahrzeughalters / der Fahrzeughalterin
D der Fahrzeugtyp
E die Farbe des Fahrzeugs
F der regelmäßige Abstellplatz des Fahrzeugs
G das Alter des Fahrzeugs



3 Autofahren in Ihrem Heimatland. Interviewen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin. Arbeiten Sie mit dem Fragebogen auf Seite 192. Berichten Sie dann im Kurs.



Wörter sprechen



2.06

1 a Ergänzen Sie den Artikel und kontrollieren Sie mit der CD.

- | | | | |
|---------|-------------|---------|-----------------|
| 1 | Bremse | 5 | Blinker |
| 2 | Wagenheber | 6 | Scheinwerfer |
| 3 | Warndreieck | 7 | Scheibenwischer |
| 4 | Motorhaube | 8 | Sicherheitsgurt |



1 b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

1 c Ergänzen Sie Wörter aus 1 a. Fragen und antworten Sie dann wie im Beispiel.

- 1 Wenn man abbiegen will, muss man den benutzen.
- 2 Wenn man eine Panne hat, muss man das aufstellen.
- 3 Wenn es dunkel wird, muss man die anschalten.
- 4 Um den Reifen zu wechseln, braucht man einen
- 5 Wenn es regnet, schaltet man die ein.
- 6 Um anzuhalten, braucht man die

Was benutzt du, wenn du mit dem Auto abbiegst?

Den Blinker natürlich!

Grammatik sprechen

2 a Freitagmorgen in der Blumenstraße. Was wird hier gemacht? Beschreiben Sie.



- Müll abholen •
- Tische nach draußen stellen •
- ein Fest vorbereiten •
- ein Haus bauen •
- Fenster putzen •
- Obst und Gemüse verkaufen •
- für eine neue Kita demonstrieren

Am Freitagmorgen wird in der Blumenstraße der Müll abgeholt. ...

- 2b** Sprechen Sie die Sätze aus 2a in der Vergangenheit.

Am Freitagmorgen wurde in der Blumenstraße der Müll abgeholt.

Am Freitagmorgen sind Tische nach draußen gestellt worden.

Flüssig Sprechen



- 3** Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO



Clip 08
Seite 201

Dialogtraining



- 4a** Hören Sie den Dialog. Wer sagt was? Ordnen Sie zu: Philipp = Phi, Friederike = Frie, Francesco = Fran.

Friederike



Francesco



Philipp



.....: Ihr glaubt nicht, was mir gerade passiert ist. Ich bin die Georgstraße heruntergefahren, um einen Parkplatz zu suchen, und da kommt plötzlich ein Auto aus einer Einfahrt raus. Der Typ fährt einfach auf die Straße, ohne zu gucken. Und fährt mir voll ins Auto!

.....: Oh, nein! Ist dir was passiert? Hast du dich verletzt?

.....: Zum Glück nicht. Nur mein Auto ist ziemlich kaputt.

.....: Aber du hast doch keine Schuld an dem Unfall. Dann zahlt doch die Versicherung.

.....: Ja, aber das Ganze ist natürlich total nervig.

.....: Habt ihr die Polizei gerufen?

.....: Ja, natürlich. Die Polizei hat den Unfall aufgenommen. Jetzt werden alle Informationen an die Versicherung des anderen Autofahrers geschickt.

.....: Und wie geht es jetzt weiter?

.....: Die Versicherung meldet sich bei mir und dann muss ich den Wagen in die Werkstatt bringen. Dort wird der Schaden geschätzt.

.....: Was glaubst du, wie hoch der Schaden ist?

.....: Ich weiß nicht – 1.500 Euro vielleicht. Ich hoffe einfach, dass das Auto bald repariert wird. Wir wollten eigentlich nächste Woche in Urlaub fahren.

- 4b** Lesen Sie den Dialog zu dritt.



Kommunikation

über Reisen sprechen

- Im Urlaub waren wir in den Alpen. Wir haben viele Wandertouren gemacht.
- Im letzten Jahr habe ich eine Gruppenreise durch Asien gemacht. Das war für mich eine ganz neue Erfahrung. Ich habe auf der Reise viele nette Leute kennengelernt.

über Autos sprechen

- Bei meinem Auto müssen die Bremsen und der Ölstand geprüft werden. Ich bringe mein Auto in die Werkstatt, damit es kontrolliert wird.
- Ich will ein Auto kaufen und habe mich bei verschiedenen Versicherungen informiert.

über Situationen im Straßenverkehr sprechen

Wenn auf der Autobahn ein Falschfahrer fährt, muss man sehr vorsichtig fahren.

Wenn eine Straßenbahn wegen Bauarbeiten nicht fährt, kann man oft in Busse umsteigen. Das nennt man Schienenersatzverkehr.

Die Autobahn wurde wegen eines Unfalls in beiden Richtungen gesperrt. Der Verkehr wurde über die Bundesstraße umgeleitet. Es kam zu langen Staus.

Die Raststätten und Tankstellen an der Autobahn A9 waren so voll, dass sie zeitweise gesperrt wurden.

Grammatik

Derselbe, dasselbe, dieselbe und dieselben

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
m	derselbe Ort	denselben Ort	demselben Ort
n	dasselbe Hotel	dasselbe Hotel	demselben Hotel
f	dieselbe Insel	dieselbe Insel	derselben Insel
Pl.	dieselben Leute	dieselben Leute	denselben Leuten

Familie Meier fährt jedes Jahr nach Wasserburg am Bodensee.

Sie fährt jedes Jahr an **denselben** Ort.

Passiv

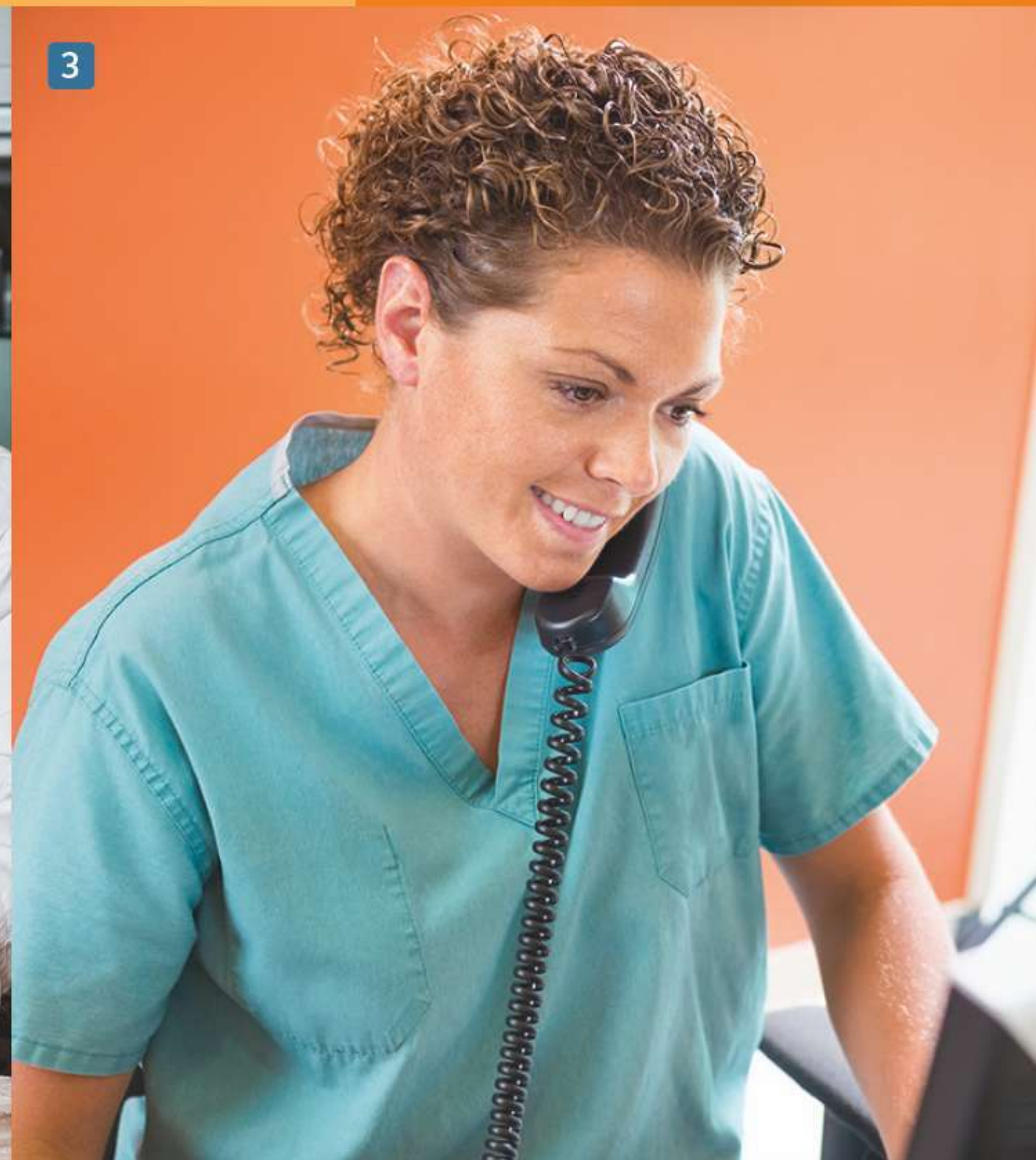
Der Mechaniker **prüft** den Motor.

Passiv Präsens	Der Motor	wird	(von dem Mechaniker)	geprüft.
Passiv Präteritum	Der Motor	wurde	(von dem Mechaniker)	geprüft.
Passiv Perfekt	Der Motor	ist	(von dem Mechaniker)	geprüft worden.

Das Passiv bildet man mit *werden* + Partizip Perfekt.

Beim Passiv ist die Aktion wichtiger als die Person.

Das Akkusativ-Objekt aus dem Aktivsatz wird zum Subjekt im Passivsatz. Das Subjekt aus dem Aktivsatz wird meistens nicht genannt. Es kann mit *von* + Dativ ergänzt werden.



Sie lernen

- über Selbstständigkeit sprechen
- über Existenzgründung diskutieren
- sich über einen Kredit informieren
- Abläufe in der Vergangenheit beschreiben
- Relativpronomen *was* und *wo*
- Plusquamperfekt
- *N*-Deklination



2.09

1 a Sehen Sie die Fotos an und hören Sie den ersten Teil des Interviews. Wer macht was? Ergänzen Sie.

- 1 Hans Dill ist Inhaber einer ...
- 2 Toni Vitello hat ...
- 3 Irina Karelina hat sich selbstständig gemacht. Sie leitet einen ...



2.10

1 b Hören Sie das Interview weiter und kreuzen Sie an: Wer sagt was?

	Dill	Vitello	Karelina
1 Ich musste mir viele Informationen selbst beschaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Oft arbeite ich über 40 Stunden pro Woche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Anfangs musste ich einen hohen Kredit zurückzahlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Für weitere Angestellte reicht das Geld nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Das Geschäft ist in den letzten Jahren härter geworden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Wenn die Kunden zufrieden sind, empfehlen sie uns weiter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2

Ü2

Was bedeutet Selbstständigkeit im Beruf? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie.

sich selbst um die Sozialversicherungen kümmern müssen •
 Verantwortung für Mitarbeiter tragen • sich die Arbeit selbst einteilen •
 (nicht) gut verdienen • sein eigener Chef sein • selbst Entscheidungen treffen • ...

Chancen / Vorteile

Risiken / Nachteile

...

...

1 Der Weg ins Berufsleben. Welche Probleme kann es geben? Sammeln Sie im Kurs.

Meine Ausbildung wird in Deutschland nicht anerkannt.

Meinen Beruf gibt es hier nicht.

Ich habe noch Probleme mit der Sprache. Das Schreiben fällt mir schwer.

2a Existenzgründer. Lesen Sie die Magazintexte und beantworten Sie die Fragen.

Ü3-4

Die eigene Firma als Chance für einen Neustart

Erfolgreich mit Forever Clean

Berlin-Treptow – Aynur Boldaz-Özdemir kam mit 18 aus der Türkei nach Deutschland – ohne ein Wort Deutsch zu sprechen. Nachdem sie Deutsch gelernt hatte, fing sie an zu arbeiten – zuerst als Verkäuferin, später als Reinigungskraft in einem Krankenhaus. Die Arbeit hat ihr Spaß gemacht. Ihre Arbeit war aber sehr schlecht bezahlt, was sie unzufrieden machte. Schließlich beschloss sie, sich selbstständig zu machen. Sie hat sich auf die Selbstständigkeit sehr gut vorbereitet und neun Monate lang Kurse und ein Existenzgründerseminar besucht: Buchhaltung, Arbeitsrecht, Grundlagen der Unternehmensführung. Mit 32 Jahren gründete sie das Gebäudereinigungs-Unternehmen Forever Clean GmbH. Der Beginn der Selbstständigkeit war nicht leicht, „Sechs, sieben Jahre hat



es gedauert, bis ich atmen konnte“, sagt Boldaz-Özdemir. Jetzt hat sie es geschafft. Heute führt Frau Boldaz-Özdemir ein Unternehmen mit 400 Mitarbeitern und sie wird auf Kongresse eingeladen, wo sie über die Unternehmenskultur von Forever Clean spricht. 2014 erhielt ihre Firma eine Auszeichnung für ihr besonderes Engagement im Bereich Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Neustart mit Frühstücksservice

Heilbronn – Frische Brötchen nach Hause geliefert bekommen? Diesen Wunsch erfüllt Dieter Ebert. Er steht jeden Tag ab 3:45 Uhr in seiner Bäckerei, wo er – gemeinsam mit einer Angestellten – frische Brötchen, Brote und Kuchen für seine Kunden vorbereitet. Die Backwaren bringen er und zwei weitere Fahrer dann direkt zu den Kunden an die Haustür. Dieter Eberts Frühstücksservice läuft inzwischen sehr gut. Am Wochenende bekommen ca. 450 Kunden zwischen 6:30 Uhr und 9:00 Uhr ihre Frühstücksbrotchen. Dieter Ebert hatte Anfang 2013 seinen Job verloren. „Mit fast 47 Jahren hatte ich trotz langjähriger Berufserfahrung und guter Qualifikation kaum noch Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, berichtet er. Herr Ebert überlegte, wie es für ihn beruflich weitergehen könnte und beschloss schließlich, ein eige-



nes Geschäft aufzumachen. Er entwickelte eine Geschäftsidee, schrieb einen Businessplan, nahm einen Kredit bei einer Bank auf und suchte passende Geschäftsräume. Und es hat sich gelohnt: „Ich bin glücklich, mein eigener Chef zu sein. Der Schritt in die Selbstständigkeit war für mich die richtige Entscheidung“, sagt er zufrieden.

- 1 Welchen Job hatte Frau Boldaz-Özdemir zuerst?
- 2 Warum hat sie sich selbstständig gemacht?
- 3 Wie hat sie sich auf die Selbstständigkeit vorbereitet?
- 4 Wie lange hat es gedauert, bis ihre Firma gut lief?
- 5 Welchen Service bietet Herr Ebert seinen Kunden an?
- 6 Warum hat er sich selbstständig gemacht?
- 7 Wie läuft sein Geschäft?
- 8 Was sagt Herr Ebert heute über seine Entscheidung?

2b Lesen Sie die Texte noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Ihre Arbeit war aber sehr schlecht bezahlt,
 ..*was*.....
- 2 Sie wird auf Kongresse eingeladen,
 ..*wo*.....
- 3 Dieter Ebert steht jeden Tag ab 3.45 Uhr in der Bäckerei,
 ..*wo*.....

3 Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie dann die Sätze mit was oder wo.

Ü5-7

Relativpronomen was und wo

Das Relativpronomen **was** bezieht sich auf einen ganzen Satz.
 Am Anfang habe ich auch am Wochenende gearbeitet, **was** ziemlich anstrengend **war**.

Das Relativpronomen **wo** bezieht sich auf Ortsangaben.
 Morgen fahre ich nach Frankfurt, **wo** ich eine Fortbildung **besuche**.

- 1 Die Firma Forever Clean ist heute sehr erfolgreich, Frau Boldaz-Özdemir sehr stolz macht.
- 2 Es gibt inzwischen auch Niederlassungen von Forever Clean in der Türkei, Frau Boldaz-Özdemir aufgewachsen ist.
- 3 Herr Ebert hat seine Firma in Heilbronn gegründet, er auch zu Hause ist.
- 4 Obwohl Herr Ebert gut qualifiziert ist, konnte er keine neue Arbeitsstelle finden, ihn ziemlich überrascht hat.

4 Was meinen Sie? Mit welcher Geschäftsidee könnte man in Ihrem Ort / Ihrer Region Erfolg haben? Sprechen Sie im Kurs und sammeln Sie Ideen.

Ü8

Bei uns gibt es viele Studenten, aber keinen Waschsalon in der Nähe der Uni. Ich glaube, das wäre eine gute Geschäftsidee.

B Der Senfsalon



1 a
Ü9

Hören Sie das Gespräch und betrachten Sie die Fotos. In welcher Reihenfolge kommen sie in dem Gespräch vor?



1 b Hören Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Woher hatte das Ehepaar Schambach die Idee, Senfrezepte auszuprobieren?
- 2 Warum arbeiten Herr und Frau Schambach nicht in den Berufen, die sie gelernt haben?
- 3 War es einfach, einen Kredit für das Geschäft zu bekommen?
- 4 Warum haben sie sich nicht selbst beim Finanzamt angemeldet?
- 5 Wie lief das Geschäft am Anfang, wie läuft es jetzt?

1 c Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie das passende Verb im Infinitiv.

- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| 1 auf die Idee k..... | 4 Geschäftsräume s..... |
| 2 Rezepte a..... | 5 Aufträge b..... |
| 3 ein Gewerbe a..... | 6 viel Geld i..... |

2
Ü10

Lesen Sie die Sätze aus dem Interview und unterstreichen Sie die Verben.

- 1 Nachdem wir einige gute Senfrezepte gefunden hatten, haben wir unseren ersten Senf auf einem Wochenmarkt verkauft.
- 2 Ich habe auch einen Existenzgründerkurs bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) gemacht, denn ich hatte noch nie ein Geschäft eröffnet.
- 3 Nachdem wir das Gewerbe angemeldet hatten, kam ein Formular vom Finanzamt.
- 4 Wir hatten viel Geld investiert, aber im ersten Jahr haben wir noch nicht viel verdient.



Plusquamperfekt
 Was ist passiert? (Präteritum oder Perfekt) Was war vorher passiert? (Plusquamperfekt)
 Sie **haben** ihren ersten Senf **verkauft**. Sie **hatten** einige gute Rezepte **gefunden**.

Nachdem sie einige gute Rezepte **gefunden hatten**, **haben** sie ihren ersten Senf **verkauft**.
 Das Plusquamperfekt bildet man mit dem Präteritum von *haben/sein* + Partizip II.

3
Ü11

Was war vorher? Ergänzen Sie die Sätze im Plusquamperfekt.

- 1 Als sie zum Bahnhof kam, *war*
(schon abfahren / der Zug)
- 2 Er ging sehr müde ins Bett. Vorher
(arbeiten / lange in seiner Werkstatt)
- 3 Ihr Mann als sie nach Hause kam.
(das Essen / schon auf den Tisch stellen)
- 4 Nachdem räumten wir die Wohnung auf.
(nach Hause gehen / die Gäste)

4a
Ü12-13

Gestern im Büro. Was hat Herr John gemacht? Schreiben Sie.

im Büro ankommen / Kaffee machen • eine Tasse trinken / Computer einschalten •
E-Mails lesen / sie beantworten • die Arbeit beenden / mit Kollegen sprechen •
eine Präsentation vorbereiten / mit Kunden telefonieren

1. Nachdem Herr John im Büro angekommen war, hat er Kaffee gemacht.

4b

Was haben Herr und Frau Schambach gemacht? Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Nachdem sie den Kredit bekommen hatten, unterschrieben sie ...

Was haben sie gemacht, nachdem sie den Mietvertrag unterschrieben hatten?

5
Ü14-15

Leben in Deutschland. Was haben Sie gemacht?

Nachdem ich nach Deutschland gekommen war, habe ich zuerst ...

C Der Weg in die Selbstständigkeit

1 a
Ü16-17

Lesen Sie den Online-Ratgeber. Ordnen Sie jedem Abschnitt die passende Überschrift zu.

A Die Beratung • B Die Finanzierung • C Der Businessplan •
D Die Geschäftsidee • E Die Entscheidung

Tipps zur erfolgreichen Existenzgründung

Sie wollen sich selbstständig machen und ein eigenes Unternehmen aufbauen? Existenzgründer/innen brauchen Mut, Wissen und gute Planung. Wir geben Ihnen einige Tipps.



5 **Schritt 1** : Ist die Selbstständigkeit wirklich der richtige Weg für Sie? Sind Sie fachlich qualifiziert? Haben Sie Erfahrungen in „Ihrer“ Branche? Haben Sie eigene Ziele, die Sie erreichen wollen? Steht Ihre Familie hinter Ihnen? Diese einfachen Testfragen können Ihnen helfen, zu entscheiden, ob Sie sich wirklich selbstständig machen sollten.

10 **Schritt 2** : Was genau wollen Sie Ihren Kunden anbieten? Sie sollten „Ihren“ Markt sehr gut kennen. Nutzen Sie das Internet, um sich zu informieren. Holen Sie sich aber auch Ratschläge von Menschen, die sich in der Branche gut auskennen. Versuchen Sie, folgende Fragen zu beantworten: Gibt es meine Idee schon? Wollen die Menschen mein Produkt? Was kann ich besser machen als die Konkurrenz, um Kunden zu gewinnen?

15 **Schritt 3** : Wenn Sie eine Geschäftsidee haben, lassen Sie sich von Experten beraten und nutzen Sie Weiterbildungsangebote. So bekommen Sie viele Informationen z. B. über Finanzen, Steuern, Versicherungen sowie weitere Ideen und Anregungen.

20 **Schritt 4** : Können Sie mit Ihrer Geschäftsidee genügend Geld verdienen? Machen Sie einen genauen Plan! In diesem muss stehen, welche Qualifikationen und Erfahrungen Sie haben, welches Produkt bzw. welche Dienstleistung Sie anbieten wollen, wer Ihre Kunden und wer Ihre Konkurrenten sind, wie viel Geld Sie brauchen und woher es kommen soll.

25 **Schritt 5** : Sie haben Ihren Geschäftsplan, aber es fehlt Ihnen das nötige Geld? Damit sind Sie nicht alleine. Wer sich selbstständig macht oder ein Unternehmen gründet, muss meistens einen Kredit aufnehmen. Nicht nur Banken bieten Finanzierungen an. Für junge Unternehmer gibt es auch viele Förderprogramme. Sprechen Sie darüber mit einem Finanzberater. Wenn Sie überlegen, wie viel Geld Sie brauchen, dürfen Sie nicht vergessen, dass Selbstständige die Kranken- und Pflegeversicherung selbst bezahlen müssen. Außerdem müssen sie selbst für die Rente sparen.

1 b Lesen Sie den Online-Ratgeber noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- | | |
|---|---|
| 1 Was brauchen Existenzgründer? | 4 Was muss alles im Businessplan stehen? |
| 2 Was sollten sie gut kennen? | 5 Von wem kann man die Finanzierung bekommen? |
| 3 Mit wem sollte man sprechen, wenn man eine Geschäftsidee hat? | |

1 c Woran muss man bei einer Existenzgründung noch denken? Sprechen Sie im Kurs.

der Standort des Unternehmens • das Privatleben •
die Kontakte zu Kunden und Lieferanten • die Ämter und Behörden • ...

2a Lesen Sie den Grammatikkasten. Markieren Sie in 1a alle Nomen der N-Deklination.

Ü18



N-Deklination

Nur maskuline Nomen gehören zur N-Deklination. Sie haben im Plural sowie im Akkusativ, Dativ und Genitiv die Endung **-(e)n**: der Kunde (Nom.), den/dem/des Kunden (Akk., Dat., Gen.)

Die meisten Nomen der N-Deklination enden im Nominativ auf **-e** (Name, Kunde, Experte) oder auf **-at/-and/-ant/-ent/-ist** (Kandidat, Doktorand, Praktikant, Student, Tourist)

Zu den Nomen der N-Deklination gehören auch: Herr, Nachbar, Mensch, Pilot, Fotograf, Bauer.

2b Wo fehlt ein **-(e)n**? Ergänzen Sie.

- 1 Wenn man eine Geschäftsidee hat, sollte man mit einem Experte..... sprechen.
- 2 Wie ist denn der Name..... des Student....., mit dem du immer lernst?
- 3 • Wie war dein Tag? • Sehr gut. Ich habe einen neuen Kunde..... gewonnen.
- 4 • Kennen Sie Herr..... Schmidt? • Meinen Sie unseren neuen Kollege.....?
- 5 • Wo warst du? • Ich habe einem Nachbar..... geholfen, einen Schrank aufzubauen.



2.12

3a Hören Sie das Gespräch und beantworten Sie die Fragen.

Ü19-21

- 1 Wo findet das Gespräch statt?
- 2 Was planen Herr und Frau Akay?

3b Hören Sie das Gespräch noch einmal. Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an und korrigieren Sie die falschen.

- 1 Das Paar möchte von der Bank einen Kredit in Höhe von 40.000 Euro.
- 2 Sie haben kein Eigenkapital.
- 3 Sie wollen den Kredit innerhalb von 15 Jahren zurückzahlen.
- 4 Sie müssen 2,75 Prozent Zinsen zahlen.
- 5 Sie haben den Businessplan, den Mietvertrag und die Schufa-Auskunft dabei.
- 6 Die Bank braucht eine Schufa-Auskunft, weil sie wissen möchte, ob Herr und Frau Akay Schulden haben.
- 7 Herr und Frau Akay können den Kredit erst bekommen, wenn die Unterlagen vollständig geprüft wurden.



3c Rollenspiel: Bei der Bank. Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie einen Dialog und spielen Sie ihn im Kurs. Partner/in A findet seine/ihre Rolle auf Seite 191, Partner/in B auf Seite 193.

4 Können Sie sich vorstellen, sich selbstständig zu machen? Warum (nicht)? Schreiben Sie einen Text (ca. 100 Wörter).



Wörter sprechen



2.13

1 a Was passt nicht? Streichen Sie. Korrigieren Sie dann mit der CD.

1 an einem Existenzgründerseminar	machen	teilnehmen
2 ein Unternehmen	gründen	beantragen
3 sein eigener Chef	haben	sein
4 ein Geschäft	aufmachen	aufwachsen
5 eine Firma	leiten	investieren
6 einen Kredit	tragen	aufnehmen
7 die Unterlagen	treffen	prüfen
8 Weiterbildungsangebote	nutzen	führen
9 Eigenkapital	beantragen	haben
10 Schulden	haben	sein

1 b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

1 c Üben Sie zu zweit. A sagt das Nomen, B ergänzt das Verb.

Unterlagen ...

... prüfen

Grammatik sprechen

2 Kettenübung Plusquamperfekt. Sprechen Sie zu viert. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

Nachdem ich geduscht hatte,
ging ich Brötchen kaufen.



Nachdem ich Brötchen gekauft hatte, ...

Nachdem ich aufgestanden
war, ging ich duschen.

aufstehen • duschen • Brötchen kaufen • frühstücken • Zeitung lesen •
Zähne putzen • E-Mails checken • Hausaufgaben machen • Vokabeln lernen •
mit ... telefonieren • im Supermarkt einkaufen • Mittagessen kochen •
mit ... Mittagessen • Musik hören • joggen gehen • ...

3 a Ergänzen Sie, wenn nötig, die Endung -(e)n.

- 1 • Kennen Sie Herr..... Stein? • Ja, Herr..... Stein ist der Inhaber des Kiosks.
- 2 • Haben Sie schon mit dem Kunde..... gesprochen? • Nein, ich konnte den Kunde..... bisher nicht erreichen.
- 3 • Wie ist der Name des Kollege.....? • Ich weiß nicht, wie der Kollege..... heißt.
- 4 • Ich habe zurzeit einen Praktikant..... im Büro. • Wie heißt der Praktikant..... ?

3b Sprechen Sie die Dialoge aus 3a zu zweit.



Flüssig sprechen



4 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO



Clip 09
Seite 202

Dialogtraining



5a Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Philipp macht sich selbstständig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Er hat ein Seminar gemacht und Tipps für die Existenzgründung bekommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Er hat kein Eigenkapital, deshalb braucht er einen Kredit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Er hat Angst, dass die Bank ihm keinen Kredit gibt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

5b Lesen Sie den Dialog und korrigieren Sie die falschen Aussagen aus 5a.

- Du, Francesco, ich wollte dir noch etwas erzählen. Bei mir in der Nähe gibt es einen kleinen Laden. Das war früher ein kleines Café. Und jetzt will ich dort ein kleines Restaurant eröffnen.
- Wow! Du willst dich selbstständig machen. Das ist mutig.
- Ja. Dann gibt es kein Urlaubsgeld mehr. Und wenn ich krank bin und nicht arbeiten kann, verdiene ich auch nichts. Das ist schon klar. Aber es ist eine große Chance für mich.
- Sicher! Was hast du denn schon alles gemacht?
- Vor einem halben Jahr habe ich ein Existenzgründungsseminar gemacht. Da habe ich viele gute Tipps bekommen, zum Beispiel, wie man die Finanzierung plant.
- Stimmt, du brauchst ja auch Geld für den Umbau.
- Ja, ich habe zwar ein bisschen Eigenkapital, aber ich brauche ungefähr doppelt so viel. Ich war gestern bei der Bank und habe mit denen über einen Kredit gesprochen. Und es sieht ganz gut aus.
- Toll! Also, ich finde das super, Philipp. Und, hast du schon überlegt, was du kochen möchtest? Du könntest ein Burger-Restaurant aufmachen. Burger sind voll im Trend!

● Philipp ● Francesco



5c Lesen Sie den Dialog zu zweit.



Kommunikation

über Selbstständigkeit sprechen

Viele träumen davon, selbstständig zu sein. Wenn man selbstständig ist, hat man viel Verantwortung. Selbstständige müssen oft mehr Stunden pro Woche arbeiten als Angestellte.

über Existenzgründung diskutieren

Wenn man sich selbstständig macht oder ein Unternehmen gründet, braucht man Mut. Wenn man eine Firma gründen will, braucht man eine gute Geschäftsidee. Man sollte sich von Experten beraten lassen. Es ist wichtig, dass man die Finanzierung gut plant.

einen Kredit beantragen

- Wir möchten ein Geschäft eröffnen und brauchen einen Kredit in Höhe von 30.000 Euro.
- Wie viel Eigenkapital haben Sie?
- Wir haben 25.000 Euro Eigenkapital.
- Welche Laufzeit soll der Kredit haben?
- Ich denke, wir können den Kredit innerhalb von zehn Jahren zurückzahlen.
- Dann müssen Sie 1,75 Prozent Zinsen zahlen.

Grammatik

Relativpronomen *was* und *wo*

Das Relativpronomen **was** bezieht sich auf einen ganzen Satz. Ihre Arbeit war schlecht bezahlt, **was** sie unzufrieden machte.

Das Relativpronomen **wo** bezieht sich auf Ortsangaben. Sie wird auf Kongresse eingeladen, **wo** sie über Frauen als Unternehmerinnen spricht.

Plusquamperfekt

Was war vorher passiert? (Plusquamperfekt)	Was ist passiert? (Präteritum/Perfekt)
Sie hatte das Abitur gemacht .	Danach begann sie ein Studium in Ulm.
Er war gekommen .	Sie haben gemeinsam zu Abend gegessen .

Nachdem sie das Abitur **gemacht hatte**, **begann** sie ein Studium in Ulm.
 Nachdem er gekommen **war**, **haben** sie gemeinsam zu Abend **gegessen**.

Das Plusquamperfekt bildet man mit dem Präteritum von *haben* oder *sein* + Partizip II des Verbs. Es wird häufiger in der geschriebenen Sprache gebraucht.

N-Deklination

Nur maskuline Nomen gehören zur N-Deklination. Sie haben im Plural sowie im Akkusativ, Dativ und Genitiv die Endung **-(e)n**:

Nom.	der/ein Kunde
Akk.	den/einen Kunden
Dat.	dem/einem Kunden
Gen.	des/eines Kunden
Pl.	die/- Kunden

Die meisten Nomen der N-Deklination enden im Nominativ auf *-e* (Name, Kunde, Experte) oder auf *-at/-and/-ant/-ent/-ist* (Kandidat, Doktorand, Praktikant, Student, Tourist). Zu den Nomen der N-Deklination gehören auch: Herr, Nachbar, Mensch, Pilot, Fotograf, Bauer.



Sie lernen

- eine Landschaft beschreiben
- über Umweltschutz, Energieformen und Mülltrennung diskutieren
- über Tiere sprechen
- Superlativ
- Nebensätze mit *seit/seitdem*
- Diminutiv *-chen*



2.16

1 a Sehen Sie das Bild an und hören Sie das Interview. Markieren Sie: Welche Wörter hören Sie?

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> der Bauernhof | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> die Ferienwohnungen | |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> der Stall | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> die Biogasanlage | |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> die Kuh / die Kühe | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> die Solaranlage | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> das Tal |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> der Wald | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> das Gebirge | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> der Bach |
| <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> die Wiese | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> der Berg | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> das Feld |

1 b Ordnen Sie die Wörter in 1 a dem Bild zu.

1 c Hören Sie noch einmal, machen Sie Notizen zu den Stichwörtern und berichten Sie.

der Bauernhof • die Ferienwohnungen •
die Energie • der Klimawandel • die Landschaft

*Es gibt sechs Ferienwohnungen.
Im Sommer kommen ...*

2 Wie ist die Landschaft in Ihrer Heimat?
Berichten Sie.

*In meiner Heimat gibt es viel Wüste
und wenig Wiesen und Wald.*

*Im Norden gibt es viele Berge und Wälder, im Süden
ist es flach und es gibt viel Landwirtschaft.*

1 a Lesen Sie die Blogbeiträge. Zu welchen Fotos passen sie? Ordnen Sie zu.



www.umwelt_global.com

UMWELT GLOBAL

THEMEN | KAMPAGNEN | FORUM | ÜBER UNS | KONTAKT

Li Si: Ich komme aus Handan in China und bei uns ist die Luft an manchen Tagen so verschmutzt, dass man nicht vor die Tür gehen sollte. Viele Leute werden krank. Ein großer Teil der Luftverschmutzung wird durch die Kohlekraftwerke für Heizung und Strom verursacht. Und auch die Abgase der vielen Autos sind ein Problem. Ich hoffe, dass wir bald Lösungen für dieses Problem finden und die Luft wieder besser wird.

George S.: Durch den Klimawandel werden überall auf der Welt Unwetter mit Stürmen oder starkem Regen und Hochwasser verursacht. Aber mein kleines Heimatland, der Inselstaat Tuvalu, ist besonders in Gefahr. Tuvalu liegt nur wenige Meter über dem Meeresspiegel. Meine Heimat droht im Meer zu versinken, wenn der Meeresspiegel steigt! Schon jetzt haben wir große Probleme, zum Beispiel mit dem Trinkwasser.

Susana P.: Ich lebe in Peru in der Nähe des Titicacasees. Der See ist eigentlich wunderschön, aber leider ist die Wasserqualität sehr schlecht. Abwässer aus Haushalten und giftige Chemikalien aus Landwirtschaft und Industrie verschmutzen den See. Das schadet der Natur sehr. Viele Tiere und Pflanzen in und um den See sterben. Und auch für die Menschen, die am See leben, ist das sehr schlimm.

Walter G.: Hier in Deutschland wird der Müll getrennt, deshalb denken viele, dass Müll kein Problem mehr ist. Fakt ist aber: Es wird viel zu viel Müll produziert. Durch Einwegverpackungen wie Aluminiumdosen, Plastikbecher und -tüten – werden Rohstoffe (z. B. Öl) verschwendet. Und der Müll zerstört die Natur. Es ist gut, Müll zu recyceln, aber Müll zu vermeiden, ist besser!

1 b Lesen Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Ü4

- 1 Was sagt Li Si über die Luftverschmutzung in Handan?
- 2 Was sagt George über die Folgen des Klimawandels?
- 3 Was sagt Susana über die Verschmutzung des Titicacasees?
- 4 Warum findet es Walter wichtig, Müll zu vermeiden?

Li Si sagt, dass die Luft in ihrer Heimatstadt ...

2 Welche Umweltprobleme finden Sie besonders wichtig? Schreiben Sie und berichten Sie dann im Kurs.



2.17

3 a Umweltschutz. Hören Sie und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

Ü5-6

- 1 Herr Heim meint, dass die Umweltschutzgesetze ausreichen.
- 2 Herr Heim hat kein Auto.
- 3 Frau Widmer hat ein Umweltprojekt organisiert.
- 4 Die Familie von Frau Widmer versucht, möglichst viel Strom zu sparen.
- 5 Herr Sund findet die Mülltrennung falsch.
- 6 Er findet es leicht, bei Obst und Gemüse Verpackungsmüll zu vermeiden.
- 7 Frau Fichte denkt, dass die Politiker nicht genug für den Umweltschutz tun.
- 8 Sie sagt, dass sich die Situation in den letzten Jahren verbessert hat.

3 b Hören Sie die Meinungen noch einmal und verbinden Sie.

- | | |
|---|---|
| 1 Seit ich den letzten Klimabericht gelesen habe, | A haben viele Leute beim Umweltschutz ein gutes Gewissen. |
| 2 Seit wir weniger Energie verbrauchen, | B fühle ich mich gesünder. |
| 3 Seitdem ich mehr Rad fahre, | C bin ich pessimistisch. |
| 4 Seit man den Müll trennt, | D sparen wir viel Geld. |

4

Ü7-10

Lesen Sie den Grammatikkasten und verbinden Sie die Sätze mit *seit/seitdem*.



Nebensätze mit *seit/seitdem*

Beginn in der Vergangenheit, dauert heute noch an: **Seit/Seitdem** er weniger **heizt**, **spart** er Geld.

- 1 Fabriken verschmutzen den See mit giftigen Chemikalien. Viele Tiere sind gestorben.
- 2 Es gibt weniger Kohlekraftwerke. Die Luftverschmutzung ist geringer geworden.
- 3 Hier fahren jetzt mehr Autos. Es gibt mehr Lärm.
- 4 Hier ist ein Naturschutzgebiet. Viele Tier- und Pflanzenarten sind zurückgekommen.
- 5 Ich kaufe auf dem Markt ein. Ich produziere weniger Verpackungsmüll.
- 6 Wir nutzen LED-Lampen. Wir haben eine niedrigere Stromrechnung.

5

Ü11

Was kann man für den Umweltschutz tun? Diskutieren Sie über die Vorschläge.

- 1 Benzin sollte fünf Euro pro Liter kosten.
- 2 Man sollte Wohnungen im Winter nur auf 18 °C heizen.
- 3 Jeder Mensch sollte pro Jahr nur maximal 8.000 Kilometer fliegen dürfen.
- 4 Ich schlage vor, dass man alle Kohlekraftwerke sofort abschaltet.



auf einen Vorschlag reagieren

Das fände ich super. / Das wäre gut.
Ja, das wäre vielleicht eine Lösung.

Ich denke, das ist unrealistisch.
Das geht doch gar nicht!

B Erneuerbare Energien

1 a Lesen Sie den Text. Welche Energieform zeigen die Fotos? Finden Sie die passenden Wörter im Text und notieren Sie wie im Beispiel.
Ü12



die Kohle
fossile Energie



die W
erneuerbare Energie



die S



das E



die K



die W



Energie und Umweltschutz

Energie ist für uns lebenswichtig, aber für unsere Zukunft brauchen wir neue Energiequellen. Heute nutzen wir in Deutschland am meisten fossile Energieträger wie Kohle und Erdöl, die es aber nicht endlos gibt. Außerdem trägt die Nutzung von Öl und Kohle stark zur Luftverschmutzung und zum Klimawandel bei.

Die Kernenergie ist für das Klima und die Luft nicht schädlich, aber sie hat sehr viele Risiken. Die sichere Entsorgung von Atommüll ist sehr schwierig und Kernenergie kann für die Menschen und die Umwelt katastrophale Folgen haben. Nach dem Unfall im japanischen Kernkraftwerk Fukushima im März 2011 hat Deutschland deshalb entschieden, in Zukunft auf Kernenergie zu verzichten.

Immer wichtiger werden erneuerbare Energien wie Windkraft, Solarenergie, Wasserkraft oder Erdwärme. 27,8 Prozent des Stroms, den wir verbrauchen, kam 2014 von diesen Energieträgern. Am

20 größten war hier der Anteil der Windenergie, der Anteil der Erdwärme war am geringsten.

„Der Vorteil von den erneuerbaren Energien ist, dass sie fast überall zur Verfügung stehen und dass sie für die Umwelt weniger schädlich sind“, so Professor Heitmann vom Institut für Energieforschung. Er ergänzt jedoch: „Aber sie haben auch Nachteile. Windenergie gibt es z. B. nur, wenn es windig ist, die Solartechnologie ist zurzeit noch ziemlich teuer und momentan haben wir noch keine guten Möglichkeiten, diese Energie zu speichern.“

Am besten wäre es daher, so wenig Energie wie möglich zu verbrauchen, damit die Umweltprobleme und die Kosten gering bleiben. Neben der Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien brauchen wir also auch neue, energiesparende Technologien und eine sparsamere Nutzung der Rohstoffe.

1 b Lesen Sie noch einmal. Wo steht das im Text? Notieren Sie die Zeile(n).

- 1 Öl und Kohle sind eines Tages verbraucht.
- 2 Kernenergie ist sehr gefährlich.
- 3 In Deutschland hat die Kernenergie keine Zukunft mehr.
- 4 Erneuerbare Energien kann man an fast jedem Ort nutzen.
- 5 Die Speicherung der Energie ist momentan noch ein Problem.
- 6 Wir brauchen Maschinen und Geräte, die weniger Energie verbrauchen.

2 a Lesen Sie den Text noch einmal, markieren Sie alle Superlativformen und ergänzen Sie den Grammatikkasten.

	Komparativ	Superlativ		Komparativ	Superlativ
oft/häufig	häufiger	am häufigsten	gern	lieber	am liebsten
groß	größer	.....	gut	besser	.....
lang	länger	am längsten	viel	mehr	.....
kurz	kürzer	am kürzesten	hoch	höher	am höchsten
gering	geringer	.....	teuer	teurer	am teuersten

2 b Lesen Sie den Text in 1 a noch einmal. Fragen und antworten Sie im Kurs.

Ü13-14

- 1 Welche Energieträger sind zurzeit noch am wichtigsten?
- 2 Welche Energieträger sind für den Klimawandel am schädlichsten?
- 3 Welche Energieform findet der Autor des Textes am gefährlichsten?
- 4 Welche erneuerbare Energie benutzt man für die Stromerzeugung am meisten?
- 5 Welche Lösung für unsere Energieprobleme wäre am besten?

3 Komparativ oder Superlativ? Ergänzen Sie wie im Beispiel.

Ü15-16

- 1 Liechtenstein ist *kleiner als* Luxemburg. Monaco ist *am kleinsten*. (klein)
- 2 Der Rhein ist die Elbe. Die Donau ist (lang)
- 3 Welcher Monat ist in Berlin? – Der Juli! Er ist der August. (warm)
- 4 Welcher Monat ist? – Der Februar, er ist alle anderen Monate. (kurz)

4 Interview in der Klasse. Schreiben Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Fragen wie im Beispiel. Fragen Sie im Kurs und antworten Sie.

Ü17

Was isst du am liebsten?

Welche Musik findest du am besten?

Welchen Sport machst du am häufigsten?

C Mülltrennung

1
Ü18

Wohin kommt der Müll? Ordnen Sie zu und vergleichen Sie im Kurs.

 <input type="checkbox"/> das Marmeladenglas	 <input type="checkbox"/> die Zeitungen, die Prospekte	 <input type="checkbox"/> die Dose
 <input type="checkbox"/> der Kaffeefilter	 <input type="checkbox"/> die Farbe / der Lack	 <input type="checkbox"/> der Akku, die Batterie
 <input type="checkbox"/> die Bananenschale	 <input type="checkbox"/> die Plastiktüte	 <input type="checkbox"/> die Babywindel
 <input type="checkbox"/> die Espressokapsel	 <input type="checkbox"/> die Matratze	 <input type="checkbox"/> das Tetrapack

2.18

2a Hören Sie das Gespräch. Über welche Abfälle sprechen Aya und Markus? Notieren Sie.

2b
Ü19-21

Hören Sie noch einmal und markieren Sie: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Aya weiß nicht, was in den Biomüll gehört. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Kleinstetten hat andere Müllregeln als Unterrode. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Aya kannte die Mülltrennung aus ihrer Heimat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Aya findet den Abfallkalender von Unterrode sehr praktisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 In Kleinstetten kann man Schadstoffe zum Recyclinghof bringen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |











3 Projekt: Wie funktionieren die Mülltrennung bzw. Müllentsorgung in Ihrem Wohnort? Recherchieren Sie und gestalten Sie ein Plakat.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| - Gibt es einen Abfallkalender? | - Wie werden die Mülltonnen abgeholt? |
| - Wo gibt es einen Recyclinghof? Was kann man dort wann abgeben? | - Wo kann man Schadstoffe abgeben? |
| | - Was macht man mit Sperrmüll? |



1 a
Ü22

Hören Sie das Interview. Welche Tiere gibt es auf dem Birkenhof? Markieren Sie.

			
<input type="checkbox"/> das Schaf	<input type="checkbox"/> die Ziege	<input type="checkbox"/> die Kuh	<input type="checkbox"/> das Pferd
			
<input type="checkbox"/> der Hahn / das Huhn	<input type="checkbox"/> der Löwe	<input type="checkbox"/> die Katze	<input type="checkbox"/> das Reh
			
<input type="checkbox"/> der Hund	<input type="checkbox"/> der Hase	<input type="checkbox"/> der Vogel (der Papagei)	<input type="checkbox"/> das Schwein

1 b Hören Sie noch einmal. Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an und korrigieren Sie die falschen.

- 1 Am Wochenende kommen viele Schulklassen zum Birkenhof.
- 2 Auf dem Birkenhof sollen die Kinder mit Tieren in Kontakt kommen.
- 3 Die Tiere, besonders die Häschen, darf man nicht streicheln.
- 4 Kinder können auf dem Birkenhof reiten.
- 5 Familie Brenner hat als Haustier einen kleinen Hund.

2
Ü23

Lesen Sie den Grammatikkasten und kreuzen Sie an.



Diminutiv

der Hund – das Hündchen das Schaf – das Schäfchen die Katze – das Kätzchen

Die Endung *-chen* signalisiert, dass etwas **A** sehr alt **B** sehr klein **C** sehr groß ist.

3 a Welche Eigenschaften verbinden Sie mit welchen Tieren? Sprechen Sie im Kurs.

klug • schnell • neugierig • gefährlich • nützlich • treu • elegant • ruhig
feige • bescheiden • mutig • faul • stolz • wild • schmutzig

3 b Hatten/Haben Sie ein Haustier? Interviewen Sie sich gegenseitig und berichten Sie.



Wörter sprechen

1 a Was passt zusammen? Notieren Sie passende Wortverbindungen.

Strom • Umweltprobleme •
die Luft • den Sperrmüll • Müll •
Rohstoffe • der Natur • Tiere

sparen • abholen • lösen •
verschwenden • verschmutzen •
vermeiden • schaden • streicheln

1 b Üben Sie zu zweit. A nennt eine Wortverbindung, B bildet einen kurzen Satz.

Grammatik sprechen.

2 a Schreiben Sie Antworten wie im Beispiel.

- 1 Seit wann hast du eine Katze? – Ich habe eine eigene Wohnung.
- 2 Seit wann macht Frau Gräfe mehr Sport? – Sie ist Rentnerin.
- 3 Seit wann wohnt Evangelos nicht mehr in Berlin? – Er hat eine Stelle in Hamburg.
- 4 Seit wann fährt Herr Koslow nicht mehr Auto? – Er hatte einen Unfall.
- 5 Seit wann spricht er nicht mehr mit Amalia? – Sie haben sich gestritten.

Ich habe eine Katze, seit ich eine eigene Wohnung habe.

2 b Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

- Seit wann hast du eine Katze?
- Seit ich eine eigene Wohnung habe.
- Seit du eine eigene Wohnung hast, hast du eine Katze?
- Ja, genau.



3 Arbeiten Sie zu zweit. Partner/in B arbeitet auf Seite 192. Stellen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin die Fragen 1–3. Beantworten Sie dann seine/ihre Fragen (4–6).

- | | |
|--|--|
| <p>1 Was isst Andrea am liebsten?</p> <p><input type="checkbox"/> Pizza <input type="checkbox"/> Spaghetti <input type="checkbox"/> Kartoffeln</p> | <p>4 Wer spielt am besten Fußball?</p> <p>☹️ Sabine ☺️ Claudia 😐 Martin</p> |
| <p>2 Wo ist es am kältesten?</p> <p><input type="checkbox"/> Nürnberg
<input type="checkbox"/> Frankfurt
<input type="checkbox"/> München</p> | <p>5 Wo ist es am wärmsten?</p> <p><input type="checkbox"/> Berlin: 29 °C
<input type="checkbox"/> Hamburg: 26 °C
<input type="checkbox"/> Hannover: 24 °C</p> |
| <p>3 Welcher Berg ist am höchsten?</p> <p><input type="checkbox"/> Fichtelberg
<input type="checkbox"/> Feldberg
<input type="checkbox"/> Zugspitze</p> | <p>6 Welche Unterkunft kostet am meisten?</p> <p><input type="checkbox"/> Pension: 49 Euro
<input type="checkbox"/> Hotel: 69 Euro
<input type="checkbox"/> Ferienhaus: 80 Euro</p> |

Was isst Andrea am liebsten?

Sabine spielt nicht gut Fußball, Martin spielt besser. Am besten spielt Claudia.



4 Flüssig sprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO

Clip 10
Seite 203

Dialogtraining



5 a Hören Sie den Dialog. Was kritisiert Lea? Berichten Sie im Kurs.

5 b Schreiben Sie das Dialogende neu und ergänzen Sie das Gespräch. Spielen Sie dann den Dialog zu zweit.

- Gestern war Philipp zum Essen da. Stell dir vor, auf dem Weg zu uns ist jemand in sein Auto reingefahren.
- Warum kommt er eigentlich mit dem Auto zu euch? Er wohnt doch ganz in der Nähe.
- Naja, ich weiß auch nicht.
- Er wohnt eine halbe Stunde von euch entfernt. Mit dem Fahrrad sind es höchstens 15 Minuten. Und dann fährt er mit dem Auto? So ein Klimakiller!
- Also bitte! Vielleicht war er vorher irgendwo anders.
- Hat er denn kein Fahrrad?
- Sag mal, warum regst du dich so auf?
- Mit dem Auto durch die Stadt zu fahren, ist doch die größte Umweltverschmutzung überhaupt. Wahrscheinlich fährt er auch noch ein Auto mit Dieselmotor.
- Ist das schlimm? Diesel ist eben billiger.
- Dieselautos sind am allerschlimmsten. Sie verpesten die Umwelt total. Das ist gesundheitsschädlich!
- Seit wann sind Umwelt- und Klimaschutz für dich so ein großes Thema?
- Sind sie, seit ich denken kann! Der Klimawandel ist ein riesengroßes Problem! Das weiß doch jeder.
- Oha! ... Aber du hast du dich letzte Woche noch von mir mit dem Auto von einer Party abholen lassen.
- Ach Tantchen, es kommt doch auf die Bilanz an.
- Auf die Bilanz?
- Ja, klar. Ich fliege nur ganz selten, ich kaufe Produkte aus der Region, ich esse kein Fleisch. Da kann ich mir dann auch mal den Luxus erlauben, mich von meiner Tante abholen zu lassen.
- ...
- ...





Kommunikation

über Umweltprobleme sprechen

- Die Luftverschmutzung hat stark zugenommen. Viele Menschen werden von den vielen Abgasen krank.
- Giftige Chemikalien verschmutzen das Wasser. Viele Pflanzen und Tiere sind schon gestorben.
- Der Klimawandel ist ein großes Problem. Wenn die Erde wärmer wird, gibt es mehr Stürme und Hochwasser.
- Ich finde es wichtig, dass man Energie spart und keine Rohstoffe verschwendet.

über Tiere sprechen

Wir haben viele Haustiere, die man auch streicheln kann: Schafe, Ziegen, Hasen, Katzen und einen Hund.

über Mülltrennung sprechen

Bei uns wird der Müll getrennt: Es gibt Container für Biomüll, Restmüll, Altpapier, Verpackungen und Glas. Aber es ist genau so wichtig, Müll zu vermeiden, wie Müll zu trennen.

eine Landschaft beschreiben

Neben dem Bauernhof ist ein Feld. Hinter dem Wald beginnt das Gebirge. Zwischen den Bergen ist ein Tal mit einem kleinen Bach und grünen Wiesen.

über Energieformen diskutieren

Öl, Gas und Kohle sind fossile Energieträger. Erneuerbare Energien, wie Solarenergie, Windenergie und Wasserkraft werden immer wichtiger.

Grammatik

Superlativ

	Komparativ	Superlativ		Komparativ	Superlativ
oft/häufig	häufiger	am häufigsten	gern	lieber	am liebsten
groß	größer	am größten	gut	besser	am besten
lang	länger	am längsten	viel	mehr	am meisten
kurz	kürzer	am kürzesten	hoch	höher	am höchsten
gering	geringer	am geringsten	teuer	teurer	am teuersten

Einsilbige Adjektive mit *o*, *u* oder *a* im Stamm haben im Komparativ und Superlativ meistens einen Umlaut: lang → länger, gesund → gesünder.

Nach *t*, *d*, *s*, (*sch*), *x* und *z* ist die Endung im Superlativ **-esten**, z.B.: am kürzesten.

Nebensätze mit *seit/seitdem*

Beginn in der Vergangenheit, dauert heute noch an:

→ Seit/Seitdem er weniger Strom verbraucht, spart er Geld.

Diminutiv

der Hund → **das Hündchen** die Katze → **das Kätzchen** das Pferd → **das Pferdchen**

Nomen mit *o*, *u* oder *a* im Stamm haben im Diminutiv oft einen Umlaut.

Plural und Singular sind im Diminutiv gleich: das Hündchen → die Hündchen.

Nomen mit der Endung **-chen** sind immer Neutrum: **das/ein Hündchen**.

Spiel und Spaß

1 Wiederholungsspiel. Immer zwei bis vier Personen aus dem Kurs spielen zusammen. Sie brauchen eine Münze und eine Spielfigur pro Spieler/in.

- 1 Werfen Sie die Münze. Bei „Zahl“ gehen Sie ein Feld weiter, bei „Kopf“ zwei Felder.
- 2 Lesen Sie die Aufgabe, die im Feld steht, und lösen Sie sie.
- 3 Richtig? Gehen Sie ein Feld weiter! Falsch? Gehen Sie ein Feld zurück!
- 4 Wer zuerst das Ziel erreicht, hat gewonnen.





Kommunikation im Beruf



2.22

1 a Drei Situationen im Beruf. Hören Sie und ordnen Sie die Fotos zu.



Gespräch mit einer
Messebesucherin

Vorstellung eines
Praktikanten

Planung der Urlaubszeiten



2.23

1 b Hören Sie Situation eins noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was macht Herr Smikalla in der Firma?
- 2 Wie lange bleibt er in der Firma?
- 3 Welchen Aufgabenbereich hat Herr Kamenisch?
- 4 Was bietet er Herrn Smikalla an?



2.24

1 c Hören Sie Situation zwei noch einmal und kreuzen Sie an: Was ist richtig?

- 1 A Die Mitarbeiter/innen haben im nächsten Jahr zwei Wochen weniger Urlaub.
 B Im Sommer müssen sie zwei Wochen Urlaub im Block nehmen.
 C In den Sommermonaten dürfen sie nur zwei Wochen Urlaub machen.
- 2 A Die anderen Kollegen/-innen haben sich schon auf eine Urlaubsregelung geeinigt.
 B Die anderen Kollegen/-innen fahren zusammen in Urlaub.
 C Die anderen Kollegen/-innen wissen noch nicht, wann sie Urlaub machen wollen.
- 3 A Johan plant einen Urlaub in Hamburg.
 B Johan nimmt im September an einer Fortbildung teil.
 C Johan möchte nach Kanada reisen.
- 4 A Johan und Britta können nur während der Sommerferien Urlaub nehmen.
 B Britta macht im Juni Urlaub und Johan im September.
 C Britta macht im September Urlaub, dann aber länger als zwei Wochen.



2.25

1 d Hören Sie Situation drei noch einmal und ergänzen Sie die Informationen.

Firmenname: *B&K Armaturen* Umsatz:

gegründet: Produkte: *Armaturen für Bäder und*

Hauptsitz: *Furtwangen* *Küchen*

weiteres Werk in: Exportanteil:

Mitarbeiter: Exportländer:

2a Stellen Sie die Firma mit den Informationen im Kasten vor.

Name:	Milton GmbH	Exportanteil:	62%
Umsatz:	317 Mio.Euro	weiteres Werk:	Prag/Tschechien
gegründet:	1982	Exportländer:	EU-Staaten, USA
Produkte:	medizintechnische Geräte	Mitarbeiter:	621
Hauptsitz:	Ahrensburg		

2b Bei welcher Firma / welchen Firmen haben Sie schon gearbeitet? Stellen Sie die Firmen kurz vor.

3 Schreiben Sie Dialoge und spielen Sie im Kurs.

Situation 1

Der/Die Abteilungsleiter/in stellt einem Mitarbeiter / einer Mitarbeiterin in der Herrenabteilung eines Kaufhauses einen neuen Kollegen / eine neue Kollegin vor.



Kollegen/-innen vorstellen und begrüßen

- Ich möchte dir/Ihnen Herrn/Frau ... vorstellen. Er/Sie ist unser neuer Kollege / unsere neue Kollegin.
- Angenehm. / Freut mich. / Schön, Sie kennenzulernen.
- Ich heiße/bin ... Ich bin für ... zuständig.
- Herzlich willkommen. Ich wünsche Ihnen einen guten Start. Wenn Sie Fragen haben, ...
- Herzlichen Dank. Ich freue mich schon auf die Zusammenarbeit.

Situation 2

Sie besprechen mit Ihren Arbeitskollegen/-innen die Urlaubstermine für den nächsten Sommer. Die Rollenkarte für Partner/in B finden Sie auf Seite 191.



Partner/in A

Sie haben zwei schulpflichtige Kinder und können nur in den Sommerferien Urlaub machen. Die Sommerferien gehen von Anfang August bis Mitte September. Sie wollen drei Wochen Urlaub nehmen, sehr gerne ab dem 13. August.



Urlaubszeiten planen

Meine Kinder haben von ... bis ... Schulferien.
 Ich möchte gern im ... Urlaub machen. / Ich würde gern ... Tage/Wochen vom ... bis zum ... Urlaub beantragen.
 Kannst du nicht ...? / Du könntest

Die Arbeitssuche

4 Arbeitssuche. Welche Beratungsstelle ist zuständig? Lesen Sie die Informationen und ordnen Sie zu.

- 1 Affaf Hadji hat wegen ihrer Kinder drei Jahre nicht in ihrem Beruf gearbeitet. Sie braucht jetzt eine Fortbildung, um in ihrem Beruf wieder arbeiten zu können.
- 2 Schota Kankawa hat in seinem Heimatland zwanzig Jahre als Bäcker gearbeitet. Er braucht Informationen über die Anerkennung seiner Qualifikation als Bäcker in Deutschland.
- 3 Youssef Barek möchte ein freiwilliges soziales Jahr machen.

Wegweiser für Arbeit, Beruf und Aus- und Weiterbildung der Stadt Unterrode

Unter folgenden Adressen finden Sie Hilfe und Beratung, wenn Sie Fragen zur Berufswahl allgemein, zur Berufsausbildung, zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse oder Weiterbildungsmöglichkeiten haben.

A Beratung für Frauen in Berufsfragen

(Orientierung, Aus- und Weiterbildung, Existenzgründung)

Rathausstraße 14, (PLZ) Unterrode

Telefon 1234-9781

E-Mail: frau_und_beruf@stadt.unterrode.de

Ansprechpartnerin: Frau Martina Heise

Sprechzeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 8.30–12 Uhr – Mo, Mi. 13.30–15.30 – Do 13.30–18 Uhr

B Anerkennung ausländischer Bildungsnachweise - Handwerk

Handwerkskammer Unterrode

Ansprechpartner: Frau Meid

Telefon 1234-9782

E-Mail: angela.meid@hwk-unterrode.de

C Wegweiser Bildung – WeBi: Eingang Bildungswerk

Hauptplatz 17, Unterrode

Öffnungs- und Beratungszeiten:

Di 14–18 Uhr; Mi 14–18 Uhr; Do 15–19 Uhr; Fr 14–18 Uhr

Angebote:

■ Beratung zu Bildungs- und Berufsabschlüssen ■ Wege nach der Schule

■ Erstausbildung ■ Studium ■ Praktikum ■ Freiwilligendienste



2.26

5 a Hören Sie das Beratungsgespräch. Bei welcher Beratungsstelle aus 1 findet es statt? Ordnen Sie zu.





5b Welche Sätze sind richtig? Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die falschen Sätze.

- 1 Herr Yang hat keinen Schulabschluss.
- 2 Er hat in der Tourismusbranche gearbeitet.
- 2 Er kann nicht mit den Händen arbeiten.
- 3 Er will seine Deutschkenntnisse verbessern.

6 Schreiben Sie Fragen für ein Beratungsgespräch.

- 1 Sie möchten Ihren Schulabschluss anerkennen lassen.
- 2 Sie haben in Ihrem Heimatland eine Ausbildung als Krankenpfleger gemacht. Sie wollen wissen, wer für die Anerkennung Ihres Berufsabschlusses zuständig ist.
- 3 Sie haben in Ihrem Heimatland als Bürokauffrau/kaufmann gearbeitet. Sie fragen nach Möglichkeiten, ein Praktikum in einem Büro zu machen.

Können Sie mir sagen, wo ich meinen Schulabschluss anerkennen lassen kann? Ich möchte gerne wissen, ...



7a Ein Vorstellungsgespräch. In welcher Reihenfolge kommen diese Themen vor? Hören Sie zu.

- Die Bewerberin berichtet über ihre Berufserfahrung.
- Die Bewerberin erklärt, warum sie noch nicht in Deutschland gearbeitet hat.
- Die Bewerberin beschreibt, welche schwierigen Situationen sie in Deutschland am Anfang bewältigen musste.
- Smalltalk



7b Hören Sie den Anfang des Vorstellungsgesprächs noch einmal. Warum ist Smalltalk wichtig? Welche Themen sind geeignet, welche nicht? Diskutieren Sie.

7c Schreiben und spielen Sie mit Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin einen Smalltalk-Dialog.



7d Hören Sie den nächsten Teil des Gesprächs. Welche Redemittel Hören Sie? Markieren Sie.



Als ich nach Deutschland gekommen bin, war mein erstes Ziel ... / Es war für mich eine Herausforderung ... / Zuerst konnte ich ... / Es hat einige Zeit gedauert, bis ich ... / Aber jetzt kann ich ... / Jetzt bin ich für einen beruflichen Neustart bereit. / Das Problem habe ich so gelöst: ... / Ich musste lernen, dass ... / Ich habe es geschafft / In meiner Heimat habe ich als ... gearbeitet. / Ich habe schon Berufserfahrung. Zu meinen Aufgaben gehörte ... / Ich fand bei meiner Arbeit besonders interessant, dass ...

8 Beschreiben Sie Ihre Berufserfahrung.

Zusammen wohnen



2.30

1 a Auf einem Straßenfest. Hören Sie das Gespräch. Welche Fotos passen?



1 b Lesen Sie das Gespräch. Was finden Herr und Frau Richardson positiv, was finden sie eher negativ? Berichten Sie im Kurs.

- Dürfen wir uns zu Ihnen setzen?
- Aber gerne, bitte sehr. Hier ist genug Platz.
- Vielen Dank. Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist June Richardson und das ist mein Mann Harry.
- Freut mich sehr. Mein Name ist Urs Schiemann. Sie wohnen noch nicht so lange hier, richtig?
- Ja, wir sind erst vor zwei Monaten hier eingezogen. Wir kommen aus den USA. Dort haben wir für eine deutsche Firma gearbeitet und jetzt arbeiten wir für die Firma hier in München.
- Sie sind jetzt zum ersten Mal in Deutschland?
- Wir waren schon öfter zu Besuch bei Freunden in Deutschland, aber es ist jetzt das erste Mal, dass wir länger in Deutschland bleiben. So ein längerer Aufenthalt ist etwas anderes als ein kurzer Besuch.
- Was ist denn bei uns anders als in Ihrer Heimat?
- Mir ist aufgefallen, dass Hunde hier sehr viel dürfen und die Leute sie überallhin mitnehmen, sogar in Restaurants! Das ist in der Gegend in den USA, aus der wir kommen, verboten und das ist auch richtig so, denn ich finde Hunde in Restaurants nicht hygienisch.
- Sie haben Recht. Ich finde auch manchmal, dass Hunde viel zu viele Freiheiten haben und Hundebesitzer nicht immer gut auf ihre Hunde aufpassen.
- Gut finde ich, dass die Autofahrer sehr viel Rücksicht auf Radfahrer nehmen. Das habe ich oft beobachtet. Ist mein Eindruck richtig?
- Na ja, ich bin selbst Radfahrer und manchmal finde ich, dass die Autofahrer nicht gut aufpassen.
- Ich bin trotzdem sehr beeindruckt. Bei uns nehmen die Leute im Straßenverkehr nicht so viel Rücksicht aufeinander.



June und Harry Richardson



2.31

1 c Hören Sie die Fortsetzung des Dialogs und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Wie haben die Richardsons die Sonntagsruhe gestört?
- 2 Wie haben sie reagiert, als sich die Nachbarn beschwert haben?
- 3 Warum fühlen sich die Anwohner von öffentlichen Plätzen im Sommer oft gestört?

1 d Was ist Ihre Meinung zu diesen Themen? Haben Sie schon mit Deutschen über Ihre Beobachtungen und Erfahrungen gesprochen? Berichten Sie im Kurs.

In meiner Heimat gibt es keine Mittagsruhe.

Für meine Kinder ist es auch schwer, in der Wohnung leise zu sein.

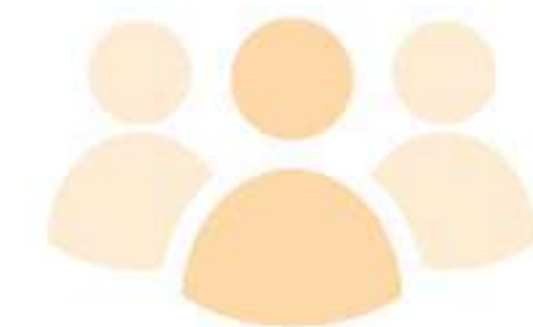
2 a Herr Richardson erzählt, dass er sich bei dem Nachbarn für die Ruhestörung am Sonntag entschuldigt hat. Was hat er vielleicht gesagt? Welche Aussagen passen? Kreuzen Sie an.

- Oh, Entschuldigung, das soll nicht wieder vorkommen.
- Es tut mir leid, dass wir Sie geweckt haben. Wir hören natürlich sofort auf zu bohren.
- Okay, dann arbeiten wie eben morgen weiter.
- Ich hänge nur noch ein Regal auf. Das dauert ungefähr 15 Minuten. Den Rest mache ich dann morgen.

2 b Wählen Sie eine Situation und spielen Sie einen kurzen Dialog.

Situation 1

Sie vergessen oft, die Tür zum Keller abzuschließen. Ein anderer Hausbewohner kritisiert Sie deshalb.



Situation 2

Ihr Nachbar lässt seinen Hund immer im Treppenhaus und auf dem Grundstück frei herumlaufen. Der Hund bellt oft sehr laut. Sie beschwerten sich bei Ihrem Nachbarn.



Liebe Frau / Lieber Herr... ich habe oft gesehen, ...

Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass ...

Es ist für alle Hausbewohner nicht gut, dass ...

Könnten Sie bitte in Zukunft darauf achten, dass ...

Verstehe. Danke, dass Sie mich darauf aufmerksam machen.

Es tut mir leid, dass ...

In Zukunft werde ich ...



Sprechen

1 Teil 1. Über sich sprechen.

Teilnehmer/in A und B

Stellen Sie sich bitte vor.

Name?

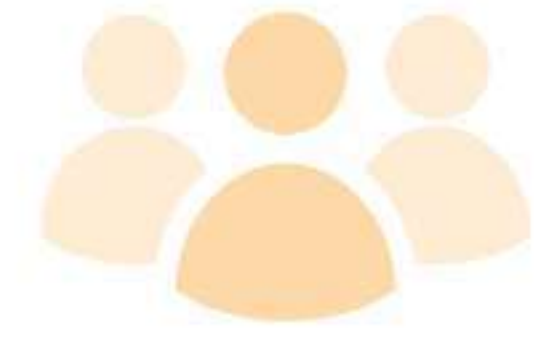
Wohnort?

Familie?

Geburtsort?

Arbeit/Beruf?

Sprachen?



2 Teil 2. Über Erfahrungen sprechen.

Teilnehmer/in A

A Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrem Gesprächspartner oder Ihrer Gesprächspartnerin kurz:

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt das Bild?



B Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Teilnehmer/in B



B Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrem Gesprächspartner oder Ihrer Gesprächspartnerin kurz:

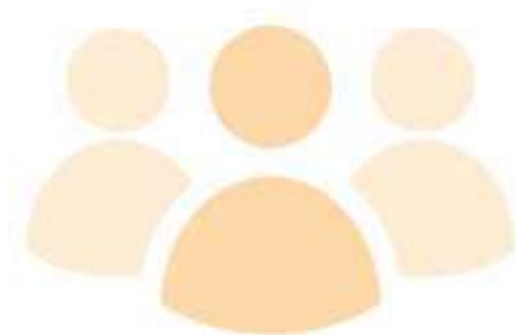
- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt das Bild?



B Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

3 Teil 3 Gemeinsam etwas planen

Teilnehmer/in A und B



Sie wollen mit Ihrem Gesprächspartner / Ihrer Gesprächspartnerin gemeinsam eine Wohnung mieten. Planen Sie, was Sie tun müssen. Hier sind einige Notizen:

- Wie groß soll die Wohnung sein?
- Wie viel darf sie kosten?
- Wo bekommt man Informationen über freie Wohnungen?
- Wann haben Sie Zeit, um gemeinsam Wohnungen zu besichtigen?



1 a Kulturstadt Weimar. Lesen Sie die Blogbeiträge und ordnen Sie die Fotos zu.



Startseite | [Blog: Tagebuch Deutschlandreise](#) | [Fotos](#) | [Über mich](#)

1 Erster Tag in Weimar. Heute standen die Klassiker auf dem Programm: Wir waren im Goethehaus, in dem Goethe von 1792 bis zu seinem Tod 1832 wohnte, und auch in Schillers Wohnhaus. Danach haben wir uns noch das Denkmal der beiden Dichter Goethe und Schiller vor dem Nationaltheater angeschaut. Am Abend waren wir in einem Konzert in der Musikhochschule.
12. August

2 Heute haben wir die Herzogin Anna Amalia Bibliothek besichtigt – ein wunderschönes Gebäude mit über einer Millionen Büchern, viele davon aus dem 17. und 18. Jahrhundert! Am Nachmittag haben wir einen Spaziergang durch den Park an der Ilm gemacht und dabei eine Gruppe Studenten kennengelernt. Sie haben uns für heute Abend zu einer Ausstellungseröffnung in der Bauhaus-Universität eingeladen – ich bin gespannt!
13. August

3 Die Ausstellung gestern war superinteressant. Studenten aus den Bereichen Gestaltung, Medien und Architektur haben ihre Arbeiten präsentiert. Das war manchmal ein bisschen verrückt, aber sehr spannend! Danach waren wir auf der Eröffnungsparty und haben bis 2 Uhr getanzt. Heute gehen wir ins Bauhaus-Museum. Darauf freue ich mich schon, denn ich interessiere mich sehr für Maler wie Lyonel Feininger und die Architektur von Walter Gropius, dem ehemaligen Bauhaus-Direktor.
14. August

1 b Welche der Sehenswürdigkeiten/Unternehmungen finden Sie interessant? Warum (nicht)? Begründen Sie.

2 Schreiben Sie mithilfe der Notizen im Schüttelkasten und der Informationen aus dem Blog einen Text über Weimar.

liegt in Thüringen • 63.500 Einwohner • viele bedeutende Schriftsteller und andere Künstler lebten hier • auch heute bedeutende Kulturstadt • Bauhaus-Universität

3 Wählen Sie eine Stadt aus und berichten Sie über sie.



A Patientin in der Notaufnahme im Krankenhaus



B Krafttraining im Fitnessstudio



C Schwangerschaftsgymnastik in der Hebammenpraxis



D Nordic Walking stärkt Muskeln und Kreislauf

Sie lernen

- über Gesundheit sprechen
- über Arztbesuche und Krankenhausaufenthalte sprechen
- über Unfälle sprechen
- Partizip I
- *nicht nur ..., sondern auch; sowohl ... als auch; entweder ... oder und weder ... noch*

1 Sammeln Sie Wörter zum Thema Gesundheit.

Ü1-2

*Berufe im Gesundheitswesen: die Hebamme, ...
 Symptome und Krankheiten: das Fieber, ...
 Gesundheit erhalten: die Rückengymnastik, ...
 Orte: die Arztpraxis, ...
 Tätigkeiten: Patienten untersuchen, ...*

2a Was sehen Sie auf den Fotos? Beschreiben Sie die Situationen.



3.02

2b Sehen Sie die Fotos an und hören Sie. Zu welchen Fotos passen die Dialoge?

Dialog 1 Dialog 2 Dialog 3 Dialog 4

2c Hören Sie die Dialoge noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1 Warum geht Max ins Fitnessstudio? | 3 Warum war Petra in der Notaufnahme? |
| 2 Warum empfiehlt die Ärztin Walking? | 4 Was ist wichtig für schwangere Frauen? |

3 Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Foto aus und schreiben Sie einen Dialog.

A Unfälle und ihre Folgen



3.03

1 a Hören Sie die Radiomeldung. Welches Bild passt? Kreuzen Sie an.



1 b Hören Sie die Radiomeldung noch einmal. Kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 In der Wilhelmstraße hat es einen Verkehrsunfall gegeben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Ein Radfahrer wurde von einem abbiegenden Autofahrer angefahren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Der Radfahrer ist gestürzt und hat sich schwer verletzt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Der Autofahrer hat angehalten und den Mann ins Krankenhaus gebracht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

1 c Arbeiten Sie zu zweit. Beschreiben Sie den anderen Unfall aus 1 a. Was ist passiert?

2 a Lesen Sie die Zeitungsmeldungen und beantworten Sie die Fragen.

Ü3-6

Unfall in der Goethestraße

Neu-Ulmer (32) schwer verletzt

Am Mittwoch um 11:00 Uhr fuhr ein vom Goetheplatz kommender PKW einen 32-jährigen Fußgänger an, der zwischen den parkenden Autos auf die Straße ge-
 5 laufen war. Der aus Neu-Ulm stammende Mann wurde ins Krankenhaus gebracht. Dem behandelnden Arzt zufolge sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Unfall auf dem Weg zur Schule

Mädchen (14) von Radfahrer angefahren

Eine Schülerin stieg am Montag an der Haltestelle Auweg aus dem Bus der Linie 18 aus. Ein Radfahrer beachtete die aussteigenden Fahrgäste nicht, fuhr die Schülerin
 5 an und verletzte sie. Der Radfahrer kümmerte sich nicht um die am Boden liegende Schülerin und beging Fahrerflucht. Die Polizei sucht Zeugen des Unfalls.

- 1 Wie kam es zu dem Unfall in der Goethestraße?
- 2 Was sagt der behandelnde Arzt über die Verletzungen des Fußgängers?
- 3 Worauf hat der Radfahrer im Auweg nicht geachtet?
- 4 Was hat er nach dem Unfall gemacht?

2 b Lesen Sie den Grammatikkasten und markieren Sie die Formen des Partizip I in 2a.

Ü7



Partizip I

Das Partizip I bildet man mit dem Infinitiv + *d* → parkend
 Man benutzt es wie ein Adjektiv + Endung:
 parkende Autos → Autos, die parken

ein vom Goetheplatz
 kommender PKW

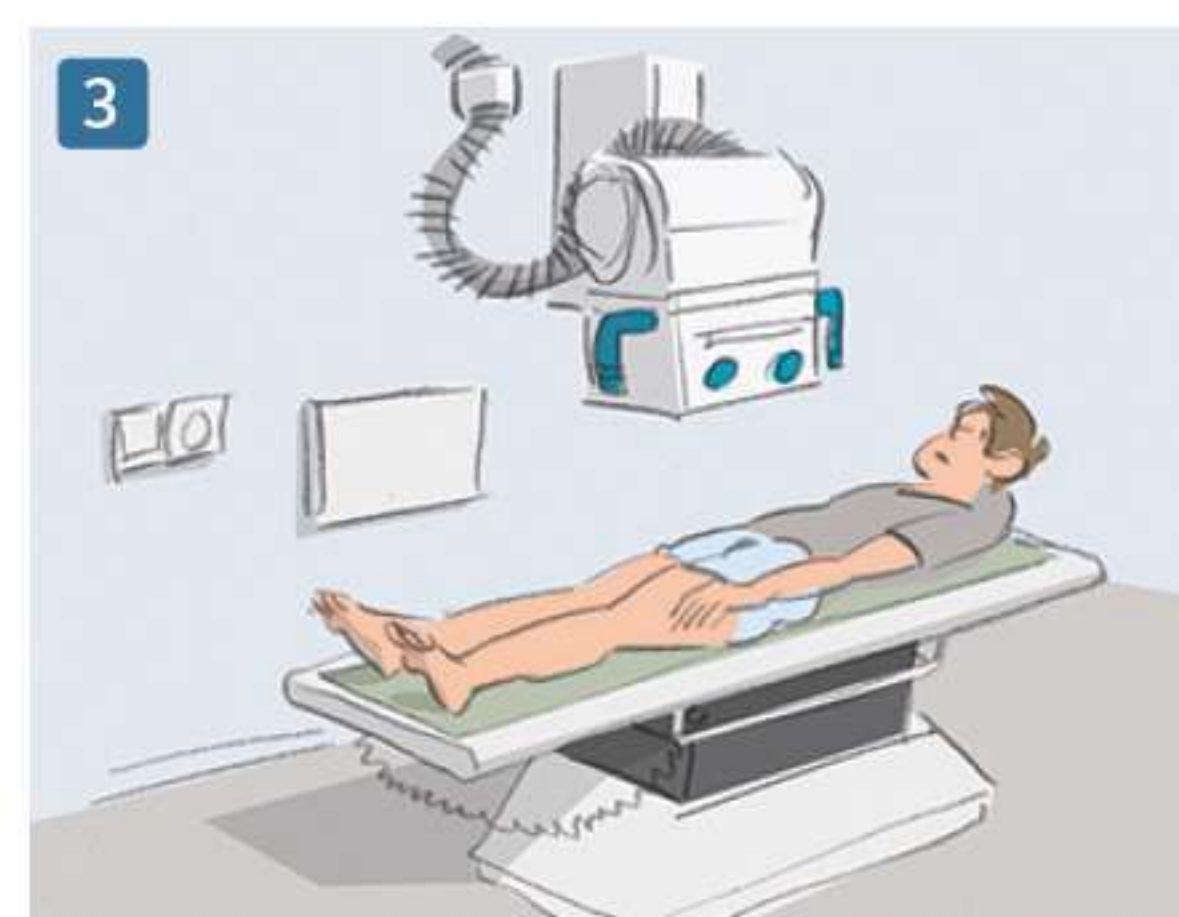
2c Ergänzen Sie das Partizip I in der richtigen Form.

Ü8-9

- 1 Die Kinder spielten zwischen den Autos. (parken)
- 2 Der Autofahrer übersah den Bus. (halten)
- 3 Die Mutter sprach mit dem Arzt. (behandeln)
- 4 Der auf dem Boden Mann hatte starke Schmerzen. (liegen)
- 5 Eine junge Frau kümmerte sich um das Kind. (weinen)
- 6 Der Autofahrer bat eine Frau um Hilfe. (vorbeikommen)

3.04

3a Oliver's Unfall. Hören Sie und ordnen Sie die Bildunterschriften zu.



- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> bei der Physiotherapie | <input type="checkbox"/> im Krankenhauszimmer | <input type="checkbox"/> der Unfall |
| <input type="checkbox"/> in der Notaufnahme | <input type="checkbox"/> beim Röntgen | <input type="checkbox"/> im Operationssaal |

3b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Ü10

- | | |
|---|---|
| 1 Seit wann kann Oliver wieder ohne Gehhilfen laufen? | 4 Wie lange musste er den Gips tragen? |
| 2 Wie und wo ist der Unfall passiert? | 5 Was hat ihm gut getan? |
| 3 Warum wurde Oliver operiert? | 6 Wie waren seine Erfahrungen im Krankenhaus? |

4 Wann und warum geht man ins Krankenhaus? Sprechen Sie im Kurs.

Ü11-12

nach einem Herzinfarkt • bei ansteckenden Krankheiten • wegen einer Operation • zur Beobachtung von Krankheitssymptomen • zur Geburt/Entbindung • ...

Es gibt Untersuchungen, die nur in Krankenhäusern gemacht werden.

Viele Frauen bekommen ihr Baby im Krankenhaus. Man kann aber auch in ein Geburtshaus gehen oder zu Hause entbinden.

1 a Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Überschriften zu.

- A Ein kleiner Pieks kann Leben retten
 B Wenn die Seele leidet
 C Vorsorge lohnt sich



The screenshot shows a web browser window with the address bar displaying 'www.kk-vital.de/Info'. The website has a green navigation bar with the following menu items: 'Versicherung und Tarife', 'Beratung', 'Mitglied werden', 'Info aktuell', and 'Kontakt'. The 'Info aktuell' menu item is highlighted. The main content area features three articles, each with a small image and a checkbox for a headline.

Article 1: Sie sind 35 Jahre alt oder älter? Dann sollten Sie alle zwei Jahre zum Check-up 35 gehen – auch wenn Sie sich gesund und fit fühlen. Die Vorsorgeuntersuchung Check-up 35 ist kostenlos. Die Untersuchung ist besonders wichtig, wenn Sie regelmäßig Zigaretten rauchen oder Alkohol trinken. Zum Check-up gehören: ein Vorgespräch mit dem Arzt, eine körperliche Untersuchung und ein Beratungsgespräch. Im Vorgespräch möchte der Arzt wissen, welche Krankheiten Sie hatten oder haben, ob Sie regelmäßig Medikamente einnehmen und welche Krankheiten es in Ihrer Familie gibt. Bei der körperlichen Untersuchung misst der Arzt den Blutdruck und den Puls, er hört das Herz und die Lunge ab und tastet den Bauch ab. Das Blut und der Urin werden untersucht. Zum Schluss erklärt der Arzt Ihnen die Ergebnisse und gibt Tipps für ein gesundes Leben.

Article 2: Die Gripeschutzimpfung soll eine Grippeerkrankung verhindern. Die Grippe (Influenza) beginnt plötzlich mit hohem Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen sowie starkem Husten. Pro Jahr sterben in Deutschland bis zu 11.000 Menschen an der Grippe. Die Grippeimpfung kann also Leben retten. Die Grippezeit beginnt im Dezember. Da es circa 14 Tage dauert, bis der Impfschutz aufgebaut ist, sollte man sich schon im Herbst gegen die Grippe impfen lassen. Vor allem für Babys, ältere Menschen ab 60 Jahren und Schwangere wird die Impfung empfohlen. Man muss sich übrigens jedes Jahr wieder gegen die Grippe impfen lassen, da sich die Viren von Jahr zu Jahr sehr stark verändern.

Article 3: Psychische Krankheiten können jeden treffen: Frauen und Männer, Junge und Alte, Berufstätige und Arbeitslose. Es gibt viele Gründe, warum Menschen psychisch krank werden. Symptome können zum Beispiel sein:

- Man ist über eine längere Zeit traurig, schnell erschöpft, schläft schlecht und hat starke Ängste.
- Man kann seine alltäglichen Aufgaben nicht mehr erledigen und kann sich schlecht konzentrieren.
- Man hat körperliche Beschwerden (z. B. Bauch- oder Rückenschmerzen), für die keine Ursache gefunden werden können.

Manche Menschen haben Angst davor, bei einem/-er Psychotherapeuten/-in Hilfe zu suchen, weil sie nicht gern über Gefühle sprechen. Und einige sind auch unsicher, weil sie nicht wissen, was in einer Therapie passiert oder sie sich fragen, ob Psychotherapie überhaupt wirkt. Eine Psychotherapie kann aber in vielen Fällen sehr hilfreich sein. Für eine notwendige psychotherapeutische Behandlung übernehmen wir die Kosten.

1b

Ü13-14

Lesen Sie die Texte noch einmal und kreuzen Sie an: Welche zwei Aussagen sind richtig?

- 1 Der Check-up 35 ...
 A kostet nichts.
 B ist für alle 35-Jährigen Pflicht.
 C wird auch Versicherten ohne Beschwerden empfohlen.
- 2 Beim Check-up 35 ...
 A wird ein Röntgenbild gemacht.
 B misst der Arzt den Blutdruck.
 C nimmt der Arzt Blut ab.
- 3 Die Grippe ...
 A ist eine einfache Erkältung.
 B kann sehr gefährlich sein.
 C bekommt man vor allem im Winter.
- 4 Die Gripeschutzimpfung ...
 A muss jedes Jahr wiederholt werden.
 B sollte schon vor Beginn der Grippe-saison stattfinden.
 C schützt auch vor Erkältungen.
- 5 Psychische Erkrankungen ...
 A bekommen vor allem ältere Menschen.
 B können alle treffen.
 C können verschiedene Symptome haben.
- 6 Eine Psychotherapie ...
 A müssen Versicherte selbst zahlen.
 B kann häufig helfen.
 C ist für manche Patienten zunächst fremd.

1c Ergänzen Sie das Verb und markieren Sie dann die Wortverbindungen in 1a.



Zigaretten

r.....



Medikamente

e.....



das Herz und die Lunge

a.....



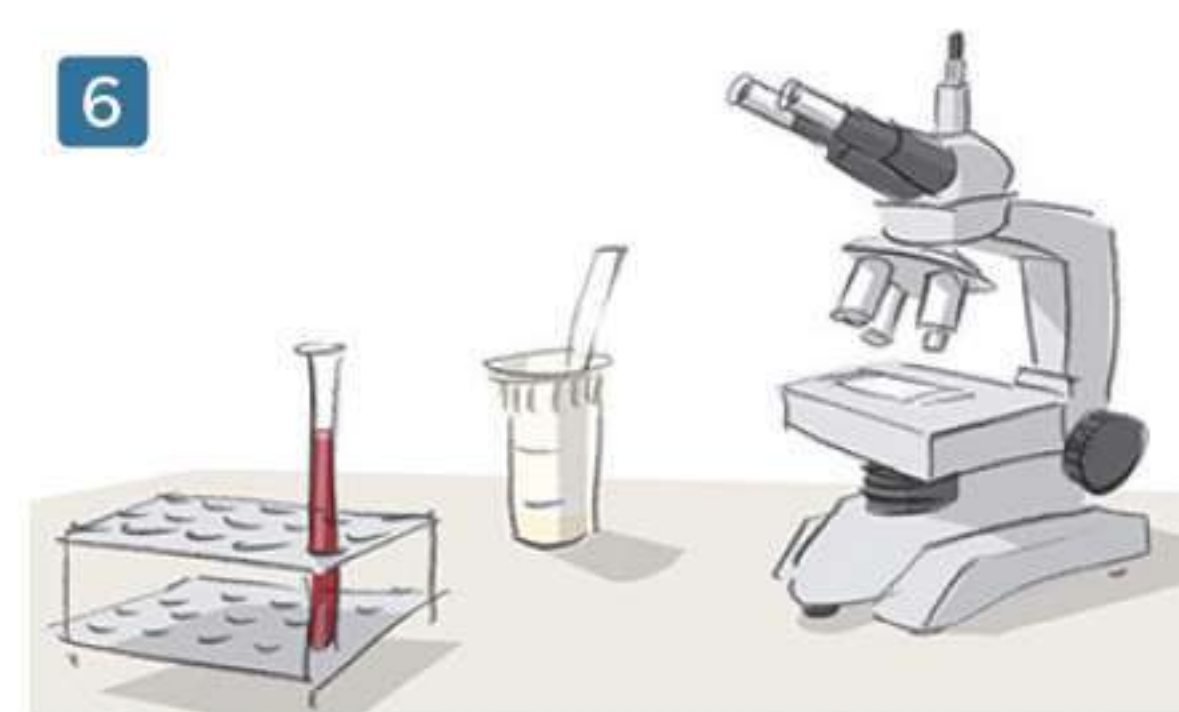
den Bauch

a.....



den Blutdruck

m.....



das Blut und den Urin

u.....

2 Welche Erfahrungen haben Sie mit dem deutschen Gesundheitssystem gemacht? Gibt es Unterschiede zu Ihrem Heimatland? Berichten Sie im Kurs.



über Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem sprechen

Ich habe gute/schlechte Erfahrungen mit ... gemacht.

Als ich ...

Im Vergleich zu meinem Heimatland ...

Ich finde (nicht) gut, dass man in Deutschland ...

Ich habe (nicht) lange auf einen Termin beim ... warten müssen.

Ungewohnt ist für mich, dass in Deutschland ...

C Tipps für ein langes Leben

1 a
Ü15

Lesen Sie den Zeitungsbericht. Ordnen Sie die Fotos den Abschnitten zu.



Wie wird man Hundert?

In Deutschland wurden die Menschen vor 1890 durchschnittlich nur 40 Jahre alt und 1950 etwa 70. Der medizinische Fortschritt und die gute Ernährung haben dazu geführt, dass Frauen in den westlichen Ländern heute durchschnittlich 80,6 und Männer 74,5 Jahre alt werden. Bis zum Jahr 2030 erwarten Wissenschaftler, dass die Menschen noch viel älter als
5 heute werden. Die Menschen müssen sich aber die Frage stellen, was sie tun können, um auch im Alter gesund und fit zu bleiben. Unsere Tipps für Sie:

- Regelmäßige Bewegung an der frischen Luft ist sehr wichtig für ein gesundes Altern. Körperliches Training hilft bei der Vor-
10 beugung und Behandlung vieler Krankheiten wie z.B. Bluthochdruck, Diabetes, Rückenschmerzen, Depressionen und Demenz. Ärzte empfehlen, täglich mindestens 10.000 Schritte zu gehen, das sind
15 ungefähr sechs bis sieben Kilometer. Aber nicht nur regelmäßiges Laufen, sondern auch Gymnastik, Gartenarbeit, Radfahren, Schwimmen, Tanzen oder Tennis sind gut geeignet.
- Ärzte sind sich einig, dass gesunde Ernährung extrem wichtig für ein gesundes Altern ist. Man sollte weder viel Fleisch

noch viel Wurst essen. Man sollte täglich sowohl Gemüse und Salat als auch Obst
25 essen. Eine weitgehend vegetarische Ernährung bringt also viele gesundheitliche Vorteile. Und natürlich sollte man keine Drogen nehmen, nicht rauchen und nur wenig Alkohol trinken.

- Es ist jedoch nicht nur wichtig, sich körperlich zu bewegen, sondern auch geistig aktiv zu bleiben. Auch im Alter kann man eine neue Sprache oder ein Instrument lernen, sich künstlerisch betätigen oder
35 sich sozial engagieren und anderen helfen. Und auch der Kontakt zu Freunden sowie eine positive Lebenseinstellung sind wichtige Faktoren für ein gesundes Altern.

1 b Lesen Sie noch einmal. Steht das im Zeitungsbericht: Ja (J) oder nein (N)?

- | | J | N |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 In den westlichen Ländern werden die Menschen immer älter. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Man sollte dreimal pro Woche Ausdauertraining machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Es ist wichtig, sich gesund zu ernähren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Zu einer gesunden Ernährung gehören täglich Obst und Gemüse. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Wenn man gesund alt werden will, sollte man auch geistig aktiv bleiben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Wichtig für die Gesundheit ist genug Schlaf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

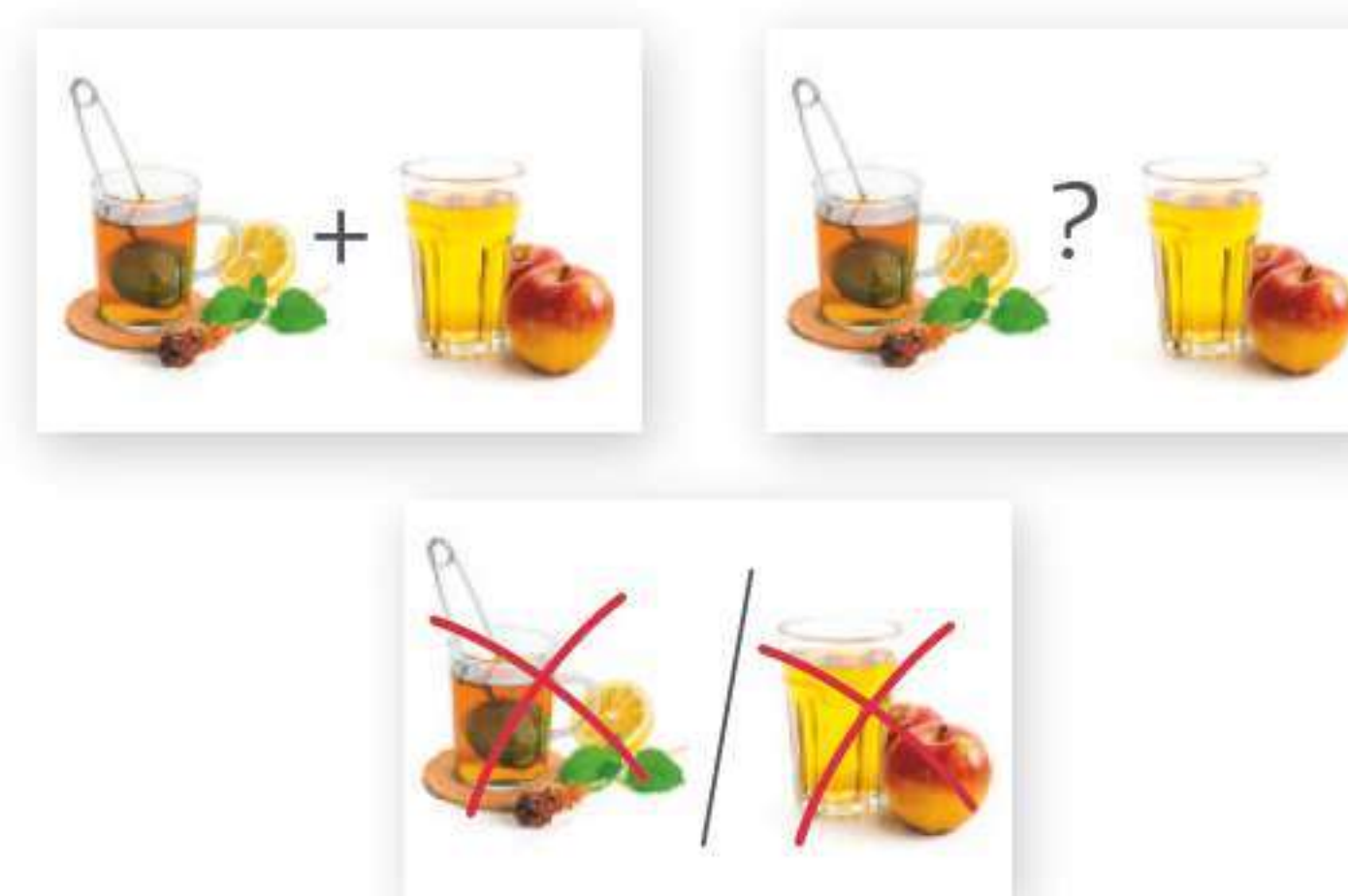
1 c Was denken Sie? Stimmen Sie den Aussagen im Text zu? Haben Sie weitere Tipps?

Eine gute Ernährung ist sicher wichtig, wenn man alt werden will. Aber ich glaube nicht, dass ...

2a
Ü16-19

Lesen Sie den Grammatikkasten. Lesen Sie die Sätze 1–4 und streichen Sie die Konjunktion, die nicht passt.

Doppelkonjunktionen
 Er trinkt **nicht nur** Tee, **sondern auch** Saft zum Frühstück.
 Er trinkt **sowohl** Tee **als auch** Saft zum Frühstück.
 Sie trinkt **entweder** Tee **oder** Saft zum Frühstück.
 Sie trinkt **weder** Tee **noch** Saft zum Frühstück.



- 1 Man sollte *weder / sowohl* zu viel Fleisch *noch / als auch* zu viel Wurst essen.
- 2 Man sollte täglich *weder / sowohl* Gemüse und Salat *noch / als auch* Obst essen.
- 3 Man sollte *nicht nur / entweder* körperlich, *sondern auch / oder* geistig aktiv bleiben.
- 4 Man muss sich zwischen zwei Kursen entscheiden: *nicht nur / entweder* Tennis *sondern auch / oder* Nordic Walking.

2b
Ü20

Spielen Sie im Kurs. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel mit *sowohl ... als auch, weder ... noch, entweder ... oder* und *nicht nur ..., sondern auch*.

du	mögen	Wein/Bier/Kaffee/Tee/...
Sie	trinken	Nudeln/Reis/Pizza/Pommes/...
ich	essen	Fußball/Basketball/Tennis/Golf/...
	spielen	Fleisch/Fisch/Spinat/Erbsen/...
		Klavier/Gitarre/...

Mögen Sie lieber Fisch oder Fleisch?

Ich mag weder Fisch noch Fleisch. Ich bin Vegetarierin.



3a Ein Radiointerview. Hören Sie. Wer spricht mit wem? Worüber sprechen die Personen?

3b Hören Sie noch einmal. Sammeln Sie Informationen und berichten Sie.

100-Jährige in Deutschland	Frau Weber: Wohnsituation	Frau Weber: Familiensituation	ihr „Rezept für die Gesundheit“
		- verwitwet, Mann vor sechs Jahren gestorben	

4 Was tun Sie für Ihre Gesundheit? Was möchten Sie verändern? Sprechen Sie zu zweit.

über gute Vorsätze sprechen
 Ich plane in Zukunft mehr/weniger/öfter/seltener, ...
 Ich möchte auf jeden/keinen Fall ...
 Ich habe mir vorgenommen, ...



Wörter sprechen

1 a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- 1 die Muskeln
- 2 die Kosten
- 3 ein Baby
- 4 über Gefühle
- 5 eine Krankheit
- 6 ein Röntgenbild
- 7 den Blutdruck
- 8 Hilfe

- A bekommen
- B sprechen
- C übernehmen
- D behandeln
- E machen
- F messen
- G suchen
- H stärken

1 b Üben Sie zu zweit. Partner/in A sagt das Nomen, Partner/in B ergänzt das Verb.

die Muskeln ...

... stärken

Grammatik sprechen

2 a Üben Sie zu zweit. A beginnt einen Satz mit *sowohl ...*, *weder ...* oder *entweder ...*, B ergänzt ihn mit *als auch ...*, *noch ...* bzw. *oder ...*

Morgens trinke ich sowohl Wasser...

... als auch Kaffee.

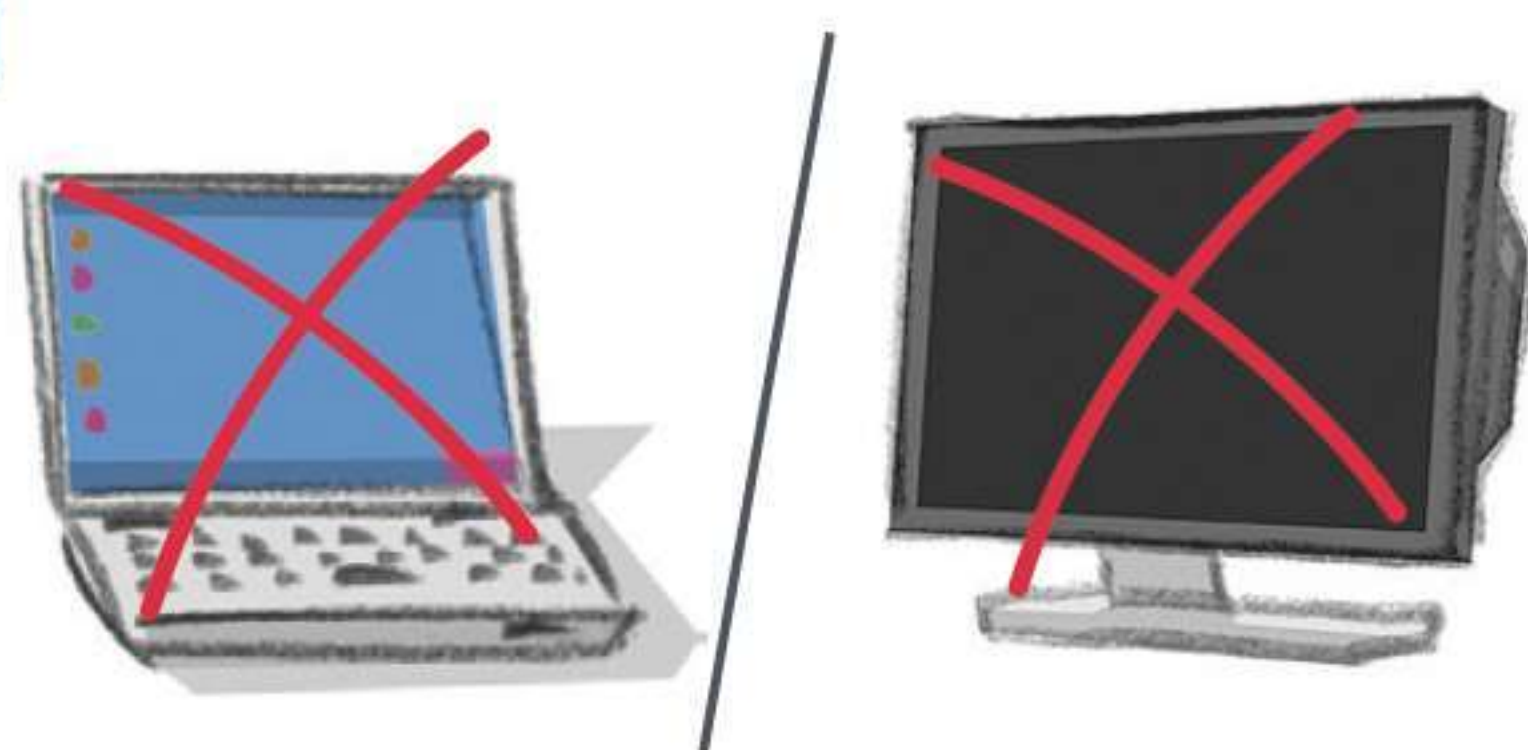
2 b Sehen Sie die Bilder an und schreiben Sie Antworten mit *sowohl ... als auch*, *weder ... noch*, *entweder ... oder*. Sprechen Sie dann die Dialoge zu zweit.

1



Tarek hat Schnupfen und Kopfschmerzen. Was kauft er in der Apotheke?

2



Warum kann Naomi keine Nachrichten schauen?

3



Was will Paul später mal studieren?

2 c Das bin ich. Schreiben Sie Sätze über sich. Verwenden Sie *sowohl ... als auch, weder ... noch, entweder ... oder, nicht nur ... sondern auch*. Sprechen Sie zu zweit.

Ich gehe weder joggen noch schwimmen.

Ach, magst du keinen Sport?

Ich habe sowohl einen Sohn als auch eine Tochter.

Das wusste ich nicht. Wie alt sind deine Kinder?

Flüssig sprechen



3.06

3 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO

Clip 11
Seite 204

Dialogtraining



3.07

4 a Hören die den Dialog und ergänzen Sie die Wörter.

- Hallo, Süße! Wo bist du?
- Ich sitze im Café und mache Pause.
- War es anstrengend?
- Ja, ich war gerade bei einem neuen¹
- Ein junger Mann, der einen²
- hatte. Er hat nicht nur beide Arme gebrochen, sondern
- auch noch ein³. Ich weiß
- gar nicht, wie er allein zu Hause zurechtkommt. Er kann
- sich fast nicht bewegen.
- Ein Pflegeroboter ist für solche Fälle gar keine schlechte
- Idee, oder?
- Ja. Das hat er auch gesagt. Er wollte auf keinen Fall länger im Krankenhaus bleiben.
- Und für die⁴ ist er noch nicht fit genug. Mit gebrochenen
- Knochen macht⁵ ja keinen Sinn.
- Nein, nicht wirklich.
- Aber zu Hause ist er eben allein.
- Hat er keine Freunde?
- Doch, aber die arbeiten tagsüber natürlich. Und er hat keinen⁶
- zu seiner Familie, weder zu seinen Eltern noch zu seinen Geschwistern.
- Puh! Dann braucht er dich ja wirklich.
- Ja, das sieht so aus.



4 b Lesen Sie den Dialog zweimal zu zweit. Beim zweiten Mal haben Friederike und Francesco schlechte Laune.



Kommunikation

über Gesundheit und Arztbesuche sprechen

Ich bin gesund und fühle mich fit.
 Ich gehe alle zwei Jahre zum Check-up,
 also zur Vorsorgeuntersuchung.
 Ich habe mich im Herbst gegen die Grippe
 impfen lassen.
 Die Krankenschwester hat meinen Blutdruck
 und den Puls gemessen.

Der Arzt hat mein Herz und meine Lunge
 abgehört.
 Die Hebamme hat ihren Bauch abgetastet.
 Wenn man psychische Probleme hat, kann
 man zu einem Psychotherapeuten gehen.
 Viele Menschen haben im Alter Diabetes,
 Bluthochdruck oder eine Demenz.

über Unfälle sprechen

- Es gab einen Verkehrsunfall auf dem Weg zur Schule. Eine Autofahrerin hat einen Fußgänger angefahren. Der Fußgänger wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus gebracht.
- Ich war heute Zeuge eines Unfalls an der Bushaltestelle. Ein Radfahrer beachtete die aussteigenden Fahrgäste nicht und fuhr eine Frau an. Sie stürzte und brach sich den Arm. Der Radfahrer beging Fahrerflucht.

über Krankenhausaufenthalte sprechen

Ich bin auf der Treppe gestürzt und hatte starke Schmerzen im Bein. Meine Nachbarin hat den Notarzt gerufen. In der Notaufnahme im Krankenhaus musste ich lange warten. Von meinem Bein wurde ein Röntgenbild gemacht. Das Bein war leider gebrochen. Ich wurde sofort operiert und bekam dann einen Gips. Nach der Operation bin ich mit Gehhilfen gelaufen. Als der Gips ab war, habe ich mit der Physiotherapie begonnen.

Grammatik

Doppelkonjunktionen

Mit *nicht nur ... , sondern auch* und mit *sowohl ... als auch* zählt man Sachen auf:

Er trinkt zum Frühstück Saft. Er trinkt zum Frühstück auch Kaffee.

→ Er trinkt **nicht nur** Saft, **sondern auch** Kaffee zum Frühstück. (Er trinkt beides.)

→ Er trinkt **sowohl** Saft **als auch** Kaffee zum Frühstück. (Er trinkt beides.)

Mit *weder ... noch* kann man etwas negieren:

Sie trinkt zum Frühstück keinen Saft. Sie trinkt zum Frühstück auch keinen Kaffee.

→ Sie trinkt **weder** Saft **noch** Kaffee zum Frühstück. (Sie trinkt beides nicht.)

Entweder ... oder bezeichnet Alternativen oder Möglichkeiten:

Er trinkt zum Frühstück Kaffee. Manchmal trinkt er zum Frühstück aber auch Tee.

→ Er trinkt **entweder** Kaffee **oder** Tee zum Frühstück. (Er trinkt Kaffee **oder** Tee.)

Partizip I

Das Partizip I bildet man mit dem Infinitiv + *d* → parkend

Man benutzt das Partizip I wie ein Adjektiv + Endung: parkende Autos → Autos, die parken



1 Diskussion im Elternbeirat

2 Trainer im Sportverein

3 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr

4 kostenlose Essenausgabe der Tafel

5 Landesausländerbeirat Hessen

6 Hilfe für Flüchtlinge am Bahnhof Flensburg

Sie lernen

- über gesellschaftliches Engagement sprechen
- über politische Systeme sprechen
- über aktuelle Themen im Wohnort und über Kommunalpolitik sprechen
- je ... desto
- Superlativ vor dem Nomen



1 a Sehen Sie die Fotos an und hören Sie die Interviews. Wo engagieren sich die Personen? Ordnen Sie die passenden Fotos zu und berichten Sie.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Herr Franke | <input type="checkbox"/> Frau Luschkowa |
| <input type="checkbox"/> Frau Schmidt | <input type="checkbox"/> Herr Nasri |

Frau Schmidt engagiert sich im Elternbeirat am Gymnasium ihrer Kinder.

Herr Franke ist ...

1 b Hören Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Ü1-2

- Herr Franke ist gern bei der freiwilligen Feuerwehr, weil ihm die Übungen Spaß machen und er das Gemeinschaftsgefühl mag.
- Der Elternbeirat sichert einen Austausch zwischen Elterninteressen und Schule.
- Frau Luschkowa berät Menschen, die nach Deutschland kommen wollen.
- Herr Nasri hilft Flüchtlingen bei Behördengängen und übersetzt für sie.

2 Wo kann man sich gesellschaftlich engagieren? Wo haben Sie sich schon engagiert?

Ich habe früher in meiner Freizeit eine Fußballmannschaft trainiert.

Ich habe keine Zeit, ...

A Das politische System Deutschlands

1 a Was sehen Sie auf den Fotos? Lesen Sie den Text, ordnen Sie die Fotos zu und berichten Sie im Kurs.
Ü3-4



Infoblatt Deutschland

A Deutschland ist ein demokratischer Staat. Die Hauptstadt ist Berlin. Dort sind die Bundesregierung, der Bundestag und viele wichtige Behörden. Der Bundestag ist das Parlament Deutschlands. Er wird alle vier Jahre von den Bürgern und Bürgerinnen gewählt. Seine Sitzungen finden im Reichstag statt. Bei der Wahl im Jahr 2013 wurden Abgeordnete aus vier Parteien in den Bundestag gewählt: CDU/CSU, SPD, Die Linke und die Grünen. Die CDU/CSU und die SPD sind die Regierungsparteien. Die anderen Parteien sind in der Opposition.

B Der/Die Bundeskanzler/in ist der/die Chef/in der Regierung. Er/Sie wird vom Bundestag gewählt und bestimmt die Richtung der Politik. Sein/Ihr Amtssitz ist das Bundeskanzleramt.

C Der Sitz des/der Bundespräsidenten/-in ist das Schloss Bellevue in Berlin.

Der/Die Bundespräsident/in wird alle fünf Jahre von der Bundesversammlung gewählt. Er/Sie repräsentiert die Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Ausland. Außerdem ernennt er/sie die Minister/innen, die der/die Bundeskanzler/in vorschlägt.

D Deutschland besteht aus 16 Bundesländern. Jedes Bundesland hat ein eigenes Parlament, genannt Landtag*, das alle vier oder fünf Jahre gewählt wird. Die Bundesländer sind z. B. für die Bildungs- und Kulturpolitik zuständig. Der Bundesrat vertritt ihre Interessen gegenüber der Bundesregierung. Im Bundesrat sitzen Mitglieder der 16 Landesregierungen.

E Das Bundesverfassungsgericht hat seinen Sitz in Karlsruhe. Es kontrolliert, ob alle Gesetze mit dem Grundgesetz übereinstimmen. Das Grundgesetz ist die Verfassung von Deutschland.

* in Berlin: Abgeordnetenhaus, in Bremen und Hamburg: Bürgerschaft

Foto 1 passt zu Abschnitt D. Auf dem Foto sieht man die Flaggen ...

Auf Foto 3 sieht man Joachim Gauck. Er ...

1 b Lesen Sie den Text noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

- 1 Die Bundesländer bestimmen einige politische Bereiche selbst.
- 2 Das Bundesverfassungsgericht achtet darauf, dass die Verfassung eingehalten wird.
- 3 Die Deutschen wählen den/die Bundeskanzler/in direkt.
- 4 Der/Die Bundespräsident/in bestimmt die politische Richtung.
- 5 2013 wurden sechs Parteien in den Bundestag gewählt.



3.09

2 a Politik in ... Hören Sie das Gespräch zweimal und korrigieren Sie die Sätze.

- 1 Die Königin von Dänemark regiert das Land.
- 2 Das Parlament ernennt den Ministerpräsidenten.
- 3 Im dänischen Parlament gibt es zurzeit nur drei Parteien.
- 4 Das dänische Parlament wird alle fünf Jahre gewählt.

2 b Wie funktioniert das politische System in Ihrem Land? Machen Sie Notizen und berichten Sie dann im Kurs.

Ü5



ein politisches System beschreiben

Wir haben einen Präsidenten / eine Präsidentin / einen König / eine Königin.

Das Parlament / ... wird alle Jahre gewählt.

Wir wählen die Abgeordneten für das Parlament direkt. / Wir wählen Parteien und keine Personen.

Man darf ab... Jahren wählen. Nur ... dürfen wählen.

Unser Parlament heißt ... Der Sitz des Parlaments ist in ...

Es gibt viele/wenige ... Parteien. Die größten Parteien sind ...

Bei uns wird der Präsident direkt vom Volk gewählt.

3 Für welche politischen Themen interessieren Sie sich und warum? Welche anderen Themen finden Sie noch wichtig? Sprechen Sie im Kurs.

Ü6-8

Arbeitslosigkeit • soziale Sicherheit • Kriminalität • Umwelt • Gesundheit • Familie • Kinderbetreuung • Finanzen • Frieden • Bildung • Integration von Migranten • ...



über politische Interessen sprechen

Das Thema ... hat für mich große Bedeutung. / Ich finde ... wichtig. / Mir macht das Thema... Sorgen.

Wir sollten uns / Die Politiker sollten sich mehr/weniger mit ... beschäftigen, weil ...

Ich glaube, die Politiker interessieren sich zu wenig für ... / Man sollte das Thema ... nicht vernachlässigen.

Ich finde die Bildungspolitik sehr wichtig, weil ich möchte, dass meine Kinder eine gute Ausbildung bekommen.

Ich finde besonders wichtig, dass man Arbeitsplätze schafft!

B Kommunale Aufgaben

1 a Aufgaben der Städte und Gemeinden. Ordnen Sie jedem Foto einen Begriff zu.



- die Erwachsenenbildung • die Kinderbetreuung • die Sportanlagen •
- der öffentliche Nahverkehr • die Parks, die Grünanlagen • die Kultur

1 b Welche Themen sind Ihrer Meinung nach in Ihrem Wohnort wichtig?
Ü9-10

In der Innenstadt sollte es eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h geben.

Wir brauchen ein Jugendzentrum, damit die Jugendlichen einen Treffpunkt haben.

2 a Lesen Sie die Texte. Zu welchen Fotos in 1a passen sie?

Unterrode

Kulturzentrum am See wird feierlich eröffnet

Nach vier Jahren Bauzeit eröffnet am Samstag um 14 Uhr in Unterrode das neue Kulturzentrum am See. Zur Eröffnung spielt die Unterroder Musikvereinigung.

5 Die Stadt erwartet ca. 500 Gäste. Obwohl viele Bürger Kritik an den Baukosten in Höhe von 7,2 Millionen Euro geübt haben, ist Bürgermeisterin Luise Hambacher stolz auf den Bau. „Ich verstehe die Kritik,

10 denn das Kulturzentrum war nicht billig, aber ich bin sicher, dass es ein Gewinn für alle Bürger und Bürgerinnen ist“, sagte sie am Montag auf der Gemeinderatsitzung.

Neuer Winterfahrplan für Unterrode

Ab dem 15. Dezember gilt für Busse der Winterfahrplan. Eine wichtige Änderung ist, dass die Linie 12 (Industriegebiet Nord) nur noch wochentags zwischen 8.00 und 18.00 Uhr fährt und nur noch alle 40 Minuten. Bisher fuhr diese Linie morgens ab 6 Uhr alle 20 Minuten und auch samstags. Dazu erklärt Heiner Müller, der Chef der Unterroder Verkehrsbetriebe: „Heute sind nicht mehr so viele Firmen in dem Industriegebiet und weniger Menschen arbeiten dort, deshalb ist es ausreichend, wenn die Busse nur noch alle 40 Minuten fahren.“

2 b Lesen Sie noch einmal und schreiben Sie Fragen zu den Texten. Fragen und antworten Sie im Kurs.

Warum hat es an dem neuen Kulturzentrum Kritik gegeben?

3 a Wer ist für das Kulturzentrum (+), wer dagegen (-)? Hören und markieren Sie.



- 1 Herr Urbach (U)
- 2 Frau Zibaa (Z)
- 3 Frau Heinlein (H)
- 4 Herr Antonelli (A)

3b Hören Sie noch einmal. Wer sagt was? Markieren Sie: U, Z, H oder A.

- | contra | pro |
|--|--|
| A <input type="checkbox"/> Die Kosten für das Kulturzentrum sind für unsere Stadt einfach zu hoch. | D <input type="checkbox"/> Der Tourismus profitiert von dem Kulturzentrum. |
| B <input type="checkbox"/> Die Eintrittskarten sind teuer, nur wenige Leute können sich das leisten. | E <input type="checkbox"/> Unterrode braucht ein gutes Kulturangebot, um attraktiv zu bleiben. |
| C <input type="checkbox"/> Von Sportanlagen oder Jugendclubs würden mehr Menschen profitieren. | F <input type="checkbox"/> Das Kulturzentrum ist auch ein guter Veranstaltungsort für Vereine. |

3c Wählen Sie eine der beiden Rollenkarten auf Seite 194 aus und schreiben Sie einen Leserbrief zur entsprechenden Meldung in 2a.

4a Lesen Sie den Flyer. Was will die Initiative Pro Unterrode? Kreuzen Sie an.

- 1 Sie möchte, dass der öffentliche Nahverkehr für die Bürger/innen attraktiv ist.
 2 Sie möchte die Bedingungen für den Autoverkehr verbessern.

Die Initiative Pro Unterrode informiert – Unsere Meinung zur Verkehrspolitik

- Je billiger Busse sind, desto mehr Menschen nutzen sie. Je mehr Menschen Busse nutzen, desto weniger Autoverkehr gibt es. Deshalb fordern wir, die Fahrpreise um 30 Prozent zu senken.
- Je weniger Autoverkehr es gibt, desto besser ist das für die Umwelt und desto höher ist die Lebensqualität in unserer Stadt. Wir fordern, dass der Fahrplan der Linie 12 nicht geändert wird.

4b Markieren Sie in 4a *je* und *desto* sowie den Komparativ. Bestimmen Sie Hauptsatz und Nebensatz. Ergänzen Sie dann den Grammatikkasten.



je ... , desto

Je weniger Autoverkehr es gibt,
 desto weniger Platz brauchen wir für Parkplätze.

Nach *je* und *desto* steht immer ein Komparativ.

Nach kommt ein Nebensatz,

nach kommt ein Hauptsatz.

5a Bedingung – Folge. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|--|
| 1 Man gibt viel Geld für Bildung aus. | A Viele Bürger nutzen den Nahverkehr. |
| 2 Die Busfahrkarten sind preiswert. | B Die Bürger wählen ihn gerne wieder. |
| 3 Das Freizeitangebot der Stadt ist gut. | C Sie ist attraktiv für junge Leute. |
| 4 Ein Politiker ist erfolgreich. | D Die Jugendlichen haben gute Berufschancen. |

5b Verbinden Sie die Sätze aus 5a. Schreiben Sie Sätze mit *je ... desto*.

Ü11-14

1. Je mehr Geld man für die Bildung ausgibt, desto...

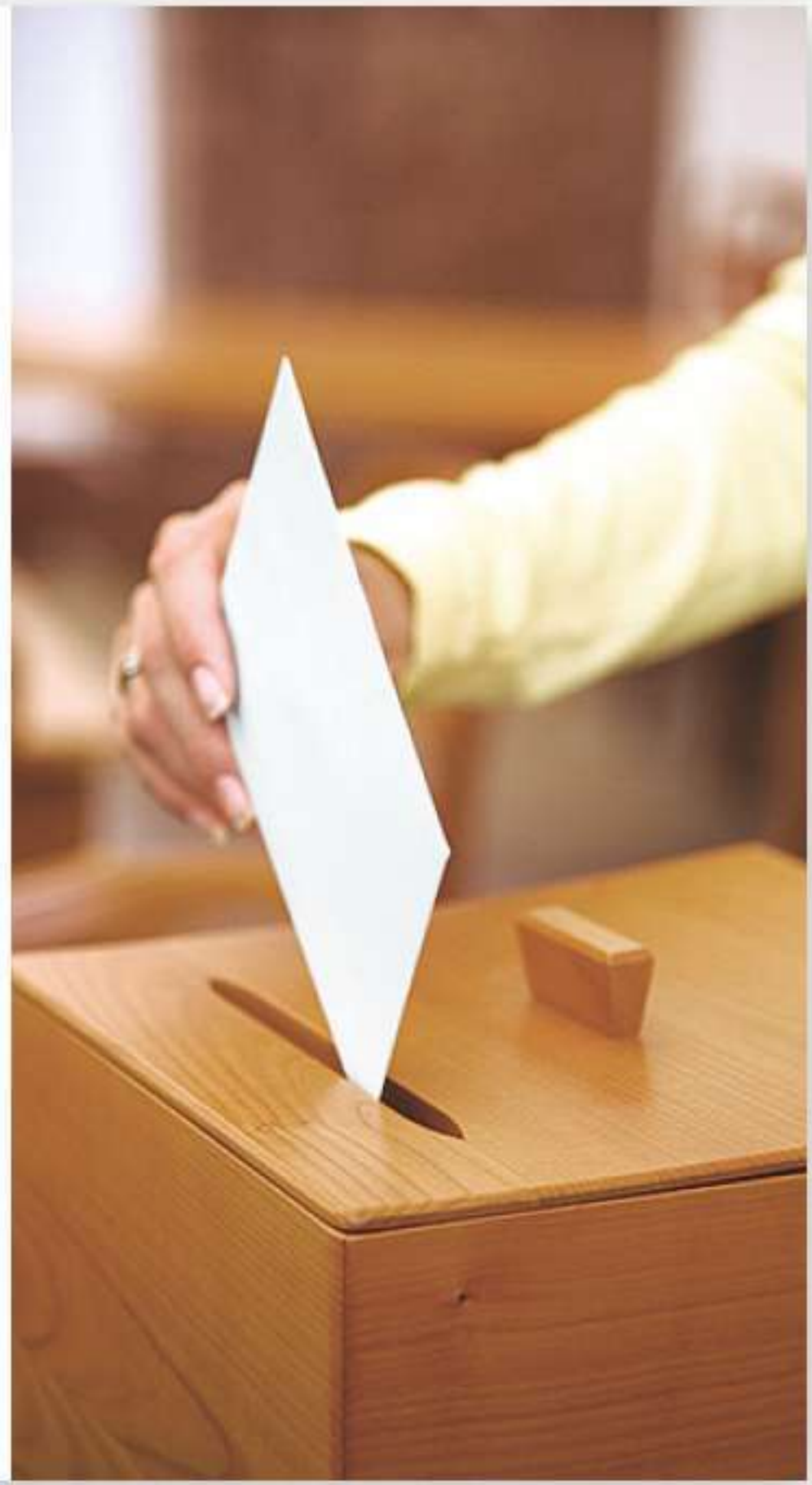
1
Ü15

Kommunalwahl. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Kommunalwahlen in Deutschland

Alle fünf Jahre* finden in den Bundesländern Kommunalwahlen statt, bei denen die Gemeinde- und Stadträte der Kommunen gewählt werden. Wahlberechtigt sind alle Deutschen ab 16 bzw. 18** Jahren sowie EU-Bürger ab 16 bzw. 18 Jahren. EU-Bürger können auch für die Gemeinde- und Stadträte kandidieren. Die Bürgermeister werden in den meisten Bundesländern direkt von den Bürgern gewählt.

* in Bayern sechs, in Bremen vier Jahre
** unterschiedliche Regelungen in den einzelnen Bundesländern



- 1 Wie oft finden Kommunalwahlen statt?
- 2 Wer darf wählen?
- 3 Dürfen nur Deutsche kandidieren?
- 4 Wer wählt die Bürgermeister/innen?

3.11

2a Hören Sie. Wie viele Stimmen hat die Partei bekommen? Notieren Sie.

CDU% SPD% Die Grünen% FDP%

2b Lesen Sie den Text zu den Wahlergebnissen und ergänzen Sie den passenden Superlativ. Ergänzen Sie dann den Grammatikkasten.

das schlechteste • die meisten • die höchsten • die stärkste • der größte

Die CDU hat Stimmen gewonnen. Die SPD war bisher Partei. Jetzt erreicht sie nur noch 27 Prozent. Sie hat Stimmverluste. Die Grünen bekamen doppelt so viele Stimmen wie bei der letzten Wahl und sind damit aktuell Gewinner. Die FDP hat Ergebnis seit 15 Jahren, sie erreicht nur vier Prozent.

Adjektive im Superlativ vor Nomen

Die SPD war bisher **am** (stark) → Die SPD war bisher die Partei. (stark)
Steht der Superlativ vor dem Nomen, entfällt das *am*. Adjektive im Superlativ werden vor dem Nomen dekliniert: die Partei mit dem **besten** Ergebnis.

2c Schreiben Sie Fragen wie im Beispiel. Fragen und antworten Sie zu zweit.

Welche Partei hat die meisten Stimmen gewonnen?

3 Fragen und antworten Sie zu Ihrem Wohnort. Berichten Sie dann im Kurs.

größte • schönste • beliebteste •
beste • preiswerteste • ...

Gebäude • Park • Disko • Kebab
Restaurant • See • Pizza • ...

Was meinst du, wie heißt
der größte Park in ...?

Der größte Park ist der ...

Was denkst du, wo gibt es
in ... den besten Kebab?



3.12

4a Bürgermeisterwahl in Kleinstetten. Über welche Themen sprechen Ernesto Weber (W) und Anna Rau (R). Worüber sprechen beide (B)? Hören und markieren Sie.

- Schulen • Autoverkehr •
 Erwachsenenbildung • Gemeindefinanzen •
 Senioren • Angebote für Jugendliche •
 Sportanlagen • Kultur • Müllabfuhr •
 öffentlicher Nahverkehr

Der Kandidat Ernesto
Weber will, dass der Müll
jede Woche abgeholt wird.

4b Hören Sie noch einmal. Was sagen die Kandidaten zu den Themen? Machen Sie Notizen und berichten Sie im Kurs.

Ü18-20

5a Projekt: Bürgermeisterwahl. Arbeiten Sie in Dreier- oder Vierergruppen.

– Zu welcher Partei gehört Ihr/Ihre Kandidat/in? Geben Sie der Partei einen Namen.

fortschrittlich • liberal • christlich • konservativ • sozialdemokratisch •
sozialistisch • grün • links • rechts • in der politischen Mitte • parteilos

– Welche Themen sind für Ihren Wahlkampf wichtig? Wie will der/die Kandidat/in die Probleme in der Gemeinde lösen?

mehr Altenheime bauen • die Schulen und Kitas renovieren •
mehr Verkehrskontrollen und Geschwindigkeitsbeschränkungen einführen •
neue Spielplätze bauen • Integrationsangebote für Migranten machen • Arbeitsplätze
schaffen • mehr Polizei einstellen • Geld in die Bildung investieren • ...

5b Bestimmen Sie in Ihrer Gruppe einen/eine Bürgermeisterkandidaten/-kandidatin. Ein Gruppenmitglied stellt den/die Kandidaten/-in vor. Danach halten die Kandidaten/-innen eine Rede. Die Redemittel auf Seite 194 helfen.

5c Notieren Sie Fragen und diskutieren Sie mit den Kandidaten/-innen. Redemittel für die Kandidaten/-innen und für die Bürger/innen finden Sie auf Seite 194.



Wörter sprechen

1 a Was passt zusammen? Notieren Sie Wortverbindungen und vergleichen Sie im Kurs.

Arbeitsplätze • den Stadtrat • Stimmen •
das Kulturzentrum • Beratung •
Probleme • eine Partei • Interessen •
eine Kandidatin • mehr Personal •
eine Schule • sich Sorgen • Kritik

lösen • gewinnen • machen •
wählen • eröffnen • üben •
schaffen • anbieten •
vertreten • vorschlagen •
einstellen • renovieren

Arbeitsplätze schaffen

1 b Üben Sie zu zweit. A sagt das Nomen, B ergänzt ein passendes Verb.

Stimmen

gewinnen

Grammatik sprechen

2 a Was passt zusammen? Verbinden Sie die Sätze.

- | | |
|--|---|
| 1 Je besser die Müllentsorgung funktioniert, | A desto mehr Eltern können arbeiten. |
| 2 Je größer die Spielplätze sind, | B desto sauberer ist die Stadt. |
| 3 Je vielfältiger das Kulturangebot ist, | C desto mehr Platz haben die Kinder zum Spielen. |
| 4 Je besser die Kinderbetreuung ist, | D desto interessanter ist die Stadt für Touristen. |

2 b Arbeiten Sie zu zweit. Partner/in A beginnt den Satz mit *je*, Partner/in B beendet ihn mit *desto*.

Je besser die Müllentsorgung funktioniert, ...

desto ...

3 a Schreiben Sie Fragen wie im Beispiel.

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1 groß – Stadt – in Deutschland | 4 klein – Land – in Südamerika |
| 2 kurz – Monat – des Jahres | 5 hoch – Berg – in Nordamerika |
| 3 lang – Fluss – in Europa | 6 groß – zwei Parteien – in Deutschland |

Wie heißt die größte Stadt in Deutschland?

3 b Partnerarbeit. Arbeiten Sie mit den Fragen aus 3a. Fragen und antworten Sie.

Berlin • die Wolga • der Februar • Suriname • CDU und SPD • Denali

3 C Notieren Sie Fragen zu Städten, Flüssen, Bergen ... und fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin zu seinem / ihrem Heimatland.

1. Wie hoch ist der höchste Berg in deinem Heimatland?
2. Wie heißt der längste Fluss in ...?
3. Wie viele Menschen leben in der größten Stadt ...?

Wie hoch ist der höchste Berg in deinem Heimatland?

Der höchste Berg Pakistans ist der K2. Er ist 8.611 Meter hoch.

Wow, das ist hoch!

Flüssig sprechen.



3.13

4 Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

VIDEO

Clip 12
Seite 205

Dialogtraining



3.14

5 a Hören und lesen Sie den Dialog. Was ist Lea wichtig? Welche Meinung hat Francesco dazu? Berichten Sie im Kurs.

- Hast du auch eine Wahlbenachrichtigung bekommen?
- Ja, habe ich. Stell dir vor, die kleine Lea darf auch schon wählen.
- Lass mich raten: Du gibst deine Stimme der Tierschutzpartei. Als Vegetarierin findest du die bestimmt super, oder?
- Ja, ich finde, dass Tierschutz ein wichtiges Thema ist. Ich dachte, du siehst das auch so.
- Ja, klar. ... Und was ist dir noch wichtig? Oh, nein. Sag nichts. Ich weiß schon. Du bist gegen Dieselautos. Gibt es denn hier auf der Liste eine Anti-Diesel-Partei?
- Du bist doof. Mir sind Themen wie Umweltschutz und Tierschutz eben wichtig. Es ist mir nicht egal, wie unsere Erde in 100 Jahren aussieht. Je mehr Klimaschutz, desto besser. Darum wähle ich auch nur eine Partei, die sich für neue Ziele im Klima- und Umweltschutz einsetzt.
- Ja, das sehe ich doch auch so. Ich wollte dich nur ein bisschen ärgern. Dann sehen wir uns morgen?
- Ja. Wann soll ich kommen?



5 b Schreiben Sie zu zweit den Dialog ab dem blau markierten Teil neu. Lesen Sie den Dialog dann zu zweit.



Kommunikation

über gesellschaftliches Engagement sprechen

- Ich bin im Ausländerbeirat aktiv. Ich berate die Stadtverwaltung und den Stadtrat bei Themen, die für die ausländischen Mitbürger wichtig sind.
- Ich engagiere mich im Elternbeirat der Schule, in die meine Tochter geht. Durch den Elternbeirat haben die Eltern eine Stimme, wenn es um wichtige Schulthemen geht.
- Ich arbeite ehrenamtlich als Fußballtrainer in einem Sportverein.
- Ich helfe ehrenamtlich in einem Asylbewerberheim. Ich übersetze und gehe mit zu Gesprächen bei Behörden.

über kommunale Aufgaben und Kommunalpolitik sprechen

- Ich finde es wichtig, dass der öffentliche Nahverkehr gut funktioniert.
- Die Stadt sollte mehr Geld für Schwimmbäder und Sportanlagen ausgeben.
- Ich bin dagegen, dass die Stadt ein neues Kulturzentrum baut. Das ist zu teuer.
- Die Gemeinde hat Schulden, sie muss ihre Finanzprobleme lösen.
- Es ist wichtig, dass der Verkehr in unserer Stadt sicherer wird. Und wir brauchen mehr Fahrradwege.
- Die Bahnhofstraße muss unbedingt neu gemacht werden.

über das politische System in Deutschland und im Heimatland sprechen

Deutschland hat 16 Bundesländer. Die Parlamente der Bundesländer werden alle vier bzw. fünf Jahre von den wahlberechtigten Bürgern gewählt. Der deutsche Bundestag wird alle vier Jahre gewählt. Die Bundeskanzlerin ist die Chefin der deutschen Regierung.

Bei uns in ... wird der Präsident direkt vom Volk gewählt. Der Präsident ernennt den Regierungschef.

Wahlergebnisse verstehen

Bei den Kommunalwahlen ist die CDU die stärkste Partei geworden, aber sie hat viele Stimmen verloren. Die Grünen hatten ein sehr gutes Ergebnis.

Die Regierungsparteien SPD und CDU bekamen insgesamt 58 Prozent der Stimmen.

Grammatik

Adjektive im Superlativ vor Nomen

Die SPD war bisher **am stärksten**. → Die SPD war bisher **die stärkste** Partei.

→ Steht der Superlativ vor dem Nomen, entfällt das *am*. Adjektive im Superlativ werden vor dem Nomen dekliniert: die Partei mit **dem besten** Ergebnis.

Je ..., desto

Je weniger Autoverkehr es gibt, desto weniger Parkplätze brauchen wir.

Nach *je* und *desto* steht immer ein Komparativ.

Nach *je* kommt ein Nebensatz, nach *desto* ein Hauptsatz.

Wie wird es sein?

12



Sie lernen

- über die Zukunft sprechen
- Vermutungen äußern
- über Abschiede sprechen
- über das Deutschlernen sprechen
- Futur I

1 a Ordnen Sie die Zeitungstexte den Fotos zu und begründen Sie.

Ü1

1 Winter fällt aus

Winterwetter wird es in diesem Jahr nicht mehr geben. Nach dem wärmsten November in Deutschland ist auch der Dezember 4,6 Grad zu warm.

2 Immer mehr Frauen berufstätig

Noch immer verdienen Frauen weniger als Männer. Noch immer gibt es wenige Frauen in Führungspositionen. Aber die Situation verbessert sich.

3 Deutschland altert

Der demographische Wandel ist eine Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

4 Einwanderungsland Deutschland

Es gibt immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund und es kommen viele Flüchtlinge nach Deutschland. Das Land wird vielfältiger und jünger.



1 b

3.15

Ü2-3

Was hat sich verändert? Hören Sie, notieren Sie Stichpunkte und berichten Sie im Kurs.

1. Wetter und Klima: wärmer, ...
2. Deutschland altert: 20% über 65, ...

2 Welche Veränderungen haben Sie überrascht? Welche Veränderungen haben Sie selbst erlebt? Sprechen Sie im Kurs.

- 1 a** Ü4 Deutschland im Jahr 2050. Was glauben Sie, was erwarten Experten? Arbeiten Sie zu zweit und kreuzen Sie an.

Deutschland im Jahr 2050. Das erwarten Experten.

Bevölkerungsentwicklung

- 1 Heute leben in Deutschland knapp 81 Millionen Menschen. Im Jahr 2050 werden
 a nur noch 76 Millionen
 b nur noch 65 Millionen Menschen hier leben.
- 2 Heute leben hier ungefähr 4,4 Millionen Menschen über 80. Im Jahr 2050 werden
 a circa 10 Millionen
 b circa 15 Millionen Menschen über 80 Jahre alt sein.

Zuwanderung

- 3 Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund wird bis 2050
 a zurückgehen.
 b wachsen.
- 4 Die Zuwanderer werden aus
 a wenigen Ländern
 b vielen verschiedenen Ländern nach Deutschland kommen.

Verkehr und Mobilität in der Zukunft

- 5 Verkehrsexperten gehen davon aus, dass es im Jahr 2050
 a nur noch halb so viele Autos
 b doppelt so viele Autos wie heute geben wird.
- 6 Im Jahr 2050 wird der öffentliche Nahverkehr eine
 a viel größere Rolle
 b kleinere Rolle als heute spielen.

Klimaveränderung

- 7 Experten erwarten, dass die Temperaturen um 1,2 bis 2 Grad
 a fallen
 b steigen werden.
- 8 Experten erwarten mehr Tage mit Temperaturen über 30 °C. 2050 wird es
 a 45 heiße Tage
 b 15 heiße Tage mehr pro Jahr geben als 2015.

Erneuerbare Energien

- 9 Im Jahr 2050 wird der Anteil der erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung
 a 60 Prozent betragen.
 b 80 Prozent betragen.
- 10 In dreißig Jahren wird
 a Kernenergie
 b Erdöl keine Rolle mehr spielen.

Wo die Menschen leben werden

- 11 Man erwartet, dass Bayern, Hamburg und Baden-Württemberg wirtschaftlich
 a an Bedeutung verlieren
 b stärker wachsen werden.
- 12 Im ländlichen Raum werden die Einwohnerzahlen um bis zu
 a 20 Prozent
 b 30 Prozent zurückgehen.



- 1 b** Hören Sie und überprüfen Sie Ihre Antworten in 1 a.

3.16

1 c Lesen Sie den Grammatikkasten. Ergänzen Sie dann die Sätze. Verwenden Sie Futur I.



Futur I

Das Klima **wird** sich in Zukunft **verändern**.

Es **wird** in Deutschland weniger **regnen**.

Im Jahr 2050 **werden** hier weniger Menschen **leben** als heute.

Das Futur I bildet man mit *werden* + Infinitiv. Man verwendet es für Prognosen, Vermutungen und Pläne in der Zukunft. In informellen Situationen verwendet man oft das Präsens, wenn man über die Zukunft spricht.

nutzen • sein • zurückgehen • kommen • steigen

- 1 Experten erwarten, dass die Temperaturen um 1,5 bis 2 Grad
- 2 Die Zuwanderer aus vielen Ländern der Welt nach Deutschland
- 3 Im Sommer es in Zukunft heißer und trockener als heute
- 4 Der Anteil der 20- bis 65-Jährigen in Zukunft stark
- 5 Wir in Zukunft nur noch Strom aus erneuerbaren Energien

1 d Wie realistisch sind diese Prognosen? Diskutieren Sie im Kurs.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass bis 2050 die Temperaturen nur um zwei Grad steigen werden.

Ich halte die Prognose zu den erneuerbaren Energien für unrealistisch. Das ist zu optimistisch.

2 Zukunft. Schreiben Sie Sätze. Benutzen Sie Futur I.

Ü5

Bald	werde wird werden	ich	ins Kino gehen.
Morgen		meine Schwester	Freunde treffen.
Am Wochenende		mein Bruder	heiraten.
Im nächsten Jahr		mein Mann	Urlaub machen.
Nach dem Deutschkurs		meine Frau	eine Arbeit suchen.
In fünf Jahren		es	... besuchen.
In Zukunft		wir	weniger regnen.
			anders leben als heute.

3 Zukunft (Z), Gegenwart (G) oder Vergangenheit (V)? Markieren und begründen Sie.

Ü6-8

- 1 Im Sommer wurden in Süddeutschland Temperaturen von über 40 Grad gemessen.
- 2 Wir werden mehr Pflegepersonal brauchen.
- 3 In Davos wird auch über den Klimawandel gesprochen.
- 4 Regine wird in drei Monaten nach Australien fliegen.
- 5 Die Zahl der Einwohner von Unterode wird in Zukunft sinken.
- 6 In der Nähe unseres Hauses werden gerade Windräder gebaut.

B Wahrscheinlich wird es regnen



1 a Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Selma wird wahrscheinlich
- 2 Imre wird am Samstag vielleicht
- 3 Am Sonntagnachmittag wird er wohl



bestimmt – ... – vielleicht

Für Vermutungen benutzt man oft die Wörter *vielleicht*, *eventuell*, *wahrscheinlich*, *bestimmt* und *wohl*.

1 b Vermutungen. Sehen Sie die Bilder an und ergänzen Sie die Antworten. Verwenden Sie *vielleicht*, *wahrscheinlich*, *eventuell* und *bestimmt* mit Futur I.



- | | |
|--|--|
| <p>1 ● Was wird Arne wohl mit den 12.000 Euro machen?
● Er wird ... (vielleicht)</p> <p>2 ● Was machst du am Wochenende?
● Ich werde ... (wahrscheinlich)</p> <p>3 ● Glaubst du, Toni und Lisa werden ein Paar?
● Klar, sie werden ... (bestimmt)</p> | <p>4 ● Was schenkt ihr eurem Sohn zum Geburtstag?
● Wir ... (wahrscheinlich)</p> <p>5 ● Weißt du, wie das Wetter morgen wird?
● Es ... (eventuell)</p> <p>6 ● Wird morgen Frau Ott ihre Kinder zur Schule bringen?
● Nein, ... (wahrscheinlich)</p> |
|--|--|

1 c Sprechen Sie die Dialoge aus 1b.

Ü9-10


2 Familie, Arbeit, Wohnen, Reisen. Wie wird Ihr Leben in zehn Jahren sein? Schreiben Sie.

Ü11

In zehn Jahren werde ich wahrscheinlich verheiratet sein. Ich werde vielleicht zwei Kinder haben. Ich hoffe, dass ich ein gutes Einkommen haben werde. ...

1
Ü12

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.



VHS-Dozenten/-innen stellen sich vor

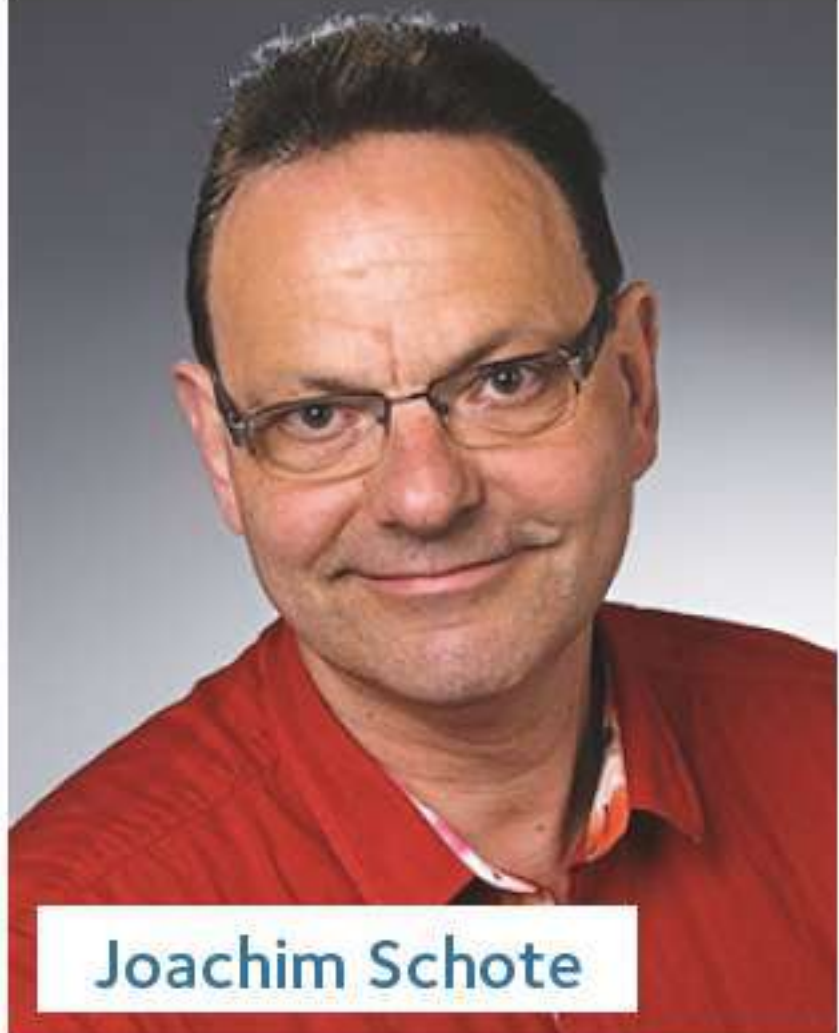
Seit vielen Jahren bin ich Dozent an der Volkshochschule Freiburg. Ich habe alle Stufen von A1 bis C1 in Integrationskursen und anderen Deutschkursen unterrichtet und im Laufe der Jahre viele hundert Kursteilnehmer kennengelernt. Manche haben nur

5 eine oder zwei Niveaustufen, nicht wenige aber auch mehr Kurse besucht und danach das Zertifikat Deutsch, den Deutsch-Test für Zuwanderer oder sogar B2- und C1-Prüfungen abgelegt. Viele Teilnehmer sind inzwischen umgezogen und ich habe sie nie mehr gesehen. Es gibt aber auch einige, die ich – manchmal noch

10 nach Jahren – immer wieder in der Stadt treffe. Das ist schön, denn so sehe ich, was aus ihnen geworden ist. Junge Leute haben geheiratet, sind Eltern geworden. Andere arbeiten in ihrem alten und nicht selten in einem neuen Beruf. Vor allem aber: Alle sprechen und verstehen jetzt gut Deutsch. Meine Kursteilnehmer fragen mich immer wieder, was sie tun

15 können, um möglichst schnell Deutsch zu lernen. Ich sage ihnen dann: Ein Sprachkurs bildet die Basis, aber man sollte während des Kurses und nach dem Kurs Gelegenheiten suchen, möglichst viel Deutsch zu sprechen, zu hören und zu lesen. Dann verschwindet auch die Unsicherheit und man findet sich in seiner Umgebung immer besser zurecht. Wichtig ist, dass man verstanden wird

20 und versteht, was die Gesprächspartner sagen. Wenn man viel auf Deutsch kommuniziert, werden mit der Zeit auch die kleinen Fehler immer weniger.



Joachim Schote

- 1 Was sagt der Dozent über ehemalige Kursteilnehmer/innen?
- 2 Welche Funktionen hat seiner Aussage nach der Sprachkurs?
- 3 Welche Empfehlung gibt er Deutschlernern/-lernerinnen?



2a Hören Sie das Interview. Worüber sprechen die Leute? Berichten Sie.

2b Hören Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Ü13

- 1 Die VHS-Kurse waren für Jana und Vladimir die ersten Deutschkurse.
- 2 Vladimir spricht außerhalb des Unterrichts nur selten Deutsch.
- 3 Jana ist mit einem Deutschen verheiratet.
- 4 Beide fanden Politik besonders interessant.
- 5 Die Grammatik fanden beide langweilig.
- 6 Beide haben noch Probleme, am Telefon zu sprechen.
- 7 Vladimir macht jetzt einen B2-Kurs.
- 8 Jana will studieren.

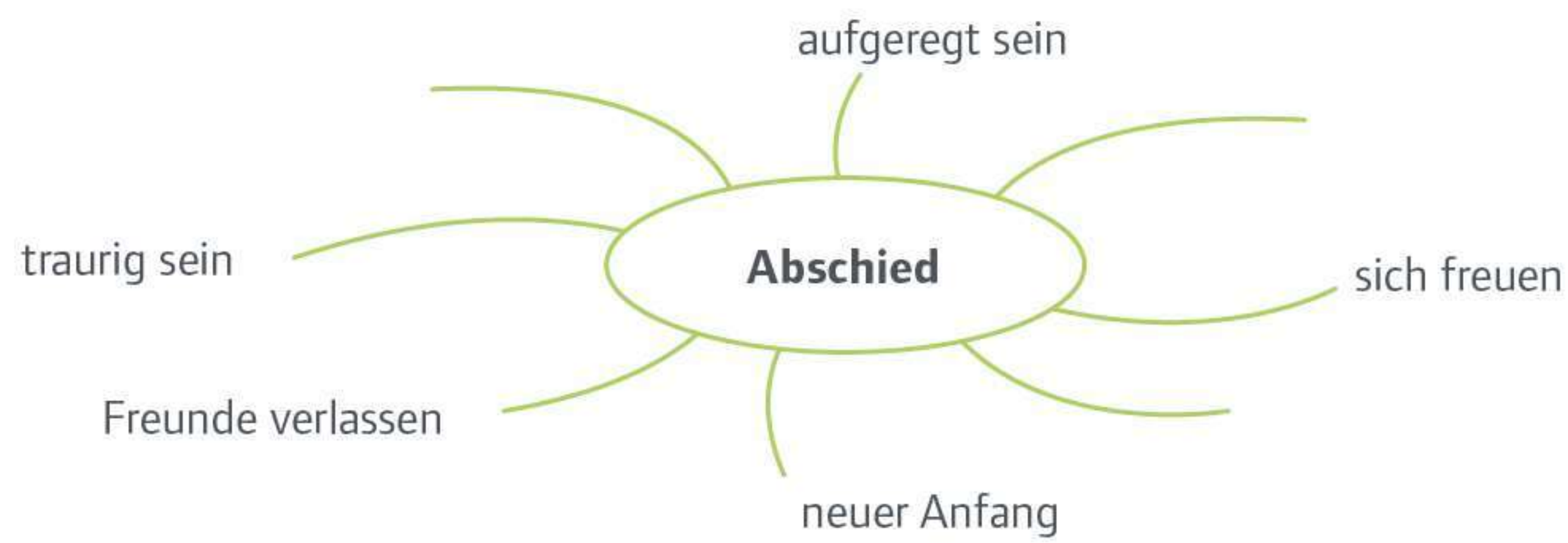
3 Welche Pläne haben Sie für die Zeit nach dem Kurs? Was möchten Sie noch lernen?

Nach dem Kurs würde ich gerne eine Ausbildung machen. Ich werde mich die nächsten Monate bewerben.

Ich werde in zwei Monaten ...

D Abschiede

1 a Was verbinden Sie mit dem Wort Abschied? Sammeln Sie in einem Assoziogramm.



3.19

1 b Abschiedsszenen. Hören und lesen Sie die Texte. Ordnen Sie sie den Fotos zu und beschreiben Sie die Situationen (Wer? Was? Wo? Warum?)



1

- Liebe Kolleginnen und Kollegen, nun ist es soweit, ich gehe in den Ruhestand. Obwohl ich mich auf den neuen Lebensabschnitt freue, werde ich den Arbeitsalltag mit euch vermissen. Ich habe sehr gern mit euch zusammengearbeitet und werde mich gern an die Zeit mit euch zurückerinnern. Ich wünsche euch weiterhin beruflich und privat alles Gute. Zum Wohl!

2

- Mein Schatz, ich muss jetzt los.
- Tschüss. Pass gut auf dich auf und melde dich, wenn du angekommen bist!
- Ja, klar. Ich rufe dich an.
- Na dann, gute Reise! Ich hab dich lieb!
- Ich dich auch!

3

- Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für das Gespräch genommen haben. Es war ein interessantes Gespräch und es war sehr angenehm, Sie kennengelernt zu haben. Ich schicke Ihnen ein Angebot und hoffe, bald wieder von Ihnen zu hören.

4

- Ich freue mich natürlich für dich, dass du jetzt mit deinem Freund zusammenziehen kannst. Aber dein Umzug macht mich auch traurig. Ich werde dich vermissen – als Nachbarin und Freundin!
- Du wirst mir auch fehlen. Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen.
- Ja, und wir telefonieren. Ich wünsche dir jedenfalls alles Gute und viel Erfolg. Und ich habe noch ein kleines Abschiedsgeschenk für dich.

5

- Liebe Imke, eine gute Mitarbeiterin zu verlieren, ist für ein Unternehmen immer schwer. Du warst seit fünf Jahren eine wertvolle Mitarbeiterin. Du hast dich immer sehr engagiert und kompetent für die Wagner GmbH eingesetzt. Ich habe sehr gern mit dir gearbeitet. Du hast auch in schwierigen Situationen Ruhe bewahrt. Dafür herzlichen Dank – auch von der Geschäftsführung. Wir alle wünschen dir im neuen Job alles Gute und viel Erfolg. Es wäre schön, wenn wir uns mal wiedersehen würden.

1 c Was meinen Sie? Wie fühlen sich die Personen auf den Fotos? Sprechen Sie im Kurs.

1 d Lesen Sie den Redemittelkasten. Welche der Redemittel werden in den Texten in 1 a verwendet? Unterstreichen Sie.
Ü14-16



sich verabschieden

Verabschiedung von Freunden und Bekannten, die umziehen

Du wirst mir fehlen.
Ich wünsche dir einen guten Start in ...
Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen.
Wir müssen unbedingt in Kontakt bleiben.
Viel Glück und alles Gute!

Verabschiedung von Freunden und Bekannten, die verreisen

Viel Spaß und gute Reise.
Pass auf dich auf!
Melde dich, wenn du angekommen bist!
Lass mal von dir hören. / Schreib mal.

Verabschiedung von Geschäftspartnern, Kollegen, ...

Es war sehr nett/angenehm mit Ihnen zu arbeiten.
Ich habe sehr gern mit Ihnen zusammengearbeitet.
Schade, dass Sie weggehen / uns verlassen.
Wir werden Sie vermissen. / Sie werden uns fehlen.
Es war sehr nett/angenehm, Sie kennengelernt zu haben.
Es freut mich, Sie kennengelernt zu haben.
Ich wünsche Ihnen weiterhin beruflich und privat alles Gute. / Alles Gute für die Zukunft.
Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit.
Ich hoffe, bald wieder von Ihnen zu hören.

2 Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Abschiedssituation aus 1 b aus. Schreiben Sie einen eigenen Dialog und spielen ihn im Kurs.



Wörter sprechen



3.20

1 a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Kontrollieren Sie dann mit der CD.

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 1 wirtschaftliche | A Lebensabschnitt |
| 2 erneuerbare | B Entwicklung |
| 3 berufstätige | C Energien |
| 4 multikulturelle | D Frauen |
| 5 demographischer | E Gesellschaft |
| 6 ein neuer | F Wandel |

1 b Üben Sie zu zweit. Schreiben Sie Fragen und Antworten. Sprechen Sie die Minidialoge.

Glaubst du, dass es bald mehr berufstätige Frauen geben wird?

Ja, wahrscheinlich, denn viele Frauen wollen arbeiten.

2 a Ergänzen Sie das passende Verb und schreiben Sie eine Antwort.

vermissen • wachsen • spielen • steigen

- 1 Werden die Temperaturen in Deutschland in Zukunft sinken oder?
- 2 Warum die Sprache eine wichtige Rolle bei der Integration?
- 3 Ist die Zahl der Migranten in Deutschland zurückgegangen oder?
- 4 Gibt es Lebensmittel aus deiner Heimat, die du hier in Deutschland?

2 b Üben Sie zu zweit. Stellen Sie die Fragen aus 2a und antworten Sie.

Grammatik sprechen

3 a Schreiben Sie persönliche Prognosen. Verwenden Sie Futur I.

Deuschttest am Ende des Kurses • Weiterbildung nach dem Deutschkurs •
Beruf in zwei Jahren • Auto in drei Jahren • Wohnort in fünf Jahren • ...

Ich denke, dass ich den Deuschttest am Ende des Kurses bestehen werde.

3 b Sprechen Sie zu zweit wie im Beispiel.

Ich denke, dass ich den Deuschttest am Ende des Kurses bestehen werde.

Toll! Ich hoffentlich auch.

Toll! • Interessant. • Tatsächlich? • Das hätte ich nicht gedacht. •
Es überrascht mich (nicht), dass ... • Ach, was, sei nicht so pessimistisch!

4a Sprechen Sie zu zweit. Was vermuten Sie? Fragen und antworten Sie.

- 1 Wird es in 50 Jahren noch CDs geben?
- 2 Werden die Menschen in Europa in 50 Jahren noch so viel Fleisch essen, wie heute?
- 3 Wann werden die Menschen es schaffen, den Klimawandel zu stoppen?
- 4 Welche Energie werden die Menschen wohl in 50 Jahren am stärksten nutzen?
- 5 Wie viel wird wohl der Liter Benzin in 50 Jahren kosten?

4b Schreiben Sie zu zweit weitere Fragen wie in 4a. Fragen und antworten Sie im Kurs.

Wird es in 50 Jahren überall kostenloses W-Lan geben?

Ja, bestimmt!

Flüssig sprechen



3.21

5 Hören Sie und sprechen Sie nach.

VIDEO

Clip 13
Seite 206

Dialogtraining



3.22

6a Hören und lesen Sie den Dialog.

- Ich habe auch coole Neuigkeiten. Ich werde demnächst auch sonntags arbeiten und dafür einen Tag in der Woche frei haben. Und diesen Tag haben wir dann ganz für uns, meine Liebe.
- Wie meinst du das? Wo wirst du sonntags arbeiten? Ist die Kantine jetzt auch am Sonntag geöffnet?
- Nein, das nicht. Philipp macht ein Restaurant auf und ich werde dort sonntags die beste Pizza Berlins backen.
- Ah ...
- Du freust dich gar nicht richtig.
- Doch schon.
- Aber?
- Du bist so lieb! Es ist nur, ... Ich habe vor zwei Wochen mit Frau Amani von der Personalabteilung über die Sonntagsarbeit gesprochen. Vorgestern hat sie mich angerufen und gesagt, dass sie neues Personal für die Wochenenddienste gefunden haben. Ich werde ab nächsten Monat also nicht mehr sonntags arbeiten müssen.
- Oh! Du hast dich auch gekümmert. Wie süß! Aber ...
- ...



6b Was glauben Sie, wie geht das Gespräch weiter? Schreiben Sie noch zwei Fragen und Antworten. Spielen Sie den Dialog dann zu zweit.



Kommunikation

Prognosen machen

Die Sommer werden in Zukunft heißer und trockener als heute sein. Die Experten erwarten, dass die Temperaturen um 1,5 bis 2 Grad steigen werden.

Im Jahr 2050 wird der Strom in Deutschland zu 80 Prozent aus erneuerbaren Energien stammen. Fossile Energien (z. B. Erdöl oder Kohle) werden in 50 Jahren kaum noch eine Rolle spielen.

über das Deutschlernen sprechen

- Ich fand es wichtig, dass wir viele Übungen gemacht haben.
- Manchmal waren die Themen interessant, manchmal aber auch etwas langweilig.
- Wir haben viel gelernt und ich habe nette Leute im Kurs kennengelernt.
- Ich verstehe jetzt fast alles, aber das Schreiben und Sprechen fällt mir manchmal noch schwer.
- Ich notiere neue Vokabeln immer in meiner Vokabel-App auf meinem Handy.

Vermutungen äußern

Ich werde am Wochenende wahrscheinlich meine Eltern besuchen.

Luisa wird wohl erst morgen Abend nach Berlin fahren.

Vielleicht wird unsere Mannschaft das Spiel am Samstag gewinnen.

Es wird bestimmt gleich regnen.

sich von jemanden verabschieden

- Auf Wiedersehen und alles Gute. Ich wünsche dir in Zukunft viel Erfolg.
- Es war sehr nett/angenehm mit Ihnen zu arbeiten. Wir werden Sie vermissen. / Sie werden uns fehlen.
- Es war sehr nett/angenehm, Sie kennengelernt zu haben. Wir melden uns bald.
- Tschüss, pass auf dich auf und melde dich mal!

Grammatik

Futur I

Ich **werde** im Herbst eine Ausbildung zum Koch **beginnen**.

Es **wird** in Zukunft in Deutschland weniger **regnen**.

Die Migranten **werden** vor allem in die großen Städte **ziehen**.

Das Futur I bildet man mit *werden* + Infinitiv. Man verwendet es oft für Prognosen und Vermutungen.

In der Alltagssprache, benutzt man oft das Präsens, wenn man über die Zukunft spricht:

Morgen **schreiben** wir einen Test.

Nächstes Jahr **fahre** ich zu meiner Schwester nach Österreich.

Für Vermutungen, das heißt nicht sichere Aussagen, benutzt man oft die Wörter *bestimmt*, *wahrscheinlich*, *vielleicht*, *eventuell* und *wohl*.

Wahrscheinlich wird es am Wochenende regnen.

Am Wochenende wird es **wahrscheinlich** regnen.

	werden
ich	werde
du	wirst
er/sie/es	wird
wir	werden
ihr	werdet
sie/Sie	werden

Spiel und Spaß

1 Wer bin ich?

Material: Stift, Zettel – z. B. Post-it – und, wenn nötig, Klebestreifen

Spielablauf: Alle Kursteilnehmer/innen setzen sich in Gruppen (3-6 Personen) in einem Kreis hin. Jeder/Jede schreibt auf einen Zettel den Namen von einem/einer bekannten Schauspieler/in, Sportler/in, Sänger/in, Politiker/in oder auch ein Tier oder einen Beruf. Die anderen Mitspieler/innen dürfen den Zettel nicht sehen. Dann klebt jeder/jede den Zettel auf die Stirn seines/seiner rechten Nachbarn/Nachbarin. Alle Mitspieler/innen haben einen Zettel an der Stirn.

Ein/e Spieler/in beginnt und stellt eine Ja-/Nein-Frage, um herauszufinden, wer er/sie ist. Die Gruppe antwortet immer nur mit „ja“ oder „nein“. Der/Die Spieler/in fragt immer weiter, egal, ob die Gruppe mit „ja“ oder „nein“ antwortet. Für jede Frage, die er/sie stellt gibt es einen Minuspunkt. Hat er/sie nach zehn Fragen nicht erraten, wer er/sie ist, bekommt er/sie noch zusätzlich zwei Minuspunkte. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Kursteilnehmer/innen erraten haben, wer sie sind bzw. alle zehn Fragen gestellt haben. Es gewinnt, wer die wenigsten Minuspunkte hat.



- Bin ich ein Mensch? • Ja.
- Bin ich ein Mann? • Nein.
- Bin ich berühmt? • Ja.
- Bin ich eine Sportlerin? • Nein.
- Bin ich Sängerin? • Ja.
- Singe ich Rockmusik? • Nein.
- Lebe ich in Deutschland? • Ja.
- Singe ich Schlager? • Ja.
- Bin ich Helene Fischer? • Ja.

Variante: Ein/e Spieler/in beginnt und stellt eine Ja-/Nein-Frage, um herauszufinden, wer er/sie ist. Zum Beispiel: Bin ich ein Sportler? Die Gruppe antwortet immer nur mit „ja“ oder „nein“. Der/die Spieler/in ist solange mit Fragen dran, bis die Gruppe eine gestellte Frage mit „nein“ beantwortet, dann folgt der/die Nächste. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Kursteilnehmer/innen erraten haben, wer sie sind.



In Deutschland arbeiten

1 a Fachbegriffe. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|---|
| <p>1 nicht reglementierte Berufe</p> <p>2 die Berufsqualifikationen</p> <p>3 reglementierte Berufe</p> <p>4 der/die Meister/in</p> <p>5 das Anerkennungsgesetz</p> <p>6 der Berufsabschluss</p> | <p>A Berufe für die man bestimmte Qualifikationen / Zeugnisse vorweisen muss - z.B. Ärzte, Krankenpfleger, Rechtsanwälte. Will man in diesen Berufen arbeiten, braucht man einen in Deutschland anerkannten Abschluss.</p> <p>B Qualifikation in einem handwerklichen Beruf, die auf die Berufsausbildung aufbaut. In vielen Handwerken braucht man diese Qualifikation, um einen eigenen Betrieb führen und selbst Lehrlinge ausbilden zu dürfen.</p> <p>C Das Gesetz regelt die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und Berufsabschlüsse.</p> <p>D Kenntnisse und Fähigkeiten und/oder Abschlüsse die man für einen Beruf braucht.</p> <p>E Ein Zeugnis, das man bekommt, wenn man eine berufliche Aus- oder Fortbildung erfolgreich abgeschlossen und die Prüfung bestanden hat.</p> <p>F Der Beruf kann ohne staatliche Zulassung ausgeübt werden. Der/Die Arbeitgeber/in entscheidet, welche Qualifikationen und/oder Zeugnisse die Mitarbeiter/innen benötigen.</p> |
|---|---|

1 b Reglementierte Berufe. Was denken Sie? Welche Berufe sind in Deutschland reglementiert? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Altenpflegehelfer/in | <input type="checkbox"/> Fleischermeister/in | <input type="checkbox"/> Rechtsanwalt/Rechtsanwältin |
| <input type="checkbox"/> Altenpfleger/in | <input type="checkbox"/> Bäckermeister/in | <input type="checkbox"/> Steuerberater/in |
| <input type="checkbox"/> Apotheker/in | <input type="checkbox"/> Dachdeckermeister/in | <input type="checkbox"/> Wirtschaftsprüfer/in |
| <input type="checkbox"/> Physiotherapeut/in | <input type="checkbox"/> Klempnermeister/in | <input type="checkbox"/> Ingenieur/in |
| <input type="checkbox"/> Rettungsassistent/in | <input type="checkbox"/> Tischlermeister/in | <input type="checkbox"/> Architekt/in |
| <input type="checkbox"/> Tierarzt/Tierärztin | <input type="checkbox"/> Friseurmeister/in | <input type="checkbox"/> Lehrer/in |
| <input type="checkbox"/> Arzt/Ärztin | <input type="checkbox"/> Kfz-Technikermeister/in | <input type="checkbox"/> Erzieher/in |
| <input type="checkbox"/> Hebamme/Entbindungspfleger | <input type="checkbox"/> Fahrlehrer/in | <input type="checkbox"/> Sozialarbeiter/in |
| | <input type="checkbox"/> Zahntechniker/in | |

1 c Schauen Sie sich die Lösung auf Seite 193 an. Vergleichen Sie mit Ihrem Heimatland. Welche Unterschiede gibt es?

Bei uns gibt es nicht so viele Berufe, für die man eine besondere Zulassung vom Staat braucht.



3.23

3 a Anerkennung beruflicher Abschlüsse. Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.



Marie Ondo (38) aus Kamerun



Wedad Rifai (36) aus Syrien

- 1 Nachdem Marie Ondo 2011 aus Kamerun nach Deutschland gekommen war, besuchte sie einen Integrationskurs.
- 2 Obwohl ihre Berufsausbildung in Deutschland anerkannt wurde, konnte Marie Ondo zunächst keine Stelle als Krankenschwester finden.
- 3 Der Start in Deutschland war für Wedad Rifai schwer, weil er zunächst keine Arbeitserlaubnis und kaum Deutschkenntnisse hatte.
- 4 Weil er Berufserfahrung hatte, fand er schnell Arbeit als Tischler.



3.24

3 b Hören und lesen Sie die Fortsetzung des Berichts. Beantworten Sie die Fragen.

Von Freunden erfuhr Marie Ondo, dass es ein Anerkennungsgesetz gibt und dass sie ihren Berufsabschluss aus Kamerun in Deutschland anerkennen lassen kann. Sie hat einen Termin beim Netzwerk Integration durch Qualifizierung vereinbart. Dort hat sie erfahren, welche Unterlagen sie für die Anerkennung braucht und wie sie den Antrag stellen muss. Doch ihre Unterlagen wurden zunächst nicht angenommen, weil man als Krankenschwester Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 braucht. Deshalb hat sie noch einen B2-Deutschkurs gemacht. Dann musste sie noch den Code of Conduct, eine Art internationales Führungszeugnis, besorgen. „Das war gar nicht einfach, das Dokument von Interpol zu bekommen“, sagt sie. Dann ging aber alles ganz schnell. Im Sommer 2013 bekam sie den Anerkennungsbescheid und kurz danach fand sie eine Stelle als Krankenschwester. Nach der Probezeit bekam sie auch eine unbefristete Stelle. Heute sagt sie: „Ich bin sehr froh, dass ich nicht aufgegeben habe. Jetzt habe ich eine gute Stelle und werde von meinen Kollegen respektiert.“

Auch Wedad Rifai stellte 2013 einen Anerkennungsantrag, um endlich in seinem gelernten Beruf arbeiten zu können. Sein Problem war, dass er keine Papiere zu seiner früheren Arbeit und Ausbildung vorlegen konnte. „Ohne die Hilfe der Handwerkskammer hätte ich den Antrag nicht stellen können. Sie haben mich sehr gut beraten“, sagt er heute. Herr Rifai konnte durch ein Fachgespräch und praktische Arbeiten in einer Tischlerei nachweisen, dass er die Kenntnisse hat, die ein Tischler in Deutschland braucht. Allerdings musste er noch einige Maschinenkurse belegen, um die volle Anerkennung zu bekommen. Nachdem Herr Rifai diese Kurse absolviert und ein Praktikum in einem Betrieb gemacht hatte, bekam er 2015 die volle Anerkennung als Tischler. Heute sagt er: „Das war für mich eine sehr schwere Zeit. Das Anerkennungsverfahren hat lange gedauert. Aber es hat sich gelohnt. Ich arbeite jetzt in meinem Traumberuf in einem kleinen Tischlerbetrieb und ich bin sehr zufrieden“.

- 1 Warum wurde Marie Ondoas Anerkennungsantrag zuerst nicht angenommen?
- 2 Welches Dokument musste sie erst noch besorgen?
- 3 Hat sich das Anerkennungsverfahren für sie gelohnt?
- 4 Welches Problem hatte Herr Rifai bei der Anerkennung seiner beruflichen Qualifikation?
- 5 Was musste er machen, um die Anerkennung zu bekommen?
- 6 Was macht er heute?

4a Sehen Sie die Infografik an und ergänzen Sie die Wörter aus dem Schüttelkasten.

Stelle • Beruf • Kopien • Unterlagen • Ausbildung • Antrag • Fähigkeiten • übersetzt



4b Schreiben Sie zu zweit einen Dialog. Erklären Sie einem/einer Bekannten, was man tun muss, um einen ausländischen Berufsabschluss anerkennen zu lassen.

Kinderrechte

- 1 Kinder und Kindererziehung. Lesen Sie die Sprichwörter. Benutzen Sie für schwierige Wörter ein Wörterbuch. Welches gefällt Ihnen besonders gut? Begründen Sie.



3.25

- 2a Kinder in der Kita und zu Hause. Eine Erzieherin erzählt. Hören und lesen Sie den Anfang des Interviews und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- 1 Heutzutage soll die Kita den Kindern etwas beibringen.
- 2 Die Kita ist nur für Kinder wichtig, die noch wenig Deutsch können.
- 3 Frau Peters mag ihren Beruf.
- 4 Die Eltern sind für die Kinder wichtiger als die Kita.

Frau Peters, Sie sind seit fast zwanzig Jahren Erzieherin. Erzählen Sie: Was machen Sie mit den Kindern in der Kita? Spielen die Kinder und Sie passen nur auf, dass

5 nichts passiert?

Nein, nein, das war vielleicht früher so. Aber heute lassen wir die Kinder nicht nur einfach spielen. Natürlich ist Spielen auch sehr wichtig. Aber wir haben auch einen Bildungsauftrag. Die Kinder lernen wichtige Dinge, z.B. fördern wir die Sprachfähigkeit. Die Kinder lernen bei uns viele neue Wörter. Wir erzählen jeden Tag eine Geschichte oder lesen Bücher vor. Die Kinder lernen auch, über wichtige

15 Dinge zu sprechen.

Können Sie dafür ein Beispiel geben?

Ja, gerne. Wenn es z.B. Streit zwischen Kindern gibt, dann fordern wir sie auf zu erzählen, was passiert ist. Wir hören zu und helfen, zu einer gerechten Lösung zu kommen. So lernen die Kinder Regeln. Sie lernen, wie man

einen Streit beendet. Und sie lernen viel Deutsch. Sie lernen auf Deutsch zu erklären, was ihnen wichtig ist. Das ist für alle Kinder eine wichtige Vorbereitung auf die Schule.

Lernen die Kinder alles im Kindergarten? Welche Rolle haben die Eltern in der Erziehung?

Die Eltern sind natürlich sehr wichtig. Sie sind das erste Vorbild für die Kinder. Sie haben die Verantwortung für die Erziehung. Die Kita ist nur eine Ergänzung. Ich bin ja alleine mit 20 Kindern; da kann ich die Kinder nicht so viel einzeln fördern. Das Beste, was Eltern für ihre Kinder machen können, ist, sich um sie zu kümmern, viel mit ihnen zu sprechen, ihnen die Alltagsdinge beizubringen, wie z.B. sich anziehen, eine Schleife binden, die Spielsachen aufräumen und so weiter, ihnen Geschichten vorlesen oder erzählen und ihnen die Welt erklären.



2b Lesen Sie das Interview noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was lernen Kinder in der Kita?
- 2 Wie können Eltern ihre Kinder fördern?



2c Probleme in der Erziehung. Lesen Sie die Fragen des Interviewers und hören Sie dann die Antworten. Ordnen Sie die Sätze zu.

Manchmal sind Kinder ungehorsam. Sie machen etwas kaputt oder schlagen andere Kinder. Wie reagieren Sie dann?

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1 Seit dem Jahr 2000 ist es in Deutschland verboten, | A obwohl sie es gar nicht wollen. |
| 2 Gewalt schadet | B gut. |
| 3 Frau Peters findet gewaltfreie Erziehung | C den Kindern. |
| 4 Viele Eltern kennen Schlagen | D darf man Kinder nicht schlagen. |
| 5 Manche Eltern schlagen, | E Kinder zu schlagen. |
| 6 Auch in der Familie | F aus ihrer eigenen Kindheit. |

Was machen Sie als Erzieherin, wenn Sie merken, dass Eltern ihr Kind schlagen? Geht Sie das etwas an?

- | | |
|------------------------------------|---|
| 7 Frau Peters findet, | G informiert sie das Jugendamt. |
| 8 Frau Peters erklärt den Eltern, | H wie die gesetzliche Situation in Deutschland ist. |
| 9 Wenn die Eltern nicht reagieren, | I dass Gewalt in der Familie jeden etwas angeht. |

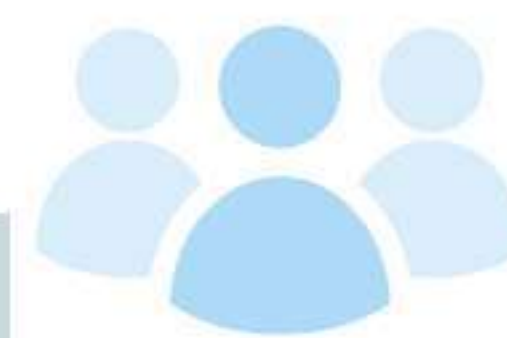
3 Wählen Sie ein Thema aus und arbeiten Sie in Gruppen.

Thema A

Welche Erfahrungen haben Sie mit einer Kita gemacht? Konnten Sie mit den Erziehern über ihr Kind, seine Fortschritte und Probleme sprechen? Erzählen Sie und vergleichen Sie.



Thema B



Wählen Sie eine Situation aus. Wie würden Sie die Situation lösen? Schreiben Sie einen Dialog und spielen Sie die Situation.

Grundrechte

4 Es gibt viele verschiedene Menschen in Deutschland. Sammeln Sie Unterschiede.



5 a Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Lesen Sie den Artikel 3 aus dem Grundgesetz und ordnen Sie die markierten Wörter in Grün dem Text unten zu.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Artikel 3

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines **Geschlechtes**, seiner **Abstammung**, seiner **Rasse**, seiner Sprache, seiner **Heimat und Herkunft**, seines **Glaubens**, seiner religiösen oder **politischen Anschauungen** benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner **Behinderung** benachteiligt werden.

Heute leben in Deutschland mehr als 80 Millionen Menschen, die z.T. sehr unterschiedlich sind.

Geschlecht: Etwa 10 Millionen sind Kinder unter 14 Jahren, etwas mehr als 40 Millionen sind weiblich. Viele Menschen haben Familie, andere leben als Single, als Alleinerziehende mit Kindern oder in heterosexuellen oder homosexuellen Partnerschaften.

.....: Die Mehrheit ist katholisch oder evangelisch. Gut 5 % ist muslimisch (sunnitisch, schiitisch, alevitisch usw.). Ca. 100 000 sind Juden. Außerdem gibt es Anhänger von mehreren Hundert anderer Religionsgemeinschaften in Deutschland. Und ein Drittel der Deutschen gehört keiner Religionsgemeinschaft an.

Heimat und Herkunft: Ungefähr ein Drittel der Menschen in Deutschland lebt in Großstädten, die anderen in kleineren Städten oder auf dem Land. Fast ein Viertel der Menschen in Deutschland hat einen Migrationshintergrund, d.h. sie kommen aus anderen Ländern, von einem anderen Kontinent oder ihre Eltern sind aus einem anderen Land nach Deutschland eingewandert.

.....: Es gibt in Deutschland viele politische Parteien mit ganz unterschiedlichen Vorstellungen, die sich an den Wahlen beteiligen und mehrere größere Parteien, die im Parlament sitzen.

.....: Ca. 10 Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung.

Kein Wunder, dass es bei diesen vielen unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebenserfahrungen auch unterschiedliche Meinungen in vielen Themenbereichen gibt und dass manchmal Konflikte entstehen.

Ein Zusammenleben so vieler unterschiedlicher Menschen kann nur gut funktionieren, wenn es einen guten gesetzlichen Rahmen gibt. Das Grundgesetz ist für Deutschland der gesetzliche Rahmen: Der Artikel 3 sagt, dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind und kein Mensch benachteiligt werden darf, egal woher er kommt, wie er aussieht, welches Geschlecht er hat oder welcher Religion er angehört. Andere Menschen zu diskriminieren ist in Deutschland verboten und wird strafrechtlich verfolgt.

5b Gleich oder anders? Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

- 1 In Deutschland ist die Mehrheit katholisch oder evangelisch, in meinem Heimatland ...
- 2 In Deutschland leben die Menschen in unterschiedlichen Partnerschaften, in meinem Heimatland ...
- 3 In Deutschland sind viele Menschen aus anderen Ländern eingewandert, in meinem Heimatland ...
- 4 In Deutschland gibt es viele verschiedene politische Parteien, in meinem Heimatland ...
- 5 In Deutschland leben viele Menschen mit einer Behinderung, in meinem Heimatland ...



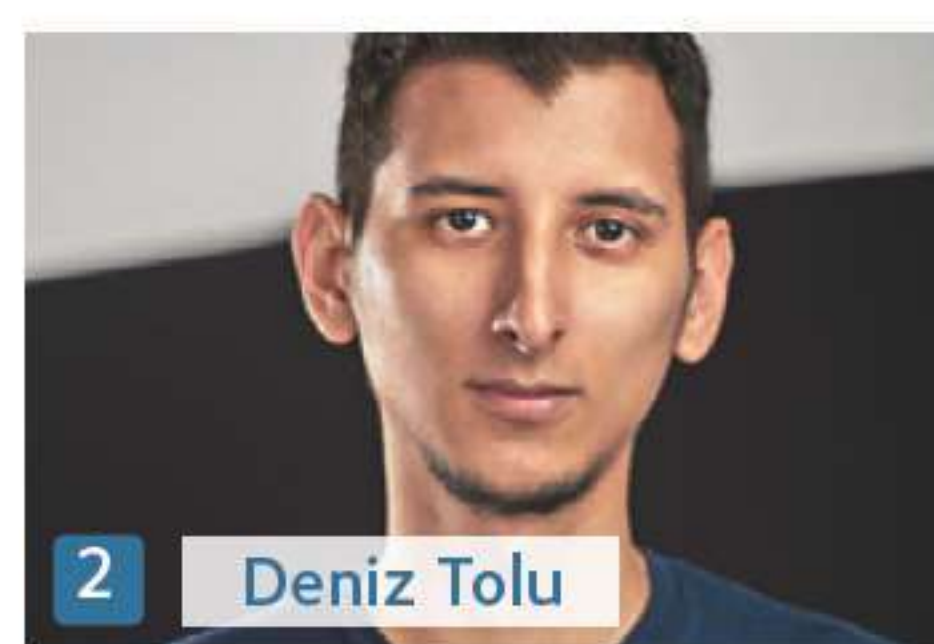
6 Respektvoll miteinander umgehen. Hören Sie und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?



1 Lena Tanager

Sie lebt nicht so wie ihre Verwandten.
 Sie findet, ihre Verwandten sollten so leben wie sie.
 Sie findet es wichtig, miteinander zu reden.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



2 Deniz Tolu

Er findet es wichtig, immer tolerant zu sein.
 Er möchte dagegen kämpfen, wenn Menschen nicht respektvoll behandelt werden.
 Für ihn ist das Grundgesetz gut.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



3 Johannes Wismann

Er findet es wichtig, respektvoll miteinander umzugehen.
 Er fühlt sich bei der Arbeit als Außenseiter.
 Er findet politisches Engagement nicht so wichtig.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7 Wie kann man Toleranz und Respekt fördern? Was kann jeder Mensch tun, damit es keine Diskriminierung gibt? Diskutieren Sie und sammeln Sie Ideen.


1 a Der Donau-Radweg. Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

DR. VOGEL REISEN – IHR SPEZIALIST FÜR RADREISEN

ÜBERBLICK
ROUTENVERLAUF
HOTELS
INFO





Die Route:

- 1.Tag: individuelle Anreise nach Passau
- 2.Tag: Passau – Schlägen (ca. 40km)
- 3.Tag: Schlägen – Linz (ca. 55km)
- 4.Tag: Linz – Grein (ca. 55km)
- 5.Tag: Grein – Spitz in der Wachau (ca. 55km)
- 6.Tag: Spitz – Tulln (ca. 50km)
- 7.Tag: Tulln – Wien (ca. 35km)
- 8.Tag: Abreise

6 Übernachtungen im DZ mit Frühstück, Gepäcktransport bis Wien

Preis: ab 449,- € pro Person

Termine: Tägliche Anreise vom 16.04. bis zum 16.10.

MIT DEM FAHRRAD AN DER DONAU ENTLANG VON PASSAU NACH WIEN

Länge: ca. 290 km
 Etappenlänge: zwischen 35 und 55 km
 Schwierigkeitsgrad: leicht

Die Tour von Passau in Deutschland nach Wien in Österreich gehört zu den beliebtesten Strecken des Donau-Radwegs. Auch als ungeübter Radfahrer kommen Sie bequem nach sechs Tagen erholt im Herzen der Weltmetropole Wien an. Alle Etappen sind flach und sehr gut ausgeschildert. Die Strecke eignet sich deshalb auch sehr gut für einen ersten Radurlaub mit der ganzen Familie. Sie radeln durch herrliche Landschaften, wie z. B. die Wachau, und kommen auf Ihrem Weg nach Wien an schönen Städten wie Enns, der ältesten Stadt Österreichs, und an weltbekannten Schlössern und Klöstern vorbei.



- 1 Die Strecke von Passau nach Wien ist nicht für Anfänger geeignet.
- 2 Die Reise kostet 449,-€ für zwei Personen.
- 3 Man muss sein Gepäck nicht mit dem Fahrrad mitnehmen.
- 4 Keine Etappe ist länger als 55 Kilometer.
- 5 Auf der Strecke gibt es verschiedene Sehenswürdigkeiten.

1 b Lesen Sie noch einmal und schauen Sie die Fotos an. Würden Sie gern im Urlaub eine Radtour an der Donau machen? Warum (nicht)?



Hörverstehen Teil 1



3.28

Sie hören vier Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–4 auf dem Antwortbogen auf Seite 186.

Beispiel

Was ist heute im Angebot?

- a Süßigkeiten.
- b Obst.
- c Fleisch.



- 1 Welche Linie fährt zum Bahnhof?
 - a Linie 3.
 - b Linie 12.
 - c Linie 21.
- 2 Wann kann Herr Wenke sein Auto abholen?
 - a Morgen ab 16.00 Uhr.
 - b Am Freitag.
 - c Am Samstag bis 16.00 Uhr.
- 3 Wo gibt man das Formular für die Kundenkarte ab?
 - a Am Eingang.
 - b An den Kassen.
 - c Bei der Post.
- 4 Was soll Frau Richter machen?
 - a Die Buchhandlung anrufen.
 - b Zur Buchhandlung gehen.
 - c Eine Bewerbung an die Buchhandlung schicken.

Hörverstehen Teil 2



3.29

Sie hören fünf Ansagen aus dem Radio. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgabe 5–9 auf dem Antwortbogen auf Seite 186.

- 5 Wo regnet es am Wochenende?
 - a Im Süden.
 - b Im Norden.
 - c Im Osten.

- 6 Was für eine Sendung kommt kurz nach elf?
 - a Sport.
 - b Ein Konzert.
 - c Ein Krimi.

- 7 Frau Hurle
 - a ist in Freiburg.
 - b wird gesucht.
 - c hat sich bei der Polizei gemeldet.

- 8 Auf der A5
 - a ist ein Falschfahrer.
 - b ist ein Stau.
 - c sind Gegenstände auf der Fahrbahn.

- 9 Wo findet das Konzert statt?
 - a In einem Fußballstadion.
 - b In einem Museum.
 - c Auf dem Marktplatz.

Hörverstehen Teil 3



3.30

Sie hören vier Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 10–17 auf dem Antwortbogen auf Seite 186.

Beispiel

Die Frau bietet dem Mann eine Arbeitsstelle an.
Herr Eftimov soll

- a sich bei Elektro Hanser vorstellen.
- b seinen Lebenslauf schicken.
- c mehr Berufserfahrung sammeln.



- 10 Die Frau hat einen Arzttermin.
richtig/falsch?
- 11 Die Frau
 - a muss nicht warten.
 - b hat eine neue Adresse.
 - c bekommt ein Formular.
- 12 Der Mann arbeitet in einer Buchhandlung.
richtig/falsch?
- 13 Die Frau will
 - a ein Buch kaufen.
 - b ein Buch zurückgeben.
 - c einer Freundin ein Buch schenken.
- 14 Daniel und Katja wollen auf eine Geburtstagsparty gehen.
richtig/falsch?
- 15 Daniel
 - a hat kein Auto.
 - b will Katja abholen.
 - c ist um halb acht bei Katja.
- 16 Frau Enke und Herr Mellinghof wollen sich verabreden.
richtig/falsch?
- 17 Wann wird die Heizung kontrolliert?
 - a Am Donnerstag.
 - b Am Freitag.
 - c Heute.

Hörverstehen Teil 4



3.31

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 18–20? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 18–20 auf dem Antwortbogen auf Seite 186. Lesen Sie jetzt die Sätze a–f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit. Danach hören Sie die Aussagen.

Beispiel



18 ...

19 ...

20 ...

- a Öffentliche Verkehrsmittel sind umweltfreundlicher als das eigene Auto.
- b Öffentliche Verkehrsmittel sind immer noch zu teuer.
- c Öffentliche Verkehrsmittel sind nicht immer zuverlässig.
- d Das Auto wird immer eine starke Konkurrenz für öffentliche Verkehrsmittel sein.
- e Bei öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es viele gute Angebote.
- f Im Berufsverkehr sind öffentliche Verkehrsmittel oft zu voll.

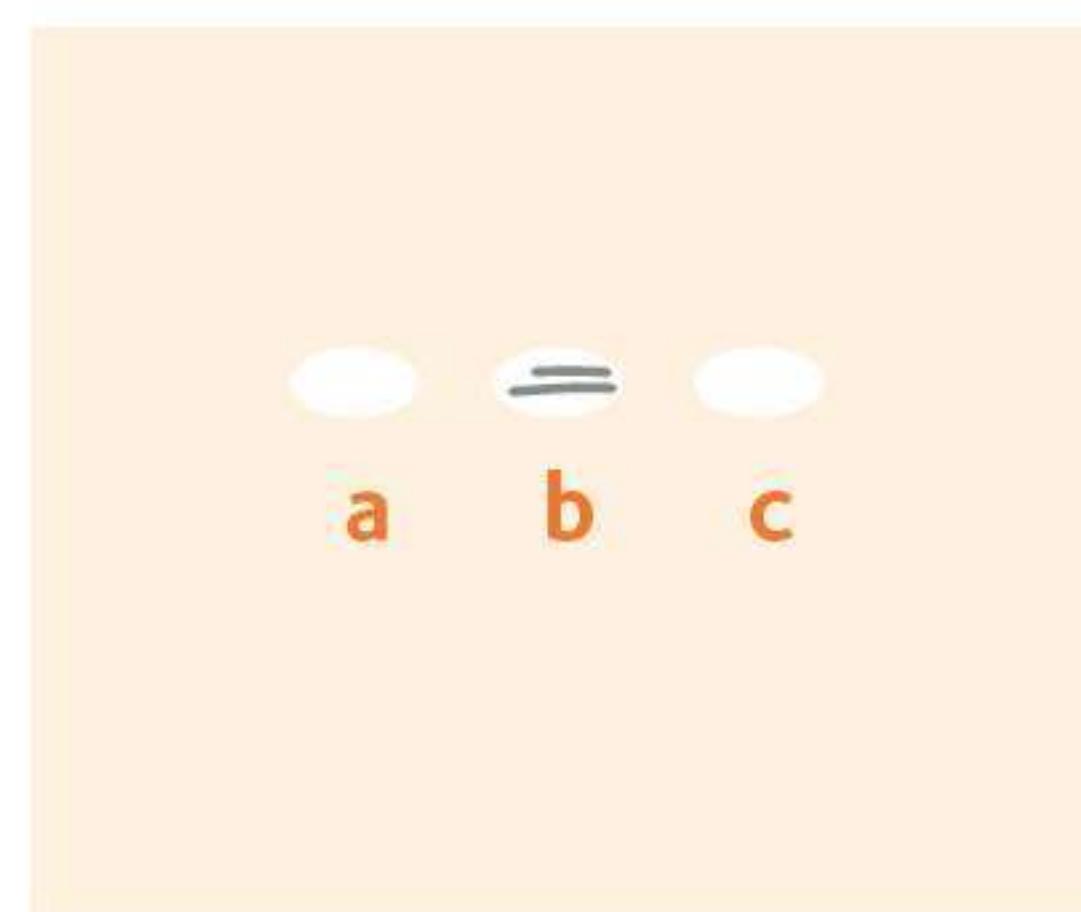
Lesen Teil 1

Sie suchen Informationen in Unterrode. Lesen Sie die Aufgaben 21–25 und die Internetseite. Wo (a, b oder c) finden Sie etwas Passendes? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 21 bis 25 auf dem Antwortbogen auf Seite 187.

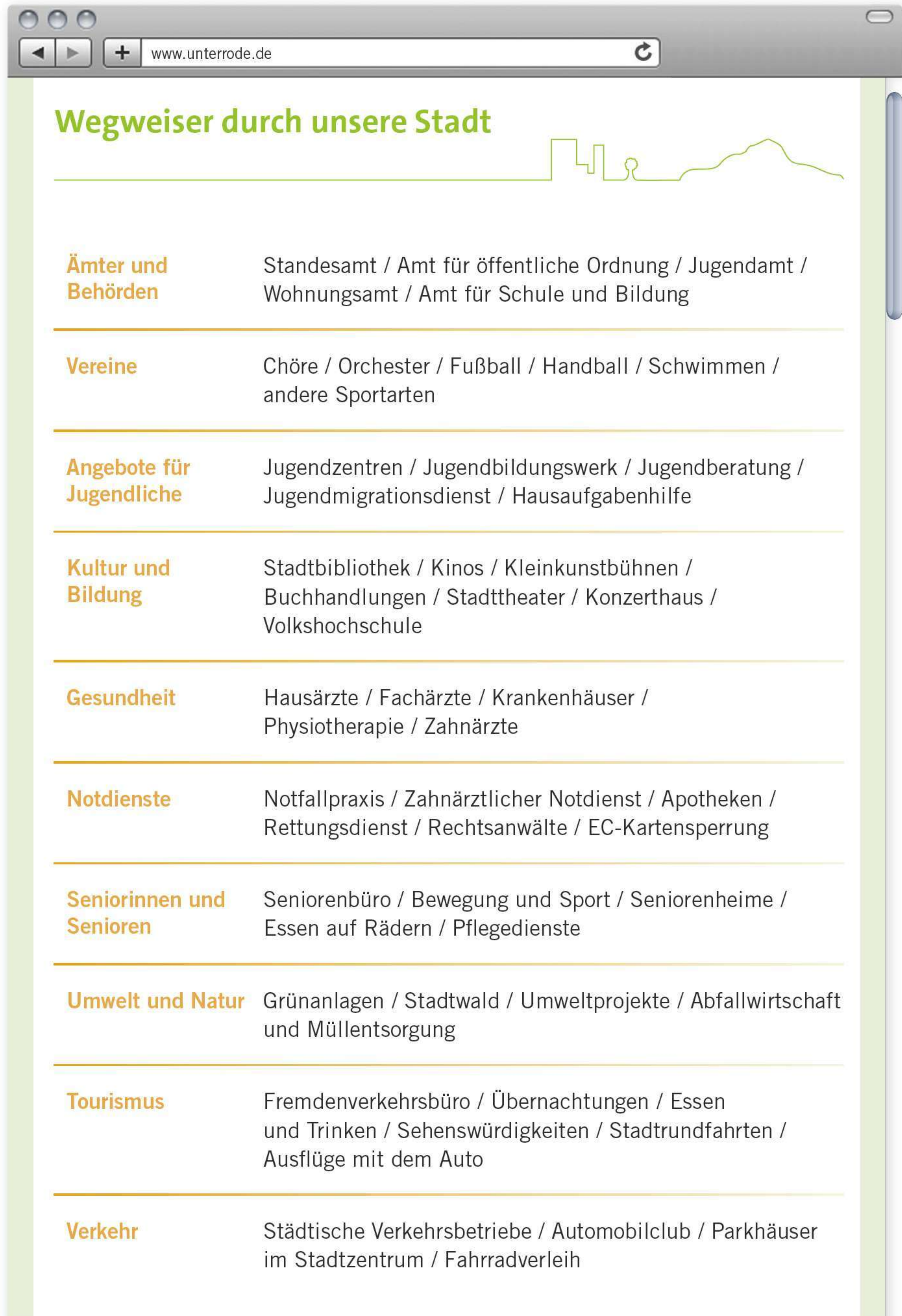
Beispiel

Sie wollen eine Mülltonne bestellen.

- a Gesundheit
- b Umwelt und Natur
- c andere Seite



- 21 Ihre Großmutter möchte Bücher ausleihen.
 - a Seniorinnen und Senioren
 - b Kultur und Bildung
 - c andere Seite
- 22 Ihre Tochter bekommt am Sonntagmorgen starke Zahnschmerzen.
 - a Notdienste
 - b Angebote für Jugendliche
 - c andere Seite
- 23 Sie möchten gerne Fußball spielen.
 - a Gesundheit
 - b Kultur und Bildung
 - c andere Seite
- 24 Sie wollen sich über Hotels und Pensionen in Unterrode informieren.
 - a Kultur und Bildung
 - b Tourismus
 - c andere Seite
- 25 Sie möchten ein Fahrrad ausleihen.
 - a Verkehr
 - b Tourismus
 - c andere Seite



The screenshot shows a web browser window with the address bar containing 'www.unterrode.de'. The page title is 'Wegweiser durch unsere Stadt'. Below the title is a decorative line with a stylized city skyline. The main content is a list of categories and their corresponding services, separated by horizontal lines.

Ämter und Behörden	Standesamt / Amt für öffentliche Ordnung / Jugendamt / Wohnungsamt / Amt für Schule und Bildung
Vereine	Chöre / Orchester / Fußball / Handball / Schwimmen / andere Sportarten
Angebote für Jugendliche	Jugendzentren / Jugendbildungswerk / Jugendberatung / Jugendmigrationsdienst / Hausaufgabenhilfe
Kultur und Bildung	Stadtbibliothek / Kinos / Kleinkunsth Bühnen / Buchhandlungen / Stadttheater / Konzerthaus / Volkshochschule
Gesundheit	Hausärzte / Fachärzte / Krankenhäuser / Physiotherapie / Zahnärzte
Notdienste	Notfallpraxis / Zahnärztlicher Notdienst / Apotheken / Rettungsdienst / Rechtsanwälte / EC-Kartensperrung
Seniorinnen und Senioren	Seniorenbüro / Bewegung und Sport / Seniorenheime / Essen auf Rädern / Pflegedienste
Umwelt und Natur	Grünanlagen / Stadtwald / Umweltprojekte / Abfallwirtschaft und Müllentsorgung
Tourismus	Fremdenverkehrsbüro / Übernachtungen / Essen und Trinken / Sehenswürdigkeiten / Stadtrundfahrten / Ausflüge mit dem Auto
Verkehr	Städtische Verkehrsbetriebe / Automobilclub / Parkhäuser im Stadtzentrum / Fahrradverleih

Lesen Teil 2

Lesen Sie die Situationen 26–30 und die Anzeigen a–h. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 26–30 auf dem Antwortbogen auf Seite 187. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige. Markieren Sie in diesem Fall ein X.

- 26 Sie suchen einen Gebrauchtwagen.
- 27 Sie wollen sich selbstständig machen und brauchen Informationen.
- 28 Sie wollen Spanisch lernen.
- 29 Sie wollen Ihre alte Waschmaschine verkaufen.
- 30 Sie haben eine Ausbildung als Kfz-Mechatronikerin und suchen Arbeit.

a

Biete Unterricht
in Spanisch, ab Niveau A1 bis C1

Einzelunterricht oder Kleingruppen, Preis auf Anfrage
www.stadtsprache.de
Tel.: (030) 8971 2413

b

Elektrowerkstatt Karas

Wir reparieren Elektrogeräte aller Art
24-Stunden-Service
für Waschmaschinen
0177/781 8549

c

Autowerkstatt im Grün

- Wartung und Reparatur aller Fabrikate
- Hauptuntersuchung und AU
- Reifen-/Räderservice
- weitere Leistungen auf Anfrage

Wir bilden auch **Kfz-Mechatroniker (m/w)** aus

d

Ich muss beruflich für einige Monate nach Chile und suche **spanische(n) Muttersprachler(in)**, um mein Spanisch zu üben. Wer hat Lust und Zeit, mit mir 2–3 Stunden pro Woche Spanisch zu sprechen? • spanischtandem@hotmail.de

e

Autohaus Ernest

An- und Verkauf von Autos, alle Marken
Gebrauchtwagen in Top-Zustand
www.autoernest.de

f

Sprachschule Günter
sucht Lehrer auf Honorarbasis

- **Sprachen:** Italienisch, Französisch, Spanisch
- **Arbeitszeit:** nachmittags und abends
- **Kontakt:** Ida.Günter@sprachschulegünter.de

g

Servicebüro Horst • Existenzgründerseminar
ab 18.10., 7–12 Teilnehmer, Dauer: 6 Abende,
3 Stunden pro Abend, zweimal wöchentlich,
Rufen Sie uns an: 03443 336 7732

h

F&K Autotechnik

Seit 20 Jahren Partner für Service und
Wartung von Kraftfahrzeugen.
Zur Verstärkung unseres Teams suchen
wir zum 01. Juli noch einen

Kfz-Mechatroniker (m/w)

info@fk-autotechnik.de

Lesen Teil 3

Lesen Sie die drei Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Text, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 31–36 auf dem Antwortbogen auf Seite 187.

Anna Braun
Ketelhofstraße 7
07743 Jena

Sehr geehrte Frau Braun,

wir bestätigen Ihre Kündigung der oben genannten Wohnung. Ihr Mietverhältnis endet am 31.03.2017. Der Kündigungszeitpunkt entspricht der in Ihrem Mietvertrag vorgesehenen Frist.

Die Wohnung muss bis spätestens zu diesem Datum in renoviertem Zustand an die Baugenossenschaft übergeben werden.

Für den weiteren Ablauf ist es dringend erforderlich, Ihre Wohnung noch vor der Übergabe zu besichtigen. Bitte vereinbaren Sie innerhalb der nächsten sieben Tage einen Termin mit Ihrem zuständigen Hausmeister Herrn Risch, Telefonnummer 03641-23567-28. Den Hausmeister erreichen Sie am besten Montag – Donnerstag zwischen 7.00 und 10.00 Uhr sowie donnerstags von 14.30–17.30 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen
Armin Berger

Baugenossenschaft Familienwohnungen eG

- 31** Frau Braun will bei der Baugenossenschaft eine Wohnung mieten. richtig/falsch?
- 32** Die Baugenossenschaft möchte, dass Frau Braun
- a** die Wohnung besichtigt.
 - b** mit dem Hausmeister einen Termin ausmacht.
 - c** den Mietvertrag zurückgibt.

Schwimmverein Lilienthal e.V.

Liebe Vereinsmitglieder,

unser Sportfest findet in diesem Jahr vom 22.–23. 7. statt, wie immer im Schwimmbad an der Laufener Straße. Wie in jedem Jahr haben wir wieder ein buntes Programm mit den Vereinsmeisterschaften und einer großen Party im Festzelt auf der großen Wiese des Schwimmbads am Samstagabend geplant. Das Ende des Sportfests wird am Sonntagnachmittag um ca. 16.00 Uhr sein. Das genaue Programm können Sie ab dem 10. 7. im Internet lesen (www.lili-schwimmen.de)

Am Kiosk und an der Kasse im Schwimmbad in der Laufener Straße liegen Listen, in die sich alle eintragen können, die an den Vereinsmeisterschaften teilnehmen möchten.

Außerdem suchen wir Helfer für die Vorbereitung und Organisation des Festes, für den Kaffee- und Kuchenverkauf während der Wettkämpfe und um nach dem Fest aufzuräumen. Wer Interesse hat zu helfen, kann mich unter 04298 34 156 anrufen.

Ariana Klimaschefski

Vereinsvorsitzende

- 33** Das Sportfest findet am Wochenende statt.
richtig/falsch?
- 34** Wenn man bei dem Sportfest helfen möchte, kann man
- a** die Vereinsvorsitzende anrufen.
 - b** sich in eine Liste eintragen.
 - c** sich vorher im Internet informieren.

Unterode sucht Männer als Kita-Erzieher

Die Stadt Unterode will, dass in den Kitas der Stadt mehr Männer arbeiten. Um Männer für den Erzieherberuf zu gewinnen, plant die Stadt einen Aktionstag „Männer in Kitas“. Dies teilte die Pressestelle des Rathauses gestern mit. Aktuell sind nur noch drei der insgesamt 62 Mitarbeiter in den städtischen Kitas männlich. Das ist sogar weniger als vor zehn Jahren. Damals hatten die Kitas noch neun Prozent männliche Mitarbeiter. Wie Erziehungswissenschaftler Edmund Reiber erklärt, „ist es für die Entwicklung der Kinder wichtig, dass sie nicht nur von Frauen betreut werden. Dies gilt besonders für Kinder, die nach der Trennung der Eltern ohne Vater aufwachsen“. Auch eine Umfrage unter den Eltern hat ergeben, dass viele Mütter und Väter mehr männliches Personal begrüßen würden.

- 35** In den Kindertagesstätten in Unterode gibt es zu wenig Personal für die Betreuung der Kinder.
richtig/falsch?
- 36** In Unterode
- a** haben in den Kitas früher weniger Männer als heute gearbeitet.
 - b** wünschen sich auch die Eltern mehr Männer als Erzieher.
 - c** sollen die Väter der Kinder die Kitas unterstützen.

Lesen Teil 4

Lesen Sie die Informationen und lösen Sie die Aufgaben 37–39. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 37–39 auf dem Antwortbogen auf Seite 187.

Gesünder leben zahlt sich aus



Werden Sie jetzt aktiv: Gehen Sie zu den empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen, nehmen Sie an sportlichen Aktivitäten oder an den Gesundheitsangeboten der KK VITAL teil. So sammeln Sie Punkte, die Sie gegen attraktive Sachprämien eintauschen können: z. B. Bücher, Rucksäcke, Sport- und Freizeitartikel und viele weitere Produkte. Wenn Sie wollen, zahlen wir Ihnen den Gegenwert Ihrer Punkte direkt auf Ihr Girokonto ein. Schon mit 800 Punkten können Sie sich Ihre erste Prämie aussuchen.

Und so funktioniert es: Laden Sie einfach unter www.kk-vital.de/bonusprogramm das Formular „Bonusprogramm“ runter und schicken Sie uns die ausgefüllte Anmeldung per Post zu. Sie erhalten dann von uns das ProVital-Teilnahmeheft und eine Übersicht, wie viele Punkte Sie benötigen, um eine bestimmte Prämie zu erhalten, per Post. Lassen Sie sich von Ihrem Arzt oder Trainer das, was Sie für Ihre Gesundheit getan haben, in Ihrem Teilnahmeheft bestätigen. Wenn Sie ge-

nug Punkte gesammelt haben, schicken Sie Ihr Teilnahmeheft zurück. Geben Sie auch die Prämie an, die Sie für Ihre gesammelten Punkte erhalten möchten. Wir schicken sie Ihnen dann per Post zu.

Teilnehmen können alle Versicherten der KK VITAL, Kinder ebenso wie Erwachsene!

Hier ein paar Beispiele, wie Sie Punkte sammeln können:

1 Schutzimpfung:	100 Punkte
Aktive Mitgliedschaft im Sportverein:	200 Punkte
Vorsorgeuntersuchung:	200 Punkte
Teilnahme an einem Gesundheitskurs:	100 Punkte

- 37** An dem Programm können nur Personen teilnehmen, die bei der KK VITAL versichert sind.
richtig/falsch?
- 38** Man kann sich für das Programm im Internet anmelden.
richtig/falsch?
- 39** Wenn man genug Punkte gesammelt hat, kann man auch Geld bekommen.
richtig/falsch?

Lesen Teil 5

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 40–45. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 40–45 auf dem Antwortbogen auf Seite 187.

Samuel Mormann
Augustastr. 18
08056 Zwickau

Handy-Fritz
Platz der Nationen 27
10823 Berlin

Zwickau, 29.6. ...

Sehr**0**..... Damen und Herren,

vor zwei Wochen habe ich in**40**..... Online-Shop ein Smartphone bestellt. Leider**41**..... ich es bis heute nicht erhalten. Ich bitte Sie, mir das Smartphone**42**..... von zwei Wochen zu**43**.....**44**..... ich es bis Samstag, den 15.7. nicht habe, habe ich**45**..... Interesse mehr daran.

Mit freundlichen Grüßen
Samuel Mormann

Beispiel

- 0** a ihrem
b liebe
c geehrte



- 40** a ihrem
b Ihrem
c deinem

- 43** a schicken
b bringen
c geben

- 41** a ist
b hat
c habe

- 44** a Bevor
b Als
c Wenn

- 42** a in
b innerhalb
c nach

- 45** a kein
b keine
c nicht

Schreiben

Wählen Sie Aufgabe A oder Aufgabe B. Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel. Schreiben Sie Ihren Text auf den Antwortbogen auf Seite 188.

Aufgabe A

Ein Kollege / Eine Kollegin hat Sie für Samstagabend ab 20.00 Uhr zu seiner/ihrer Geburtstagsparty eingeladen. Sie haben keine Zeit. Schreiben Sie Ihrem Kollegen / Ihrer Kollegin eine kurze Mitteilung.

Schreiben Sie auch eine Anrede, einen Gruß und zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Dank für die Einladung
- Absage
- Grund für die Absage
- Vorschlag für ein anderes Treffen

oder

Aufgabe B

Sie haben in einem Internetshop einen Computer gekauft. Der Computer funktioniert aber nicht. Sie schicken den Computer zurück. Schreiben Sie dazu eine Mitteilung.

Schreiben Sie auch eine Anrede, einen Gruß und zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Was funktioniert nicht an dem Computer?
- Wann haben Sie den Fehler entdeckt?
- Bitte um einen neuen Computer

Sprechen Teil 1

Teilnehmer/in A und B

Teil 1: Über sich sprechen

Name?

Geburtsort?

Wohnort?

Arbeit/Beruf?

Familie?

Sprachen?

Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

- Würden Sie sich bitte vorstellen?
- Erzählen Sie bitte etwas über sich.

Sprechen Teil 2

Teilnehmer/in A

Teil 2: Über Erfahrungen sprechen



Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Teil 2a

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie kurz.

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt das Bild?

Teil 2b

Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Teilnehmer/in B

Teil 2: Über Erfahrungen sprechen



Das sagt der Prüfer oder die Prüferin:

Teil 2a

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie kurz.

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt das Bild?

Teil 2b

Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Sprechen Teil 3

Teilnehmer/in A und B

Gemeinsam etwas planen

Sie möchten mit Ihrem Gesprächspartner/Ihrer Gesprächspartnerin eine Wochenendreise machen. Planen Sie gemeinsam die Reise. Hier sind einige Notizen:

- *Wohin wollen Sie fahren?*
- *Wie teuer darf die Reise sein?*
- *Welches Verkehrsmittel wollen Sie benutzen?*
- *Was wollen Sie machen?*
- *Wo wollen Sie übernachten?*
- ...



Schriftliche Prüfung

Antwortbogen Hören

Teil 1

- 1** a b c **1**
2 a b c **2**
3 a b c **3**
4 a b c **4**

Teil 2

- 5** a b c **5**
6 a b c **6**
7 a b c **7**
8 a b c **8**
9 a b c **9**

Teil 3

- 10** richtig falsch **10**
11 a b c **11**
12 richtig falsch **12**
13 a b c **13**
14 richtig falsch **14**
15 a b c **15**
16 richtig falsch **16**
17 a b c **17**

Teil 4

- 18** a b c d e f **18**
19 a b c d e f **19**
20 a b c d e f **20**

Schriftliche Prüfung

Antwortbogen Lesen

Teil 1

21 a b c 21

22 a b c 22

23 a b c 23

24 a b c 24

25 a b c 25

Teil 2

26 a b c d e f g h x 26

27 a b c d e f g h x 27

28 a b c d e f g h x 28

29 a b c d e f g h x 29

30 a b c d e f g h x 30

Teil 3

31 richtig falsch 31

32 a b c 32

33 richtig falsch 33

34 a b c 34

35 richtig falsch 35

36 a b c 36

Teil 4

37 richtig falsch 37

38 richtig falsch 38

39 richtig falsch 39

Teil 5

40 a b c 40

41 a b c 41

42 a b c 42

43 a b c 43

44 a b c 44

45 a b c 45



2b Machen Sie ein Partnerinterview und notieren Sie Stichpunkte. Berichten Sie dann im Kurs.

- 1 Haben Sie schon mal eine Fortbildung oder eine Umschulung gemacht?
 - Welche?
 - Wie lange hat die Fortbildung/Umschulung gedauert?
 - Waren Sie mit der Fortbildung/Umschulung zufrieden (Kursleiter, Material, Räume)? Warum (nicht)?
- 2 Möchten Sie gern eine Fortbildung oder Umschulung machen?
 - Welche?
 - Warum (nicht)?
- 3 Haben Sie schon E-Learning-Angebote genutzt?
 - Wenn ja: Welche?
 - Wenn ja: Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?
 - Wenn nicht: Können Sie sich vorstellen, E-Learning-Angebote zu nutzen? Warum (nicht)?

2a Bevor, während, nachdem. Lesen Sie Susannes Tagesablauf und beantworten Sie die Fragen Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

Susannes Samstag

9:00 Sie nimmt ein Bad.

9:30 Sie frühstückt. Sie liest Zeitung.

10:30 Sie spielt Klavier.

11:30 Sie joggt. Sie hört Musik.

12:30 Sie isst mit ihrem Freund Mittag.

14:00 Sie macht mit Rafael einen Spaziergang.

16:30 Sie bucht mit ihrem Freund einen Urlaub.

18:00 Sie lernt für ihre Abschlussprüfung.

Bevor sie frühstückt, nimmt sie ein Bad.

Nachdem sie mit Rafael einen Spaziergang gemacht hat, ...

2b Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin und ergänzen Sie Rafaels Tagesablauf.

Rafaels Samstag

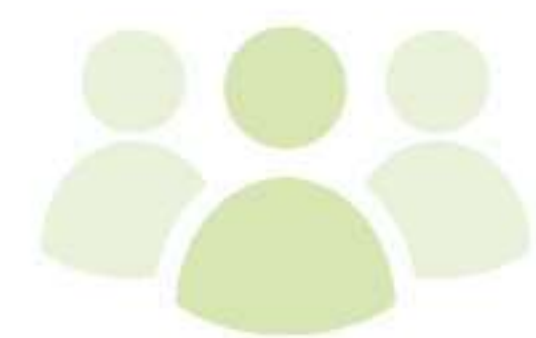
9:00 (bevor) Er	9:30 (während) Er frühstückt. Er	10:30 (nachdem) Er	 11:30 (während) Er fährt zu Susanne. Er
12:30 Er isst mit seiner Freundin Mittag.	14:00 (nachdem) Er	16:30 (bevor) Er	18:00 Er fährt nach Hause.

Was macht Rafael bevor er frühstückt?

Was macht Rafael während er...?

3b Schreiben und spielen Sie einen Dialog.

Rollenspiel Partner A



Ihre Schwester hat Ihnen zum Geburtstag einen Pullover geschenkt. Er gefällt Ihnen nicht und außerdem passt er Ihnen nicht. Sie gehen mit dem Kassenzettel zur Boutique „Für sie und ihn“, wo Ihre Schwester den Pullover gekauft hat. Sie möchten eigentlich das Geld zurückbekommen und in einem anderen Geschäft etwas anderes kaufen. Wenn das nicht geht, sind Sie bereit, etwas anderes zu kaufen. Sie suchen z. B. einen Wollschal.



Rollenspiel Partner B

Sie arbeiten in der Boutique „Für sie und ihn“. Wenn Kunden/-innen etwas zurückbringen, dürfen sie Ihnen nicht das Geld zurückgeben. Der Kunde / die Kundin kann aber die Ware umtauschen oder etwas anderes zum gleichen Preis oder zu einem höheren Preis kaufen. Er/Sie muss allerdings den Kassenzettel zeigen. Sie möchten, dass die Kunden/innen die Boutique zufrieden verlassen. Wenn der Kunde / die Kundin nichts findet, das ihm/ihr gefällt, bieten Sie einen Gutschein an.

3 Diskutieren Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin über ein Urlaubsziel.

Partner/in A

Sie haben gerade eine Prüfung bestanden, die sehr anstrengend war. Sie haben wochenlang gelernt und brauchen jetzt Erholung. Sie möchten sich im Urlaub ausruhen, deshalb wäre ein Strandurlaub mit Vollpension für Sie am besten. Einigen Sie sich mit Ihrem/Ihrer Partner/in auf ein Urlaubsziel.



einen Vorschlag machen

Was hältst du davon, ... zu ...?
Wäre es nicht besser, wenn wir ...?
Ich finde, wir sollten ...
Wie findest du die Idee, ... zu ...?

zustimmen

Das finde ich gut.
Tolle Idee!
Das können wir machen.
Warum nicht.

ablehnen

Ich würde lieber ...
Ich habe keine Lust, ... zu ...
Das ist mir zu stressig/...

3C Schreiben und spielen Sie einen Dialog.

Partner/in A (Bankkunde/-kundin)

Sie möchten ein Auto für 15.000€ kaufen. Sie haben nur 5.000€ und brauchen einen Kredit in Höhe von 10.000€. Sie möchten den Kredit in drei Jahren abbezahlen. Sie sind fest angestellt und haben keine Schulden.



sich über einen Kredit informieren

Ich möchte einen Kredit in Höhe von ... aufnehmen.
Was für Konditionen können Sie mir anbieten?
Wie hoch sind die Zinsen / monatlichen Raten?
Ich möchte den Kredit in ... Monaten abbezahlen.
Wie schnell kann ich das Geld bekommen?

3 Schreiben Sie einen Dialog und spielen Sie im Kurs.

Partner/in B




Sie sind am 13. August in Südspanien zu einer Hochzeit eingeladen. Weil das eine weite Reise ist, möchten Sie vom 6. bis 20. August Urlaub nehmen. Sie und Ihr Kollege / Ihre Kollegin dürfen nicht gleichzeitig frei nehmen.



Urlaubszeiten planen

Ich möchte gerne... / Ich würde gern ...
Kannst du nicht...? / Du könntest ...
Ich schlage vor, dass ...
Damit bin ich (nicht) einverstanden.
Das ist (k)ein guter Kompromiss.

3 Partner/in B. Beantworten Sie die Fragen Ihres Partners / Ihrer Partnerin (1-3). Stellen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin die Fragen 4-6 und kreuzen Sie an.

- | | |
|---|--|
| <p>1 Was isst Andrea am liebsten?
  Pizza
  Spaghetti
  Kartoffeln</p> <p>2 Wo ist es am kältesten?
 München: -2 °C
 Nürnberg: 0 °C
 Frankfurt: 3 °C</p> <p>3 Welcher Berg ist am höchsten?
 Zugspitze: 2963 m
 Feldberg: 1493 m
 Fichtelberg: 1214 m</p> | <p>4 Wer spielt am besten Fußball?
 <input type="checkbox"/> Claudia
 <input type="checkbox"/> Martin
 <input type="checkbox"/> Sabine</p> <p>5 Wo ist es am wärmsten?
 <input type="checkbox"/> Hannover
 <input type="checkbox"/> Berlin
 <input type="checkbox"/> Hamburg</p> <p>6 Welche Unterkunft kostet am meisten?
 <input type="checkbox"/> das Hotel
 <input type="checkbox"/> das Ferienhaus
 <input type="checkbox"/> die Pension</p> |
|---|--|

Andrea isst nicht gerne Kartoffeln. Lieber isst sie Spaghetti und am liebsten Pizza.

Wer spielt am besten Fußball? Claudia, Martin oder Sabine?

3 Machen Sie ein Partnerinterview. Machen Sie Notizen und berichten Sie im Kurs.

- | | |
|--|--|
| <p>1 Autos
 Haben viele Haushalte ein Auto?
 Fährt man eher große oder kleine, alte oder neue Autos?</p> <p>2 Führerschein
 Wie bekommt man einen Führerschein (Fahrschule, Prüfung?)?
 Kann man den Führerschein verlieren?
 Ab wann / bis wann darf man Autofahren?</p> <p>3 Straßen und Infrastruktur
 Gibt es ein gut ausgebautes Straßennetz und ist dieses in einem guten Zustand?
 Muss man für die Benutzung von Straßen etwas bezahlen (Maut)?</p> | <p>4 Verkehr und Verkehrssicherheit
 Gibt es viel Verkehr und viele Staus?
 Gibt es viele Unfälle? Warum (nicht)?
 Darf man beim Autofahren telefonieren?</p> <p>5 Steuern und Versicherung
 Muss man ein Auto anmelden und Steuern dafür zahlen?
 Gibt es eine Haftpflichtversicherung / Kfz-Versicherung?
 Muss das Auto regelmäßig geprüft werden (TÜV)?</p> <p>6 Kosten
 Ist Benzin oder Diesel teuer?
 Sind die Kosten für ein Auto hoch? (z. B. Kauf, Steuern, Versicherung, Reparatur)</p> |
|--|--|

3 Diskutieren Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin über ein Urlaubsziel.

Partner/in B



Sie arbeiten in einem Supermarkt an der Kasse. Sie machen fast jeden Tag dasselbe und sitzen sehr viel. Im Urlaub brauchen Sie Bewegung. Sie würden gerne einen Wanderurlaub in den Bergen, eine Fahrradtour oder etwas Ähnliches machen. Einigen Sie sich mit Ihrem/Ihrer Partner/in auf ein Urlaubsziel.



einen Vorschlag machen

Was hältst du davon, ... zu ...?
Wäre es nicht besser, wenn wir ...?
Ich finde, wir sollten ...
Wie findest du die Idee, ... zu ...?

zustimmen

Das finde ich gut.
Tolle Idee!
Das können wir machen.
Warum nicht.

ablehnen

Ich würde lieber ...
Ich habe keine Lust, ... zu ...
Das ist mir zu langweilig/teuer/ ...
Ich würde lieber ...

3 C Schreiben und spielen Sie einen Dialog.

Partner/in B (Bankmitarbeiter/in)



Sie arbeiten bei einer Bank. Sie bieten Kredite bis 50.000 Euro zu einem Zinssatz von 1,99% bis 2,59% an. Laufzeiten: 12 bis 72 Monate.

- Ihr Angebot: 10.000 Euro Kredit, Laufzeit 36 Monate, 288,45€ monatliche Ratenzahlung, 2,49% Zinssatz
- Notwendige Unterlagen: Ausweis, Einkommensnachweis, SCHUFA-Auskunft
- Liegen alle Unterlagen vor, können Sie den Kredit innerhalb von 5 Tagen auszahlen.



über einen Kredit informieren

Wir haben günstige Ratenkredite / Konditionen. Der Zinssatz beträgt zur Zeit zwischen ... und ... je nach Laufzeit.
Wie viel Geld möchten Sie leihen? / Wie hoch soll der Kredit sein?
An was für eine Laufzeit haben Sie gedacht?
Bei einer Laufzeit von ... Monaten müssten Sie monatlich Raten in Höhe von ... bezahlen.
Wir prüfen Ihre Unterlagen sehr schnell.
Haben Sie Ihren Ausweis / Ihre Einkommensbelege / die Schufa-Auskunft mitgebracht?

1 C Alle aufgelisteten Berufe sind in Deutschland reglementiert.

3c Wählen Sie eine der beiden Rollenkarten aus und schreiben einen Leserbrief zur entsprechenden Meldung in 2a (Seite 142).

Situation 1



Sie arbeiten im Industriegebiet Nord. Durch die Fahrplanänderung Anfang des Monats müssen Sie jetzt mit dem Bus um 7.00 Uhr fahren, um pünktlich bei der Arbeit zu sein. Sie sind bis jetzt immer mit dem Bus um 7.20 Uhr gefahren, aber der fährt jetzt nicht mehr.

Situation 2



Sie haben viel Interesse an Kultur, aber Sie sind auch der Meinung, dass es in der Stadt mehr kostenlose Freizeitangebote für Familien mit Kindern (z. B. Spiel- und Sportplätze) und Senioren geben sollte.

5b Erarbeiten Sie gemeinsam eine Rede für Ihren Kandidaten / Ihre Kandidatin.



eine Rede halten

Liebe Wählerinnen und Wähler, ... / Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ...
 Aus meiner langjährigen Erfahrung als Gemeinderatsmitglied kenne ich die Probleme unserer Stadt sehr gut.
 Vor allen für Familien/Senioren/die Verkehrssicherheit/den Umweltschutz/die Bildung ... muss mehr getan werden.
 Wir müssen dringend mehr Geld in den Bereich ... investieren.

Ich werde mich dafür engagieren, dass ...
 Sparen muss/kann die Gemeinde im Bereich ... /
 Das Geld für die Investitionen können wir durch ...
 einnehmen.
 Ich bin ... von Beruf und kenne mich sehr gut mit/
 im Bereich ... aus.
 Gehen Sie am ... zur Bürgermeisterwahl. Machen Sie
 Ihr Kreuz an der richtigen Stelle und geben Sie mir
 Ihre Stimme.
 Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

5c Notieren Sie Fragen und diskutieren Sie mit den Kandidaten/-innen.



Fragen an den Kandidaten / die Kandidatin

Welche Meinung haben Sie zu ...?
 Sind Sie der Meinung ...?
 Was wollen Sie für ... tun?
 Wie wollen Sie die Probleme lösen?

Antworten des Kandidaten / der Kandidatin

Das ist eine wirklich wichtige Frage.
 Wenn ich Bürgermeister/in werde, werde ich ...
 Um dieses Problem zu lösen, möchte ich ...
 Mein Vorschlag dazu wäre ...
 Vielen Dank für diesen Vorschlag.

Ich finde Ihre Ideen/Ihre Lösungsvorschläge ...
 Ich kann Ihnen (nicht) zustimmen.
 Ich habe da eine andere Meinung.
 Sehr richtig! / Das ist doch falsch!

Haben Sie dazu weitere Fragen?
 Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?
 Was müsste aus Ihrer Sicht getan werden?
 Haben Sie konkrete Wünsche, was sich verändern sollte?



1 a Sehen Sie Clip 1 ohne Ton an. Was glauben Sie? Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | | | | | | | |
|---|-------------------------------|--------------------------|--------------------|--------------------------|-----------------|--------------------------|-------------|
| 1 | Francesco und Friederike sind | <input type="checkbox"/> | ein Paar. | <input type="checkbox"/> | gute Freunde. | <input type="checkbox"/> | Kollegen. |
| 2 | Friederike kommt | <input type="checkbox"/> | aus dem Urlaub. | <input type="checkbox"/> | von der Arbeit | <input type="checkbox"/> | vom Sport. |
| 3 | Friederike ist | <input type="checkbox"/> | wütend. | <input type="checkbox"/> | gelangweilt. | <input type="checkbox"/> | erschöpft. |
| 4 | Francesco | <input type="checkbox"/> | macht sich Sorgen. | <input type="checkbox"/> | ist enttäuscht. | <input type="checkbox"/> | ärger sich. |

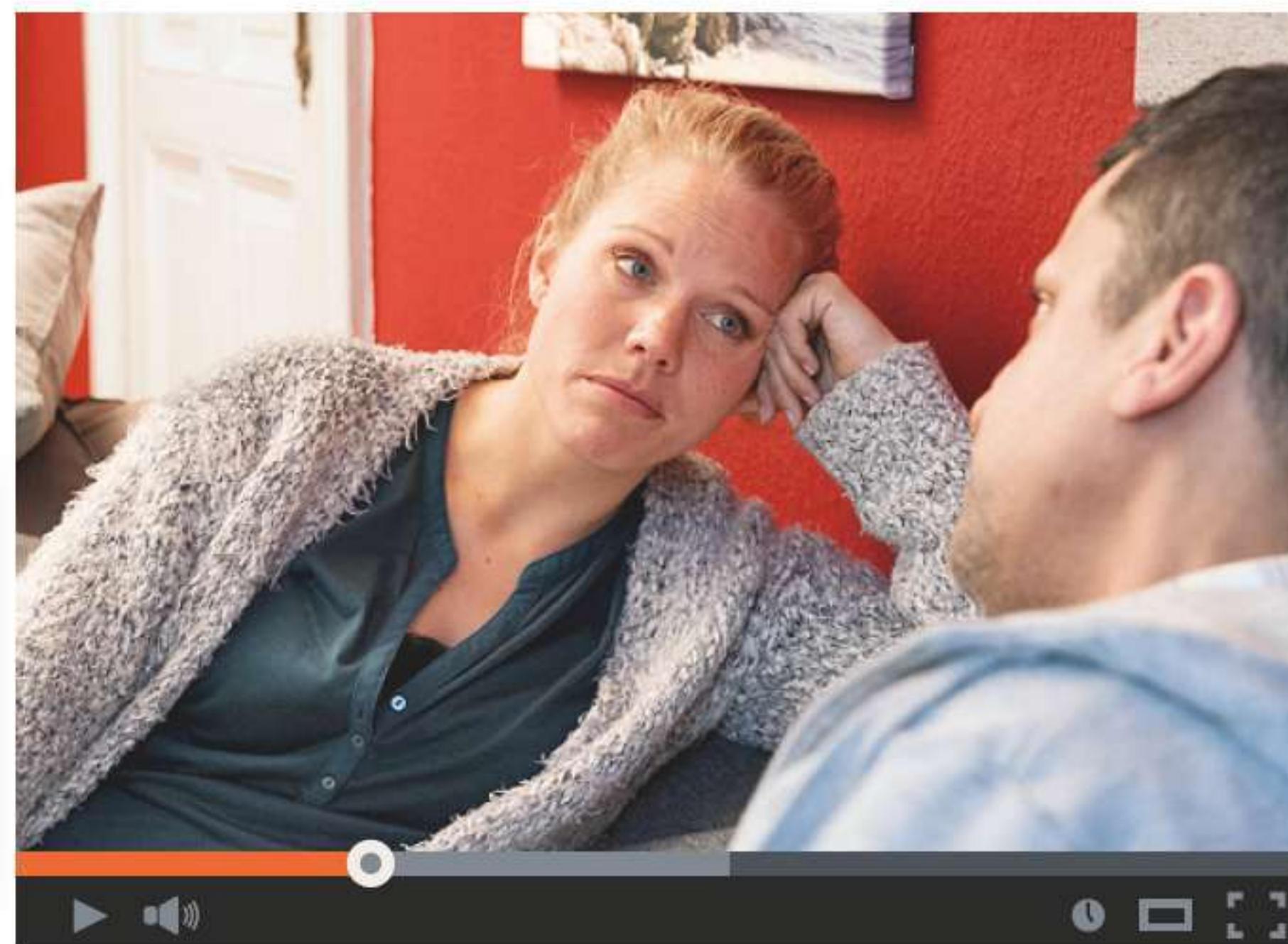


1 b Sehen Sie Clip 1 mit Ton an. Waren Ihre Vermutungen richtig? Korrigieren Sie in 1 a.



2 a Sehen Sie Clip 1 noch einmal an. Was erzählt Friederike von ihrer Arbeit? Ergänzen Sie die Notizen und schreiben Sie einen kurzen Text.

- Arbeit anstrengend
- ...



2 b Was erfahren Sie über Francesco? Beantworten Sie die Fragen.

- Was macht er beruflich?
.....
- Wo arbeitet er?
.....
- Was ist ihm wichtig?
.....



3 Lesen Sie die Aussagen. Kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4 Wie geht der Abend weiter? Sammeln Sie Ideen im Kurs.



2

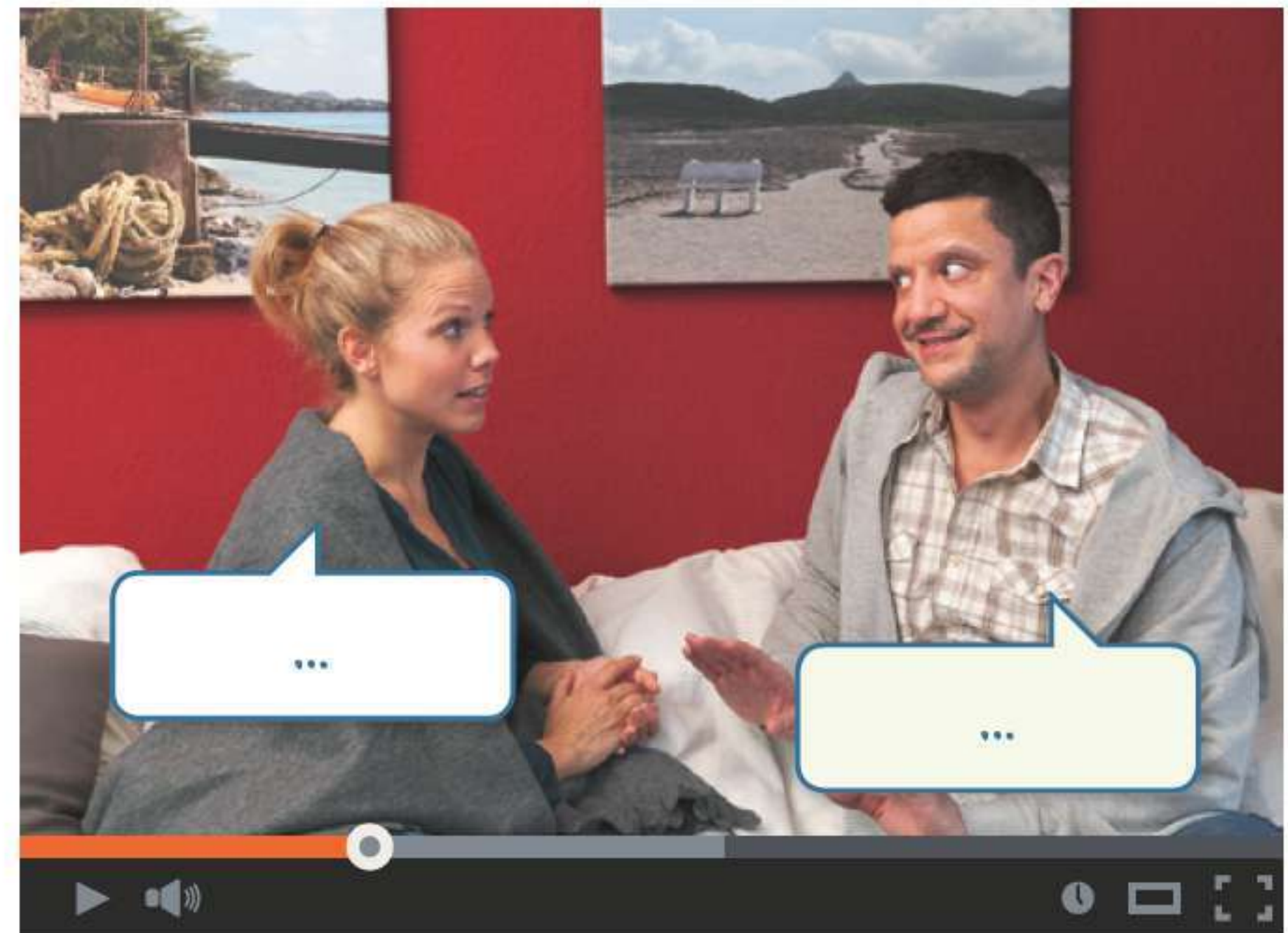
Die digitale Welt

1 Sehen Sie das Foto an. Was glauben Sie? Was sagen Friederike und Francesco? Schreiben Sie einen Satz in die Sprechblasen und vergleichen Sie im Kurs.



2a Sehen Sie Clip 2 an. Worüber sprechen Francesco und Friederike? Was sind die Themen? Kreuzen Sie an.

- 1 mit Facebook-Freunden kommunizieren
- 2 Schuhe kaufen
- 3 Pakete mit der Post verschicken
- 4 im Internet shoppen
- 5 Pläne für das Wochenende



2b Passen Ihre Sätze aus Aufgabe 1 zum Clip 2? Vergleichen Sie im Kurs.



3 Sehen Sie Clip 2 noch einmal an. Wer sagt was? Ordnen Sie die Aussagen zu.

Online-Shoppen ist total bequem. • Ich verstehe nicht, wie man Schuhe im Internet bestellen kann. • Das Internet ist super. • Warum müsst ihr Frauen immer Schuhe kaufen? • Ich habe beim Online-Shoppen viel Geld gespart. • Am Sonntagabend kann man nur online shoppen. • Es macht mir einfach Spaß, online zu shoppen. • Wir haben wenig Zeit am Wochenende. • Im Internet kann man gut Preise vergleichen. • Man muss die Schuhe wieder zurückschicken, wenn sie einem nicht gefallen.



Friederike: ...

Francesco: ...



4 Sehen Sie Clip 2 noch einmal an. Variieren Sie den Dialog. Francesco und Friederike streiten miteinander, Francesco ist verärgert. Spielen Sie den Dialog im Kurs vor.

Francesco: Hast du schon wieder etwas bestellt?
 Friederike: Naja. Ich habe nach Schuhen geguckt ...
 Francesco: Nur geguckt? Ich verstehe nicht, warum du so oft Schuhe kaufst.
 Ich finde das nicht gut, ...
 Friederike: ...

1 a Was trägt Lea? Beschreiben Sie die Kleidung auf den Fotos.

Auf Foto 1 trägt Lea sehr hohe Schuhe ...



1 b Was glauben Sie? Wofür sucht Lea passende Kleidung? Kreuzen Sie an.

- 1 Sie trifft sich mit einem Freund.
- 2 Sie hat ein Bewerbungsgespräch.
- 3 Sie hat eine Prüfung.
- 4 Sie geht ins Theater.



2 Sehen Sie Clip 3 an und beantworten Sie die Fragen.

1 Welche Kleidung findet Friederike für Lea am besten?

.....

2 Warum empfiehlt Friederike diese Kleidung?

.....



3 Lesen Sie die Aussagen und sehen Sie Clip 3 noch einmal an. Kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Friederike mag ihre Personalchefin nicht, weil sie so ernst ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Lea sagt, dass sie gern ein bisschen Chaos hat und Pläne nicht mag. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Lea weiß, dass sie gut organisieren und mit Menschen umgehen kann. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Friederike schlägt vor, dass Lea Informationen über die Firma sammelt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



4 Sehen Sie Clip 3 noch einmal an. Welche Tipps gibt Friederike? Machen Sie Notizen und vergleichen Sie dann im Kurs.

Friederike sagt, dass Lea ...

Lea soll ...

4

Damals, gestern, heute

1 a Sehen Sie das Foto an. Was glauben Sie, was macht Lea? Wie fühlt sie sich? Sammeln Sie im Kurs.

Ich glaube, Lea spricht mit Friederike über ...

Nein, ich denke, Lea erzählt Friederike ...



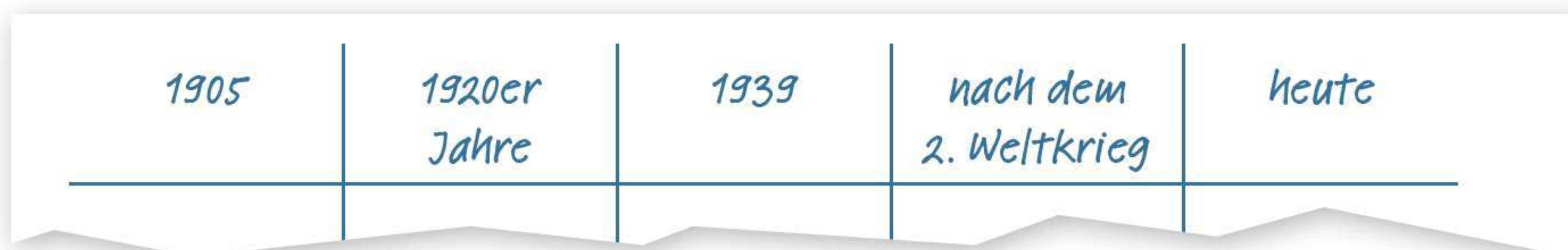
1 b Sehen Sie Clip 4 an. Was passt? Verbinden Sie.

- | | |
|--------------------------------|---|
| 1 Lea freut sich | A von der Firma. |
| 2 Lea erzählt begeistert | B wie sie die Firma findet. |
| 3 Friederike weiß nicht genau, | C über die Informationen, die sie gefunden hat. |
| 4 Friederike ist unsicher, | D ob die Firma zu Lea passt. |



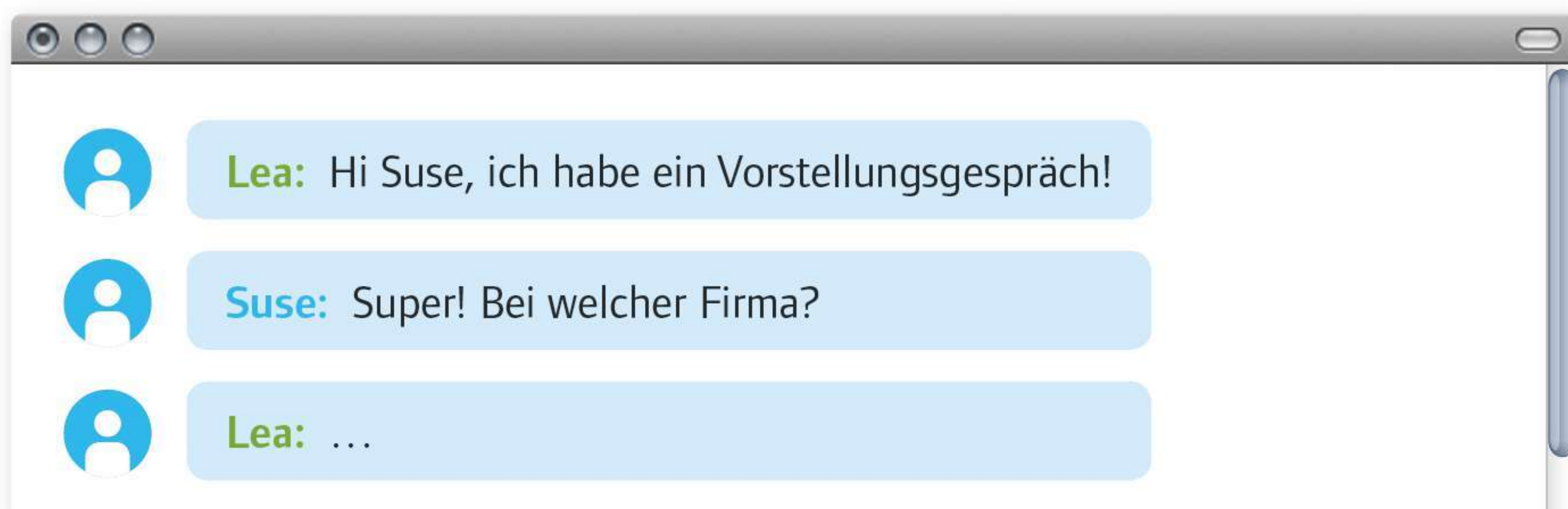
2 a Sehen Sie Clip 4 noch einmal an. Ordnen Sie die Informationen den Zeitangaben zu.

ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Bremstechnologie •
 in fast 30 Ländern weltweit aktiv • produziert an vier Standorten in Deutschland •
 von Georg Knorr in Berlin gegründet • Firma ging nach München •
 der größte Hersteller von Bremsen für Züge in Europa •
 etwa 90 Prozent aller deutschen Lkw hatten eine Knorr-Bremse



2 b Schreiben Sie einen kurzen Text über die Firma „Knorr-Bremse“.

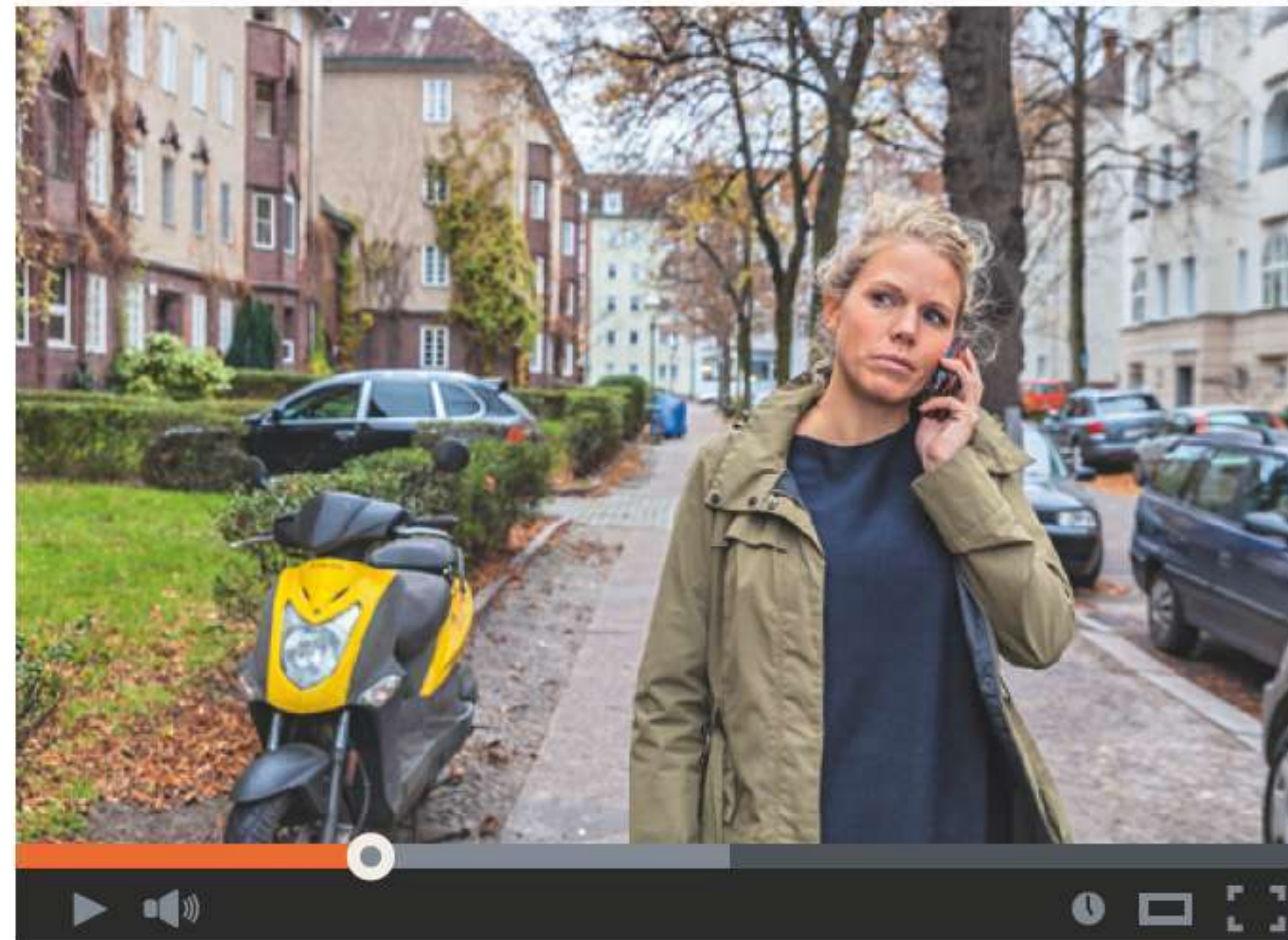
3 Lea erzählt einer Freundin im Chat von ihrer Recherche. Schreiben Sie den Chat zu zweit.





1 Sehen Sie Clip 5 an. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 Mit wem telefoniert Friederike?
 - Mit Francesco.
 - Mit ihrer Personalchefin.
 - Mit einer Freundin.
- 2 Wohin geht sie?
 - Zur Arbeit.
 - Nach Hause.
 - Zu Francesco in die Kantine.
- 3 Wie fühlt sie sich?
 - Ihr ist kalt.
 - Sie ist nervös.
 - Sie ist genervt.



2 Sehen Sie Clip 6 ohne Ton an. Was glauben Sie? Beantworten Sie die Fragen im Kurs.

- 1 Was macht Friederike beruflich?
- 2 Muss Friederike jetzt nicht mehr so oft am Sonntag arbeiten?



3 Sehen Sie Clip 6 mit Ton an. Wer sagt was? Ordnen Sie zu: Friederike (F), Fr. Amani (A).

- 1 Ich möchte mehr Zeit für meine Familie haben.
- 2 Ich habe in den letzten Monaten sehr viel sonntags gearbeitet.
- 3 Ich melde mich, nachdem ich mit dem Chef gesprochen habe.
- 4 Aber Sie haben doch dafür den Mittwoch frei.
- 5 Ich weiß nur gerade nicht, was wir da machen können.
- 6 In meinem Arbeitsvertrag steht, dass ich höchstens einmal im Monat ein Wochenende arbeiten muss.
- 7 Eventuell könnte ich Ihnen anbieten, dass wir die Sonntagsdienste besser bezahlen.
- 8 Wir brauchen mehr Personal.
- 9 Wie sieht der Dienstplan für den nächsten Monat aus?



4 Sehen Sie Clip 6 noch einmal an. Wie endet das Gespräch? Was will Frau Amani machen? Berichten Sie im Kurs.

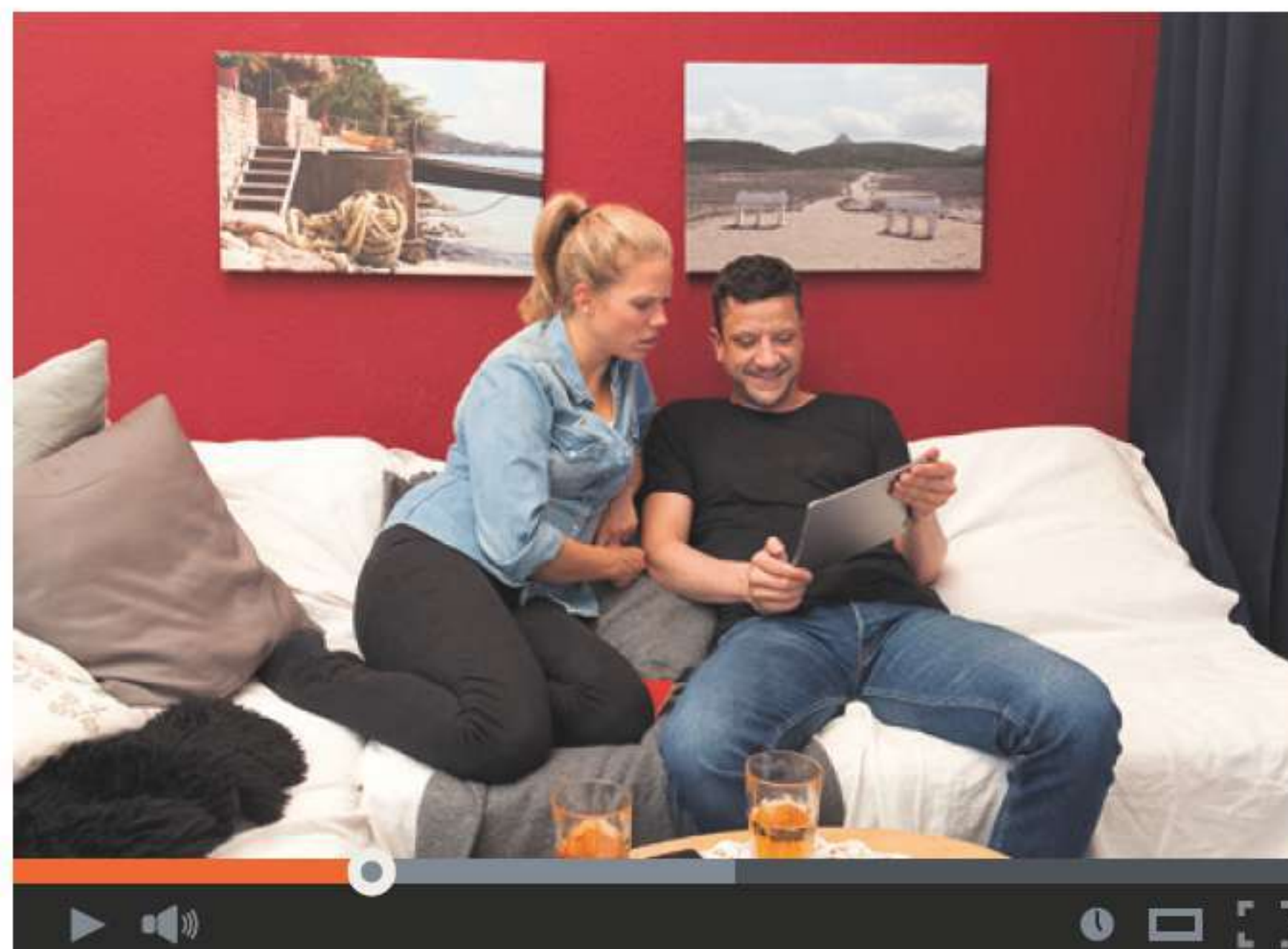
6

Wünsche



1 Sehen Sie Clip 7 ohne Ton an. Was glauben Sie: Worüber sprechen Francesco und Friederike? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie im Kurs.

- 1 Sie planen den nächsten Urlaub.
- 2 Sie bestellen Schuhe.
- 3 Sie suchen das aktuelle Kinoprogramm.
- 4 Sie suchen Möbel aus.
- 5 Sie schauen Stellenanzeigen an.
- 6



2 Sehen Sie Clip 7 mit Ton an und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was möchte Francesco machen?
- 2 Wie findet Friederike Francescos Pläne?



3 a Sehen Sie Clip 7 noch einmal an. Welche Vorteile hat ein internetfähiger Fernseher? Was sagt Francesco? Kreuzen Sie an.

- der Bildschirm ist flach •
- ein internetfähiger Fernseher bietet mehr Programme • ein internetfähiger Fernseher ist billiger als ein normaler Fernseher • der Fernseher ist schön groß und sieht cool aus • man kann Filme und Serien in Online-Videotheken sehen • ein internetfähiger Fernseher ist schneller als ein normaler Fernseher



3 b Haben Sie einen internetfähiger Fernseher oder würden Sie sich einen internetfähigen Fernseher kaufen? Vergleichen Sie im Kurs.

Ich finde einen internetfähigen Fernseher sehr praktisch, ich würde mir gern einen kaufen

Ich sehe kein Fernsehen, ich brauche keinen internetfähigen Fernseher.



4 Sehen Sie Clip 2 und Clip 7 noch einmal an. Welche Argumente für und gegen Online-Shopping nennen Friederike und Francesco? Notieren Sie Stichpunkte.

Pro	Contra
...	...

5 Francesco bestellt den teuren Fernseher. Das erzählt er seinem Kollegen Philipp am nächsten Tag. Machen Sie Notizen und spielen Sie den Dialog zu zweit.



1 a Sehen Sie Clip 8 ohne Ton an. Was glauben Sie? Kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Phillips Besuch ist eine Überraschung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Phillip zeigt Fotos von seinem kaputten Auto. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Philipp erzählt nur von seinem Unfall. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Francesco muss das Essen erst noch kochen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



1 b Sehen Sie nun Clip 8 mit Ton an. Waren Ihre Vermutungen richtig?



2 a Sehen Sie Clip 8 noch einmal an. Was ist Philipp passiert? Korrigieren Sie die Stichwörter.

Parkplatz für Motorrad suchen • Auto aus Seitenstraße rausfahren •
 Fahrerin nicht gucken • jemand verletzt • Auto nicht kaputt •
 Auto drei Jahre alt • Versicherung: nicht bezahlen • mit Polizei telefonieren •
 Unfall abnehmen • keine Informationen an Versicherung schicken •
 Wagen von der Versicherung reparieren lassen • Schaden: ca. 1.000 Euro

2 b Beschreiben Sie mit Ihren eigenen Worten, was Philipp passiert ist.



3 a Welche Schäden hat Philipps Auto? Ergänzen Sie und korrigieren Sie mit Hilfe des Videos (01:00–01:10).

Blinker • Kofferraum • Motor • Scheibe an der Beifahrerseite •
 Seitenspiegel • Scheinwerfer • Tür

Der¹ ist
 eingedrückt und der²
 und der³ sind kaputt.



3 b Was sagen Friederike und Francesco dazu? Ergänzen Sie.

4 Philipp ist nach Hause gegangen. Friederike und Francesco unterhalten sich über den Abend. Was sagen sie? Machen Sie Notizen und spielen Sie dann zu zweit.

Ein neuer Start

- 1** Beschreiben und vergleichen Sie die Fotos. Wo spielt die Szene? Was machen die beiden? Welchen Eindruck machen sie?



Ich finde auf dem linken Foto sieht Francesco sehr ernst aus. Auf dem rechten Foto macht er aber einen ...



- 2** Sehen Sie Clip 9 mit Ton an. Kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



- 3** Sehen Sie Clip 9 noch einmal an. Was hat Philipp schon alles gemacht? Sammeln Sie im Kurs.

Philipp hat sich informiert.

Er hat ein ...



- 4** Beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was bekommt Philipp nicht mehr, wenn er selbstständig ist?
- 2 Welche Ideen hat Philipp für das Essen in seinem Restaurant?
- 3 Warum will Philipp das Restaurant „JasPhi“ nennen?

- 5** Wie geht es weiter? Francesco spricht mit seinem Vater über die neuen Pläne. Was erzählt er? Spielen Sie zu zweit.



1 a Sehen Sie Clip 10 ohne Ton an. Beschreiben Sie im Kurs, wie sich die Stimmung im Gespräch verändert.

Zuerst ist Friederike ...
 Lea hat am Anfang ...



1 b Was ist Friederike heute bei der Arbeit passiert? Beschreiben Sie die Szene oder spielen Sie sie zu dritt.



2 a Sehen Sie Clip 10 nun mit Ton an. Über welche Themen sprechen Friederike und Lea? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> A Philipps Restaurant | <input type="checkbox"/> D Leas Geburtstagsparty | <input type="checkbox"/> G Philipps Unfall |
| <input type="checkbox"/> B Friederikes neue Tasche | <input type="checkbox"/> E Dieselaautos | <input type="checkbox"/> H Friederikes Urlaub |
| <input type="checkbox"/> C Leas Vorstellungsgespräch | <input type="checkbox"/> F Umwelt- und Klimaschutz | <input type="checkbox"/> I Friederikes Personalchefin |

2 b Wer sagt was? Ordnen Sie zu: Lea (L) oder Friederike (F)?

- Alles gut?
- Ich bekomme nächste Woche Bescheid.
- Ich drücke weiter die Daumen.
- Ich kaufe Produkte aus der Region.
- Der Klimawandel ist ein riesengroßes Problem!
- Dieselaautos sind superschlecht für die Umwelt.
- Du hast Philipp auf meinem letzten Geburtstag kennengelernt.
- Sag mal, warum regst du dich eigentlich so auf?
- Stress haben wir doch alle.
- Willst du noch einen fair gehandelten Kaffee?



3 Sehen Sie Clip 10 noch einmal an. Was sagt Lea über Dieselaautos? Ergänzen Sie.

Dieselaautos sind¹. Sie sind superschlecht
². Sie stoßen³ mehr Schadstoffe aus,
 als das⁴ erlaubt. Das ist⁵ und für
⁶ total schlimm.

4 Warum denkt Lea, dass ihre Ökobilanz in Ordnung ist? Sammeln Sie im Kurs.

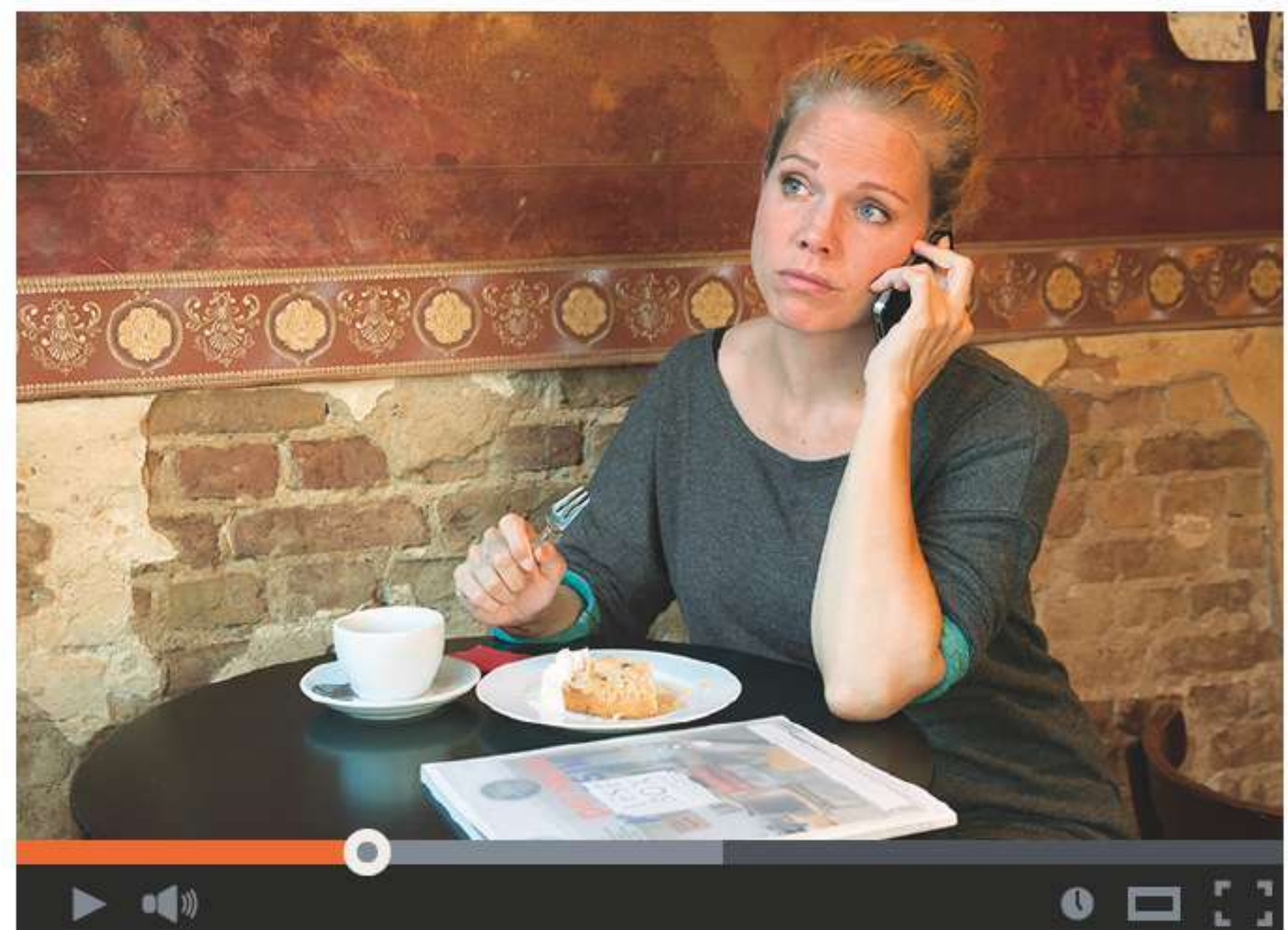
10

Gesund werden und bleiben



1 a Sehen Sie Clip 11 ohne Ton an. Was glauben Sie? Wer sagt was? Ordnen Sie zu: Francesco (+) oder Friederike (o)?

- Aber zuhause ist er eben allein.
- Ein Pflegeroboter ist für solche Fälle gar keine schlechte Idee ist, oder?
- Er wollte auf keinen Fall länger im Krankenhaus bleiben.
- Dann braucht er dich ja wirklich.
- Ich habe gerade Feierabend.
- Ich war gerade bei einem neuen Patienten.
- Ich wollte nur fragen, ob ich auf dem Rückweg noch etwas einkaufen soll.
- Er hat keinen Kontakt zu seiner Familie.
- Wann kommst du nach Hause?
- War es anstrengend?



1 b Friederike telefoniert nach dem Gespräch mit Francesco noch einmal. Mit wem? Und worüber reden sie? Sammeln Sie zu zweit Ideen und präsentieren Sie sie im Kurs.

1 c Sehen Sie Clip 11 mit Ton an. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen aus 1 a und 1 b.

2 Was erzählt Friederike über ihren neuen Patienten? Verbinden Sie.

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Der neue Patient hatte 2 Dabei hat er sich 3 Er war zuerst im Krankenhaus, 4 Für die Reha und die Krankengymnastik | <ul style="list-style-type: none"> A beide Arme und ein Bein gebrochen. B ist es noch zu früh C einen Unfall mit seinem Motorrad D aber nun ist er allein zuhause. |
|---|--|



3 Sehen Sie Clip 11 ab 01:30 noch einmal an. Was denken Sie: Was sagt Frau Amani? Schreiben Sie den Dialog zu zweit.



1 Sehen Sie das Foto an. Mit wem telefoniert Lea? Wie geht es ihr? Was erzählt sie? Sammeln Sie Ideen im Kurs.

Ich glaube, Lea spricht mit ...

Sie ist ...



2 Sehen Sie Clip 12 an. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| <p>1 Lea möchte mit ... sprechen.</p> <p>A <input type="checkbox"/> Francesco</p> <p>B <input type="checkbox"/> Friederike</p> <p>C <input type="checkbox"/> Philipp</p> | <p>4 Francesco möchte mit Lea ...</p> <p>A <input type="checkbox"/> über Politik diskutieren.</p> <p>B <input type="checkbox"/> Spaß machen.</p> <p>C <input type="checkbox"/> schweigen.</p> |
| <p>2 Lea freut sich, weil ...</p> <p>A <input type="checkbox"/> sie gefeiert hat.</p> <p>B <input type="checkbox"/> Friederike sie einlädt.</p> <p>C <input type="checkbox"/> sie einen Ausbildungsplatz hat.</p> | <p>5 Francesco lädt ... zur Überraschungsparty ein.</p> <p>A <input type="checkbox"/> nur Lea</p> <p>B <input type="checkbox"/> Lea und Philipp</p> <p>C <input type="checkbox"/> Lea, Jasmin und Philipp</p> |
| <p>3 Francesco hat Neuigkeiten, die ...</p> <p>A <input type="checkbox"/> er aber nicht erzählt.</p> <p>B <input type="checkbox"/> mit Politik zu tun haben.</p> <p>C <input type="checkbox"/> schlechte Laune machen.</p> | |



3 Sehen Sie Clip 12 noch einmal an. Machen Sie Notizen zu Leas politischer Meinung. Fassen Sie dann zusammen: Was ist Lea wichtig?

.....

.....

.....

.....

.....

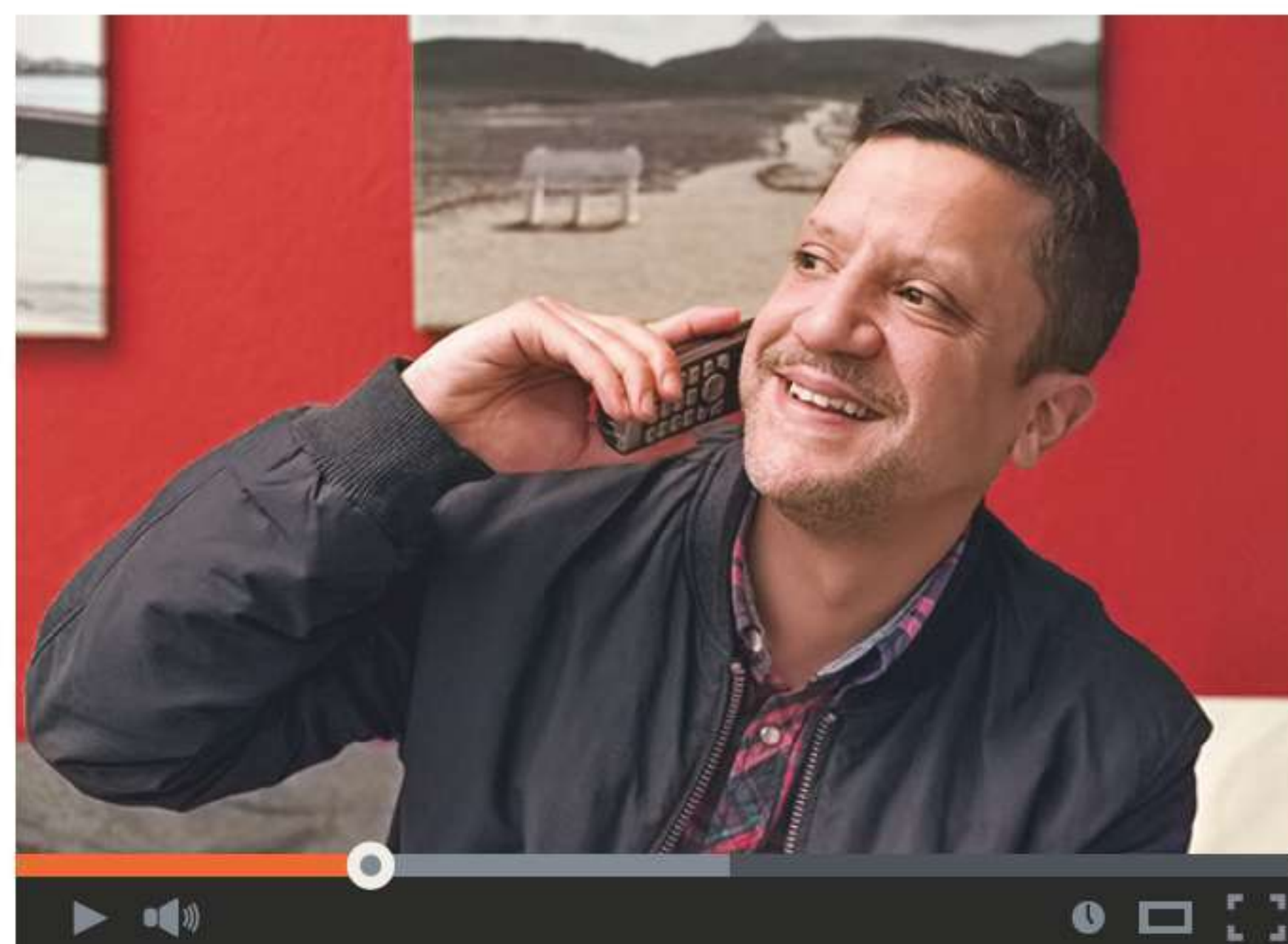
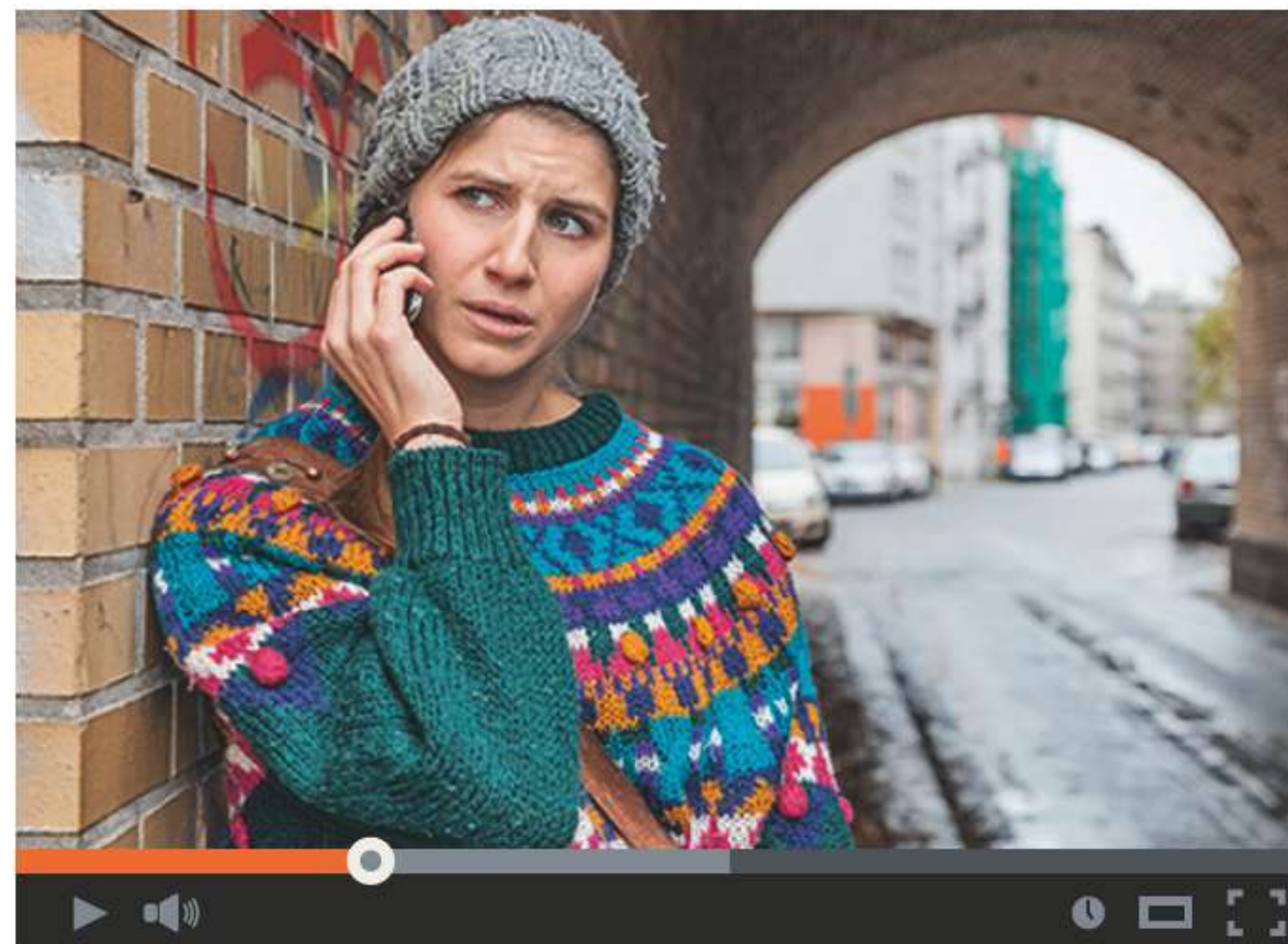
.....

.....

.....

.....

.....



4 Arbeiten Sie zu zweit. Was glauben Sie: Welche Neuigkeiten hat Francesco? Spielen Sie den Dialog dann zu zweit. Aber jetzt erzählt Francesco Lea das Geheimnis.

Wie wird es sein?

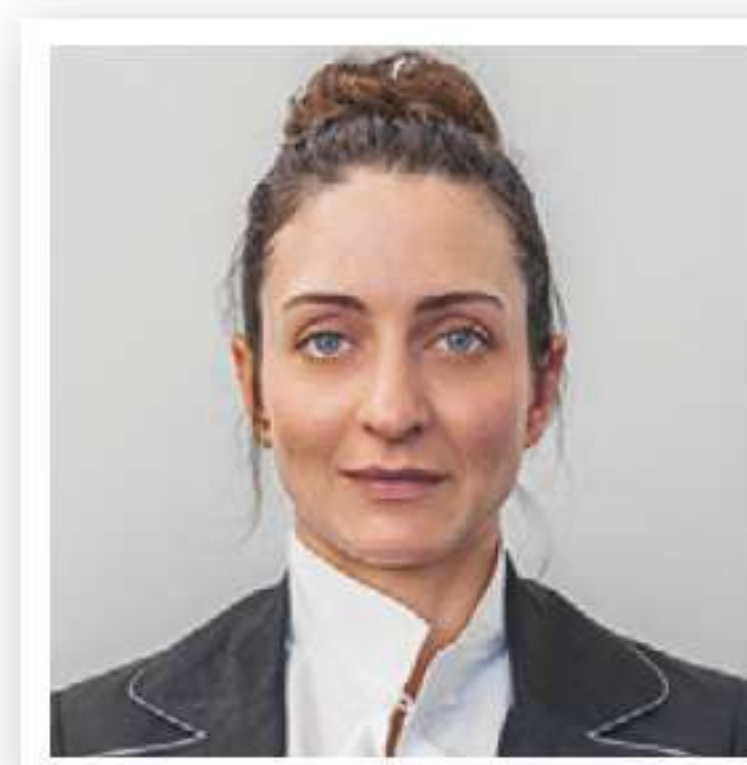
1 Was wissen Sie über die Personen? Notieren Sie zu jeder Person fünf Stichwörter. Vergleichen Sie dann im Kurs.



.....

.....

.....



.....

.....

.....

.....

.....

.....

2 Bevor Sie den letzten Clip des Videos sehen. Was glauben Sie: Wie endet die Geschichte? Sammeln Sie Ideen im Kurs.

Ich glaube, Francesco erzählt, dass ...

Vielleicht ...



Clip 13

3 Sehen Sie Clip 13 an und beantworten Sie die Fragen.

1 Was ist die gute Neuigkeit von Francesco?

2 Was ist die gute Neuigkeit von Friederike?

.....

4a Was denken die Personen? Notieren Sie.

4b Spielen Sie die letzte Szene zu fünft im Kurs. Ein/e Spielführer/in sagt zwischendurch „Stopp“. Dann bleiben alle Personen still. Der/Die Spielführer/in tippt dann einer Person auf die Schulter. Und diese Person sagt, was sie gerade denkt.





Hier finden Sie alle Hörtexte, die nicht oder nicht vollständig im Buch abgedruckt sind.

Frauen – Männer – Familien

1

A 1

Wie aktuelle Statistiken zeigen, lebt aktuell nur noch jeder zweite Deutsche in einer Familie mit Kindern. 1996 waren es mit 57 Prozent noch deutlich mehr.

Jeder dritte Deutsche lebt in einer Partnerschaft ohne Kinder und jeder fünfte ist alleinstehend, also ohne Partner oder Kinder.

Bei den Familien mit Kindern ist das „klassische Familienmodell“ – das heißt ein verheiratetes Paar mit ein bis drei Kindern – mit 70 Prozent noch immer am häufigsten. Von zehn Paaren mit Kindern ist nur eins unverheiratet.

Deutlich gestiegen ist in den letzten Jahren die Zahl der Alleinerziehenden. In jeder fünften Familie erziehen Mutter oder Vater die Kinder allein.

Auch sogenannte Patchworkfamilien, also Familien in denen Paare mit ihren Kindern aus früheren Beziehungen zusammenleben, gibt es heute häufiger als früher.

Sehr selten ist es heutzutage hingegen, dass mehrere Generationen zusammenleben. In nur einem von 100 Haushalten leben Großeltern, Kinder und Enkelkinder zusammen.

C 1b

- Peter. Es ist noch Arbeit da!
- Was sagst du, Eva? Ich habe gerade bei der Sendung zugehört.
- Dann mach den Fernseher leiser!
- Okay, was gibt es?
- Du sollst auch mal etwas machen. Wir müssen noch in der Küche den Tisch abräumen, die Spülmaschine aus- und einräumen, die Einkäufe in den Schrank stellen und so weiter.
- Aber ich habe den ganzen Tag gearbeitet. Ich will mich jetzt ausruhen!
- Ich war auch arbeiten, genau wie du! Und danach habe ich gebügelt, die Wäsche aufgehängt, staubgesaugt, den Müll weggebracht und die Kinder aus der Kita abgeholt. Du räumst jetzt die Küche auf, nicht ich! Ich muss noch die Wäsche in den Schrank legen.
- Ach Eva, morgen Vormittag habe ich frei. Ich kann das auch morgen machen.
- Nein, du machst das bitte jetzt! Morgen Vormittag hast du keine Zeit. Du musst morgen die Kinder in die Kita bringen und danach noch

den Brief an die Bank schreiben und ein Geburtstagsgeschenk für deine Mutter kaufen.

- Okay, du hast ja recht.

Sprechen aktiv 1

- 1 der Familienalltag
- 2 die Patchworkfamilie
- 3 die Gleichberechtigung
- 4 das Zusammenleben
- 5 das Familienleben
- 6 die Großfamilie
- 7 das Elternhaus
- 8 das Einzelkind
- 9 die Kinderbetreuung
- 10 der Mutterschutz

Sprechen aktiv 4

Sie war alleinerziehend.

Er war auch alleinerziehend.

Sie wohnen jetzt zusammen und sind eine Patchworkfamilie.

Sie kümmern sich gemeinsam um die Kinder.

Am Samstag machen sie den Haushalt:

Er bringt den Müll weg und putzt, sie macht die Wäsche.

Am Sonntag ruhen sie sich aus.

Sie finden, dass Gleichberechtigung wichtig ist.

Die digitale Welt

2

Auftaktseite 1a

- 1 ● Hast du die E-Mail von Frau Tscharner heute Morgen schon gelesen?
 - Von Frau Tscharner? Nein, ich war in einer Besprechung und hatte noch keine Zeit, meine Mails zu checken. Was schreibt sie denn?
 - Sie hat einige Fragen.
 - Du hast doch dein Tablet dabei. Kann ich die Mail lesen? Hier gibt es doch kostenloses WLAN, oder?
 - Ja, klar. Hier, lies.
 - Ah okay, kein Problem. Ich beantworte ihre Fragen, wenn wir wieder im Büro sind.

- 2**
- Ich habe jetzt endlich eine Mobile-TV-App auf mein Smartphone heruntergeladen. Ich schaue jetzt häufiger im Zug die Bundesliga-spiele an.
 - Kostet die App etwas?
 - Nein, die App ist kostenlos, aber man muss sich für ein TV-Paket entscheiden. Und das kostet natürlich etwas.
 - Und was für ein TV-Paket hast du abonniert?
 - Das Basis-Paket. Da gibt es Nachrichten, Sport und TV-Serien.
 - Kann man eigentlich mit dem Smartphone bequem Fußball oder Filme anschauen? Ist das Display nicht viel zu klein?
 - Finde ich nicht. Für unterwegs ist das toll. Hier schau mal.

- 3**
- Hast du ein neues Smartphone?
 - Ja, ich habe es gestern gekauft. Sieht toll aus, oder?
 - Das Display ist ja richtig groß. Das gefällt mir. Ich habe auch gehört, dass dieses Modell eine richtig gute Kamera hat.
 - Stimmt. Das war mir auch wichtig. Ihr wisst ja, ich poste ziemlich viele Fotos auf Facebook.
 - Machen wir doch ein Selfie von uns und laden es gleich in Facebook hoch.
 - Okay. Also lächeln, Augen auf ...

B 3

- Willkommen zur Sendung „Marktplatz“. Unser Thema ist heute Online-Shopping. Neun von zehn Internet-Nutzern kaufen inzwischen regelmäßig online ein, und es sind nicht nur junge Menschen. Auch ältere Menschen über 65 Jahre kaufen heute oft im Internet ein. Wir wollen erfahren, was die Kunden gern im Internet einkaufen, warum sie online shoppen und welche Erfahrungen sie gemacht haben. Unser Reporter Sven Giersberg hat sich umgehört.
- Guten Tag, ich bin Sven Giersberg von Radio 104.3. Haben Sie einen Moment Zeit?
- Ja, worum geht es denn?
- Um das Thema Online-Shopping.
- Ah, okay.
- Kaufen Sie im Internet ein?
- Ja, ich kaufe sehr oft online ein.
- Warum kaufen Sie im Internet ein und nicht in Geschäften?
- Es gibt viele Gründe. Es ist einfach bequemer, nach der Arbeit zu Hause am Computer einzukaufen. Das macht einfach mehr Spaß. Die Geschäfte sind abends und am Wochenende sehr

voll und es gibt nicht genug Parkplätze in der Stadt.

- Was kaufen Sie denn gern im Internet ein?
- Ich bestelle Bücher, DVDs und lade häufig Musik runter. Ich fahre auch regelmäßig mit der Bahn zu meinen Eltern. Dann kaufe ich die Fahrkarte natürlich online. Da muss ich nicht in einer langen Schlange warten.
- Kaufen Sie auch Kleidung oder Schuhe im Netz?
- Also, Schuhe kaufe ich inzwischen ziemlich oft im Netz. Wenn ich aber neue Kleider brauche, dann gehe ich lieber in eine Boutique oder ins Kaufhaus. Ich möchte die Kleider erst ausprobieren.
- Haben Sie schon schlechte Erfahrungen beim Online-Shopping gemacht?
- Nein, noch nie. Meine Bestellungen sind bis jetzt immer sehr schnell gekommen. Und wenn mir die Sachen nicht gefallen haben, habe ich sie einfach zurückgeschickt. Da hat es nie Probleme gegeben.
- Vielen Dank für das Gespräch.
- Bitte, keine Ursache.
- Hallo, guten Tag. Ich bin von Radio 104.3. Wir machen eine kleine Umfrage hier in der Fußgängerzone. Kaufen Sie regelmäßig im Internet ein?
- Ja klar!
- Warum?
- Ich habe nicht so viel Geld. Im Internet kann ich die Preise besser vergleichen. Ich lese z. B. auch immer, was andere Kunden über ein Produkt schreiben. Das kann ich nicht machen, wenn ich in ein Geschäft gehe. Ich habe zum Beispiel bei meinem Tablet 100 Euro gespart, weil ich es online bestellt habe. Und meine Brille habe ich auch online gekauft. Das war ganz einfach. Und sehr billig!
- Verstehe. Kaufen Sie fast nur im Netz ein?
- Fast. Nur Lebensmittel nicht. Das Gemüse und Obst soll ja frisch sein. Deshalb gehe ich in den Supermarkt und Brot und Brötchen hole ich natürlich beim Bäcker.
- Und Sie haben noch nie schlechte Erfahrungen gemacht beim Online-Einkauf?
- Eigentlich nicht. Ich bekomme natürlich viele E-Mails mit Werbung von Online-Geschäften, aber das stört mich nicht.
- Und was machen Sie hier am Samstagvormittag in der Fußgängerzone? Mal wieder im Geschäft einkaufen?
- Nein, ich treffe Freunde in einem Café.

C 2a

- Hallo, Eleni. Wie geht's dir denn?
- Hi, Carlos. Ganz gut. Zurzeit bin ich aber ziemlich beschäftigt. Du weißt ja, ich mache eine Fortbildung in „häuslicher Pflege“. Und nächste Woche gibt es eine Prüfung. Da muss ich noch viel lernen.
- Du machst doch einen Online-Kurs, oder?
- Ja. Ich mache einen E-Learning-Kurs.
- Warum besuchst du eigentlich keinen normalen Kurs?
- E-Learning hat für mich viele Vorteile. Ich kann lernen, wann und wo ich will. So kann ich Beruf, Familie und Fortbildung gut verbinden.
- Das heißt, du lernst alleine zu Hause an deinem Computer?
- Ja. Aber ich kann zum Beispiel auch lernen, wenn ich in einem Café sitze und einen Kaffee trinke oder wenn ich mit der Straßenbahn zur Arbeit fahre. Ich habe alle Texte und Übungen auf meinem Tablet dabei.
- Das hört sich gut an. Aber brauchst du keinen Lehrer, wenn du Probleme hast oder wenn du etwas nicht verstehst?
- Manchmal schon, klar. Aber wenn ich Fragen habe, schreibe ich eine E-Mail und ich bekomme schnell eine Antwort von einem Fernlehrer. Und ich nehme auch an Diskussionen mit anderen Kursteilnehmern in einem Online-Forum teil. Wir helfen uns gegenseitig.
- Es gibt also regelmäßig Chats?
- Ja, aber ich nehme nur selten teil.
- Wie lange dauert der Kurs?
- Das kann man so nicht sagen. Das hängt von den Lernenden ab. Ich kann selbst entscheiden, wann ich lernen möchte und wie schnell ich lernen möchte. Aber es gibt natürlich Vorschläge, wie viel Zeit man für jedes Thema, das man bearbeiten soll, ungefähr braucht. In meinem Kurs bearbeite ich zwölf Themen. Dafür braucht man ungefähr 60 bis 90 Stunden.
- Und bekommst du auch ein Zertifikat, wenn du fertig bist?
- Natürlich. Die Fortbildung ist anerkannt, und wenn ich die Prüfung bestehe, bekomme ich ein Zertifikat.

Sprechen aktiv 1

- 1 E-Mails checken
- 2 Apps herunterladen
- 3 Fotos posten
- 4 an einem E-Learning-Kurs teilnehmen

- 5 Produkte bewerten
- 6 das Passwort bestätigen
- 7 Waren zurücksenden
- 8 Kundenbewertungen lesen
- 9 eine Fortbildung machen
- 10 ein Zertifikat bekommen
- 11 den AGBs zustimmen
- 12 süchtig machen
- 13 das Handy ausschalten
- 14 die Natur lieben

Sprechen aktiv 4

Es ist einfach und bequem, online einzukaufen. Es gibt keine Öffnungszeiten und man kann die Preise vergleichen.

Ich bestelle vor allem Bücher, Schuhe und Kleider online.

Ich finde aber, dass Online-Shopping nicht nur Vorteile hat.

Beim Online-Shopping kann man die Produkte nicht ausprobieren.

Lebensmittel kaufe ich nie online ein.

Der erste Eindruck

3

Auftaktseite 1

- 1
 - Gut, dann kommen wir also zum nächsten Punkt: Wie soll das Werbeplakat aussehen? Hat jemand eine Idee?
 - Tja, ich denke, es sollte etwas Lustiges sein.
 - Sag mal Dennis, kannst du deine Mails nicht später checken? Das ist hier eine Teambesprechung!
 - Ja, Entschuldigung. Wie war die Frage?
 - Es geht um das Plakat!
- 2
 - Oh nein! So ein Pech!
 - Warten Sie, ich helfe Ihnen.
 - Danke, das ist sehr nett.
 - Das ist doch kein Problem!
- 3
 - Also, Herr Jäger, Ihr Lebenslauf und Ihre Berufserfahrungen sind sehr interessant. Ich denke ...
 - Entschuldigen Sie Kollegin, ich habe noch eine Frage. Sagen Sie Herr Jäger, Sie sind zurzeit bei der Firma Tecton unbefristet angestellt. Warum wollen Sie denn jetzt Ihre Stelle wechseln?

- Also, ich, ähm, ich möchte gerne ...
- 4**
- Was Sie da geschrieben haben, muss wirklich noch einmal überarbeitet werden! Das können wir so nicht präsentieren.
 - Warum?
 - Weil Sie keine Zahlen notiert haben. Ich hatte Ihnen gesagt, dass wir aktuelle Zahlen brauchen. Aber Sie haben mir wahrscheinlich nicht richtig zugehört.
 - Aber wir haben Ihnen die Präsentation doch schon ...
 - Um zwölf möchte ich die neue Präsentation haben.

A 3

- Boris Ionow.
- Hallo Boris, hier ist Surab.
- Hallo Surab. Ich wollte dich auch schon anrufen. Wie geht es dir? Hast du deinen Sprachkurs schon beendet?
- Ja, vor drei Wochen. Ich suche jetzt einen Ausbildungsplatz als Industriemechaniker und da habe ich auch die Webseite von der Heriton AG gelesen. Da arbeitest du doch, oder?
- Ja, ich bin der Einkaufsabteilung.
- Heriton bietet auch Ausbildungsplätze zum Industriemechaniker an. Kannst du mir etwas über die Firma erzählen und ein paar Tipps für die Bewerbung geben?
- Natürlich, gerne, aber ich kann dir gleich sagen, dass es bei uns manchmal ziemlich stressig ist. Obwohl das Betriebsklima eigentlich gut ist, gibt es manchmal Probleme, vor allem, wenn wir viel Arbeit haben und nicht pünktlich fertig werden. Im Moment haben wir sehr viel zu tun, aber das ist eigentlich auch ein gutes Zeichen, denn es zeigt, dass die Firma gut läuft.
- Ich glaube, es ist in jeder Firma normal, dass es auch Stress und Probleme gibt. Mich interessiert vor allem, dass ich eine gute Ausbildung bekomme. Weißt du, wie viele Auszubildende ihr pro Jahr habt?
- Ich glaube, in diesem Jahr fangen bei uns acht Auszubildende in der Produktion und sechs in der Verwaltung an.
- Und was glaubst du, was ist wichtig, wenn man sich bei euch bewirbt?
- Natürlich sind die Schulnoten wichtig, aber es ist auch wichtig, dass du ein gutes Bewerbungsschreiben hast, in dem du erklärst, warum du dich für die Ausbildung interessierst. Außerdem solltest du beim Bewerbungsgespräch einen guten Eindruck machen.

- Was ist besser, eine Online-Bewerbung oder eine schriftliche Bewerbung?
- Bei uns akzeptiert man nur noch Online-Bewerbungen. Wenn du willst, können wir uns mal treffen. Dann kann ich dir mehr über die Firma erzählen. Aber du solltest dich nicht nur bei der Heriton AG bewerben, sondern auch bei anderen Firmen. Dann hast du mehr Chancen. Wir haben jedes Jahr mehr Bewerber als freie Ausbildungsstellen.
- Danke für den Tipp und ein Treffen finde ich eine gute Idee. Wann hast du Zeit?
- Wenn du willst, können wir uns übermorgen treffen.

C 1c

- Guten Tag, meine Damen und Herren, in unserer Reihe „Richtig bewerben“ hören Sie heute ein Interview mit Frau Ott, die seit vier Wochen einen festen Arbeitsvertrag mit der Grundstein GmbH hat. Frau Ott, können Sie uns kurz erzählen, wie die Bewerbung abgelaufen ist?
- Aber natürlich, gerne. Mein Mann hat in Rostock eine gute Arbeit als Abteilungsleiter in einem großen Möbelgeschäft gefunden und wir sind zusammen von Bochum dorthin gezogen. Deshalb musste ich auch eine neue Stelle in meinem Beruf als Bauingenieurin suchen. Das war aber nicht so einfach. Ich habe mich bei mehreren Firmen beworben, aber viele Absagen bekommen. Außerdem haben viele Firmen eine Online-Bewerbung erwartet und das war für mich am Anfang ein bisschen schwierig, weil ich darin keine Erfahrungen hatte.
- Wie viele Bewerbungen haben Sie geschrieben?
- Ungefähr zwanzig. Aber nach drei Monaten hat es dann doch geklappt. Im Internet habe ich eine geeignete Stellenanzeige gefunden und sie genauer gelesen. Danach habe ich einen Bewerbungsbrief geschrieben und ich habe meinen Lebenslauf noch einmal aktualisiert und verbessert. Ich musste alle meine Zeugnisse scannen, denn die Firma wollte eine Online-Bewerbung. Schließlich habe ich alle Unterlagen abgeschickt.
- Wie lange hat es dann bis zur Einladung zum Bewerbungsgespräch gedauert?
- Ungefähr drei Wochen. Ich hatte dann noch zehn Tage Zeit für die Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch. Ich habe mich über die Firma informiert und mit meinem Mann das Bewerbungsgespräch geübt. Trotzdem war ich vor dem Bewerbungsgespräch ziemlich nervös.
- Und das Bewerbungsgespräch war dann erfolgreich.

- Ja, es ist gut gelaufen. Eine Woche nach dem Gespräch habe ich eine Zusage bekommen und den Arbeitsvertrag unterschrieben.
- Perfekt, das ist also alles gut gelaufen. Ich möchte gerne noch einmal genauer über das Bewerbungsschreiben sprechen. ...

C 3

- Schatz, bist du sicher, dass die Krawatte zu dem Anzug passt?
- Aber natürlich. Du weißt doch, dass ich immer die richtigen Krawatten kaufe, damit du gut aussiehst!
- Bin ich nervös! Was meinst du, war ich wirklich gut, als wir gestern das Bewerbungsgespräch geübt haben?
- Aber ja! Du weißt über die Firma gut Bescheid. Das zeigt, dass du gut vorbereitet bist. Und du wirkst sehr sicher, wenn du die Frage beantwortest, was du besonders gut kannst. Du hast deine Stärken gut analysiert.
- Hach, wo ist denn jetzt der Einladungsbrief? Ich will ihn am Empfang zeigen! Er war doch gerade noch hier auf dem Tisch!
- Entschuldige, ich habe ihn schon in deine Tasche getan, damit du ihn nicht vergisst.
- Dann ist ja gut! Hast du das Taxi schon bestellt? Ich will nicht zu spät kommen.
- Ja, es kommt gleich. Rufst du mich an, wenn das Gespräch zu Ende ist?
- Ja, natürlich. Also dann, Tschüss!
- Tschüss, viel Glück!

Sprechen aktiv 3

Er hat im Internet eine passende Stelle gefunden. Dann hat er einen Bewerbungsbrief geschrieben. Er hat seinen Lebenslauf aktualisiert und seine Zeugnisse eingescannt.

Die Firma hat ihn zum Bewerbungsgespräch eingeladen.

Er hat sich gut auf das Gespräch vorbereitet. Er hat sich über die Firma informiert und seine Stärken analysiert.

Trotzdem war er vor dem Gespräch etwas nervös.

Sprechen aktiv 4

- Das ist super. Genau richtig. So siehst du viel besser aus als mit dem schwarzen Kostüm und mit den hohen Schuhen. Das war zu elegant. Jetzt zeigst du, wie du bist.
- Ist das wirklich angemessen für ein Bewerbungsgespräch?
- Ja, klar. Das macht einen gepflegten Eindruck,

ist aber nicht langweilig. Das passt perfekt!

- Danke, Friederike. Du bist wirklich die beste Tante der Welt! Hast du sonst noch einen Tipp?
- Na ja. Du darfst natürlich nicht unhöflich sein.
- Ich bin nie unhöflich!
- Sei einfach zu allen Leuten, die du in der Firma triffst, besonders freundlich. Außerdem ist es wichtig, nicht ohne Pause zu reden, sondern gut zuzuhören. Zeig den Leuten, dass du interessiert und engagiert bist! Und du solltest alles tun, um nicht zu spät zu kommen.
- Ich bin natürlich pünktlich. Das ist ja wohl klar!

Station 1

Arbeit und Beruf 2a

- Liebe Hörer und Hörerinnen, in unserer Reihe „Berufe aktuell“ sprechen wir heute mit Florian Pfeifer, der seit zwei Jahren bei der Firma Jedox Software einen IT-Beruf lernt. Florian, warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden?
- Ich wollte meine Erfahrungen mit IT-Anwendungen nutzen, aber auch eine kaufmännische Ausbildung machen. In meiner Ausbildung lerne ich nun viel über technische und kaufmännische Themen und auch über den Kontakt mit Kunden. Das ist genau das Richtige für mich!
- Wie ist die genaue Bezeichnung für deinen Beruf?

Arbeit und Beruf 2b

- Ich lerne den Beruf IT-System-Kaufmann.
- Und hast du in der Firma schon eigene Aufgaben?
- Ja, ich arbeite mittlerweile schon ziemlich selbstständig. Vor einigen Monaten habe ich die erste wichtige Prüfung, die Zwischenprüfung, gemacht und jetzt bekomme ich auch Aufgaben mit mehr Verantwortung.
- Zum Beispiel?
- Momentan bin ich Leiter eines Projekts. Wir veranstalten Schulungen für unsere Kunden. Dafür muss ich geeignete Schulungsorte finden, Hotels buchen und das Programm der Veranstaltungen planen.
- Das klingt interessant!
- Ja und das selbstständige Organisieren macht mir viel Spaß!
- Welchen Schulabschluss braucht man für die Ausbildung?
- Eigentlich ist die Mittlere Reife genug, aber viele Firmen nehmen lieber Auszubildende mit Abitur.

Auch ich habe Abitur gemacht, aber ich hatte keine Lust zu studieren.

- Welche Kompetenzen sind in dem Beruf wichtig?
- Da man sehr viel Kontakt zu den Kunden hat, sollte man gut kommunizieren können. Außerdem sind ein großes Interesse an Technik und sehr gute PC-Kenntnisse wichtig.
- In einem Jahr ist deine Abschlussprüfung. Was willst du nach der Ausbildung machen?
- Ich hoffe, dass Jedox mich übernimmt, ich also hier in der Firma bleiben kann. Jedox ist sehr erfolgreich und ich denke, dass die Firma auch gute Karriereöglichkeiten bietet.
- Na, dann viel Glück und vielen Dank für das Gespräch.
- Gerne.

Diversität und Interkult. 2b

- Frau Abba, ich möchte Ihnen gerne die neuen Pläne zeigen.
 - Ja, danke, gerne, Herr Yilmaz. Herr Brenken, lassen Sie doch bitte die Spielerei mit dem Handy.
 - Entschuldigung, natürlich.
 - Gut, Herr Yilmaz, bitte zeigen Sie die Pläne und erklären Sie, was der Stand des Projekts ist.
- Hallo, Anna, hallo Daniel, ich habe uns schon mal einen Kaffee geholt. Kommt ihr dann bitte gleich mit, wir können gleich anfangen. Daniel, hast du die Dokumente vorbereitet?
 - Ja, Alia, nur die Informationen für die Baustelle in der Alexanderstraße fehlen noch.
 - Ist gut. Ich weiß, dass es da noch Probleme gibt. Aber bitte bleib dran, die Infos brauchen wir so schnell wie möglich.
 - Ja, natürlich. Ich kümmer mich darum.
- So, Frau Soyadi, was für ein Problem gibt es?
 - Herr Steinhagen, ich habe ein Problem mit dem Lager 3. Hier in meiner Liste steht, dass in Lager 3 zehn Paletten mit gilmax 08 sein müssen. Aber der Fahrer hat gerade angerufen, dass er sie nicht finden kann.
 - gilmax 8, die könnten auch in Lager 4 stehen. Das ist eine gute Aufgabe für unseren Praktikanten. Herr Wesseling, schauen Sie doch bitte einmal in Lager 4 nach. Sie können Ihre Jackettjacke ausziehen, es wäre schade, wenn sie schmutzig würde.
 - Ja, gerne, Herr Steinhagen.

Diversität und Interkult. 4

- Frau Weser, wie denken Sie über die Gleichberechtigung von Mann und Frau?
- Gleichberechtigung auf dem Papier, also als Gesetz nützt alleine noch nichts. Gleichberechtigung muss auch in die Köpfe kommen. Ich wollte zum Beispiel so gerne studieren, aber das durfte ich nicht. Natürlich durften Frauen zu meiner Zeit schon studieren, aber ich hatte einen Bruder und meine Eltern hatten nicht so viel Geld. Deshalb konnte nur einer von uns beiden studieren. Und das war dann mein Bruder. Meine Eltern sagten, dass es für einen Jungen wichtiger wäre. Ich fühlte mich damals ganz schlecht. Meine Eltern fanden meinen Bruder wichtiger als mich. Ich war „nur“ ein Mädchen. So haben damals viele Leute gedacht. Das war gar nichts Besonderes in meiner Familie. Da hat das Gesetz überhaupt nicht geholfen. Ich habe einen Beruf gelernt und gearbeitet und später von meinem eigenen Geld studiert und ich bin auch sehr erfolgreich geworden. Aber das hat mich viel Kraft gekostet. Mein Bruder hatte es, nur weil er ein Junge war, so leicht! Das war sehr ungerecht. Heute ist es schon viel besser, aber auch heute hilft das Gesetz alleine nicht. Es muss auch im Alltag Gleichberechtigung geben.
- Frau Kara, was meinen Sie?
- Ich bin froh, dass ich im heutigen Deutschland lebe. Für mich ist es ganz selbstverständlich, dass ich die gleichen Rechte vor dem Gesetz habe. Ich kann mir gar nicht vorstellen, in einem Land zu leben, wo ich ein Mensch 2. Klasse wäre. Ich möchte auch nachts alleine auf der Straße sein können, ohne dass irgendwelche Männer mich anfassen und sexuell belästigen. Mein Körper gehört mir und ich entscheide über mich selbst. Das darf kein anderer machen. So ist das Gesetz in Deutschland und das finde ich gut. Die Leute haben vor hundert Jahren gedacht, dass Frauen nicht geeignet sind, erfolgreich zu arbeiten und an einer Universität zu studieren. Seitdem ist glücklicherweise viel passiert. Viele Frauen haben sich für die Gleichberechtigung eingesetzt. Wenn man die Arbeitswelt und die Universitäten heute sieht, wo viele Frauen sehr erfolgreich sind, dann sieht man sofort, dass die Leute früher falsch gedacht haben.

Diversität und Interkult. 6a

- Hallo Herr Olafson. Wollen Sie verreisen?
- Verreisen? Ach nein, Frau Tusk. In dem Koffer ist meine Wäsche. Ich fahre mit ihr zu einer

Freundin, um sie dort zu waschen. Hier sind ja beide Waschmaschinen im Waschraum schon seit fast zwei Wochen kaputt!

- Ja, das ist sehr ärgerlich. Frau Matthies hat dem Hausmeister schon vor zehn Tagen Bescheid gesagt! Wo sollen wir waschen? Die Wohnungen sind einfach zu klein für eine eigene Waschmaschine.
- Vielleicht hat der Hausmeister das vergessen. Ich wollte die Vermieterin anrufen, aber sie ist nie zu Hause.
- Ich habe ihre E-Mail-Adresse. Ich schreibe gleich eine Mail an sie. Vielleicht reagiert sie dann ja schnell. Erinnern Sie sich? Im letzten Jahr, als wir die Haustür nicht abschließen konnten, war es ähnlich. Erst, nachdem wir der Vermieterin eine E-Mail geschickt hatten, wurde die Haustür repariert.
- Ja, richtig, es ist wirklich sehr nett, dass Sie diese E-Mail schreiben. Vielen Dank.
- Das mache ich doch nicht nur für mich, sondern für alle Hausbewohner!

Damals, gestern, heute

4

Auftaktseite 1 b

- Grüß dich, Manu!
- Hallo, Alina, Das ist ja eine Überraschung, dich habe ich ja ewig nicht gesehen!
- Stimmt, das ist schon ziemlich lange her – vier Jahre, oder?
- Mindestens! Komm, setz dich. Hast du Zeit für einen Kaffee?
- Ja, gerne.
- Wie geht es dir?
- Gut. Aber im Moment bin ich ein bisschen kaputt. Ich war einkaufen und die Geschäfte sind heute sehr voll.
- Guten Tag. Was darf es sein?
- Hallo. Ich hätte gern eine Tasse Kaffee und ein Mineralwasser.
- Vier Tüten! Das sieht aber auch nach einer langen Shopping-Tour aus!
- Mein Sohn Jakob wird morgen zwei Jahre alt und ich hatte noch kein Geburtstagsgeschenk für ihn!
- Ach, Habib und du, ihr habt also geheiratet?
- Ja, vor drei Jahren. Und seit zwei Jahren sind wir zu Dritt. Jakob hat unser Leben total verändert! ... Und du? Was machst Du jetzt eigentlich?
- Bei mir hat sich beruflich einiges verändert. Vor drei Jahren bin ich arbeitslos geworden. Und da

ich in meinem Beruf keine Stelle finden konnte, habe ich eine Umschulung zum U-Bahn-Fahrer gemacht. Und ich hatte Glück. Gleich nach der Umschulung habe ich eine Stelle bekommen.

- Und, gefällt dir der Job?
- Ja, sehr gut. Nur die Schichtarbeit ist ziemlich anstrengend.
- Das glaube ich. Und bist du noch Single?
- Ja. Die richtige Frau habe ich noch nicht kennengelernt. Aber das ist in Ordnung. ... Was machst du denn jetzt beruflich?
- Du weißt ja noch, dass ich eine Ausbildung zur Altenpflegerin gemacht habe. Ich arbeite in einem Altenheim in Offenbach in Teilzeit. Habib und ich wollen uns beide um Jakob kümmern. Das klappt sehr gut. Wohnst du noch in Mainz?
- Nein, ich bin vor etwa zwei Jahren nach Frankfurt umgezogen. Dort habe ich eine schöne 2-Zimmer-Wohnung gefunden. Und die Miete ist nicht so hoch. Und ihr?
- Wir wohnen jetzt auch in Frankfurt. Es war nicht leicht, eine bezahlbare Drei-Zimmer-Wohnung zu finden. Aber wir hatten Glück. Wir haben nette Nachbarn und fühlen uns sehr wohl. Fährst du immer noch so viel Fahrrad?
- Nein, nicht mehr ganz so viel. Aber in meinem letzten Urlaub bin ich mit einem Freund mit dem Zug nach Berlin gefahren und von dort sind wir mit dem Rad bis nach Kopenhagen gefahren. Es war toll. Und du? Tanzt du noch?
- Nein, nicht mehr. Aber ich habe angefangen, Klavier zu spielen.

C 1

- Guten Abend meine Damen und Herren. Heute wollen wir unsere Reihe „Wie war das eigentlich?“ fortsetzen. Auch heute haben wir wieder einen Zeitzeugen im Studio, Herrn Josef Obermeier. Herr Obermeier, herzlich willkommen. Schön, dass Sie hier sind.
- Guten Abend. Vielen Dank für die Einladung.
- Herr Obermeier, Sie wurden 1938 in München geboren und sind jetzt 77 Jahre alt.
- Richtig. Ich kam ein Jahr vor dem Zweiten Weltkrieg in München zur Welt.
- Können Sie sich noch an den Krieg erinnern?
- Natürlich. Manches vergesse ich sicher nie. Es war eine schlimme Zeit. Meine Schwester und ich hatten oft Angst. Wir mussten häufig hungrig ins Bett gehen und im Winter haben wir oft gefroren. Am Ende des Krieges mussten wir München verlassen, denn das Haus in dem wir wohnten, war zerstört. Wir sind dann in eine kleine 3-Zimmer-Wohnung in Hechendorf,

einem Dorf in der Nähe von München, gezogen.

- Wie sah Ihr Alltag als Kind aus?
- Die ersten Jahre nach dem Krieg waren hart. Das kann sich heute keiner mehr vorstellen, wie das damals war. Es war viel kaputt. Aber ich habe trotzdem schöne Erinnerungen: Als Kind war ich fast immer draußen. Wenn das Wetter schön war, dann sind wir mit dem Fahrrad zum Pilsensee zum Schwimmen gefahren. Und am Sonntagnachmittag gab es fast immer Kaffee und Kuchen mit der ganzen Familie. Meine Mutter konnte sehr gut backen. Und wenn Oktoberfest war, sind wir alle mit dem Zug nach München gefahren.
- Sie haben nach der Schule eine Lehre gemacht?
- Ja, als ich Abitur machte, wollte ich studieren, aber das ging aus finanziellen Gründen nicht. Also habe ich 1957 eine kaufmännische Lehre bei der Firma Schöninger in München begonnen.
- Wie waren damals die Arbeitszeiten?
- Na ja, Sie wissen ja, die 40 Stunden Woche gibt es erst seit den 1960er Jahren. Ich musste anfangs – auch als Lehrling – von Montag bis Samstag fast 50 Stunden pro Woche arbeiten.
- Ach ja, richtig. Die Gewerkschaften haben damals gefordert: „Samstags gehört Vati mir!“
- Ja, genau!
- Aber Sie hatten zum Glück trotzdem noch ein bisschen Freizeit.
- Ja, natürlich! Ich bin jeden Samstagabend zum Tanz gegangen.
- Und dabei haben Sie auch Ihre Frau Ilse kennengelernt?
- Richtig.
- Und wann haben Sie geheiratet?
- 1962. Als ich Ilse 1959 kennenlernte, wohnten wir beide noch bei unseren Eltern. Aber wir konnten zunächst keine Wohnung finden. Deshalb haben wir nicht gleich geheiratet. Die Mieten in München waren damals schon sehr hoch und wegen der vielen Flüchtlinge gab es kaum Wohnungen. Aber schließlich haben wir eine Wohnung in München Pasing gefunden und geheiratet.
- Und Sie sind bei der Firma Schöninger geblieben?
- Ja, bis zur Rente! Ich hatte gute Chefs und nette Kollegen. Und dann habe ich auch immer mehr verdient.
- Es ging Ihnen also ganz gut?
- Ja, es ging uns immer besser. Mitte der 60er Jahre haben wir unseren ersten Fernseher gekauft und 1969 unser erstes Auto. Es war ein VW Käfer. Als wir ihn hatten, sind wir im Sommer mit unseren beiden Kindern zum ersten

Mal nach Italien gefahren. Das war herrlich.

- Und hat Ihre Frau auch gearbeitet?
- Am Anfang, als die Kinder klein waren, war sie Hausfrau. Sie hat den Haushalt gemacht und unsere Kinder erzogen. Als unser jüngstes Kind acht war, hat sie dann als Sekretärin in München angefangen.
- Und was machen Sie jetzt?
- Ich genieße meinen Lebensabend! Ich habe ja inzwischen Enkelkinder. Wenn die Sonne morgen scheint, gehe ich mit ihnen spazieren.
- Und wenn Sie so zurückschauen? Hatten Sie ein glückliches Leben?
- Wenn ich zurückschauen, bin ich sehr zufrieden! Ich hatte sehr viel Glück im Leben.

Sprechen aktiv 1

- 1 Es gab schon damals sehr viele Verkehrsunfälle. Am Potsdamer Platz stellte man deshalb 1924 eine Ampel auf, um den Verkehr zu regeln.
- 2 Im letzten Jahr sind mehr als 100 Millionen Passagiere mit Lufthansa geflogen. Der Flugverkehr wächst jedes Jahr.
- 3 Er spielt Gitarre in einer erfolgreichen Musikband. Er hat schon drei Alben veröffentlicht.
- 4 Ilse Eltern hatten einen Bauernhof. Wenn die Früchte und das Getreide reif waren, half Ilse bei der Ernte.

Sprechen aktiv 4

Als ich ein Kind war, lebte ich in einem Dorf.

Ich wohnte mit meinen Eltern in einer kleinen Wohnung.

Ich ging jeden Tag zu Fuß zur Schule.

Am Nachmittag machte ich Hausaufgaben.

Am Sonntagnachmittag gab es oft Kuchen.

Wenn das Wetter schön war, bin ich schwimmen gegangen.

Ich hatte eine schöne Kindheit.

Sprechen aktiv 5

- Die Firma ist ziemlich cool.
- Wirklich? Erzähl mal. Wie heißt die Firma überhaupt?
- Also, die Firma heißt Knorr-Bremse. Das ist ein altes Familienunternehmen. Die Firma gibt es schon seit über 100 Jahren. Sie wurde 1905 von Georg Knorr in Berlin gegründet.
- Und was haben die damals genau gemacht?
- Das Unternehmen entwickelte damals eine besondere Bremse. Knorr-Bremse war in den 1920er Jahren der größte Hersteller von

- Bremsen für Züge in Europa.
- Wow!
- Im Jahr 1939 hatten etwa 90 Prozent aller deutschen Lkw von 7 bis 16 Tonnen eine solche Bremse. Cool, wie?
- Schon ...
- Nach dem Zweiten Weltkrieg ging die Firma nach München. Dort entwickelte sie sich zu einem der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Bremstechnologie.
- Meinst du, das ist das Richtige für dich? Interessierst du dich denn für Bremsen? Du warst doch nie ein Fan von Technik, oder?
- Ach, Tantchen!

Aus der Arbeitswelt

5

Auftaktseite 2

- Guten Tag, liebe Hörerinnen und Hörer. Wir von Radio Unterrode stehen heute vor dem Werkstor der Matzon GmbH, wo man im Moment nur ein Thema kennt: die mögliche Schließung des Werks hier in Unterrode. Dazu haben wir einige Mitarbeiter befragt. Paolo Marin, 29 Jahre alt und seit sieben Jahren bei Matzon, sagt zum Beispiel:
- Ich habe hier zuerst meine Ausbildung als Industriekaufmann gemacht und arbeite jetzt in der Personalabteilung. Ich bin für Gehaltsabrechnungen zuständig. In unserer Abteilung sprechen wir jeden Tag über die mögliche Schließung. Niemand will arbeitslos werden.
- Ina Winter, 27 Jahre alt, meint:
- Ganz klar, im Moment ist die Betriebsschließung *das* große Thema. Aber ich habe eigentlich nicht so große Angst. Ich bin sicher, dass ich eine neue Arbeit finden kann, wenn das Werk schließt. Ich bin noch jung. Ich arbeite in der Produktion, und bin für die Endkontrolle unserer Produkte verantwortlich. So eine Arbeit kann ich schnell wieder bekommen.
- Besonders kritisch sieht Mayara Rodriguez, 47 Jahre alt, die Situation:
- Ich arbeite seit fünf Jahren als Assistentin der Geschäftsführung von Matzon. Zu meinen Aufgaben gehören die Terminplanung, die Vorbereitung von Konferenzen und so weiter. Eigentlich ein toller Job, aber leider habe ich im Moment nicht so richtig Spaß an der Arbeit und das geht vielen Kollegen genauso. Wir diskutieren sehr viel über den Plan, das Werk hier in Unterrode zu schließen. Wir alle haben Sorge, dass wir unseren Arbeitsplatz verlieren. Gerade für Leute

wie mich, die nicht mehr ganz jung sind, ist das eine schwierige Situation.

B 3

- Hallo Alfonso, na wie war es denn heute in der Firma?
- Hallo, Nina. Ach, du weißt ja, die Situation ist schwierig. Wir haben den ganzen Tag über die Schließung gesprochen. Ich habe wenig Hoffnung.
- Das klingt aber nicht gut. Ich habe heute zwei interessante Stellenanzeigen für dich im Internet gefunden. Ich habe sie ausgedruckt.
- Das ist lieb von dir. Zeig mal her ... Hm, die Stellen sind beide interessant. Aber die Brüninghaus GmbH sucht einen Mitarbeiter, der ein Studium hat. Da kann ich mich nicht bewerben.
- Ja, schade. Dabei hast du so viel Berufserfahrung ...
- ... aber leider nur eine Ausbildung als Kaufmännischer Angestellter. Na ja, die andere Anzeige finde ich ganz passend. Englischkenntnisse habe ich und Teamarbeit mache ich auch jetzt. Aber die Firma ist in Essen, das ist ganz schön weit weg. Wir müssten umziehen, wenn ich die Stelle bekomme.
- Wenn wir hier bleiben und du arbeitslos wirst, ist das aber noch schlechter für uns. Außerdem ist Essen eine große Stadt. Vielleicht habe ich dort auch ein Chance, eine Arbeit in meinem Beruf zu finden. Unterrode ist einfach zu klein, hier finde ich nie eine Stelle als Musiklehrerin!
- Da hast du auch wieder Recht. Dann bewerbe ich mich also bei der Firma.

Sprechen aktiv 3

Das Unternehmen, in dem ich arbeite, hat 1.500 Beschäftigte.

900 Mitarbeiter arbeiten in der Produktion und 600 in der Verwaltung.

Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Stuttgart. Wir produzieren Motoren für Autos.

Ich arbeite seit meiner Ausbildung im Verkauf.

Bei uns ist das Betriebsklima sehr angenehm.

Wünsche

6

Auftaktseite 2a

- Liebe Hörerinnen und Hörer, haben Sie schon einmal überlegt, was ist Ihnen im Leben wichtig oder unwichtig ist? Ist es Ihnen zum Beispiel wichtig, viel Geld auf Ihrem Bankkonto zu ha-

ben? Ist es Ihnen wichtig, dass Ihre Fußballmannschaft am Samstag gewinnt? Ist es Ihnen wichtig, was andere Menschen über Sie denken? Wir haben nachgefragt. Hören Sie also, was Menschen uns auf der Straße ganz spontan auf die Frage, was ihnen im Leben wichtig ist, geantwortet haben.

- Mein Name ist Nadra. Ich bin 14 Jahre alt. Das Wichtigste für mich in meinem Leben ist meine Familie, die ich über alles liebe. Meine Freunde sind auch sehr wichtig. Und eine gute Schulausbildung ist mir natürlich auch wichtig, auch wenn ich nicht die beste Schülerin bin. Ich möchte unbedingt einen guten Realschulabschluss machen, damit ich später den Beruf lernen kann, den ich möchte!
- Ich heiße Carlos Andrade. Ich bin 18 und mache diesen Sommer Abitur. Im Leben ist mir wichtig, dass ich Freunde habe, auf die ich zählen kann. Wenn es mir schlecht geht, sind meine Freunde für mich da. Und ich will auch Spaß haben und das Leben genießen.
- Ich bin Karina Lau. Ich bin 22 Jahre alt und Studentin. Meiner Meinung nach ändern sich die Dinge, die einem am wichtigsten sind, ständig. Für mich gibt es aber drei Dinge, die sehr wichtig sind und mir sicher auch immer wichtig bleiben: Das ist „persönliche Freiheit“, also, dass ich selbst entscheiden kann, wie ich lebe, was ich tue und woran ich glaube. Dann „neue Dinge lernen“ und natürlich die Liebe.
- Mein Name ist Ferdinand Suter. Ich bin 28 Jahre alt und Maschinenbauer. Zurzeit ist mir Erfolg im Beruf sehr wichtig. Ich will viel Geld verdienen, um eine Eigentumswohnung kaufen zu können. In ein paar Jahren habe ich aber vielleicht andere Wünsche, wer weiß.

B 1 a

- Alina und Lukas, ihr habt ja beide bald Geburtstag. Was wünscht ihr euch denn?
- Also, ich wünsche mir einen Fußball und ich hätte auch gern neue Fußballschuhe.
- Und ich wünsche mir ein Smartphone zum Geburtstag.
- Ein Smartphone? Smartphones sind aber ziemlich teuer.
- Ich weiß, aber alle meine Freunde haben ein Smartphone.
- Dann brauchst du einen Vertrag mit Internet. Das können wir uns nicht leisten.
- Es gibt aber auch günstige Tarife für Jugendliche.
- Du hast doch etwas Geld gespart, oder? Du könntest dir das Smartphone selbst kaufen und

wir könnten die Gebühren für das Smartphone im ersten Jahr bezahlen. Was meinst du?

- Das wäre toll. Vielen Dank.

C 2

- Verbraucherschutzzentrale Hannover, hier spricht Jasmin Baumann.
 - Guten Tag. Mein Name ist Karsten Decker. Ich rufe an, weil ich eine Frage habe.
 - Ja, bitte.
 - Vor zwei Tagen habe ich in der Buchhandlung Sturz ein Sprachlernprogramm für Englisch mit einer CD-ROM gekauft. Aber dann hat mir ein Freund gesagt, dass er das Sprachlernprogramm auch hat und es mir leihen kann. Deshalb wollte ich es zurückgeben.
 - Ich nehme an, die Buchhandlung hat die CD-ROM nicht zurückgenommen.
 - Richtig. Der Buchhändler hat mir gesagt, dass sie keine CD-ROMs zurücknehmen. Mich wundert das, denn vor einiger Zeit habe ich dort ein Buch zurückgegeben und einen Gutschein bekommen. Mich interessiert, wie die Regeln für den Umtausch sind.
 - Allgemein ist es so, dass es im Geschäft kein generelles Umtauschrecht gibt. Es gilt die Regel, gekauft ist gekauft. Wenn die Buchhandlung in der Vergangenheit Bücher zurückgenommen hat, dann hat sie sich kulant gezeigt.
 - Kulant? Was meinen Sie damit?
 - Das heißt, die Buchhandlung muss die Bücher nicht zurücknehmen, aber sie hat es gemacht, weil sie kundenfreundlich sein möchte. Allerdings nehmen die meisten Geschäfte Software - also zum Beispiel Computerspiele oder CD-ROMS - nicht zurück, denn man kann sie schnell auf den eigenen Computer kopieren.
 - Ah ja. Vielen Dank für die Informationen. Auf Wiederhören.
- Verbraucherzentrale Wiesbaden. Florian Niemeyer am Apparat.
 - Guten Tag, ich heiße Marco Baldini. Ich rufe an, weil ich ein großes Problem habe.
 - Dann erzählen Sie doch mal.
 - Vor vier Tagen hat ein Mann bei mir zu Hause geklingelt und mir einen Vertrag für einen neuen Telefonanschluss angeboten. Ich habe dann den Vertrag unterschrieben, weil ich dachte, dass ich so Geld sparen kann. Gestern habe ich aber den Vertrag noch einmal

genau gelesen und gesehen, dass der neue Telefonanschluss nicht billiger ist als der, den ich jetzt habe.

- Sie möchten also den Telefonanbieter nicht wechseln?
- Ja. Ich möchte bei meinem jetzigen Telefonanbieter bleiben. Was soll ich machen? Ich habe auch unterschrieben, dass ich meinen alten Telefonvertrag kündige.
- Der Mann war bei Ihnen zu Hause in Ihrer Wohnung und Sie haben den Vertrag auch dort unterschrieben?
- Ja, richtig. Zum Glück habe ich noch nichts bezahlt.
- Also, wenn Sie den Vertrag zu Hause unterschrieben haben, ist das ein sogenanntes Haustürgeschäft. Sie können diesen Vertrag innerhalb von 14 Tagen widerrufen und Sie können Ihren alten Telefonanschluss behalten.
- Aber ich weiß nicht, wie das geht. Können Sie mir helfen?
- Ich schlage vor, dass Sie bei uns persönlich vorbeikommen. Wir haben von Montag bis Freitag immer von 10.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.
- Dann komme ich gleich morgen. Vielen Dank und auf Wiederhören.
- Auf Wiederhören.

C 3 a

- Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
- Guten Tag. Dieses Buch hat mir ein Freund zum Geburtstag geschenkt. Aber ich habe es schon. Ich würde es deshalb gern umtauschen.
- Haben Sie den Kassenzettel?
- Ja, mein Freund hat ihn mir gegeben. Bitte sehr.
- Danke. Sie können sich ein Buch zum gleichen Preis oder ein Buch, das teurer ist, aussuchen. Dann müssten Sie allerdings die Differenz bezahlen.
- Das ist kein Problem. Vielen Dank.

Sprechen aktiv 3

- Hast du flexible Arbeitszeiten?
 - Nein, ich muss immer von 8 bis 16:30 Uhr arbeiten.
- Was bedeutet „vegetarische“ Ernährung?
 - Das heißt, dass man keinen Fisch und kein Fleisch isst.
- Ist es dir wichtig, gut zu verdienen?
 - Ja, denn ich glaube, man hat weniger Sorgen, wenn man finanzielle Sicherheit hat.

- Haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag?
 - Leider nicht, ich bin nur bis zum 31.12. angestellt.
- Welche materiellen Wünsche haben die Deutschen?
 - Viele hätten gern ein Haus oder eine eigene Wohnung.
- Wo kann man sich über das Thema „Mobilfunkvertrag“ informieren?
 - Die Verbraucherschutzzentrale bietet Beratung zu wichtigen Verbrauchertemen an.

Sprechen aktiv 4

Ich bin Krankenpfleger im Krankenhaus.

Ich muss oft am Wochenende arbeiten.

Ich würde am Wochenende gerne mehr Zeit mit meiner Freundin verbringen.

Wenn ich dieses Wochenende nicht arbeiten müsste, könnten wir essen gehen.

Wenn ich eine andere Stelle finden würde, würde ich sofort kündigen.

Station 2

Arbeit und Beruf 2 a

- Herr Bertram, Sie beraten bei der Bundesagentur in Nürnberg Abiturienten, die studieren wollen. Können Sie uns sagen, welches Fach Sie selbst studiert haben?
- Ich bin Psychologe und habe an der Universität Tübingen studiert.
- Wie lange haben Sie das Fach studiert?
- Ich habe bis zum Diplom zehn Semester, also fünf Jahre gebraucht.
- Können Sie uns vielleicht erklären, was ein Diplom ist?
- Ein Diplom ist ein Hochschulabschluss, den man bekommt, wenn man an einer Hochschule erfolgreich eine Diplomprüfung gemacht hat. Andere Hochschulabschlüsse sind der Bachelor oder der Master oder die Promotion. Außerdem gibt es noch das Staatsexamen.
- Staatsexamen? Können Sie dieses Wort genauer erklären?
- Das ist eine Prüfung des Staates, die man an einer Hochschule macht. Staatsexamen brauchen zum Beispiel Lehrer, aber auch Ärzte und Juristen machen das Staatsexamen.
- Welche Voraussetzungen braucht man in Deutschland, um studieren zu können?
- Wenn man an einer Universität studieren will,

braucht man die Allgemeine Hochschulreife, also das Abitur, das man an den Gymnasien bekommt. Für ein Studium an Fachhochschulen genügt auch das Fachabitur.

- Und wo bekommt man das Fachabitur?
- Diesen Abschluss bekommt man Fachoberschulen.
- Was ist der Unterschied zwischen Gymnasien und Fachoberschulen?
- Auf einer Fachoberschule gibt es eine berufliche Orientierung, z. B. Wirtschaft oder Technik. Auf dem Gymnasium gibt es diesen Berufsbezug nicht. Dort bekommen die Schüler und Schülerinnen eine allgemeinere, breitere Bildung.
- Können Sie uns auch den Unterschied zwischen Universitäten und Fachhochschulen erklären?
- Wie an der Universität gibt es an Fachhochschulen wissenschaftliche Forschung, aber sie ist, wie das Studium auch, mehr an der Praxis orientiert. Das Studium an einer Fachhochschule dauert meistens nicht so lange wie an einer Universität und man lernt etwas weniger Theorie. Es gibt zum Beispiel Fachhochschulen für Soziales, Verwaltung, Wirtschaft oder für Technik. Viele Fächer kann man an Universitäten oder Fachhochschulen studieren, z. B. Ingenieurwissenschaften. Es gibt Ingenieure, die haben ein Diplom von einer Universität und Ingenieure, die ein Diplom von einer Fachhochschule haben. Wenn man aber Arzt oder Jurist werden will, muss man an einer Universität studieren.
- Muss man für ein Studium in Deutschland etwas bezahlen?
- Für ein Studium an staatlichen Universitäten und Hochschulen muss man in Deutschland in der Regel keine Studiengebühren zahlen. Aber es gibt natürlich auch private Hochschulen, an denen das Studium etwas kostet. Zudem sollte man wissen, dass das Schul- und Hochschulsystem in Deutschland zwar staatlich ist, aber die Bundesländer sind für die Bildungspolitik zuständig. Deshalb sollte man sich genau informieren, wie die Regeln in den Bundesländern sind, wenn man studieren möchte.
- Kann man auch studieren, wenn man keinen Abschluss von einem Gymnasium oder einer Fachoberschule hat?
- Ja, in manchen Bereichen geht das. Auch Handwerker können zum Beispiel in ihrem Fach an einer Fachhochschule studieren, wenn sie Meister sind oder ausreichend Berufserfahrung und Fortbildungen gemacht haben. Außerdem gibt es noch den zweiten Bildungsweg.
- Was ist das „der zweite Bildungsweg“?

- Man kann neben dem Beruf auf einer Abendrealschule oder einem Abendgymnasium die Mittlere Reife oder das Abitur machen und dann eine weitere Ausbildung machen oder mit dem Abitur studieren.
- Herr Bertram, ich danke Ihnen für das Gespräch.
- Gerne.

Arbeit und Beruf 10a

- Herr Delon hat mir gesagt, dass ich aufpassen soll, den Müll in die richtigen Behälter zu werfen, also: Papier zu Papier, Holz zu Holz, Kunststoff zu Kunststoff und so weiter. Müll ist doch Müll! Die Sachen, die wir wegwerfen, benutzt niemand mehr. Oder was meinst du ...?
 - Das ist so nicht richtig. Das Holz kann die Firma teilweise noch benutzen und kann so auch Geld sparen. Der Kunststoffmüll und anderer Müll werden abgeholt und recycelt.
 - Okay, das verstehe ich.
- Herr Petrovic, die Post ist immer noch hier! Sie muss jeden Tag bis spätestens 16.00 Uhr zum Postamt gebracht werden!
 - Oh, Entschuldigung. Ich dachte, es reicht, wenn die Post erst um 17.00 Uhr weggebracht wird. In Zukunft werde ich sie immer pünktlich wegbringen.
- Ich denke, wir haben dann die wichtigsten Sachen geklärt. Ich gebe Ihnen Bescheid, wann die neuen Praktikanten bei uns anfangen. Es tut mir leid, wenn ich unser Gespräch jetzt beenden muss, aber ich habe gleich einen Termin mit Frau Walthari.
 - Kein Problem. Auf Wiederhören, Frau Unger.
- Jetzt bin ich wirklich verärgert! Ich soll heute noch die Rechnungen für die Firmen Transporte Herr und Modehaus Schön fertig schreiben. Außerdem fehlen mir die Daten für die Angebote an die Firmen Ansary, Petersmeyer und Vukovic. Wann bekomme ich die Daten endlich? So kann ich meine Arbeit nicht machen!
 - Lieber Herr Wöhler, ich weiß, dass Sie die Daten heute noch brauchen. Es ist so, dass ich heute Vormittag viele Anrufe hatte. Im Moment ist es etwas ruhiger. Ich schicke Ihnen jetzt erst einmal die Daten für die Rechnungen. Die Daten für die Angebote bekommen Sie heute Nachmittag. Sind Sie damit einverstanden?
 - Na gut, okay.

Prüfungsvorbereitung DTZ 1

Beispiel

Guten Tag, Herr Bossel. Hier spricht Frau Renner, die Klassenlehrerin von Roman. Wir haben für den nächsten Montag um 15.00 Uhr einen Gesprächstermin vereinbart. Leider muss ich den Termin verschieben. Haben Sie auch am Dienstag Zeit? Ich bin um 11.00 Uhr mit meinem Unterricht fertig. Wir könnten uns dann um 11.15 Uhr vor dem Lehrerzimmer treffen. Rufen Sie mich bitte zurück.

- 1 Sehr geehrte Damen und Herren. Wir erreichen nun Mannheim Hauptbahnhof. Dort haben Sie Anschluss an den ICE 109 nach Stuttgart, Abfahrt 16.31 Uhr am selben Bahnsteig gegenüber, an einen Regionalexpress nach Heilbronn über Heidelberg, Abfahrt 16.34 Uhr von Gleis 10b, an den IC 2056 nach Saarbrücken über Ludwigshafen, Neustadt an der Weinstraße, Kaiserslautern und Homburg (Saar), Abfahrt 16.58 Uhr aus Gleis 2. Bitte beachten Sie auch die Lautsprecherdurchsage am Bahnhof.
- 2 Liebe Kunden, an unserer Theke erhalten Sie zu günstigen Preisen frische Wurst- und Käsespezialitäten. Unsere aktuellen Sonderangebote für Sie: verschiedene Sorten Frischkäse, 100 g nur 59 Cent; gemischtes Hackfleisch, das Kilo nur 89 Cent.
- 3 Hallo Hannelore. Hier ist Fred. Ich habe meine Brille nicht in meiner Tasche gefunden. Ich glaube, sie liegt auf dem Regal an der Haustür. Kannst du sie mitbringen, wenn wir uns vor dem Kino treffen? Die Eintrittskarten habe ich schon. Bis dann. Tschüss.
- 4 Liebe Badegäste. Sie hören es ja schon, es kommt ein starkes Gewitter. Bitte gehen Sie sofort aus dem Wasser. Wir schließen das Schwimmbad in 30 Minuten. Bitte nehmen Sie Ihre Sachen und verlassen Sie das Schwimmbad. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Prüfungsvorbereitung DTZ 2

- 5 Es folgt die Wettervorhersage. Am Sonntag gibt es viel Sonne und es bleibt trocken. Hier und da gibt es ein paar einzelne Wolken. Die Temperatur steigt auf 14 Grad im Norden und 23 Grad im Süden. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nordwest. In der Nacht zu Montag stark bewölkt mit Regen, 12 bis 17 Grad. Am Montag bleibt es bewölkt mit Regen, Temperaturen 11 bis 18 Grad.

- 6 Nicht vergessen: Am Samstag ist Mega-Einkaufstag im Baumarkt Hopf! Wir haben geöffnet – nicht bis 18.00 Uhr oder 20.00 Uhr. Nein, an diesem Tag können Sie von 10.00 bis 24.00 Uhr ganz in Ruhe einkaufen! Nutzen Sie die Chance und profitieren Sie auch von den Superangeboten! Gartenpflanzen, Gartenmöbel und Gartengeräte zu super Preisen. Sonnenschirme schon ab 20 Euro! Baumarkt Hopf an der Autobahnausfahrt Bremen Vahr. Wir sehen uns am Samstag.
- 7 Guten Abend, meine Damen und Herren, wir beginnen unsere Sendung mit einem Bericht von dem Tennis-Turnier in Stuttgart. Es folgen Reportagen aus der Fußball-Bundesliga sowie aktuelle Nachrichten vom Sport aus aller Welt und am Schluss der Sendung haben wir ein Interview mit dem Manager des FC Bayern München. Aber zunächst zum Tennis ...
- 8 Es folgen Verkehrsmeldungen für Baden-Württemberg. A5 Karlsruhe Richtung Basel Grenzübergang Weil am Rhein/Basel zwei Kilometer Stau für LKW. A8 München Richtung Stuttgart zwischen Anschlussstelle Merklingen und Anschlussstelle Mühlhausen fünf Kilometer Stau. Vorsicht auf der B30 Friedrichshafen-Ravensburg. Zwischen Ravensburg-Weissenau/Jahnstraße und Ravensburg-Nord in beiden Richtungen Tiere auf der Fahrbahn.

Prüfungsvorbereitung DTZ 3

Beispiel

- Guten Tag.
- Guten Tag, ich habe hier ein Rezept vom Arzt.
- Darf ich bitte mal sehen?
- Bitte sehr.
- Ja, die Tabletten haben wir. Einen Moment, bitte. Hier sind die Tabletten. Dann bekomme ich bitte noch die Rezeptgebühr von fünf Euro.
- Ich habe noch eine Frage. Wie oft muss ich die Tabletten nehmen?
- Sie müssen die Tabletten dreimal täglich nehmen. Eine Tablette am Morgen, eine am Mittag und eine am Abend. Sie dürfen die Tabletten aber nicht länger als sieben Tage nehmen.
- Kann es Nebenwirkungen geben?
- Leichte Kopfschmerzen sind möglich. Aber das ist sehr selten.
- Gut. Vielen Dank und auf Wiedersehen.
- Auf Wiedersehen.

9 und 10

- Guten Tag, Herr Haaf.
- Guten Tag Frau Gumpert.
- Kommen Sie am Freitagabend auch zum Straßenfest?
- Ja, ich komme, aber etwas später, ungefähr um zehn Uhr.
- Also erst spät am Abend? Dann sind Sie ja am Anfang gar nicht dabei. Einige Kinder wollen ein kleines Konzert geben. Und wir eröffnen die Fotoausstellung über unsere Straße. Für die schönsten Fotos gibt es Preise.
- Ich weiß, meine Frau und ich haben auch Fotos bei der Ausstellung und meine Tochter macht bei dem Konzert auch mit. Aber leider komme ich erst spät nach Hause. Am Donnerstag und Freitag bin ich auf Geschäftsreise.
- Ach, wie schade. Hoffentlich sind Sie dann nicht zu müde!
- Aber nein! Ich freue mich schon sehr auf das Fest und meine Frau und ich haben ja auch geholfen, es zu organisieren. Ich helfe sicher auch am Schluss, wenn wir aufräumen müssen.
- Das ist schön. Wir sehen uns dann am Freitag. Grüßen Sie Ihre Frau.
- Das mache ich. Auf Wiedersehen, Frau Gumpert.

11 und 12

- Müller.
- Guten Tag, Frau Müller. Hier spricht Herr Meier, der Klassenlehrer von Stefan.
- Guten Tag, Herr Meier. Ich kann mir schon denken, warum Sie anrufen. Es geht um die Noten von Stefan, oder?
- Ja, leider sind seine Noten in Mathematik und Deutsch sehr schlecht geworden und auch in den anderen Fächern ist er nicht gut. Wie ist das möglich? Im letzten Jahr war er viel besser.
- Im Moment interessiert er sich leider überhaupt nicht für die Schule. Ich weiß auch nicht, was ich machen soll.
- Ich habe gedacht, dass Sie mit Ihrem Sohn hier in der Schule vorbeikommen, so dass wir alle zusammen darüber reden können. Passt es Ihnen am nächsten Mittwoch um 15.00 Uhr?
- Ja, das geht. Ich komme dann mit Stefan in die Schule. Wo treffen wir uns?
- Ich warte im Klassenzimmer auf Sie.
- Vielen Dank für den Anruf, Herr Meier. Auf Wiederhören.
- Auf Wiederhören Frau Müller.

Prüfungsvorbereitung DTZ 4

„Sport und Gesundheit“ – das ist das Thema unserer heutigen Sendung. Wir haben einige Personen auf der Straße nach ihrer Meinung gefragt.

Beispiel

- Natürlich ist Sport gut für die Gesundheit! Ich spiele mit meinem Mann zweimal die Woche Tennis, obwohl wir schon 75 sind, und dann auch noch oft mit Freunden. Das geht natürlich langsamer als früher, aber es macht immer noch Spaß. Wenn man Sport treibt, bewegt man sich und der Körper bleibt fit. Mein Mann und ich sind ein gutes Beispiel dafür.
- 13** ● Sport und Gesundheit. Nun ja, was soll ich dazu sagen? Ich habe mein Leben lang nie regelmäßig Sport gemacht und trotzdem war ich selten krank. Ich bin jetzt 48 und mein Arzt sagt, dass ich absolut fit bin. Vielleicht liegt es daran, dass ich so ein glückliches Leben habe? Ich weiß es nicht, aber ich denke auch nicht viel darüber nach.
- 14** ● Ich finde, dass für die Gesundheit viele Dinge wichtig sind und Sport ist nur ein Teil davon. Auch eine gesunde Ernährung ist wichtig, am Arbeitsplatz sollte es nicht zu viel Stress geben und man muss Zeit finden, um sich zu entspannen. Wenn man nur Sport macht und nicht an die anderen Dinge denkt, dann hilft der Sport auch nicht, um gesund zu bleiben.
- 15** ● Sport soll helfen, dass man gesund bleibt? Da kann ich ja nur lachen. Es gibt viele Beispiele dafür, dass Leute durch Sport krank werden. Ein Arbeitskollege von mir spielt gerne Fußball, aber er konnte im letzten Jahr sechs Wochen nicht arbeiten, weil er sich während eines Spiels ein Bein gebrochen hat. Und immer wieder lese ich in der Zeitung, dass es beim Radfahren, Skifahren und sogar bei Wanderungen zu schweren Unfällen kommt.

7

Reisen und Verkehr

Auftaktseite 2

- Hallo Samira.
- Hallo Henning, wie geht es dir? Wie war dein Urlaub?

- Sehr schön. Wir haben Campingurlaub in Italien am Meer gemacht. Das Wetter war wirklich toll. Wir hatten in den zwei Wochen nur einen Regentag, an den anderen Tagen hatten wir nur Sonne.
- Ach, wie schön! Und was habt ihr gemacht?
- Ja, was man so macht im Urlaub: schwimmen, in der Sonne liegen, lesen. Manchmal haben wir kleine Radtouren gemacht und abends sind wir essen gegangen.
- Das hört sich gut an.
- Ja, das war auch nett. Schade war nur, dass es überall sehr voll war. Nächstes Jahr fahren wir lieber wieder außerhalb der Ferienzeit, da ist es ruhiger. Und wie war dein Urlaub?
- Wir haben unsere Familie in ganz Deutschland besucht. Wir waren in Berlin bei dem Bruder meines Mannes, in Halle bei meiner Schwester, in Köln, wo unsere Kinder studieren und in München. Da wohnen meine Eltern.
- Wow! Dann habt ihr ja eine richtige Städtetour gemacht und sicher viel gesehen.
- Nein, leider nicht. Wir waren eigentlich die ganze Zeit bei unseren Verwandten. Wir haben zusammen gesessen, viel erzählt und nur kleine Spaziergänge gemacht. Und das Wetter war auch nicht so toll. Es hat oft geregnet.
- Dir hat der Urlaub also gar nicht gefallen?
- Doch, natürlich! Es war sehr schön, dass wir endlich mal Zeit für die Familie hatten. Familientreffen sind für mich immer schön, vor allem, wenn man sich lange nicht gesehen hat. Aber es ist ein bisschen schade, dass wir nicht die Möglichkeit hatten, uns etwas anzuschauen. Ehrlich gesagt würde ich gerne noch einmal so eine Reise durch Deutschland machen, um dann mehr von den Städten zu sehen.

A 1

- Ich finde, wir sollten bald unseren Sommerurlaub planen.
- Stimmt!
- Und, hast du schon eine Idee?
- Auf jeden Fall nicht wieder Strandurlaub auf Amrum!
- Wieso? Die Insel ist doch fantastisch.
- Ja, aber da waren wir schon so oft. Ich habe keine Lust, schon wieder dieselbe Ferienwohnung zu buchen und jeden Tag denselben Strand zu sehen. Ich möchte gerne mal was anderes machen.
- Und wie wäre es, wenn wir mal nach Bayern auf einen Campingplatz fahren? Ich habe gehört, dass es am Chiemsee sehr schöne Campingplätze gibt.

- Ich weiß nicht, ob der Unterschied so groß ist: Auf Amrum liegen wir am Strand am Meer und dort am Chiemsee! Immer nur Wasser und nichts tun! Wäre es nicht besser, wenn wir mal einen richtigen Aktivurlaub machen würden, mit Sport und Wandern und so?
- Also ich würde dann lieber eine Tour durch Deutschland machen und verschiedene Städte besichtigen. Da haben wir immer Abwechslung und Bewegung haben wir auch! Was meinst du dazu?
- Eine Städtetour? Das ist mit zu anstrengend!
- Aber du hast doch gerade gesagt, dass du dich im Urlaub mehr bewegen möchtest und nicht immer an demselben Ort sein willst!
- Ja, aber drei Wochen Städte anschauen ist mir zu viel! Das ist Stress! Ich brauche auch Erholung!
- Natürlich, das finde ich auch. Eine reine Städtetour ist zu viel. Ich habe gedacht, dass wir zum Beispiel zuerst zehn Tage Städte besuchen und dann einige Tage an einem Ort länger bleiben und uns ausruhen, z. B. in einem schönen Wellnesshotel. Da kannst du dann auch Sport machen und entspannen.
- Ja, das ist keine schlechte Idee.

B 1

- 1 Heute haben in Bayern die Sommerferien begonnen und es ist viel Verkehr auf den Autobahnen. Hier sind die aktuellen Verkehrsmeldungen: A3 Frankfurt Richtung Würzburg zwischen Wertheim/Lengfurt und Dreieck Würzburg-West Baustelle, 7 km Stau, der rechte Fahrstreifen ist gesperrt. Vorsicht auf der A8 Stuttgart Richtung München an der Ausfahrt Stuttgart Degerloch Gefahr durch Gegenstände auf der Fahrbahn. Die B12 München – Passau ist bei Mühldorf wegen Bauarbeiten in beiden Richtungen gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Staus gibt es außerdem auf der A8 zwischen ...
- 2 Sehr geehrte Fahrgäste, bitte beachten Sie: Von Samstag 6.00 Uhr bis Montag 6.00 Uhr verkehren wegen Bauarbeiten zwischen den Stationen Denzlingen und Emmendingen keine Züge. Zwischen diesen Stationen gibt es in diesem Zeitraum einen Schienenersatzverkehr mit Bussen. Die Haltestellen des Schienenersatzverkehrs befinden sich jeweils direkt vor den Bahnhöfen.

E 2

- Versicherungsgesellschaft Urbach, Sie sprechen mit Dora Weiß, was kann ich für Sie tun?

- Guten Tag, mein Name ist Juan Falcao, ich habe einige Fragen zu Autoversicherungen. Ich habe ein Auto gekauft, einen Amalfi 5, den ich jetzt anmelden möchte. Mich interessiert, was die Versicherung dafür kostet.
- Ja, gerne. Ist das ein Neuwagen oder ein gebrauchtes Fahrzeug?
- Das Auto ist neu. Und da es ein Neuwagen ist, möchte ich auch gerne eine Vollkaskoversicherung haben.
- Ja, das würde ich Ihnen für einen Neuwagen auch empfehlen. Dann brauche ich noch einige Informationen. Zuerst möchte ich gern noch wissen, wie alt Sie sind und ob Sie schon einmal ein eigenes Auto hatten.
- Ich bin 23 Jahre alt und das ist mein erstes Auto. Ich habe bis jetzt immer nur Autos vom Carsharing und das Auto von meinen Eltern benutzt.
- Dann wird die Versicherung etwas teurer und erst, nachdem Sie einige Jahre ohne Unfall gefahren sind, sinken die Beträge.
- Ja, das weiß ich.
- Außerdem muss ich noch wissen, wo Sie wohnen.
- Ich wohne in Ahrensburg.
- Vielen Dank. Wo steht das Auto, wenn Sie zu Hause sind? Haben Sie eine Garage oder steht es zum Beispiel auf der Straße?
- Ist das wirklich wichtig?
- Ja, das müssen wir wissen, denn wenn Ihr Auto auf der Straße steht, ist die Gefahr, dass es beschädigt oder gestohlen wird, größer als in einer Garage.
- Ach so, ich verstehe. Ja, leider steht das Auto auf der Straße vor dem Haus.
- Sie sagten, Sie bekommen einen Amalfi 5. Haben Sie die Schlüsselnummer des Fahrzeugs? Ich muss genau wissen, welchen Fahrzeugtyp Sie haben.
- Nein, die habe ich leider nicht, da muss ich das Autohaus anrufen. Kann ich Sie in fünf Minuten zurückrufen?
- Ja, gerne. Kein Problem, bis gleich.
- Ja, bis gleich.

Sprechen aktiv 1

- 1 die Bremse
- 2 der Wagenheber
- 3 das Warndreieck
- 4 die Motorhaube
- 5 der Blinker

- 6 der Scheinwerfer
- 7 der Scheibenwischer
- 8 der Sicherheitsgurt

Sprechen aktiv 3

Mein Mann und ich haben viele Jahre lang Urlaub an der Ostsee gemacht.

Wir waren immer an demselben Ort, auf demselben Campingplatz.

Eigentlich haben wir auch immer dasselbe gemacht: baden, lesen, Spaziergänge am Strand und kleine Radtouren.

In diesem Jahr war alles ganz anders: Wir sind nicht an die Ostsee gefahren, sondern zu Hause geblieben. Wir haben Museen besucht, Sehenswürdigkeiten besichtigt und Radtouren in unserer Region gemacht.

Das war toll! Wir haben unsere Stadt und die Region ganz neu kennengelernt.

Sprechen aktiv 4a

- Ihr glaubt nicht, was mir gerade passiert ist. Ich bin die Georgstraße heruntergefahren, um einen Parkplatz zu suchen, und da kommt plötzlich ein Auto aus einer Einfahrt raus. Der Typ fährt einfach auf die Straße, ohne zu gucken. Und fährt mir voll ins Auto.
- Oh, nein! Ist dir was passiert? Hast du dich verletzt?
- Zum Glück nicht. Nur mein Auto ist ziemlich kaputt.
- Aber du hast doch keine Schuld an dem Unfall. Dann zahlt doch die Versicherung.
- Ja, aber das Ganze ist natürlich total nervig.
- Habt ihr die Polizei gerufen?
- Ja, natürlich. Die Polizei hat den Unfall aufgenommen. Jetzt werden alle Informationen an die Versicherung des anderen Autofahrers geschickt.
- Und wie geht es jetzt weiter?
- Die Versicherung meldet sich bei mir und dann muss ich den Wagen in die Werkstatt bringen. Dort wird der Schaden geschätzt.
- Was glaubst du, wie hoch der Schaden ist?
- Ich weiß nicht – 1.500 Euro vielleicht. Ich hoffe einfach, dass das Auto bald repariert wird. Wir wollten eigentlich nächste Woche in Urlaub fahren.

Auftaktseite 1 a

- Guten Abend, meine Damen und Herren. Viele Menschen in Deutschland möchten sich selbstständig machen. In den letzten 20 Jahren ist die Zahl der Selbstständigen stark gestiegen. Selbstständig zu arbeiten, das kann sehr schön sein, aber auch sehr anstrengend. Wir haben heute drei Gäste im Studio, die den Schritt in die Selbstständigkeit gegangen sind. Vielleicht stellen Sie sich erst einmal vor. Wollen Sie anfangen, Herr Dill?
- Ja, gerne. Mein Name ist Hans Dill. Ich bin von Beruf Elektriker. Ich war acht Jahre in einer Firma angestellt. 2007 habe ich die Meisterprüfung gemacht und 2008 habe ich dann meine eigene Elektro-Firma gegründet. Heute habe ich acht Mitarbeiter.
- Ich bin Irina Karelina. Ich komme aus der Ukraine. Ich bin Krankenschwester und seit einem Jahr selbstständig. Nach vier Jahren Berufspraxis in einem Pflegeheim habe ich letztes Jahr die „Tagespflege in der Altstadt“ gegründet. Mein Team und ich pflegen und betreuen Senioren von morgens bis abends.
- Und ich heiße Toni Vitello. Ich habe zusammen mit meinem Bruder eine kleine Pizzeria in der Innenstadt. Wir haben sieben Tage die Woche von 12.00 Uhr bis 23.00 Uhr geöffnet.

Auftaktseite 1 b

- Herr Vitello, kann man mit einer kleinen Pizzeria genug Geld verdienen?
- Reich wird man damit nicht. Das Geschäft ist in den letzten Jahren härter geworden. Es gibt heute viele kleine, günstige Restaurants. Unsere Pizzeria hat aber eine sehr gute Lage und wir haben viele Stammgäste.
- Aber Sie arbeiten sicher viel, oder?
- Mein Bruder und ich teilen uns die Arbeit und wir haben auch noch fünf Angestellte. Trotzdem ist es sehr viel Arbeit, aber noch einen weiteren Mitarbeiter anzustellen, können wir uns nicht leisten. So ist das nun mal. Aber meine Arbeit macht mir Spaß. Ich unterhalte mich gerne mit den Gästen und ich weiß immer genau, was es Neues in unserem Viertel gibt.
- Ja, das kann ich mir vorstellen. Herr Dill, Sie haben einen ElektroBetrieb. Sind Sie mit Ihrer Selbstständigkeit zufrieden?
- Ja, auf jeden Fall. Mir gefällt die Unabhängigkeit. Aber natürlich waren die ersten Jahre sehr schwer. Ich musste einen hohen Kredit zurück-

zahlen und habe Tag und Nacht gearbeitet.

- Aber Sie haben es geschafft?
- Ja, heute läuft es gut. Die Konkurrenz ist natürlich groß. Für einen Handwerksbetrieb wie meinen ist es extrem wichtig, dass man die Arbeit zuverlässig und gut macht und pünktlich fertig ist. Wenn die Kunden mit uns zufrieden sind, empfehlen sie uns weiter. Und dann bekommt man auch Aufträge.
- Wie ist es bei Ihnen, Frau Karelina?
- Der Anfang war sehr schwer. Als kleine Unternehmerin musste ich mir viele Informationen selbst beschaffen. Da Deutsch nicht meine Muttersprache ist, war das nicht einfach. Ich brauchte auch einen Kredit von einer Bank. Ich musste meine Bank überzeugen, dass ich mit meiner Tagespflege für Senioren Erfolg haben werde.
- Ihre „Tagespflege in der Altstadt“ ist ja inzwischen sehr erfolgreich. Was ist Ihr Erfolgsrezept?
- In diesem Beruf muss man bereit sein, hart zu arbeiten. Für mich ist es normal, dass ich mehr als 40 Stunden pro Woche arbeite. Das möchte nicht jeder tun. Aber mir macht die Arbeit mit Senioren auch sehr viel Spaß.

B 1

- Lieber Hörerinnen und Hörer, in unserer Reihe „Existenzgründung“ spreche ich heute mit Merit und Christoph Schambach, die vor einigen Jahren mit ihrem Senfsalon den Schritt in die Selbstständigkeit getan haben. Herr und Frau Schambach, wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Senfsalon zu eröffnen?
- Ich habe einmal die Sendung mit der Maus im Fernsehen gesehen. Das ist eine Kindersendung, in der gezeigt wurde, was man alles mit Senf machen kann. Danach habe ich meine eigenen Senfexperimente gemacht.
- Wir haben verschiedene Rezepte ausprobiert, zum Beispiel Senf mit Bananengeschmack. Nachdem wir einige gute Senfrezepte gefunden hatten, haben wir unseren ersten Senf auf einem Wochenmarkt verkauft. Wir hatten nur 20 Gläser, aber die waren innerhalb von einer Stunde weg.
- Danach haben wir immer mehr Wochenmärkte besucht und der Erfolg wurde so groß, dass wir das Geschäft beim Bürgeramt als Gewerbe angemeldet haben. Außerdem brauchten wir mehr Platz und haben deshalb Geschäftsräume gesucht. Für uns war das eine gute Chance, eine sichere Existenz aufzubauen. Wir beide haben Berufe gelernt, in denen es nicht einfach ist, eine sichere Arbeit zu finden. Ich bin Musiker und war gerade arbeitslos, als ich mit den Senf-

experimenten angefangen habe. Und meine Frau war freiberufliche Fotografin und es war für sie sehr schwer, in diesem Beruf Aufträge zu bekommen.

- Ich habe auch einen Existenzgründerkurs bei der Industrie- und Handelskammer gemacht. Ich hatte zwar schon Erfahrung als selbstständige Fotografin, aber ich hatte noch nie ein Geschäft eröffnet.
- Außerdem brauchten wir Geld, um das Geschäft zu eröffnen. Deshalb haben wir bei einer Bank einen Kredit aufgenommen, was auch ziemlich kompliziert war. Wir mussten genau angeben, wofür wir das Geld brauchten und die Bank hat unseren Kreditantrag erst nach langen Verhandlungen akzeptiert.
- Sicher haben Sie sich auch beim Finanzamt angemeldet.
- Nein, das war nicht nötig. Nachdem wir das Gewerbe angemeldet hatten, kam ein Formular vom Finanzamt. Wir haben uns gewundert, als es gekommen ist, aber es war auch sehr praktisch. Wir mussten nur das Formular ausfüllen und abschicken und die Anmeldung war fertig.
- Sind Sie mit Ihrer Entscheidung, ein eigenes Geschäft zu eröffnen, zufrieden?
- Am Anfang war es schwierig. Wir hatten viel Geld investiert, aber in den ersten Monaten haben wir noch nicht so viel verdient und wir mussten viel lernen: über Hygienevorschriften, wie man auf den Etiketten die Inhaltsstoffe in dem Senf angibt und so weiter. Heute läuft es besser. Obwohl wir mit dem Geschäft nicht reich werden, haben wir genug Kunden, um davon zu leben.
- Es ist auf jeden Fall immer interessant. Wir haben viele Kontakte, es macht Spaß, die Senfsorten zu komponieren und zu merken, dass die Kunden zufrieden sind, wenn sie etwas gekauft haben. Heute haben wir mehr als 30 verschiedene Senfsorten im Angebot, im Winter verkaufen wir Weihnachtssenf und im Frühjahr Frühlings-senf. Wir haben immer neue Ideen und so bleiben wir sicher gut im Geschäft.

C 3

- Guten Tag, mein Name ist Akay. Ömer Akay. Und das ist meine Frau, Aylin.
- Guten Tag.
- Guten Tag.
- Was kann ich für Sie tun?
- Wir möchten einen Kredit beantragen. Wir möchten uns selbstständig machen und wollen einen Friseursalon in der Altstadt übernehmen.
- Ja, unsere Bank bietet Selbstständigen und

Geschäftsleuten Kredite zu sehr günstigen Konditionen mit niedrigen Zinsen an. Wie viel Geld brauchen Sie denn?

- 40.000 Euro.
- Haben Sie auch Eigenkapital?
- Ja, wir haben 30.000 Euro.
- Das ist gut. Wie schnell können Sie den Kredit zurückzahlen?
- Ich glaube, wir können ihn innerhalb von fünf Jahren zurückzahlen. Wie hoch wären dann die Zinsen?
- Bei einer Laufzeit des Kredits von fünf Jahren können wir Ihnen Zinsen in Höhe von 2,75 Prozent anbieten.
- Das hört sich gut an.
- Ja, das ist in Ordnung.
- Für die Bearbeitung brauche ich von Ihnen folgende Unterlagen: Kopien Ihrer Ausweise, den Businessplan, eine Schufa-Auskunft sowie den Mietvertrag.
- Also unsere Ausweise, den Businessplan und den Mietvertrag haben wir dabei.
- Aber eine Schufa-Auskunft nicht. Was ist das?
- Unsere Bank möchte wissen, ob Sie irgendwo Schulden haben oder ob Sie noch andere Kredite zurückzahlen müssen. Die Informationen hat die Schufa und deshalb brauchen wir eine sogenannte Schufa-Auskunft.
- Ah, ich verstehe und was müssen wir tun, um diese Schufa-Auskunft zu bekommen?
- Wenn Sie dieses Formular hier ausfüllen, können wir gerne bei der Schufa anfragen und diese Auskunft besorgen. Dann müssen Sie sich nicht selbst darum kümmern.
- Das wäre gut, danke.
- Ja, das ist gut. ... Wie schnell können wir dann den Kredit bekommen?
- Wir prüfen Ihre Unterlagen. Wenn alles in Ordnung ist, dauert es normalerweise nur ein paar Tage.
- Vielen Dank.

Sprechen aktiv 1

- 1 an einem Existenzgründerseminar teilnehmen
- 2 ein Unternehmen gründen
- 3 sein eigener Chef sein
- 4 ein Geschäft aufmachen
- 5 eine Firma leiten
- 6 einen Kredit aufnehmen
- 7 die Unterlagen prüfen
- 8 Weiterbildungsangebote nutzen

9 Eigenkapital haben

10 Schulden haben

Sprechen aktiv 4

Elena entschied im Mai 2013, sich als Übersetzerin selbstständig zu machen.

Bevor sie ihr Übersetzungsbüro eröffnen konnte, musste sie viel vorbereiten.

Nachdem sie ein Existenzgründerseminar besucht hatte, schrieb sie einen Businessplan.

Sie hatte nur 5.000 Euro Eigenkapital, deshalb musste sie einen kleinen Kredit aufnehmen.

Nachdem Elena einen Büroraum gefunden hatte, richtete sie ihren Arbeitsplatz ein.

Im November 2013 eröffnete sie schließlich ihr Übersetzungsbüro.

Heute ist Elena zufrieden. Sie hat viele Kunden und die Arbeit macht ihr Spaß.

Natur und Umwelt

9

Auftaktseite 1

- Guten Tag, meine Damen und Herren, in unserer Reihe „Landleben heute“ sind wir zu Besuch bei Familie Wehrle. Neben mir stehen Herr Markus Wehrle, Besitzer eines mittelgroßen Bauernhofes, auf dem er geboren wurde und den er von seinen Eltern geerbt hat, und sein Sohn Rolf. Herr Wehrle, Sie sind jetzt 67 Jahre alt. Wenn Sie zurückblicken, was hat sich in all den Jahren, in denen Sie als Landwirt tätig sind, geändert?
- Also, der Hof gehört schon seit vier Generationen meiner Familie, mein Urgroßvater hatte hier schon Milchkühe. Ich mag meine Arbeit und das Leben hier auf dem Hof, aber es ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Mit den Milchkühen verdienen wir nur noch sehr wenig. Der Milchpreis ist einfach viel zu niedrig. Zum Glück haben wir seit 2008 sechs Ferienwohnungen, die wir gut vermieten können. Im Sommer kommen Familien mit Kindern, die Urlaub auf dem Bauernhof machen, und im Winter kommen viele Skifahrer.
- Die Tiere und die Landwirtschaft sind also nicht mehr Ihr Hauptberuf?
- Doch, doch. Ich bin den ganzen Tag mit den Tieren auf dem Hof beschäftigt. Meine Frau und meine jüngste Tochter kümmern sich um die Wohnungen und die Gäste.
- Rolf, Sie sind der einzige Sohn, der noch auf dem Hof lebt. Möchten Sie den Hof später von Ihren Eltern übernehmen?
- Ich denke ja. Wir haben auf dem Hof in den letzten Jahren viel neu gemacht und ich glaube, dass wir für die Zukunft optimistisch sein können. Wir versuchen, ökologisch zu arbeiten und erneuerbare Energien zu nutzen.
- Ja, das habe ich schon bemerkt. Sie haben auf dem Dach des Wohnhauses eine große Solaranlage.
- Ja genau, und neben dem Stall, wo die Kühe sind, haben wir eine kleine Biogasanlage. So können wir die Energie, die wir brauchen, selbst produzieren.
- So können Sie auch Geld sparen?
- Genau. Außerdem kann ich im Winter auch als Skilehrer arbeiten, um Geld zu verdienen.
- Jedenfalls im Moment noch. Aber wer weiß, wie lange noch.
- Wieso?
- Nun ja, noch haben wir hier im Schwarzwald genug Schnee. Aber wir wissen nicht, ob das so bleibt. Durch den Klimawandel gibt es in einigen Jahren vielleicht zu wenig oder gar keinen Schnee mehr.
- Das ist richtig. Das kann auch für die Landwirtschaft noch ein Problem werden. Aber wir haben diesen Hof seit vier Generationen, wenn es Probleme gab, haben wir bisher immer eine Lösung gefunden.
- Sie wollen den Hof also auf jeden Fall behalten?
- Ja, wir gehen nicht von hier weg, auch wenn es nicht immer einfach ist. Wir lieben den Hof und die Landschaft hier. Und ich freue mich jeden Tag, wenn ich auf die Wiesen vor dem Haus blicke und auf den Bach unten im Tal.

A 3

- Heute ist der 5. Juni. Dieser Tag ist seit 1972 der internationale Tag der Umwelt. Deshalb haben wir auf der Straße einige Leute nach ihrer Meinung zu diesem Thema gefragt, und was sie selbst für den Umweltschutz tun. Diese Antwort hat uns Herr Heim gegeben:
- Ich finde, jeder einzelne kann etwas für den Umweltschutz tun. Nehmen wir zum Beispiel das Thema Abgase und Luftverschmutzung. Neue Gesetze allein sind keine Lösung. Ich habe mein Auto vor einem Jahr verkauft, denn hier in der Stadt brauche ich es nicht. Viele Wege mache ich mit dem Fahrrad oder ich benutze den Bus und die Straßenbahn. Ganz selten miete ich ein Auto, wenn ich etwas transportieren muss, zum Beispiel Möbel. Außerdem fühle ich mich gesünder, seit ich mehr Rad fahre.
- Das sagt Frau Widmer:

- Früher habe ich mich nur wenig für Umweltschutz interessiert. Aber dann hat mein Sohn in der Schule an einem Umweltprojekt teilgenommen und seine Klasse hat einen Film zum Thema „Energie“ gemacht, der den Eltern gezeigt wurde. Das war super und wir sind dadurch viel umweltbewusster geworden. Seitdem sparen wir zu Hause so viel Energie wie möglich. Mein Sohn achtet darauf, dass wir immer das Licht und die Heizung ausmachen, wenn wir ein Zimmer verlassen. Wir schalten alle Elektrogeräte mit Stand-By-Betrieb, zum Beispiel den Fernseher, ganz aus, wenn wir sie nicht benutzen, wir benutzen LED-Lampen und wir heizen die Wohnung nicht mehr so stark. Man kann im Winter ja auch in der Wohnung einen dicken Pullover anziehen. Seit wir weniger Energie verbrauchen, sparen wir jeden Monat viel Geld. Das ist natürlich auch schön!
- Herr Sund meint:
- Seit man in Deutschland den Müll trennt, haben viele Deutsche beim Umweltschutz ein gutes Gewissen. Sie denken, dass sie mit der Mülltrennung genug für den Umweltschutz tun. Aber das stimmt nicht, man sollte auch Produkte ohne oder mit wenig Verpackung kaufen. Das ist zum Beispiel bei Obst und Gemüse sehr gut möglich. In den Supermärkten bekommt man Obst und Gemüse oft in Plastikverpackungen. Deshalb kaufe ich Obst und Gemüse nur auf dem Markt und tue es in meinen Rucksack.
- Und zum Schluss noch Frau Fichte:
- Alle wissen, dass die Umweltverschmutzung ein ernstes Problem ist, aber die Politiker und die Unternehmen, aber auch wir Verbraucher tun noch viel zu wenig. Seit ich den letzten Klimabericht gelesen habe, bin ich pessimistisch und habe kein gutes Gefühl. Der Bericht zeigt leider: Es wird viel geredet, aber zu wenig getan. Die meisten Industriestaaten nutzen noch immer vor allem Kohle und Öl zur Energiegewinnung und für viele Firmen sind gute Geschäftszahlen noch immer wichtiger als der Schutz der Umwelt und des Klimas. Das ist wirklich traurig!

C 2

- Sag mal, Markus, wo ist euer Biomüll?
- Biomüll? Für deine Bananenschale? Die kommt hier in den Restmüll.
- Trennt ihr hier in Kleinstetten nicht zwischen Biomüll und Restmüll? Bei uns in Unterrode machen wir das.
- Nein, einen Biomüll gibt es hier nicht. Das ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich.

Aber wir trennen Papier und Glas und einen Gelben Sack für Verpackungen gibt es natürlich auch.

- Das ist aber auch kompliziert! Ich weiß noch genau: Als ich aus Jordanien nach Deutschland gekommen bin, stand ich vor den vielen verschiedenen Mülltonnen im Wohnheim und wusste gar nicht, was wohin kommt. Bei uns gab es immer nur eine Mülltonne.
- Und jetzt fragst du mich schon nach dem Biomüll.
- Ja, das mit dem Biomüll finde ich auch nicht so schwierig, aber es hat wirklich lange gedauert, bis ich wusste, was Verpackungen für den Gelben Sack sind, und dass man Glas auch noch nach Farben trennt.
- Ja, das ist auch eine kleine Wissenschaft.
- Stimmt, aber jetzt schaue ich einfach in den Abfallkalender von Unterrode, wenn ich etwas nicht weiß. Da steht ja wirklich fast alles drin: Was in welche Tonne kommt, wie oft der Müll abgeholt wird, wie man Sperrmüll abholen lassen kann, dass man Schadstoffe beim Recyclinghof abgeben kann und so weiter.
- Der Recyclinghof bei euch in Unterrode nimmt Schadstoffe an? Das ist bei uns auch anders: Die kann man hier in Kleinstetten nur beim Schadstoffmobil abgeben und das kommt nur viermal im Jahr oder so. Das finde ich echt blöd, ich habe im Keller noch so viele Lackreste.

D 1

- So, liebe Hörer, wie an jedem Samstagvormittag ist es bei Radio Unterrode nun wieder Zeit für den Stadtspaziergang, der uns heute auf den Birkenhof führt. Wir alle kennen und lieben ihn: den kleinen Stadtbauernhof neben dem Seepark. Ich bin jetzt mit meiner Kollegin Melanie Krause verbunden. Hallo Melanie!
- Hallo Sven, ja, ich stehe jetzt hier im Birkenhof bei den Ziegen. Neben mir ist Herr Lehmann, der Leiter des Birkenhofs. Herr Lehmann, sind immer so viele Leute hier wie heute?
- Am Wochenende ist hier immer viel los. Dann kommen viele Eltern mit ihren Kindern, um die Tiere zu sehen. Von Montag bis Freitag ist es etwas ruhiger, oft aber kommen wochentags auch Schulklassen oder Kindergartengruppen.
- Schulklassen? Was machen die Schüler hier? Kommen sie mit ihren Biologielehrern?
- Ja, zum Beispiel, und ich erzähle ihnen dann einiges über die Tiere und warum sie nützlich sind. Die Schulkinder können aber auch selbst Dinge ausprobieren. Sie können aus der Milch

unserer Kühe Butter machen oder aus der Milch der Ziegen Käse herstellen. Und es gibt auch die Möglichkeit, aus der Wolle kleine Geschenke zu basteln.

- Für Großstadtkinder ist es sicher wichtig, dass sie die Tiere, die zu unserem Leben gehören, nicht nur aus dem Fernsehen kennen.
- So ist es. Hier haben sie direkten Kontakt zu den Tieren und können manche sogar streicheln, wie zum Beispiel die Ziegen, die Schafe und die Hasen.
- Sie haben ja auch Schweine und Hühner. Darf man die auch streicheln?
- Nein, die Schweine und Hühner darf man nicht streicheln und unsere Kühe natürlich auch nicht. Aber die Kinder lieben es, die Eier aus dem Hühnerstall zu holen oder die Schweine zu füttern.
- Das hört sich toll an!
- Ja, die Kinder haben hier wirklich viel Spaß.
- Früher hatten Sie auch Pferde, warum jetzt nicht mehr?
- Wir hatten Pferde, auf denen die Kinder reiten konnten, aber sie waren dann doch sehr teuer und wir brauchten Platz für den neuen Kuhstall. Deshalb haben wir die Pferde an eine Reitschule verkauft.
- Ich verstehe. Sie haben aber auch Tiere, die man auf einem Bauernhof normalerweise nicht hat.
- Ja, das stimmt, wir haben auch Rehe, die bei uns im Wald leben. Außerdem haben wir Vögel, Papageien und Kakadus. Die Papageien können sprechen und das begeistert die Besucher immer wieder.
- Herr Lehman, vielen Dank, dass Sie Zeit für dieses Interview hatten. Neben mir steht jetzt ein Vater mit seiner Tochter. Darf ich fragen, wie Sie heißen?
- Mein Name ist Sebastian Brenner und das ist meine Tochter Jessica. Wir haben zu Hause einen kleinen Hund, aber Jessica mag Tiere sehr und deshalb kommen wir oft hier zum Birkenhof.
- Welche Tiere gefallen dir denn besonders gut?
- Ich mag vor allem die Häschen. Die darf man streicheln. Sie sind so klein und süß. Aber unser Hündchen zu Hause mag ich auch. Es ist erst vier Monate alt.
- Ja, die Hasen mag sie wirklich sehr!
- Dann wünsche ich euch noch viel Spaß hier. Ich gebe jetzt erst einmal zurück zu Sven ins Studio. Ich melde mich später noch einmal.
- Vielen Dank, Melanie. Wir machen jetzt erst einmal wieder etwas Musik.

Sprechen aktiv 4

Viele Leute wollen etwas für den Umweltschutz tun. Sie sparen Strom und versuchen, Verpackungen zu vermeiden.

In Deutschland wird der Müll getrennt. Es gibt Mülltonnen für: Restmüll, Biomüll, Verpackungen, Papier und Glas.

Schadstoffe muss man auf dem Recyclinghof oder beim Schadstoffmobil abgeben.

Batterien und Akkus kann man auch in manchen Supermärkten abgeben.

Kohle und Öl sind eines Tages verbraucht. Erneuerbare Energien wie Windkraft oder Solarenergie werden immer wichtiger.

Station 3

Arbeit und Beruf 1

- Guten Tag, Herr Kamenisch. Das ist Herr Smikalla. Er wird in den nächsten drei Monaten ein Praktikum in unserer Abteilung machen. Sie werden sicher häufiger mit ihm zu tun haben.
 - Sehr erfreut, ich bin für die Kundenanfragen zuständig. Wir werden wir uns jetzt sicher öfter sehen. Wenn Sie Fragen haben, können Sie gerne zu mir kommen.
 - Vielen Dank, Herr Kamenisch. Ich bin sicher, dass ich hier viel lernen kann.
 - Sie werden sich sicher bei uns wohlfühlen. Wir sind ein nettes Team.
 - Dann wollen wir Sie nicht weiter stören. Bis später, ...
 - Ja, bis später ...
 - Auf Wiedersehen, Herr Smikalla.
 - Auf Wiedersehen.
- Britta, hast du einen Moment Zeit?
 - Ja, was gibt's, Johan?
 - Hast du schon gehört, dass es ab dem nächsten Jahr neue Regeln für den Urlaub gibt?
 - Nein, wie sind die?
 - Ab nächstem Jahr dürfen nur noch zwei von uns gleichzeitig Urlaub nehmen. Und im Juni, Juli und August dürfen wir nur zwei Wochen Urlaub nehmen.
 - Was, nur noch zwei Wochen im Block? Mein Freund und ich wollten nach Kanada fliegen, aber für zwei Wochen lohnt sich das nicht – das ist zu kurz! Und was ist mit den Kolleginnen, die Schulkinder haben? Die müssen ja alle im Juli oder August Urlaub nehmen, weil da Schulferien sind.

- Mit denen habe ich schon gesprochen und sie haben sich geeinigt. Schau, hier ist der bisherige Plan.
 - Das heißt, dass wir beide nur im Juni oder September Urlaub machen können, richtig?
 - Ja, genau.
 - Okay. Was machen wir?
 - Naja, im September habe ich eine Fortbildung in Hamburg, da bin ich schon fest angemeldet. Ich kann also eigentlich nur im Juni frei nehmen.
 - Hm, dann habe ich ja keine Wahl!
 - Ich, weiß, das ist blöd, tut mir leid! Aber der September hat den Vorteil, dass du dann auch drei Wochen im Block nehmen kannst. Dann könntest du auch nach Kanada!
 - Stimmt, das ist gar nicht schlecht!
 - Also machen wir das so: Du nimmst im September frei und ich im Juni?
 - Ja, in Ordnung.
 - Danke Britta, das ist echt nett von dir!
 - Aber dann möchte ich auf jeden Fall drei Wochen oder vielleicht sogar vier im Block!
 - Das wird sicher gehen!
 - Ja, ist schon in Ordnung. Ich finde, das ist eine ganz gute Lösung und vielleicht kann ich ja übernächstes Jahr im Juni oder Juli frei nehmen.
- 3**
- Kann ich Ihnen helfen?
 - Ja, gerne. Ich bin zufällig an Ihrem Stand vorbeigekommen, aber ich finde sehr interessant, was Sie hier ausstellen. Vielleicht können Sie mir mehr über Ihre Firma und Ihre Produkte erzählen.
 - Aber gerne. Unsere Firma hat ihren Hauptsitz in Furtwangen, aber wir haben auch ein Werk in Polen. Wir produzieren Armaturen für Bäder und Küchen. Unser Unternehmen gibt es seit 1975 und wir haben 520 Mitarbeiter. 2015 hatten wir einen Umsatz von 284 Millionen Euro.
 - Wo verkaufen Sie denn Ihre Armaturen?
 - Den größten Teil verkaufen wir hier in Deutschland, ca. 40 Prozent exportieren wir in andere Länder Europas, vor allem nach Dänemark und Schweden. Erfreulicherweise hatten wir in den letzten Jahren auch in China und Südkorea immer mehr Erfolg. Im nächsten Jahr eröffnen wir eine Niederlassung in Shanghai.
 - Ich habe diese tollen Duscharmaturen mit der Funktion Wassersparen gesehen. Die finde ich klasse. Könnten Sie mir diese hier genauer erklären?
 - Aber gerne. Wir haben sie seit einem Jahr im Programm und ...

Arbeit und Beruf 5a

- So, Herr Yang. Jetzt erzählen Sie mir vielleicht erst einmal etwas über sich selbst. Wie lange sind Sie schon in Deutschland?
- Seit zwei Jahren. Bis jetzt habe ich Deutschkurse von A1 bis B2 gemacht.
- Haben Sie in Ihrer Heimat eine Ausbildung gemacht?
- Ich habe noch keine Ausbildung. Ich habe nur die Schule fertig gemacht. Danach habe ich zwei Jahre als Bedienung in einem Restaurant und als Touristenführer gearbeitet. Jetzt bin ich hier, weil ich eine Beratung über meine beruflichen Möglichkeiten brauche.
- Was interessiert Sie denn?
- Ich arbeite gerne mit den Händen und würde gerne eine Ausbildung im Handwerk machen. Aber ich bin nicht sicher, ob mein Schulabschluss hier in Deutschland anerkannt wird und wenn ja, ob er für so eine Ausbildung ausreicht. Ich habe meine Schulzeugnisse mitgebracht.
- Darf ich mal sehen? ... Danke. Ich sehe, die Zeugnisse sind schon übersetzt. Dann können Sie sie weiterschicken.
- Aber wohin soll ich sie schicken?
- Da kann ich Ihnen helfen. Alle Unterlagen werden an das Regierungspräsidium geschickt. Im Internet gibt es dafür ein Formular und dort steht genau, was Sie alles einreichen müssen. Außer den Zeugnissen müssen Sie auch eine Kopie Ihres Passes und Ihres Aufenthaltstitels mitschicken. Ich schlage vor, jetzt füllen wir das Formular erst einmal zusammen aus.
- Das ist wirklich sehr nett...
- Haben Sie schon eine Idee, welchen Handwerksberuf Sie lernen wollen?
- Noch nicht genau. Vielleicht Maurer?
- Ich schlage vor, dass Sie zuerst einmal ein Praktikum in einer Baufirma machen. Das kann Ihnen helfen, sich zu orientieren. Ich kann Ihnen einige Kontaktadressen geben.
- Ein Praktikum ist eine gute Idee. Ich denke, dass ich da auch mein Deutsch weiter verbessern kann.

Arbeit und Beruf 7

- Guten Tag, Frau Fernandes, mein Name ist Rebecca Kurz. Haben Sie uns gut gefunden?
- Ja, vielen Dank. Die Wegbeschreibung, die ich

mit der Einladung zum Vorstellungsgespräch bekommen habe, ist sehr gut. Obwohl ich schon sechs Monate hier in Offenburg wohne, kenne ich noch nicht alle Ecken genau.

- Gefällt es Ihnen hier in Offenburg?
- Ich mag die Stadt. Es ist hier so angenehm ruhig und ich finde es gut, dass es so viele Freizeitangebote gibt.
- Ich habe Ihre Bewerbungsunterlagen gelesen und finde sie sehr interessant. Sie haben aus Ihrem Heimatland eine abgeschlossene Ausbildung in der Hotelbranche und dort auch einige Jahre gearbeitet. Aber Sie haben hier in Deutschland noch nicht gearbeitet. Warum nicht? Sie leben jetzt schon zwei Jahre hier.
- Als ich nach Deutschland gekommen bin, war mein erstes Ziel, gut Deutsch zu sprechen. Das finde ich besonders in der Hotelbranche sehr wichtig. Die Hotelmitarbeiter müssen viel mit den Gästen sprechen. In meinem letzten Deutschkurs gab es auch eine Berufsvorbereitung und ich habe ein vierwöchiges Praktikum in einem kleinen Hotel in Waldkirch gemacht. Jetzt fühle ich mich für einen beruflichen Neustart bereit.
- Vielleicht berichten Sie kurz über Ihre beruflichen Erfahrungen in Ihrem Heimatland.
- In meiner Heimat habe ich zuerst in einem Touristenhotel am Meer, dem Ressorio Rio, gearbeitet und dann fünf Jahre in der Hauptstadt im Hotel Metro, zuerst als Frühstücksassistentin, später an der Rezeption. Das Hotel Metro ist ein typisches Stadthotel für Geschäftsleute. Die Gäste sind oft nur kurz geblieben. Deshalb hatte ich an der Rezeption sehr viel mit Reservierungen und Abrechnungen zu tun. Nach zwei Jahren an der Rezeption bin ich zur Empfangschefin befördert worden und hatte so die Verantwortung für das ganze Personal an der Rezeption. Unter anderem war ich für die Dienstpläne zuständig. Ich habe also schon einige Berufserfahrung.
- Es ist gut, dass Sie in einem Stadthotel gearbeitet haben, denn auch bei uns übernachten viele Geschäftsleute, die meistens nur wenige Tage bleiben. Das bedeutet aber auch Stress und Hektik und immer wieder überraschende Situationen oder auch Beschwerden von Gästen, die sehr anspruchsvoll sind. Können Sie damit umgehen, nachdem Sie so lange nicht mehr in diesem Beruf gearbeitet haben?
- Schwierige Situationen sind für mich kein Problem. So war es für mich zuerst eine Herausforderung, hierher nach Deutschland zu kommen und mich in die Gesellschaft zu integrieren. Am An-

fang konnte ich die Sprache nicht, viele Dinge waren ganz neu für mich, die meisten Freunde und meine Familie waren weit weg, viele Regeln im Alltag, zum Beispiel bei der Begrüßung, sind ganz anders als in meiner Heimat. Aber ich habe es geschafft. Ich habe neue Freunde gefunden, ich habe die Sprache gelernt und ich verstehe die Alltagsregeln in Deutschland immer besser. Diese Erfahrung hilft mir sicher auch, mich schnell an die neue Arbeit zu gewöhnen.

- Ich habe dann noch eine Frage zu ...

Diversität und Interkult. 1c

- Wir hatten übrigens auch schon einen kleinen Streit mit einem Nachbarn, weil wir die Sonntagsruhe nicht beachtet haben.
- Was ist passiert?
- Kurz nach dem Einzug, an einem Sonntagvormittag, wollten wir Löcher in die Wand bohren, um Regale aufzuhängen. Da hat dann sofort unser Nachbar aus der Wohnung gegenüber bei uns geklingelt und sich beschwert.
- Wir haben uns dann natürlich entschuldigt und versprochen, dass wir die Regale erst am Montag aufhängen werden. Seitdem hatten wir mit dem Nachbarn keine Probleme mehr.
- Ja, wir wollen natürlich keine Konflikte mit den Nachbarn haben und natürlich wollen wir auch keine Störungen am Sonntag.
- Ich denke, hier in Deutschland werden die Ruhezeiten sehr ernst genommen.
- Ja, es gibt auch Regeln für die Mittags- und Nachtruhe. Die stehen in jeder Hausordnung. Trotzdem gibt es wegen der Ruhezeiten oft Probleme, besonders im Sommer. In vielen Städten sitzen die Leute dann abends bis spät in die Nacht auf öffentlichen Plätzen und unterhalten sich oder machen Musik. Für die Anwohner ist das meistens sehr störend.

Gesund werden und bleiben

10

Auftaktseite 2b

- Na Max, wie geht es deinem Rücken? Hast du noch starke Schmerzen?
- Nein, nicht mehr. Mein Arzt hat mir gesagt, dass ich mich mehr bewegen sollte. Jetzt gehe ich zweimal pro Woche für 30 Minuten in ein Fitnessstudio und mache Krafttraining. Ich mache viele Übungen, um die Muskeln in meinem Rücken zu stärken.
- Macht dir das Training Spaß?

- Manchmal habe ich keine Lust, ins Fitnessstudio zu fahren. Aber wenn ich da bin, macht es mir Spaß. Und nach dem Training fühle ich mich immer viel besser. Und ich schlafe jetzt auch besser, weil ich nicht immer Rückenschmerzen habe.
- 2**
- Gut Herr Klausner, dann sehen wir uns in einem Monat wieder.
 - Ich habe noch eine Frage, Frau Dr. Stein, ich habe wieder zwei Kilo zugenommen. Ich weiß, dass ich Sport treiben sollte, aber ich weiß nicht was. Joggen ist nichts für mich und ich gehe auch nicht gern ins Fitnessstudio.
 - Haben Sie schon mal über Nordic Walking nachgedacht? Nordic Walking kann man leicht lernen und man nutzt dabei fast alle Muskeln im Körper. Nordic Walking verbessert auch das Immunsystem.
 - Das hört sich gut an, vielleicht bin ich dann im Winter nicht so oft erkältet.
 - Ja, das kann gut sein.
 - Ich werde es mal probieren.
 - Tun Sie das, Herr Klausner. Sie werden sehen, dass Nordic Walking viel Spaß machen kann. Und es gibt auch einen Kurs an der Volkshochschule. Es macht sicher Spaß, mit anderen zusammen zu walken.
- 3**
- Hallo Petra. Wie siehst du denn aus? Was ist denn passiert? Hattest du einen Unfall?
 - Ja. Ich bin hingefallen. Ich war am Freitagabend im Wald joggen. Es wurde schon dunkel und da ist es passiert. Es hat sehr weh getan.
 - Bist du gleich ins Krankenhaus in die Notaufnahme gefahren?
 - Ja, zum Glück war Paula dabei. Sie hat mich erst nach Hause gefahren, damit ich mir etwas anziehen konnte und dann hat sie mich in die Notaufnahme gebracht.
 - Musstest du lange warten?
 - Ja, ungefähr eineinhalb Stunden. Es waren ziemlich viele Patienten vor mir im Wartezimmer. Und einige hatten auch ziemliche Schmerzen.
 - Und warst du beim Röntgen?
 - Ja, klar. Der Fuß ist zum Glück nur verstaucht, aber der Arm ist gebrochen. Das heißt sechs Wochen Gips!
 - Oh, du Arme!
- 4**
- Hallo, ich bin Gerda. Ich arbeite seit dreizehn Jahren als Hebamme und bin seit zwei Jahren hier im Geburtshaus. Schön, dass ihr

euch zu unserem Kurs Schwangerschaftsgymnastik angemeldet habt. Wie fühlt ihr euch heute Abend? Seid ihr bereit?

- Natürlich!
- Klar!
- Ihr wisst ja, Bewegung ist wichtig – auch während der Schwangerschaft! Und es ist sehr wichtig, dass ihr bis zur Geburt aktiv bleibt. Also wir wollen an den sieben Terminen verschiedene Übungen machen. Die Übungen, die wir hier ausprobieren, könnt ihr auch zu Hause machen. Also, los geht's mit einer Atemübung. Setzt euch so wie ich hin und atmet tief in den Bauch ein ...

A 1

Hier ist Radio 100,3 mit den Nachrichten. Heute Vormittag hat es in Unterrode in der Blissenstraße / Ecke Postweg einen Verkehrsunfall gegeben. Ein Autofahrer ist nach rechts in den Postweg abgelenkt und hat dabei einen Radfahrer, der rechts auf dem Radweg neben der Straße fuhr, übersehen. Der Radfahrer stürzte, der Autofahrer hielt aber nicht an, sondern fuhr weiter. Der Radfahrer wurde ins Krankenhaus Wilhelmstraße gebracht und musste operiert werden.

A 3

- Hallo Oliver. Schön, dass du wieder da bist.
- Ja, ich bin auch froh aus dem Krankenhaus wieder zu Hause zu sein.
- Geht es dir denn wieder besser? Hast du noch Schmerzen?
- Na ja. Das Bein tut schon noch ein bisschen weh, aber seit letzter Woche kann ich sogar wieder ohne Gehhilfe laufen.
- Wie ist der Unfall eigentlich passiert?
- Ich wollte an der Ecke Goethestraße und Müllerstraße über die Straße gehen und wurde von einem Auto angefahren. Aber so genau kann ich mich nicht mehr erinnern, wie es eigentlich passiert ist. Auf jeden Fall hat mich ein Rettungswagen in die Notaufnahme gebracht.
- Hast du lange warten müssen?
- Ja, ungefähr eine Stunde lang. Dann kam ich zu einem Arzt, der Fragen zu meiner Krankengeschichte gestellt hat. Und dann wurden Röntgenaufnahmen von meinem Bein gemacht. Es war aber klar, dass das Bein gebrochen war.
- Wurdest du dann sofort operiert?
- Ja, am nächsten Morgen bin ich operiert worden und habe einen Gips bekommen. Ich musste sechs Tage im Krankenhaus bleiben und mein Bein

- schonen. Danach konnte ich mit Gehhilfen laufen.
- Wann wurde der Gips abgemacht?
 - Circa vier Wochen später. Zum Glück hat mir mein behandelnder Arzt eine Physiotherapie verschrieben. Ich war zweimal pro Woche bei einer Physiotherapeutin. Die hat mit mir Übungen zur Stärkung der Muskulatur gemacht. Das hat mir gut getan.
 - Und wie war es im Krankenhaus?
 - Naja! Ich habe in einem Dreibettzimmer gelegen. Morgens war es meist ziemlich ruhig, aber am Nachmittag hatten meine Bettnachbarn oft Besuch und dann war es laut. Außerdem ist ein Patient entlassen worden und ein neuer ist gekommen. Da war es auch ziemlich hektisch. Zum Glück hat meine Familie mich immer abends besucht.

C 3

- Meine Damen und Herren, es ist kein neues, aber ein hochaktuelles Thema: Wir werden immer älter. Die Zahl der Hundertjährigen hat sich in Deutschland in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Es gibt, so die Universität Heidelberg, mehr als 13.000 Personen, die 100 Jahre alt sind oder älter. Im Studio darf ich heute Abend Frau Heidelinde Weber begrüßen. Sie hat letzte Woche ihren 100sten Geburtstag gefeiert. Nachträglich alles Gute zum Geburtstag, Frau Weber!
- Guten Abend und vielen Dank.
- Wo und wie haben Sie Ihren Geburtstag gefeiert, Frau Weber?
- Ich wohne in einem Seniorenheim. Es gab am Nachmittag eine kleine Feier mit Kaffee und Kuchen. Und die Bürgermeisterin ist auch gekommen und hat mir gratuliert. Und sie haben Fotos von mir mit der Bürgermeisterin gemacht. Es war ein sehr schöner Tag.
- Seit wann wohnen Sie in dem Seniorenheim?
- Seit vier Jahren. Mein Mann ist vor sechs Jahren gestorben. Das war eine schwere Zeit für mich. Ich war sehr einsam und traurig. Meine Kinder meinten, in einem Heim hätte ich mehr Freunde und ich wäre nicht so viel allein. Ich fühle mich jetzt im Heim auch wohl.
- Sie sind ja körperlich und geistig fit geblieben!
- Na ja, ganz gesund bin ich nicht mehr. Ich muss jeden Tag morgens und abends einige Pillen nehmen. Aber ich hatte Glück. Ich war nie schwer krank. Natürlich gab es Höhen und Tiefen. Aber ich habe nie meine Lebensfreude und meinen Humor verloren.
- Was haben Sie getan, um fit zu bleiben?

- Also, mein Mann und ich haben schon immer auf gesunde Ernährung geachtet. Wir haben immer viel Fisch und Gemüse gegessen. Wir waren auch sehr aktiv. Wir sind jeden Tag spazieren gegangen und ich gehe seit meinem 80sten Geburtstag zweimal in der Woche zur Wasser-Gymnastik in die Schwimmhalle.
- Respekt! Bewegung und gute Ernährung sind also Ihr Rezept?
- Ja, schon. Aber ich glaube, besonders wichtig war in meinem Leben, dass mein Mann und ich immer einen großen Freundeskreis hatten und wir viel gemeinsam unternommen haben. In den letzten Jahren besuchen mich meine Kinder regelmäßig und gehen mit mir spazieren oder in ein Café.

Sprechen aktiv 3

Herr Fischer ist Vegetarier, er isst weder Fisch noch Fleisch.

Morgens isst er entweder Brot mit Marmelade oder Müsli mit frischem Obst.

Frau Fischer ist keine Vegetarierin. Sie isst sowohl Fisch als auch Fleisch.

Aber sie achtet auf eine gesunde Ernährung. Sie isst täglich Obst und Gemüse.

Herrn und Frau Fischer ist nicht nur die Ernährung wichtig, sondern auch regelmäßige Bewegung.

Dreimal pro Woche machen sie Sport, dann gehen sie entweder schwimmen oder walken.

Sprechen aktiv 4a

- Hallo.
- Hallo, Süße! Wo bist du?
- Ich sitze im Café und mache Pause.
- War es anstrengend?
- Ja, ich war gerade bei einem neuen Patienten. Ein junger Mann, der einen Autounfall hatte. Er hat nicht nur beide Arme gebrochen, sondern auch noch ein Bein. Ich weiß gar nicht, wie er allein zu Hause zurechtkommt. Er kann sich fast nicht bewegen.
- Ein Pflegeroboter ist für solche Fälle gar keine schlechte Idee, oder?
- Ja. Das hat er auch gesagt. Er wollte auf keinen Fall länger im Krankenhaus bleiben. Und für die Reha ist er noch nicht fit genug. Mit gebrochenen Knochen macht Physiotherapie ja keinen Sinn.
- Nein, nicht wirklich ...
- Aber zu Hause ist er eben allein.
- Hat er keine Freunde?
- Doch, aber die arbeiten tagsüber natürlich. Und

er hat keinen Kontakt zu seiner Familie, weder zu seinen Eltern noch zu seinen Geschwistern.

- Puh! Dann braucht er dich ja wirklich.
- Ja, das sieht so aus.

11 Politik und Gesellschaft

Auftaktseite 1

- Liebe Hörer, unser Thema heute ist „Engagement und Mitbestimmung im öffentlichen Leben“. Dazu haben wir vier Studiogäste. Ich begrüße Herrn Franke, Frau Schmidt und Herrn Nasri und Frau Luschkowa. Vielleicht erzählen Sie uns erst einmal, wo und warum Sie sich engagieren. Herr Franke, wollen Sie beginnen?
- Ja gerne. Also ich wohne in einem kleinen Dorf und bin in der freiwilligen Feuerwehr aktiv. Das finde ich sehr wichtig, denn es kann bei uns keine Berufsfeuerwehr wie in großen Städten geben, aber wenn zum Beispiel ein Haus brennt oder es Hochwasser gibt, muss auf jeden Fall schnell Hilfe kommen. Außerdem sind wir bei der freiwilligen Feuerwehr eine gute Gemeinschaft und wir treffen uns regelmäßig, um zu üben. Das macht mir viel Spaß. Im Sommer machen wir auf dem Dorfplatz auch immer ein großes Fest.
- Frau Schmidt, Sie engagieren sich im Elternbeirat, richtig?
- Ja, genau. Ich bin im Elternbeirat des Gymnasiums, das meine beiden Kinder besuchen.
- Welche Aufgaben haben Sie da?
- Also, der Elternbeirat soll die Interessen der Eltern und Schüler vertreten. Dabei geht es um ganz verschiedene Themen, wie zum Beispiel: flexible Ferientage, Klassenfahrten, das Essen in der Schulmensa, neue Lehrwerke etc. Wir geben Elternwünsche aber auch Probleme und Fragen an die Schulleitung weiter und werden auch zu wichtigen Fragen regelmäßig von der Schulleitung informiert. Außerdem organisieren wir Schulfeste und verschiedene Veranstaltungen.
- Kann man sagen, dass Sie in der Schulpolitik mitbestimmen?
- Mitbestimmung in der Schulpolitik ist sicher zu viel gesagt, aber wir haben eine beratende Funktion und die Schulleitung und die Lehrer sind immer daran interessiert, unsere Meinung zu hören.
- Frau Luschkowa, Sie sind im Ausländerbeirat von Unterrode aktiv. Wer macht da mit und was machen Sie da?
- Im Ausländerbeirat sind Einwohner von Unterrode aus acht Ländern, ich zum Beispiel komme aus Russland. Wir beraten die Stadtverwaltung. Wir geben Anregungen zu Gemeindeaufgaben, die ausländische Einwohner betreffen. Ziel ist es, die Integration zu fördern und die Interessen ausländischer Einwohner zu vertreten und vor allem eine Diskriminierung zu verhindern.
- Herr Nasri, auch Sie engagieren sich im Bereich Integration, richtig?
- Ich bin selbst als Kind mit meinen Eltern aus Iran nach Deutschland gekommen. Heute engagiere ich mich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe. Als 2015 viele Flüchtlinge in Deutschland ankamen, habe ich zunächst am Bahnhof geholfen. Wir haben Essen verteilt und den Menschen Informationen gegeben. Heute helfe ich Menschen, die geflüchtet sind, Anträge und Formulare auszufüllen, und ich übersetze auch manchmal bei Arztbesuchen und Behördenterminen.
- Vielen Dank, das sind also ganz verschiedene Bereiche, in denen Sie sich da engagieren. Mich interessiert, wie ...

A 2a

- Sag mal Lars, wie funktioniert eigentlich das politische System bei euch in Dänemark? Ihr habt doch eine Königin, regiert die Königin das Land?
- Nein, nein! Die Königin hat vor allem repräsentative Aufgaben. Der eigentliche Regierungschef ist der Ministerpräsident.
- Und wer entscheidet, wer Ministerpräsident wird?
- Er wird von der Königin ernannt.
- Ach was? Der Ministerpräsident wird nicht gewählt?
- Nein, die Königin ernennt ihn, aber nur, wenn klar ist, dass das Parlament im Großen und Ganzen einverstanden ist. So ganz genau, kann ich dir das aber nicht erklären. Da müsste ich noch einmal nachlesen.
- Ah, ich verstehe. Es gibt also auch ein Parlament.
- Ja. Unser Parlament heißt Folketing. Sein Sitz ist in Kopenhagen.
- Und gibt es viele verschiedene Parteien?
- Ja, im Parlament sitzen zurzeit drei große und sechs kleinere Parteien.
- Ah, das sind also neun Parteien im Parlament, interessant! Und wie oft gibt es Wahlen?
- Normalerweise alle vier Jahre. Man darf ab 18 Jahren wählen.

B 3

- Liebe Hörerinnen und Hörer. Morgen ist die Eröffnung des neuen Kulturzentrums von Unterrode. Viele Bürgerinnen und Bürger freuen sich darüber, viele sehen das Projekt jedoch auch kritisch. Wir haben noch einmal eine Straßenumfrage gemacht, wie die Bürger über das Kulturzentrum denken. Das sagt z. B. Herr Urbach.
- Ich bin gegen das Kulturzentrum, denn ich denke, dass sich nicht alle Bürger von Unterrode die teuren Eintrittsarten leisten können. Es ist vor allem ein Angebot für Leute, die besser verdienen. Man sollte mehr Geld in Sportanlagen und Jugendzentren investieren.
- Das meint Frau Zibaa:
- Ich bin sehr froh, dass wir endlich dieses Kulturzentrum haben. Die Stadt hat kein Theater und das Kulturangebot ist in unserer Stadt schon seit vielen Jahren sehr unbefriedigend. Mit dem Kulturzentrum haben wir eine Chance, dass es besser wird und dass auch bekannte Musikgruppen und andere Künstler nach Unterrode kommen. Das ist wichtig, damit Unterrode ein attraktiver Ort bleibt und nicht immer mehr Leute wegziehen.
- Frau Heinlein hat diese Meinung:
- Viele Leute sagen, dass das Kulturzentrum zu teuer ist. Es ist richtig, es hat viel Geld gekostet, aber ich bin sicher, dass die Stadt das Geld wieder verdienen kann. Ich denke, jetzt gibt es viele interessante Veranstaltungen und nicht nur Unterroder, sondern auch Leute aus der Umgebung oder anderen Städten kommen gerne hierher, um Konzerte zu hören. Das Kulturzentrum ist also auch für den Tourismus in unserer Stadt gut. Außerdem haben wir nun endlich auch einen großen Veranstaltungsort für die Vereine unserer Stadt.
- Herr Antonelli sagt:
- Ich habe eine andere Meinung als Frau Heinlein. Ich glaube nicht, dass das Kulturhaus für Touristen interessant ist und es war einfach viel zu teuer. Außerdem muss die Stadt alle Kosten für das Haus tragen, angefangen bei den Kosten für Strom und Wasser bis zu den Verwaltungskosten. Das ist viel teurer als alles, was man mit Vermietungen oder Eintrittskarten verdienen kann.

C 2a

Hören Sie nun die Lokalnachrichten aus Unterrode. Bei den Wahlen zum Stadtrat hat die CDU mit

33 Prozent die meisten Stimmen gewonnen. Mit 27 Prozent kam die SPD, die bisher die stärkste Partei im Stadtparlament war, auf Platz 2. Sie verlor zehn Prozent, das sind von allen Parteien die höchsten Verluste. Die Grünen erhielten 22 Prozent. Bei der letzten Wahl hatten sie nur zehn Prozent. Sie sind damit der größte Gewinner. Die FDP hat mit nur vier Prozent bei dieser Wahl das schlechteste Ergebnis in den letzten 15 Jahren erreicht.

C 4

- In zwei Wochen wählen die Bürger und Bürgerinnen von Kleinstetten den neuen Bürgermeister oder die neue Bürgermeisterin. Sie hören bei uns im Lokalradio Kleinstetten die Reden der beiden Kandidaten auf ihren Wahlkampfveranstaltungen am letzten Samstag. Zuerst hören Sie Ernesto Weber.
- Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in vier Wochen entscheiden Sie, wer der neue Bürgermeister in Kleinstetten wird. Ich bin der richtige Kandidat für Sie, denn ich kenne die Probleme der Stadt. Es gibt zu viele Verkehrsunfälle. Deshalb möchte ich, dass Autos im ganzen Stadtgebiet nicht mehr als 30 Kilometer pro Stunde fahren, und ich möchte mehr Ampeln aufstellen. Außerdem brauchen wir mehr Angebote für Jugendliche und Ältere. Deshalb will ich mehr Geld für Sportanlagen und Jugendzentren ausgeben und dafür sorgen, dass wir noch ein Seniorenheim in der Stadt haben. Viele Bürger beschwerten sich, dass der Müll zu selten abgeholt wird. Ich finde auch, dass der Müll jede Woche und nicht nur alle zwei Wochen abgeholt werden sollte. Wenn ich Bürgermeister bin, will ich mich zu allererst um dieses Problem kümmern. Außerdem ...
- Es folgt Anna Rau.
- Bürgerinnen und Bürger von Kleinstetten! Seit zehn Jahren bin im Gemeinderat aktiv und ich kenne die Probleme der Stadt sehr genau. In den letzten Jahren wurde leider wenig in den öffentlichen Nahverkehr investiert, obwohl unsere Gemeinde in den letzten Jahren sehr stark gewachsen ist und wir unbedingt neue Buslinien brauchen. Ich verspreche Ihnen, dass es mit mir als Bürgermeisterin endlich Buslinien nach Kleinstetten-Oberstadt und nach Kleinstetten-Waldviertel geben wird. Dann haben wir im Ort auch weniger Autoverkehr und weniger Unfälle. Viele Mitbürger kritisieren, dass in den letzten Jahren in der Volkshochschule so viel gespart wurde. Ja, wir brauchen mehr Geld für die Erwachsenenbildung, denn es ist wichtig, dass

die Kurse nicht teurer werden und das Angebot verbessert werden kann. Vergessen Sie nicht: Am 24. Mai ist die Wahl – Ihre Stimme zählt! Sie entscheiden über Kleinstettens Zukunft! Machen Sie Ihr Kreuz an der richtige Stelle.

Sprechen aktiv 4

In der Stadt wird ein neuer Bürgermeister gewählt. Die Kandidaten haben viele Pläne. Sie wollen Arbeitsplätze schaffen. Sie wollen Verkehrskontrollen einführen. Sie wollen die Finanzprobleme der Stadt lösen. Sie üben Kritik an den Kandidaten der anderen Parteien. Sie wollen die Stimmen der Bürger gewinnen.

12

Wie wird es sein?

Auftaktseite 1 b

- Guten Tag, liebe Hörerinnen und Hörer. Die Welt, in der wir leben, hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert – politisch, wirtschaftlich und sozial. Wir wollen in unserer Sendung „Hier und heute“ mit einigen Experten sprechen, welche Veränderungen in Deutschland besonders wichtig sind. Fangen wir mit dem Thema Wetter und Klima an. Ich spreche mit Herrn Blohm vom Deutschen Wetterdienst. Herr Blohm, wir haben Anfang Dezember und es gibt praktisch keinen Schnee in den Alpen. Hat sich das Wetter in Deutschland in den letzten 50 Jahren verändert?
- Wir können auf jeden Fall feststellen, dass in den letzten 20 bis 30 Jahren besonders das Wetter im Winter sich verändert hat. Die kalte Jahreszeit ist nicht mehr so kalt, wir haben immer häufiger milde Winter, die durchschnittlich drei Grad wärmer sind, als die Winter zwischen 1961 und 1990. Es gibt weniger Schnee und es regnet mehr. Wir haben aber auch im Sommer mehr heiße Tage, also Tage mit mindestens 30 Grad. Das Klima scheint sich also zu verändern und Deutschland wird insgesamt wärmer – im Winter und im Sommer.
- Kommen wir zu unserem nächsten Thema. Unsere Gesellschaft wird älter. Man sieht in den Geschäften, auf den Straßen und in den Wohnvierteln viele ältere Menschen. Unser nächster Gast ist die Sozialwissenschaftlerin Kristina Müller. Frau Müller, was hat sich in Deutschland verändert?
- Sie haben natürlich Recht, unsere Gesellschaft wird älter. Jeder Fünfte ist über 65. Seit 1990 hat sich die Zahl der Menschen über 65 Jahren um fünf Millionen erhöht. Frauen bekommen heute weniger Kinder und sie werden immer später Mütter. 1950 bekam jede Frau durchschnittlich 2,1 Kinder. Heute bekommen Frauen nur noch 1,39 Kinder. Wie wir mit dieser demographischen Entwicklung umgehen, ist natürlich ein sehr wichtiges Thema für die Politik.
- Vielen Dank, Frau Müller, für diese Informationen. Das Thema wird uns auch in Zukunft beschäftigen. Kommen wir zu unserem dritten Thema heute: Frauen im Arbeitsleben. Vieles hat sich in den letzten Jahren verändert. Die Arbeitswelt ist weiblicher geworden. Mein nächster Gast ist Frau Angela Meitner, die bei der Bundesagentur für Arbeit beschäftigt ist. Frau Meitner, wie hat sich die Situation der Frauen verändert?
- Zuerst die gute Nachricht: Die Beschäftigung von Frauen hat deutlich zugenommen. Noch nie waren in Deutschland so viele Frauen berufstätig wie heute. So haben 1960 weniger als die Hälfte der Frauen, etwa 47 Prozent, einen Arbeitsplatz gehabt. Heute arbeiten mehr als 70 Prozent der Frauen. Das ist eine sehr positive Entwicklung. Allerdings werden in fast allen Branchen Mini-Jobs viel stärker von Frauen ausgeübt. Außerdem verdienen Frauen im Vergleich zu Männern noch immer schlechter und es gibt noch immer nur sehr wenige Frauen in Führungspositionen. Das wird sich aber in den nächsten Jahren stark verändern.
- Vielen Dank, Frau Meitner. Wir werden über das Thema auch in Zukunft weiter berichten. Ich komme jetzt zum Thema Migration und Integration. Deutschland wird bunter. Schaut man sich z. B. die Fußballnationalmannschaft an, haben fast die Hälfte der Spieler einen Migrationshintergrund. Deutschland ist schon seit Jahrzehnten ein Einwanderungsland. Ich spreche jetzt mit Herrn Professor Wakur Darwisch von der Universität Stuttgart. Herr Professor, Integrationsland Deutschland, was sagen Sie?
- Zunächst einmal einige Zahlen und Fakten: 1960 lebten in Deutschland nur etwa 350.000 Ausländer, also Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Von 1955 bis 1973 kamen dann Millionen Menschen aus der Türkei, Griechenland, Italien usw. nach Deutschland, um hier zu arbeiten. Viele holten dann ihre Familien nach. Heute leben unter den rund 81 Millionen Einwohnern in Deutschland etwa 7,2 Millionen Ausländer. Und ca. 15,3 Millionen Menschen haben einen

Migrationshintergrund. Am buntesten sind die Städte Berlin und Frankfurt. Dort leben Menschen aus 184 Staaten.

A 1 b

- 1 Experten gehen davon aus, dass im Jahr 2050 76 Millionen Menschen in Deutschland leben werden. Das sind circa fünf Millionen weniger als heute.
- 2 Im Jahr 2050 werden in Deutschland ungefähr zehn Millionen über 80 Jahre alt sein.
- 3 Natürlich wird uns auch in Zukunft das Thema Zuwanderung beschäftigen. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund wird weiterhin wachsen.
- 4 Die Menschen werden dabei aus vielen Ländern der Welt zu uns kommen.
- 5 Die Bedeutung des Autos für die Menschen wird sich verändern. Es wird, so manche Prognosen, nur noch halb so viele Autos wie heute geben.
- 6 Dafür wird aber der öffentliche Nahverkehr, also Busse, Bahnen usw., eine viel größere Rolle als heute spielen.
- 7 Wie wird das Wetter im Jahr 2050 sein? Experten gehen davon aus, dass es wärmer werden wird. Die Temperaturen werden um 1,2 bis 2 Grad steigen.
- 8 Und das heißt, dass die Sommer heißer und trockener als heute sein werden. Es wird etwa 15 heiße Tage mehr pro Jahr geben.
- 9 Woher wird Deutschland im Jahr 2050 seine Energie bekommen? Der Strom wird wahrscheinlich zu 80 Prozent aus erneuerbaren Energien stammen.
- 10 Im Jahre 2050 wird die Atomkraft bzw. Kernenergie keine Rolle mehr spielen.
- 11 Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg werden wirtschaftlich bis zum Jahr 2050 stärker wachsen.
- 12 Im ländlichen Raum werden weniger Menschen als heute leben. Prognosen gehen davon aus, dass die Einwohnerzahl dort um 30 Prozent zurückgehen wird.

B 1 a

- Hallo, Selma. Wie geht's? Wie war der Deutschkurs?

- Gut. Aber ich freue mich schon aufs Wochenende. Und wie geht es dir, Imre?
- Auch gut. Hast du Pläne fürs Wochenende?
- Ich werde wahrscheinlich zu meinen Eltern fahren. Ich habe sie schon länger nicht besucht. Und du? Hast du schon Pläne gemacht?
- Ich weiß noch nicht, was ich am Samstag machen werde. Vielleicht werde ich mit Freunden zum Fußballspiel gehen. Die Bayern kommen ja. Aber ich weiß nicht, ob es noch Karten für das Spiel gibt. Am Sonntag werde ich wohl am Vormittag meine Wohnung aufräumen und am Nachmittag eine Radtour machen.
- Ich habe heute morgen den Wetterbericht für das Wochenende gehört. Es wird am Sonntag wahrscheinlich regnen.
- Mist. Das wusste ich nicht. Wenn es regnet, dann bleibe ich zu Hause.

C 2

- Ich bin hier auf der Abschlussfeier von einem Deutschkurs. Bei mir sind Jana aus Tschechien und Vladimir aus der Ukraine, um mir einige Fragen zu beantworten. Wie lange haben Sie jetzt Deutsch gelernt, Vladimir?
- Ich habe schon in der Ukraine A1- und A2-Kurse gemacht und jetzt hier an der Volkshochschule diesen B1-Kurs.
- Und Sie, Jana?
- Bevor ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich in Prag drei Monate Deutsch gelernt.
- Sprechen Sie auch außerhalb der Schule Deutsch?
- Leider nicht oft. Zu Hause spreche ich nur Russisch und ich habe eigentlich kaum Kontakt zu Deutschen.
- Da geht es mir etwas besser. Mein Mann ist Deutscher und deshalb spreche ich zu Hause nur Deutsch.
- Was war für Sie besonders interessant?
- Dass wir viele Sachen geübt haben, die man immer braucht, z. B. wie man eine Mitteilung schreibt.
- Ich fand es auch gut, dass wir über Behörden und Bewerbungen gesprochen haben.
- War es auch manchmal langweilig?
- Na ja, nicht alles ist gleich interessant. Besonders langweilig war es, Statistiken zu beschreiben.
- Ich fand es schwierig, etwas über Politik zu sagen, denn dafür interessiere ich mich eigentlich nicht.
- Also, ich fand das spannend, denn ich finde, dass Politik wichtig ist. Aber die Grammatik fand

ich manchmal etwas langweilig, aber natürlich ist sie sehr wichtig.

- Grammatik fand ich nicht langweilig. Es war gut, dass wir sie immer in Verbindung mit Alltagssituationen geübt haben.
- Wann haben Sie zum ersten Mal gemerkt, dass Sie Fortschritte machen?
- Nachdem ich diesen Kurs ungefähr sechs Wochen besucht hatte. Mittlerweile geht das Sprechen und Verstehen ganz gut. Nur am Telefon bin ich immer noch unsicher.
- Da habe ich auch noch Probleme. Aber sonst bin ich nicht mehr so unsicher, wenn ich einkaufen gehe oder etwas auf dem Amt erledigen muss.
- Was werden Sie jetzt machen?
- Jetzt will ich erst einmal Arbeit suchen. Später mache ich vielleicht noch einen B2-Kurs.
- Ich will Wirtschaft studieren. Deshalb bereite ich mich jetzt auf die Sprachprüfung an der Universität vor.

Sprechen aktiv 1 a

- 1 wirtschaftliche Entwicklung
- 2 erneuerbare Energien
- 3 berufstätige Frauen
- 4 multikulturelle Gesellschaft
- 5 demographischer Wandel
- 6 ein neuer Lebensabschnitt

Sprechen aktiv 5

Nach dem Deutschkurs werde ich eine Woche Urlaub machen.

Wahrscheinlich werde ich mit Freunden in den Bergen wandern.

Vielleicht werden wir danach auch noch nach München fahren.

Das wird bestimmt ein toller Urlaub!

Nach dem Urlaub werde ich eine Weiterbildung machen.

Und du? Wirst du nach dem Deutschkurs wieder in der Pizzeria arbeiten?

Station 4

Arbeit und Beruf 3 a

- Liebe Hörerinnen und Hörer hören Sie nun in unserer Reihe „Neustart in Deutschland“ eine Reportage von Anna Sauer zum Thema Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen.

- Marie Ondo (39) hat in Kamerun mehrere Jahre als Krankenschwester und Hebamme gearbeitet, bevor sie mit ihrem Mann 2011 nach Deutschland kam. Sie lernte zunächst in einem Integrationskurs Deutsch. Bereits vor der B1-Prüfung bewarb sie sich als Krankenpflegerin in Krankenhäusern und war enttäuscht, dass sie nur Absagen bekam.
- Ich dachte, wenn ich Deutsch gelernt habe, könnte ich schnell eine Stelle als Hebamme oder Krankenschwester finden, aber das war leider nicht so einfach, wie ich dachte. Denn ich hatte meine Ausbildung in Kamerun gemacht und mein Abschluss wurde hier nicht anerkannt.
- Obwohl in Deutschland Fachkräfte in der Pflege, im Handwerk und in vielen anderen Bereichen gesucht werden, ist es für Migranten oft nicht so leicht, eine Stelle zu finden, wenn sie ausländische Berufsabschlüsse haben. Auch der Syrer Wedad Rifai hat diese Erfahrung gemacht.
- Ich bin 2009 nach Ingolstadt in Bayern gekommen, wo schon mein Onkel lebte. Dort habe ich Asyl beantragt. Die ersten Jahre waren für mich sehr hart. Ich sprach kaum Deutsch, hatte keine Arbeitserlaubnis und wusste nicht, wie es weitergeht. Auch später, als mein Asylantrag genehmigt worden war, ich Deutschkurse bis zum Niveau B1 besucht hatte und ich eine Arbeitserlaubnis bekam, habe ich keine Stelle in meinem Beruf als Tischler bekommen. Das war für mich enttäuschend. Ich hatte in Syrien schon sechs Jahre als Tischler gearbeitet, aber ohne Gesellenbrief, also einen in Deutschland anerkannten Berufsabschluss, hatte ich keine Chance. Ich habe immer nur kleine Jobs bekommen.

Diversität und Interkult. 2 c

- Manchmal sind Kinder ungehorsam, sie machen etwas kaputt oder schlagen andere Kinder. Wie reagieren Sie dann?
- Nun, das kommt darauf an. Früher hat man ja Kinder auch geschlagen. Das ist seit dem Jahr 2000 in Deutschland generell verboten. Wir haben auch schon vorher bei uns hier in der Kita gewaltfrei erzogen. Und das finde ich auch sehr gut. Gewalt in der Erziehung ist nicht gut. Gewalt hilft nicht, Probleme zu lösen und Gewalt schadet den Kindern. Wir erklären den Kindern, was richtig ist, und wenn ein Kind sich falsch verhält, dann gibt es eine Konsequenz. Z.B. ein Kind, das bei einem Spiel immer die anderen stört und nicht damit aufhört, darf nicht mehr

mitspielen. Das verstehen Kinder sehr gut, das ist logisch für sie. – Ich habe immer wieder auch Kinder in der Kita, die zu Hause von ihren Eltern geschlagen werden. Das ist oft gar nicht schlecht gemeint. Das sind nicht unbedingt schlechte Eltern. Meistens kennen die Eltern das Schlagen aus ihrer eigenen Kindheit und machen es genauso wie ihre Eltern. Oft sind sie auch gestresst, von ihrer Arbeit und von ihrer persönlichen Situation, sind überfordert und dann schlagen sie, obwohl sie es eigentlich gar nicht wollen. Für die Kinder ist es aber nicht gut. Und es ist in Deutschland verboten. Das Gesetz für gewaltfreie Erziehung gilt auch in der Familie. Eltern dürfen ihre Kinder nicht schlagen.

- Was machen Sie als Erzieherin, wenn Sie merken, dass Eltern ihr Kind schlagen? Geht Sie das etwas an?
- Ja, natürlich. Das geht jeden etwas an. Natürlich reagiere ich dann. Als Erstes spreche ich mit den Eltern und erkläre ihnen das Gesetz. Manchmal sind die Eltern sehr interessiert und wollen über Situationen sprechen, wie sie es anders machen können. Wir haben in unserer Kita regelmäßig Elternworkshops. Dort ist auch gewaltfreie Erziehung ein Thema. Wenn die Eltern nicht reagieren, dann wende ich mich auch an das Jugendamt. Aber das kommt sehr sehr selten vor.

Diversität und Interkult. 6

- Toleranz ist sehr wichtig für mich. Ich finde es wichtig, dass ich so leben kann, wie ich möchte. Meine Nachbarn und meine Verwandten leben ganz anders, das stört mich nicht. Ich respektiere sie. Und ich möchte, dass alle auch meine Lebensweise respektieren. Manchmal findet man das vielleicht nicht so leicht. Ich denke oft, dass es leichter ist, wenn man mehr über den anderen weiß, wenn man versteht, warum jemand so lebt, wie er lebt. Deshalb finde ich es wichtig, dass man sich besser kennenlernt, dass man redet und dem anderen zuhört. Es ist wichtig, dass man versucht zu verstehen, warum sie ganz anders leben als ich. Auch wenn ich das nicht so gut finde, kann ich dann leichter tolerant sein und andere Menschen in ihrer Art respektieren.
- Toleranz ist wichtig. Aber Toleranz heißt nicht, dass ich alles, was andere Menschen machen, gut finde. Wenn es soziale Ungerechtigkeit gibt, wenn Menschen nicht respektvoll behandelt werden, wenn schwächere Menschen benachteiligt oder diskriminiert werden, dann darf man nicht tolerant sein, dann muss man dagegen kämpfen. Ich finde das Grundgesetz wirklich

gut: Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Ich kann alle Menschen so respektieren, wie sie sind, wenn sie sich an das Grundgesetz halten.

- Respekt und Toleranz, das sind zwei ganz wichtige Werte. Jeder Mensch ist gleich viel wert, kein Mensch ist mehr wert oder weniger wert als ein anderer. Deshalb muss man vor jedem Menschen Respekt haben. Meine Arbeitskollegen leben zum Beispiel ganz anders als ich. Ich kann mir das für mich nicht vorstellen, aber darum geht es ja gar nicht. Ich muss ja nicht gut finden, was sie machen, und ich muss es auch nicht selbst so machen. Ich respektiere sie als Menschen. Und ich will, dass sie mich respektieren, so wie ich bin. Das ist Toleranz. Ich finde das sehr wichtig, deshalb engagiere ich mich auch politisch. Ich möchte für eine tolerante Gesellschaft kämpfen.

Modelltest

Hören Teil 1

Beispiel

Beachten Sie unsere Aktionswoche mit vielen interessanten Angeboten. Heute zum Beispiel gibt es herrlich frisches Obst zum halben Preis, morgen sind verschiedene Süßigkeiten im Preis reduziert und am Freitag haben wir fantastische Fleischangebote.

- 1 Sehr geehrte Fahrgäste, bitte beachten Sie: Wegen Bauarbeiten fahren die Straßenbahnlinien 3 und 6 vom ersten bis zum zwölften Februar nicht bis zum Bahnhof, sondern nur bis zur Lassbergstraße. Fahrgäste, die zum Bahnhof möchten, steigen in der Lassbergstraße bitte in die Buslinie 21 um.
- 2 Guten Tag, Herr Wenke. Hier ist Nina Makeba vom Autohaus Strittmatter. Wir haben Ihren Wagen repariert und Sie können ihn abholen. Bitte beachten Sie, dass wir morgen nur bis 16.00 Uhr geöffnet haben, und dass unser Geschäft übermorgen, also Freitag wegen unseres Betriebsausflugs geschlossen bleibt. Am Samstag haben wir wie jeden Samstag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Auf Wiederhören.
- 3 Sehr geehrte Kunden und Kundinnen. Am Eingang gibt es Formulare für die Kundenkarte, mit der Sie viele Vorteile haben. Sie können nicht nur bargeldlos einkaufen, sondern Sie bekommen auch immer unseren Newsletter per E-Mail und sind so bestens über unsere Sonderaktionen und Sonderangebote informiert. Holen Sie sich ein Formular, füllen Sie es aus und geben Sie es

noch heute an den Kassen ab. Sie erhalten dann die Kundenkarte nach etwa zwei Wochen mit der Post.

- 4 Hallo, Frau Richter, hier spricht Markus Rösner von der Buchhandlung Burkard. Wir haben Ihre Bewerbungsunterlagen erhalten und finden Ihre Bewerbung als Buchhändlerin sehr interessant. Wir würden Sie gerne zu einem Vorstellungsgespräch einladen. Könnten Sie mich unter 040 23 40 76 89 zurückrufen, damit wir einen Termin vereinbaren können? Vielen Dank.

Hören Teil 2

- 5 Das Wetter: In der Nacht zum Freitag in ganz Deutschland Regen, morgens im Norden nachlassend. Tiefstwerte sieben bis null Grad. Am Freitag vielfach stark bewölkt, zeitweise Regen, im Nordosten mit Schnee vermischt. Höchstwerte im Norden und Osten vier bis acht, sonst neun bis zwölf Grad. Die weiteren Aussichten: Am Wochenende weiter Regen im Süden, im Norden und Osten Schnee, im Westen bleibt es trocken. Im Norden und Osten zwischen minus drei und null Grad, im Süden und Westen sechs bis elf Grad.
- 6 Liebe Hörer, hier noch einige Programminformationen für heute Abend. Nach den Nachrichten und den Kommentaren von 20.00 bis 20.15 Uhr hören Sie Sport aktuell. Von 21.05 bis 23.00 Uhr folgt das Wunschkonzert und um 23.05 Uhr kommt wie jeden Mittwoch unser Hörkrimi.
- 7 Und hier noch eine Suchmeldung der Polizei. Seit gestern wird Frau Gerda Hurler vermisst. Die 75-jährige hat gestern um 11 Uhr ihre Ferienwohnung im Glottertal verlassen und wollte zu einem Stadtbummel nach Freiburg fahren. Die Gesuchte ist ca. 1,60 m groß und schlank: Sie hat kurze graue Haare und trägt eine Brille. Sie ist mit einem blauen Anorak und einer dunklen Hose bekleidet. Hinweise nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.
- 8 Hier ist der Verkehrsservice. Vorsicht auf der A59, bei der Auffahrt Duisburg-Zentrum Richtung Dinslaken liegen Gegenstände auf der Fahrbahn. Es gibt zurzeit folgende Staumeldungen: A1 Köln Richtung Euskirchen zwischen Köln-Bocklemünd und Köln-Lövenich, zwei Kilometer, A5 Darmstadt Richtung Heidelberg zwischen Seeheim-Jugenheim und Zwingenberg, drei Kilometer. Die Gefahr durch einen Falschfahrer auf der A6 besteht nicht mehr.

- 9 Liebe Hörer zum Abschluss unserer Sendung noch einige Veranstaltungshinweise. Im Fußballstadion gibt es am Freitagabend ein großes Konzert mit internationalen Bands. Beginn 20.00 Uhr, Einlass ab 18.00 Uhr. Auf dem Marktplatz findet am Samstag und Sonntag das Stadtfest statt. In den Museen gibt es die Museumsnächte. Am Freitag haben sie von 20.00 bis 24.00 Uhr und am Samstag von 14.00 Uhr bis 2.00 Uhr nachts geöffnet.

Hören Teil 3

Beispiel

- HST Arbeitsvermittlung, Sabine Krug.
- Guten Tag, mein Name ist Aleksandar Eftimov.
- Guten Tag, Herr Eftimov. Was kann ich für Sie tun?
- Ich habe eine Teilzeitstelle als Verwaltungsmitarbeiter im Supermarkt Fröhlich mit 30 Stunden pro Woche, aber ich möchte gerne in Vollzeit arbeiten. Das ist in dem Supermarkt leider nicht möglich.
- Haben Sie sich schon bei anderen Firmen beworben?
- Ja, schon oft, aber die Situation ist ziemlich schwierig.
- Wie lange arbeiten Sie jetzt in dem Supermarkt?
- Ich bin dort seit zwei Jahren angestellt.
- Haben Sie auch schon in anderen Firmen in der Verwaltung gearbeitet?
- Ja, ich war auch zehn Jahre bei Elektro Hanser und im Baumarkt Hopf Kassierer. Ich habe viel Berufserfahrung.
- Im Moment haben wir auch keine Angebote. Ich kann Sie in unsere Datenbank aufnehmen, wenn Sie uns Ihren Lebenslauf als PDF-Datei per Mail schicken. Haben Sie auch Zeugnisse von Ihren Arbeitsstellen?
- Ja, die habe ich.
- Dann scannen Sie diese bitte ein und schicken sie mit.

10 und 11

- Guten Tag, mein Name ist Roberta Sunser. Ich habe um 18.00 Uhr einen Termin bei Frau Dr. Ewers.
- Waren Sie schon einmal bei uns?
- Nein, noch nicht.
- Dürfte ich bitte Ihre Versichertenkarte haben?
- Hier ist sie. Bitte sehr.
- Stimmt die Adresse Ebertstraße 45 noch?
- Ja, die ist richtig.

- Dann brauche ich noch eine Telefonnummer von Ihnen.
- Meine Nummer ist 030 65 12 561.
- Vielen Dank. Bitte setzen Sie sich noch einen Moment ins Wartezimmer. Können Sie bitte dieses Formular ausfüllen, während Sie warten?

12 und 13

- Guten Tag.
- Guten Tag, eine Freundin von mir hat bei Ihnen dieses Buch gekauft und es mir geschenkt. Aber ich habe es schon. Kann ich es zurückgeben und das Geld bekommen?
- Haben Sie die Quittung?
- Ja, hier ist sie.
- Wir nehmen das Buch zurück, aber Geld können Sie nicht bekommen. Sie können sich jetzt ein anderes Buch aussuchen oder einen Gutschein bekommen.
- Ich glaube, ich nehme dann den Gutschein.

14 und 15

- Katja Ming.
- Hallo, Katja. Hier ist Daniel. Hast du auch eine Einladung für Günters Geburtstag?
- Ja, ich bin auch eingeladen.
- Katja, ich habe eine Bitte. Mein Auto ist kaputt. Kannst du mich am Samstag mitnehmen?
- Ja, kein Problem, Daniel. Ich hole dich um halb acht ab.
- Das ist nicht nötig. Ich komme um halb acht zu dir.
- Einverstanden. Wir sehen uns dann also um halb acht bei mir.
- Vielen Dank. Bis Samstag.

16 und 17

- Guten Tag, Frau Enke.
- Guten Tag, Herr Mellinghoff. Könnten Sie mir einen Gefallen tun?
- Aber gerne, wenn es möglich ist.
- Sie wissen ja, dass am Donnerstagsvormittag jemand kommt, um die Heizungen zu kontrollieren. Leider bin ich nicht da. Könnten Sie für diese Person meine Wohnungstür öffnen?
- Ja, das geht, ich bin am Donnerstag zu Hause.
- Vielen Dank. Dann gebe ich Ihnen diesen Schlüssel für meine Wohnung. Sie können ihn nach der Kontrolle in meinen Briefkasten werfen. Am Freitag komme ich zurück.
- Ja, natürlich, das mache ich.

Hören Teil 4

Liebe Hörer und Hörerinnen, wir haben eine Umfrage zum Thema öffentliche Verkehrsmittel gemacht. Wie zufrieden sind die Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln? Wie wichtig sind sie? Sind sie eine Alternative zum eigenen Auto? Hier einige Antworten:

Beispiel

Ich finde, dass das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln gut ist, so dass man auf viele Fahrten mit dem eigenen Auto verzichten kann, z. B. zur Arbeit, aber oft auch in der Freizeit, zum Beispiel bei Wochenendausflügen. In vielen Regionen gibt es am Wochenende Freizeitbusse, die Wanderer oder im Winter auch Skifahrer aus den Städten in die Freizeitgebiete fahren.

- 18** Meiner Meinung nach tut man noch nicht genug für den öffentlichen Verkehr. Die Fahrpreise sind sehr hoch, so dass viele Leute lieber mit dem Auto fahren, weil man schneller am Ziel ist und keine Zeit zum Beispiel durch Umsteigen verliert. Ich finde, die Tickets und die Monatskarten sollten billiger werden und man sollte die Angebote verbessern, damit mehr Leute vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen.
- 19** Private Autos schaden der Umwelt viel mehr als öffentliche Verkehrsmittel. Wenn die Leute mehr Busse und Bahnen und weniger das eigene Auto benutzen würden, würde es weniger Lärm und weniger Abgase geben und der Verkehr würde besser funktionieren. Ich finde es wichtig, dass wir auf das eigene Auto verzichten, um die Umwelt zu schützen. Und die Straßen wären nicht mehr so voll.
- 20** Leider sind Züge öffentliche Verkehrsmittel oft unpünktlich. Manchmal fallen Züge und S-Bahnen wegen technischer Probleme sogar ganz aus. Das ist besonders morgens im Berufsverkehr ein Problem. Deshalb benutze ich für die Fahrt zur Arbeit mein Auto, denn so komme ich sicherer an mein Ziel. Ich denke, dass nicht nur ich, sondern auch viele andere Leute das eigene Auto seltener benutzen würden, wenn die öffentlichen Verkehrsmittel zuverlässiger wären.



Wortliste

Die alphabetische Wortliste enthält den Wortschatz der Einheiten 1–12 des Kursbuches. Zahlen, grammatische Begriffe sowie Namen von Personen, Städten und Ländern sind in der Liste nicht enthalten. Wörter, die zum Wortschatz des **Deutsch-Test für Zuwanderer (A2–B1)** gehören, sind **fett** gedruckt. Bei den Verben ist immer der Infinitiv aufgenommen.

Eine Liste der unregelmäßigen Verben finden Sie auf den Seiten 235 bis 239.

Die Zahlen geben an, wo die Wörter zum ersten Mal vorkommen:

Lektion Block Übung

Wortakzent:
 e = langer Vokal
 a = kurzer Vokal

Heirat, die, Sg. **1** **B** **1b**
Finanzen, Pl. **8** **AT** **1a**

AT bedeutet Auftaktseite der jeweiligen Einheit.

Sg. = Dieses Wort gibt es (meistens) nur im Singular.
 Pl. = Dieses Wort gibt es (meistens) nur im Plural.

Ein | markiert ein trennbares Verb: **ab|schicken** = trennbares Verb.

Nach dem Nomen finden Sie immer den Artikel und die Pluralform: " = Umlaut im Plural.

A						
ab und zu	6	A	6a	Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB), Pl.	2	B 4
Abfall , der, "-e	9	C	2a	Alltag , der, Sg.	2	A 1a
Abfallkalender, der, -	9	C	2b	alltäglich	10	B 1a
Abfindung, die, -en	5	A	3a	als (Konjunktion)	4	A 1a
Abgas , das, -e	9	A	1a	Altenheim , das, -e	11	C 5a
Abgeordnete, der/die, -n/-n	11	A	2b	altern	12	AT 1a
abhängen (von)	7	E	1	Altern, das, Sg.	10	C 1a
abhören	10	B	1a	Altersvorsorge, die, Sg.	6	C 1a
ab|legen	12	C	1	Altpapier , das, Sg.	9	C 1
ab|nehmen (hier: die Wäsche)	1	C	1a	Aluminiumdose, die, -n	9	A 1a
Abgabe, die, -n	3	C	1a	Amtssitz, der, -e	11	A 1a
ab|schalten	9	A	5	AN-Anteil (= Arbeitnehmeranteil), der, -e	5	C 1
Abschied, der, -e	12	D		andererseits	1	B 1b
Abschiedsgeschenk, das, -e	12	D	1b	ändern	11	B 4a
ab|schleppen	7	C	5	Änderung , die, -en	11	B 2a
Abschnitt, der, -e	11	A	1a	an|fahren	10	A 1b
Abstellplatz, der, "-e	7	E	2b	anfangs	8	AT 1b
ab|tasten	10	B	1a	an|fassen	2	B 2a
Abteilung , die, -en	5	AT	1	an|geben	2	B 2a
Abwasser, das, "-	9	A	1a	angemessen	3	AT 2b
Abwechslung, die, -en	7	A	2	Angestellte , der/die, -n	5	A 3b
Abzug, der, "-e	5	C	1	an|hängen	3	C 2
achten (auf)	3	C	2	an|klicken	2	B 4
Achtung , die, Sg.	7	B	1b	Anlage , die, -n	5	B 4a
AG (= Aktiengesellschaft), die, -en	3	A	1a	Anregung, die, -en	8	C 1a
Akku, der, -s	9	C	1	an|schauen	1	A 4a
akzeptieren	1	A	2b	an|sehen	3	C 6a
Album, das, Alben	4	A	1a	anspruchsvoll	3	A 1a
alleinerziehend	1	A	1b	anstatt	3	C 6a
allein|stehend	1	A	1b	an|stecken	10	A 4
allerdings	1	B	1b	Anteil, der, -e	9	B 1a
				Arbeitnehmerprotest, der, -e	5	A 1

E		
<u>E</u> he, die, -n	6	A 1a
ehemalig	4	A 1a
<u>E</u> hepaar, das, -e	1	B 1a
<u>E</u> hescheidung, die, -en	1	B 1b
<u>E</u> -Learning-Kurs, der, -e	2	C 2a
<u>E</u> -Learning, das, Sg.	2	C 1b
<u>E</u> igenkapital, das, Sg.	8	C 3b
<u>E</u> indruck, der, "-e	3	
<u>E</u> indruck, der, "-e (hier: den Eindruck haben)	1	D 2a
<u>e</u> in|führen	11	C 5a
<u>e</u> in|halten	11	A 1b
<u>E</u> inigung, die, Sg.	5	A 3a
<u>E</u> inkaufsabteilung, die, -en	3	A 2
<u>E</u> inkommen, das, -	5	C 3
<u>E</u> inladungsbrief, der, -e	3	C 3b
<u>e</u> in|packen	7	C 3
<u>e</u> in|richten	8	B 4b
<u>E</u> inrichtung, die, -en	6	C 1a
<u>e</u> in|stellen	11	C 5a
<u>e</u> in|teilen	8	AT 2
<u>E</u> intrittskarte, die, -n	11	B 3b
<u>E</u> inwanderungsland, das, "-er	12	AT 1a
<u>E</u> inwegverpackung, die, -en	9	A 1a
<u>E</u> inwohnerzahl, die, -en	12	A 1a
<u>E</u> inzelkind, das, -er	1	A 2b
einzel	11	C 1
<u>e</u> lektronisch	2	B 2a
<u>E</u> lternbeirat, der, "-e	11	AT
<u>E</u> lternhaus, das, "-er	1	A 2b
<u>E</u> lterninteresse, das, -n	11	AT 1b
<u>E</u> lternzeit, die, Sg.	3	B 1a
<u>E</u> mpfang, der, Sg.	3	C 3b
<u>E</u> mpfehlung, die, -en	12	C 1
endlos	9	B 1a
<u>E</u> nergieabrechnung, die, -en	6	C 1a
<u>E</u> nergieform, die, Sg.	9	B 2b
<u>E</u> nergieforschung, die, Sg.	9	B 1a
<u>E</u> nergieproblem, das, -e	9	B 2b
<u>E</u> nergiequelle, die, -n	9	B 1a
energiesparend	9	B 1a
<u>E</u> nergieträger, der, -	9	B 1a
<u>E</u> ngagement, das, Sg.	3	A 1a
<u>E</u> nglischkenntnisse, Pl.	3	B 2b
entbinden	10	A 4
Entbindung, die, -en	10	A 4
Entgeltabrechnung, die, -en	5	C 1
<u>e</u> ntscheiden	8	C 1a
<u>E</u> ntscheidung, die, -en	6	C 1a
<u>E</u> ntsorgung, die, -en	9	B 1a
<u>e</u> ntweder ... oder	10	C 2a
<u>e</u> ntwickeln	8	A 2a
erarbeiten	3	A 1a

<u>E</u> rdöl, das, Sg.	12	A 1a
<u>E</u> rdwärme, die, Sg.	9	B 1a
<u>e</u> rfahren	3	B 1a
<u>e</u> rfolglos	5	A 1
<u>e</u> rfüllen	8	A 2a
<u>e</u> rgänzen	1	A 2b
<u>e</u> rhalten	10	AT 1
Erkrankung, die, -en	10	B 1b
erlernen	2	C 1b
<u>e</u> rledigen	1	A 2b
ernennen	11	A 1a
erneuerbar	9	B
Ernte, die, -n	4	C 2b
<u>E</u> röffnung, die, -en	11	B 2a
<u>e</u> rreichen	4	A 1a
Erste-Hilfe-Kasten, der, "-	7	C 1
Erwachsenenbildung, die, Sg.	11	B 1a
<u>e</u> rwarten	5	B 2
Erwerbstätigkeit, die, Sg.	1	B 3
erweitern	2	C 1b
erwirtschaften	3	A 1a
Erzählung, die, -en	4	A 1a
<u>E</u> rziehung, die, Sg.	1	A 2b
Erziehungsmethode, die, -n	1	A 2b
Espressokapsel, die, -n	9	C 1
Essensausgabe, die, -n	11	AT
etablieren (sich)	3	A 1a
<u>e</u> tc. (et cetera = und so weiter)	6	C 1a
EU-Bürger/in, der/die, -/-nen	11	C 1
evangelisch	5	C 1
<u>e</u> ventuell	12	B 1b
Existenzgründer/in, der/die, -/-nen	8	A
Existenzgründerkurs, der, -e	8	B 2
Existenzgründerseminar, das, -e	8	A 2a
Existenzgründung, die, -en	8	C 1a
<u>E</u> xperte/Expertin, der/die, -n/-nen	8	C 1a
Exportanteil, der, -e	3	A 1a
<u>e</u> xportieren	3	A 1a
<u>e</u> xtrem	10	C 1a

F		
<u>F</u> abrik, die, -en	3	A 1a
fachlich	8	C 1a
<u>F</u> ahrbahn, die, -en	7	B 1b
Fahrerflucht, die, Sg.	10	A 2a
Fahrgast, der, "-e	10	A 2a
<u>F</u> ahrplan, der, "-e	11	B 4a
<u>F</u> ahrpreis, der, -e	11	B 4a
Fahrstreifen, der, -	7	B 1b
<u>F</u> ahrzeug, das, -e	7	E 1
Fahrzeughalter/in, der/die, -/-nen	7	E 2b
<u>F</u> ahrzeugpapiere, Pl.	7	C 3
Fahrzeugtyp, der, -en	7	E 2b
Fakt, der, -en	9	A 1a

Wortliste

Faktor, der, -en	10 C 1a	Führungsposition, die, -en	12 AT 1a
Fall, der (hier: auf jeden/keinen Fall)	10 C 4	Funktion, die, -en	12 C 1
Falschfahrer/in, der/die, -/-nen	7 B 2	Fußballschuh, der, -e	6 B 1b
Familienfeier, die, -n	1 AT 1a	Fußgänger/in, der/die, -/-nen	10 A 2a
Familienmodell, das, -e	1 A 1b	Fußgängerzone, die, -n	7 D 1a
Familiensituation, die, -en	10 C 3b		
Fan, der, -s	4 A 1a	G	
faul	9 D 3a	garantieren	5 A 3a
fehlen	5 B 2	Gartenarbeit, die, -en	10 C 1a
feierlich	11 B 2a	Gaspedal, das, -e	7 C 1
Feld, das, -er	9 AT 1a	Gebäudereinigungs-Unternehmen, das, -	8 A 2a
Ferienbeginn, der, Sg.	7 D 1a	Gebirge, das, -	9 AT 1a
Fernsehauftritt, der, -e	4 A 1a	Geburtstagsfeier, die, -n	7 C 2
Fernsehserie, die, -n	4 A 1a	Geburtstagsgeschenk, das, -e	6 A 7b
festlegen	7 E 1	Geburtstagswunsch, der, -e	6 B
feststellen	2 D 1a	Gefahr , die, -en	9 A 1a
Festanstellung , die, -en	3 B 1a	Gefühl , das, -e	1 D 1b
Finanzamt , das, -er	8 B 1b	Gegenstand , der, -e	7 B 1b
Finanzberater/in, der/die, -/-nen	8 C 1a	Gegenwart , die, Sg.	12 A 2
Finanzen, Pl.	8 C 1a	Gehaltsabrechnung , die, -en	5 C
finanziell	6 A 1a	Gehhilfe, die, -n	10 A 3b
Finanzierung, die, -en	8 C 1a	gehören (in)	9 C 2b
Firmenhauptsitz, der, -e	3 A 1a	gehören (zu)	4 A 1a
Fischer/in, der/die, -/-nen	4 C 3	geistig	10 C 1a
Flagge, die, -n	11 A 1a	gelangweilt	3 AT 2a
Flüchtling , der, -e	11 AT	Gelegenheit , die, -en	12 C 1
Flugausfall, der, -e	7 D 1a	Gemeindefinanzen, Pl.	11 C 4a
Fluggesellschaft, die, -en	7 D 1a	Gemeinderat/-rätin, der/die, -e/-nen	11 C 1
Flughafenmitarbeiter/in, der/die, -/-nen	7 B 2	Gemeinderatsitzung, die, -en	11 B 2a
Flugschiff, das, -e	4 B 1b	Gemeinschaftsgefühl, das, Sg.	11 AT 1b
Flyer, der, -	11 B 4a	Generation, die, -en	1 A 2a
Folge , die, -n	9 A 1b	genügend	8 C 1a
folgen	4 A 1a	gepflegt	3 AT 2a
folgende	2 D 1a	gering	9 A 5
fördern	5 A 1	Geschäftsführer/in, der/die, -/-nen	3 A 2
Förderprogramm, das, -e	8 C 1a	Geschäftsführung , die, -en	5 AT 1
Form , die, -en	2 C 1b	Geschäftsidee, die, -n	8 A 2a
Fortschritt , der, -e	10 C 1a	Geschäftsplan, der, -e	8 C 1a
fortschrittlich	11 C 5a	Geschäftsraum, der, -e	8 A 2a
Formatierung, die, -en	3 C 2	Geschwindigkeitsbeschränkung , die, -en	11 B 1b
Formulierung, die, -en	3 C 2	Gesellschaft , die, -en	1 D 1b
fossil	9 B 1a	gesellschaftlich	11 AT 2
freigeben	7 D 1a	Gesetz , das, -e	7 E 1
Freiheit , die, Sg.	6 AT 2a	gesetzlich	7 E 1
Freizeitangebot, das, -e	11 B 5a	Gesprächsforum, das, - foren	2 A 1a
Freizeitpark, der, -s	7 AT 1	Gesprächspartner/in , der/die, -/-nen	3 C 6a
Freundeskreis, der, -e	1 B 1b	Gesundheitswesen, das, Sg.	10 AT 1
Freundlichkeit , die, Sg.	5 B 2	Gewerbe, das, -	8 B 2
Frieden , der, Sg.	11 A 3	Gewinn , der, -e	11 B 2a
frieren	4 C 2a	gewinnen	6 A 2a
frisch	8 A 2a	Gewinner/in, der/die, -/-nen	11 C 2b
Frühstücksbrötchen, das, -	8 A 2a	Gewinnspiel, das, -e	6 C 1a
Frühstücksservice, der, -e	8 A 2a	Gewinnung, die, Sg.	5 B 2
führen	8 A 2a	Gewissen , das, Sg.	9 A 3b

gewohnt	5	B	4a
giftig	9	A	1a
Gips, der, Sg.	10	A	3b
gleichberechtigt	1	D	1a
Gleichberechtigung , die, Sg.	1	D	
GmbH = Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die	5	B	2
Golf, das, Sg.	10	C	2b
Grippeerkrankung, die, -en	10	B	1a
Grippeimpfung, die, -en	10	B	1a
Grippesaison, die, Sg.	10	B	1a
Gripeschutzimpfung, die, -en	10	B	1a
Großfamilienleben, das, Sg.	1	A	2b
Grünanlage, die, -n	11	B	1a
Grundgesetz , das, Sg.	1	D	1a
Grundlage, die, -n	8	A	2a
Gruppenreise, die, -n	7	A	1a

H

Hahn, der, "-e	9	D	1a
halbtags	1	D	1b
halten (für)	12	A	1d
hart	8	AT	1b
Häschen, das, -	9	D	1b
Hase, der, -n	9	D	1a
Hauptstadt , die, "-e	11	A	1a
Haushaltsgerät , das, -e	2	B	2a
Hausmann , der, "-er	1	D	1b
Haustür, die, -en	8	A	2a
Haustürgeschäft, das, -e	6	C	2b
Hebamme, die, -n	10	AT	1
Hebammenpraxis, die, -praxen	10	AT	
Heirat , die, Sg.	1	B	1b
Heiratsalter, das, Sg.	1	B	1a
heizen	9	A	5
Herausforderung, die, -en	12	AT	1a
Herrenabteilung , die, -en	3	B	1a
herstellen	3	A	1a
herunterladen	2	AT	2
Herz , das, -en	10	B	1a
Herzinfarkt, der, -e	10	A	4
hilfreich	10	B	1a
hinzu|fügen	2	B	4
hinzu|kommen	4	B	1a
Hit , der, -s	4	A	1a
hochmodern	3	A	1a
Hochschulabschluss , der, "-e	3	A	1a
Hochwasser, das, -	9	A	1a
Hort, der, -e	1	A	2b
Hortgebäude, das, -	1	B	4
Hosenanzug, der, "-e	3	C	7
Hotelzimmer , das, -	2	B	2a
Huhn, das, "-er	9	D	1a

IHK , die, -s (=Industrie- und Handelskammer)	8	B	2
--	---	---	---

I

Impfschutz, der, Sg.	10	B	1a
Impfung , die, -en	10	B	1a
Industrie , die, -n	9	A	1a
Industriegebiet, das, -e	11	B	2a
Industriemechaniker/in, der/die, -/-nen	3	A	1a
Influenza, die, Influenzen	10	B	1a
Infoblatt, das, "-er	11	A	1a
Inhaber/in, der/die, -/-nen	8	AT	1a
Initiative, die, -n	11	B	4a
innerhalb	1	B	2
Inselland, der, -en	9	A	1a
insgesamt	1	B	3
Institut, das, -e	9	B	1a
Instrument , das, -e	10	C	1a
Integration , die, Sg.	11	A	3
Integrationsangebot , das, -e	11	C	5a
Integrationskurs , der, -e	12	C	1
Internet-Einkauf, der, "-e	2	B	3a
Internet-Nutzer/in, der/die, -/-nen	2	B	2a
investieren	8	B	2
inzwischen	8	A	2a

J

jahrelang	3	A	1a
jährig	1	A	2b
je ... desto	11	B	4a
Jugend- und Erwachsenenbildung, die, Sg.	6	C	1a
Jugendamt , das, "-er	1	B	4
Jugendclub , der -s	11	B	3b
Jugendzentrum , das, -zentren	11	B	1b

K

Kaffeefilter, der, -	9	C	1
kämpfen	5	A	1
Kandidat/in, der/die, -en/-nen	11	C	4a
kandidieren	11	C	1
Kassenzettel , der, -	6	C	3a
katastrophal	9	B	1a
kaufmännisch	3	A	1a
Kaufvertrag , der, "-e	6	C	1a
kaum	8	A	2a
Kernenergie, die, Sg.	9	B	1a
Kernkraftwerk, das, -e	9	B	1a
Kfz-Haftpflichtversicherung , die, -en	7	E	1
Kfz-Steuer , die, -n	7	E	1
Kindergartenplatz , der, "-e	1	B	4
Kindersitz, der, -e	7	C	1
Kirche , die, -n	5	C	1
Kirchensteuer, die, -n	5	C	1

Wortliste

Klavier , das, -e	2 A 3	kündigen	5 A 3a
klettern	4 C 1a	Kündigungsschutz , der, Sg.	5 A 3a
Klima , das, Sg.	9 B 1a	künstlerisch	10 C 1a
Klimabericht, der, -e	9 A 3b	Künstlermanager/in, der/die, -/-nen	4 A 1a
Klimaveränderung, die, -en	12 A 1a	Kupplung, die, -en	7 C 1
Klimawandel, der, Sg.	9 AT 1c	Kursteilnehmer/in , der/die, -/-nen	2 C 2a
klug	9 D 3a		
knapp	12 A 1a		
knüpfen (hier: Kontakte knüpfen)	2 A 1a	L	
Kofferraum, der, "-e	7 C 1	Lack, der, -e	9 C 1
Kohle, die, -n	9 B 1a	Laden , der, "-	8 B 4b
Kohlekraftwerk, das, .e	9 A 1a	Lager , das, -	5 AT
Kommissar/in, der/die, -e/-nen	4 A 1a	Lagerhelfer/in, der/die, -/-nen	3 A 2
kommunal	11 B	Landerausländerbeirat, der, "-e	11 AT
Kommunalpolitik, die, Sg.	11 C	Landesregierung, die, -en	11 A 1a
Kommunalwahl, die, -en	11 C 1	ländlich	12 A 1a
Kommune , die, -n	11 C 1	Landschaft, die, -en	9 AT 1c
kommunizieren	2 A 1a	Landtag, der, -e	11 A 1a
kompetent	12 D 1b	Landwirtschaft , die, Sg.	9 AT 2
Kompromiss , der, -e	5 A 3a	langjährig	3 B 2b
Konferenzraum, der, "-e	5 AT	Lärm , der, Sg.	9 A 5
Konflikt , der, -e	1 C	Lauf, der (hier: im Laufe der Jahre)	12 C 1
Kongress, der, -e	8 A 2a	laufen (hier: Die Firma läuft gut.)	8 A 2a
König/in, der/die, -e/-nen	11 A 2a	laufend	5 C 1
Konkurrent/in, der/die, -en/-nen	8 C 1a	Leadsänger/in, der/die, -/-nen	4 A 1a
Konkurrenz , die, Sg.	5 A 1	Lebensabschnitt, der, -e	12 D 1b
konservativ	11 C 5a	Lebenseinstellung, die, -en	10 C 1a
konzentrieren (sich)	10 B 1a	lebensgefährlich	10 A 2a
Konzerttour, die, -en	4 A 1a	Lebensjahr, das, -e	4 A 1a
Konzerttournee, die, -n	4 A 1a	Lebensqualität, die, Sg.	11 B 4a
körperlich	6 A 1a	lebenswichtig	9 B 1a
korrigieren	3 C 4	LED-Lampe, die, -n	9 A 5
Kosten , Pl.	3 C 2	Lehrkraft, die, "-e	3 B 2a
Krafttraining, das, Sg.	10 AT	Lehrling , der, -e	4 C 1b
Krankenhauszimmer, das, -	10 A 3a	leiden	10 B 1a
Krankheitssymptom, das, -e	10 A 4	leisten (sich)	6 B 1c
Kreuzfahrt, die, -en	7 A 1a	leiten	8 AT 1a
Krieg , der, -e	4 B 1a	Lenkrad, das, "-er	7 C 1
Kriegswaise, der/die, -n	4 A 1a	liberal	11 C 5a
Kriminalität, die, Sg.	11 A 3	Lichtanlage, die, -n	7 C 4a
Kritik , die, -en	11 B 2a	lieb haben	12 D 1b
kritisieren	3 C 6a	Liebesgeschichte, die, -n	2 D
Kuh , die, "-e	9 AT 1a	Lieferant/in, der/die, -en/-nen	8 C 1c
kulant	6 C 2b	liefern	5 B 2
Kultur , die, (hier: Sg.)	11 B 1a	lohn (sich)	8 A 2a
Kulturangebot, das, -e	11 B 3b	Lohnsteuer , die, -n	5 C 1
Kulturpolitik, die, Sg.	11 A 1a	los müssen	12 D 1b
Kulturzentrum, das, -zentren	11 B 2a	Lösung , die, -en	1 A 4a
Kundenanfrage, die, -n	5 B 2	Lottogewinn, der, -e	6 A 1a
Kundenbetreuer/in, der/die, -/-nen	3 A 2	Löwe, der, -n	9 D 1a
Kundenbetreuung, die, Sg.	5 B 2	lückenlos	3 C 2
Kundendienst , der, Sg.	5 B 4a	Luftschiff, das, -e	4 B 1a
Kundenkontakt, der, -e	5 B 2	Luftverschmutzung, die, Sg.	9 A 1a
Kundenservice, der, Sg.	5 A 1	Lunge, die, -n	10 B 1a

M	
Mail, die, -s	2 AT 1b
Malerfirma, die, -firmen	3 B 1a
Marketingabteilung, die, -en	5 AT
Markt, der, -e	3 A 1a
Marmeladenglas, das, -er	9 C 1
Maschinenbauingenieur, der/die, -/-nen	3 A 2
materiell	6 A 1a
Matratze, die, -n	9 C 1
Mechaniker/in, der/die, -/-nen	3 A 2
Mechatroniker/in, der/die, -/-nen	3 A 1a
Medienwelt, die, Sg.	2 A 1a
medizinisch	10 C 1a
Meeresspiegel, der, -	9 A 1a
Mehrheit, die, -en	1 B 2
mehrmals	4 C 2a
mehrsprachig	3 B 2b
Meinungsverschiedenheit, die, -en	1 A 2d
melden (sich)	12 D 1b
Meldung, die, -en	7 B
Menge, die, -n	2 B 4
Migrant/in, der/die, -en/-nen	1 B 1b
Migrationshintergrund, der, Sg.	12 AT 1a
minderjährig	1 B 3
Minister/in, der/die, -/-nen	11 A 1a
Mitfahrgelegenheit, die, -en	7 B 2
Mobilität, die, Sg.	6 C 1a
Moderator/in, der/die, -en/-nen	4 A 1a
möglichst	9 A 3a
momentan	9 B 1a
Motor, der, -en	7 C 1
Motorhaube, die, -n	7 C 1
Motorradfahrer/in, der/die, -/-nen	4 B 1a
mühevoll	3 C 2
Müllentsorgung, die, Sg.	9 C 3
Müllregel, die, -n	9 C 2b
Mülltrennung, die, Sg.	9 A 3a
munter	1 A 4a
Musical, das, -s	4 A 1a
Musicaldarsteller/in, der/die, -/-nen	4 A 1a
Musik-CD, die, -s	2 B 2a
Musikband, die, -s	4 A 1a
Musiker/in, der/die, -/-nen	4 A 1a
Musiklehrer/in, der/die, -/-nen	5 B 6b
Musikpreis, der, -e	4 A 1a
Musikvereinigung, die, -en	11 B 2a
Muskelschmerz, der, -en	10 B 1a
Mutterschutz, der, Sg.	1 B 1a
Mutterschutzgesetz, das, -e	1 B 1b
mutig	9 D 3a

N	
nachdem	5 B 5
nachdenken	5 B 5
nachfüllen	7 C 4a
Nahverkehr, der, Sg.	11 B 1a
nämlich	1 D 1b
Natur, die, Sg.	2 D 1a
Naturschutzgebiet, das, -e	9 A 5
negativ	2 B 2a
nervös	3 AT 2a
Nettogehalt, das, -er	5 C 1
Netz, das, (hier: Internet) Sg.	2 A 1a
neugierig	9 D 3a
Neukunde/Neukundin, der/die, -n/-nen	5 B 2
Neustart, der, Sg.	8 A 2a
nicht nur ... sondern auch	10 C 1a
Niederlassung, die, -en	8 A 3
niedrig	9 A 4
Niveaustufe, die, -n	12 C 1
Nordic Walking, das, Sg.	10 AT
Notaufnahme, die, -n	10 AT
nötig	8 C 1a
Notiz, die, -en	5 B 6b
notwendig	10 B 1a
Nutzung, die, -en	9 B 1a

O	
obwohl	1 A 2b
offen	1 A 2b
Öffentlichkeit, die, Sg.	6 C 1a
Öffnungszeiten, Pl.	2 B 2a
Öl, das, -e	9 A 1a
Ölstand, der, Sg.	7 C 3
online sein	2 A 1a
Online-Anbieter, der, -	2 B 2a
Online-Bewerbung, die, -en	3 C 1c
Online-Chat, der, -s	2 C 2a
Online-Geschäft, das, -e	2 B 2a
Online-Kauf, der, -e	2 B 2a
Online-Shop, der, -s	2 B 4
Online-Shopping, das, Sg.	2 B 2a
Online-Ticket, das, -s	2 B 2a
Operationssaal, der, -säle	10 A 3a
Opposition, die, Sg.	11 A 1a
optimistisch	3 A 1a
Orkan, der, -e	7 D 1a

P	
Paar, das, -e	1 A 1a
Papagei, der, -en	9 D 1a
Parlament, das, -e	11 A 1a
Partei, die, -en	11 A 1a
parteilos	11 C 5a

Wortliste

Partnerschaft, die, -en	1	C
Passagier/in , der/die, Passagiere	4	B 1a
Passagier-Flugverkehr, der, Sg.	4	B 1a
Passagierflugzeug, das, -e	4	B 1a
Patchworkfamilie, die, -n	1	A 1a
Pauschalreise, die, -n	6	C 1b
PC-Kenntnisse , Pl.	5	B 2
PDF-Anhang, der, "-e	3	C 2
PDF-Format, das, Sg.	3	C 2
Personalabteilung , die, -en	5	AT
Personenschaden, der, "-	7	E 1
persönlich	2	B 2a
pessimistisch	5	A 1
Pferd , das, -e	9	D 1a
Pflanze , die, -n	2	B 2a
Pflanzenart, die, -en	9	A 5
Pflege , die, Sg.	2	C 2a
Pflegeversicherung , die, -en	5	C 1
Pflicht , die, -en	10	B 1b
Physiotherapie, die, -n	10	A 3a
Pieks, der, -e	10	B 1a
Pkw , der, -s	4	B 1a
Plan , der, "-e	8	C 1a
Planung , die, -en	8	C 1a
Plastikbecher, der, -	9	A 1a
Plastiktüte, die, -n	9	A 1a
Politiker/in , der/die, -/-nen	9	A 3a
politisch	11	A
Polizei , die, Sg.	10	A 2a
Position, die, -en	5	B 2
positiv	3	C 6a
Posten, der, -	1	D 1b
posten	2	AT 1b
Präsident/in , der/die, -en/-nen	11	A 2b
Preisverhandlung, die, -en	5	B 2
Preisverleihung, die, -en	4	A 1a
pro	11	B 3b
Produkt , das, -e	2	B 2a
Produktion , die, -en	5	AT
Produktionsmitarbeiter/in, der/die, -/-nen	5	A 3a
produzieren	3	A 1a
profitieren	11	B 3b
Prognose, die, -n	12	A 1d
Promi-Lexikon, das, -Lexika	4	A 1a
psychisch	10	B 1a
Psychotherapeut/in, der/die, -en/-nen	10	B 1a
Psychotherapie, die, -n	10	B 1a
Puls, der, Sg.	10	B 1a

Q

qualifizieren	2	C 1b
Qualität , die, -en	3	C 1a
Quatsch , der, Sg.	9	A 5

R

Radfahrer/in , der/die, -/-nen	10	A 1b
Raststätte, die, -n	7	D 1a
Ratschlag , der, "-e	8	C 1a
rauchen	10	B 1a
Realität , die, Sg.	1	D 1a
Realschulabschluss , der, "-e	12	B 2a
Recht , das, -e	1	B 1b
Rechtsproblem, das, -e	6	C 1a
recyceln	9	A 1a
Recyclinghof, der, "-e	9	C 2b
reduzieren	6	C 2b
Regel , die (hier: in der Regel)	3	C 2
regeln	1	B 1b
Regelung, die, -en	11	C 1
regieren	11	A 2a
Regierung , die, -en	11	A 1a
Regierungspartei, die, -en	11	A 1a
Reh, das, -e	9	D 1a
reichen	1	B 1b
reif	4	C 2b
Reifen , der, -	7	C 1
Reifendruck, der, Sg.	7	C 4a
Reiseveranstalter, der, -	6	C 1b
reiten	9	D 1b
rentabel	5	A 2
Rente , die, -n	6	A 1a
repräsentieren	11	A 1a
Restmüll , der, Sg.	9	C 1
retten	5	A 3a
Risiko , das, Risiken	1	B 1b
Rockband, die, -s	4	A 1a
Rohstoff, der, -e	9	A 1a
Rolle, die, -n	1	D 1b
Rolle, die (hier: eine Rolle spielen)	12	A 1a
Röntgen , das, Sg.	10	A 3a
Röntgenbild, das, -er	10	B 1b
Rückengymnastik, die, Sg.	10	AT 1
Rückgaberecht, das, Sg.	2	B 4
Ruf, der, Sg.	3	A 1a
Ruhestand, der, Sg.	12	D 1b
rund um	6	C 1a

S

Sänger/in , der/die, -/-nen	4	A 1a
scannen	3	C 1a
schädlich	9	B 1a
Schadstoff , der, -e	9	C 2b
Schadstoffsammlung, die, -en	9	C 1
Schaf, das -e	9	D 1a
Schalthebel, der, -	7	C 1
Schatz, der, (hier: Mein Schatz)	12	D 1b
schauen	2	A 1a

Schauspieler/in , der/die, -/-nen	4	A	1a	Sorgfalt, die, Sg.	3	C	2
Scheibenwischer, der, -	7	C	1	sortieren	5	B	5
Scheibenwischwasser, das, Sg.	7	C	3	sowie	5	B	4a
Scheidung , die, -en	1	B	1a	sowohl ... als auch	10	C	1a
scheinen (hier: Mir scheint, ...)	1	D	1b	sozialdemokratisch	11	C	5a
Scheinwerfer, der, -	7	C	1	sozialistisch	11	C	5a
Schienenersatzverkehr, der, Sg.	7	B	1b	Sozialleistung, die, -en	3	B	1a
Schlaf , der, Sg.	10	C	1b	Sozialplan, der "-e	5	A	3a
schließlich	7	A	1b	Sozialversicherung , die, -en	5	C	1
Schließung, die, -en	5	A	1	sparsam	9	B	1a
Schluss , der, (hier: zum Schluss)	10	B	1a	sperrn	7	B	1b
Schmerz , der, -en	10	A	2c	Sperrmüll , der, Sg.	9	C	1
Schnellverbindung, die, -en	4	B	3	Spiele-App, die, -s	2	A	2b
Schreibbüro, das, -s	3	B	1a	Spielwaren , Pl.	2	B	2a
Schritt , der, -e	8	A	2a	Spinat, der, -e	10	C	2b
Schufa-Auskunft, die, "-e	8	C	3b	Sportanlage, die, -n	11	B	1a
Schulden , Pl.	8	C	3b	Sportlehrer/in , der/die, -/-nen	4	A	1b
Schulklasse , die, -n	9	D	1b	Staat , der, -en	5	C	1
schützen	3	C	2	Stadtbibliothek , die, -en	1	D	1b
Schwager , der, -	1	A	2b	Städtereise, die, -n	7	A	2
Schwägerin , die, -nen	1	A	2c	städtisch	3	B	2a
schwanger	10	AT	2c	Stadtrat/-rätin, der/die, "-e/-nen	11	C	1
Schwangerschaftsgymnastik, die, -	10	AT		Stall, der, "-e	9	AT	1a
Schwein , das, -e	9	D	1a	stammen	10	A	2a
schwer|fallen	8	A	1	ständig	1	A	4a
Schwiegereltern , Pl.	1	A	2b	Standort, der, -e	8	C	1c
Schwiegermutter , die, "-	1	A	2c	Stärke, die, -n	3	C	3b
Schwiegervater , der, "-	1	A	2c	stärken	10	AT	
Seele, die, -n	10	B	1a	Start , der, -s	8		
seit, seitdem	9	A	3b	staubsaugen	1	C	1a
Seitenspiegel, der, -	7	C	1	staunen	4	B	1a
selbstständig	5	B	4a	steigen	2	B	2a
Selbstständige , der/die, -n	8	C	1a	stellen (hier: die Frage stellen)	10	C	1a
selbstverständlich	2	A	2b	Stellenanzeige , die, -n	3	B	
Selfie, das, -s	2	AT	1b	sterben	4	B	1a
Senf, der, Sg.	8	B	2	stets	3	A	1a
Senfrezpt, das, -e	8	B	1b	Steuer , die, -n	5	A	1
Senfsalon, der, -s	8	B		Steuerklasse, die, -n	5	C	1
Senior/in , der/die, -en/-nen	11	C	4a	Stil, der, -e	3	C	2
senken	11	B	4a	Stimme , die, -n	11	C	2a
Sicherheit , die, -en	6	AT	2b	Stimmverluste, Pl.	11	C	2b
Sicherheitsgurt, der, -e	7	C	1	stolz	8	A	3
sichern	5	A	3a	Strandurlaub, der, -e	7	AT	1
Sitz , der, -e	5	B	2	Straßenverkehr , der, Sg.	4	B	1a
Sitzung, die, -en	11	A	1a	Strecke , die, -n	4	B	1a
Skifahren , das, Sg.	2	D	1a	streicheln	9	D	1b
skypen	2	D	1a	streichen	7	D	1a
Smartphone-Vertrag , der, "-e	6	B	1c	Streik , der, -s	5	A	1
sogenannt	1	A	1a	streiken	7	B	2
Solaranlage, die, -n	9	AT	1a	Streit , der, Streitigkeiten	1	A	2b
Solarenergie, die, Sg.	9	B	1a	Strom , der, Sg.	9	A	1a
Solidarzuschlag, der, "-e	5	C	1	Stromerzeugung, die, Sg.	9	B	2b
sondern	3	C	6a	Stromrechnung , die, -en	9	A	4
sonst	5	A	1	Stufe, die, -n	12	C	1

Wortliste

Stummfilm, der, -e	4	B	1a	überraschen	8	A	3
stürzen	10	A	1b	übersetzen	11	AT	1b
Suche, die, Sg.	3	A	1a	übersehen	10	A	2c
süchtig	2	A	1a	übersichtlich	3	C	2
Summe, die, -n	5	C	1	übrigens	10	B	1a
Symptom, das, -e	10	AT	1	um ... zu	3	C	3b
System , das, -e	11	A		um|leiten	7	C	6
systematisch	5	B	2	um|gehen (mit)	2	A	1a
T							
Tagesbetreuung , die, -en	1	B	3	Umleitung , die, -en	7	B	1b
Tal , das, "-er	9	AT	1a	Umsatz, der, "-e	3	A	1a
Talent, das, -e	4	A	1b	Umschulung, die, -en	2	C	
Tank , der, -s	7	C	1	Umtausch , der, Sg.	6	C	3a
tanken	7	C	3	Umtauschrecht, das, Sg.	6	C	2b
tätig	5	A	1	Umwelt , die, Sg.	6	C	1a
Tattoo, das, -s	3	C	7	Umweltproblem, das, -e	9	A	2
Teamfähigkeit, die, Sg.	5	B	2	Umweltprojekt, das, -e	9	A	3a
Teamgeist, der, Sg.	5	B	2	Umweltschutz , der, Sg.	9	A	
Technologie, die, -n	9	B	1a	Umweltschutzgesetz, das, -e	9	A	3a
Teil (1), der, -e	5	A	3a	unabhängig	1	B	1b
Teil (2), das, -e	5	B	2	unangemessen	3	AT	2b
Teilkaskoversicherung, die, -en	7	E	1	unbefristet	6	A	1a
Telefonanschluss , der, "-e	6	C	2b	unendlich	4	A	1a
Telekommunikationsabrechnung, die, -en	6	C	1a	Unfallopfer, das, -	7	E	1
Tempo , das, Sg.	4	B	1a	ungesund	6	A	7a
Tennis , das, Sg.	10	C	1a	ungewohnt	10	B	2
Test , der, -s	6	A	7b	unhöflich	3	C	6a
Testfrage, die, -n	8	C	1a	Uni , die, -s (=Universität)	8	A	4
Tetrapack, das, -s	9	C	1	unkompliziert	1	B	1b
Theater , das, -	4	A	1a	unmöglich	5	A	1
Theaterproduktion, die, -en	4	A	1a	unrealistisch	9	A	5
Thema , das, Themen	11	A	3	unrentabel	5	A	1
Therapie , die, -n	10	B	1a	Unsicherheit, die, -en	12	C	1
Tierart, die, -en	9	A	5	unterbrechen	1	B	1b
Tour , die, -en	7	D	1a	Unterlage , die, -n	8	C	3b
tragen (hier: Verantwortung tragen)	8	AT	2	unternehmen	1	A	2b
Trainer/in, der/die, -/-nen	11	AT		Unternehmen, das, -	3	A	1a
Training , das, -s	10	C	1a	Unternehmensführung, die, Sg.	8	A	2a
Traumpartner/in, der/die, -/-nen	2	D	1a	Unternehmenskultur, die, Sg.	8	A	2a
treffen (hier: Entscheidungen treffen)	8	AT	2	Unternehmer/in, der/die, -/-nen	8	C	1a
trennen	9	A	1a	unterscheiden (sich)	1	B	1b
treu	9	D	3a	Untersuchung , die, -en	10	A	4
Trinkwasser, das, Sg.	9	A	1a	Unterstützung , die, -en	1	A	2b
trotz	8	A	2a	unverheiratet	1	A	1a
trotzdem	1	A	2b	Unwetter, das, -	7	E	1
TV-Paket, das, -e	2	AT	1b	unzufrieden	2	B	2b
U							
überein|stimmen	11	A	1a	Urlaubsplanung, die, -en	7	A	
überfüllt sein	7	D	1a	Ursache , die, -n	10	B	1a
übergücklich	7	D	1a	V			
übernehmen	10	B	1a	verändern	2	A	1a
U							
übernehmen	10	B	1a	Veranstaltungsort , der, -e	11	B	3b
V							
übernehmen	10	B	1a	verantwortlich	5	AT	2b
V							
übernehmen	10	B	1a	Verantwortung , die, Sg.	8	AT	2
V							
übernehmen	10	B	1a	verärgert	3	AT	2a

Wortliste

Windgeschwindigkeit, die, -en	7	D	1a	zusammen|leben	1	A	2b
Windkraft, die, Sg.	9	B	1a	Zusammenleben, das, Sg.	1	A	2b
Windschutzscheibe, die, -n	7	C	1	zusammenziehen	12	D	1b
Winterfahrplan, der, "-e	11	B	2a	zusätzlich	7	E	1
Winterwetter, das, Sg.	12	AT	1a	Zuwanderer/Zuwanderin , der/die, -/-nen	12	A	1c
wirken	3	AT	2b	Zuwanderung , die, -en	12	A	1a
Wirklichkeit , die, Sg.	6	A		Zweijährige, der/die, -n	7	D	1a
Wirtschaft , die, Sg.	2	B	2a	zweisprachig	3	B	2a
wirtschaftlich	3	A	3b				
Wirtschaftsingenieur/in, der/die, -e/-nen	6	AT	2a				
Wirtschaftsstudium, das, Sg.	5	B	2				
Wissen, das, Sg.	8	C	1a				
Wissenschaftler/in, der/die, -/-nen	10	C	1a				
WLAN, das, Sg.	2	AT	1b				
wöchentlich	11	B	2a				
wohl	12	B	1a				
Wohl (hier: Zum Wohl!)	12	D	1b				
Wohlstand, der, Sg.	6	AT	1a				
Wohneigentum, das, Sg.	6	A	1a				
Wohnsituation, die, -en	1	B	1a				
wünschen (sich)	6	A	1a				
Wüste, die, -n	9	AT	2				
wütend	3	AT	2b				

Z

zahlreich	3	B	2b
Zahlungsmethode, die, -n	2	B	4
Zeppelin, der, -e	4	B	1a
Zeitgeschichte, die, Sg.	4	B	
Zeitraum, der, "-e	7	B	1b
Zeitungsmeldung , die, -en	7	D	
Zeitzeuge/Zeitzeugin, der/die, -n/-nen	4	C	
zerstören	4	C	1a
Zertifikat , das, -e	2	C	2a
Zeuge/Zeugin , der/die, -n/-nen	7	C	6
Zeugniskopie, die, -n	5	B	4a
Ziege, die, -n	9	D	1a
ziehen	1	A	2b
Ziel , das, -e	8	C	1a
ziemlich	5	A	1
Zigarette , die, -n	10	B	1a
zudem	3	C	2
Zukunft , die, Sg.	3	A	1a
Zulieferer, der, -	5	A	1
zunächst	10	B	1b
zurecht|finden (sich)	12	C	1
zurück|erinnern	12	D	1b
zurück|gehen	12	A	1a
zurück|nehmen	6	C	2b
zurück|schicken	2	B	2a
zurück|zahlen	8	AT	1b
zurzeit	11	A	2a
Zusage, die, -n	3	C	1a
Zusammenarbeit, die, Sg.	12	D	1d

Unregelmäßige Verben

Die Liste enthält alle unregelmäßigen Verben aus **PLUSPUNKT DEUTSCH** – *Leben in Deutschland*.

Infinitiv	Präsens er/es/sie/man	Präteritum er/es/sie/man	Perfekt er/es/sie/man
abbiegen	biegt ab	bog ab	ist abgebogen
abfahren	fährt ab	fuhr ab	ist abgefahren
abfliegen	fliegt ab	flog ab	ist abgeflogen
abgeben	gibt ab	gab ab	hat abgegeben
abhängen	hängt ab	hing ab	hat abgehangen
abheben	hebt ab	hob ab	ist/hat abgehoben
abnehmen	nimmt ab	nahm ab	hat abgenommen
abschließen	schließt ab	schloss ab	hat abgeschlossen
anbieten	bietet an	bot an	hat angeboten
anerkennen	erkennt an	erkannte an	hat anerkannt
anfahren	fährt an	fuhr an	hat angefahren
anfangen	fängt an	fang an	hat angefangen
angeben	gibt an	gab an	hat angegeben
anhalten	hält an	hielt an	hat angehalten
ankommen	kommt an	kam an	ist angekommen
annehmen	nimmt an	nahm an	hat angenommen
anrufen	ruft an	rief an	hat angerufen
ansehen	sieht an	sah an	hat angesehen
anziehen	zieht an	zog an	hat angezogen
auffallen	fällt auf	fiel auf	ist aufgefallen
aufgeben	gibt auf	gab auf	hat aufgegeben
aufladen	lädt auf	lud auf	hat aufgeladen
aufnehmen	nimmt auf	nahm auf	hat aufgenommen
aufstehen	steht auf	stand auf	ist aufgestanden
aufwachsen	wächst auf	wuchs auf	ist aufgewachsen
ausfallen	fällt aus	fiel aus	ist ausgefallen
ausgeben	gibt aus	gab aus	hat ausgegeben
ausgehen	geht aus	ging aus	ist ausgegangen
aussehen	sieht aus	sah aus	hat ausgesehen
aussteigen	steigt aus	stieg aus	ist ausgestiegen
ausziehen	zieht aus	zog aus	ist/hat ausgezogen
beginnen	beginnt	begann	hat begonnen
behalten	behält	behielt	hat behalten
beitragen	trägt bei	trug bei	hat beigetragen
bekommen	bekommt	bekam	hat bekommen
beraten	berät	beriet	hat beraten
beschließen	beschließt	beschloss	hat beschlossen
beschreiben	beschreibt	beschrieb	hat beschrieben
besitzen	besitzt	besaß	hat besessen

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	Präsens er/es/sie/man	Präteritum er/es/sie/man	Perfekt er/es/sie/man
besprechen	bespricht	besprach	hat besprochen
bestehen	besteht	bestand	hat bestanden
betragen	beträgt	betrug	hat betragen
bewerben (sich)	bewirbt sich	bewarb sich	hat sich beworben
bieten	bietet	bot	hat geboten
bitten	bittet	bat	hat gebeten
bleiben	bleibt	blieb	ist geblieben
bringen	bringt	brachte	hat gebracht
denken	denkt	dachte	hat gedacht
dürfen	darf	durfte	hat gedurft
einhalten	hält ein	hielt ein	hat eingehalten
einladen	lädt ein	lud ein	hat eingeladen
einnehmen	nimmt ein	nahm ein	hat eingenommen
einschlafen	schläft ein	schief ein	ist eingeschlafen
eintragen	trägt ein	trug ein	hat eingetragen
empfehlen	empfiehlt	empfahl	hat empfohlen
entbinden	entbindet	entband	hat entbunden
entscheiden	entscheidet	entschied	hat entschieden
erfahren	erfährt	erfuhr	hat erfahren
erhalten	erhält	erhielt	hat erhalten
erkennen	erkennt	erkannte	hat erkannt
ernennen	ernennt	ernannte	hat ernannt
erziehen	erzieht	erzog	hat erzogen
essen	isst	aß	hat gegessen
fahren	fährt	fuhr	ist gefahren
fallen	fällt	fiel	ist gefallen
fernsehen	sieht fern	sah fern	hat ferngesehen
finden	findet	fand	hat gefunden
fliegen	fliegt	flog	ist geflogen
freigeben	gibt frei	gab frei	hat freigegeben
frieren	friert	fror	hat gefroren
geben	gibt	gab	hat gegeben
gefallen	gefällt	gefiel	hat gefallen
gehen	geht	ging	ist gegangen
genießen	genießt	genoss	hat genossen
gewinnen	gewinnt	gewann	hat gewonnen
gießen	gießt	goss	hat gegossen
haben	hat	hatte	hat gehabt
halten	hält	hielt	hat gehalten

Infinitiv	Präsens er/es/sie/man	Präteritum er/es/sie/man	Perfekt er/es/sie/man
hängen	hängt	hing/hängte	hat gehangen/gehängt
heißen	heißt	hieß	hat geheißen
helfen	hilft	half	hat geholfen
herausfinden	findet heraus	fand heraus	hat herausgefunden
herunterladen	lädt herunter	lud herunter	hat heruntergeladen
hinterlassen	hinterlässt	hinterließ	hat hinterlassen
hinzukommen	kommt hinzu	kam hinzu	ist hinzugekommen
kaputtgehen	geht kaputt	ging kaputt	ist kaputtgegangen
kennen	kennt	kannte	hat gekannt
kommen	kommt	kam	ist gekommen
können	kann	konnte	hat gekonnt
lassen	lässt	ließ	hat gelassen
laufen	läuft	lief	ist gelaufen
leiden	leidet	litt	hat gelitten
leidtun	tut leid	tat leid	hat leidgetan
lesen	liest	las	hat gelesen
liegen	liegt	lag	hat gelegen
losfahren	fährt los	fuhr los	ist losgefahren
messen	misst	maß	hat gemessen
mitbringen	bringt mit	brachte mit	hat mitgebracht
mitkommen	kommt mit	kam mit	ist mitgekommen
mitnehmen	nimmt mit	nahm mit	hat mitgenommen
mögen	mag	mochte	hat gemocht
müssen	muss	musste	hat gemusst
nachdenken	denkt nach	dachte nach	hat nachgedacht
nehmen	nimmt	nahm	hat genommen
nennen	nennt	nannte	hat genannt
reinkommen	kommt rein	kam rein	ist reingekommen
reiten	reitet	ritt	ist geritten
rennen	rennt	rannte	ist gerannt
riechen	riecht	roch	hat gerochen
scheinen	scheint	schien	hat geschienen
schlafen	schläft	schlief	hat geschlafen
schließen	schließt	schloss	hat geschlossen
schreiben	schreibt	schrieb	hat geschrieben
schwerfallen	fällt schwer	fiel schwer	ist schwergefallen
schwimmen	schwimmt	schwamm	ist geschwommen
sehen	sieht	sah	hat gesehen

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	Präsens er/es/sie/man	Präteritum er/es/sie/man	Perfekt er/es/sie/man
sein	ist	war	ist gewesen
sitzen	sitzt	saß	hat gesessen
sollen	soll	sollte	hat gesollt
sprechen	spricht	sprach	hat gesprochen
stattfinden	findet statt	fand statt	hat stattgefunden
stehen	steht	stand	hat gestanden
steigen	steigt	stieg	ist gestiegen
sterben	stirbt	starb	ist gestorben
streichen	streicht	strich	hat gestrichen
streiten (sich)	streitet sich	stritt sich	hat sich gestritten
teilnehmen	nimmt teil	nahm teil	hat teilgenommen
tragen	trägt	trug	hat getragen
treffen	trifft	traf	hat getroffen
trinken	trinkt	trank	hat getrunken
tun	tut	tat	hat getan
übernehmen	übernimmt	übernahm	hat übernommen
übersehen	übersieht	übersah	hat übersehen
überweisen	überweist	überwies	hat überwiesen
umsteigen	steigt um	stieg um	ist umgestiegen
umziehen	zieht um	zog um	ist umgezogen
unterbrechen	unterbricht	unterbrach	hat unterbrochen
unterhalten (sich)	unterhält sich	unterhielt sich	hat sich unterhalten
unternehmen	unternimmt	unternahm	hat unternommen
unterscheiden	unterscheidet	unterschied	hat unterschieden
unterschreiben	unterschreibt	unterschrieb	hat unterschrieben
verbringen	verbringt	verbrachte	hat verbracht
vergessen	vergisst	vergaß	hat vergessen
vergleichen	vergleicht	verglich	hat verglichen
verlassen	verlässt	verließ	hat verlassen
verlieren	verliert	verlor	hat verloren
vermeiden	vermeidet	vermied	hat vermieden
verschieben	verschiebt	verschob	hat verschoben
verschreiben	verschreibt	verschrieb	hat verschrieben
verschwinden	verschwindet	verschwand	ist verschwunden
versinken	versinkt	versank	ist versunken
verstehen	versteht	verstand	hat verstanden
vertreten	vertritt	vertrat	hat vertreten
vorbeikommen	kommt vorbei	kam vorbei	ist vorbeigekommen
vorlesen	liest vor	las vor	hat vorgelesen

Infinitiv	Präsens er/es/sie/man	Präteritum er/es/sie/man	Perfekt er/es/sie/man
vorschlagen	schlägt vor	schlug vor	hat vorgeschlagen
vorschreiben	schreibt vor	schrieb vor	hat vorgeschrieben
wachsen	wächst	wuchs	ist gewachsen
waschen	wäscht	wusch	hat gewaschen
wegfahren	fährt weg	fuhr weg	ist weggefahren
weggehen	geht weg	ging weg	ist weggegangen
wehtun	tut weh	tat weh	hat wehgetan
weiterempfehlen	empfiehlt weiter	empfohl weiter	hat weiterempfohlen
weitergehen	geht weiter	ging weiter	ist weitergegangen
weiterkommen	kommt weiter	kam weiter	ist weitergekommen
werden	wird	wurde	ist geworden
werfen	wirft	warf	hat geworfen
widerrufen	widerruft	widerrief	hat widerrufen
wiedersehen	sieht wieder	sah wieder	hat wiedergesehen
wissen	weiß	wusste	hat gewusst
wohltun	tut wohl	tat wohl	hat wohlgetan
wollen	will	wollte	hat gewollt
ziehen	zieht	zog	ist/hat gezogen
zunehmen	nimmt zu	nahm zu	hat zugenommen
zurechtfinden (sich)	findet sich zurecht	fand sich zurecht	hat sich zurechtgefunden
zurückbekommen	bekommt zurück	bekam zurück	hat zurückbekommen
zurückbringen	bringt zurück	brachte zurück	hat zurückgebracht
zurückgehen	geht zurück	ging zurück	ist zurückgegangen
zurückkommen	kommt zurück	kam zurück	ist zurückgekommen
zurücknehmen	nimmt zurück	nahm zurück	hat zurückgenommen
zurückrufen	ruft zurück	rief zurück	hat zurückgerufen
zusammenhalten	hält zusammen	hielt zusammen	hat zusammengehalten
zusammenziehen	zieht zusammen	zog zusammen	ist/hat zusammengezogen

Verben mit mit Präpositionen

Verben mit Präposition + Akkusativ

	achten	auf	Man muss im Straßenverkehr auf die Regeln achten.
(sich)	anmelden	für	Ich möchte mich für den Kurs anmelden.
	antworten	auf	Ich antworte nicht auf diese Fragen.
(sich)	ärgern	über	Er ärgert sich oft über den Verkehr im Zentrum.
	aufpassen	auf	Kannst du auf die Kinder aufpassen?
	ausgeben	für	Sie geben viel Geld für ihre Reisen aus.
	berichten	über	Ibolyo berichtet über ihren neuen Arbeitsplatz.
(sich)	beschweren	über	Er beschwert sich über die hohen Preise.
(sich)	bewerben	um/ auf	Mein Kollege hat sich um/auf die neue Stelle beworben.
	bitten	um	Der Kunde bittet um einen Stift.
	brauchen	für	Sie braucht das Konto für ihr Gehalt.
	demonstrieren	für/ gegen	Wir demonstrieren für höhere Löhne und gegen längere Arbeitszeiten.
	denken	an	Sie denken viel an ihre Familien in der Heimat.
	diskutieren	über	Man kann über viele Probleme diskutieren.
(sich)	einsetzen	für	Frau Moik setzt sich für die Rechte von Frauen ein.
(sich)	einstellen	auf	Wir müssen uns auf eine andere Kultur einstellen.
(sich)	engagieren	für	Ulyana engagiert sich für alte Menschen.
(sich)	entscheiden	für	Wir haben uns für diese Wohnung entschieden.
(sich)	entschuldigen	für	Ich entschuldige mich für mein Fehlen im Unterricht.
(sich)	erinnern	an	Frau Bauer erinnert sich gern an ihre Jugend.
(sich)	freuen	auf	Er freut sich schon auf den Urlaub im nächsten Monat.
(sich)	freuen	über	Sie hat sich sehr über das Weihnachtsgeschenk gefreut.
	gehören	in	Flaschen gehören in den Glascontainer.
	gewöhnen	an	Ich kann mich an das schlechte Wetter nicht gewöhnen.
	halten	für	Ich halte ihn für einen guten Menschen.
	hoffen	auf	Ich hoffe auf besseres Wetter.
	impfen	gegen	Ich lasse mich gegen Grippe impfen.
(sich)	informieren	über	Ich möchte mich über die Fortbildung "Pflegemanagement" informieren.
(sich)	interessieren	für	Ich interessiere mich für neue Computerprogramme.
	kämpfen	für	Wir kämpfen für unsere Arbeitsplätze.
(sich)	konzentrieren	auf	Ich konzentriere mich auf die Arbeit.
(sich)	kümmern	um	Der Mann muss sich um seine Versicherungen kümmern.
	lachen	über	Wir haben viel über den Film gelacht.
	nachdenken	über	Er denkt über seine Stärken nach.
	sprechen	über	Sie haben über ihre Erfahrungen im Deutschkurs gesprochen.
(sich)	streiten	über	Wir haben uns über das Fußballspiel gestritten.
(sich)	unterhalten	über	Sie haben sich lange über Fußball unterhalten.
(sich)	verlassen	auf	Er kann sich auf seinen Freund verlassen.

Verben mit Präposition + Akkusativ

	verschieben	auf	Wir müssen den Termin auf morgen verschieben.
	verzichten	auf	Ich muss leider auf Süßigkeiten verzichten.
(sich)	vorbereiten	auf	Wir bereiten uns auf den Test vor.
	warten	auf	Meine Freundin hat im Café lange auf mich gewartet.

Verben mit Präposition + Dativ

	abhängen	von	Es hängt von meiner Arbeit ab, ob ich kommen kann.
	aufhören	mit	Könnt ihr bitte mit dem Krach aufhören?
	ausgehen	von	Die Sportler gehen von einem guten Ergebnis aus.
(sich)	beschäftigen	mit	Er beschäftigt sich mit seinem Hobby.
	bestehen	aus	Das Buch besteht aus vielen Kapiteln.
(sich)	bewerben	bei	Sie möchte sich bei einer großen Firma in Deutschland bewerben.
	chatten	mit	Ich chatte oft mit Freunden.
	einladen	zu	Ich lade dich zu meinem Geburtstag ein.
	erzählen	von	Erzähl etwas von deiner Kindheit!
	fragen	nach	Haben Sie nach der Adresse gefragt?
	gehören	zu	Helene Fischer gehört zu den erfolgreichsten Sängerinnen Deutschlands.
	gratulieren	zu	Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer neuen Wohnung.
	leiden	an	Er leidet an einer schweren Krankheit.
	passen	zu	Das weiße Hemd passt gut zu der blauen Hose.
	schützen	vor	Ein Fahrradhelm schützt vor Unfällen.
	sprechen	mit	Frau Schmidt hat mit dem Bankberater gesprochen.
	teilnehmen	an	Das gesamte Team hat an einer Fortbildung teilgenommen.
	telefonieren	mit	Doreen muss den ganzen Tag mit Kunden telefonieren.
	träumen	von	Jugendliche träumen oft von einer schönen Zukunft.
(sich)	treffen	mit	Wir haben uns mit Freunden getroffen.
(sich)	trennen	von	Er hat sich von seiner Freundin getrennt.
	umgehen	mit	Wir haben gelernt, mit den neuen Medien umzugehen.
(sich)	unterhalten	mit	Er hat sich mit seinem Kollegen unterhalten.
(sich)	verabreden	mit	Sie hat sich mit ihren Freundinnen in der Boutique verabredet.
(sich)	verabreden	zu	Man kann sich gut zu einem Stadtbummel verabreden.
	verbinden	mit	Können Sie mich bitte mit Frau Schlüter verbinden?
	verbringen	mit	Die Großeltern verbringen gern Zeit mit ihren Enkelkindern.
	vergleichen	mit	Sie haben Deutschland immer mit ihrer alten Heimat verglichen.

Wichtige Verben mit Dativ und Akkusativ

empfehlen	Ich kann dir ein gutes Restaurant empfehlen.
erklären	Die Lehrerin erklärt uns die Grammatik.
erzählen	Anna hat mir die Geschichte von Emmas Hochzeit erzählt.
geben	Kannst du mir einen Stift geben?
kaufen	Ich kaufe meinem Sohn einen Fußball.
mitbringen	Ich bringe meinen Freunden eine Flasche Wein mit.
öffnen	Könnten Sie mir bitte die Tür öffnen?
reservieren	Können Sie mir einen Tisch für heute Abend reservieren?
schenken	Mein Bruder hat mir Pralinen geschenkt.
schicken	Ich schicke Ihnen die Informationen per E-Mail.
schreiben	Er schreibt seinen Kollegen eine Notiz.
senden	Ich sende Ihnen heute noch eine Nachricht.
stehlen	Man hat uns das Geld gestohlen.
verkaufen	Ich verkaufe dir mein Fahrrad.
vermieten	Wir möchten dem Studenten ein Zimmer vermieten.
verschreiben	Der Arzt hat mir einen Hustensaft verschrieben.
vorstellen	Er stellt ihr seine Freunde vor.
zeigen	Sie zeigen ihren Freunden die Sehenswürdigkeiten in der Stadt.
zurückbringen	Wann soll ich dir das Buch wieder zurückbringen?

Wichtige Verben mit Dativ

antworten	Bitte antworte mir schnell.
Bescheid sagen	Können Sie mir bitte schnell Bescheid sagen?
danken	Ich danke Ihnen.
fehlen	Was fehlt Ihnen?
gefallen	Das Kleid gefällt mir gut.
gehören	Wem gehört die Jacke?
glauben	Ich glaube Ihnen nicht.
gratulieren	Wir gratulieren dir zu deinem Geburtstag.
helfen	Kann ich Ihnen helfen?
leidtun	Das tut mir leid.
passen	Die Hose passt mir nicht.
schaden	Zu viel Stress schadet der Gesundheit.
schmecken	Wie schmeckt Ihnen das Essen?
vertrauen	Ich vertraue meinem Freund.
wehtun	Der Kopf tut mir weh.
zuhören	Bitte hört mir gut zu.
zustimmen	Ich stimme dir zu.



Antwortbogen

Lesen Teil 1

1 a b c 1

2 a b c 2

3 a b c 3

4 a b c 4

5 a b c 5

Hören Teil 1

1 a b c 1

2 a b c 2

3 a b c 3

4 a b c 4

Hören Teil 2

5 a b c 5

6 a b c 6

7 a b c 7

8 a b c 8

Hören Teil 3

9 richtig falsch 9

10 a b c 10

11 richtig falsch 11

12 a b c 12

Hören Teil 4

13 a b c d e f 13

14 a b c d e f 14

15 a b c d e f 15

Cover Cornelsen / Björn Schumann – **U2** Cornelsen / Volkhard Binder – **S. 4** 1: Shutterstock / Andrey_Popov; 2: Fotolia / ViewApart; 3: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst; 4: mauritius images / alamy stock photo / lorenzo codacci; 5: Fotolia / gustavofraza; 6: Fotolia / Syda Productions – **S. 6** 7: Fotolia / trendobjects; 8: Fotolia / Andrey Popov; 9: Shutterstock / Anna-Mari West; 10: Shutterstock / VGstockstudio; 11: Fotolia / lenswideopen; 12: Fotolia / Rido – **S. 9** 1: Imago / Westend61; 2: Glow Images / BlendRF; 3: Shutterstock / Andrey_Popov; 4: Fotolia / kmiragaya; 5: Imago / emil umdorf – **S. 10** Shutterstock / Monkey Business Images – **S. 12** Fotolia / refresh(PIX) – **S. 14** A: Shutterstock / VGstockstudio; B: Fotolia / Kzenon; C: Shutterstock / altafulla; D: Fotolia / mmphotographie.de; E: Shutterstock / Africa Studio; F: Shutterstock / Kristina Stasiulienė; G: Shutterstock / Andrey_Popov – **S. 16** Cornelsen / Hugo Herold, Fotokunst Michael Herold – **S. 17** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 19** A: Fotolia / jackfrog; B: Shutterstock / Jack Frog; C: Fotolia / milosljubicic – **S. 20** Fotolia / View Apart – **S. 22** A: Fotolia / industrieblick; B: Shutterstock / Syda Productions; C: Galeria Kaufhof; D: Shutterstock / Ian Law; Mitte: Colourbox.de / PetraD – **S. 23** Shutterstock / DW labs Incorporated – **S. 24** 1: Shutterstock / Goodluz; 2: Shutterstock / Kzenon; 3: Fotolia / Monkey Business; 4: Fotolia / JackF – **S. 25** Shutterstock / auremar – **S. 27** unten: Cornelsen / Björn Schumann – **S. 29** 1: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst, Michael Herold; 2: Fotolia / Photographie.eu; 3: Cornelsen / Hugo Herold Fotokunst, Michael Herold; 4: Shutterstock / Tyler Olson – **S. 30** Fotolia / industrieblick – **S. 31** von links nach rechts 1: Fotolia / michaeljung; 2: Shutterstock / wavebreakmedia; 3: Fotolia / Jeanette Dietl; 4: Fotolia / Firma V; 5: Fotolia / .shock; 6: Fotolia / contrastwerkstatt – **S. 34** 1: Fotolia / Marco2811; 2: Shutterstock / Denis Rozhnovsky; 3: Fotolia / jannoon028; 4: Shutterstock / Smileus; 5: Clip Dealer / Alexandra Buss – **S. 37** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 40** 1: Clip Dealer / SeanPrior; 2: Fotolia / Robert Kneschke – **S. 41** Clip Dealer / SeanPrior – **S. 42** 1: Fotolia / drubig-photo; 2: Fotolia / auremar; 3: Fotolia / yanlev; 2a 1: Fotolia / nd3000, 2: Fotolia / luckybusiness, 3: Fotolia / WavebreakmediaMicro – **S. 43** 1: Shutterstock / Dubova; 2: Fotolia / Production Perig – **S. 47** Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. – **S. 48** 1: Fotolia / SeanPavonePhoto; 2: Fotolia / Matthias Buehner; 3: Fotolia / Manfred Steinbach – **S. 49** 1: F1online / Ojo Images; 2: Fotolia / corepics; 3: Fotolia / JPC-PROD; 4: Fotolia / DOC RABE Media; 5: Fotolia / Andrey Popov; 6: Fotolia / Africa Studio; 7: Fotolia / Gabriela – **S. 50** 1: picture alliance / dpa / Britta Pedersen; 2: imago / Rainer Unkel – **S. 52** 1: akg-images; 2: F1online / Imagebroker RM; 3: akg-images – **S. 54** 1: imago / Leeimage; 2: akg-images / Voller Ernst; 3: Shutterstock / Everett Collection; 4: INTERFOTO / ATV; 5: imago / Werner Otto; 6: mauritius images / alamy stock photo / lorenzo codacci – **S. 55** unten 1: Fotolia / Renate Wefers, 2: Colourbox.de / Sura Nualpradid, 3: Fotolia / Robert Kneschke – **S. 57** Cornelsen / Björn Schumann –

S. 60 Fotolia / gustavofraza – **S. 67** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 69** 1: Shutterstock / William Perugini; 2: Fotolia / Rido; 3: Fotolia / Syda Productions; 4: Shutterstock / wavebreakmedia; 5: Fotolia / Kzenon; 6: Fotolia / Monkey Business – **S. 70** Colourbox.de / varuna – **S. 73** Colourbox.com – **S. 75** A: Fotolia / slasnyi; B: Fotolia / akf; C: Fotolia / Ikonoklast_hh; unten: Fotolia / industrieblick – **S. 77** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 79** 1: Shutterstock / MEDIAIMAG; 2: Fotolia / bst2012 – **S. 81** oben: Colourbox.com; unten: Shutterstock / wavebreakmedia – **S. 82** oben 1: Shutterstock / DGLimages, 2: Shutterstock / wavebreakmedia, 3: Shutterstock / oliveromg; unten: Fotolia / Robert Kneschke – **S. 88** 1: Glow Images / imagebroker.com; 2: Fotolia / ruzi; 3: Bildagentur Huber / Lukasseck; 4: Shutterstock / Vitchanan Photography; 5: Shutterstock / Tayhutch; 6: Shutterstock / gpointstudio – **S. 89** 1: Fotolia / Andreas P; 2: F1online / Westend61; 3: Fotolia / slava296; 4: Clip Dealer / Sean Prior; 5: imago / Jochen Tack; 6: Fotolia / JackF – **S. 90** 1: Fotolia / goodluz; 2: F1online / imageBROKER / Konrad Wothe; 3: Colourbox.de; 4: Fotolia / joyt – **S. 95** 1: Fotolia / spectrumblue; 2: Colourbox.com / Dean Drobot – **S. 96** oben: Fotolia / trendobjects – **S. 97** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 99** 1: Fotolia / Andrey Popov; 2: Colourbox.de / STOCKYIMAGES; 3: Shutterstock / Tyler Olson – **S. 100** 1: Forever Clean® Glas- und Gebäudereinigung Dienstleistungs GmbH & ISF / Steffen Jänicke; 2: Shutterstock / Kzenon – **S. 102** 2: Fotolia / dessauer; 3: imago / Schöning; 4: VISUM / Joerg Axel Fischer; 5: Imago / Christian Thiel / Mit Genehmigung Senfsalon Berlin – **S. 104** Fotolia / Trueffelpix – **S. 105** Fotolia / Jeanette Dietl – **S. 107** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 110** A: Shutterstock / Rokas Tenys; B: Shutterstock / wonderisland; C: Fotolia / rcfotostock; D: Colourbox.de / Phaitoon Sutunyawatchai – **S. 112** 1: www.colourbox.de; 2: Fotolia / mario_d; 3: Shutterstock / zstock; 4: Clip Dealer / wildcat78; 5: Fotolia / Martin Schlecht; 6: Clip Dealer / LianeM; unten: Fotolia / elaborah – **S. 114** oben: von links nach rechts: 1: Fotolia / Zerbor, 2: Fotolia / Cpro; 3: www.colourbox.de, 4: Fotolia / M. Schuppich, 5: www.colourbox.de, 6a: www.colourbox.de / Prikhodko Vassiliy, 6b: Fotolia / Bjoern Wylezich, 7: www.colourbox.de / saiko3p, 8: Fotolia / anoli; 9: Fotolia / Photography-ByMK, 10: www.colourbox.de, 11: www.colourbox.de, 12: Clip Dealer / c-ts; unten: 1: Fotolia / fotomek, 2: Fotolia / fotomek, 3: Fotolia / fotomek, 4: Fotolia / fotomek, 5: Fotolia / topae, 6: Fotolia / Birgit Reitz-Hofmann, 7: Shutterstock / kvsan – **S. 115** 1-3+5+12: Fotolia / fotomaster; 4: Fotolia / Xavier; 6: www.colourbox.de; 7+9: Fotolia / absolutimages; 8: Fotolia / johnwilhelm; 10: Fotolia / Photo-SD; 11: Fotolia / razihusin – **S. 117** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 119** Landschaft: Fotolia / U. Gernhoefer; Banane: www.colourbox.de / saiko3p; Dose: www.colourbox.de; Batterie: Fotolia / Bjoern Wylezich – **S. 120** A: F1online / Westend61 / zerocreatives; B: Glow Images / CulturaRF; C: Shutterstock / Vlad Teodor – **S. 122** Shutterstock / maroke – **S. 124** A: Fotolia / biker3; B: Fotolia / autofocus67;

















C: Fotolia / Kara; D: Fotolia / mitifoto; unten: Shutterstock / Andy Dean Photography – **S. 126** Fotolia / Kzenon – **S. 127** Shutterstock / Alexander Rath – **S. 128** 1: bpk-images / Klassik Stiftung Weimar / Olaf Mokansky; 2: weimar GmbH / Maik Schuck; 3: Fotolia / lukas555 – **S. 129** A: F1online / Caia Image / Paul Bradbury; B: Fotolia / contrastwerkstatt; C: Shutterstock / Syda Productions; D: Fotolia / Picture-Factory – **S. 132** 1: Fotolia / Monkey Business; 2: Fotolia / miss_mafalda; 3: Glow Images / Tetra – **S. 134** A: Fotolia / Peter Atkins; B: Fotolia / Monkey Business; C: Fotolia / Monkey Business – **S. 135** links: Fotolia / Zerbor; rechts: Fotolia / womue – **S. 137**: Cornelsen / Björn Schumann – **S. 139** 1: mauritius images / Peter Enzinger; 2: F1online / Fancy / Deborah Jaffe; 3: Fotolia / MABO; 4: Bundesverband Deutsche Tafel e.V. / Dagmar Schwelle; 5: agah Landesausländerbeirat Hessen; 6: imago / Lars Berg – **S. 140** 1: Your Photo Today; 2: Fotolia / Zerbor; 3: action press / Public Address; 4: Deutscher Bundestag / Marc-Steffen Unger; 5: imago / Metodi Popow – **S. 142** 1: www.colourbox.de; 2: Shutterstock / hxdbzxy; 3: Shutterstock / SpeedKingz; 4: Fotolia / Jan Becke; 5: www.colourbox.de; 6: Fotolia / tournee – **S. 144** www.colourbox.de – **S. 147** 1: Cornelsen / Björn Schumann; 2: Cornelsen / Björn Schumann – **S. 149** A: Shutterstock / CREATISTA; B: Fotolia / william87; C: imago / Roland Mühlinger; D: Fotolia / contrastwerkstatt – **S. 150**: Fotolia / alphaspirt – **S. 152** oben: Fotolia / nenetus – **S. 153**: Logo: Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.; Foto-Inhoffen; – **S. 154** A: Fotolia / Markus W. Lambrecht; B: Fotolia / Monkey Business; C: Fotolia / FotoLEDhar; D: Shutterstock / William Perugini; E: Image Source / Rick Becker-Leckrone; Hintergrund: 1: Shutterstock / Eugenio Marongiu, 2: Clip Dealer / Thorsten Schier, 3: Fotolia / Erwin Wodicka – **S. 157**: Cornelsen / Björn Schumann – **S. 161** 1: Fotolia / Wolfilser; 2: Fotolia / bluedesign; 3: Fotolia / CrazyCloud – **S. 162** 1: Shutterstock / Monkey Business Images; 2: Fotolia /

adam121 – **S. 164** 1: Fotolia / Sergey Novikov; 2: Fotolia / denys_kuvaiev; 3: Fotolia / Uschi Hering; 4: Fotolia / weedezn – **S. 166** Hintergrund: Fotolia / ricardoferrando; vorn links: Fotolia / ricardoferrando; vorn Mitte: Fotolia / ricardoferrando; vorn rechts: Cornelsen / Daniel Meyer – **S. 167** 1: Fotolia / contrastwerkstatt; 2: Fotolia / PixieMe; 3: Fotolia / Rido – **S. 168** 1: Fotolia / imagine.iT; 2: F1online / imageBROKER / Christian Handl; 3: Fotolia / Freesurf – **S. 183** Fotolia / Kzenon – **S. 184** Fotolia / alephnull – **S. 195** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 196** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 197** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 198** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 199** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 200** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 201** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 202** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 203** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 204** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 205** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 206** Cornelsen / Björn Schumann – **S. 264** 1: Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein; 2: Senatskanzlei Hamburg; 3: Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern; 4: Freie Hansestadt Bremen; 5: Niedersächsische Staatskanzlei; 6: Ministerium für Inneres und Kommunales Nordrhein-Westfalen; 7: Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt; 8: Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin; 9: Ministerium des Innern und für Kommunales Brandenburg; 10: Sächsische Staatskanzlei; 11: Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales; 12: Hessisches Ministerium des Innern und für Sport; 13: Staatskanzlei Rheinland-Pfalz; 14: Ministerium für Inneres und Sport Saarland; 15: Innenministerium Baden-Württemberg; 16: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr; Karte: Cornelsen / Volkhard Binder

Textquellen:

S. 74 Verbraucherzentrale NRW e.V.

Die 16 Bundesländer – die 16 Landeshauptstädte

-  1 Schleswig-Holstein
-  2 Hamburg
-  3 Mecklenburg-Vorpommern
-  4 Bremen
-  5 Niedersachsen
-  6 Nordrhein-Westfalen
-  7 Sachsen-Anhalt
-  8 Berlin
-  9 Brandenburg
-  10 Sachsen
-  11 Thüringen
-  12 Hessen
-  13 Rheinland-Pfalz
-  14 Saarland
-  15 Baden-Württemberg
-  16 Bayern





Inhalt der Video-DVD

Kapitel	Clips	Zeit
1 Frauen – Männer – Familien	Clip 1 Sonntagabend	02:47 Min.
2 Die digitale Welt	Clip 2 Online-Shopping	01:53 Min.
3 Der erste Eindruck	Clip 3 Tipps für eine Bewerbung	04:47 Min.
4 Damals, gestern, heute	Clip 4 Lea informiert sich	02:00 Min.
5 Aus der Arbeitswelt	Clip 5 Telefonat mit einer Freundin	00:52 Min.
	Clip 6 Gespräch über den Dienstplan	03:38 Min.
6 Wünsche	Clip 7 Francescos Wunsch	02:05 Min.
7 Reisen und Verkehr	Clip 8 So ein Pech!	01:15 Min.
8 Ein neuer Start	Clip 9 Eine große Chance	03:44 Min.
9 Natur und Umwelt	Clip 10 Lea und der Klimaschutz	03:16 Min.
10 Gesund werden und bleiben	Clip 11 Friederikes neuer Patient	02:10 Min.
11 Politik und Gesellschaft	Clip 12 Die Wahlbenachrichtigung	02:25 Min.
12 Wie wird es sein?	Clip 13 Einige Überraschungen	03:46 Min.
Kapitel 1-12	Der Film komplett	32 Min.

PLUSPUNKT DEUTSCH

Leben in Deutschland

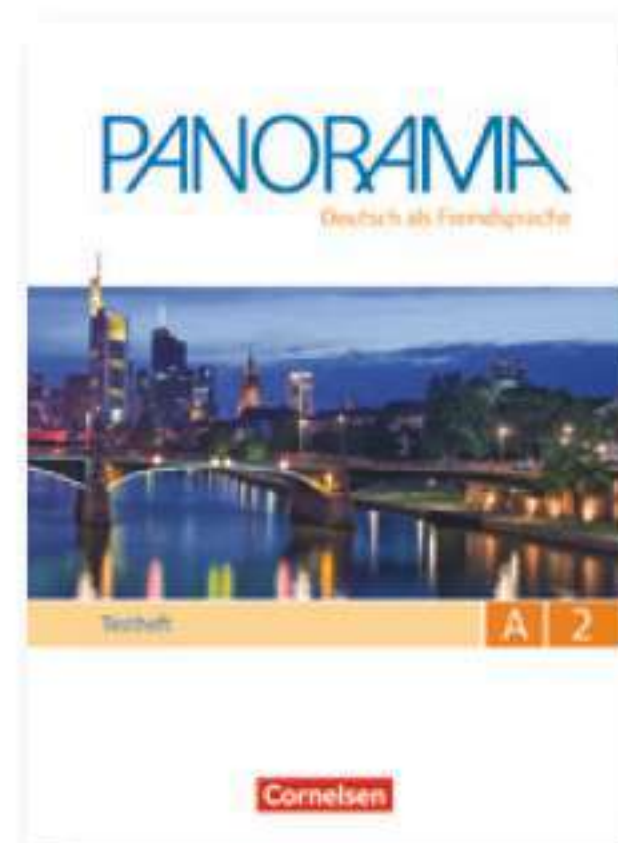


PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* richtet sich an Erwachsene ohne Deutsch-Vorkenntnisse, die bereits in Deutschland leben oder sich auf das Leben in Deutschland vorbereiten wollen. Es ist besonders geeignet für Lernende mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Lernerfahrungen. Das Lehrwerk orientiert sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen und setzt das Rahmencurriculum für Integrationskurse konsequent um.

PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* bereitet in drei bzw. sechs Bänden auf den Deutsch-Test für Zuwanderer vor. Der Gesamtband B1 bzw. die Teilbände B1.1 und B1.2 führen zur Niveaustufe B1.

Lernende benötigen etwa 160 bis 200 Unterrichtseinheiten für den Gesamtband B1.

www.cornelsen.de/pluspunkt-deutschland



Testvorbereitungsheft Start Deutsch 2

Mit dem Testheft können Lernfortschritte objektiv geprüft werden – für eine gezielte Vorbereitung auf die Prüfung Start Deutsch 2.

ISBN 978-3-06-120508-9



Grammatik aktiv

Zur Wiederholung der deutschen Grammatik von Niveau A1 bis B1 mit leicht verständlichen Erklärungen und einprägsamer Visualisierung.

ISBN 978-3-06-023972-6



Vokabeltrainer-App:

Lernen Sie die wichtigsten Vokabeln des Kursbuchs effektiv auch unterwegs auf Smartphone oder Tablet.

Cornelsen

ISBN 978-3-06-120765-6




9 783061 207656



PLUSPUNKT DEUTSCH

Leben in Deutschland

Jin | Schote



PLUSPUNKT DEUTSCH

Leben in Deutschland

ARBEITSBUCH GESAMTBAND

B1

Jin | Schote

Cornelsen



Symbole



Hörtext auf CD



Portfolio

Pluspunkt Deutsch B1 Leben in Deutschland

Arbeitsbuch, Gesamtband

Im Auftrag des Verlags erarbeitet von Friederike Jin und Joachim Schote

Redaktion: Corinna Hilger und Laura Nielsen
Gertrud Deutz (Projektleitung)

Bildredaktion: Katharina Hoppe-Brill

Redaktionelle Mitarbeit: Dieter Maenner

Illustrationen: Christoph Grundmann

Umschlaggestaltung, Layout und technische Umsetzung: finedesign – Büro für Gestaltung, Berlin

Basierend auf Pluspunkt Deutsch von: Joachim Schote

www.cornelsen.de

Die Webseiten Dritter, deren Internetadressen in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind.

Soweit in diesem Lehrwerk Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge und Ähnliches zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

1. Auflage, 3. Druck 2018

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

© 2016 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

ISBN: 978-3-06-120557-7



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

Inhalt

Gesamtband		
Lektion 1	Frauen – Männer - Familien	4
Lektion 2	Die digitale Welt	16
Lektion 3	Der erste Eindruck	28
Station 1		40
Lektion 4	Damals, gestern, heute	44
Lektion 5	Aus der Arbeitswelt	56
Lektion 6	Wünsche	68
Station 2		80
Lektion 7	Reisen und Verkehr	84
Lektion 8	Ein neuer Start	96
Lektion 9	Natur und Umwelt	108
Station 3		120
Lektion 10	Gesund werden und bleiben	124
Lektion 11	Politik und Gesellschaft	136
Lektion 12	Wie wird es sein?	148
Station 4		160

Grammatik 164 Hörtexte 190

1

Frauen – Männer – Familien



1 Hören Sie die Interviews. Wer sagt was? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|------------|
| 1 Ich habe nur wenig Kontakt zu meiner Familie. | A Neslihan |
| 2 Die Familie ist wichtiger als der Beruf. | B Rosita |
| 3 Ich kann mit meiner Schwester über meine Sorgen sprechen. | C Harald |
| 4 Familienfeste sind wichtig für die Kontakte in der Familie. | D Roberta |



2 Ihre Familie und Sie. Schreiben Sie einen kurzen Text zu den Fragen.

Mit wem haben Sie ein enges Verhältnis (eigene Kinder, Eltern, Geschwister, Cousins ...)?
Worüber sprechen Sie mit Ihren Verwandten? Was machen Sie zusammen?

.....

.....

.....

A Familie heute

3 Ergänzen Sie die Wörter.

In dem Haus von Familie Löper leben mehrere
G_n_r_t_ _n_n unter einem D_ch. Das hat viele
V_rt_ _l_, aber es ist auch nicht immer einfach.
Manchmal sind die M_ _n_ng_n in der Familie
verschieden und dann ist auch Str_ _t möglich,
zum Beispiel beim Thema _rz_ _h_ng. Aber weil es R_g_In gibt, funktioniert
das Leben in der Gr_ßf_m_l_ _ gut. Es gibt zum Beispiel einen Pl_n für die
G_rt_n_rb_ _t und den H_ _sp_tz. Alle übernehmen ihre Pfl_cht_n gerne.



4a Alicia und Holger erzählen. Hören Sie zu und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Alicia und Holger haben sich vor zwölf Jahren kennengelernt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Die Eltern von Holger wollen sich trennen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Holger hat gern bei seinen Schwiegereltern gewohnt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Alicia wohnt noch bei ihren Eltern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



4b Hören Sie noch einmal und ordnen Sie die Sätze zu.

- | | |
|---|---|
| 1 Sie mag Holger immer noch. | A Trotzdem sieht er sie oft. |
| 2 Die Kinder wohnen nicht bei Holger. | B Trotzdem kann sie in Vollzeit arbeiten. |
| 3 Die Kinder wohnen bei Alicia. | C Trotzdem bleiben sie zusammen. |
| 4 Die Eltern von Holger haben oft Streit. | D Trotzdem wollen sie nicht mehr zusammen wohnen. |

4c Schreiben Sie die Sätze aus 4b mit *obwohl*.

Obwohl sie Holger immer noch mag, wollen sie nicht mehr zusammen wohnen.

5a Schreiben Sie die Sätze mit *trotzdem*.

- 1 gekommen sein – ich – zu dem Termin pünktlich.
Der Zug hatte Verspätung,
- 2 noch immer sehr gut – sein – er
Der Fernseher ist schon sehr alt,
- 3 wollen – ich – heute Abend – zum Sport gehen
Ich bin etwas erschöpft,

5b Schreiben Sie die Sätze mit *obwohl*.

- 1 haben – eine starke Erkältung – du
Du gehst zur Arbeit,
- 2 haben nur wenig Geld – sie
....., fahren sie ein großes Auto.
- 3 finden – im Winter – oft sehr kalt – ich – es
Ich lebe gern hier,

5c Schreiben Sie die Sätze aus 5a und 5b mit *aber*.

- 1 *Der Zug hatte Verspätung, aber ich bin pünktlich zu dem Termin gekommen.*
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

6 Weil oder obwohl? Ergänzen Sie.

- 1 Er besucht seine Eltern am Wochenende nicht, sie in der Nähe wohnen.
..... er viel Arbeit hat.
- 2 Die Geschwister verstehen sich gut, ihre Beziehung gut ist,
..... sie manchmal streiten.
- 3 Frau Yang macht nur wenig im Haushalt, sie viel Zeit hat.
..... der Haushalt die Aufgabe von ihrem Mann ist.

7 Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Er geht spät schlafen.
Der Mann ist müde. Trotzdem geht
- 2 In ihrem Regal stehen viele Bücher.
Obwohl liest sie nur selten.
- 3 Ich habe sie lange nicht gesehen.
Ich habe Lisa nicht vergessen, obwohl
- 4 Sie hat noch nie eine Hafenrundfahrt gemacht.
Sie wohnt schon lange in Hamburg. Trotzdem

B Irina Bulgakova erzählt

8 Zusammengesetzte Wörter. Ergänzen Sie.

Gesetz • Kreis • Möglichkeiten • Situation • Paar • Tätigkeit • Betreuung • Zeit

- 1 Die Betreuungs sind heute besser als früher. Trotzdem kann bei der Kinder noch vieles besser werden.
- 2 Das Ehe ist seit 30 Jahren verheiratet.
- 3 Für Frauen mit kleinen Kindern ist eine Erwerbs in Voll oft nur schwer möglich.
- 4 Gibt es Länder, die kein Mutterschutz haben?
- 5 Ich habe einen großen Freundes
- 6 Viele Leute sind mit ihrer Wohn nicht zufrieden.



9 Wiederholung: Präpositionen mit Dativ und Akkusativ. Ergänzen Sie.

- 1 • Was machst du nach d..... Arbeit? • Ich gehe zu..... Friseur und in d..... Supermarkt.
- 2 • Wo ist die Zeitung? • Vielleicht liegt sie auf d..... Tisch unter d..... Büchern.
- 3 • Hallo Rolf, wie geht es dir? • Sehr gut. Ich komme gerade vo..... der Arbeit.
- 4 • Woher kommst du? • Ich komme gerade aus d..... Stadt. Ich war mit Loris i..... Café und in ein..... Geschäft. Ich habe ein Geschenk für mein..... Bruder gekauft.

10 Bestimmter und unbestimmter Artikel. Ergänzen Sie die Tabelle.

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
m	<i>der/ein</i>			
n			<i>dem/einem</i>	
f		<i>die/eine</i>		
Pl.				<i>der/-</i>

11 In der Schule. Ergänzen Sie die Genitivendungen.

- 1 Sie schreibt die Fragen d*es/der*..... Schüler*s/Schülerin*..... an die Tafel.
- 2 Ich habe die Antwort d..... Lehrer..... nicht verstanden.
- 3 Am Anfang d..... Schuljahr..... bekommen wir neue Bücher.
- 4 Es ist der Wunsch d..... Eltern....., dass ihr Kind auf das Gymnasium kommt.

12 Ergänzen Sie *außerhalb, innerhalb, während, wegen* und die Genitivendungen.

- 1 d..... Essens hat sie kein Wort gesagt.
- 2 dies..... Räume darf man nicht rauchen, nur draußen.
- 3 Hier im Park gibt es kein Café. Aber Sie finden viele Cafés d..... Park.....
- 4 Am Wochenende sind wir d..... Wetter..... zu Hause geblieben.

13 Die liebe Familie. Ergänzen Sie die Genitivendungen.

Das Foto habe ich während ein..... Familienfest..... im Haus mein..... Schwiegerelter..... gemacht. Sie sitzen vorne in der Mitte. Zwischen ihnen sitzt die Tochter mein..... Bruder..... und rechts die Tochter mein..... Schwester....., die oben rechts auf dem Foto ist. Vorne



ganz links ist der Bruder mein..... Schwiegervater..... und vorne ganz rechts sitzt seine Frau. Hinten sitzen neben meiner Schwester zwei Geschwister mein..... Schwiegermutter.

14 Familienmitglieder. Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

- 1 Tochter – Onkel: *Die Tochter meines Onkels ist meine Cousine.*
- 2 Tante – Sohn:
- 3 Tochter – Vater:
- 4 Schwiegermutter – Ehemann:
- 5 Schwester – Ehefrau:

C Konflikt in der Partnerschaft

15a Was macht man im Haushalt? Verbinden Sie.

- | | |
|--------------------|-------------|
| 1 die Kinder | A einkaufen |
| 2 die Wäsche | B einräumen |
| 3 die Kleidung | C putzen |
| 4 die Spülmaschine | D aufhängen |
| 5 die Wohnung | E abholen |
| 6 Lebensmittel | F bügeln |



15b Wer macht was bei Ihnen im Haushalt? Wann und wie oft machen Sie das? Schreiben Sie Sätze mit den Wörtern aus 16a.

*Meine Kinder sind schon groß. Ich muss sie nicht mehr von der Schule abholen.
Wir kaufen am Mittwoch und am Samstag Lebensmittel ein.*









16 Kleine Dialoge im Haushalt. Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|--|
| 1 Wo sind die Spaghetti? | A Ich habe es schon aufgeräumt. |
| 2 Wann räumst du das Wohnzimmer auf? | B Ja. Er liegt auf dem Küchentisch. |
| 3 Hast du den Einkaufszettel geschrieben? | C Ich habe keine Zeit. Können wir das nicht übermorgen machen? |
| 4 Wir müssen morgen die Wohnung putzen. | D Ich habe sie oben in den Schrank gelegt. |



1.04

17 Textkaraoke. Hören, lesen und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

- | | |
|---|--|
|  ... |  ... |
|  Nein, sie sind noch zu nass. |  Das musst du alleine machen.
Ich habe keine Zeit. |
|  ... |  ... |
|  Schon wieder? Wir sollten eine neue kaufen. |  Sie steht schon auf dem Tisch. |

18a Schreiben Sie die Sätze mit *weil* und *deshalb*.

1 Für viele Leute ist der Beruf sehr wichtig. Sie heiraten erst mit 30.

Für viele Leute ist der Beruf sehr wichtig. Deshalb
weil, *heiraten sie erst mit 30*

2 Ich ärgere mich. Du hast die Aufgaben nicht erledigt.

weil
Deshalb

3 Familie Löper hat Regeln. Das Zusammenleben funktioniert gut.

.....
.....

18b Schreiben Sie die Sätze aus 13a mit *denn* in Ihr Heft.

1. Viele Leute heiraten erst mit 30, denn ...

19 Ergänzen Sie die Sätze zu den Bildern.



1 Das Wetter ist gut. Deshalb

2 Sie fliegt morgen nach Marokko. Deshalb

3 Die Mutter arbeitet in Teilzeit. Deshalb

4 Er hat Hunger. Deshalb

20 Schreiben Sie die Sätze zu Ende.

1 Ich suche eine Arbeit. Deshalb

2 Ich will mehr Deutsch lernen. Deshalb

3 In dem Text verstehe ich viele Wörter nicht. Deshalb

4 Ich will eine Weiterbildung machen. Deshalb

5 Ich habe bald ein Vorstellungsgespräch. Deshalb

D Gleichberechtigung

21 Ergänzen Sie die Wörter.

Hausmann • Gleichberechtigung • Chancen • Rolle • Grundgesetz • Haushalt

- 1 Im Beruf sollen Männer und Frauen gleiche haben.
- 2 Früher war die klassische der Frau, dass sie den gemacht hat und nicht arbeiten gegangen ist.
- 3 Wenn ein Mann zu Hause bei den Kindern bleibt und nicht arbeitet, ist er ein
- 4 Zum Thema gibt es einen Artikel im



1.05

22a Bringen Sie das Gespräch in die richtige Reihenfolge. Kontrollieren Sie mit der CD.

- Ich glaube, Familien wie Ihre gibt es nur selten.
- Ich beobachte, dass in vielen Familien die Frauen zu Hause bleiben und die Männer das Geld verdienen.
- Wie meinen Sie das, Herr Tito?
- Alle sagen, dass man die Aufgaben in Ehe und Familie teilen sollte, aber oft ist es wie früher.
- Das sehe ich anders. Ich kenne sehr viele Partnerschaften, in denen es so ist wie bei uns.
- Ich stimme Ihnen nicht zu. Bei uns zum Beispiel ist das anders. Mein Mann und ich arbeiten beide, und wir kümmern uns gemeinsam um die Kinder und den Haushalt.



1.05

22b Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- 1 Er findet, dass die Frauen nicht arbeiten sollten.
- 2 Sie ist berufstätig.
- 3 Sie kennt viele Menschen, die so leben wie sie und ihr Mann.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23a Schreibtraining. Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge und schreiben Sie die Mitteilung in Ihr Heft.

den Schrank gelegt. Den Müll • die Spülmaschine ausräumen? •
 schon gebügelt und in • Grüße Natalia. • ich habe die Wäsche • Hallo Juan, •
 habe ich auch schon weggebracht. Kannst du noch

23b Schreiben Sie eine Mitteilung für Ihren Partner / Ihre Partnerin.

Das haben Sie schon gemacht: das Schlafzimmer aufgeräumt, die Wäsche aufgehängt
 Das soll Ihr Partner / Ihre Partnerin noch machen: das Wohnzimmer saugen

24a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Überschriften.

Welche Fristen muss man beachten? • Rückkehr an den Arbeitsplatz • Kündigungsschutz • Elterngeld • Wer kann Elternzeit nehmen? • Wie lange kann man Elternzeit nehmen?

Die Elternzeit

.....

rungen sind nur möglich, wenn der Arbeitgeber zustimmt.

.....
 Wenn man sein Kind selbst betreuen möchte, aber den Arbeitsplatz nicht verlieren will, hat man Anspruch auf maximal drei Jahre Elternzeit. Diese Zeit muss man nicht unbedingt zwischen dem ersten und dem dritten Lebensjahr des Kindes nehmen. Wenn der Arbeitgeber zustimmt, kann man bis zu zwölf Monate auch zwischen dem dritten und achten Geburtstag des Kindes nehmen.

.....
 Eltern können frei entscheiden, wer von ihnen in Elternzeit geht. Sie können sie auch gleichzeitig nehmen. Gerade direkt nach der Geburt nehmen Väter und Mütter gerne gemeinsam Elternzeit.

.....
 Laut Gesetz muss man dem Arbeitgeber spätestens sieben Wochen vor dem geplanten Beginn mitteilen, dass man in Elternzeit gehen möchte. Man muss sich genau festlegen, für welche Zeiträume man innerhalb von zwei Jahren die Elternzeit nimmt. Spätere Ände-

.....
 Wenn man Elternzeit hat, hat man Kündigungsschutz. Er beginnt acht Wochen, bevor die Elternzeit anfängt, und endet zusammen mit der Elternzeit. Man sollte also den Antrag ziemlich genau acht Wochen vorher stellen.



.....
 Nach der Elternzeit darf man nicht weniger verdienen als vorher. Aber der Arbeitgeber kann dem Arbeitnehmer einen anderen Arbeitsplatz geben als vor der Elternzeit.

.....
 Wenn man Elternzeit nimmt, kann man für die ersten Lebensmonate des Kindes Elterngeld beantragen. Informationen findet man unter www.familien-wegweiser.de.

24b Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Elternzeit kann man für Kinder bis zum achten Lebensjahr bekommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Der Vater und die Mutter können gleichzeitig Elternzeit nehmen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Man muss vor der Elternzeit entscheiden, wie lange man sie nehmen möchte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Der Kündigungsschutz endet acht Wochen nach der Elternzeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Man kann Elterngeld beantragen, auch wenn man keine Elternzeit nimmt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Der Arbeitnehmer hat keinen Anspruch, nach der Elternzeit wieder denselben Arbeitsplatz zu bekommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Verhältnis, das, -se

A Familie heute

Paar, das, -e

unverheiratet

sogenannt

Patchworkfamilie, die, -n

alleinstehend

Familienmodell, das, -e

alleinerziehend

Generation, die, -en

Dach, das, "-er

zusammenleben

9-jährig

Zusammenleben, das, Sg.

obwohl

Unterstützung, die, -en

Hort, der, -e

Schwager, der, -

Schwägerin, die, -nen

unternehmen

erledigen

Elternhaus, das, "-er

ziehen

Einzelkind, das, -er

hektisch

Streit, der, Pl.: Streitigkeiten

Schwiegereltern, Pl.

Erziehung, die, Sg.

trotzdem

akzeptieren

Erziehungsmethode, die, -n

ergänzen

Großfamilienleben, das, Sg.

offen

Schwiegervater, der, "-

Schwiegermutter, die, "-

Meinungsverschiedenheit, die, -en

munter

B Irina Bulgakova erzählt

Scheidung, die, -en

Mutterschutz, der, Sg.

Wohnsituation, die, -en

Migrant/in, der/die, -en/-nen

Recht, das, -e

unterscheiden (sich)

Mutterschutzgesetz, das, -e

unterbrechen

Heirat, die, -en

Betreuungsmöglichkeit, die, -en

Ehepaar, das, -e

reichen

Risiko, das, Pl. Risiken

Freundeskreis, der, -e

beklagen (sich)

regeln

Betrieb, der, -e

Ehescheidung, die, -en

unabhängig

andererseits

unkompliziert

wegen	.....	D Gleichberechtigung	
während	.....	Gleichberechtigung, die, Sg.	.....
innerhalb	.....	Realität, die, Sg.	.....
insgesamt	.....	Grundgesetz, das, Sg.	.....
Mehrheit, die, -en	.....	Rolle, die, -n	.....
Vollerwerbstätigkeit, die, Sg.	.....	Hausmann, der, "-er	.....
Nebenerwerbstätigkeit, die, Sg.	.....	nämlich	.....
minderjährig	.....	Beziehung, die, -en	.....
Jugendamt, das, "-er	.....	halbtags	.....
Hortgebäude, das, -	.....	Gesellschaft, die, -en	.....
		gleichberechtigt	.....

C Konflikt in der Partnerschaft

Partnerschaft, die, -en	.....	scheinen (hier: Mir scheint, ...)	.....
Konflikt, der, -e	.....	Stadtbibliothek, die, -en	.....
Wäsche, die, Sg.	.....	Gefühl, das, -e	.....
aus}räumen	.....	Posten, der, -	.....
ab}nehmen (hier: die Wäsche)	.....	vor}ziehen	.....
staubsaugen	.....	beobachten	.....
aus}ruhen (sich)	.....	Eindruck, der, "-e	.....
		(hier: den Eindruck haben)	

1 Ergänzen Sie die Wörter.

Patchworkfamilie • Großfamilie • Familienstand • Familienleben

- 1 Ich hatte fünf Geschwister und deshalb war unser nie langweilig.
- 2 Ich bin nicht verheiratet und nicht geschieden. Mein ist ledig.
- 3 In einer leben mehr als zwei Generationen zusammen.
- 4 Eine ist eine Familie, in der ein Paar mit Kindern aus früheren Beziehungen zusammenlebt.



2 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- 1 der Mutterschutz – die Betreuungsmöglichkeiten – die Wohnsituation – der Freundeskreis
- 2 wegen der Kinder – während der Arbeit – außerhalb der Stadt
- 3 die Gleichberechtigung – die Beziehung – die Chance – die Karriere



3a Wählen Sie ein Foto aus 1–4. Sammeln Sie mit Ihrem Lernpartner/Ihrer Lernpartnerin Wörter für das Foto wie im Beispiel.

Foto 1	Foto 2
Familie	das Brettspiel
gemeinsam essen	...
...	

3b Beschreiben Sie das Foto.

In Foto 1 isst eine Familie gemeinsam.
Man sieht ...



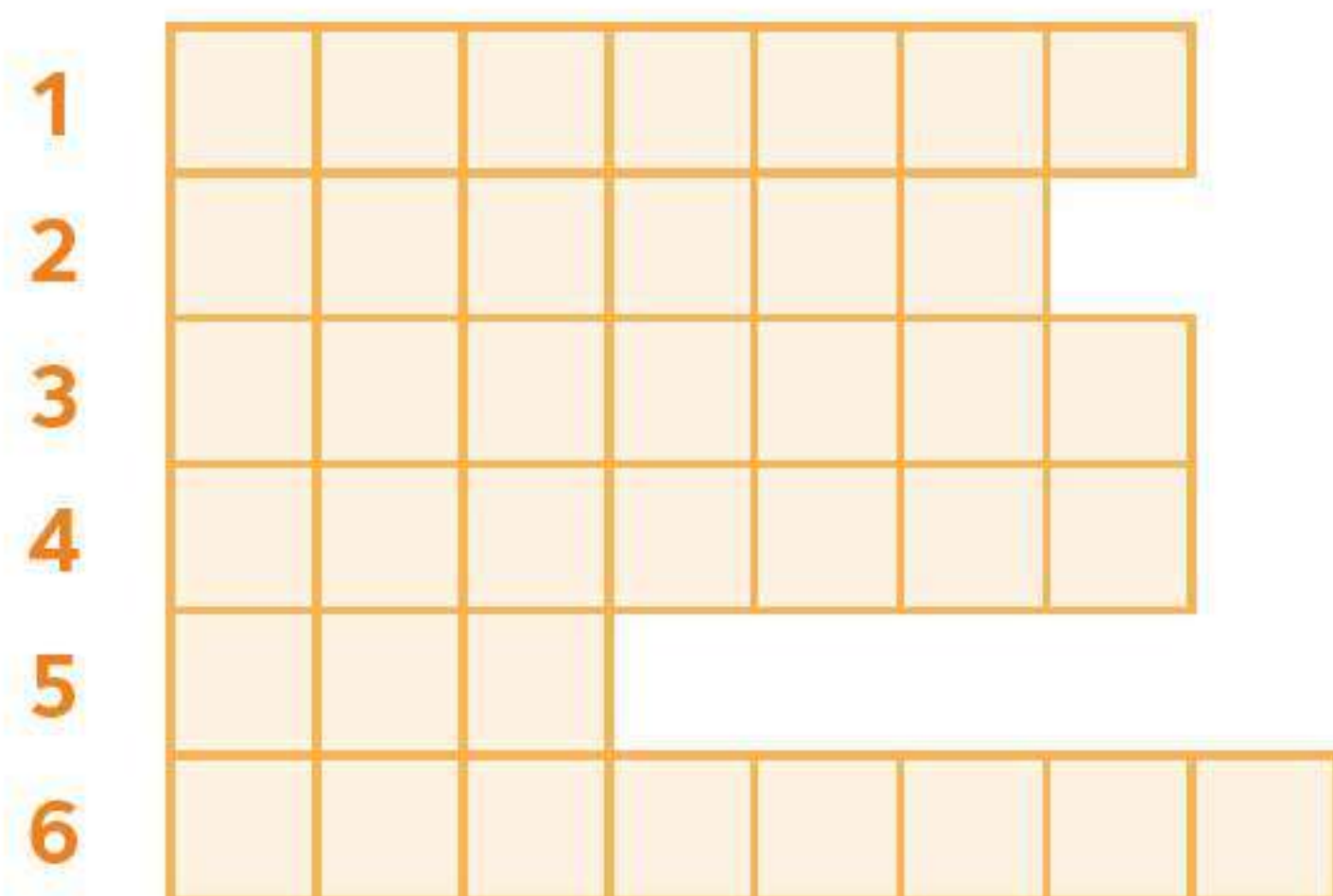
4a Wählen Sie ein Foto aus 5–8. Sammeln Sie mit Ihrem Lernpartner/Ihrer Lernpartnerin Wörter für das Foto wie im Beispiel.

Foto 5
 den Haushalt machen
 Aufgaben teilen...

4b Wählen Sie ein Thema aus und sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner/Ihrer Lernpartnerin darüber.

- A Familie:** Wie wichtig ist die Familie für Sie? Wie oft haben Sie Kontakt zu Ihren Eltern, Kindern oder anderen Verwandten?
- B Haushalt:** Wie viele Stunden brauchen Sie pro Woche für die Hausarbeit? Was machen Sie gern, was nicht so gern?

1 Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie die Wörter im Rätsel.



- 1 Ein anderes Wort für Bildschirm ist ...
- 2 Ein Computer, der kleiner als ein Laptop und größer als ein Smartphone ist, heißt ...
- 3 Man kontrolliert, ob und welche E-Mails man hat: die E-Mails ...
- 4 Ein Gerät, mit dem man Dokumente drucken kann: der ...
- 5 Ein Softwareprogramm, das man auf dem Smartphone oder dem Tablet nutzt: die ...
- 6 Ein Laptop, ein Computer, ein Smartphone sind ... Medien.

2 Lesen Sie die Texte und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

Ein Leben ohne Smartphone? vorheriges Thema nächstes Thema

heute,
11:31
von
Fatih
Gülen

Das Smartphone ist für mich sehr wichtig. Ich habe es immer dabei, damit ich meine E-Mails checken kann. Ich muss meine E-Mails mehrmals am Tag lesen. Ich habe auch viele Apps auf meinem Smartphone: die Fahrplan-App von den öffentlichen Verkehrsmitteln, die App für die Bahn, eine Taxi-App und eine Hotel-App. Ich brauche mein Smartphone hauptsächlich für meine Arbeit. Spiele finde ich nicht so wichtig. Und ich chatte mit meiner Familie. Ich bin häufig unterwegs und dann ist es praktisch, wenn ich schnell eine Nachricht schicken kann oder ein Foto posten kann. Ein Leben ohne Smartphone? Das kann ich mir nicht vorstellen.

heute,
12:44
von
Annamaria
Genzmer

Mein Smartphone ist wie ein guter Freund für mich, ich benutze es sehr oft. Beruflich nutze ich es aber nicht, meinem Chef gebe ich meine Nummer nicht. Wenn ich am Wochenende unterwegs bin, möchte ich keine E-Mails checken oder Anrufe beantworten. Mit meinem Smartphone verabrede ich mich mit meinen Freunden, wir machen oft Selfies und posten Fotos. Deshalb brauche ich eine gute Kamera und natürlich habe ich auch ein gutes Display. Ich lese regelmäßig die Nachrichten auf meinem Facebook-Account, sehe mir YouTube-Videos an oder lade Apps runter. Ich weiß gar nicht, wie man ohne Smartphone mit seinen Freunden kommunizieren kann.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1 Fatih Gülen nutzt verschiedene Apps. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Er nutzt das Smartphone hauptsächlich beruflich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Er kann gut ohne Smartphone leben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Annamaria Genzmer möchte immer für ihre Arbeit erreichbar sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Sie nutzt das Smartphone hauptsächlich privat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Sie kommuniziert häufig mit ihren Freunden über ihr Smartphone. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

A Die sozialen Netzwerke

3 Was passt? Lesen Sie den Elternbrief und kreuzen Sie an.

- 1 Die Schüler von der Goethe-Schule haben am 31.10. Unterricht. R F
- 2 Die Schule möchte
- A zu einem Informationstag einladen.
 - B die neue Schulkantine eröffnen.
 - C die Regeln für Handys in der Schule erklären.

Liebe Eltern der Goethe-Schule,

am 31.10. findet an unserer Schule eine Veranstaltung für Eltern zum Thema „Handys in der Schule“ statt.

Wir starten um 9 Uhr mit einem Vortrag von Professor Weinrich zum Thema: *Smartphones in der Schule – Hilfe oder Ablenkung?* Dann wollen wir gemeinsam über Regeln für die Nutzung von Smartphones und Handys in der Schule diskutieren.

In der Mittagspause können Sie in der neuen Schulkantine essen. Um 14 Uhr treffen wir uns noch einmal im großen Saal für eine Abschlussveranstaltung.

Bitte teilen Sie uns auf dem Formular mit, mit wie vielen Personen Sie zu dem Informationstag kommen möchten und ob Sie am Mittagessen (Erwachsene 5,80€) teilnehmen möchten.

Wir freuen uns, wenn viele Eltern zu diesem wichtigen Thema in die Schule kommen.

Ihr Organisationsteam



4 Lesen Sie die Fragen und Informationen. Hören Sie dann das Interview. Ordnen Sie die Informationen den Fragen zu und schreiben Sie die Antworten.

- 1 Wie viele Menschen in Deutschland nutzen das Internet?
- 2 Wer sind die Internetnutzer in Deutschland?
- 3 Was machen die 20- bis 30-Jährigen im Netz besonders häufig?
- 4 Was machen Senioren im Internet?

- Gesundheitstipps recherchieren • private E-Mails schreiben •
- soziale Netzwerke • 50 Prozent nutzt mobiles Internet • Online-Shopping •
- alle Altersgruppen • 71 Millionen • Online-Banking • Online-Videospiele •
- unterwegs online sein • Kinder, 20-30-Jährige und Senioren

1 Mehr als 71 Millionen Menschen in Deutschland nutzen ...

5a Wortverbindungen. Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---------------------------------------|-------|----------------------|
| 1 sich im Internet | _____ | A verbringen |
| 2 sich über das Internet mit Freunden | _____ | B informieren |
| 3 Fotos | _____ | C umgehen |
| 4 Computerspiele | _____ | D austauschen |
| 5 Kontakte | _____ | E knüpfen |
| 6 viel Zeit im Netz | _____ | F posten |
| 7 soziale Netzwerke | _____ | G teilnehmen |
| 8 an Foren oder Chats | _____ | H nutzen |
| 9 mit den neuen Medien | _____ | I spielen |

5b Infinitiv mit zu. Ergänzen Sie die Verben aus 5a.

- Es ist nicht erlaubt, Fotos von anderen
- Am Wochenende habe ich oft Lust, Computerspiele
- In den sozialen Netzwerken ist es leicht, Kontakte
- Viele Eltern verbieten ihren Kindern, viel Zeit im Netz
- Man muss lernen, mit den neuen Medien

6 Schreiben Sie Sätze mit zu + Infinitiv zu den Bildern.



eine App herunterladen • mit ihren Freundinnen chatten • ~~Computerspiele spielen~~ • mit Freunden zu Hause Filme sehen • Nachrichten im Internet sehen • Fotos posten

- Melize hat keine Lust, Computerspiele zu spielen
- Es macht Spaß,
- Finn versucht seit Stunden,
- Conni findet es wichtig,
- Der Freund hat vergessen,
- Wir haben vor ein paar Tagen angefangen,

7a *Nein, ich habe keine Lust, ... Ergänzen Sie die Antworten wie im Beispiel.*

- 1 • Gehst du mit ins Kino? • *Nein, ich habe keine Lust, ins Kino zu gehen.*
- 2 • Schreibst du heute im Chat? • *Nein,*
- 3 • Schaust du den Film an? • *Nein,*
- 4 • Machst du ein Selfie? • *Nein,*
- 5 • Meldest du dich bei Facebook an? • *Nein,*



7b Hören Sie die Fragen und antworten Sie mit Ihren Antworten aus 7a.

7c Wie ist es bei Ihnen? Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 • Was macht Ihnen Spaß? • Es macht mir Spaß,
- 2 • Was finden Sie wichtig? • Ich finde es wichtig,
- 3 • Was vergessen Sie nie? • Ich vergesse nie,
- 4 • Was versuchen Sie immer? • Ich versuche immer,
- 5 • Wofür haben Sie selten Zeit? • Ich habe selten Zeit,

8 Wiederholung. Infinitiv ohne zu: Modalverben und lassen. Schreiben Sie Sätze.

- 1 Frau Montano – lassen –ihren Enkel – nicht – am Computer – spielen
.....
- 2 dürfen – nur eine Stunde pro Tag – ins Internet gehen – viele Jugendliche
.....
- 3 wollen – kleine Kinder – oft – auch Computerspiele – spielen
.....
- 4 müssen – die Handys – im Unterricht – ausschalten – Schüler
.....
.....
- 5 können – gut – umgehen – viele kleine Kinder – mit dem Computer
.....
.....
- 6 sollen – nicht so viel Zeit – Jugendliche – verbringen – im Internet
.....
.....



B Online einkaufen

9a **Einkaufen im Internet: Vorteile und Nachteile. Lesen Sie und unterstreichen Sie die Vor- und Nachteile.**

Im Internet einkaufen



Sina Behrends

Ich bin berufstätig und habe zwei kleine Kinder. Sie können sich vorstellen, dass ich wenig Zeit habe. Online-Shopping ist für mich sehr praktisch. Ich kann abends, wenn die Kinder im Bett liegen, einfach von zu Hause aus einkaufen. Ich muss nicht am Samstagvormittag mit vielen anderen Menschen in die Geschäfte gehen. Das ist immer so stressig. Zu Hause kann ich mir die Sachen in Ruhe anschauen und auswählen.

Katja Akram

Ich finde es schade, dass so viele Leute nur noch im Internet einkaufen. Wie sollen die kleinen Boutiquen in der Innenstadt Geld verdienen? Ich habe Angst, dass sie alle kaputtgehen. Und dann werden die Innenstädte langweilig. Ich gehe gerne shoppen, ich gehe in verschiedene Geschäfte, schaue mir viele Dinge an und lasse mich beraten. Zwischendurch trinke ich einen Kaffee in einem netten Café. Das alles kann man beim Online-Shopping nicht. Ich finde, Einkaufen im Internet ist unpersönlich und langweilig. Ich hoffe, dass es auch in Zukunft noch kleine Boutiquen in der Innenstadt gibt.

9b **Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel (3 Vorteile, 3 Nachteile).**

*Ein Vorteil ist, dass Online-Shopping sehr praktisch ist.
Ein Nachteil ist, dass die kleinen Boutiquen alle ...*

10 **Was macht man zuerst, was macht man danach? Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.**

1 das Passwort bestätigen – das Passwort eingeben

Zuerst gibt man das Passwort ein, dann bestätigt man es.

2 zur Kasse gehen – Ware zum Warenkorb hinzufügen

3 eine Zahlungsmethode auswählen – die Ware auswählen

4 die Bestellung prüfen – die Bestellung abschicken

5 im Online-Shop suchen – den AGB zustimmen

6 das Produkt bestellen – das Produkt zurückschicken

C Umschulungen und Fortbildungen

11
DTZ

Lesen Sie die Situationen 1–4 und die Anzeigen A–F. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige. Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Markieren Sie in diesem Fall ein x.

- 1 Frau Hilbrecht arbeitet als kaufmännische Angestellte in einer Computerfirma. Sie möchte sich fortbilden und in der Firma als Buchhalterin arbeiten.
- 2 Herr Stifter kann nicht mehr als Fahrer arbeiten, weil er Rückenprobleme hat. Er möchte eine Umschulung machen und im Büro arbeiten.
- 3 Frau Samaan ist Arzthelferin von Beruf. Sie möchte jetzt nach der Babypause wieder arbeiten und sucht eine Teilzeitstelle.
- 4 Herr Seng ist Mediendesigner und möchte sich weiterbilden. Er sucht interessante Angebote.

A

Buchhalter (m/w) gesucht

Ab dem 2.5. suchen wir für unsere Spedition eine/n erfahrene/n Buchhalter/in.

Wir bieten Ihnen:

- einen Arbeitsvertrag mit guter Bezahlung
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- eine freundliche Arbeitsatmosphäre

B

Erfolg mit Weiterbildung

Wir bieten Ihnen ein großes Angebot an Weiterbildungen im Bereich Gesundheit und Medizin. Fernkurse mit E-Learning, Seminare und staatlich anerkannte Weiterbildungen, zum Beispiel zum/zur

- Ernährungsberater/in
- Fachkraft in der häuslichen Pflege
- Fitnesscoach

C

Kinderarztpraxis sucht Verstärkung

Für unser Team suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine /n Arzthelfer/in in Teilzeit oder als Mini-Job.

Wir bieten: ein nettes Team, vielseitige Aufgaben und gute Fortbildungsmöglichkeiten

Dr. Daniel West, Dr. Luka Brenk, Kinderärzte
Telefon: 0432 6830986

D

~ Der E-Learning-Spezialist ~

Weiterbildungsangebote im Bereich Wirtschaft:

- Geprüfte/r Buchhalter/in (15 Monate)

Voraussetzung ist eine mehrjährige Erfahrung im kaufmännischen Bereich.

PC-Voraussetzungen: *Standard-Multimedia-PC mit Windows und CD-ROM-Laufwerk*

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an unser Beraterteam:

beraterteam@elearningspezialist.com

E

MT-Fernkurse Medienberufe

Grafik-Design, Multimedia-Design und digitale Fotografie sind innovative Berufsfelder. Nutzen Sie unser berufsbegleitendes Fernstudium und lernen Sie praxisnah und professionell einen neuen Beruf:

- Gepr. Medien-Designer/in PC und MAC
- Gepr. Foto-Designer/in PC und MAC

Informieren Sie sich unter www.mt-fernkurse.com

F

Kirsch-Institut

Sie brauchen eine Umschulung? Wir bieten Ihnen für jedes Ziel das passende Angebot.

Individuelle Beratung per Telefon oder Skype.
Frau Miller; Tel.: 0315-35842

15 Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was ist „zocken“ und „daddeln“?
- 2 Wer spielt Computerspiele?
- 3 Was sind Teamspiele?
- 4 Was kann man bei der LoL-Weltmeisterschaft sehen?
- 5 Wo haben die Menschen das Finale gesehen?



Zocken und daddeln oder ernsthafter Sport?

- Computerspiele

Zocken oder daddeln so nennt man das Computerspielen oft. Am Anfang waren es mehr Männer als Frauen und mehr Jugendliche als Erwachsene, die regelmäßig Computerspiele gespielt haben. Heute sind Computerspiele in allen gesellschaftlichen Gruppen weit verbreitet. Schon für die Kleinsten gibt es lustige Computerspiele, auf dem Computer, auf dem Tablet oder auf dem Smartphone. Und auch Senioren, die sogenannten Silver-Gamer, haben Computerspiele entdeckt. Sie bevorzugen Lern- und Logikspiele oder Spiele zum Gedächtnistraining. Die größte Gruppe sind aber nach wie vor die männlichen Jugendlichen. Sie spielen häufig Teamspiele, in denen zwei oder mehr Mannschaften gegeneinander spielen.

Ebenso wie beim Fußball und bei anderen Sportarten kann man Computerspiele selbst spielen oder man kann sich Spiele von professionellen Spielern anschauen. Für das Computerspiel League of Legends (LoL) gibt es Ligen, ähnlich wie beim Fußball, in denen die Mannschaften gegeneinander spielen. Und natürlich gibt es auch Weltmeisterschaften, in denen die besten Teams der Welt sich miteinander messen. Das Finale der Weltmeisterschaft von League of Legends 2015 in Berlin hat mit fast 13000 Zuschauern in der Mercedes Benz-Arena stattgefunden. Weltweit haben viele Millionen Menschen diesen Wettkampf im Live-Stream gesehen und in Foren kommentiert.



1.09

16a Hören Sie das Interview und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- 1 Hannes würde gerne als Profi spielen.
- 2 Er findet die Strategie nicht so wichtig.
- 3 Er sieht gerne Spiele im Live-Stream.
- 4 Er meint, dass man sich beim Sport viel bewegen muss.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

16b Was ist Ihre Meinung? Sind Computerspiele Sport? Schreiben Sie, was dafür und was dagegen spricht.



digital	.....	Klav <u>ier</u> , das, -e	.....
TV-Paket, das, -e	.....	
post <u>en</u>	.....	
Sel <u>f</u> ie, das, -s	.....	
WLAN, das, Sg.	.....	
her <u>un</u> ter}laden	.....	
		B Online einkaufen	
		Auswahl, die, Sg.	.....
		On <u>l</u> ine-Shopping, das, Sg.	.....
		On <u>l</u> ine-Kauf, der, "-e	.....
		steigen	.....
A Die sozialen Netzwerke		Internet-Nutzer/in, der/die,	.....
Video, das, -s	.....	-/-nen	.....
an}schauen	.....	an}geben	.....
süchtig	.....	Musik-CD, die, -s	.....
Medienwelt, die, Sg.	.....	elektronisch	.....
auf}wachsen	.....	Haushaltsgerät, das, -e	.....
nützen	.....	Netz, das, (hier: Internet) Sg.	.....
Alltag, der, Sg.	.....	On <u>l</u> ine-Ticket, das, -s	.....
ständig	.....	Hot <u>el</u> zimmer, das, -	.....
aus}tauschen (sich)	.....	Pfl <u>an</u> ze, die, -n	.....
verändern	.....	Wirt <u>sch</u> aft, die, Sg.	.....
kommuniz <u>ier</u> en	.....	Best <u>ell</u> ung, die, -en	.....
dabei	.....	bewerten	.....
Videoportal, das, -e	.....	Öffnungszeiten, Pl.	.....
Drit <u>t</u> el, das, -	.....	Produkt, das, -e	.....
Gespr <u>ä</u> chsforum, das, - foren	.....	W <u>ar</u> e, die, -n	.....
Chat, der, -s	.....	zur <u>ü</u> ck}schicken	.....
on <u>l</u> ine sein	.....	positiv	.....
um}gehen (mit)	.....	negativ	.....
knüpfen (hier: Kontakte knüpfen)	.....	an}fassen	.....
Freu <u>d</u> e, die, Sg.	.....	persönlich	.....
Sp <u>ie</u> le-App, die, -s	.....	unzufrieden	.....
selbstverständlich	.....	On <u>l</u> ine-Geschäft, das, -e	.....
aus}schalten	.....	On <u>l</u> ine-Anbieter, der, -	.....

Internet-Einkauf, der, “-e	.....	erweitern	.....
Online-Shop, der, -s	.....	erlernen	.....
korrekt	.....	Form, die, -en	.....
anklicken	.....	E-Learning, das, Sg.	.....
Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB), Pl.	.....	Pflege, die, Sg.	.....
Menge, die, -n	.....	E-Learning-Kurs, der, -e	.....
bestätigen	.....	Online-Chat, der, -s	.....
Zahlungsmethode, die, -n	.....	Zertifikat, das, -e	.....
Warenkorb, der, “-e	.....	
hinzufügen	.....	
Rückgaberecht, das, Sg.	.....	

D Eine moderne Liebesgeschichte

C Umschulungen und Fortbildungen

Umschulung, die, -en	.....	Liebesgeschichte, die, -n	.....
auswendig	.....	skypen	.....
Arbeitstätigkeit, die, -en	.....	feststellen	.....
qualifizieren	.....	Natur, die, Sg.	.....
		verstehen (sich)	.....
		folgende	.....
		bestimmt sein (füreinander)	.....
		Skifahren, das, Sg.	.....

1 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie das Wort.

- 1 ein Produkt anklicken – feststellen – bewerten – zurückschicken
- 2 ein Foto posten – machen – herunterladen – ausschalten
- 3 eine Umschulung machen – beenden – lernen – beginnen

2 Komposita. Ergänzen Sie die Wörter und den Plural.

Korb • Gerät • Zeiten • Methode • Recht • Forum

- 1 das Haushalts.....
- 2 der Waren.....
- 3 die Zahlungs.....
- 4 das Rückgabe.....
- 5 die Öffnungs.....
- 6 das Gesprächs.....



3 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- 1 die App – das WLAN – der Chat – Fotos posten – skypen
- 2 das Online-Shopping – das Online-Ticket – das E-Learning
- 3 füreinander – gegeneinander – miteinander



Wichtige Wörter



1

die Nachricht



2

das Spiel



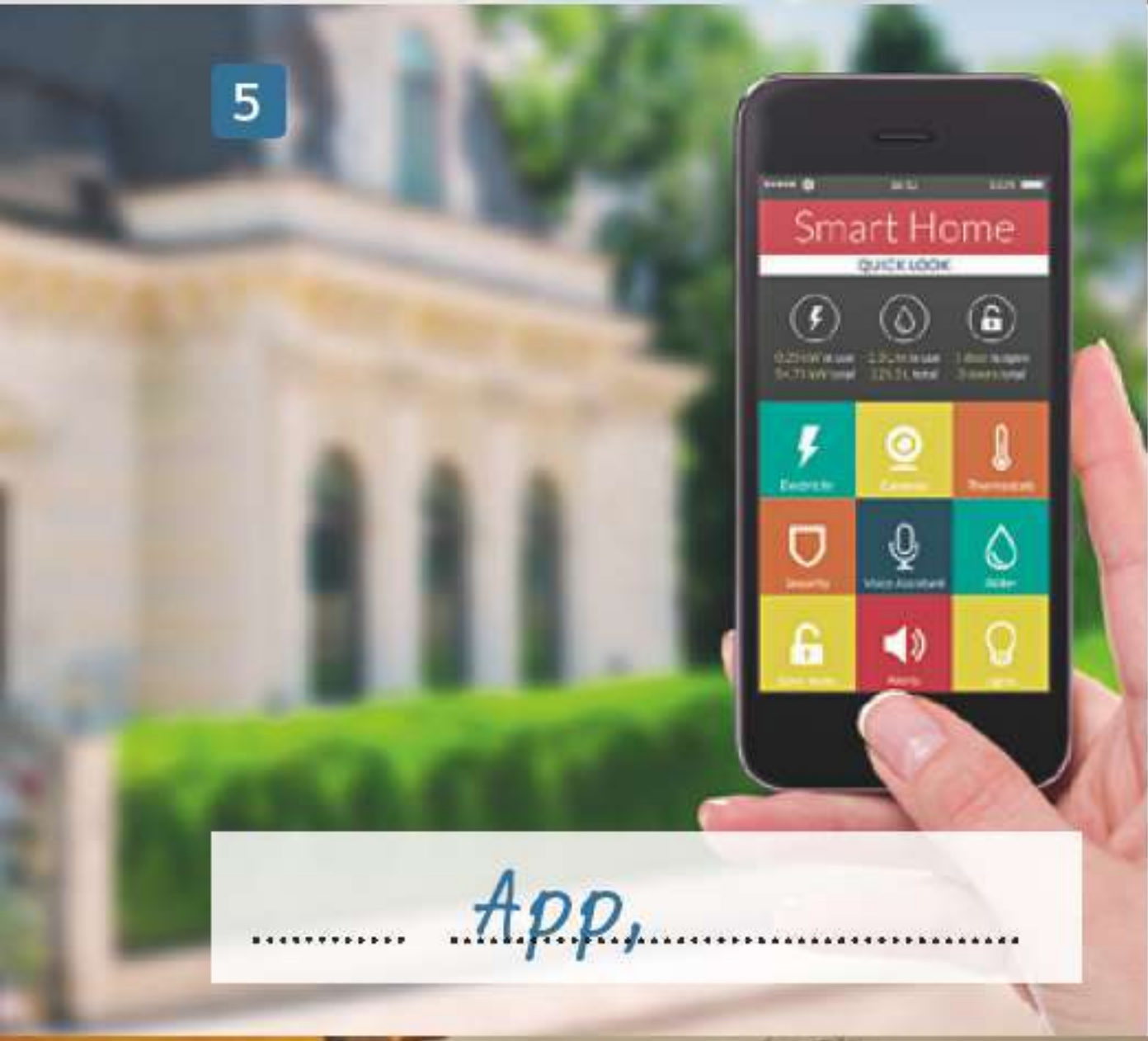
3

das E-Learning



4

das W



5

App



6

der Bestell-Button



7

-Shopping



8

das Online-B



9

die Spielkonsole



10

der



11

d P



12

-T



13

die Mediathek



14

E-

4 Ergänzen Sie die Wörter mit Artikel und Plural.



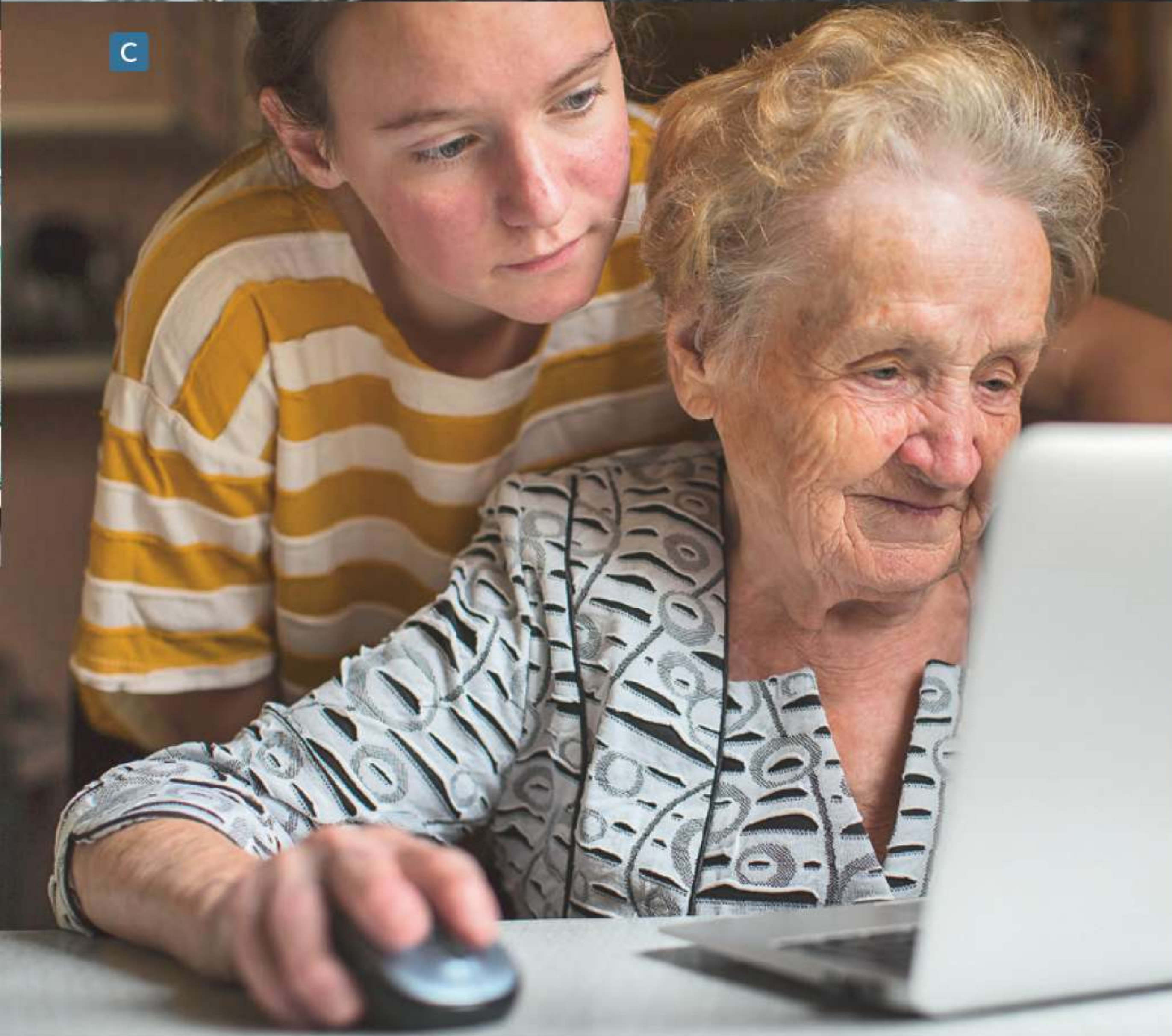
1.11

5 Hören Sie die neuen Wörter und sprechen Sie nach.

6a Was passt zusammen? Ergänzen Sie die Nomen.

- schreiben • benutzen • herunterladen • hineinlegen (in + A) • teilnehmen (an + D) • bestätigen • einkaufen • bestellen • checken • drücken • machen • spielen • Filme sehen

6b Was machen Sie oft, manchmal, nie? Schreiben Sie Sätze mit den Verben aus 6a.



7 Hören Sie. Zu welchem Foto passt die Beschreibung? Ordnen Sie zu.

8a Wählen Sie ein Foto aus und notieren Sie Fragen zu dem Foto.

.....
.....
.....

8b Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.

9 Wählen Sie ein Foto aus und sprechen Sie eine Minute über das Foto.

3

Der erste Eindruck

1 Ergänzen Sie die Adjektive.

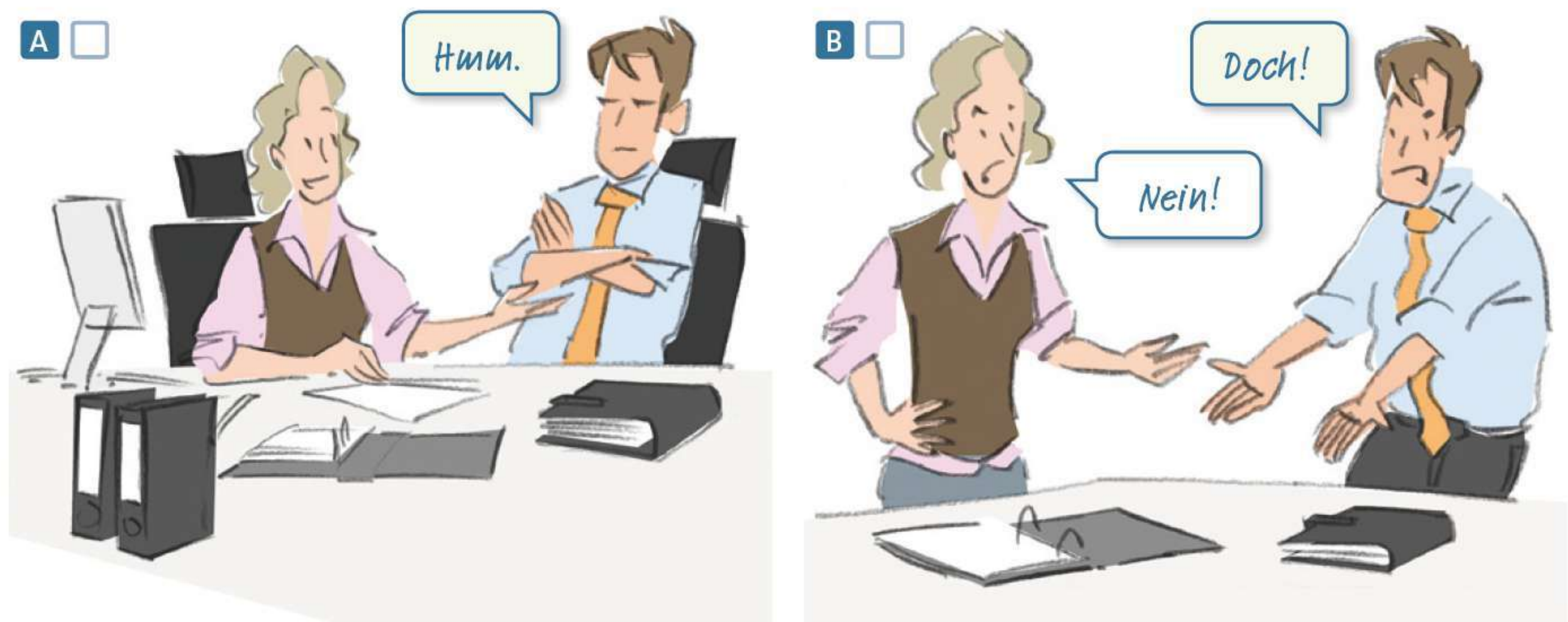
hilfsbereit • streng • nervös • verärgert • elegant

- 1 Er findet, dass seine Mitarbeiter schlecht arbeiten. Deshalb ist er
- 2 Meine Kollegen helfen mir oft. Sie sind sehr
- 3 Vor einem Bewerbungsgespräch sind viele Leute sehr
- 4 Unser Lehrer in der Berufsschule ist nett, aber
- 5 Herr Jankowski hat immer Kleidung an, die sehr ist.



1.13

2a Hören Sie das Gespräch. Über welches Bild sprechen Alexandra und Francesco? Kreuzen Sie an.



1.13

2b Hören Sie noch einmal. Wer sagt was? Ergänzen Sie: A = Alexandra, F = Francesco.

- 1 Der Mann wirkt genervt.
- 2 Die Frau macht einen engagierten Eindruck.
- 3 Die Arbeitsmethoden von den beiden sind nicht gleich.
- 4 Sie arbeiten nicht mehr lange zusammen.
- 5 Ich glaube, sie sind kein gutes Team.

2c Beschreiben Sie die Personen auf dem anderen Bild.

.....

.....

.....

.....

A Eine Firma stellt sich vor

3 Wie heißen die Tätigkeiten? Ergänzen Sie.

- 1 Eine A__ __z__ b__ ld__ nd__ lernt einen Beruf, z. B. den Beruf
M__ ch__ __ __ n__ k__ r__ __.
- 2 Ein M__sch__ n__ __ b__ __ __ ng__ n__ __ __ r braucht ein Studium.
- 3 Er verdient nicht schlecht, denn er ist __ bt__ __ l__ ngs__ __ __ t__ r. Über ihm ist nur
noch der G__sch__fts__ __ hr__ r.

4 Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive und kreuzen Sie an.

	maskulin	feminin	neutral	bestimmt	unbestimmt
1 Heriton ist ein sehr alt..... Unternehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2 Die Produkte haben einen ausgezeichnet..... Ruf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Die neu..... Fabrik ist im Norden der Stadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Ich habe eine freundlich..... Chefin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Ich suche einen interessant..... Ausbildungsplatz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Mir gefällt das gut..... Betriebsklima bei Heriton.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Der neu..... Betriebsrat hat sein Büro in Raum 5.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5a Wie heißen die Kleidungsstücke? Schreiben Sie die Wörter mit Artikel und Plural.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

der Schuh, die Schuhe →

5b Ergänzen Sie die Kleidungsstücke und wenn nötig die Endungen.

Die Frau mit d..... blau..... heißt Ulla. Sie trägt ein..... schwarz..... Kleid,
das gut zu d..... gelb..... passt. Sie trägt auch ein..... rot..... und
grün..... Der Mann mit d..... grau....., d..... weiß.....
und d..... blau..... heißt Wenzel. Er trägt auch einen braun..... Mantel.

B Stellenanzeigen



6a Lesen Sie die Stellenanzeigen und hören Sie das Gespräch. Über welche Anzeigen sprechen Nadine und Herolind?

**Bäckerei am Bahnhof
sucht freundliche
Verkäufer/-in in Teilzeit.**
Arbeitszeit: 6.00-10.00
Uhr, Montag bis Freitag.
Bitte melden bei:
Tel. 0176 22 345 981

~
Kleines Taxiunterneh-
men **sucht Fahrer** (m/w)
für die Nachtschicht und
das Wochenende.
Taxi.frei@web.de

Für unseren Kiosk am Rat-
haus suchen wir Aushilfen
für Samstagnachmittag
von 14.00-19.00 Uhr.
Bitte melden bei Belal
Amiri Tel. 030 785 981 23



6b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Welche Arbeit hatte Herolind früher?
- 2 Warum steht er nicht gerne früh auf?
- 3 Warum möchte Nadine nicht am Samstag arbeiten?
- 4 Wie lange hat sie als Aushilfe im Supermarkt gearbeitet?

7a Ergänzen Sie die Endungen.

a Nett..... Paar mit
sicher..... Arbeit sucht
schön..... 3- oder 4-
Zimmerwohnung mit
groß..... Küche und
hell..... Wohnzimmer

b Verkaufe fast neu.....
Fahrrad für klein..... Kind
ab 3 Jahre.

c Freundlich.....
Student sucht ruhig.....
Zimmer.

d Heute im Angebot:
Frisch..... Obst,
spanisch..... Wein,
holländisch..... Tomaten.

e Suche modern.....
Fernseher mit gut.....
Bild.

f Café Zimmermann im
Stadtzentrum mit
groß..... Kuchenangebot.
Bei schön..... Wetter
bedienen wir Sie auf der
Terrasse.

7b
DTZ

Lesen Sie noch einmal. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Eine Anzeige passt zu keiner Situation!

- 1 Sie wollen Ihren Fernseher verkaufen.
- 2 Sie suchen einen Nachmieter für Ihre 3-Zimmer Wohnung.
- 3 Sie wollen im Supermarkt einkaufen.
- 4 Sie suchen ein Zimmer für vier Wochen im Stadtzentrum.
- 5 Ihr Sohn (4 Jahre) soll jetzt lernen, Fahrrad zu fahren.
- 6 Es ist Sonntagnachmittag, das Wetter ist gut. Sie wollen Kaffee trinken.

8 Ergänzen Sie die Kleinanzeigen. Die Wörter im Kasten helfen.

gemeinsam • interessant • groß • zuverlässig • jung •
braun • sympathisch • gelb • nett • freundlich • engagiert



C Richtig bewerben

9a Bei Familie Ott. Schreiben Sie Sätze mit *damit*.

- 1 Herr Ott arbeitet Vollzeit. Frau Ott kann Teilzeit arbeiten.
.....
- 2 Nachmittags geht Frau Ott zu ihrem Vater. Ihr Vater ist nicht so allein.
.....
- 3 Der Sohn will einen guten Schulabschluss. Er findet später einen Ausbildungsplatz.
.....
- 4 Die Eltern helfen ihrem Sohn bei den Hausaufgaben. Er bekommt gute Noten.
.....
- 5 Die Tochter hat sich auf das Bewerbungsgespräch vorbereitet. Sie bekommt die Arbeit.
.....
- 6 Sie fährt mit dem Auto zum Bewerbungsgespräch. Sie ist pünktlich in der Firma.
.....

9b Drei Sätze aus 9a kann man auch mit *um ... zu + Infinitiv* schreiben. Schreiben Sie diese Sätze.

- 1
- 2
- 3



1.15

10a Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig?

Die Leute machen Deutschkurse für Anfänger Fortgeschrittene



1.15

10b Hören Sie das Gespräch noch einmal. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------------|---|
| 1 Rana lernt Deutsch, | A um mit anderen Eltern sprechen zu können. |
| 2 Anastasia lernt Deutsch, | B um deutsche Zeitungen zu lesen. |
| 3 Antonio lernt Deutsch, | C um schneller Kontakte zu finden. |
| 4 Jonathan lernt Deutsch, | D um eine Deutschprüfung für ihr Studium zu machen. |

11 Ergänzen Sie die Sätze mit *um...zu* + Infinitiv in Ihr Heft.

- 1 Er sucht eine neue Wohnung, ... (nah am Arbeitsplatz – wohnen)
- 2 Sie bewirbt sich nur auf Teilzeitstellen, ... (viel Freizeit – haben)
- 3 Sie bewerben sich online, ... (Kosten – sparen)
- 4 Ich bilde mich weiter, ... (im Beruf Erfolg – haben)

12 Schreiben Sie Sätze mit *um ... zu* + Infinitiv.

- 1 aussehen – gut / vor dem Bewerbungsgespräch – zum Friseur – er – gehen

Um gut auszusehen, geht er vor dem Bewerbungsgespräch zum Friseur.

- 2 sich entspannen / sie – machen – Yoga – vor dem wichtigen Test

Sie

- 3 verstehen können – die Stellenanzeige / brauchen – ein Wörterbuch – ich

Um

13 Was mag Daniel nicht? Schreiben Sie Sätze mit *anstatt ... zu* in Ihr Heft.

- 1 Er arbeitet lieber in der Natur, ... (im Büro sitzen)
- 2 Er geht lieber in die Kantine, ... (kochen)
- 3 Er benutzt in der Firma lieber die Treppe, ... (fahren – mit dem Aufzug)
- 4 Er spricht mit seinen Kollegen aus Frankreich lieber Deutsch, ... (lernen – Französisch)

14 Formulieren Sie die Sätze *um*.

- 1 Sie sucht nicht sofort eine Arbeit, sondern sie macht eine Reise.

Anstatt sofort eine Arbeit eine Reise.

- 2 Anstatt seinen Kollegen anzurufen, geht er direkt zu ihm.

Er seinen Kollegen nicht, sondern direkt zu ihm.

- 3 Er benutzt nicht den Geldautomaten, sondern er hebt an der Kasse Geld ab.

Anstatt

- 4 Anstatt am Montag in die Firma zu kommen, gehen die Auszubildenden in die Schule.

Die Auszubildenden am Montag

15 Was macht Frau Neth? Schreiben Sie Sätze mit *nicht ... sondern* und mit *anstatt ... zu*.



1. Sie isst nicht in der Kantine, sondern sie isst im Büro. Anstatt ...



.....



.....

16a Was macht Herr Ehrlicher in seiner Freizeit? Ergänzen Sie die Sätze mit *um ... zu*.

- 1 Er geht immer früh ins Bett, (morgens – nicht müde sein) *um ... morgens nicht müde ... zu ... sein*
- 2 Er macht einen Yogakurs, (sich entspannen)

16b Ergänzen Sie die Sätze mit *anstatt ... zu*.

- 1 Er liest Zeitungen lieber im Internet, (kaufen – sie im Laden)
- 2 Er besucht seine Eltern lieber allein, (kommen – mit seiner Frau)

16c Ergänzen Sie die Sätze mit *nicht ... sondern*.

- 1 Er geht nicht spazieren, (eine Radtour - machen) *sondern er macht eine Radtour*
- 2 Er fährt nicht in Urlaub, (zu Hause – bleiben)
- 3 Er ist nicht im Büro, (besuchen – Kunden)

17 Was machen Sie? Schreiben Sie drei Sätze.

Ich , um

Ich , anstatt

Ich , sondern

18 Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen in Ihrem Heft.

Tipps für die Kleidung beim Bewerbungsgespräch

Personalberater Nussbaum gibt Tipps für die richtige Kleidung

Es gibt für die Kleidung beim Bewerbungsgespräch keine klaren Regeln; aber es ist gut, wenn man einige Dinge beachtet, denn die Kleidung ist für den ersten Eindruck sehr wichtig. Ein Bewerber oder eine Bewerberin wirkt sympathischer, wenn er oder sie gepflegt aussieht. Und man zeigt so auch, dass man an der Stelle interessiert ist. Das heißt zum Beispiel auch, dass Hem-

den gebügelt sein sollten und die Farben der Kleidung, zum Beispiel von Hemd und Hose, zueinander passen sollten. Männer müssen aber nicht immer Anzug und Krawatte und Frauen müssen nicht immer einen Hosenanzug tragen. Die Kleidung muss zu der Stelle passen. Wenn man sich als Hausmeister oder als Reinigungskraft bewirbt, passt eine Krawatte nicht so gut. Aber wenn man

zum Beispiel Verkäufer oder Verkäuferin in einem eleganten Modegeschäft ist, kann eine Krawatte, die natürlich auch gut zur übrigen Kleidung passen muss, für den Mann sehr wichtig sein. Außerdem sollte man im Sommer, wenn es sehr heiß ist, bei einem Bewerbungsgespräch keine kurzen Hosen tragen. Das macht einen schlechten Eindruck.

-2-

- 1 Warum ist die Kleidung bei Bewerbungsgesprächen wichtig?
- 2 In welchen Berufen ist elegante Kleidung in Bewerbungsgesprächen nicht so wichtig?
- 3 In welchen Berufen ist elegante Kleidung wichtig?
- 4 Was sollte man auch an warmen Sommertagen nicht tragen?

19 Schreibtraining. Herr Spieß bewirbt sich bei der Firma Lohmeyer. Verbinden Sie die Sätze wie im Beispiel und schreiben Sie den Text in Ihr Heft.

Herr Spieß hat eine Stellenanzeige von der Firma Lohmeyer gelesen. (und)

Er hat sich bei der Firma beworben. (denn)

Das Stellenangebot war interessant.

Die Firma wollte eine Online-Bewerbung. (Deshalb)

Er hat die Bewerbungsunterlagen als PDF-Dateien geschickt.

Er hat sich gut über die Firma informiert. (weil)

Die Firma hat ihn zu einem Gespräch eingeladen.

Das Bewerbungsgespräch war gut. (aber)

Er hat leider eine Absage bekommen.

Herr Spieß hat eine Stellenanzeige von der Firma Lohmeyer gelesen und sich bei der Firma beworben, denn...

20a Lesen Sie die Texte. Was ist das Thema? Kreuzen Sie an.

Die Leute diskutieren darüber,

- A wie man Beruf und Familie vereinbaren kann.
 B ob es sich lohnt, für eine neue Arbeit den Wohnort zu wechseln.

Beruf – Karriere – Mobilität –
 Das Diskussionsforum für alle, die die Stelle wechseln wollen.

Flo 19.04. – 16:10: Hallo Leute,
 ich melde mich heute hier, weil ich eine schwierige Entscheidung treffen muss: Ich habe ein tolles Jobangebot von einer Firma in München bekommen. Ich kann dort viel mehr Geld verdienen. Auch habe ich dort sehr gute Chancen aufzusteigen. Aber leider muss ich für den Job von Frankfurt nach München umziehen. Vor einem Jahr haben meine Frau und ich ein Haus in Frankfurt gekauft. Außerdem ist der Schulwechsel für unsere Kinder sicher nicht leicht, und meine Frau hat hier in Frankfurt eine Arbeitsstelle. Sie will nicht nach München umziehen, denn sie sieht für sich und die Kinder nur Nachteile. Wer kennt diese Situation? Was soll ich machen?
 Gruß, Florian Welte

→ **AW: Flo Am_Bra 19.04. – 19:10:** Hallo Florian,
 mein Mann und ich sind vor einigen Monaten von Bochum nach Rostock umgezogen, weil ich dort eine sehr gute Stelle als Abteilungsleiterin in einem Möbelhaus bekommen habe. Das war für meinen Mann nicht leicht. Denn er musste seine Stelle kündigen und war dann drei Monate arbeitslos. Zum Glück habe ich genug für uns beide verdient. Du musst also überlegen, ob du wirklich mit der ganzen Familie umziehen solltest. Vielleicht ist es besser, wenn ihr weiter in Frankfurt wohnt und du nur von Montag bis Freitag nach München fährst.
 Grüße, Amelie

→ **AW: Flo Marqü69 20.04. – 08:15:** Grüß dich Florian,
 ich habe einen anderen Tipp für dich als Amelie. Wenn du immer zwischen Frankfurt und München hin- und herfährst, also pendelst, bist du vielleicht zu oft von deiner Familie getrennt. Ich kann deine Frau gut verstehen. Außerdem ist es nicht sicher, dass ihr in München wirklich mehr Geld habt. Der Umzug wird teuer und deine Frau findet vielleicht nicht so schnell eine neue Stelle. Ich schlage vor, dass du nicht nach München gehst und deine Stelle in Frankfurt behältst. Sicher kannst du auch in Frankfurt oder Umgebung ein gutes Angebot bekommen. Du solltest Geduld haben. Auch ich hatte mal ein sehr gutes Jobangebot aus einer anderen Stadt, aber ich habe meinen alten Job behalten, weil das mehr Vorteile hatte.
 Fernando Marquez

20b Lesen Sie noch einmal und korrigieren Sie die falschen Aussagen.

- 1 Florian will in München ein Haus kaufen.
- 2 Florians Frau meint, dass der Job in München viele Vorteile hat.
- 3 Amelie verdient jetzt weniger als ihr Mann.
- 4 Amelie gibt Florian den Rat, nach München umzuziehen.
- 5 Fernando gibt Florian den Rat zu pendeln.
- 6 Fernando glaubt nicht, dass Florian auch in Frankfurt einen neuen Job finden kann.

Fernando hat in Frankfurt ein Haus, aber er will in München kein Haus kaufen.

20c Was raten Sie Florian Welte? Schreiben Sie drei Sätze in Ihr Heft.



wütend	.....	Kundenbetreuer/in, der/die	.....
verärgert	.....	-/-nen	.....
gepflegt	.....	Auszubildende, der/die -n	.....
desinteressiert	.....	Ausbildungsplatz, der "-e	.....
nervös	.....	aus}bilden	.....
angemessen	.....	
unangemessen	.....	
wirken	.....	
A Eine Firma stellt sich vor		B Stellenanzeigen	
Unternehmen, das -	.....	Stellenanzeige, die -n	.....
Fabrik, die -en	.....	Festanstellung, die -en	.....
Hauptsitz, der -e	.....	Sozialleistung, die -en	.....
bekannt	.....	überdurchschnittlich	.....
herstellen	.....	Arbeitsatmosphäre, die Sg.	.....
produzieren	.....	attraktiv	.....
exportieren	.....	
Umsatz, der "-e	.....	C Richtig bewerben	
betragen	.....	Online-Bewerbung, die -en	.....
Markt, der "-e	.....	scannen	.....
ein ausgezeichneter Ruf	.....	ab}schicken	.....
Zukunft, die, Sg.	.....	achten (auf)	.....
optimistisch	.....	Bewerbungsmappe, die -n	.....
Betriebsklima, das Sg.	.....	lückenlos	.....
wirtschaftlich	.....	übersichtlich	.....
kaufmännisch	.....	versenden	.....
Mechatroniker/in, der/die	.....	an}hängen	.....
-/-nen	.....	Datei, die en	.....
Mechaniker/in, der/die	.....	Kosten sparen	.....
-/-nen	.....	Briefmarke, die -n	.....
Geschäftsführer/in, der/die	.....	Absage, die -n	.....
-/-nen	.....	Betreffzeile, die -n	.....
		Formulierung, die -en	.....
		der formelle Stil	.....
		Bewerbungstraining, das -s	.....

Stärken, die, Pl.	.....	unpassend	.....
Schwächen, die, Pl.	.....	sondern	.....
korrigieren	.....	um ... zu	.....
aus}drucken	.....	anstatt ... zu	.....
verschicken	.....	.....	.....
kritisieren	.....	.....	.....
unhöflich	.....	.....	.....

1 Ergänzen Sie die Wörter.

Zukunft • produziert • optimistisch • exportiert • Hauptsitz • Mitarbeiter •
Umsatz • Fabrik

Das Unternehmen Nikita hat seinen in Köln. Es
Getränkeautomaten und 60 % nach Asien. Die Firma hat 1.200
..... Der liegt bei 350 Millionen Euro im Jahr.
Seit 2015 hat Nikita auch eine in Vietnam. Nikita ist für die
..... sehr

2a Welches Verb passt nicht? Streichen Sie.

- | | |
|--------------------------|---|
| 1 Stärken | haben – analysieren – machen – zeigen |
| 2 eine Datei | schenken – speichern – abschicken – auswählen |
| 3 die Betreffzeile | sehen – schreiben – geben – lesen |
| 4 ein Bewerbungstraining | anbieten – machen – verkaufen – suchen |
| 5 eine Online-Bewerbung | schreiben – bekommen – lesen – suchen |

2b Schreiben Sie mit jedem Nomen und einem passenden Verb aus 2a einen Satz im Perfekt.

.....

.....

.....

.....



3 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- 1 der Ausbildungsplatz – die Stellenanzeige – die Festanstellung – die Sozialleistung
- 2 wütend – verärgert – desinteressiert – nervös
- 3 die Mechatronikerin – die Mechanikerin – die Geschäftsführerin – die Kundenbetreuerin



1



2



3



4



5



6



7



8

4a Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie zusammen eine Person aus 1–8. Jede/Jeder schreibt einen Text über diese Person. Schreiben Sie zu jeder Frage einen Satz.

- 1 Wie heißt die Person?
- 2 Wann und wo ist die Person geboren?
- 3 Wie viele Jahre war sie in der Schule?
- 4 Was hat die Person studiert? / Welchen Beruf hat sie gelernt?
- 5 Wo lebt die Person jetzt?
- 6 Ist die Person verheiratet?
- 7 Hat die Person Kinder? Wie viele?
- 8 Welche Hobbys hat die Person?

4b Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe und diskutieren Sie: Welche Sätze passen am besten zu der Person? Schreiben Sie dann gemeinsam einen Text.



5a Herr Sabia hat sich erfolgreich beworben. Wie ist er vorgegangen? Ordnen Sie die Bilder in der richtigen Reihenfolge.

- 1 eine Stellenanzeige lesen
- 2 die Bewerbung schreiben
- 3 Unterlagen zusammenstellen
- 4 die Bewerbung abschicken
- 5 eine Einladung zum Bewerbungsgespräch bekommen
- 6 sich auf das Bewerbungsgespräch vorbereiten
- 7 beim Vorstellungsgespräch
- 8 eine Zusage bekommen und den Arbeitsvertrag unterschreiben
- 9 der erste Arbeitstag

5b Berichten Sie in ganzen Sätzen über die Bewerbung von Herrn Sabia.

Zuerst hat Herr Sabia eine interessante Stellenanzeige gelesen ...

1a Lesen Sie und ergänzen Sie in A–H.



Ich kann auf Deutsch

A über meine Familienkontakte sprechen.

Was bedeutet für Sie die Familie?

.....

Zu wem haben Sie viel Kontakt in Ihrer Familie?

.....

B über Kinderbetreuung sprechen.

viele • nur wenige • besser • schlechter • genug • nicht genug

Die Kinderbetreuung in Deutschland ist als in meiner Heimat. Es gibt hier Betreuungsmöglichkeiten für Kinder. In meinem Heimatland können Frauen wegen ihrer Kinder nicht in Vollzeit arbeiten.

C meine Meinung über die Gleichberechtigung von Männern und Frauen sagen.

Haben Frauen die gleichen Karrierechancen wie Männer?

Ich denke,

Machen Männer und Frauen heute gleich viel im Haushalt?

Ich habe den Eindruck,

D sagen, welche Medien ich wie oft benutze und was ich mit diesen Medien mache.

Radio:

Smartphone:

Tablet:

Fernsehen:

E sagen, wozu ich Lust habe und wozu nicht und was mir Spaß macht und was nicht.

1 Ich habe manchmal keine Lust,

2 Es macht mir Spaß,

3 Ich versuche,

F über die Vorteile und Nachteile von Online-Shopping sprechen.

Es ist ein Vorteil von Online-Shopping, dass

Ein Nachteil

G sagen, was zwei Personen miteinander machen.



.....

H Personen beschreiben und über Personen sprechen.

Beschreiben Sie die Kleidung der Personen. Was machen sie vielleicht beruflich?



Der Mann mit der braunen Hose und
.....
.....

I sagen, wozu man etwas braucht.

die Wohnung tapezieren • ein Medikament abholen

Ein Rezept braucht man, um

Eine Leiter braucht man,

1b Kontrollieren Sie mit den Lösungen und markieren Sie ✓ für *kann ich* und ✗ für *kann ich nicht so gut*.



Teil 2 **Lesen Sie die Situationen 1–5 und die Anzeigen a–h. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Markieren Sie die Lösungen für die Aufgaben 1–5 auf dem Antwortbogen (s. Lösungen, letzte Seite). Zu einer Situation gibt es keine Anzeige. Markieren Sie in diesem Fall ein x.**

- 1 Sie sind gelernter Maler und suchen Arbeit.
- 2 Sie möchten umziehen und suchen für Ihre 2-Zimmer-Wohnung in Berchtesgaden einen Nachmieter. Die Wohnung hat 67 m² und liegt nicht weit vom Stadtzentrum.
- 3 Ein Freund hat seine Ausbildung als Restaurant-Fachmann beendet und sucht jetzt eine Teilzeitstelle.
- 4 Sie wollen umziehen und brauchen Hilfe.
- 5 Eine Freundin möchte in der Gastronomie oder der Hotelbranche eine Ausbildung machen.

a **Schöne, sonnige Ferienwohnung** im Zentrum von Berchtesgaden für maximal 6 Personen zu vermieten, 95 m². Zwei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, Küche, Bad und Balkon. Nur 140 Euro pro Tag inkl. Strom, Wasser und Heizung. Kontakt: Robert Schleimer – Tel. 08652/245 139

e Alles aus einer Hand. Umzugsservice deutschlandweit. LKW und 3 Mann ab 45 Euro pro Stunde. Montage, Demontage und Lagerung von Möbeln. Wir übernehmen auch Entrümpelungen und Haushaltsauflösungen. Fa. Kurze – Tel. 0711-34578123 oder 0175-6363431 E-Mail: info@kurzetransporte.de

b **Restaurant-Fachfrau/-mann** in Festanstellung gesucht (Vollzeit, Schichtarbeit). Bitte vereinbaren Sie einen Vorstellungstermin unter: Tel. 07665/9479101 (Mo.–Fr.) oder post@heuboden.de. *Der Heuboden – Restaurant und Diskothek in Umkirch*

f **Suchen zuverlässige Handwerker für Hilfe rund ums Haus: Maler- und Elektroarbeiten, Fußbodenservice, Umbau und Renovierung, Gartenarbeiten.** Tel. 0176-635293957

c **Hartmann Autovermietung und Autowerkstatt, Abschleppdienst.** Wir vermieten PKWs und kleinere LKWs (für Umzüge geeignet). Günstige Wochenendtarife, z.B.: VW Polo schon ab 89 Euro. *Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.00–19.00 Uhr, Sa. 8.00–14.00 Uhr.* www.hartmann-av.de

g **Berghotel Wieden**

Wir suchen flexible, engagierte Auszubildende für den Beruf Hotelfachmann/-frau. Ab 01. August. Arbeiten Sie gerne im Team und haben Sie Freude an der Gastronomie? Dann schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an info@hotel-wieden.de

d **2-Zimmer-Wohnung in Berchtesgaden** gesucht, ab 60 m², zentrumsnah, bis KM 490 Euro plus Nebenkosten. Gerne mit Balkon oder Garten. Tel. 0862-981 342

h **Ausgebildete Restaurantfachfrau flexibel, zuverlässig, mit großem Organisationstalent und mehrjähriger Berufserfahrung** sucht Teilzeitbeschäftigung für abends. Tel. 02131 / 4788432



Teil 3 Lesen Sie die zwei Texte. Entscheiden Sie bei den Aufgaben 6 und 8, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Finden Sie bei den Aufgaben 7 und 9 die Antwort, die am besten passt (a, b oder c). Markieren Sie Ihre Antworten für die Aufgaben 6–9 auf dem Antwortbogen (s. Lösungen, letzte Seite).

Höhere Gebühren für Müll und Abwasser

Die Einwohner von Erlensee müssen ab 1. Januar 2017 mehr Nebenkosten zahlen.

Frischwasser kostet dann 1 Cent mehr pro Kubikmeter, Niederschlagswasser 22 Cent mehr pro Quadratmeter. Die Müllgebühren werden rund 9% teurer. Der Bürgermeister Hans Hartmut betont,

dass die Müll- und Abwassergebühren in Erlensee in den letzten Jahren nicht teurer geworden sind und die Gebühren immer noch weniger hoch als in vielen anderen Gemeinden des Landkreises sind. Außerdem sagt er: „Wir sind sicher, dass wir die Gebühren im Jahr 2018 nicht noch einmal erhöhen müssen.“

- 6** Die Nebenkosten werden 2017 teurer. **R** **F**
- 7** Die Gebühren für Abwasser und Müll
- a** werden 22% teurer.
 - b** sind in Erlensee in den letzten Jahren nicht erhöht worden.
 - c** steigen auch im Jahr 2018.

Sehr geehrter Mieter, sehr geehrte Mieterin,

mein Name ist Katrin Kuckling. Ich bin Interviewerin für die Befragung des Freiburger Mietspiegels.

Mit der Befragung möchte die Stadtverwaltung erfahren, wie hoch die Mieten in unserer Stadt sind. Das ist notwendig, damit die Mieten vergleichbar sind und Mieter und Vermieter einen Überblick über die durchschnittliche Höhe der Mieten haben.

Leider konnte ich Sie heute nicht erreichen. Bitte rufen Sie mich unter der Telefonnummer:

0761 - 889 14 37 an,

damit wir einen Termin für ein Interview vereinbaren können.

Sie erreichen mich immer ab 18.00 Uhr.

Vielen Dank!

- 8** Die Stadtverwaltung sammelt Informationen über die Mieten. **R** **F**
- 9** Der Mieter / Die Mieterin soll
- a** Frau Kuckling anrufen.
 - b** bei der Stadtverwaltung anrufen.
 - c** ab 18.00 Uhr zu Hause erreichbar sein.

1a Welche Fotos passen zum Text? Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an.



Lena: Hallo, Elias, wir uns ja lange nicht (sehen)

Elias: Ja, ich (sein) lange im Ausland. Erst ein halbes Jahr in Marokko und dann ein Jahr in Brasilien. Ich bin doch Ingenieur und ich dort in einem Projekt (arbeiten) Meine Firma mich dorthin (schicken)

Lena: (müssen) du ins Ausland gehen oder (sein) das freiwillig?

Elias: Das (sein) freiwillig. Ich mich (bewerben) Ich (wollen) gerne einmal ein bisschen die Welt kennenlernen. Ich bin ja Single, da ist das unkompliziert, mit zwei oder drei Kindern geht das natürlich nicht so leicht.

Lena: Und du sie? (kennenlernen)

Elias: Ja, schon ein bisschen. Aber es ist nicht einfach, wenn man die Sprache nicht gut sprechen kann. Ich ein bisschen Arabisch und dann ein bisschen Portugiesisch. (lernen) Aber ich (können) nicht viel.

Lena: Wo es dir denn besser in Marokko oder in Brasilien? (gefallen)

Elias: Das kann ich gar nicht sagen. Beide Länder sind sehr interessant. Ich würde gerne noch einmal hinfahren. Ich (haben) nur wenig Zeit, weil ich viel arbeiten (müssen). Aber ich gute Freunde die ich gerne bald wieder besuchen möchte. (finden) Sag mal, wie geht es dir denn? Was du in den letzten zwei Jahren? (machen) Wie geht es Fahdi? ihr schon? (umziehen) Ihr (wollen) euch doch eine größere Wohnung suchen.

Lena: Ja, wir schon vor mehr als einem Jahr und wir sind jetzt auch nicht mehr zu zweit. (umziehen) Wir haben eine kleine Yasemin.

Elias: Wow, herzlichen Glückwunsch!

1b Ergänzen Sie die Verben im Präteritum (sein, haben, Modalverben) oder Perfekt (alle anderen Verben).

A Lebensläufe

2a Wortverbindungen. Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|-------------------|
| 1 zu den erfolgreichsten Sängern und Sängerinnen | A freuen |
| 2 aus Sibirien nach Deutschland | B gründen |
| 3 das erste Album | C leben/wohnen |
| 4 Platz 1 | D gehören |
| 5 für das Fernsehen | E mitspielen |
| 6 sich über einen Musikpreis | F erreichen |
| 7 bei Verwandten | G veröffentlichen |
| 8 das Gymnasium | H umsiedeln |
| 9 eine Rockband | I machen |
| 10 Musik | J arbeiten |
| 11 eine Ausbildung zum Schauspieler | K besuchen |
| 12 im Tatort | L studieren |

2b Ergänzen Sie das Präteritum für die 3. Person Singular und Plural.

	leben	machen	mitspielen	gründen	umsiedeln
er/sie/es/man					
sie (Pl.)					

2c Schreiben Sie Sätze im Präteritum mit den Ausdrücken in 2a in Ihr Heft.



1.17

3 Präsens oder Präteritum? Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1 <input type="checkbox"/> benutzt | <input type="checkbox"/> benutzte | 2 <input type="checkbox"/> arbeiten | <input type="checkbox"/> arbeiteten |
| 3 <input type="checkbox"/> verdient | <input type="checkbox"/> verdiente | 4 <input type="checkbox"/> mache | <input type="checkbox"/> machte |
| 5 <input type="checkbox"/> leben | <input type="checkbox"/> lebten | 6 <input type="checkbox"/> gründet | <input type="checkbox"/> gründete |

4a Miroslav Nemeč. Ergänzen Sie die Präpositionen wenn nötig.

nach • seit • bis • während • (-)

- Miroslav Nemeč lebte 1966 bei seinen Eltern in Zagreb.
- 1966 ist er nach Deutschland zu Verwandten gekommen.
- Er gründete seiner Schulzeit eine Rockband.
- dem Studium besuchte er die Schauspielakademie in Zürich.
- 1991 spielt er im Tatort mehrmals pro Jahr einen Kriminalkommissar.



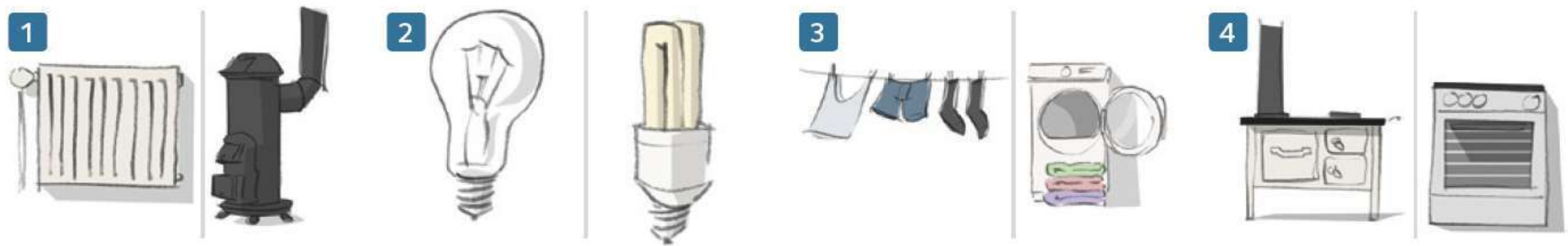
4b Helene Fischer. Ergänzen Sie die Präpositionen.

am • bis • seit • während • von • bis



- 1 1988 lebte Helene Fischer mit ihren Eltern in Russland.
- 2 der Schulzeit hat sie an Musical- und Theaterworkshops teilgenommen.
- 3 2000 2003 hat sie eine Ausbildung als Musicaldarstellerin gemacht.
- 4 14. Mai 2005 ist sie zum ersten Mal im Fernsehen aufgetreten.
- 5 2012 kann man sie auch als Schauspielerin im Fernsehen sehen.

5 Früher und heute. Schreiben Sie Sätze im Präteritum und Präsens zu den Bildern.



- 1 *Früher heizte man mit einem Ofen, heute heizt man mit einer Zentralheizung...*
- 2 *Früher*
 (Glühlampen brauchen – Energiesparlampen brauchen)
- 3
 (auf der Leine trocknen – im Trockner trocknen)
- 4
 (auf dem Kohleherd kochen – auf dem Elektroherd kochen)

B Zeitgeschichte

6 Silbenrätsel. Finden Sie die Wörter zu den Worterklärungen.

un • ßen • sa • stau • ~~schein~~ • Stra • ver • ~~rer~~ • Pas •
 rin • kehr • Pas • nen • gier • Ver • sa • gie • fall • ~~Füh~~ • kehrs

- 1 ein Dokument, das man braucht, wenn man Auto fahren möchte: *Führerschein*.....
- 2 sich wundern, überrascht sein:
- 3 Alle Fahrzeuge, die auf den Straßen fahren: der
- 4 eine Person, die in einem Flugzeug reist: der oder die
- 5 wenn zwei Autos auf einer Kreuzung gegeneinander fahren: der

7 Der Potsdamer Platz. Lesen Sie den Text, unterstreichen Sie die Verben im Präteritum und ergänzen Sie den Infinitiv.

Der Potsdamer Platz in Berlin hat eine mehr als 200-jährige Geschichte. Schon Anfang des 18. Jahrhunderts war der Platz sehr wichtig für den Verkehr. Anfang des 19. Jahrhunderts baute man mehrere große Hotels, Cafés, Kaufhäuser und andere Häuser. In einem Hotel gab es auch ein großes Kino. Der Maler Ernst Ludwig Kirchner malte 1914 ein Bild von dem bunten Leben am Potsdamer Platz.



Der Zweite Weltkrieg zerstörte die Gebäude am Potsdamer Platz fast vollständig und nach 1961 teilte die Mauer den Potsdamer Platz. Deshalb war der Platz bis 1989 unbedeutend. Das Berliner Leben fand hier nicht mehr statt, es gab nur einige Touristen, die in den wenigen Geschäften Souvenirs einkauften und einen Blick über die Mauer nach Ostberlin warfen. Kurz nach dem Fall der Mauer änderte sich das. 1990 gab es ein großes Rockkonzert auf dem Potsdamer Platz, zu dem mehr als 300 000 Menschen kamen. Danach wurde der Potsdamer Platz zur größten Baustelle Europas. Große Firmen bauten dort mit modernen Hochhäusern einen neuen Stadtteil.

sein – war

8 Präteritum der unregelmäßigen Verben. Ergänzen Sie die Tabelle.

	geben	kommen	gehen	wissen	denken
ich				wusste	
du	gabst				
er/es/sie/man					
wir			gingen		
ihr		kamt			
sie/Sie					dachten



9a Unregelmäßige Verben. Schreiben Sie eine Liste mit Infinitiv, Präteritum und Perfekt. Hören Sie dann zur Kontrolle.

geben • lassen •
werden • stehen • finden •
gehen • wissen • kennen •
denken • mögen

hat gefunden • hat gedacht •
hat gestanden • hat gegeben • hat gelassen •
ist geworden • hat gekannt • ist gegangen •
hat gemocht • hat gewusst

dachte • kannte • ließ • ging • fand •
wurde • stand • mochte • gab • wusste

Infinitiv	Präteritum	Perfekt
geben	gab	hat gegeben
lassen		



9b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

9c Einige Verben benutzt man häufig im Präteritum. Ergänzen Sie diese Verben in der richtigen Form.

- 1
 - Warum hast du das Kleid nicht gekauft?
 - Ich die Farbe nicht. (mögen)
 - Echt? Ich die Farbe nicht schlecht. (finden) Grün steht dir immer gut.
- 2
 - Hat der Download funktioniert?
 - Nein, es leider nicht (gehen). Das Internet war nicht stabil.
- 3
 - Wo du? (sein) Ich habe heute Nachmittag lange auf dich gewartet.
 - Oh, tut mir leid, das ich nicht (wissen). Ich, dass wir uns abends treffen wollten. (denken)
- 4
 - Und? Hast du das Smartphone aus der Werbung gekauft?
 - Nein, ich zu spät (sein). Es keine mehr (geben), sie ausverkauft. (sein)
- 5
 - du die Frau? (kennen)
 - Nein, ich habe sie noch nie gesehen. Ich weiß nicht, warum sie mich begrüßt hat.

10 Meine Großeltern. Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

Meine Großeltern in der Nähe einer kleinen Stadt. Mein Großvater in der Stadt einen kleinen Laden für Lebensmittel. Damals es nur wenige Autos. Er zu Fuß von zu Hause zu seinem Laden oder er mit dem Fahrrad. Seine Arbeit ihm sehr. Weil er sehr freundlich, er viele Kunden.

Meine Großmutter um die Kinder und das Haus.

Sonntags mein Großvater nicht. Die Familie zusammen zur Kirche. Nachmittags oft die Verwandten und sie Kaffee und Kuchen. Ich meine Großeltern sehr gerne und war immer froh, wenn ich sie besuchen



C Zeitzeugen



11 Hören Sie das Interview und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Herr Jonas hat selten draußen gespielt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Er glaubt, dass die Kinder heute mehr Bücher lesen als früher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Herr Jonas hat oft das Kinderprogramm im Radio gehört. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 In seiner Kindheit hat die ganze Familie oft am Samstag ferngesehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Er denkt, dass das Fernsehen für die Kinder heute nicht mehr so wichtig ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Herr Jonas hatte strenge Eltern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Seine Lehrer am Gymnasium waren strenger als seine Grundschullehrer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 Herr Jonas hatte eine schöne Kindheit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

12 Schreiben Sie die Sätze mit *als*. Verwenden Sie das Perfekt oder das Präteritum.

1 anhalten – die Polizei – mich – letzte Woche / werden – nervös – ein bisschen – ich

.....

2 anfangen – gestern – der Regen / fahren – ich – mit dem Fahrrad – gerade

.....

3 machen – das Abitur – ich / sein – 18 Jahre alt – ich

.....

4 sein – durcheinander – wir – sehr / hören – wir – von dem Unfall – heute Morgen

.....

5 sich gemütlich hinsetzen – sie / es – klingeln – an der Tür

.....

13 Einmal oder mehrmals – *wenn* oder *als*? Was passt? Ergänzen Sie.

1 sie nach Deutschland kam, konnte sie noch kein Deutsch.

2 sie einkaufen gegangen ist, musste sie immer auf die Dinge zeigen, die sie kaufen wollte.

3 sie einmal in einem Supermarkt war, hatte sie ihr Geld vergessen und konnte es nicht erklären.

4 Oft sie die Nachbarn getroffen hat, hat sie versucht, ein bisschen Deutsch zu sprechen.

5 sie die DTZ-Prüfung bestanden hat, war sie sehr froh.

6 Immer es ein Problem bei der Arbeit gab, konnte sie es auf Deutsch lösen.

14 Welches Verb ist richtig? Kreuzen Sie an.

DTZ

Hallo Amanda,

jetzt will ich dir endlich von meinem Vorstellungsgespräch, das ich letzte Woche bei der Firma Zapf hatte, erzählen. Als ich in der Firma ...1..., hat mich ein freundlicher Mann an der Rezeption ...2... und wir sind in einen Besprechungsraum ...3.... Da ...4... schon zwei andere Mitarbeiter der Firma. Das Gespräch ...5... ganz locker. Ich sollte über mich erzählen und die Leute haben mich auch ...6..., was ich über die Firma weiß und was ich besonders gut kann. Ich ...7... sehr viel und meine Antworten waren sicher. Es hat mir sehr ...8... , dass ich das Bewerbungsgespräch mit dir geübt habe. Ich bin optimistisch, dass ich eine positive Antwort ...9... .

Viele Grüße
dein Sascha

- | | | | | | |
|---|---------------------------------------|---|-------------------------------------|---|-------------------------------------|
| 1 | A <input type="checkbox"/> angekommen | 4 | A <input type="checkbox"/> sitzen | 7 | A <input type="checkbox"/> gewusst |
| | B <input type="checkbox"/> ankam | | B <input type="checkbox"/> saßen | | B <input type="checkbox"/> wussten |
| | C <input type="checkbox"/> ankommen | | C <input type="checkbox"/> gesessen | | C <input type="checkbox"/> wusste |
| 2 | A <input type="checkbox"/> abholen | 5 | A <input type="checkbox"/> beginnt | 8 | A <input type="checkbox"/> half |
| | B <input type="checkbox"/> abholte | | B <input type="checkbox"/> begann | | B <input type="checkbox"/> helfen |
| | C <input type="checkbox"/> abgeholt | | C <input type="checkbox"/> begonnen | | C <input type="checkbox"/> geholfen |
| 3 | A <input type="checkbox"/> gehen | 6 | A <input type="checkbox"/> gefragt | 9 | A <input type="checkbox"/> bekomme |
| | B <input type="checkbox"/> gegangen | | B <input type="checkbox"/> fragen | | B <input type="checkbox"/> bekam |
| | C <input type="checkbox"/> gingen | | C <input type="checkbox"/> fragten | | C <input type="checkbox"/> bekommen |

15 Schreibtraining. Stellen Sie die markierten Satzteile auf Position 1 im Satz, und schreiben Sie den Text neu.

Ich bin in Berlin geboren.

Ich habe bis 2004 auch in Berlin gewohnt.

Die Firma von meinem Vater ist 2003 kaputtgegangen.

Mein Vater ist deshalb arbeitslos geworden und hat lange nach einer neuen Stelle gesucht.

Er hat schließlich 2004 eine neue Stelle in Flensburg bekommen, und ich bin mit meinen Eltern umgezogen.

Ich bin nach der Schule wieder umgezogen, weil ich keine Stelle in Flensburg finden konnte.

Ich wohne jetzt schon vier Jahre in Dortmund, und es gefällt mir gut hier.

16a Lesen Sie das Märchen und ordnen Sie die Bilder den Textabschnitten zu. Was denken Sie, wie geht es weiter?

Hans im Glück

Nach sieben Jahren im Dienst eines Müllers wollte Hans wieder zurück zu seiner Mutter. Der Müller gab ihm als Lohn für seine Arbeit ein großes Stück Gold. Auf dem Heimweg aber drückte der Goldklumpen immer schwerer auf seine Schultern. Als er einen Reiter sah, rief er: „Ich würde auch gern auf einem Pferd sitzen!“ „Wir wollen tauschen“, sagte der Reiter. „Ich gebe dir mein Pferd und du gibst mir dein Gold.“

So geschah es und Hans ritt zufrieden auf dem Pferd weiter. Als aber das Pferd anfang zu traben, fiel Hans herunter. Ein Bauer, der eine Kuh an der Hand führte, hielt das Pferd fest und Hans sagte: „Ach, das Reiten macht keinen Spaß. Aber so eine Kuh gefällt mir, denn sie gibt jeden Tag Milch.“ Der Bauer antwortete: „Wenn dir die Kuh so gut gefällt, können wir tauschen.“ Hans stimmte zu. Der Bauer nahm das Pferd und ritt eilig davon. Hans nahm fröhlich die Kuh und zog weiter.

Als er aber die Kuh melken wollte, kam kein Tropfen Milch und schließlich gab ihm die Kuh auch noch einen Tritt. In dem Moment kam ein Metzger vorbei, der ein Schwein mit sich führte. Hans sagte: „So ein Schwein ist viel ruhiger als eine Kuh.“ Der Metzger war gerne bereit, mit Hans zu tauschen.

Bald traf Hans einen Burschen mit einer Gans und erzählte ihm seine Geschichte. Der Bursche sagte: „Pass auf, Hans, im Nachbardorf hat jemand ein Schwein gestohlen. Jetzt suchen sie den Dieb und ich glaube, das da ist das gestohlene Schwein.“ Hans bekam Angst und bat den Burschen, die Gans gegen das Schwein zu tauschen. „Wenn ich dir so helfen kann, will ich es gerne tun“, antwortete der Bursche. Als Hans weiterging, dachte er bei sich: „Eigentlich habe ich einen guten Tausch gemacht. So haben meine Mutter und ich am Sonntag einen schönen Gänsebraten.“

Als er durch das letzte Dorf kam, traf er einen Scherenschleifer. „Wo hast du die schöne Gans gekauft?“, fragte er Hans, der ihm seine Geschichte erzählte. „Du hast dir immer zu helfen gewusst“, sagte der Scherenschleifer. „Wenn du es jetzt auch verstehst, immer Geld in die Tasche zu bekommen, ist dein Glück gemacht.“ „Wie kann ich das tun?“, fragte Hans. „Werde Scherenschleifer so wie ich“, antwortete der Scherenschleifer. „Dafür brauchst du nur Schleifsteine, alles andere findet sich schon. Du kannst gerne meine bekommen, ich möchte nur die Gans von dir.“ Wieder kam es zum Tausch.





wahrscheinlich

A Lebensläufe

Promi-Lexikon, das, -Lexika

Ausgabe, die, -n

Preisverleihung, die, -en

gehören (zu)

Sänger/in, der/die, -/-nen

als (Konjunktion)

aus}wandern

Musicaldarsteller/in, der/die, -/-nen

Auftritt, die, -e

Theaterproduktion, die, -en

Musical, das, -s

Demo-CD, die, -s

Künstlermanager/in,
der/die, -/-nen

veröffentlichen

Album, das, Alben

unendlich

erreichen

Fernsehserie, die, -n

folgen

Fernsehaufttritt, der, -e

Moderator/in, der/die, -en/-nen

Fan, der, -s

Konzerttour, die, -en

Musikpreis, der, -e

Hit, der, -s

Schauspieler/in, der/die -/-
nen

Lebensjahr, das, -e

bis (Konj.)

Rockband, die, -s

Leadsänger/in, der/die,
-/-nen

Theater, das, -

Kommissar/in, der/die,
-e/-nen

autobiografisch

Erzählung, die, -en

Kriegswaise, der/die, -n

ehemalig

Sportlehrer/in, der/die,
-/-nen

Talent, das, -e

wenn

B Zeitgeschichte

Zeitgeschichte, die, Sg.

Tempo, das, Sg.

Autoproduktion, die, -en

wachsen, wuchs, ist gewachsen

vor allem

ca. (= circa)

Straßenverkehr, der, Sg.

Pkw, der, -s

Volk, das, "-er

Motorradfahrer/in, der/die, -/-nen

Autofahrer/in, der/die, -/-nen

staunen

besonders

auf}stellen

Autoverkehr, der, Sg.

zu}nehmen	.....	Aussicht, die, (hier:) Sg.	.....
steigen	.....	Champagner, der, -	.....
Verkehrsunfall, der, "-e	.....	
sterben	.....	C Zeitzeugen	
Krieg, der, -e	.....	Zeitzeuge/Zeitzeugin,	.....
Zeppelin, der, -e	.....	der/die, -n/-nen	
Luftschiff, das, -e	.....	zerstören	.....
Flugzeugverkehr, der, Sg.	.....	klettern	.....
Passagier/in, der/die, Passagiere	.....	sich erinnern	.....
Passagierflugzeug, das, -e	.....	Lehrling, der, -e	.....
Stummfilm, der, -e	.....	frieren	.....
Strecke, die, -n	.....	mehrmals	.....
Flugschiff, das, -e	.....	reif	.....
beeindruckend	.....	Ernte, die, -n	.....
bereits	.....	Fischer/in, der/die, -/-nen	.....
Schnellverbindung, die, -en	.....	

1 Lesen Sie die Worterklärungen. Welches Wort aus der Wortliste passt? Ergänzen Sie.

.....
ein Lied, das sehr erfolgreich ist
und das sehr viele Menschen ken-
nen und lieben

.....
eine Person, die zum Beispiel einen Sänger
oder eine Sängerin oder einen Fußballver-
ein ganz toll findet

.....
mehrere Lieder von ei-
ner Musikgruppe, die
zusammengehören und
die man zusammen
kaufen kann

.....
ein Theaterstück mit
moderner Musik (Un-
terhaltungsmusik), in
dem die Schauspieler
singen und tanzen

.....
eine besondere Fähigkeit.
Wenn man z. B. sehr gut
singen, schauspielern oder
Mathematik kann, hat man
ein



2 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- 1 veröffentlichen – sich erinnern – beeindruckend – vor allem
- 2 das Musical – der Fan – das Talent – die Fernsehserie
- 3 die Passagiere (Pl.) – der Straßenverkehr – zunehmen – wachsen



3 Ergänzen Sie die Wörter.

die Ampel, -n • die Fußgängerampel, -n • der Fahrradweg, -e • der Bürgersteig, -e •
 der Verkehrsunfall, -e • die Kreuzung, -en • der Zebrastreifen, - • der Helm, -e •
 der Kreisel, - • die Autobahn, -en • der Motorradfahrer, - • die Polizeikontrolle, -n



1.22

4 Hören Sie die neuen Wörter und sprechen Sie nach.

5 Schreiben Sie Sätze mit den Wörtern zu den Fotos.



über Verkehr sprechen

an der Kreuzung stehen / abbiegen – über die Kreuzung fahren – über die Straße gehen – auf der Straße /
 auf der Autobahn / auf dem Radweg fahren – auf dem Bürgersteig gehen – durch den Kreisel fahren –
 an der Ampel stehen/warten – Bei Rot muss man ... – Bei Grün darf man ... – mit Helm fahren –
 mit dem Motorrad / mit dem Fahrrad / mit dem Auto fahren – die Geschwindigkeit kontrollieren



6 Hören Sie. Zu welchem Foto passt die Beschreibung? Ordnen Sie zu.

7a Vergleichen Sie die Situation auf dem Foto mit der Situation in Ihrem Heimatland. Wählen Sie ein Foto aus und schreiben Sie Fragen.

Gibt es in Ihrem Heimatland auch ...?
Fahren die Autos in Ihrem Heimatland auch ...?
Kann man in Ihrem Heimatland auch ...?

7b Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.

Bei uns ist die Situation ähnlich. Man ... / Es gibt ...

In meinem Heimatland ist das (ganz) anders. Man ... / Es gibt ...

Bei uns ist es auch so wie in Deutschland. Es gibt ...

1 Über meine Arbeit. Ergänzen Sie die Sätze.

Der B__tr__ __b, in dem ich arbeite, hat 900 M__t__rb__ __t__r. Ich arbeite in der
 __ __nk__ __fs__bt__ __l__ng. Meine __ __fg__b__ ist es, Material für die
 Pr__ __ukt__ __n zu kaufen. Auch mein Vater und meine Schwester arbeiten hier. Mein
 Vater arbeitet im L__g__r und meine Schwester am __mpf__ng. Ich will K__rr__ __ __r__
 machen und hoffe, dass ich später in der G__sch__ftsf__hr__ng arbeiten kann.

A Ein Arbeitskonflikt



1.24

2a In der Kantine. Hören Sie das Gespräch der Matzon-Mitarbeiter und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- 1 Ali glaubt, dass die Verhandlungen Erfolg haben.
- 2 Eva glaubt, dass man einen Kompromiss findet.
- 3 Eva hat Angst, keine neue Stelle zu finden.
- 4 Ali findet das, was Eva sagt, nicht richtig.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



1.24

2b Hören Sie das Gespräch noch einmal und beantworten Sie die Fragen in Ihrem Heft.

- 1 Was sagt Eva über ihre Chancen, eine neue Arbeit zu finden?
- 2 Warum möchte Ali gerne weiter bei Matzon arbeiten?
- 3 Warum ist es für die Stadt wichtig, dass das Matzon-Werk nicht schließt?

3a Wie heißen die Adjektive? Ergänzen Sie.

- | | |
|--|-------------------------|
| 1 ohne Beispiel – <i>beispiellos</i> | 4 ohne Wolken – |
| 2 ohne Kinder – | 5 ohne Ergebnis – |
| 3 ohne Kosten – | 6 ohne Ruhe – |

3b Ergänzen Sie die Sätze mit den Adjektiven aus 3a.

- 1 Die Verhandlungen blieben leider
- 2 So etwas hat es noch nie gegeben. Das ist in der Geschichte.
- 3 Für Kontoauszüge muss man jetzt bezahlen. Sie sind nicht mehr
- 4 Er konnte nicht schlafen und lief durch die Wohnung.
- 5 Heute scheint die Sonne und der Himmel ist
- 6 Viele Paare können oder wollen keine Kinder bekommen und bleiben

4 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1 Sie wussten nicht, was sie sagen sollten. | A Man kann sie problemlos lösen. |
| 2 Carlo weiß nicht, wie er die ganze Arbeit schaffen soll. | B Er ist wohnungslos. |
| 3 Die Aufgabe ist sehr leicht. | C Sie waren wirklich sprachlos. |
| 4 Der Mann hat keine Adresse. | D Er ist ganz hilflos. |

5a Wie heißt die Negation? Ergänzen Sie.

- | | |
|--|---------------------|
| 1 vernünftig – <i>unvernünftig</i> | 4 zufrieden – |
| 2 höflich – | 5 pünktlich – |
| 3 geduldig – | 6 geeignet – |

5b Mit oder ohne un-? Ergänzen Sie die Sätze mit Adjektiven aus 5a.

- 1 Ich verstehe nicht, dass er so wenig Sport macht. Ich finde das sehr
- 2 Er ist für eine Stelle als Maler, weil er Rückenprobleme hat.
- 3 Warum kommst du so spät? Du bist nie
- 4 Ich verstehe nicht, warum du nicht warten kannst. Warum bist du so
- 5 Ich habe einen sehr Nachbarn, er grüßt immer freundlich.
- 6 Meine Wohnung gefällt mir nicht. Ich bin und suche jetzt ein Haus.

6 Maria Pustovas Meinung zu der Einigung bei Matzon. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Ich finde die Einigung nicht gut. Ich verstehe, dass die Firma gegen die Konkurrenz eine Chance haben muss und die Produktion in einem anderen Land ist sicher billiger. Aber was ist mit uns, den Menschen hier in Unterrode? Ich bin sehr froh, denn ich verliere meinen Arbeitsplatz nicht. Aber ich habe viele Kollegen, die jetzt arbeitslos werden. Sie bekommen eine Abfindung, aber sie brauchen auch wieder Arbeit. Viele sind nicht sicher, ob sie nach einer Fortbildung schnell wieder eine Stelle finden. In Unterrode sind die Chancen nicht gut. Auch die Kollegen, die bleiben, wissen nicht, wie lange ihre Arbeitsplätze sicher sind.



- 1 Maria Pustova findet die Einigung schlecht.
- 2 Sie versteht nicht, warum die Firma in einem anderen Land produzieren will.
- 3 Sie kann weiter bei Matzon arbeiten.
- 4 Für die Kollegen, die arbeitslos werden, ist es schwer, in Unterrode Arbeit zu finden.
- 5 In der Firma bleibt die Zukunft der Mitarbeiter ein wichtiges Thema.

7 Welches Adjektiv passt? Markieren Sie.

- 1 Wenn man die Arbeit verliert, ist man wohnungslos/arbeitslos/unhöflich.
- 2 Ich finde, dass Fernsehsendungen oft unzufrieden/uninteressant/unfreundlich sind.
- 3 Nach der Einigung bei Matzon waren nicht alle Mitarbeiter unehrlich/zufrieden/nervös.
- 4 Sie kommt oft zu spät ins Büro. Sie ist unpünktlich/pünktlich/unordentlich.
- 5 Im Gespräch hat man keine Lösung gefunden. Das Gespräch war namenlos/erfolglos/sprachlos.
- 6 Für Kinder muss es Regeln geben. Eine regellose/kostenlose/fehlerlose Erziehung finde ich falsch.

8a Wie heißen die Nomen? Ergänzen Sie.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1 jugendlich – der/die <u>Jugendliche</u> | 4 alt – der/die |
| 2 beschäftigt – der/die | 5 jung – der/die |
| 3 deutsch – der/die | 6 fortgeschritten – der/die |

8b Ergänzen Sie die Sätze mit Nomen aus 8a.

- 1 Nach dem Anfängerkurs besucht er einen Spanischkurs für
- 2 Meine Oma sagt immer: „Die Jungen sollten den helfen und die Alten den“
- 3 Im Jugendsportverein gibt es viele Angebote für die aus dem Dorf.
- 4 Die Frage ist, was mit den 1.500 der Firma passiert.
- 5 Eine Frau mit einem deutschen Pass ist eine

B Die schriftliche Bewerbung

9 Wiederholung – Bewerbung. Ergänzen Sie die Sätze.

an • ti • bo • bungs • ben • fo • ge • kum • lauf • platz • schrei •
te • to • bil • dungs • bungs • bens • wer • wer

- 1 Für eine Bewerbung braucht man ein Be.....
und einen Le.....
- 2 Stellen..... findet man in der Zeitung oder im Internet.
- 3 Auf dem Be..... sollte man freundlich aussehen.
- 4 Wenn man einen Beruf lernen will, braucht man einen Aus.....
- 5 Viele Leute versuchen, durch ein Prak..... eine Arbeit zu bekommen.

10a Lesen Sie die Stellenanzeige. Wo finden Sie die passende Information zu den Fragen? Notieren Sie die Zeilennummer.

Wir suchen für die Firma PRIMA-Elektrogeräte aus Hagenow eine/n

kaufm. Mitarbeiter m/w für den Verkauf

Sie bearbeiten Kundenanfragen und kümmern sich um Kontakte zu neuen Kunden.

Voraussetzungen:

- 5 - kaufmännische Ausbildung, 2-3 Jahre Berufserfahrung in der Elektroindustrie
- PC-Kenntnisse
- sehr gute Spanischkenntnisse, gute Englischkenntnisse
- Sie lernen schnell. Sie sind flexibel, teamfähig, engagiert und haben Spaß am Verkauf.


10 Bewerben Sie sich per E-Mail, schriftlich oder per Telefon.
Senden Sie schriftliche Bewerbungen bitte in einer einfachen Mappe mit Zeugnissen, Foto und Lebenslauf.

N-JOB Personalservice:

Frau Olga Pankow
Tel.: 0385-5959342

15 Schlosshof 16 Fax: 0385-5959341


19055 Schwerin E-Mail: service@n-job.de



- 1 Wie lange sollte man für die Stelle schon in dem Beruf arbeiten?
- 2 Wofür ist der neue Mitarbeiter / die neue Mitarbeiterin zuständig?
- 3 Welche Sprachen sind für die Stelle wichtig?
- 4 Welche Arbeitnehmereigenschaften sind wichtig?
- 5 Wer ist der Ansprechpartner / die Ansprechpartnerin für die Bewerbung?

10b Hugo Perez möchte sich auf die Stelle in 10a bewerben. Welche Informationen sind für sein Bewerbungsschreiben wichtig? Lesen Sie den Text und machen Sie eine Tabelle in Ihrem Heft.

Ich bin 25 Jahre alt. Ich bin nicht verheiratet, aber ich habe eine Freundin. Meine Ausbildung zum kaufmännischen Angestellten habe ich bei der Firma Elektro Lortzing in Rostock gemacht. Seit drei Jahren arbeite ich im Elektromarkt Super. Ich bin jetzt für den Einkauf verantwortlich, aber ich habe auch ein Jahr Erfahrung in der Kundenbetreuung. Ich spreche sehr gut Spanisch und Englisch und ich habe gute PC-Kenntnisse. Ich fahre gerne Motorrad und liebe Fußball. Ich kann zu jeder Zeit und an jedem Ort arbeiten. Ich lerne schnell, arbeite gern in meinem Beruf und suche eine neue Stelle, weil ich gerne mehr mit Kollegen zusammenarbeiten und sehr gerne mehr im Verkauf arbeiten möchte.



<i>Ausbildung</i>	<i>Berufserfahrung</i>	<i>Sprachkenntnisse / Eigenschaften</i>	<i>Wünsche</i>

11a Was passt zusammen? Verbinden Sie die Satzteile.

- | | |
|---|--|
| 1 Ich bewerbe mich auf diese Stelle, | A sicher in Wort und Schrift. |
| 2 Ich beherrsche Englisch und Spanisch | B für den Einkauf. |
| 3 Seit drei Jahren bin ich | C würde ich mich sehr freuen. |
| 4 Ich bin unter anderem zuständig | D weil ich gern mehr im Verkauf arbeiten möchte. |
| 5 Über die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch | E kaufmännischer Angestellter beim Elektromarkt Super. |

11b Hugo Perez bewirbt sich auf die Stelle in 10a. Schreiben Sie seinen Bewerbungsbrief.

Hugo Perez
Gartenstraße 21
19053 Schwerin

N-JOB Personalservice
Frau Olga Pankow
Schlosshof 16
19055 Schwerin

Schwerin, 20. Oktober 20...

Ihr Stellenangebot in der Ostsee-Zeitung vom 17.10.20...

Sehr geehrte Frau Pankow,
mit großem Interesse habe ich ...

12 Suchen Sie im Internet oder in einer Zeitung eine Stellenanzeige, die Sie interessiert, und schreiben Sie einen Bewerbungsbrief.



1.25

13 Hören Sie die Nachrichten für Frau Yang. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 Frau Yang soll am 1.7. um 9 Uhr zum Vorstellungsgespräch kommen.
- 2 Frau Yang soll Frau Burggraf anrufen.
- 3 Frau Yang soll noch weitere Zeugnisse an Herrn Mursil schicken.

14a Was machen die Leute vorher? Schreiben Sie Sätze mit *bevor*.

- 1 Herr Mattes geht duschen. Vorher putzt er Zähne.

Bevor Herr Mattes

- 2 Frau Antes geht einkaufen. Vorher schreibt sie einen Einkaufszettel.

Frau Antes

- 3 Marianne und Luis planen ihren Urlaub. Vorher stellt Luis einen Antrag auf Urlaub.

.....

14b Was machen die Leute gleichzeitig? Schreiben Sie Sätze mit während.

1 Peter trinkt Kaffee. Gleichzeitig liest er die Zeitung.

Während

2 Herr Huizinga kocht. Frau Huizinga spielt mit den Kindern.

Frau Huizinga

3 Alina bügelt die Hemden. Ihr Mann sieht fern.

.....

14c Was machen die Leute danach? Schreiben Sie Sätze mit nachdem.

1 Familie Tasaki hat Mittag gegessen. Frau Tasaki bringt die Kinder zum Fußballtraining.

Nachdem

2 Sie haben genug Geld gespart. Sie machen eine Reise um die Welt.

.....

3 Herr Konrad hat einen Kunden besucht. Er fährt zurück ins Büro.

.....

15 Was machen die Leute vorher, gleichzeitig und danach? Ergänzen Sie die Sätze zu den Bildern.



1 Bevor sie in den Park fahren,

2 Während die Eltern grillen,

3 Nachdem sie gegessen haben,

4 Bevor Herr Pusch ins Büro fährt,

5 Während er einen Bericht schreibt,

6 Nachdem er diese Arbeit beendet hat,

16 Was machen Sie vorher, gleichzeitig und danach? Wählen Sie eine Situation aus und schreiben Sie Sätze.

- 1 Sie frühstücken. 2 Sie backen einen Kuchen. 3 Sie machen eine Radtour.

Bevor

Während

Nachdem

C Die Gehaltsabrechnung

17 Ergänzen Sie den Text.

Steuern • Solidarzuschlag • Nettogehalt • Bruttogehalt •
Arbeitslosenversicherung • Kirchensteuer • Sozialversicherung

Frau Klas ist Verkäuferin von Beruf. Sie hat ein¹ von 1 900 Euro.
Als² an den Staat bezahlt sie 193,14 Euro: 183,08 Euro für
die Lohnsteuer und 10,06 Euro für den³.
Für die⁴, also die Kranken, Pflege-, Renten-
und⁵ bezahlt sie 389,03. Frau Klas ist
nicht Mitglied in der Kirche, deshalb bezahlt sie keine⁶.
Ihr⁷ ist 1 317,83 Euro.

18 Schreibtraining. Welche Worte brauchen einen Umlaut? Schreiben Sie den Text richtig in Ihr Heft.

Fehler +++ Fehler +++ Fehler

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Interesse habe ich Ihre Anzeige für einen kaufmannischen Angestellten gelesen. Die Tätigkeit interessiert mich, weil ich gerne selbstständiger arbeiten will. Seit drei Jahren bin ich in der Firma Elektromarkt Super für die Kundenkontakte zuständig und denke, dass meine Berufserfahrung auch in Ihrem Betrieb nützlich sein kann.

Über die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen

19 Was passt zusammen? Lesen Sie die Tipps A–G und ordnen Sie sie den Sätzen 1–7 zu.

Tipps zum Bewerbungsschreiben

- A** Achten Sie auf die Sprache.
- B** Vermeiden Sie unbedingt Fehler im Bewerbungsschreiben.
- C** Das Bewerbungsschreiben sollte nicht mehr als eine Seite lang sein.
- D** Gehen Sie gezielt auf die Anforderungen des Unternehmens ein.
- E** Oft ist in Stellenanzeigen ein Ansprechpartner / eine Ansprechpartnerin genannt.
- F** Schreiben Sie nichts über Ihre Defizite und Schwächen.
- G** Wichtig ist auch der optische Eindruck.



- 1 Eine Firma bekommt oft hunderte von Bewerbungen und niemand hat Zeit, einen endlos langen Text zu lesen.
- 2 Schreiben Sie höflich und verzichten Sie auf modische oder umgangssprachliche Ausdrücke.
- 3 Wenn dies der Fall ist, senden Sie Ihre Unterlagen zu Händen dieser Person. Nennen Sie diese Person auch oben im Briefkopf und sprechen Sie sie in der Anrede des Briefes direkt an.
- 4 Verwenden Sie in Ihrem Anschreiben Schlagwörter aus der Anzeige, damit Ihre Chancen auf mehr Aufmerksamkeit steigen.
- 5 Stellen Sie Ihre Fähigkeiten und Stärken in den Vordergrund. Ihre Chancen sind sehr schlecht, wenn Sie schreiben, was Sie nicht oder nur schlecht können. Also:
- 6 Lesen Sie Ihr Schreiben noch einmal sorgfältig durch und korrigieren Sie die Rechtschreibung oder andere Mängel, bevor Sie es absenden.
- 7 Das Bewerbungsschreiben muss ebenso wie die anderen Bewerbungsunterlagen übersichtlich, gut lesbar und sauber sein.

20a Lesen Sie die Tipps noch einmal. Was sollte man nicht machen? Notieren Sie Stichpunkte.

- 1 Länge des Briefes:
- 2 Sprache:
- 3 Schwächen:

20b Welche Tipps gibt es in Ihrem Heimatland zu Bewerbungsschreiben? Wo gibt es Unterschiede zu Deutschland, wo sind Gemeinsamkeiten? Schreiben Sie drei Sätze.



Lager, das, -	.....	Kundenservice, der, Sg.	.....
Produktion, die, -e	.....	Einigung, die, -en	.....
Konferenzraum, der, "-e	.....	Kompromiss, der, -e	.....
Abteilung, die, -n	.....	Sozialplan, der, "-e	.....
Personalabteilung, die, -en	.....	Abfindung, die, -en	.....
Direktion, die, -en	.....	Betriebsvereinbarung, die, -en	.....
Geschäftsführung, die, -en	.....	Kündigungsschutz, der, Sg.	.....
verantwortlich	.....	garantieren	.....

A Ein Arbeitskonflikt

Arbeitskonflikt, der, -e	.....	sichern	.....
demonstrieren	.....	kündigen	.....
Schließung, die, -en	.....	Steuer, die, -n	.....
arbeitslos	.....	
kämpfen	.....	
unmöglich	.....	
Vorsitzende, der/die, -n	.....	
Vertreter/in, der/die, -/-nen	.....	
Verwaltung, die, -en	.....	
fordern	.....	
drohen	.....	
Streik, der, -s	.....	
Verhandlung, die, -en	.....	
erfolglos	.....	
rentabel	.....	
unrentabel	.....	
chancenlos	.....	
Konkurrenz, die, Sg.	.....	
Angestellte, der/die, -n	.....	
Beschäftigte, der/die, -n	.....	
Unternehmen, das, -	.....	

B Die schriftliche Bewerbung

berufserfahren	.....
tätig	.....
selbstständig	.....
beherrschen	.....
Aufstiegsmöglichkeit, die, -en	.....
Position, die, -en	.....
Betrieb, der, -e	.....
Kundendienst, der, Sg.	.....
Kundenkontakt, der, -e	.....
Anlage, die, -n	.....
Zeugnis kopie, die, -n	.....
Detail, das, -s	.....
berufliche Werdegang, der, Sg.	.....
sich weiterentwickeln	.....
bevor	.....
während	.....
nachdem	.....

C Die Gehaltsabrechnung

Abrechnung, die, -en	Pflegeversicherung, die, -en
Gehaltsabrechnung, die, -en	Rentenversicherung, die, -en
Steuerklasse, die, -n	Arbeitslosenversicherung, die, -en
Bruttogehalt, das, "-er	Sozialversicherung, die, -en
Abzug, der, "-e	Nettogehalt, das, "-er
Lohnsteuer, die, -n	Einkommen, das, -
Solidarzuschlag, der, "-e	Verdienst, der, -e
Kirchensteuer, die, -n	durchschnittlich
Krankenversicherung, die, -en.....	.....

1 Ergänzen Sie die Sätze.

Streik • Sozialplan • Betriebsrat • Verhandlungen •
Kompromiss • Abfindung • Betriebsvereinbarung

- 1 Wenn es in den kein Ergebnis gibt, gibt es einen
- 2 Es ist möglich, dass nicht alle Mitarbeiter mit dem zufrieden sind.
- 3 Der hilft den Mitarbeitern bei einem Problem in der Firma, eine Lösung zu finden.
- 4 Die Mitarbeiter, die ihre Arbeit verlieren, erhalten eine
und es gibt auch eine für einen

2 Was passt noch zu den Stichworten? Ergänzen Sie passende Wörter.

- 1 die Gehaltsabrechnung, die Lohnsteuer, die Krankenversicherung,
- 2 die Personalabteilung, das Lager, die Einkaufsabteilung,



3 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- 1 unwichtig – unmöglich – unsicher – unzufrieden
- 2 chancenlos – problemlos – sprachlos – beispiellos
- 3 die Abfindung – der Sozialplan – die Betriebsvereinbarung



Wichtige Wörter



4a Welche Berufe sind auf den Fotos 1–8 abgebildet? Sammeln Sie im Kurs.

4b Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie einen Beruf aus und notieren Sie fünf Wörter oder Ausdrücke zu dem Beruf.

1. Musiker
 2. das Orchester
 3. ein Instrument spielen

4c Tauschen Sie Ihre Wörter mit einem anderen Lernpaar aus. Schreiben Sie einen Text, in dem die fünf neuen Wörter vorkommen.

Auf dem Foto sind Musiker in einem Orchester. Sie spielen verschiedene Instrumente ...



5a Bilden Sie Dreiergruppen. Wählen Sie ein Foto aus 9–16 und sammeln Sie passende Wörter und Ausdrücke.

Foto 9: einen Vortrag halten – der Redner – gespannt zuhören – das Thema – interessant – das Publikum

5b Beschreiben Sie das Foto in ganzen Sätzen.

Auf dem Foto hält ein Redner einen interessanten Vortrag. Das Publikum hört gespannt zu...

6 Arbeiten Sie zu zweit. Was sprechen die Leute? Wählen Sie ein weiteres Foto aus und schreiben Sie einen Dialog.

1a Was Leuten im Leben wichtig ist. Lesen und ergänzen Sie die Texte.

Wir haben unsere Leser und Leserinnen gefragt, was für sie persönlich im Leben wichtig ist.



Ich heiße Nadia Meier, bin verheiratet und habe zwei kleine Kinder. Das Wichtigste für mi__ in meinem Leben is__ meine kleine Familie, di__ ich sehr liebe. E__ ist wichtig für mi__, dass meine Kinder un__ mein Mann gesund si__ und dass es ihn__ gut geht. Wichtig fü__ meine Kinder ist ei__ gute Bildung, damit si__ später Chancen im Leb__ haben. Mein Beruf is__ mir auch wichtig, ab__ weniger als die Familie.



Ich heiße David Phan. Ich bin 18 un__ mache diesen Sommer me__ Abitur. Für mich si__ meine Freunde und mei__ Familie und die Mus__ wichtig im Leben. Mei__ Freunde und meine Fami__ helfen mir und ic__ kann ihnen immer vertr___. Und die Musik is__ mehr als ein Hob__ für mich. Ich lie__ Musik, ich höre vi__ Musik und ich mac__ auch selbst Musik. Ei__ Leben ohne Musik ka__ ich mir nicht vorst__.



Mein Name ist Carine Leuko. Ich bin jetzt 27 Jah__ alt und bin Informa___. Früher hatte ich imm__ viele Wünsche und di__ haben sich ständig geän___. Jetzt im Moment is__ es mir wichtig, da__ ich Erfolg im Ber__ habe. Ich habe vo__ einem Monat in ein__ neuen Firma angefangen un__ das ist am Anf__ nicht leicht. Ich hof__, dass es gut klap__, und wenn ich i__ ein paar Jahren Ge__ verdient habe, dann möc__ ich mir eine Eigentum__ kaufen.

1b Was ist Ihnen im Leben wichtig? Schreiben Sie fünf Sätze.

.....

.....

.....

.....

A Wünsche und Wirklichkeit



2 Was wünschen sich die Leute? Hören Sie die Interviews und ergänzen Sie die Sätze.

Vater werden • mehr Zeit für die Familie • viel Geld • Gesundheit

- 1 Herr Husjew hätte gerne
- 2 Frau Sukha hätte gerne
- 3 Herr Gerba würde gerne
- 4 Frau Murmann wünscht sich

3a Ergänzen Sie die Verben im Präteritum und im Konjunktiv II.

	haben		sein	
	Präteritum	Konjunktiv II	Präteritum	Konjunktiv II
ich	hatte	<i>hätte</i>		
du			warst	<i>wärst</i>
er/es/sie/man				
wir				
ihr				
sie/Sie				

3b Ergänzen Sie *haben* und *sein* im Konjunktiv II.

- 1 • Wir gerne ein größeres Auto. • Ja, das ich auch gerne.
- 2 • ihr gerne ein zweites Kind? • Ja, darüber wir sehr glücklich.
- 3 • Wo du jetzt gerne? • Ich jetzt gerne am Meer.
- 4 • du gerne eine größere Wohnung? • Nein, ich lieber ein Haus.

3c Herr Meier ist unzufrieden. Schreiben Sie Sätze mit *haben* oder *sein* im Konjunktiv oder mit *würde* + Infinitiv.

- 1 Herr Meier spricht nur eine Sprache. (*gern viele Sprachen sprechen*)
- 2 Herr Meier hat nicht sehr viel Geld. (*gern mehr Geld haben*)
- 3 Herr Meier findet seine Arbeit langweilig. (*gern eine neue Stelle finden*)
- 4 Herr Meier ist nicht sehr sportlich. (*gern sportlicher sein*)
- 5 Herr Meier ist mit seinem Leben unzufrieden. (*gern sein Leben verändern*)

Er würde gerne viele Sprachen sprechen.



4 Wunsch und Wirklichkeit. Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

- 1 Es regnet. Fadi geht nicht joggen.
- 2 Er hat nicht genug Talent. Er ist kein Popstar.
- 3 Er arbeitet nicht Vollzeit. Er verdient nicht viel.
- 4 Sie haben nicht viel Zeit. Sie treffen sich nicht oft.

Wenn es nicht regnen würde, würde Fadi joggen gehen.

5 Lesen Sie den Dialog und unterstreichen Sie die Verben im Konjunktiv II.

- Was denkst du gerade? Du siehst so glücklich aus.
- Ich stelle mir vor, ich würde im Lotto gewinnen und müsste nicht arbeiten.
- Aha, und dann?
- Wenn ich nicht arbeiten müsste, dann hätte ich mehr Zeit für das, was mir wirklich wichtig ist. Ich könnte mich mit meinen Freunden treffen. Wir könnten über die wichtigen Dinge im Leben reden und vielleicht würde ich auch politisch aktiv. Jetzt habe ich keine Zeit dafür. Ich wäre glücklich, weil ich nicht jeden Morgen um sechs Uhr aufstehen müsste. Vielleicht würde ich trotzdem früh aufstehen, das Leben ist viel zu spannend. Aber ich könnte lange schlafen. Das wäre ein richtig gutes Gefühl.
- Oje, du solltest nicht zu viel träumen.

6 Ergänzen Sie die Verben im Präteritum und im Konjunktiv II.

	können		müssen		sollen	
	Präteritum	Konjunktiv II	Präteritum	Konjunktiv II	Präteritum	Konjunktiv II
ich	<i>konnte</i>	<i>könnte</i>				
du			<i>musstest</i>	<i>müsstest</i>		
er/es/ sie/man						
wir						
ihr						
sie/Sie						

7 Schreiben Sie Sätze mit wenn. Benutzen Sie den Konjunktiv II.

- 1 sein – sechzehn Jahre – er // ausgehen – dürfen – am Samstagabend bis 24 Uhr – er
Wenn er 16 Jahre alt wäre, dürfte
- 2 sein – die Arbeit – weniger anstrengend // sein – nicht so müde – abends – wir

- 3 kaufen – ein großes Haus – wir // müssen – einen Kredit aufnehmen – wir

- 4 können – gehen – zum Fußball – wir // müssen – nicht putzen – die Wohnung – wir

- 5 sein Abschluss – sein – anerkannt // als Arzt – arbeiten – können

8 Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

1 In dem Rucksack sind viele Bücher. Er kann ihn nicht tragen.

Wenn in dem Rucksack weniger Bücher wären,
könnte er ihn tragen.



2 Sie haben keine Leiter. Sie können das Zimmer nicht tapezieren.

.....
.....



3 Das Haus hat keinen Aufzug. Er muss die Treppe benutzen.

.....
.....



4 Es ist keine Milch im Haus. Sie trinkt den Kaffee ohne Milch.

.....
.....



9

Und Sie? Wählen Sie zwei Satzanfänge aus und ergänzen Sie die Sätze.

Wenn ich im Lotto gewinnen würde, ... • Wenn ich (keine) Kinder hätte, ... •
Wenn ich ein Vogel wäre, ... • Wenn ich Bürgermeister von unserer Stadt wäre, ...

10 Höflich sprechen. Benutzen Sie den Konjunktiv II von können oder würde + Infinitiv.

1 Gib mir die Zeitung. Würdest / Könntest du mir bitte

2 Kommt jetzt.

3 Machen Sie die Musik leiser.

4 Helfen Sie mir.

11 Ratschläge. Formulieren Sie die Sätze wie im Beispiel um.

- 1 Es wäre gut, wenn du den Führerschein machen würdest.
- 2 Es wäre besser, wenn Sie den Urlaub jetzt planen würden.
- 3 Ich würde mich sehr ärgern, wenn ihr unpünktlich wärt.
- 4 Es wäre ein Vorteil, wenn du aufs Gymnasium gehen würdest.

Du solltest den Führerschein machen.

B Geburtstagswünsche



12 Das Hochzeitsgeschenk. Ordnen Sie den Dialog und kontrollieren Sie mit der CD.

1.28

- Also, bis dann. Tschüss.
- Marten hat mir gesagt, dass sie sich ein schönes Bild für die neue Wohnung wünschen.
- Da hast du Recht. Du solltest sie anrufen und fragen.
- Hallo, hier Tatjana.
- Ja, das mache ich. Wir sehen uns dann auf der Hochzeit.
- Das ist ein guter Tipp. Aber die Frage ist, was den beiden gefällt.
- Hallo, Tatjana, hier ist Derek. Ich rufe wegen der Hochzeit von Marten und Paulina an. Ich weiß nicht, was ich ihnen schenken soll. Hast du eine Idee?



13 Textkaraoke. Hören, lesen und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

1.29

 ...

 Hallo, Karim. Hier ist ...

 ...

 Gut, alles o.k. Danke für die Geburtstagsfeier. Aber ich weiß nicht, was ich dir schenken soll.

 ...

 Was magst du denn besonders gerne? Krimis?


 ...

 Morgen gehe ich in die Stadt. Da finde ich sicher ein spannendes Buch für dich.

 ...

 Ja, bis Freitag. Noch eine Frage: Soll ich noch etwas anderes mitbringen?

 ...

 Gerne. Das wird sicher eine schöne Party. Tschüss, bis Freitag.

14 Wiederholung. Reflexivpronomen im Akkusativ. Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Ich fühle heute nicht gut.
- 2 Freust du über das Geburtstagsgeschenk?
- 3 Er hat mit der Lehrerin gestritten.
- 4 Wir haben gleich ineinander verliebt.
- 5 Ihr solltet lieber trennen. Eure Ehe ist kaputt.
- 6 Meine Eltern haben nie vor uns Kindern geküsst.



15 Reflexivpronomen im Dativ. Ergänzen Sie die Sätze und unterstreichen Sie den Akkusativ.

- 1 Ich habe mir..... gestern ein schickes Sommerkleid gekauft.
- 2 Naomi geht gerne shoppen. Sie kauft dauernd neue Sachen.
- 3 Das Haus ist schön, aber leider können wir die Miete nicht leisten.
- 4 Sie haben im Lotto gewonnen, deshalb können sie eine Weltreise leisten.
- 5 Habt ihr das Sofa aus dem Angebot gekauft?
- 6 Was wünschst du zu Weihnachten?

16 Reflexivpronomen im Akkusativ oder Dativ? Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Ich stehe morgens um sechs Uhr auf, wasche, frühstücke und gehe um kurz vor sieben aus dem Haus.
- 2 • Wäschst du täglich die Haare?
 - Nein, ich wasche die Haare nur alle zwei Tage.
- 3 • Mariem, du kannst noch nicht alleine anziehen. Ich helfe dir.
 - Doch, Mama, ich kann schon alleine die Hose anziehen!
- 4 • Oh, hast du verletzt? • Ja, ich habe den Arm gebrochen.

C Verbraucherschutz

17a Werbung am Telefon. Frau Vidmar erzählt. Lesen Sie den Text und bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.



Vor fünf Wochen rief mich abends eine freundliche Frau an und erzählte mir von den Vorteilen der Mitgliedschaft in einem Buchclub. Ich war sehr erschöpft und wollte das eigentlich nicht hören. Aber weil ich das Gespräch schnell beenden wollte, sagte ich ja, als sie anbot, mir Informationsmaterial zu schicken. Eine Woche später bekam ich einen Katalog und einen Brief, in dem man mich als neues Mitglied in dem Buchclub begrüßte. Ich sollte innerhalb von zwei Wochen ein Buch bestellen und bezahlen. Ich habe mich sehr über den Brief geärgert. Am nächsten Tag habe ich die Verbraucherzentrale angerufen, um mich beraten zu lassen. Der Mitarbeiter hat mir gesagt, dass ich kein Buch bestellen muss, weil ich keinen Vertrag unterschrieben habe. Ich war sehr froh, das zu hören. Ich habe dann an den Buchclub geschrieben, dass ich kein Interesse daran habe, Mitglied zu sein. Danach habe ich nichts mehr von dem Buchclub gehört. Der Anruf bei der Verbraucherzentrale hat sich für mich gelohnt!

17b Diese Sätze sind falsch. Lesen Sie den Text in 17a noch einmal und schreiben Sie die Sätze richtig in Ihr Heft.

- 1 Der Telefonanruf war am Nachmittag und Frau Vidmar fühlte sich gerade sehr gut.
- 2 Frau Vidmar interessierte sich sehr für das Angebot des Buchclubs und bestellte einen Katalog.
- 3 Als der Katalog des Buchclubs kam, hat sie ein Buch ausgesucht und bezahlt.

18 Verbraucherschutz. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- 1 Kann ich Bücher oder Kleidung umtauschen, wenn ich sie in einem Geschäft gekauft habe und sie mir nicht gefallen?
 - 2 Ich habe auf der Straße einen Handyvertrag unterschrieben, aber ich will den Vertrag nicht mehr. Was kann ich tun?
 - 3 Im Internet habe ich Kopfhörer bestellt und heute bekommen. Aber sie gefallen mir nicht. Was kann ich tun?
 - 4 Ich habe erst letzte Woche einen Monitor gekauft. Jetzt ist er kaputt. Was kann ich tun?
- A Reklamieren Sie das Gerät! Das Geschäft oder die Internetfirma müssen kaputte Geräte reparieren lassen oder zurücknehmen.
 - B Wenn man in dem Geschäft kulant ist, können Sie sie vielleicht umtauschen. Das Geschäft muss sie aber nicht zurücknehmen.
 - C Sie können den Vertrag innerhalb von vierzehn Tagen widerrufen, weil Sie ihn nicht in einem Geschäft unterschrieben haben.
 - D Sie können die Kopfhörer zurückschicken. Einkäufe im Internet kann man meistens innerhalb von 14 Tagen zurückschicken.

19 Schreibtraining. Schreiben Sie den formellen Brief in Ihr Heft. Achten Sie auf die Form.

Feyine Bahta • Gold Gewinnspiele • 14.04.2016 •
 Sehr geehrte Damen und Herren • Mit freundlichem Gruß • *Feyine Bahta*

.....
 Leipziger Straße 15
 50858 Köln

 Lindenstraße 183
 46147 Oberhausen

.....
Ihre unberechtigte Forderung

Ich widerspreche dieser Forderung ausdrücklich. Wir haben nur telefoniert. Daraus können keine Forderungen entstehen. Einen Gewinnspielvertrag habe ich mit Ihnen nicht geschlossen. Wenn Sie Geld von meinem Konto abgebucht haben, lasse ich die Buchung rückgängig machen.

in Ihrem Schreiben vom 11.04.2016 behaupten Sie, dass ich einen kostenpflichtigen Vertrag über die Teilnahme an Gewinnspielen geschlossen hätte, und fordern einen Betrag in Höhe von 195 Euro.

.....

20a Geschenke. Lesen Sie die Internetseite. Welche Geschenke schlagen die Leute vor? Ordnen Sie zu.

- A** zur Hochzeit einer Freundin **C** zum Geburtstag eines Kollegen
B zum Kindergeburtstag



HERZLICH WILLKOMMEN IM GESCHENKE-TIPP-FORUM. SIE WISSEN NICHT, WAS SIE SCHENKEN SOLLEN?
 BEI UNS BEKOMMEN SIE VON UNSEREN MEHR ALS TAUSEND BESUCHERN TÄGLICH VIELE IDEEN.

G eschenketipps

Jiang97 03.04.16	Ich bin zu der Hochzeit einer Freundin eingeladen und weiß nicht, was man in Deutschland zu einer Hochzeit schenkt. Habt ihr Tipps für mich?
▶ Kwenda 03.04.16	Bei einer Hochzeit sollten Freunde meiner Meinung nach praktische Sachen schenken, zum Beispiel einen Entsafter oder einen schönen Toaster. Oft machen die Brautpaare eine Liste mit Dingen, die sie sich wünschen. Erkundige dich, ob es eine Geschenkeliste gibt. Geldgeschenke sind ebenfalls möglich, aber ich finde sie nicht so gut. Ein Gutschein ist für mich die bessere Lösung, wenn man gar nicht weiß, was man schenken soll.
▶ Feivel303 04.04.16	Wenn du das Brautpaar sehr gut kennst, freuen sie sich sicher über etwas Persönliches, zum Beispiel einen digitalen Bilderrahmen mit Fotos von gemeinsamen Erlebnissen.
* Rafea 04.04.16	Ich bin auf die Geburtstagsparty eines Kollegen eingeladen und bin mir nicht sicher, ob eine CD ein angemessenes Geschenk ist. Was denkt ihr? Reicht das oder ist das zu wenig?
▶ MichaPaul 04.04.16	Mach keine zu teuren Geschenke! Eine gute DVD, eine Musik-CD oder eine schöne Topfblume sind meiner Meinung nach angemessen. Grüße Micha
▶ SayMo 04.04.16	Wenn du ein größeres Geschenk machen möchtest, leg das Geld mit deinen Kollegen zusammen. Dann kann es ein Restaurantgutschein oder ein Konzertticket sein.
Tati03 05.04.16	Meine Tochter ist zum ersten Mal zu einem Kindergeburtstag eingeladen. Bringt man da ein großes Geschenk mit oder lieber ein paar Süßigkeiten?
▶ Regenbogen 05.04.16	Die Geschenke für einen Kindergeburtstag sollten nicht so teuer sein. Ich finde, das Geschenk sollte nicht mehr als 10-15 Euro kosten. Geeignet sind zum Beispiel ein kleines Puzzle, ein Buch, schöne Stifte oder ein kleines Spiel. Seien Sie vorsichtig mit Spielzeugpistolen und ähnlichen Dingen, viele Eltern finden solche Geschenke nicht gut. Das gilt auch für zu viele Süßigkeiten.

20b Welche Tipps haben Sie? Wählen Sie eine Frage aus und schreiben Sie eine Antwort.



21 Zu welchen Anlässen macht man in Ihrem Heimatland Geschenke? Was schenkt man? Schreiben Sie einen kurzen Text in Ihr Heft.



Wohlstand, der, Sg. Geburtstagswunsch, der, "-e

Freiheit, die, Sg. Vertrag, der, "-e

..... leisten (sich)

A Wünsche und Wirklichkeit

Wirklichkeit, die, Sg.

wünschen (sich)

Befragung, die, -en

Befragte, der/die, -n

körperlich fit

unbefristet

Arbeitsvertrag, der, "-e

materiell

besitzen

finanziell

Sicherheit, die, -en

Rente, die, -n

Ehe, die, -n

Lottogewinn, der

Wohneigentum, das, Sg.

gewinnen

Basketball, der, "-e

aus}suchen

ab und zu

ungesund

auf}bauen

Vokabel, die, -n

B Geburtstagswünsche

Geburtstagsgeschenk, das, -e

Teufel, der, -s

Ärger, der, Sg.

C Verbraucherschutz

Verbraucherschutz, der, Sg.

Verbraucherzentrale, die, -n

Bundesland, das, "-er

Rechtsproblem, das, -e

Beratungsstelle, die, -n

Verbraucher/in, der/die, -/-nen

vertreten

Öffentlichkeit, die, Sg.

Einrichtung, die, -en

Jugend- und Erwachsenenbildung, die, Sg.

Verbraucherrecht, das, Sg.

Entscheidung, die, -en

rund um

Kaufvertrag, der, "-e

Versprechen, das, -

Gewinnspiel, das, -e

Energieabrechnung, die, -en

Altersvorsorge, die, Sg.

Energie, die, -n

Umwelt, die, Sg.

Mobilität, die, Sg.

Pauschalreise, die, -n

Reiseveranstalter, der, -

beschreiben

Buchhandlung, die, -en

kulant

zurück}nehmen	.....	Kassenzettel, der, -	.....
Gutschein, der, -e	.....	um}tauschen	.....
reduzieren	.....	aus}suchen	.....
Haustürgeschäft, das, -e	.....	Differenz, die, -en	.....
Telefonanschluss, der, "-e	.....	.....	.....
Umtausch, der, Sg.	.....	.....	.....

1 Wie heißen die Nomen? Schreiben Sie sie mit dem Artikel.

- | | |
|---------------------|--------------------|
| 1 entscheiden | 5 umtauschen |
| 2 kündigen | 6 sicher |
| 3 sich ärgern | 7 öffentlich |
| 4 wünschen | 8 frei |

2a Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------------------|------------------|
| 1 einen Vertrag | A vertreten |
| 2 bei Rechtsproblemen | B helfen |
| 3 eine unabhängige Beratung | C unterschreiben |
| 4 Verbraucherinteressen | D akzeptieren |
| 5 sich über das Verbraucherrecht | E widerrufen |
| 6 einen Gutschein | F informieren |
| 7 einen Kaufvertrag | G bekommen |

2b Wählen Sie drei Formulierungen aus 2a aus und schreiben Sie Sätze in Ihr Heft.

3 Ergänzen Sie die Sätze.

unbefristet • Altersvorsorge • Gewinnspielen • Bundesländer

- In Deutschland gibt es sechzehn
- Er hatte erst nur einen Arbeitsvertrag für ein Jahr. Jetzt hat er eine feste Stelle, sein Arbeitsvertrag ist
- Sie sind noch jung, aber es ist immer wichtig, sich über die zu informieren, denn oft reicht die Rente nicht aus.
- Ich nehme nicht an teil. Sie machen oft falsche Versprechen.



4 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- kulant – finanziell – materiell – unabhängig
- der Verbraucherschutz – die Verbraucherzentrale – das Verbraucherrecht
- besitzen – vertreten – entscheiden – beschreiben



- 5a In der Einkaufsstraße. Beschreiben Sie Ihrem Lernpartner/Ihrer Lernpartnerin die Situation: einer beschreibt Bild 1 und einer beschreibt Bild 2.
- 5b Was ist auf seinem/ihrer Bild anders? Finden Sie 7 Unterschiede.

In Bild 1 möchte ein Kind ein Eis haben. In Bild 2 ...



6a Die Situation auf dem Bild mit der Situation im Heimatland vergleichen. Schreiben Sie Fragen.

Gibt es in Ihrem Heimatland auch ...?
 Fahren die Autos in Ihrem Heimatland auch ...?
 Kann man in Ihrem Heimatland auch ...?

6b Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.

Bei uns ist die Situation ähnlich. Man ... / Es gibt ...

In meinem Heimatland ist das (ganz) anders. Man ... / Es gibt ...

1a Lesen Sie und ergänzen Sie in A–H.



Ich kann auf Deutsch



A berichten, wie mein Leben früher war.

Als ich Jahre alt war,

Mit Jahren

Vor Jahren

Früher

B Informationen über eine Firma verstehen.

arbeitslos • Geschäftsführung • Konkurrenz • Kosten •
Motoren • Streik • Verhandlungen • Vorsitzende

Der Autozulieferer Busch will in seinem Werk in Starow weniger produ-
zieren. Peer Busch von der sagt: „Die sind in Starow
zu hoch. Wir haben gegen die nur eine Chance, wenn wir mehr im
Ausland produzieren.“ Uta Barnau, die des Betriebsrats, meint: „Die
Kollegen haben Angst, dass sie werden. Sie fordern
über die Zukunft ihrer Arbeitsplätze.“ Sollte es keine Einigung geben, drohen die Mitarbei-
ter in Starow mit einem

C Informationen auf einer Gehaltsabrechnung verstehen.

Sozialversicherung • Brutto-Gehalt • Steuern • Netto-Gehalt • Steuerklasse

.....	2.200,00 Euro
Lohnsteuer:	253,25 Euro
Solidarzuschlag:	13,93 Euro
Kirchensteuer:	20,26 Euro
..... zusammen:	287,44 Euro
Kranken- und Pflegeversicherung:	206,25 Euro
Rentenversicherung:	205,70 Euro
Arbeitslosenversicherung:	33,00 Euro
..... zusammen:	444,95 Euro
.....:	1.467,61 Euro

Entgeltabrechnung
Herr Anton Scheffler
Abrechnungsmonat: **Mai 2016**

..... : III

D sagen, was mir im Leben wichtig ist.

Familie/Freunde:

.....

Arbeit/Beruf:

.....

Gesundheit:

E sagen, was wäre wenn ...

1 Morgen ist kein Unterricht. Wir müssen heute keine Hausaufgaben machen.

Wenn

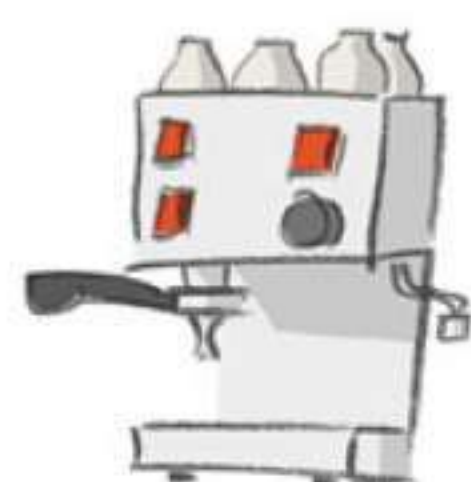
2 Ich bin sehr froh. Ich kann gut tanzen.

Wenn

3 Sie hat kein Auto. Sie fährt oft mit dem Bus.

Wenn

F sagen, was ich mir wünsche oder kaufe oder (nicht) leisten kann.



1 Ich (kaufen)

2 Ich (sich wünschen)

3 Ich (sich leisten können)

G etwas in einem Geschäft umtauschen.

- Guten Tag, eine Freundin hat mir dieses Buch geschenkt, aber ich habe es schon.

Kann ich es?

- Ja, wenn Sie haben, können Sie sich ein anderes Buch

- Kann ich auch einen haben, wenn ich kein Buch finde, das mir gefällt?

- Ja, wenn Sie ein Buch finden, das teurer ist, müssen Sie die bezahlen.

1b Kontrollieren Sie mit den Lösungen und markieren Sie ✓ für *kann ich* und ✗ für *kann ich nicht so gut*.



Teil 4 **Lesen Sie die Informationen und lösen Sie die Aufgaben 1–3. Markieren Sie die Lösungen für die Aufgaben 1–3 auf dem Antwortbogen (s. Lösungen, letzte Seite).**

The screenshot shows a web browser window with the address bar containing the URL: <http://www.radioaktiv.at/carpediem/forum/thema/freizeit>. The page content is as follows:

GARBBING

VERSICHERUNGEN

Ihr Partner für guten Versicherungsschutz

Haftpflicht-Schutz

Es ist schnell passiert:
 Sie sind bei Freunden zu Besuch und machen eine Lampe oder wertvolles Geschirr kaputt. Sie fahren Rad und es passiert ein Unfall. Sie verletzen eine andere Person und müssen Schmerzensgeld und den Verdienstausschlag bezahlen.
 Mit unseren Haftpflichtversicherungen sind Sie gut geschützt. Wir bieten drei Pakete:

- Basis
- Komfort
- Premium

Im Basis-Paket sind Personen- und Sachschäden bis zu 5 Millionen Euro versichert, im Komfort-Paket bis zu 12,5 Millionen Euro und im Premium-Paket bis zu 20 Millionen Euro.

Das Komfort- und das Premium-Paket bieten noch mehr Sicherheit, z.B.:

- Verlust von Schlüsseln: Wir bezahlen den Schaden, wenn Sie Schlüssel von anderen Personen verloren haben: im Komfort-Paket bis zu 10.000 Euro, im Premium-Paket sogar bis zu 25.000 Euro.
- Schäden durch Kinder: Wir bezahlen auch Schäden, die Ihre Kinder unter 7 Jahren verursacht haben (unter 10 Jahren bei Schäden im Straßenverkehr): bis zu 20.000 Euro im Komfort-Paket und bis zu 50.000 Euro im Premium-Paket.

Unser Versicherungsschutz gilt in Deutschland 365 Tage im Jahr. Auch bei einem Auslandsaufenthalt bis zu vier Monaten sind Sie versichert.
 Weitere Informationen und Einzelheiten zu den Versicherungspaketen finden Sie [hier](#).

Wünschen Sie ein persönliches Beratungsgespräch? Schicken Sie uns Ihre Kontaktdaten. Einer unserer Mitarbeiter in Ihrer Region ruft Sie dann an, um einen Termin mit Ihnen zu vereinbaren.
 Für das Kontaktformular klicken Sie bitte [hier](#).

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das Basis-Paket bietet Schutz, wenn man die Schlüssel von anderen Personen verliert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Wenn man für vier Monate ins Ausland geht, ist man während des Aufenthaltes dort auch versichert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Man soll die Versicherungsfirma anrufen, wenn man ein Beratungsgespräch wünscht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Teil 5 **Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 4–9. Welche Lösung (A, B oder C) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 4–9 auf dem Antwortbogen (s. Lösungen, letzte Seite).**

.....**0**..... Kolleginnen und Kollegen,
ich schreibe diese Mail,**4**..... uns unsere Kollegin Frau Maas in zwei Wochen verlässt. Ich**5**....., dass wir für sie ein kleines Fest machen und ihr etwas schenken**6**.....
Ich schlage vor, dass wir uns am Freitagnachmittag nach der Arbeit bei**7**..... im Büro treffen, um zu besprechen, wie wir das Fest organisieren. Dann können wir auch darüber reden,**8**..... Geschenk wir ihr kaufen und wie viel es kosten soll.
.....**9**..... Sie mir bitte Bescheid, wenn Sie am Freitag keine Zeit haben.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Diringer

Beispiel:

- A** Liebe
- B** Viele
- C** Nette



- 4** **A** deshalb
- B** dass
- C** weil

- 6** **A** mussten
- B** wollten
- C** sollten

- 8** **A** welcher
- B** wo
- C** was für ein

- 5** **A** gedacht
- B** denke
- C** denken

- 7** **A** mir
- B** ich
- C** mich

- 9** **A** Gebt
- B** Geben
- C** Gab

1 Wiederholung: Auf Reisen. Ergänzen Sie.

- 1 Herr Müller will eine G_sch_ftsreise nach Peking machen.
Deshalb bucht er einen Fl_g und beantragt ein V_s_m für China.
- 2 Frau Granowski kauft eine F_hrk_rt_ mit Reserv__r_ng für den Z_g nach Bonn.
- 3 Leider hatten wir auf der F_hrt nach Hamburg eine Autop_nn_. Wir haben die N_tr_fzentrale angerufen, die den Pannend__nst geschickt hat.
- 4 Obwohl es auf Rügen viele H_tels, Ferienw_hn_ng_n und C_mp_ngplätze gibt, ist es in der F_r__nzeit nicht leicht, eine Unt_rk_nft zu finden.
- 5 Wenn man eine Radt__r oder eine W_nd_r_ng macht, sollte man R_g_nsachen mitnehmen.
- 6 Ein R__s_f_hr_r für ein Land zeigt, welche S_h_nsw_rd_gk__t_n es gibt.



2 Wiederholung: Präpositionen. Ergänzen Sie die Sätze.

~~ans~~ • im • vom • durch • bei • zu • über • nach • in • in • auf • am

- 1 Familie Marx fährt gerne ~~ans~~ Meer. Die Eltern liegen Strand und die Kinder baden Meer. Sie wohnen einem Campingplatz, der nicht weit Meer entfernt ist.
- 2 Wir machen gerne den Bergen Urlaub. Wir wohnen dann immer einem Ferienhaus.
- 3 Im letzten August sind wir Goslar Verwandten gefahren und sind zwei Wochen ihnen geblieben.
- 4 In den Alpen fahren die Züge lange Tunnel und hohe Brücken.

3

Wie würden Sie gern oder nicht gern Urlaub machen? Ergänzen Sie die Sätze.

Ich würde nicht gerne

.....

.....

Ich würde gerne einmal

.....

.....



A Urlaubsplanung

4 Lesen Sie die E-Mail und beantworten Sie die Fragen in Ihrem Heft.

Hallo liebe Caroline,

du hast gefragt, was für einen Urlaub wir in diesem Jahr planen. Die Antwort ist einfach: Wir bleiben zu Hause. In den letzten fünf Jahren waren wir immer am Bodensee und immer in demselben Ferienhaus und wir haben immer dieselben Leute getroffen. Jetzt wohnen wir seit sechs Monaten in Rostock, aber wir hatten wegen der vielen Arbeit keine Zeit, unsere neue Heimat kennenzulernen. Eigentlich kennen wir nur das Stadtviertel, in dem wir wohnen, und die Wege zum Kindergarten und zur Arbeit. In den Ferien haben wir endlich Zeit, ohne Stress in der Stadt spazieren zu gehen, die Museen zu besichtigen und eine Fahrt mit dem Schiff auf der Ostsee zu machen. Abends machen wir es uns dann zu Hause gemütlich. Wir wollen spielen, lesen und zusammen kochen. Wir bekommen auch einige Tage Besuch von Verwandten. Das wird sicher ein wirklich schöner Urlaub! Was willst du im Urlaub machen? Schreibe mir bald.

Viele Grüße
deine Natalia



- 1 Wohin ist Natalia mit ihrer Familie viele Jahre in den Urlaub gefahren?
- 2 Warum wollen sie in diesem Jahr zu Hause bleiben?
- 3 Was wollen sie machen?

5a Ergänzen Sie die Tabelle.

	m	n	f	Pl.
Nominativ			<i>dieselbe</i>	
Akkusativ	<i>denselben</i>			
Dativ		<i>demselben</i>		

5b Ergänzen Sie die passenden Formen aus 5a.

- 1 • Mein Kollege hat dieses Jahr Urlaubspläne wie ich.
- 2 • Er will mit Reiseagentur eine Kreuzfahrt machen.
- 3 • Ach, und fährt er auch in Zeit in den Urlaub?
- 4 • Nein, das nicht, aber er reist auf Schiff.
- 5 • Und hat er auch Kreuzfahrtroute gebucht?
- 6 • Nicht ganz, seine Reise hat Ziel, die Karibik.
- 7 • Das Schiff nimmt aber nicht Weg.



B Meldungen und Durchsagen

6a Hinweisschilder. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.



- | | | |
|--|---------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> der Schienenersatzverkehr | <input type="checkbox"/> die Autobahn | <input type="checkbox"/> öffentliche Verkehrsmittel |
| <input type="checkbox"/> die Umleitung | <input type="checkbox"/> der Stau | <input type="checkbox"/> der Flughafen |
| <input type="checkbox"/> die Bauarbeiten | <input type="checkbox"/> die Ausfahrt | |

6b Verkehrsmeldungen und Durchsagen. Ergänzen Sie die passenden Wörter aus 6a.

- An der Freiburg Nord Richtung Basel gibt es 5 km wegen eines Unfalls.
- Zwischen Verden und Nienburg fahren heute keine Züge. Es gibt einen
.....
- In der Innenstadt sind keine Parkplätze mehr frei. Man sollte
..... benutzen, wenn man in die Innenstadt fahren will.
- Die A8 ist nach einem Unfall gesperrt, eine ist ausgeschildert.
- In der Lindenallee gibt es Deshalb kann es zu längeren Wartezeiten kommen.
- Am Frankfurt streiken die Mitarbeiter, deshalb fallen viele Flüge aus.



2.02

7a Lesen Sie die Sätze und hören Sie. Für wen ist welche Meldung wichtig? Ordnen Sie zu.

- A Teresa wohnt in Lahr und möchte am Samstag nach Offenburg fahren.
 B Elvira fährt gerade mit dem Bus zur Universität.
 C Gocha fährt auf der A4 nach Jena. Er ist gerade 10 km vor Stadtroda.
 D Max ist mit dem Zug in Nürnberg angekommen und möchte weiter nach Lauf fahren.



2.02

7b Hören Sie noch einmal. Was sollen oder müssen die Personen tun? Schreiben Sie in Ihr Heft.

- | | |
|--------------|--------------|
| 1 Gocha ... | 3 Max ... |
| 2 Teresa ... | 4 Elvira ... |

C Rund ums Auto

8 Mit dem Auto unterwegs. Was passt? Ergänzen Sie die Sätze.

Erste-Hilfe-Kasten • Kupplung • Warndreieck • Kofferraum • Sicherheitsgurt

- 1 Da wir immer viel transportieren müssen, brauchen wir ein Auto mit großem
- 2 Rechts ist das Gaspedal, in der Mitte die Bremse und links die
- 3 Ich musste eine Strafe bezahlen, weil ich keinen und kein im Auto hatte und mein Mitfahrer den nicht benutzt hat.



9 In der Autowerkstatt. Ergänzen Sie den Dialog. Kontrollieren Sie dann mit der CD.

Gut, und wann kann ich das Auto abholen? •
Nein, aber ich plane eine lange Autoreise. • Was bedeutet das? •
Ich möchte mein Auto kontrollieren lassen. • Sagen Sie, wird das teuer?

-
- Gab es mit dem Auto in letzter Zeit Probleme?
-
- Gut, dann machen wir die normalen Kontrollen.
-
- Wir kontrollieren zum Beispiel den Ölstand und die Bremsen und ob es Probleme am Motor gibt.
-
- Nein, wenn alles in Ordnung ist, bezahlen Sie 59 Euro.
-
- Heute Abend um 18 Uhr ist es fertig.



10 Konjugieren Sie das Verb werden und ergänzen Sie die Passiv-Sätze.

- | | |
|------------------------|---|
| ich <i>werde</i> | 1 Auf dem Flohmarkt viele alte Sachen verkauft. |
| du | 2 Wann du abgeholt? |
| er/es/sie/man | 3 Ich oft nach meinem Heimatland gefragt. |
| wir | 4 Die Straße jeden Tag gereinigt. |
| ihr | 5 Warum ihr nicht von den Nachbarn begrüßt? |
| sie/Sie | 6 Sie schon bedient? |

11 Die schnelle Küche. Dosensuppe. Formen Sie die Sätze ins Passiv um.

1 Öffnen Sie die Dose.

Die Dose wird geöffnet.

2 Gießen Sie die Suppe in einen Teller.

.....

3 Machen Sie die Suppe in der Mikrowelle warm.

.....

4 Essen Sie die Suppe mit etwas Salz und Pfeffer.

.....



12 Was wird hier gemacht? Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze im Passiv.

auf dem Markt • auf der Baustelle • im Zug • in der Innenstadt •
 Obst und Gemüse verkaufen • ein Kino bauen • für mehr Radwege demonstrieren •
 die Fahrkarten kontrollieren



1 *Auf der Baustelle*

2

3

4

13 Formen Sie die Sätze ins Aktiv um.

1 Das Zimmer wird von den Kindern aufgeräumt.

.....

2 Die Kinder werden vom Vater ins Bett gebracht.

.....

3 Die Geschenke werden von der Mutter ausgesucht.

.....

4 Die Tomaten werden von einem Supermarkt geliefert.

.....

5 Die Grammatikregel wird von der Lehrerin erklärt.

.....

D Zeitungsmeldungen

14 Verletzungspech. Ordnen Sie die Sätze und schreiben Sie den Text in Ihr Heft.

ist sofort ins Krankenhaus gebracht

Gestern wurde bekannt, dass es letzte Woche beim Training

der Spieler Karim Astor am Bein verletzt wurde. Astor

des Unterroder Fußballvereins einen Unfall gab, bei dem

in den nächsten Wochen nicht trainieren.

worden und wurde noch am selben Tag operiert. Er kann aber

15 Putztag. Was wurde hier gemacht? Schreiben Sie Sätze im Passiv Präteritum in Ihr Heft.

Fenster / putzen • Kleidung / bügeln • Blumen / gießen •
 Geschirr / in den Schrank stellen • Spülmaschine / ausräumen • Küche / aufräumen •
 Bücher / ins Regal stellen ...



Die Fenster wurden ...

16 Alles neu. Schreiben Sie die Sätze im Passiv Perfekt.

- 1 Er hat die Wohnung renoviert. *Die Wohnung ist*
- 2 Er hat das Wohnzimmer neu tapeziert.
- 3 Er hat das Schlafzimmer gestrichen.
- 4 Er hat die neue Küche eingebaut.
- 5 Er hat die Lampen aufgehängt.

17 Worden oder geworden? Ergänzen Sie.

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1 Dein Deutsch ist viel besser | 4 Der Autofahrer ist kontrolliert |
| 2 Die Koffer sind gepackt | 5 In der Nacht ist es kalt |
| 3 Die Gäste sind gut bedient | 6 Die Kinder sind groß |

E Versicherung und Steuern für Autos

18 Wiederholung: Versicherung und Steuern. Ergänzen Sie.

Nettogehalt • Kirchensteuer • Lohnsteuer •
 Versicherungsschutz • Sozialversicherung • Hausratversicherung •
 Rechtsschutzversicherung • Haftpflichtversicherung

- 1 Kranken- und Rentenversicherung gehören zur
- 2 Eine braucht man, wenn man z. B. bei anderen Leuten einen Schaden verursacht.
- 3 Eine übernimmt die Kosten des Rechtsanwalts, z. B. wenn man sich über einen Vertrag streitet.
- 4 Arbeitnehmer müssen bezahlen.
- 5 Mitglieder der Kirchen bezahlen eine
- 6 Das ist das Gehalt nach den Abzügen für Steuern und Versicherungen.
- 7 Wenn man eine Versicherung abgeschlossen hat, bekommt man
- 8 Eine bezahlt beschädigte oder gestohlene Gegenstände, z. B. bei einem Brand oder Diebstahl in der eigenen Wohnung.



2.04

19a Hören Sie das Gespräch. Was passt zu wem? Notieren Sie (L) für Luis und (F) für Fernando.

 Neuwagen

 Gebrauchtwagen


2.04

19b Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Fernando will keine Vollkaskoversicherung bezahlen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Luis findet, dass Fernando eine Vollkaskoversicherung abschließen sollte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Fernando ärgert sich, weil er keinen Neuwagen gekauft hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Die Autos von Fernando und Luis fahren mit Benzin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Luis findet, dass Diesel für die Umwelt besser ist als Benzin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

20 Schreibtraining. Schreiben Sie den Text richtig.

Fehler +++ Fehler

Ich finde dass man immer die Verkehrsmeldungen hören sollte wenn man auf der fahrt dann ist man immer über staubstellen oder unfälle informiert und weiß wie lange eine fahrt dauern kann

.....

.....

21a Lesen Sie die Texte und ordnen Sie die Namen der Clubs zu.



Verkehrsclubs in Deutschland

- Dieser Club wurde 1903 gegründet. Er ist der größte deutsche Verkehrsclub und hat fast 19 Millionen Mitglieder (Ende 2014), vor allem Autofahrer, aber auch Motorrad- und Bootsfahrer. Seinen Mitgliedern bietet er z. B. einen Pannendienst, Beratung zum Autokauf, Versicherungen, Reiseinformationen, Produkt-Tests und die Mitgliederzeitschrift „ADAC Motorwelt“. Zudem erhalten seine Mitglieder bei vielen Unternehmen Rabatte, z. B. bei Autovermietungen und Reiseunternehmen. Zu diesem Club gehört auch der größte Hub-schrauber-Rettungsdienst Deutschlands. Da sich dieser Club als Interessenvertretung der Autofahrer versteht, nimmt er auch zur Verkehrspolitik Stellung, z. B. ist er gegen ein allgemeines Tempolimit auf den deutschen Autobahnen.
- Seit 1986 gibt es diesen ökologischen Verkehrsclub, der sich auch als Gegengewicht zu reinen Automobilclubs versteht. Er hat ca. 55 000 Mitglieder (Ende 2012). Er vertritt die Interessen aller Verkehrsteilnehmer, also der Autofahrer, Radfahrer, Fußgänger und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel. Sein Ziel ist eine umweltfreundliche und sozial gerechte Verkehrspolitik, bei der auf die Sicherheit aller geachtet wird. Er ist z. B. für ein allgemeines Tempolimit von 120 km/h auf den deutschen Autobahnen und er setzt sich für mehr Kundenfreundlichkeit bei der Deutschen Bahn ein. Auch dieser Club bietet seinen Mitgliedern einen Pannen- und Unfallservice. Die Zeitschrift für Mitglieder heißt „fairkehr“.
- Dieser Club wurde 1979 gegründet, um die Interessen der Radfahrer zu vertreten. Er hat ca. 155 000 Mitglieder. Er engagiert sich ebenfalls in der Verkehrspolitik, u. a. für Verkehrssicherheit und Umweltschutz und möchte Alternativen zur Benutzung des Autos aufzeigen. Ein anderer Schwerpunkt seiner Arbeit ist Gesundheitsförderung durch Radfahren. Als Mitglied in diesem Club hat man eine Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung für den Fall, dass man beim Radfahren einen Unfall hat. Er bietet einen Pannendienst im Alltag, in der Freizeit und auf Reisen. Seine Mitglieder bekommen sechsmal im Jahr die Zeitschrift „Radwelt“.

21b Lesen Sie die Texte noch einmal und korrigieren Sie die Aussagen zu den Verkehrsclubs. Schreiben Sie die richtigen Aussagen in Ihr Heft.

- 1 Der ADAC bietet als einziger Club einen Pannendienst an.
- 2 Zwei der Clubs haben eine Mitgliederzeitschrift.
- 3 Nur der adfc will sich für die Interessen der Radfahrer einsetzen.
- 4 Umweltschutz ist kein Thema für die Clubs.
- 5 Die Clubs setzten sich gegen ein allgemeines Tempolimit auf Autobahnen ein.



22 Sind Sie selbst, Freunde oder Familienangehörige in einem Verkehrsclub? Wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag? Welche Vorteile bietet die Mitgliedschaft?



Strandurlaub, der, -e

Freizeitpark, der, -s

A Urlaubsplanung

Urlaubsplanung, die, -en

Gruppenreise, die, -n

Städtereise, die, -n

Kreuzfahrt, die, -en

Abwechslung, die, -en

der-/das-/dieselbe, dieselben

B Meldungen und Durchsagen

Durchsage, die, -n

Bauarbeiten, Pl.

Ausfahrt, die, -en

Fahrstreifen, der, -

sperrern

Umleitung, die, -en

ausschildern

Schienenersatzverkehr, der, Sg.

Gegenstand, der, "-e

Fahrbahn, die, -en

Falschfahrer/in, der/die, -/-nen

Demonstration, die, -en

Bahnverkehr, der, Sg.

streiken

vorsichtig

C Rund ums Auto

Motor, der, -en

Kofferraum, der, "-e

Scheibenwischer, der, -

Lenkrad, das, "-er

Kupplung, die, -en

Kindersitz, der, -e

Sicherheitsgurt, der, -e

Scheinwerfer, der, -

Seitenspiegel, der, -

Gaspedal, das, -e

Warndreieck, das, -e

Erste-Hilfe-Kasten, der, "-

Windschutzscheibe, die, -n

Blinker, der, -

Motorhaube, die, -n

Reifen, der, -

Tank, der, -s

tanken

Bremse, die, -n

Wagenheber, der, -

Schalthebel, der, -

Ölstand, der, Sg.

Fahrzeugpapiere, Pl.

Zeuge/Zugin, der/die, -n/-nen

befragen

ab}schleppen

um}leiten

Verletzte, der/die, -n

D Zeitungsmeldungen

Zeitungsmeldung, die, -en

Verkehrschaos, das, Sg.

Ferienbeginn, der, Sg.

Raststätte, die, -n

etw. ist überfüllt / Unfallpfer, das, -
überfüllt sein verursachen

Warteschlange, die, -n Gesetz, das, -e

E Versicherung und Steuern für Autos

Kfz-Steuer, die, -n Personenschaden, der, "-
gesetzlich vorgeschrieben

Kfz-Haftpflichtversicherung, die, -en Fahrzeug, das, -e

Teilkaskoversicherung, die, -en Diebstahl, der, Sg.

Vollkaskoversicherung, der, -en Brand, der, "-e

Benzin, das, Sg. Unwetter, das, -

Diesel, der, Sg.

außerdem

1 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie.

- 1 die Kupplung – die Bremse – die Werkstatt – die Motorhaube
- 2 die Autobahn – die Ausfahrt – die Umleitung – der Schienenersatzverkehr
- 3 der Ölstand – der Unfall – das Warndreieck – der Erste-Hilfe-Kasten
- 4 kontrollieren – testen – prüfen – ausschildern

2a Welche Verben finden Sie in den Nomen? Ergänzen Sie.

- 1 der Streik 4 der Ferienbeginn
- 2 die Fahrbahn 5 die Urlaubsplanung
- 3 die Warteschlange 6 der Kindersitz

2b Wählen Sie aus 2a vier Wörter und schreiben Sie Sätze.

.....

.....

.....

.....

.....



3 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- 1 die Meldung – die Zeitungsmeldung – die Verkehrsmeldung
- 2 die Motorhaube – der Kofferraum – der Scheibenwischer – der Seitenspiegel
- 3 der Ferienbeginn – das Verkehrschaos – die Warteschlange – die Flugausfälle



4a Das Fahrrad. Sehen Sie sich das Fahrrad an und ordnen Sie A bis P den Wörtern zu. Welches Wort kann nicht zugeordnet werden?

- | | | |
|--|--|---|
| 1 <input type="checkbox"/> das Rücklicht | 7 <input type="checkbox"/> der Fahrradhelm | 13 <input type="checkbox"/> der Lenker |
| 2 <input type="checkbox"/> das Pedal | 8 <input type="checkbox"/> das Vorderlicht | 14 <input type="checkbox"/> die Klingel |
| 3 <input type="checkbox"/> der Sattel | 9 <input type="checkbox"/> die Speiche | 15 <input type="checkbox"/> die Kette |
| 4 <input type="checkbox"/> der Gepäckträger | 10 <input type="checkbox"/> das Ventil | 16 <input type="checkbox"/> die Fahrradtasche |
| 5 <input type="checkbox"/> die Gangschaltung | 11 <input type="checkbox"/> der Reifen | 17 <input type="checkbox"/> die Luftpumpe |
| 6 <input type="checkbox"/> die Bremsen | 12 <input type="checkbox"/> der Dynamo | |

4b Ein verkehrssicheres und gut funktionierendes Fahrrad. Was sollte man beachten? Sprechen Sie in der Gruppe.

das Vorder- und Rücklicht regelmäßig kontrollieren – die Reifen aufpumpen – die Ketten ölen – die Bremsen richtig einstellen ...



A 1



B 2



3



4

5 Beschreiben Sie die Fotos.

Auf Foto 1 sehe ich nur Autos, aber keine Menschen.

Auf Foto 3 sehe ich eine Spielstraße.



6a Hören Sie das Gespräch. Passt es zu Foto A oder zu den drei Fotos in B?



6b Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Die Personen sind dagegen, dass Kinder auf allen Straßen spielen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Sie denken, dass es für Kinder auch auf Spielstraßen zu gefährlich ist, um dort zu spielen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Sie finden es schade, dass sie als Kinder kein elektronisches Spielzeug hatten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Sie konnten mehr draußen spielen als viele Kinder heute. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

7 Straßenverkehr und spielende Kinder. Wie war es früher, wie ist es heute? Wie ist es in Deutschland, wie ist es in Ihrem Heimatland? Berichten Sie.

1 Das Modegeschäft Marzahn. Lesen Sie und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

Mein Mann und ich haben ein Modegeschäft im Stadtzentrum. Unser Geschäft ist nicht groß, aber viele Leute kennen es. Allerdings gibt es hier im Zentrum noch andere Modegeschäfte. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Kleidung den Kunden gefällt, dass wir sehr gute Beratung, gute Qualität und guten Service bieten und dass unsere Preise nicht zu hoch sind. Insgesamt sind wir erfolgreich, denn wir haben viele Kunden, die regelmäßig bei uns einkaufen und uns weiterempfehlen. Das ist genauso wichtig wie unsere Anzeigen in der Zeitung oder unsere Prospekte und es ist natürlich billiger. Schade ist nur, dass wir nicht genug verdienen, um mehr als zwei Angestellte zu bezahlen. Deshalb arbeiten wir oft 60 Stunden pro Woche und machen nur selten Urlaub. Trotzdem sind wir sehr gerne selbstständig. Wir sind unser eigener Chef und können selbst alle wichtigen Entscheidungen treffen.



- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Herr und Frau Marzahn haben Konkurrenz im Ort. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Der Preis der Kleidung ist für den Erfolg ihres Geschäfts nicht wichtig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Herr und Frau Marzahn machen keine Werbung für ihr Geschäft. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Herr und Frau Marzahn haben wenig Freizeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Ihnen gefällt die Selbstständigkeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2 Was ist wichtig, wenn man selbstständig ist? Schreiben Sie drei Sätze in Ihr Heft.

A Existenzgründer

3 Ergänzen Sie die Sätze mit der passenden Verbform.

aufnehmen • entwickeln • führen • schaffen • gründen • beschließen

- 1 Er ist Geschäftsleiter und ein Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern.
- 2 Sie möchte sich selbstständig machen und eine Internetfirma
- 3 Mit ihrer Firma kann sie Arbeitsplätze für mehr als 20 Menschen
- 4 Sie hat lange überlegt und mit Freunden diskutiert. Dann sie sich selbstständig zu machen.
- 5 Sie hat einen Existenzgründerkurs besucht und eine Geschäftsidee
- 6 Am Anfang musste sie für ihr Unternehmen einen Kredit



4a Hören Sie das Interview zweimal und machen Sie Notizen.

- 1 Welchen Beruf hat Herr Fuhrmann gelernt?
- 2 Was macht er heute?
- 3 Wie viele Mitarbeiter hatte er früher?
- 4 Warum hat er seinen Betrieb geschlossen?
- 5 Welche Vorteile sieht er in seiner Arbeit heute?



1 Beruf: ... 3 ...
 2 heute: ...

4b Beantworten Sie die Fragen aus 4a in Sätzen. Schreiben Sie in Ihr Heft.

5 Wiederholung: Relativsätze. Ergänzen Sie die Relativpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ.

- | | |
|---|---|
| <p>1 Das ist mein Freund Nadim,
 A immer sehr nett ist.
 B wir morgen besuchen.
 C ich das Buch gegeben habe.</p> | <p>3 Das ist meine Freundin Bianca,
 A immer sehr nett ist.
 B wir morgen besuchen.
 C ich das Buch gegeben habe.</p> |
| <p>2 Das ist das Kind,
 A immer sehr nett ist.
 B wir morgen besuchen.
 C ich das Buch gegeben habe.</p> | <p>4 Das sind die Leute,
 A immer sehr nett sind.
 B wir morgen besuchen.
 C ich das Buch gegeben habe.</p> |

6 Was passt zusammen? Ergänzen Sie die Sätze.

was nicht einfach war • wo es mehrere Modegeschäfte gibt •
 wo viele Menschen vorbeikommen •
 was genauso wichtig ist wie die Werbung in der Zeitung

- 1 Die Kunden empfehlen das Modegeschäft Marzahn gerne weiter,
- 2 Im Stadtzentrum,, ist die Konkurrenz groß.
- 3 Herr Gül musste am Anfang einen hohen Kredit zurückzahlen,
- 4 Herr und Frau Groß bieten an ihrem Kiosk,, auch einen Kaffee zum Mitnehmen an.

7 Schreiben Sie Relativsätze mit *wo* oder *was*.

- 1 ärgern – sehr – die Bewohner des Wohngebiets
In der Nähe von einem Wohngebiet wird eine Fabrik gebaut,
.....
- 2 sein – eine Autobahn – in der Nähe
Die Fabrik muss dort gebaut werden,
- 3 machen müssen – eine Prüfung
Er ist gestern nach Mainz gefahren,
- 4 gefreut haben – ihn – sehr
Er hatte in der Prüfung ein gutes Ergebnis,



8 Gibt es ein Unternehmen, z. B. ein Geschäft, das Sie besonders gut finden? Schreiben Sie, warum es Ihnen gefällt.

.....

.....

B Der Senfsalon

9 Wiederholung: Präteritum. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- 1 Das Ehepaar Schambach durch eine Fernseh-
sendung auf die Idee, einen Senfsalon zu eröffnen. (kommen)
- 2 Sie eigene Rezepte aus und
den Senf auf dem Wochenmarkt. (probieren, verkaufen)
- 3 Sie großen Erfolg und größere
Geschäftsräume. (haben, suchen)
- 4 Sie zur Bank und einen
Kredit auf. (gehen, nehmen)
- 5 Zuerst das Geschäft noch nicht so gut, aber jetzt haben sie genug Kun-
den, um von dem Geschäft zu leben. (laufen)



10 Was ist vorher passiert? Unterstreichen Sie den Satz.

- 1 Als sie die E-Mail geschrieben hatte, schickte sie sie an alle Freunde.
- 2 Ich musste nicht mehr einkaufen gehen, weil meine Kinder schon eingekauft hatten.
- 3 Nachdem der Unfall passiert war, wurde die Straße gesperrt.
- 4 Ida war schon mit 55 Jahren Rentnerin geworden und hatte dann mehr Zeit für ihre Enkelkinder und ihre Hobbys.

11 Was ist vorher passiert? Ergänzen Sie die Sätze im Plusquamperfekt.

- 1 Als Herr und Frau Wang , wurden sie krank. (aus dem Urlaub zurückkommen)
- 2 Er war in dem Bewerbungsgespräch überzeugend, denn er
..... (sich gut über die Firma informieren)
- 3 Ich wollte dich zu Hause anrufen, aber du
(schon aus dem Haus gehen)
- 4 Sie konnte gestern beim Sport nicht mitmachen, weil sie
..... (ihre Turnschuhe vergessen)

12 Was ist passiert (Präteritum oder Perfekt)? Was ist vorher passiert (Plusquamperfekt)? Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

- 1 er: den Führerschein bekommen / er: ein Auto kaufen
- 2 ich: den Text fertig schreiben / ich: den Text ausdrucken
- 3 der Aufzug: kommen / wir: den Knopf drücken
- 4 ich: heute Morgen nicht gleich Kaffee trinken können / du: gestern Abend die Kaffeetassen und Löffel nicht abwaschen

Er hatte den Führerschein bekommen. Er kaufte ein Auto.

13 Sibels Weg zur Selbstständigkeit. Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel in Ihr Heft.

~~eine gute Geschäftsidee finden / einen Existenzgründerkurs machen~~ • einen Existenzgründerkurs machen / Räume für das Geschäft suchen • Räume für das Geschäft finden / einen Kredit aufnehmen • einen Kredit aufnehmen / ein Gewerbe anmelden • ein Gewerbe anmelden / einen Brief vom Finanzamt bekommen



1 Nachdem Sibel eine gute Geschäftsidee gefunden hatte, machte sie einen Existenzgründerkurs.

14 Und Sie? Ergänzen Sie die Sätze. Schreiben Sie in Ihr Heft.

- 1 Ich bin ungeduldig geworden, nachdem ...
- 2 Ich habe angefangen Deutsch zu lernen, nachdem ...
- 3 Ich konnte mich auf der Behörde schon viel besser verständigen, nachdem ...

15 Wiederholung: Satzverbindungen. Ergänzen Sie.

damit • nachdem • bevor • wenn • während • danach • vorher

- 1 Jetzt arbeitet sie halbtags. die Kinder größer sind, möchte sie wieder ganztags arbeiten.
- 2 2007 hat sie Abitur gemacht. hat sie drei Monate in einer Internetfirma gejobbt.
- 3 Er hat beschlossen, sich selbstständig zu machen. hatte er lange mit seinen Freunden darüber diskutiert und sie um Rat gefragt.
- 4 er die Ausbildung zum Altenpfleger macht, bekommt er noch nicht so viel Geld.
- 5 sie den Existenzgründerkurs besucht hatten, wussten sie, wie sie ihre Geschäftsidee weiterentwickeln konnten.
- 6 er als Arzt arbeiten kann, muss er seine Zeugnisse anerkennen lassen, eine Sprachprüfung und eine medizinische Prüfung machen.

C Der Weg in die Selbstständigkeit

16 Ergänzen Sie den Text.

Kapital • Experten • Standort • Dienstleistungen • Geschäftsidee •
Förderprogramm • Businessplan • Qualifikationen • Mitarbeiter

Lieber Gregor,
wie du weißt, habe ich eine tolle: Ich möchte einen Übersetzungs-Service eröffnen.
Nun möchte ich bei einem europäischen Hilfe für die Finanzierung beantragen.
Dazu muss ich einen schreiben. Darin soll ich z. B. beschreiben,
welche ich anbieten will, wo der meines Unternehmens
sein soll, welche ich habe, ob ich einstelle, wie viel
..... ich brauche und wie viel Geld ich ungefähr verdienen werde. Kannst du
einen empfehlen, der mir bei diesem Geschäftsplan helfen kann?

Vielen Dank und herzliche Grüße
Eddi

17a Nomen und Verben. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------|------------------|
| 1 sich selbstständig | A gründen |
| 2 ein eigenes Unternehmen | B beantragen |
| 3 Ziele | C gut auskennen |
| 4 sich in der Branche | D machen |
| 5 sich von Experten | E gewinnen |
| 6 Kunden | F erreichen |
| 7 eine Dienstleistung | G beraten lassen |
| 8 einen Kredit | H anbieten |

17b Wählen Sie drei Nomen-Verb-Verbindungen aus 17a und schreiben Sie je einen Satz in Ihr Heft.

Eddi möchte sich mit einem Übersetzungs-Service selbstständig machen.

18 Ergänzen Sie die Sätze. Achten Sie auf die Endungen der Nomen.

Polizist • Herr • Kollege • Franzose • Name • Fahrkartenautomat

- Bitte tragen Sie auf diesem Formular Ihren ein.
- Guten Tag, können Sie diesen Brief Amann geben?
- Ich habe einen Freund, der ist. Er lebt in Paris.
- Können Sie mir erklären, wie man den bedient?
- Letzte Woche habe ich mit meinem eine Radtour gemacht.
- Gestern sind wir bei Rot über die Ampel gegangen und von einem angehalten worden.



2.08

19 In der Bank. Ordnen Sie den Dialog. Kontrollieren Sie dann mit der CD.

- Ja, ich habe ihn auch mitgebracht. Hier ist er.
- Wann bekommen wir Bescheid?
- Vielen Dank. Wie viel Geld brauchen Sie denn?
- Ich rufe Sie in den nächsten Tagen an.
- Ja, was für ein Geschäft wollen Sie denn eröffnen?
- Haben Sie schon einen Businessplan?
- Wir brauchen insgesamt 100 000 Euro. 30 000 Euro haben wir gespart.
- Guten Tag, ich habe gesehen, dass Sie besondere Kreditangebote für Existenzgründer haben.
- Meine Frau und ich möchten einen Taxiservice zu den Flughäfen anbieten.
- Also 70 000 Euro Kredit. Ich weiß aber jetzt noch nicht, ob Sie den Kredit bekommen. Vorher muss ich Ihre Unterlagen genau ansehen.



20 Fragen und Antworten beim Finanzberater. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|--|--|
| 1 Bieten Sie besondere Kredite für Existenzgründer an? | A Ja, natürlich. Hier ist ein detaillierter Businessplan. |
| 2 Wie viel Eigenkapital haben Sie? | B Normalerweise nur ein paar Tage. |
| 3 Ich brauche auch Informationen zu den erwarteten Einnahmen | C Ja, für Existenzgründer haben wir ein Kreditangebot mit sehr niedrigen Zinsen. |
| 4 Wie lange dauert die Bearbeitung? | D Wir haben 25 000 Euro gespart. |



2.09

21 Textkaraoke: Beim Finanzberater. Hören, lesen und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.


 ...

 Ein Modegeschäft.


 ...

 In der Innenstadt, am Marktplatz.


 ...

 Ja, ich habe ihn dabei.

 ...

 Wenn alles gut geht, in vier Monaten.

 ...


 Das weiß ich noch nicht genau, ein oder zwei.



 ...

 Ich brauche ungefähr 120 000 Euro.

 ...

 So bald wie möglich.



2.10

22a Schreibaufgabe. Hören und schreiben Sie die E-Mail.

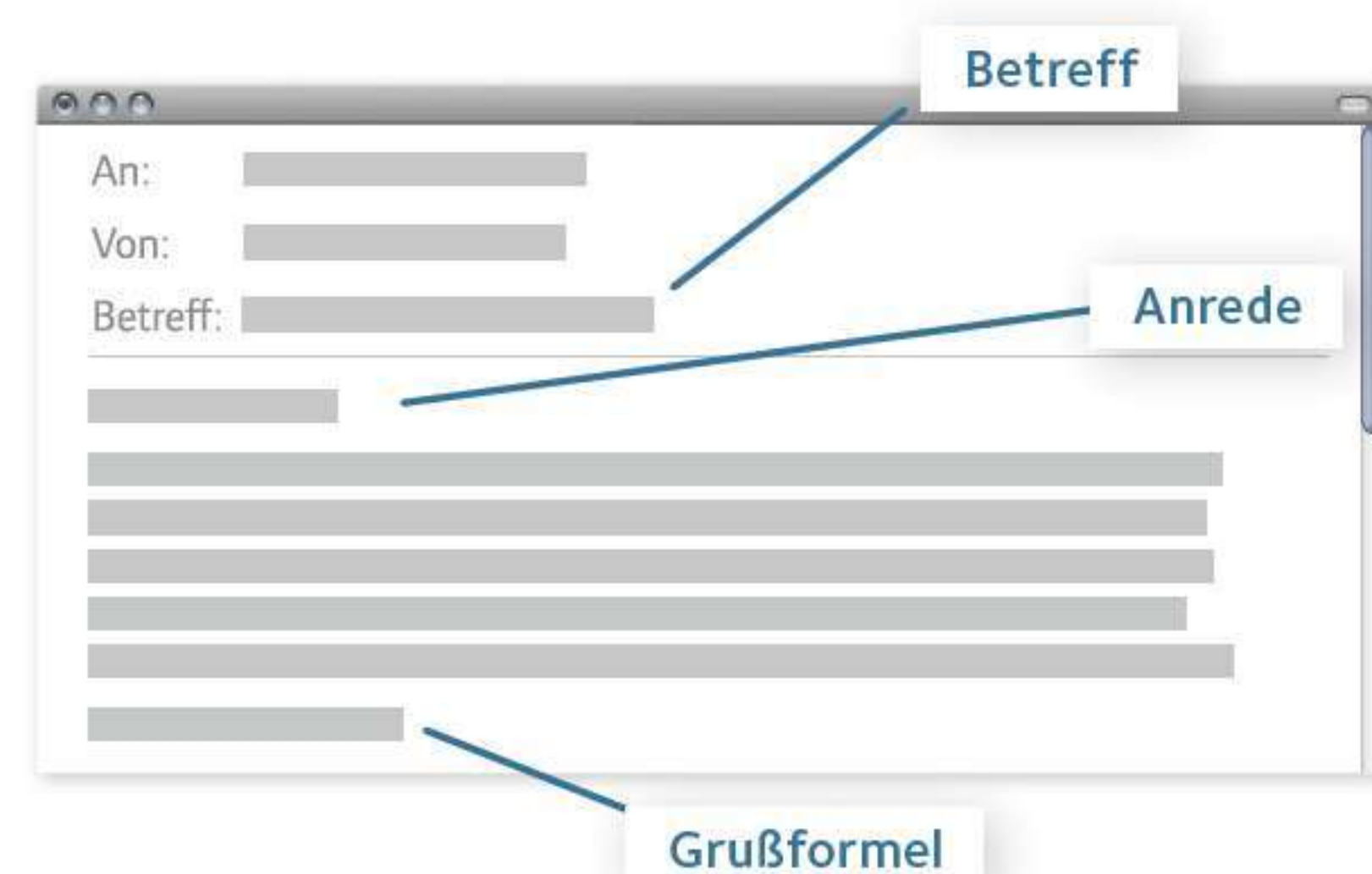
22b Schreiben Sie eine formelle E-Mail. Denken Sie an Betreff, Anrede und Gruß.

DTZ

Sie haben einen Termin mit dem Kreditberater. Sie sind krank geworden und können den Termin nicht wahrnehmen. Deshalb schreiben Sie einen Brief an den Kreditberater, Herrn Kaymaz.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Entschuldigung
- Bitte um Informationen
- Bitte um einen neuen Termin



23a Vergleichen Sie das Foto mit dem Text. Was glauben Sie, was bietet der Stammtisch für Freiberufler seinen Mitgliedern?



Stammtisch der Unterroder Freelancer



Freiberufler sind Personen, die selbstständig in einem Freiberuf arbeiten und kein Gewerbe betreiben. Als Freiberufe gelten unter anderem juristische Berufe (z. B. Anwälte), Heilberufe (z. B. Ärzte mit eigener Praxis), kreative Berufe (z. B. Künstler, Schriftsteller, Journalisten) und Berufe im Erziehungs- und Bildungsbereich (z. B. VHS-Dozenten).

23b Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Fragen den Textabschnitten zu.

- 1 Sie suchen Freelancer? 2 Wer sind wir? 3 Was wollen wir?

http://www.unterroderfreelancer.de

- Viele Freelancer sitzen den ganzen Tag in ihrem Homeoffice und arbeiten alleine, oft ohne viel Kontakt zu Kollegen oder Auftraggebern. Aber der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist wichtig: Viele Fragen und Probleme lösen sich ganz einfach im Gespräch miteinander, man kann Ideen austauschen und gemeinsam Projekte entwickeln. Die Unterroder Freelancer bieten die Möglichkeit für diesen beruflichen wie menschlichen Austausch und versorgen Sie mit stets aktuellen Infos zum Thema Selbstständigkeit.
- In unserem Netzwerk sind vor allem die Bereiche Werbung, Kommunikation und Kunst vertreten, z. B. Grafiker, Texter, Journalisten, Autoren, Übersetzer, Fotografen, aber auch alle anderen Freelancer sind willkommen. Die Mehrheit von uns sind Solo-Selbstständige, wir arbeiten also ohne Angestellte. Mitmachen ist ganz einfach: Entweder können Sie zu unserem monatlichen Stammtisch kommen oder in unserer Mailingliste mitdiskutieren.
- Auch Unternehmen, die gern mit Freelancern zusammenarbeiten, sind auf unseren Seiten willkommen: Wenn Sie einen Freelancer mit bestimmten Kenntnissen oder Fähigkeiten suchen, schauen Sie sich doch einfach die Profile unserer Mitglieder an – hier finden Sie sicher die richtige Person für Ihren Auftrag.

23c Lesen Sie den Text noch einmal und beantworten Sie die Fragen in Ihrem Heft.

- 1 Wie wird in dem Text der Arbeitsalltag der Freiberufler beschrieben?
- 2 Welche Vorteile soll der Stammtisch für die Freiberufler bieten?
- 3 Wieso ist diese Internetseite auch für Unternehmen interessant?

24 Machen Sie in einem beruflichen Netzwerk mit oder würden Sie dort mitmachen? Schreiben Sie zwei bis drei Sätze in Ihr Heft.



Start, der, -s	.....	frisch	.....
Inhaber/in, der/die, -/-nen	.....	kaum	.....
leiten	.....	entwickeln	.....
reichen	.....	lohn <u>e</u> n (+ sich)	.....
hart	.....	z <u>i</u> emlich	.....
weiterempfehlen	.....	in <u>z</u> wischen	.....
Verantwortung, die, Sg.	.....	überr <u>a</u> schen	.....
Verantwortung tragen	.....	
Entscheidungen treffen	.....	
sich selbstständig machen	.....	
A Existenzgründer		B Der Senfsalon	
Berufsleben, das, Sg.	.....	Senf, der, Sg.	.....
Existenzgründer/in, der/die, -/-nen	.....	Finanzamt, das, "-er	.....
Unternehmensführung, die, Sg.	.....	Gewerbe, das, -	.....
Das Geschäft läuft gut.	.....	Existenzgründerkurs, der, -e	.....
Geschäftsidee, die, -n	.....	IHK, die (=Industrie- und Handelskammer)	.....
Businessplan, der, "-e	.....	investieren	.....
Geschäftsraum, der, "-e	.....	Laden, der, "-	.....
Niederlassung, die, -en	.....	ein <u>z</u> richten	.....
Arbeitsstelle, die, -n	.....	
einen Kredit aufnehmen	.....	C Der Weg in die Selbstständigkeit	
Arbeitsrecht, das, Sg.	.....	Finanz <u>z</u> ierung, die, -en	.....
schwerfallen	.....	Planung, die, -en	.....
schließlich	.....	f <u>a</u> chlich	.....
beschließen	.....	Branche, die, -n	.....
Beginn, der, Sg.	.....	Z <u>i</u> el, das, -e	.....
Kongress, der, -e	.....	ein Z <u>i</u> el erreichen	.....
stolz	.....	entscheid <u>e</u> n	.....
einen Wunsch erfüllen	.....	Ratschlag, der, "-e	.....
		aus <u>z</u> kennen (+ sich)	.....
		versuch <u>e</u> n	.....
		beantwort <u>e</u> n	.....

Experte/Expertin, der/die, -n/-nen	Förderprogramm, das, -e
Weiterbildungsangebot, das, -e.....	Finanzberater/in, der/die, -/-nen
Finanzen, Pl.	Standort, der, -e
Anregung, die, -en	Lieferant/in, der/die, -en/-nen
Plan, der, "-e	Eigenkapital, das, Sg.
Dienstleistung, die, -en	Schulden, Pl.
Geschäftsplan, der, "-e	zurück}zahlen
Unternehmer/in, der/die, -/-nen	Unterlagen, die, Pl.

1 Ergänzen Sie das passende Verb in der richtigen Form.

tragen • treffen • erreichen • zurückzahlen • auskennen

- 1 Wer sich selbstständig macht, muss viele Entscheidungen
- 2 Ich habe mit vielen Bekannten gesprochen, die sich in der Branche gut
- 3 Nun habe ich mein Ziel und kann meine Schulden
- 4 Wenn man selbstständig ist, man viel Verantwortung.

2 Schreiben Sie die Wörter zu den Erklärungen und ordnen Sie die Sätze zu.

kaum • ziemlich • inzwischen • schließlich

- 1 sehr, aber nicht extrem:
A Es hat lange gedauert. Aber ... konnte ich einen Businessplan schreiben.
- 2 in der Zeit zwischen einem Punkt in der Vergangenheit und jetzt:
B Ich musste ... lange suchen, bis ich passende Geschäftsräume gefunden habe.
- 3 nur sehr wenig, fast nicht:
C Am Anfang hatte ich große Schwierigkeiten mit den Finanzen, ... kenne ich mich gut damit aus.
- 4 zum Schluss, nach längerer Zeit:
D Ich habe mit meinem Geschäft zunächst sehr wenig verdient. Ich konnte ... davon leben.



3 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- 1 der Businessplan – der Job – die Branche – die Chance
- 2 die Geschäftsidee – die Arbeitsstelle – die Unternehmensführung – das Arbeitsrecht
- 3 die Finanzen – das Finanzamt – der Finanzberater – die Finanzierung – finanziell


1 Einzelhandelsunternehmen


Zum Beispiel: Apotheke

2 Dienstleistungsunternehmen


Zum Beispiel: Fahrradkurier

3 Handwerksbetriebe


Zum Beispiel: Dachdecker

4 Industrieunternehmen


Zum Beispiel: Druckerei

4a Einzelhandel, Dienstleistung, Handwerk oder Industrie? Ordnen Sie zu.

- Das ist eine Firma, die gegen Bezahlung einen Service anbietet.
- Es werden Dinge von verschiedenen Herstellern verkauft. Sie werden nicht an andere Firmen verkauft, sondern an die Leute, die die Dinge verbrauchen.
- Das ist ein Betrieb, in dem Dinge mit Maschinen in großen Mengen produziert werden.
- Das ist ein Betrieb, in dem Dinge selbst repariert, umgestaltet, bearbeitet oder hergestellt werden. Dazu gehören viele Berufe, die eine lange Tradition haben.

4b Zu welchen Bereichen gehören die Beispiele? Diskutieren Sie und ordnen Sie zu. Sammeln Sie weitere Betriebe.

Drogeriemarkt • Versicherungsagentur • Automobilhersteller • Tischlerei

5 Diskutieren Sie in Kleingruppen. Berichten Sie dann im Kurs.

- 1 Welche Firmen sind oft Familienbetriebe?
- 2 Welche Firmen brauchen ein hohes Eigenkapital?
- 3 In welchen Firmen braucht man gute Kontakte ins Ausland?
- 4 In was für einer Firma haben Sie schon gearbeitet oder möchten Sie gerne arbeiten?



6a Der Weg in die Selbstständigkeit. Welche Begriffe passen am besten zu den Fotos? Ordnen Sie zu.

- einen Kredit aufnehmen • sich verschulden • Zinsen zahlen • einen Kredit abzahlen • einen Flyer erstellen • Kunden werben • einen Kreditantrag stellen • an einem Existenzgründerseminar teilnehmen • mit Freunden diskutieren • sich informieren • sich beraten lassen • einen Vertrag für eine GmbH abschließen • einen Vertrag bei einem Notar abschließen • sich ins Handelsregister eintragen lassen • Geschäftsräume besichtigen • Geschäftsräume einrichten

6b Bringen Sie die Fotos in eine sinnvolle Reihenfolge.



7 Hören Sie. Welches Problem hatte Frau Yaya, als sie sich selbstständig gemacht hat? Ordnen Sie ein Foto zu.

8 Wählen Sie ein Foto aus und sprechen Sie 2 Minuten darüber. Stoppen Sie die Zeit.

Ein Existenzgründerseminar ist wichtig, weil ...

1 Auf dem Land. Sehen Sie sich das Bild an und ergänzen Sie den Text.



- Stall •
- Wald •
- Bach •
- Gebirge •
- Tal •
- Bauernhof •
- Energie •
- Feld •
- Biogasanlage •
- Kühe •
- Wiese

Hier ist ein Bild von dem meines Onkels. Links ist das Haus, in dem er wohnt. In der Mitte ist der für die, aber die sind jetzt auf der rechts neben der großen, die produziert. Auf dem hinter dem Haus wachsen Kartoffeln. Etwas weiter hinten ist ein mit sehr alten Bäumen, in dem wir als Kinder viel gespielt haben. Ganz hinten sieht man das hohe In diesen Bergen waren wir als Jugendliche oft wandern. Links hinten sieht man auch ein Stück von dem schönen, wo wir im Sommer im gebadet haben.

2

Wie sieht die Landschaft in Ihrem Geburtsort aus? Schreiben Sie in Ihr Heft.



2.13

3a Hören Sie den Text und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

Herr und Frau Böhm haben keine Lust mehr, Urlaub auf dem Bauernhof zu machen.

R F



2.13

3b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen in Ihrem Heft.

- 1 Was ist auf dem Bauernhof besser als in Stuttgart?
- 2 Was können Herr und Frau Böhm vom Balkon der Ferienwohnung aus sehen?
- 3 Was war für die Kinder gut, als sie klein waren?
- 4 Warum kommen die Kinder nicht mehr mit auf den Bauernhof?
- 5 Wie ist der Kontakt zu den anderen Feriengästen und zu Familie Wehrle?

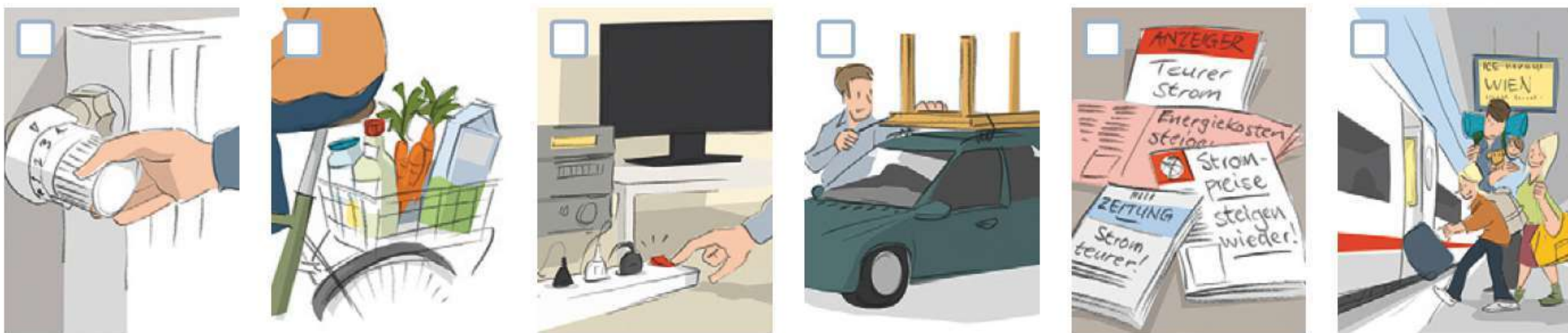
A Umweltschutz

4 Ergänzen Sie die zusammengesetzten Nomen.

Wasser • Wandel • Kraftwerke • Spiegel • Wirtschaft • Stoffe • Schutz •
Verschmutzung • Qualität

- 1 Ich denke, die Luft..... ist in vielen Regionen ein großes Problem. Ein Grund dafür sind die Kohle.....
- 2 In vielen Ländern ist die Wasser..... schlecht, deshalb haben sie Probleme mit dem Trink.....
- 3 Ich habe gelesen, dass durch den Klima..... die Erde immer wärmer wird und der Meeres..... steigt.
- 4 Leider werden in der Land..... oft giftige Chemikalien benutzt.
- 5 Es ist wichtig, dass wir weniger Roh..... verschwenden und mehr für den Umwelt..... tun.

5a Frau Dietz berichtet. Lesen Sie und bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.



Wir tun in unserer Familie viel für den Umweltschutz. Ganz wichtig ist für uns, dass wir Müll vermeiden. Deshalb kaufen wir, wann immer das möglich ist, Waren ohne oder mit nur wenig Verpackung ein. Um einzukaufen, benutzen wir nicht das Auto, sondern das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel. In den Urlaub fahren wir meistens mit dem Zug. Unser Auto benutzen wir nur, wenn wir etwas transportieren müssen, oder wenn wir aufs Land fahren, wo die Verkehrsverbindungen schlecht sind. Auch in der Wohnung sparen wir Energie: Im Winter heizen wir nur die Räume, die wir auch wirklich benutzen. Bevor wir die Wohnung verlassen, stellen wir die Heizung immer auf 18 Grad und schalten das Licht und andere Elektrogeräte aus. Übrigens gibt es neben dem Umweltschutz noch einen zweiten Grund, warum wir Energie sparen: Das sind die hohen Energiepreise.

5b Lesen Sie den Text noch einmal und markieren Sie: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Die Familie findet es schwer, Müll zu vermeiden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Sie benutzen ihr Auto selten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Sie finden es wichtig, dass im Winter alle Räume warm sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Sie wollen nicht zu viel Geld für Energie ausgeben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

6 Wiederholung: Präpositionen (Zeit). Ergänzen Sie die Sätze.

seit • im • am • um • bis • vor • in • von • bis

- | | |
|---|---|
| 1 Sie machen Sommer eine Radtour. | 5 Sonntags bleibt er mittags im Bett. |
| 2 Ich war einem Jahr in Spanien. | 6 Sie wohnen dem Sommer in der neuen Wohnung. |
| 3 Der Bus fährt genau 7.20 Uhr ab. | 7 Der Test geht 8.00 9.00 Uhr. |
| 4 Oft kann er der Nacht nicht schlafen. | 8 Die Hausaufgaben macht er Abend. |

7 Verbinden Sie die Sätze mit *seit* oder *seitdem*. Schreiben Sie in Ihr Heft.

- 1 Anja und Thomas hatten Streit. Sie sprechen nicht mehr miteinander.
- 2 Wir haben ein Baby. Wir können abends nicht mehr ausgehen.
- 3 Er macht mehr Sport. Er fühlt sich gesünder.
- 4 Wir haben uns vor fünf Jahren getroffen. Wir sind glücklich zusammen.
- 5 Wir wohnen auf dem Land. Ich muss das Auto für die Fahrt zur Arbeit benutzen.



1 Seit Anja und Thomas Streit hatten, ...

8a Präposition und Konjunktion. Wie kann man es noch sagen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1 seit ihrer Heirat | A bevor er in den Urlaub fährt |
| 2 vor seiner Urlaubsreise | B während wir miteinander gesprochen haben |
| 3 während unseres Gesprächs | C nachdem ich gegessen hatte |
| 4 nach dem Essen | D seitdem sie verheiratet sind |

8b Schreiben Sie sechs Sätze mit den Satzteilen aus 8a in Ihr Heft.

Seit ihrer Heirat leben sie nicht mehr bei ihren Eltern.

9 Schreiben Sie drei Sätze mit *seit* oder *seitdem*.

- 1 *seit ich den Deutschkurs mache.*
- 2 *Seitdem*
- 3

10 Schreiben Sie Sätze mit *bevor, während, nachdem, als oder seit/seitdem*.

1 Yavuz Kargi ist nach Deutschland gekommen. Danach hat er Deutsch gelernt.

.....

2 Bei Matzon gab es Verhandlungen. Vorher haben die Mitarbeiter demonstriert.

.....

3 Frau Caldera war noch jung. Es gab noch keine Computer.

.....

4 Ich kann besser Deutsch sprechen. Ich fühle mich wohl in Deutschland.

.....

5 Ich putze jetzt die Küche. Du hängst jetzt die Wäsche auf.

.....



2.14

11a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu und kontrollieren Sie mit der CD.

1 Ich hätte den Vorschlag, dass man Privatautos verbietet.

A Das sehe ich auch so. Dann gibt es auch weniger Probleme mit dem Trinkwasser.

2 Es ist wichtig, dass wir weniger Strom verbrauchen.

B Vielleicht, aber wir sollten uns nicht nur auf die Politik verlassen. Jeder muss etwas tun.

3 Die Politiker müssten mehr Gesetze für den Umweltschutz machen.

C Ich meine, das ist unrealistisch. Es ist nicht möglich, dass alle nur noch öffentliche Verkehrsmittel benutzen.

4 Man sollte auch mehr Wasser sparen.

D Ich glaube, das ist eine sinnvolle Idee. Wir sollten nie vergessen Elektrogeräte, die wir nicht benutzen, auszuschalten.



2.14

11b Hören Sie erneut und sprechen Sie die passende Antwort mit.

B Erneuerbare Energien

12a Welche Komposita können Sie mit dem Wort *Energie* bilden? Ergänzen Sie die Wörter mit Artikel.

1 Träger 2 Quelle 3 Kern 4 Solar 5 Wind 6 Form 7 Erzeugung

1. der Energieträger 2.

.....

12b Wählen Sie aus 12a drei Wörter aus und schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

Heute sind Kohle und Öl wichtige Energieträger.

13 Ergänzen Sie den Komparativ und den Superlativ.

- | | |
|--|-------------------------|
| 1 viel – <i>mehr</i> – <i>am meisten</i> | 6 kurz – – |
| 2 gut – – | 7 teuer – – |
| 3 gern – – | 8 oft – – |
| 4 hoch – – | 9 klein – – |
| 5 lang – – | 10 groß – – |

14 Was ist richtig? Markieren Sie.

- Der Februar ist von allen Monaten **am kürzesten** / **kürzer**.
- Ein ICE ist **schnell** / **schneller** als ein Auto. Ein Flugzeug ist **am schnellsten** / **schneller als**.
- Das Saarland ist **kleiner** / **am kleinsten** als Sachsen und größer **wie** / **als** Bremen.
- Der August ist so **lang** / **länger** wie der Dezember.

15 Ergänzen Sie die Sätze.

am liebsten • lieber • mehr • gut • am meisten • am besten

- Ich esse gerne Reis, aber Kartoffeln mag ich als Reis. esse ich Nudeln.
- Martin spricht Französisch, aber Englisch spricht er besser. spricht er Deutsch, denn das ist seine Muttersprache.
- Ich habe von Montag bis Freitag nicht viel Zeit. Samstags ist es ein bisschen besser, da habe ich Zeit, aber sonntags habe ich immer Zeit.



16 Vergleichen Sie! Ergänzen Sie die Sätze.

- Die Hose ist zu kurz. Probier mal diese hier an, die ist etwas (*lang*)
- Diese Brille ist die andere, sie kostet 10 Euro (*teuer, viel*)
- Mein Bruder ist so ich, aber meine Schwester ist viel (*groß, klein*)



17 Beantworten Sie die Fragen in Ihrem Heft.

- | | |
|--|--|
| 1 Was essen Sie am liebsten? | 3 Welche Jahreszeit finden Sie am schönsten? |
| 2 Welchen Film finden Sie am interessantesten? | 4 Welche Sprache sprechen Sie am besten? |

C Mülltrennung

18 Hier ist der Müll falsch verteilt. Was kommt wohin? Schreiben Sie Sätze.



Die Zeitungen und die Prospekte kommen nicht in das Altglas, sondern ...

19 Wiederholung: Präpositionen (Ort und Richtung). Ergänzen Sie die Sätze.

vor die • vor dem • in die • neben die • neben der • zwischen dem • in den

- 1 Am Montag stelle ich die Mülltonnen immer Tür.
- 2 Altpapier kommt blaue Tonne.
- 3 Der Sperrmüll ist jetzt Haus.
- 4 Bitte wirf die Bananenschale nicht Restmüll.
- 5 Die Gelbe Tonne steht Biomüll und dem Glas-container.
- 6 Manchmal stellen die Leute ihren Müll Mülltonnen.
- 7 Die Biotonne steht Tonne für den Restmüll.



20 Textkaraoke. Hören, lesen und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

- | | |
|---|---|
| <p> ...</p> <p> Guten Tag, Geissler mein Name. Ich möchte gerne Sperrmüll abholen lassen.</p> <p> ...</p> <p> Kann ich das auch per E-Mail machen?</p> <p> ...</p> <p> Das ist gut. Muss ich auf der Karte angeben, was Sie abholen sollen?</p> | <p> ...</p> <p> Gut. Dann schicke ich die Karte heute noch und stelle den Sperrmüll gleich auf die Straße.</p> <p> ...</p> <p> Aha, kann ich denn auf der Karte einen Terminwunsch für nächste Woche eintragen?</p> <p> ...</p> <p> Dann ist alles klar. Vielen Dank und auf Wiederhören!</p> |
|---|---|

21 Erklären Sie. Was kann man wo abgeben?

- 1 Auf dem Recyclinghof kann man Müll abgeben,
- 2 In den Sperrmüll gehören z. B.
- 3 kann man z. B. in Supermärkten entsorgen.

D Tiere



22 Welches Tier hören Sie? Ordnen Sie zu.

- | | | | |
|---|--|---|---|
| A <input type="checkbox"/> das Huhn | C <input type="checkbox"/> die Kuh | E <input type="checkbox"/> der Vogel | G <input type="checkbox"/> das Schwein |
| B <input type="checkbox"/> das Schaf | D <input type="checkbox"/> der Hund | F <input type="checkbox"/> die Katze | H <input type="checkbox"/> das Pferd |

23 Schreiben Sie die Sätze mit den Nomen in der Grundform. Achten Sie auf den Artikel.

- 1 In einem Städtchen wohnt ein Männchen.
In einer Stadt wohnt ein Mann.
- 2 In seinem Häuschen wohnen auch ein Kätzchen und ein Hündchen.

- 3 In seinem Zimmerchen sind ein Tischchen, zwei Stühlchen, ein Bettchen und ein Schränkchen.

- 4 Auf dem Tischchen liegen ein Löffelchen, ein Gabelchen und ein Messerchen.

- 5 In seinem Gärtchen hat er viele Blümchen und Bäumchen.



24 Haustiere in Deutschland. Was ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie in Ihr Heft.

25 Schreibtraining. Finden Sie in diesem Text elf weitere Fehler. Korrigieren Sie.

Fehler +++ Fehler +++ Fehler

~~Gern~~ die Deutschen mögen Haustiere. Viele Leute haben einen Hund oder eine Katze und die Tiere darf sehr viel machen. Die Leute ausgeben viel Geld für die Tiere und müssen sie für ihre Hunde Steuern bezahlen. Es gibt auch Friseur für Hunde. Mir machen großen Hunde Angst. Katzen mag ich viel. Sie haben einen eigene Kopf und sind selbständig als Hunde. Aber auch Katzen muss mann erziehen. Sie kommen gern im Bett und machen oft Sofas und Sessel kaputt. Sie müssen lernen, dass sie nicht dürfen das.



Die Deutschen mögen ...

26a Was passt zusammen? Ordnen Sie die Begriffe den Bildern zu.



- | | | |
|---|--|---|
| 1 <input type="checkbox"/> die Naschkatze | 4 <input type="checkbox"/> der Spaßvogel | 7 <input type="checkbox"/> der Streithammel |
| 2 <input type="checkbox"/> der Bücherwurm | 5 <input type="checkbox"/> die Wasserratte | 8 <input type="checkbox"/> der Angsthase |
| 3 <input type="checkbox"/> der Pechvogel | 6 <input type="checkbox"/> der Schafskopf | |

26b Was passt? Ergänzen Sie die Sätze mit den Wörtern aus 26a.

- 1 Du hast die ganze Schokolade gegessen? Du bist ja eine richtige *Naschkatze*.
- 2 Mein Sohn geht sehr gerne schwimmen. Er ist eine kleine
- 3 Der größte, den ich kenne, ist Hendrik. Mit ihm ist eine Party immer lustig und alle lachen über seine Witze.
- 4 Er kann fast ohne Pause lesen. Er ist ein echter
- 5 Ich mag einen wie Peter nicht. Mit ihm gibt es immer nur Ärger.
- 6 Sei doch nicht so ein..... Eine Nachtwanderung im Wald macht Spaß und ist ungefährlich.
- 7 Warum habe ich so dumme Fehler gemacht? Manchmal bin ich ein
- 8 Martin ist ein wahrer Sein neues Auto ist schon wieder kaputt.

27 Gibt es ähnliche Beschreibungen von Menschen oder menschlichen Eigenschaften auch in Ihrer Muttersprache? Berichten Sie.

Einen Menschen, der sehr mutig ist, nennt man...



Bach, der, "-e	.....	Tier- und Pflanzenarten, Pl.	.....
Tal, das, "-er	.....	LED-Lampe, die, -n	.....
Gebirge, das, -	.....	heizen	.....
Landschaft, die, -en	.....	ab{schalten	.....
Landwirtschaft, die, Sg.	.....	unrealistisch	.....
Klimawandel, der, Sg.	.....	Quatsch, der, Sg.	.....

A Umweltschutz

Umweltschutz, der, Sg.	.....
Trinkwasser, das, Sg.	.....
Kohlekraftwerk, das, -	.....
Strom, der, Sg.	.....
Öl, das, -e	.....
Rohstoff, der, -e	.....
Umweltproblem, das, -e	.....
Abgase, Pl.	.....
verschmutzen	.....
Luftverschmutzung, die, Sg.	.....
Verschmutzung, die, Sg.	.....
Hochwasser, das, -	.....
giftig	.....
Chemikalie, die, -n	.....
Lärm, der, Sg.	.....
Mülltrennung, die, Sg.	.....
Verpackungsmüll, der, Sg.	.....
verschwenden	.....
recyceln	.....
seit, seitdem	.....
gering	.....
Naturschutzgebiet, das, -e	.....

B Erneuerbare Energien

erneuerbar	.....
Windenergie, die, Sg.	.....
Wasserkraft, die, Sg.	.....
lebenswichtig	.....
energiesparend	.....
sparsam	.....
Klima, das, Sg.	.....
Kernenergie, die, Sg.	.....
Kernkraftwerk, das, -e	.....
Atom Müll, der, Sg.	.....
schädlich	.....

C Mülltrennung

Abfall, der, "-e	.....
Müllentsorgung, die, Sg.	.....
entsorgen	.....
Container, der, -	.....
Biomüll, der, Sg.	.....
Restmüll, der, Sg.	.....
Sperrmüll, der, Sg.	.....
Schadstoff, der, -e	.....
Batterie, die, -n	.....
Akku, der, -s	.....

Babywindel, die, -n	.....	klug	.....
Matratze, die, -n	.....	feige	.....
		mutig	.....
D Tiere		faul	.....
Schaf, das -e	.....	wild	.....
Kuh, die, "-e	.....	bescheiden	.....
Pferd, das, -e	.....	scheu	.....
Huhn, das, "-er	.....	neugierig	.....
Vogel, der, "	.....	lieb	.....
Schwein, das, -e	.....	treu	.....
streicheln	.....		.....
reiten	.....		.....

1 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie.

- 1 Gebirge – Tal – Bach – Berg – Stall – Wald
- 2 Strom – Abfallkalender – Biomüll – Altpapier – Sperrmüll
- 3 Windenergie – Öl – Erdwärme – Wasserkraft – Solarenergie
- 4 Kohle – Sonne – Gas – Öl
- 5 lieb – treu – faul – klug – intelligent
- 6 Schaf – Pferd – Ziege – Reh – Huhn

2 Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

verschmutzen • entsorgen • schaden • vermeiden • abgeben • speichern

- 1 Herr Schmidt versucht, Müll zu
- 2 Giftige Chemikalien der Natur.
- 3 Abgase die Luft.
- 4 Der Abfallkalender informiert, wie der Müll wird.
- 5 Es ist oft schwierig, Energie zu
- 6 Giftigen Müll kann man auf Recyclinghöfen



3 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- 1 klug – mutig – wild – bescheiden
- 2 das Wasser – die Wasserqualität – das Trinkwasser – die Wasserverschmutzung
- 3 die Biogasanlage – die Solaranlage – das Kohlekraftwerk – das Kernkraftwerk



1

der Hirsch, -e



2

.....



3

der Affe, -n



4

.....



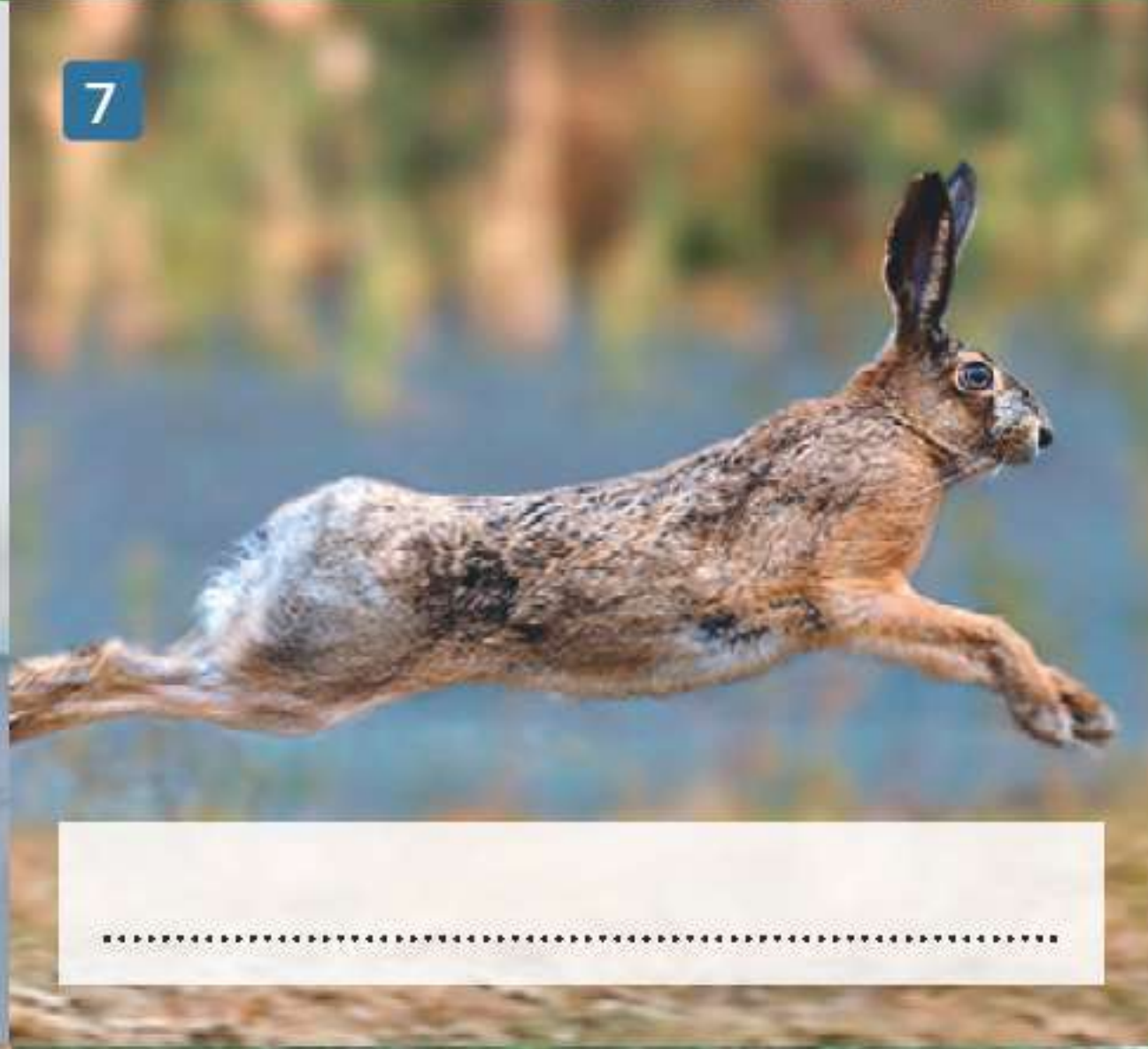
5

.....



6

die Wespe, -n



7

.....



8

die Mücke, -n



9

die Giraffe, -n



10

das Kaninchen, -



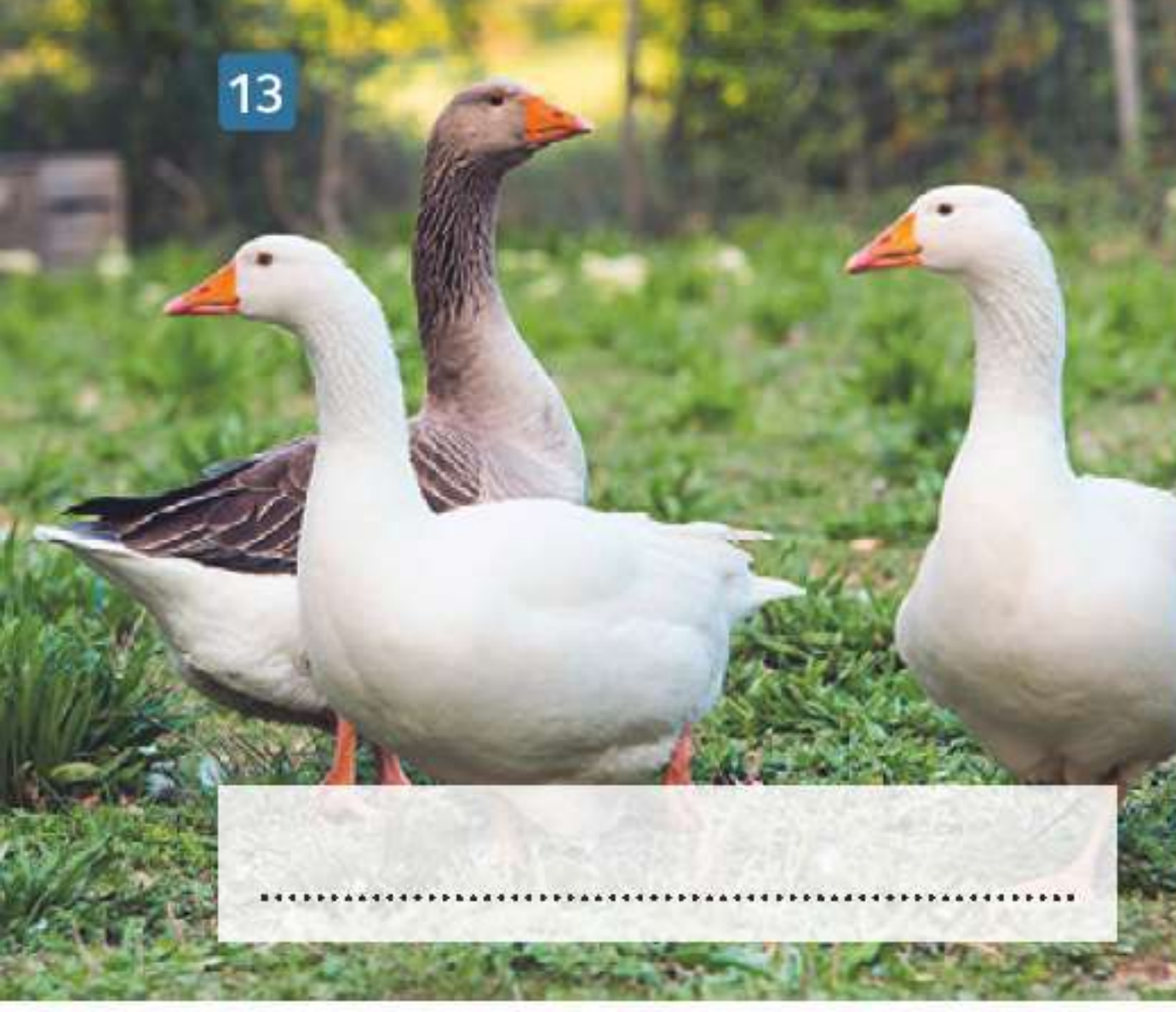
11

der Bär, -en



12

der Wolf, "-e



13

.....



14

der Tiger, -



15

.....



16

der Elefant, -en

4 Ergänzen Sie die Wörter in 1–32 mit Artikel und Plural.

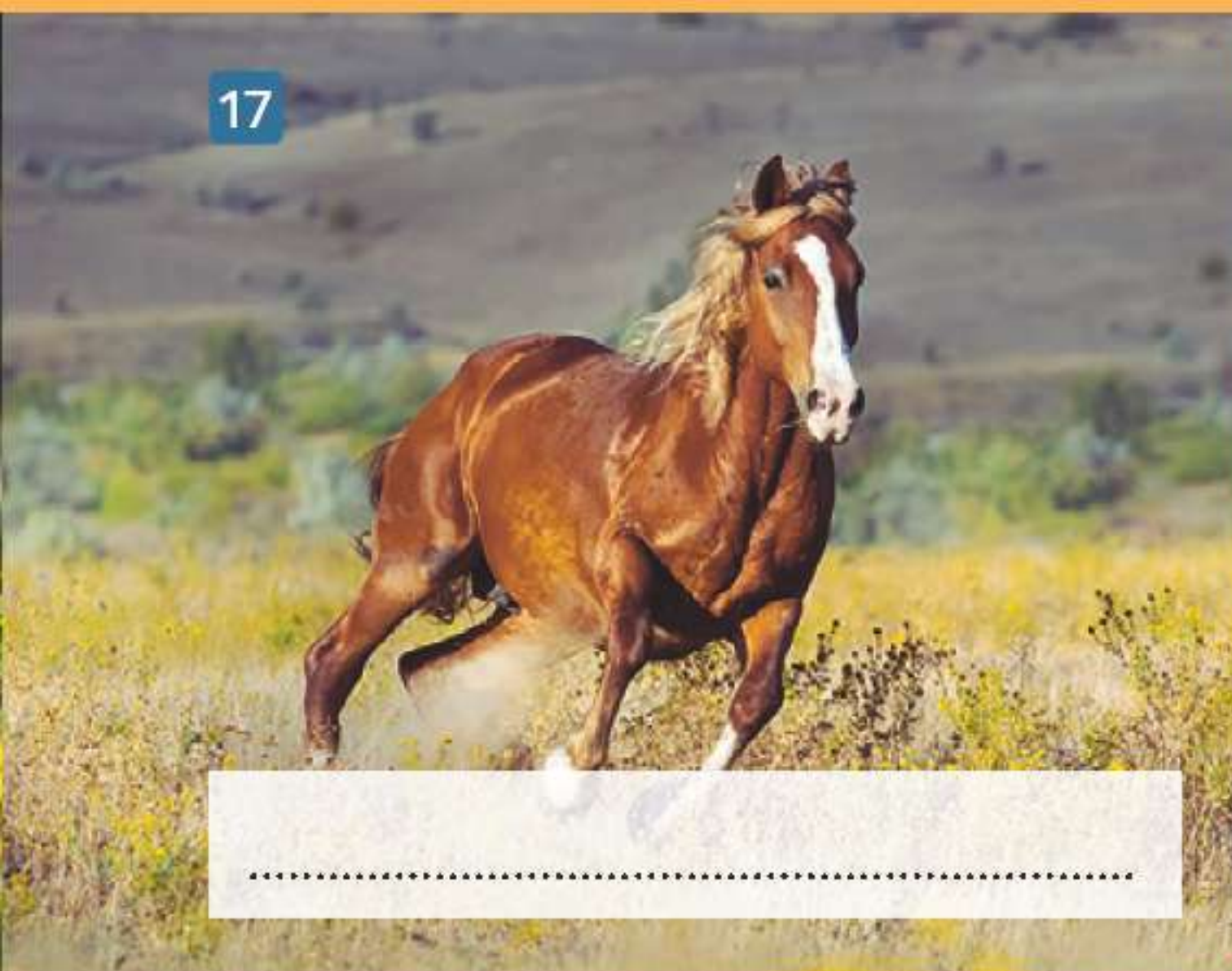


2.18

5 Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

6 Welche Geräusche machen die Tiere? Notieren Sie die Namen der Tiere.

wiehern	muhen	miauen
zwitschern	brüllen	summen
piepsen	grunzen	belln
gackern	brummen	krähen



17

.....



18

das Schwein, -e



19

das Känguru, -s



20

der Krebs, -e



21

die Biene, -n



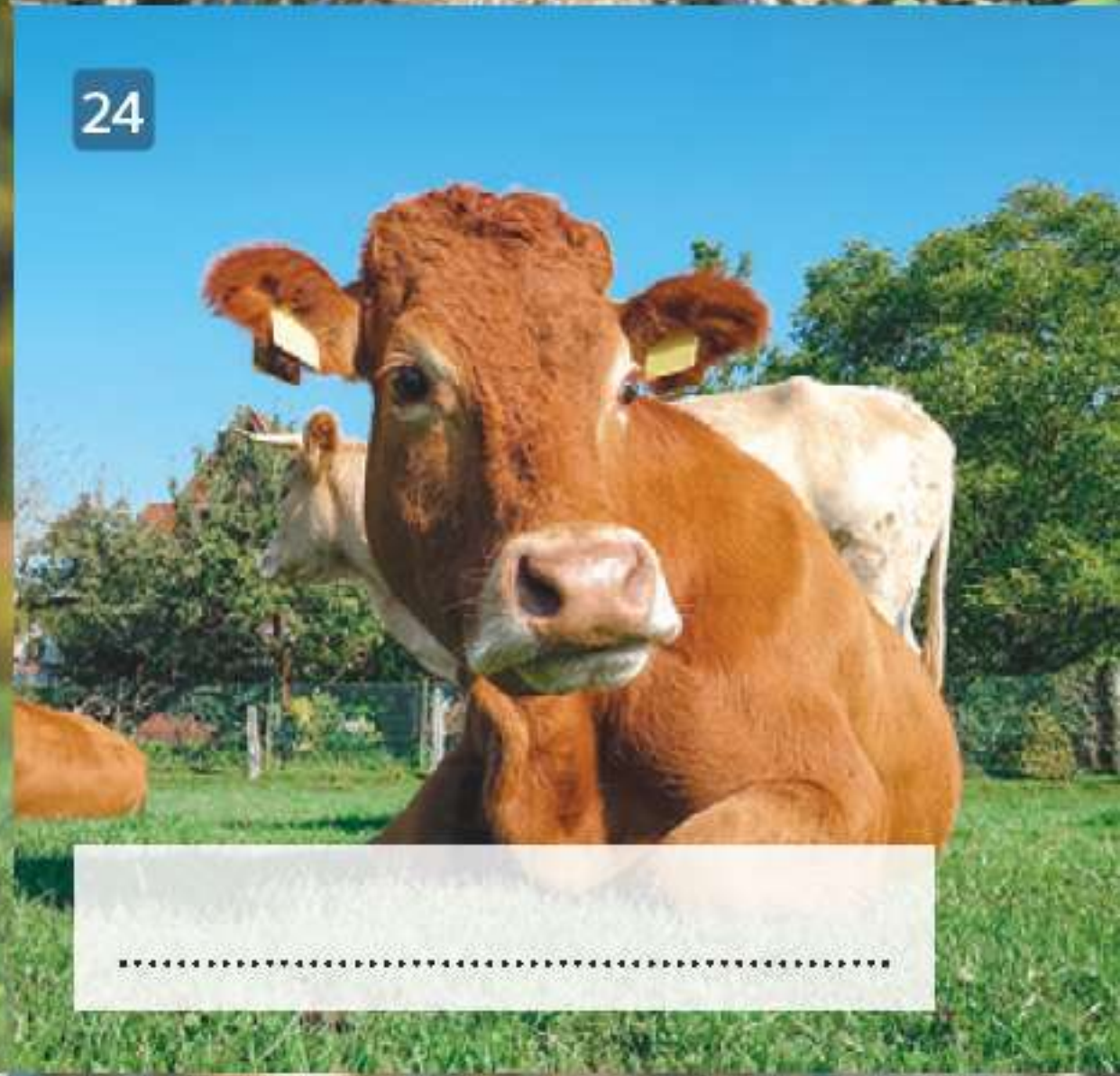
22

das Nashorn, "-er



23

.....



24

.....



25

.....



26

.....



27

die Spinne, -n



28

der Regenwurm, "-er



29

.....



30

der Fuchs, "-e



31

.....



32

die Maus, "-e

7 Was wissen Sie über die Tiere? Berichten Sie.

Affen gibt es in Afrika, aber auch auf anderen Kontinenten. Sie sind ziemlich intelligent.

Insekten gibt es überall auf der Welt. Bienen zum Beispiel bringen Honig. Viele andere Tiere leben von Insekten.

8 Bilden Sie Gruppen mit drei oder vier Personen. Jede Gruppe beschreibt ein Tier wie im Beispiel. Die anderen Kursteilnehmer raten, welches Tier gemeint ist.

Dieses Tier ist schon seit sehr langer Zeit ein beliebtes Haustier. Man sagt, dass das Tier treu ist. Aber man muss jeden Tag mit dem Tier draußen spazieren gehen.

1a Lesen Sie und ergänzen Sie.

✓ ✗

Ich kann auf Deutsch

A erzählen, wie ich gerne Urlaub mache.

1 Wann fahren Sie gerne weg?

.....

2 Wohin fahren Sie gerne?

.....

3 Was machen Sie gerne im Urlaub?

.....

B Verkehrsmeldungen verstehen.

Bauarbeiten • Ausfahrt •
Richtung • Umleitung

Auf der A5 Basel ist die Freiburg-Nord wegen
..... gesperrt. Eine ist ausgeschildert.

C sagen, was in der Werkstatt gemacht wird.



1 Die Autos



2 Das Fahrrad



3 Der Ölstand

.....

D über Selbstständigkeit und Existenzgründung sprechen.

1 Viele Leute machen sich selbstständig, weil

.....

2 Wenn man selbstständig ist, muss man

.....

3 Ein Businessplan ist für die Existenzgründung wichtig, weil

.....

E mit einem Bankberater über die Finanzierung sprechen.

Unterlagen • Eigenkapital • Zinsen • Kredit

- 1 • Ich habe 40 000 Euro, aber ich brauche noch weitere 50 000 Euro. Wie hoch sind die
- 2 • Wann kann ich den bekommen? • Wir müssen erst die prüfen.

F Umweltprobleme beschreiben.

Wählen Sie eines der dargestellten Umweltprobleme aus und beschreiben Sie es.



.....

.....

.....

G sagen, wie man die Umwelt schützen kann.

.....

.....

H über Tiere sprechen.

Wählen Sie ein Tier aus und schreiben Sie zwei Sätze.



.....

.....

1b Kontrollieren Sie mit den Lösungen und markieren Sie ✓ für kann ich und ✗ für kann ich nicht so gut.



Wählen Sie Aufgabe A oder Aufgabe B. Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel. Schreiben Sie Ihren Text auf den Antwortbogen (s. Lösungen, letzte Seite).

Aufgabe A

Die Sprachschule Kramer bietet vierwöchige Englischkurse mit 20 Stunden pro Woche an. Sie wollen einen Kurs machen und brauchen noch Informationen. Schreiben Sie eine E-Mail an Frau Zeller bei der Sprachschule Kramer.

Schreiben Sie eine Anrede, einen Gruß und zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze.

- Grund für Ihr Schreiben
- Information, wann Sie beginnen wollen
- Frage nach der Zahl der Teilnehmer pro Kurs
- Bitte um baldige Antwort

oder

Aufgabe B

Sie machen sich Sorgen, weil Ihre Tochter seit drei Wochen nicht zur Schule gehen will und ihre Noten immer schlechter werden. Sie möchten mit der Klassenlehrerin sprechen. Schreiben Sie eine Mitteilung für die Klassenlehrerin Ihrer Tochter.

Schreiben Sie eine Anrede, einen Gruß und zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze.

- Grund für Ihr Schreiben
- Bitte um einen Gesprächstermin
- Information, wann Sie Zeit für ein Treffen hätten
- Bitte um baldige Antwort per E-Mail oder Telefon



Redemittel für die Mitteilung

Datum und Ort: *Freiburg, 4. April 20...*

Die Anrede

- Sie kennen die Person, sagen aber „Sie“ zu ihr:
Lieber Herr Schmidt,
Liebe Frau Grabowski,
- Sie kennen den Namen der Person, Sie kennen sie aber nicht persönlich:
Sehr geehrter Herr Schmidt,
Sehr geehrte Frau Grabowski,

Die Einleitung

- Hinter der Anrede steht ein Komma. Der erste Satz beginnt mit einem Kleinbuchstaben:
am Samstag muss ich ...
- Die Anredepronomen schreibt man groß: *Sie, Ihnen, Ihr / Ihre*
Können Sie mir helfen?
Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe.

Höflichkeitsformen

- Um Hilfe bitten. In formellen Briefen benutzt man dafür oft den Konjunktiv II:
Könnten Sie mir sagen / mitteilen, ob / wann ...
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie ...
Wäre es möglich, dass ...
Gerne würde ich ...
Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie ...
- Einen Grund nennen:
Ich schreibe Ihnen, weil ...
Ich muss ... Deshalb ...
- Vorschläge machen:
Könnten wir ...
Ich schlage vor, dass Sie / wir ...

Schlussätze – sich bedanken

Ich danke Ihnen (schon jetzt) für Ihre Hilfe / für Ihre Antwort.
Ich freue mich auf eine Antwort.
Über eine baldige Antwort würde ich mich sehr freuen.

Grußformel

- Sie kennen die Person mit Namen, sagen aber nicht „du“ zu ihr (z. B. Kursleiter/in).
Viele Grüße
- Sie kennen die Person nicht persönlich.
Mit freundlichen Grüßen

Vergessen Sie nicht Ihre Unterschrift ganz am Ende des Briefes.

1 Wiederholung: Ergänzen Sie die Wörter in den Sätzen.

- 1 Ich gehe mit dem Rezept in die Apotheke.....
- 2 Manchmal haben Medikamente
- 3 Ich habe vom Arzt ein bekommen.
- 4 Wenn man regelmäßig zu geht, kann man Krankheiten verhindern.
- 5 Der Arzt hat bei mir den gemessen: 120 zu 80.

Vor • ung •
 en • gen •
~~the~~ • un •
 kun • wir •
 sor • Ne •
 Blut • ge •
~~ke~~ • ter •
 test • such •
~~pe~~ • ben •
 At • A •
 druck

2 Berufe im Gesundheitswesen. Wo arbeiten die Personen? Was machen sie? Schreiben Sie zu 3 Berufen aus A Sätze.

- A Wer?** die Hebamme • der Arzt / die Ärztin • die Krankenschwester / der Krankenpfleger • die Arzthelferin / der Arzthelfer
- B Wo?** im Krankenhaus • in der Arztpraxis • bei den Patienten zu Hause
- C Was?** einen Verband machen • Patienten pflegen • Patienten operieren • Patienten untersuchen • eine Spritze geben • impfen • Tabletten verschreiben • Blut abnehmen • bei der Geburt/Entbindung helfen



A Unfälle und ihre Folgen



3 Lesen Sie die Meldungen und hören Sie den Dialog. Zu welcher Meldung passt er?

1 Am Montagmittag hat ein Autofahrer auf der L128 bei Olstadt wegen zu hoher Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und fuhr gegen einen Baum. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

2 Am Freitagabend gab es einen Verkehrsunfall auf der Kronenbrücke. Ein Pkw fuhr einen Radfahrer an, der die Ampel nicht beachtet hatte. Der Radfahrer stürzte und wurde am Unfallort vom Notarzt behandelt. Der Pkw-Fahrer beging Fahrerflucht.



4












Ein Notruf. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Kontrollieren Sie mit der CD.

- | | | | |
|---|--|---|---|
| 1 | Polizeinotruf. | A | Ja, der Autofahrer kann seine Beine nicht bewegen. Schicken Sie schnell einen Krankenwagen. |
| 2 | Was ist passiert? | B | Hier spricht Sophie Basil. Auf der L128 gibt es einen Unfall. |
| 3 | Wann ist der Unfall passiert? | C | Zwei Kilometer vor dem Ortseingang von Olstadt. |
| 4 | Ist jemand verletzt? | D | Ja, natürlich. |
| 5 | Wo genau ist der Unfall auf der L128 passiert? | E | Vor wenigen Minuten. |
| 6 | Wir kommen sofort. Bitte bleiben Sie am Unfallort. | F | Ein Auto ist gegen einen Baum gefahren. |



5

Textkaraoke. Hören, lesen und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

- | | |
|---|--|
|  ... |  ... |
|  Guten Tag, mein Name ist ...
Ich möchte einen Unfall melden. |  Ja, der Radfahrer hat Schmerzen im Arm. |
|  ... |  ... |
|  Auf der Kronenbrücke. |  Ich weiß nicht, er ist einfach weitergefahren. |
|  ... |  ... |
|  Ein Pkw hat einen Radfahrer angefahren. |  Das mache ich natürlich. |

6

Ein Verkehrsunfall. Was ist passiert? Schreiben Sie eine kurze Zeitungsmeldung in Ihr Heft.

Ein Fahrradfahrer ...



7

Wiederholung: Adjektivdeklination. Ergänzen Sie die Sätze.

- Das Elterngeld ist für viele Familien eine wichtig..... Hilfe.
- Herr Ehrlicher ist ein sympathisch..... Mann, der nie schlecht..... Laune hat.
- In Bremen ging ein zweijährig..... Junge auf der Straße spazieren.
- Selbstständig..... haben die Chance, unabhängiger zu sein als Angestellt.....
- Er liest die Weiterbildungsangebote mit groß..... Aufmerksamkeit.
- Spanien ist für die Deutsch..... ein beliebt..... Reiseland.
- Er hat für sein neu..... Geschäft noch keinen gut..... Standort gefunden.
- Die Reisend..... wurden mit einem Bus zum Flughafen gebracht.

8 Redewendungen. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.



- 1 Schlafende Hunde soll man nicht wecken.
- 2 Die Ratten verlassen das sinkende Schiff.
- 3 nach dem rettenden Strohalm greifen
- 4 mit einem lachenden und einem weinenden Auge

9a Ergänzen Sie die Sätze mit dem Partizip I. Achten Sie auf die richtige Endung.

- 1 Auf der Autobahn Gegenstände können gefährlich sein. (liegen)
- 2 Ein Geschäft braucht Kunden, damit es Erfolg hat. (zahlen)
- 3 Er ist ein aufmerksam Gesprächspartner. (zuhören)
- 4 Hannelore ist eine Frau. (gut aussehen)
- 5 Die Maschine hat viele Teile. (sich bewegen)
- 6 Bitte reinigen Sie die Flaschen mit Wasser. (kochen)
- 7 Ich bin zu einer Hochzeit eingeladen und suche jetzt einen Anzug. (passen)
- 8 Sie schaute mich mit einem Gesicht an. (fragen)
- 9 Man unterbrach die Fernsehendung für eine wichtige Meldung. (laufen)
- 10 Sie schaute aus dem Zug. (abfahren)
- 11 Am Wochenende machen wir einen Ausflug. (kommen)

9b Relativsätze. Formen Sie die Sätze 2–5 aus 9a wie im Beispiel um.

- 1 *Gegenstände, die auf der Autobahn liegen, können gefährlich sein.*
- 2
- 3
- 4
- 5

10a Frau Löws Sportunfall. Lesen Sie und bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.



Ich bin nach einem Sportunfall ins Krankenhaus gekommen und bin operiert worden. Ich musste zehn Tage bleiben. Ich erinnere mich nicht gut an die ersten Tage, denn nach der Operation ging es mir schlecht und ich habe fast immer geschlafen. Als es mir besser ging, konnte ich auch aufstehen. Aber ich war noch sehr schwach und bin schon bald wieder ins Bett gegangen. In meinem Zimmer waren noch zwei andere Betten und es war leider ziemlich unruhig, weil alle zwei Tage andere Patienten kamen. Außerdem waren oft viele Leute im Zimmer: Besucher, Pflegepersonal und Ärzte. Es hat mich auch gestört, dass die anderen Patienten oft bis spät in die Nacht ferngesehen haben. Ich fand die Zeit im Krankenhaus sehr anstrengend und war sehr froh, als ich wieder nach Hause durfte. Erst da habe ich Ruhe gefunden und konnte wieder richtig gesund werden. Seitdem ich keinen Gips mehr habe, gehe ich zur Krankengymnastik. Jetzt fühle ich mich fast wieder so gut wie vor dem Unfall.

10b Lesen Sie den Text noch einmal. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Frau Löw war im Krankenhaus, | A länger als eine Woche. |
| 2 Sie war dort | B nicht richtig gesund werden. |
| 3 Am Anfang hat sie | C waren drei Betten. |
| 4 Als sie aufstehen konnte, | D weil sie einen Unfall hatte. |
| 5 In dem Krankenzimmer | E war sie zuerst sehr schwach. |
| 6 Frau Löw konnte im Krankenhaus | F fast den ganzen Tag geschlafen. |

11a Wortverbindungen. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|----------------------------|
| 1 einen Gips | A im Krankenhaus bleiben |
| 2 mit Gehhilfen | B laufen |
| 3 nach einem Herzinfarkt | C tragen |
| 4 zur Beobachtung von Krankheitssymptomen | D in ein Geburtshaus gehen |
| 5 zur Entbindung | E zur Physiotherapie gehen |

11b Ergänzen Sie die passenden Ausdrücke aus 11a.

- Die Ärzte sind sich noch nicht sicher, welche Krankheit der Patient hat. Deshalb muss er
- Miriam möchte ihr Baby weder im Krankenhaus noch zu Hause bekommen. Sie
- Sie hatte Schmerzen im rechten Bein und konnte nicht gut gehen. Sie ist vier Wochen lang



- 12** Waren Sie schon einmal im Krankenhaus? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Schreiben Sie fünf Sätze in Ihr Heft.

B Die Krankenkasse informiert

- 13** Fragen und Antworten beim Arzt. Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|--|
| 1 Sind Sie Raucher? | a Nein, ich nehme nur manchmal eine Tablette gegen Kopfschmerzen. |
| 2 Müssen Sie regelmäßig Medikamente nehmen? | b Ja, ich habe eine Katzenhaarallergie. |
| 3 Sind Sie schon einmal operiert worden? | c Damit habe ich vor drei Jahren aufgehört. |
| 4 Hatten Sie andere schwere Krankheiten? | d Nein, ich war immer gesund. |
| 5 Haben Sie Allergien? | e Ja, vor sechs Jahren hatte ich eine Blinddarmoperation. |

- 14** Lesen Sie den Informationstext und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

Private Krankenversicherungen und gesetzliche Krankenkassen

Leistungen im Vergleich

Wenn man mehr als 56 250 Euro pro Jahr verdient, kann man in eine private Krankenversicherung gehen. Das hat viele Vorteile: Man bekommt meistens schneller einen Termin beim Arzt, im Krankenhaus wird man auch vom Chefarzt behandelt, man bekommt ein Einzelzimmer oder andere Extrawünsche bezahlt. Die medizinische Behandlung ist aber die gleiche. Die gesetzlichen Krankenkassen zahlen alle medizinisch notwendigen Leistungen.

Preisvergleich

Die Beiträge zu den gesetzlichen Krankenkassen hängen von der Höhe des Einkommens ab. Familienmitglieder, die kein eigenes Einkommen haben, sind mitversichert. Die privaten Versicherungen funktionieren nach einem anderen System. Sie wollen Geld verdienen und achten auf ihr Risiko. Ein junger, gesunder Mensch zahlt deshalb einen sehr geringen monatlichen Beitrag, ein älterer oder chronisch kranker Mensch, muss einen hohen Beitrag bezahlen.

Wechsel von einer privaten Krankenversicherung in eine gesetzliche Krankenkasse

Ein Wechsel von einer privaten Versicherung in eine gesetzliche Krankenkasse ist sehr schwierig oder sogar unmöglich. Deshalb sollte man es sich als junger, gesunder, alleinstehender Mensch gut überlegen, ob man auch langfristig von den zunächst geringen Beiträgen der privaten Versicherung profitiert.



- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Jeder kann in eine private Krankenversicherung gehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Junge, gut verdienende, gesunde Menschen haben in der privaten Krankenversicherung Vorteile. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Man kann jederzeit zwischen der privaten Versicherung und der gesetzlichen Krankenkasse wechseln. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

C Tipps für ein langes Leben



15a Interview mit einem Gedächtnistrainer. Welches Bild passt? Hören Sie und kreuzen Sie an.



15b Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Herr Dittrich mag seinen Beruf. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Er findet, dass viele Menschen auch im hohen Alter noch aktiv und fit sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Er bietet Kurse für Gehirnjogging an. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Er arbeitet auch mit Musik. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Er gibt die Kurse nebenberuflich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Junge Leute nehmen auch an Kursen zum Gedächtnistraining teil. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

16 Schreiben Sie Sätze mit *sowohl ... als auch*.

- 1 Mein Augenarzt arbeitet in einer Praxis. Er arbeitet auch im Krankenhaus.
-

- 2 Ich spiele Fußball. Ich spiele Handball.
-

- 3 Sie arbeitet zu Hause. Sie arbeitet in der Firma.
-

- 4 Khalid und Rhea hören gerne Pop-Musik. Sie hören gerne Jazz.
-

17 Verbinden Sie die Sätze mit *nicht nur ..., sondern auch*.

- 1 Es gibt gesetzliche Krankenkassen. Es gibt private Krankenversicherungen.
-

- 2 Frau Norden hat eine Hundeallergie. Sie hat eine Katzenallergie.
-

- 3 In Unterrode gibt es ein Theater. Es gibt ein Konzerthaus.
-

- 4 Die Senioren im Rehatreff halten sich körperlich fit. Sie halten sich geistig fit.
-

18 Schreiben Sie Sätze mit *entweder ... oder*.

- 1 Frau Jenyat geht zur Entbindung in ein Krankenhaus. Sie geht in ein Geburtshaus.

Frau Jenyat geht zur Entbindung entweder

- 2 Ich lese abends ein Buch. Ich lese abends Zeitung.

Abends

- 3 Er arbeitet am Wochenende im Garten. Er arbeitet am Wochenende im Haus.

Am Wochenende

- 4 Wir fahren nach Italien. Wir fahren in die Schweiz.

.....

19 Schreiben Sie Sätze mit *weder ... noch*.

- 1 Er kauft kein Fleisch. Er kauft keine Milchprodukte.

.....

- 2 Man sollte nicht rauchen. Man sollte nicht viel Alkohol trinken.

.....

- 3 Er fährt nicht mit dem Fahrrad. Er geht nicht zu Fuß.

.....

**20 Und wie ist es bei Ihnen? Ergänzen Sie die Sätze.**

- 1 Ich mag weder noch

- 2 Entweder fahren wir oder

- 3 Ich kann sowohl als auch

- 4 Ich will nicht nur sondern auch

21 Schreibtraining. Einen Unfall beschreiben. Verbinden Sie die Sätze und schreiben Sie den Text in Ihr Heft.

Am 3. 12. 2016 bin ich auf dem Weg zur Arbeit mit meinem Fahrrad gestürzt. Ich bin die Amselgasse in Richtung Innenstadt gefahren. (als)

An der Kreuzung Amselgasse Detmolder Straße wollte ich bremsen. Ich hatte das Glatteis nicht gesehen und ich bin gestürzt. (aber)

Ein Passant hat einen Krankenwagen gerufen. Der Krankenwagen hat mich ins Bürgerhospital gebracht. (der) (Relativsatz)

Ich hatte mir den Arm gebrochen und ich hatte eine Gehirnerschütterung. Das hat der Arzt im Krankenhaus gesagt. (dass)

22a Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an: Was ist richtig?



Ich will mein Kind vor Drogen schützen

Viele Eltern haben Angst, dass ihre Kinder drogensüchtig werden. Aber sie können schon früh etwas tun, um ihre Kinder zu schützen. Kinder brauchen Vertrauen und sie müssen stark sein, um Probleme und Konflikte zu verarbeiten, die es im Leben immer gibt. Die Bereitschaft zum Drogenkonsum und damit die Gefahr einer Drogensucht können entstehen, wenn Kinder und Jugendliche es nicht gelernt haben, Probleme anders zu lösen. Schulprobleme z. B. kann ein Kind leichter lösen, wenn die Eltern Geduld zeigen und sich Zeit zum gemeinsamen Lernen oder für die Hausaufgaben nehmen. Wenn die Eltern Streit haben, sollte man die Kinder nicht zu „Schiedsrichtern“ machen und ihnen nicht das Gefühl geben, dass sie an der Situation schuld sind.

Aber nicht immer sind die Eltern allein verantwortlich. Manchmal finden Kinder auch einfach „falsche“ Freunde oder probieren Drogen aus, weil es im Freundeskreis zu einem Gruppenzwang kommt.

Wir denken bei Drogen oft nur an so genannte weiche Drogen wie Marihuana oder Haschisch und harte Drogen wie Heroin oder Kokain. Aber es gibt noch weitere Drogen. Sowohl Alkohol als auch Zigaretten sind ganz „alltägliche“, legale Drogen ebenso wie viele Medikamente. Eltern sind die Vorbilder für ihre Kinder und deshalb sollten sie genau überlegen: Gehört zu jeder

Party Alkohol? Wie schnell nimmt man eine Tablette, wenn man ein wenig Kopfschmerzen hat? Je älter die Kinder werden, desto wichtiger werden die Einflüsse von außen. Die Freunde und die Medien spielen eine immer größere Rolle, nicht nur die Lehrer in der Schule, sondern auch die Eltern verlieren an Bedeutung. Die Kinder werden selbstständiger und das gefällt den Eltern oft nicht. Es kann auch passieren, dass die Kinder – z. B. angeregt durch die Werbung – es spannend finden, die Wirkung von Alkohol oder Zigaretten auszuprobieren. So kann es Streit mit den Eltern geben. Wichtig ist, dass in solchen Situationen auch die Kinder ihre Meinung sagen dürfen. Dann verlieren sie das Vertrauen nicht und sie lernen, Konflikte und Probleme gemeinsam mit den Eltern zu lösen, anstatt bei Suchtmitteln Hilfe zu suchen.



Manchmal nützt aber alle Vorsorge nichts. Dann ist es wichtig, dass man sich nicht schämt und Hilfe sucht. Bei vielen Suchtberatungsstellen bekommt man anonym Hilfe, aber auch im Internet findet man viele Tipps zur Sucht- und Gewaltprävention.

- 1 Drogenkonsum entsteht oft dann, wenn
 - A die Eltern nicht auf ihre Kinder aufpassen.
 - B die Kinder nicht wissen, wie man Probleme löst.
 - C es keine andere Lösung für Probleme gibt.
- 2 Eltern sollten
 - A den Kindern erklären, wann man legale Drogen nehmen darf.
 - B über ihren eigenen Drogenkonsum nachdenken.
 - C nur bei Partys Alkohol trinken.
- 3 Bei Drogenproblemen
 - A nützt Vorsorge nie etwas.
 - B sollte man Hilfe suchen.
 - C findet man nur im Internet Hilfe.
- 4 Bei Schulproblemen sollten
 - A die Eltern geduldig sein.
 - B die Kinder die Probleme alleine lösen.
 - C die Kinder mehr Hausaufgaben machen.

22b Der Text macht einige Vorschläge, wie man Kinder schützen kann. Welche Möglichkeiten gibt es noch? Sammeln Sie im Heft.



Gesundheitswesen, das, Sg. behandeln

Notaufnahme, die, -n an}stecken

schwanger

Hebamme, die, -n

Schwangerschaftsgymnastik, die, Sg.

Rückengymnastik, die, Sg.

Symptom, das, -e

B Die Krankenkasse informiert

Vorsorge, die

Check-up, der, -s

körperlich

Vorgespräch, das, -e

Beratungsgespräch, das, -e

Behandlung, die, -en

Erkrankung, die, -en

Impfung, die

hilfreich

notwendig

Kosten übernehmen

Zigarette, die, -n

rauchen

Puls, der, Sg.

die Lunge ab}hören

Herz, das, -en

den Bauch ab}tasten

Virus, das, Viren

Grippeimpfung, die, -en

verhindern

übrigens

zum Schluss

erledigen

psychisch

Psychotherapie, die, -n

Psychotherapeut/in, der/die, -en/-nen

A Unfälle und ihre Folgen

Fahrgast, der, "-e

an}fahren

stürzen

Verletzung, die, -en

lebensgefährlich

beachten

Fahrerflucht begehen

Polizei, die, Sg.

Zeuge, der

übersehen

Schmerzen, die, Pl.

Röntgen, das, Sg.

Gips, der, Sg.

Operationssaal, der, -säle

Herzinfarkt, der, -e

Entbindung, die, -en

entbinden

Physiotherapie, die, -n

Beobachtung, die, -en

Untersuchung, die, -en

C Tipps für ein langes Leben

medizinisch	.....	betätigen (sich)	.....
Fortschritt, der, -e	.....	Schlaf, der, Sg	.....
die Frage stellen	.....	auf jeden/keinen Fall	.....
Altern, das, Sg	.....	vor}nehmen (sich)	.....
Vorbeugung, die, -en	.....	weder ... noch	.....
Bluthochdruck, der, Sg.	.....	sowohl ... als auch	.....
Diabetes, die, Sg.	.....	nicht nur ... sondern auch	.....
Depression, die, -en	.....	entweder ... oder	.....
geistig	.....	.....	.....
künstlerisch	.....	.....	.....

1a Wortverbindungen. Ordnen Sie zu.

- | | |
|------------------|--------------|
| 1 Fahrerflucht | a abtasten |
| 2 eine Krankheit | B übernehmen |
| 3 eine Frage | C behandeln |
| 4 die Kosten | D begehen |
| 5 die Lunge | E stellen |
| 6 den Bauch | F abhören |
| 7 eine Aufgabe | G erledigen |

1b Schreiben Sie je einen Satz mit drei Ausdrücken aus 1a in Ihr Heft.

2 Welches Wort passt? Ergänzen Sie die Verben.

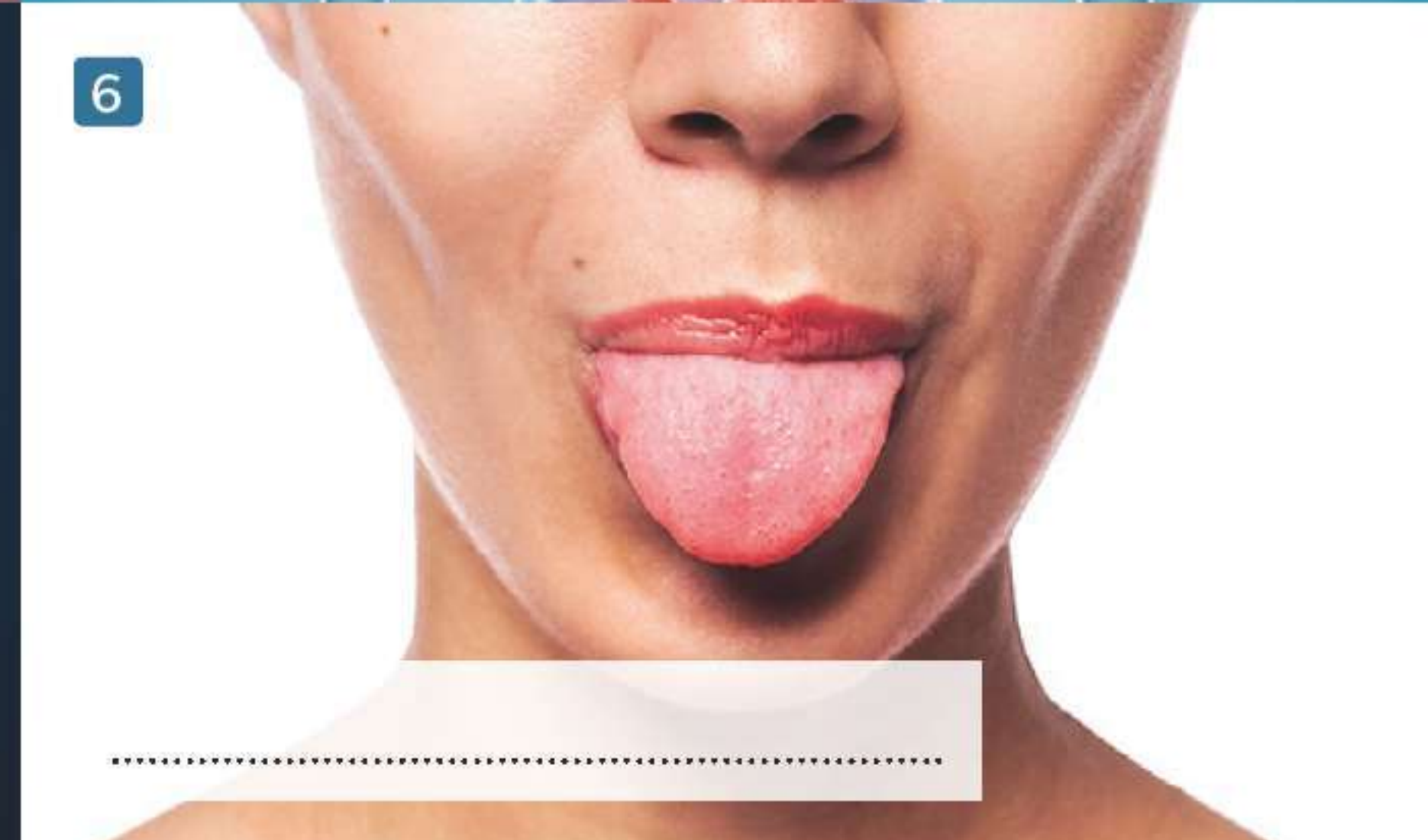
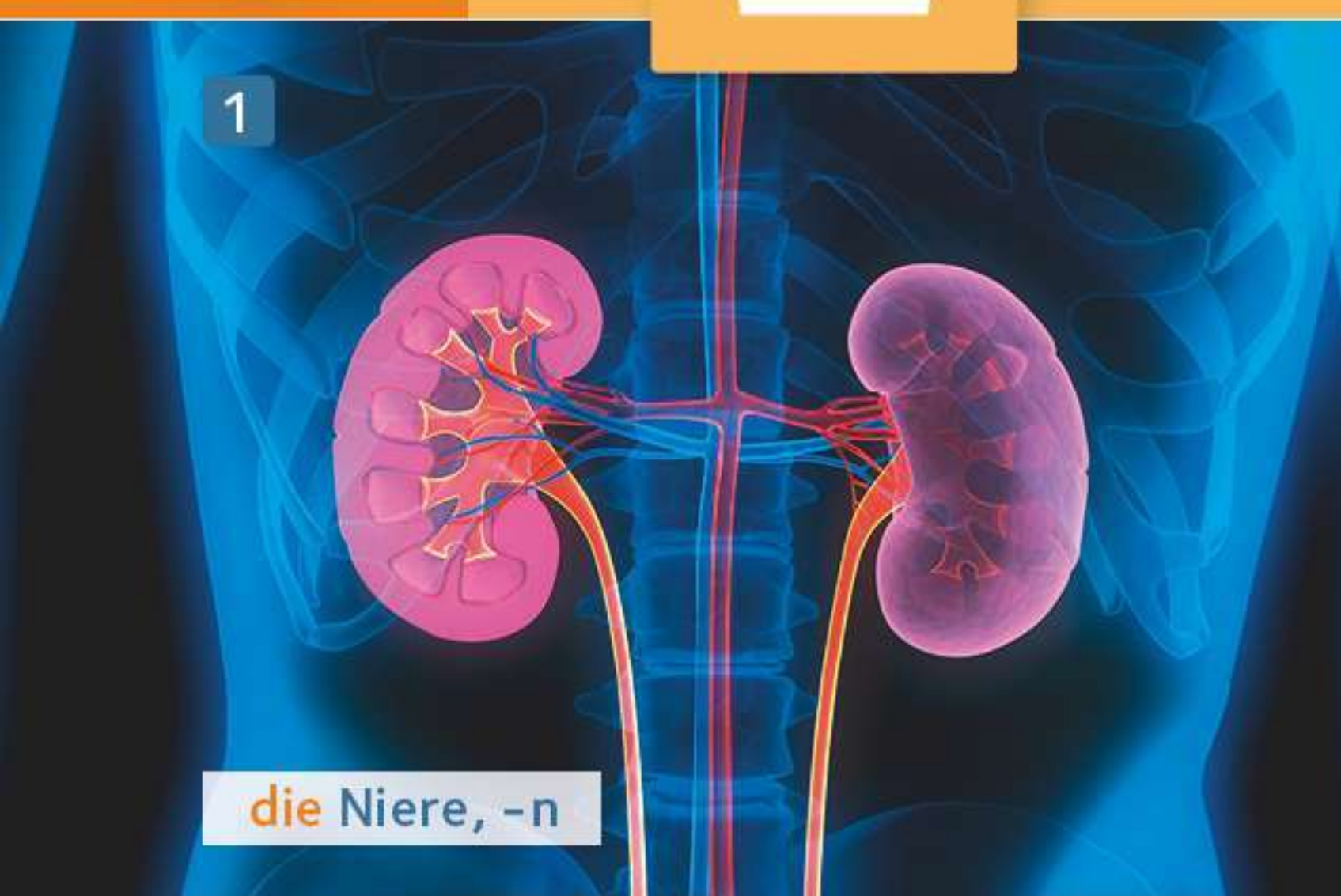
- Die Behandlung vom Arzt ist erfolgreich und der Patient ist wieder gesund. Der Arzt die Krankheit.
- Wenn ein Mensch krank ist und Kontakt mit einem anderen Menschen hat und ihm die Krankheit weitergibt, sagt man, dass der Mensch einen anderen Menschen
.....
- Wenn man gegen eine Krankheit geimpft ist, bekommt man die Krankheit nicht. Die Impfung die Krankheit.



2.22

3 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- das Symptom – psychisch – die Psychotherapie – die Physiotherapie
- die Beobachtung – die Hebamme – der Herzinfarkt – die Notaufnahme
- medizinisch – notwendig – lebensgefährlich – geistig – beweglich



4 Ergänzen Sie die Wörter. Schreiben Sie.

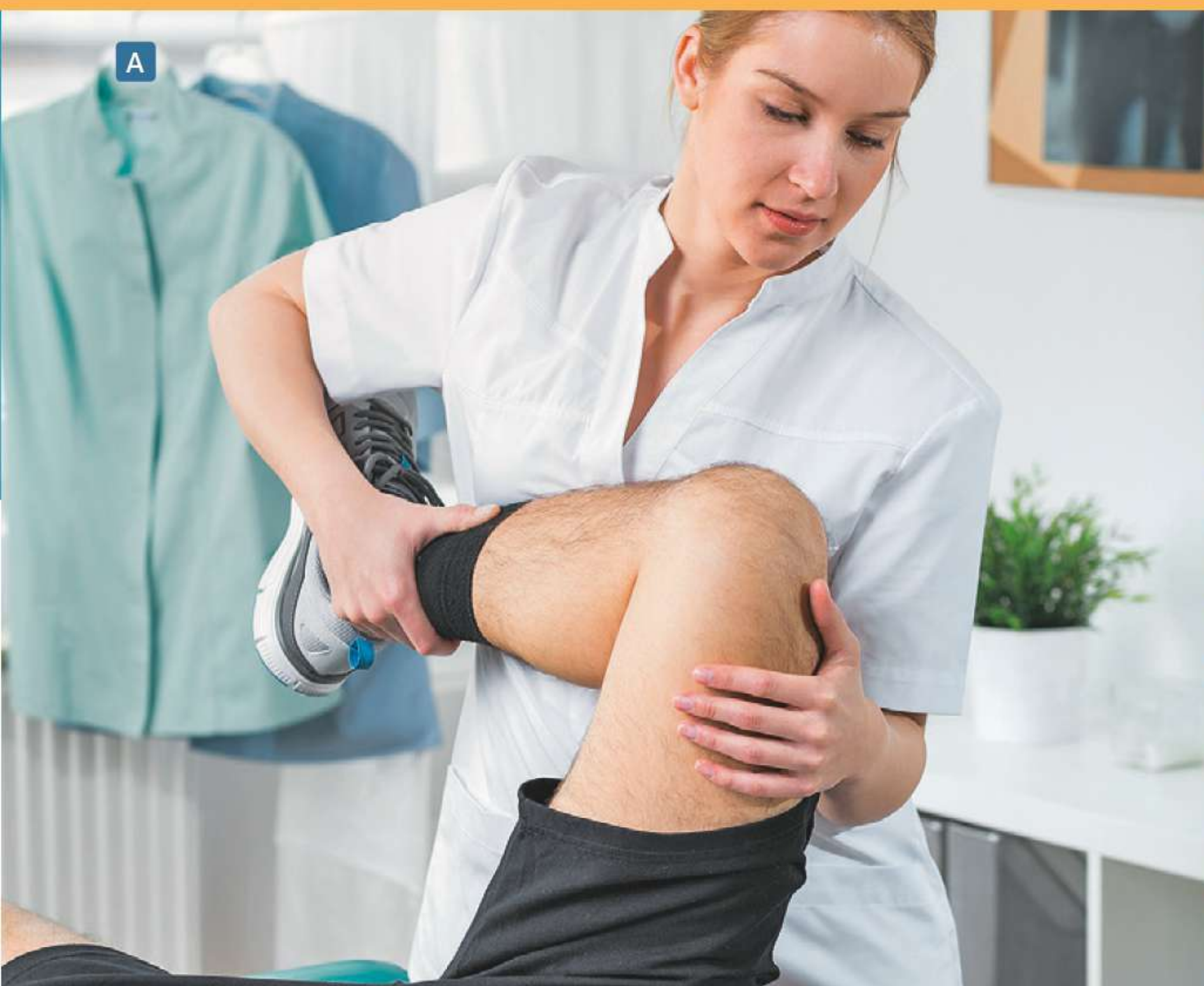


5 Hören Sie und sprechen Sie nach.

6 Wo spürt man die Krankheit im Körper? Manchmal gibt es mehrere Stellen. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch und sprechen Sie in der Gruppe.

die Verspannung • der Herzinfarkt • der Bandscheibenvorfall •
die Osteoporose • die Thrombose • die Nierensteine •
die Entzündung • die psychische Krankheit • die Depression •
die Magersucht • Karies • der Krebs

Die Magersucht schwächt den ganzen Körper.



2.24

7a Frau Ghide erzählt. Hören Sie. Welches Foto passt?



2.24

7b Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die Sätze in Ihrem Heft.

- 1 Die Teilnehmer sind alle gleich alt.
- 2 Die Teilnehmer sind Profisportler.
- 3 Frau Ghide hat Rückenschmerzen bei der Gymnastik.
- 4 Sie hat schon in ihrer Heimat Kurse in Rückengymnastik gemacht.

8 Wählen Sie ein Foto aus A–D. Beschreiben Sie das Foto und erzählen Sie von Ihren Erfahrungen.



1 Ergänzen Sie die Wörter.

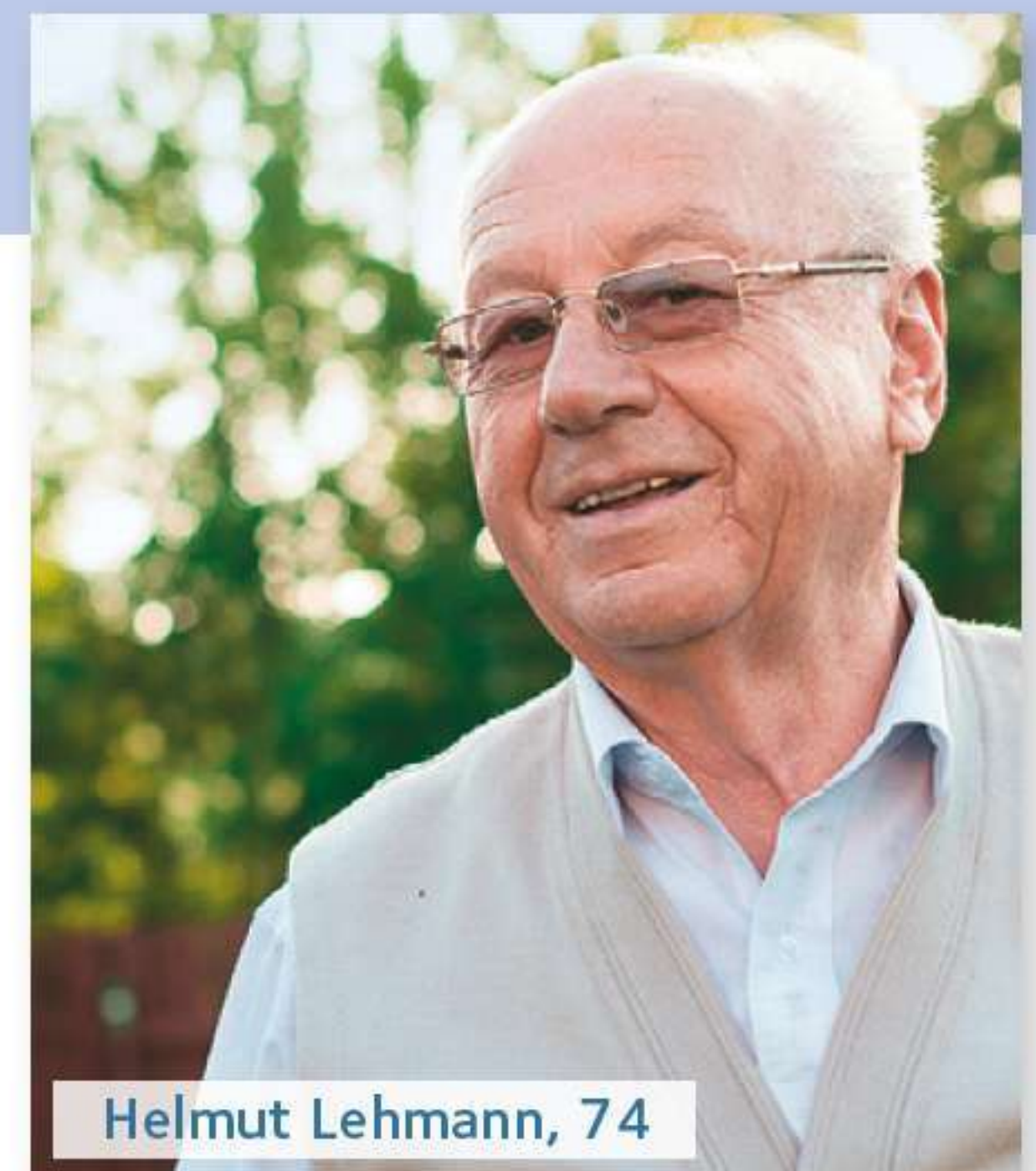
- 1 Die fr__w__ll__g__ F__erw__hr gibt es in kleineren Gemeinden. Durch die gemeinsamen __b__ng__n bekommen die Mitglieder ein gutes G__m____nsch__ftsg__f__l.
- 2 Der __sl__nd__rb__r__t berät zum Beispiel die Stadtverwaltung.
- 3 Schulen haben einen __lt__rnb__r__t. Dort können die Eltern ihre Interessen vertreten.
- 4 Fl__chtl__ng__ brauchen manchmal Hilfe bei B__h__rd__ng__ng__n.
- 5 Viele Menschen sind in Sp__rtv__r__n__n aktiv und arbeiten zum Beispiel ehrenamtlich als Tr__n__r oder Tr__n__rinnen für Jugendliche.
- 6 T__f__ln helfen Menschen mit wenig Geld und geben ihnen Lebensmittel.

2a Lesen Sie den Text. Welche Überschrift passt? Kreuzen Sie an.

- Das Leben im Stadtteil Hohenhorst
- Ein Leben für den Bürgerverein

Ich finde es wichtig, dass man sich gesellschaftlich engagiert und am öffentlichen Leben teilnimmt. Ich bin in Hohenhorst geboren und habe mein ganzes Leben hier verbracht. Deshalb war ich lange Jahre im Bürgerverein meines Stadtteils aktiv und war auch 32 Jahre Vorsitzender. Der Verein hat 200 Mitglieder und wir beschäftigen uns mit wichtigen Themen hier im Stadtteil, zum Beispiel mit den Bus- und Straßenbahnverbindungen. Oft haben wir versucht, Geld von der Stadt für Stadtteilprojekte wie zum Beispiel einen Sportplatz zu bekommen. Manchmal hatten wir Erfolg, manchmal keinen. Der Ver-

ein hat auch eine eigene Zeitschrift, die viermal im Jahr erscheint und die Bewohner über wichtige Dinge wie zum Beispiel neue Geschäfte, öffentliche Angebote oder die Kontakte zur Stadtverwaltung informiert. Außerdem organisieren wir jedes Jahr im Sommer ein Stadtteilst. Ich bin jetzt 74 und habe schon vor 10 Jahren den Vorsitz des Bürgervereins abgegeben, weil ich den Jüngeren Platz machen wollte. Aber bei der Zeitung arbeite ich immer noch mit. Mir sind die Kontakte hier im Stadtteil sehr wichtig. Viele Leute kenne ich schon seit 50 oder mehr Jahren.



Helmut Lehmann, 74

2b Lesen Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen in Ihrem Heft.

- 1 Warum engagiert sich Herr Lehmann im Stadtteilverein?
- 2 Was macht der Stadtteilverein?
- 3 Worüber berichtet die Stadtteilzeitschrift?
- 4 Warum ist Herr Lehmann nicht mehr Vorsitzender des Stadtteilvereins?
- 5 Wo ist Herr Lehmann weiter aktiv?

A Das politische System Deutschlands

3 Ergänzen Sie die Sätze.

Amtssitz • Abgeordnete • Partei • Reichstag •
Grundgesetz • Bundesverfassungsgericht

- 1 Die Mitglieder der Parlamente nennt man
- 2 Die deutsche Verfassung heißt
- 3 Die SPD ist eine deutsche
- 4 Der der Bundeskanzlerin ist das Bundeskanzleramt in Berlin.
- 5 Das ist in Karlsruhe
- 6 Die Sitzungen des deutschen Bundestages finden im statt.

4 Was passt zusammen? Verbinden Sie die Sätze.

- | | |
|--------------------------------|---|
| 1 Das Bundesverfassungsgericht | A vertritt die Interessen der Länder. |
| 2 Die Bundeskanzlerin | B ernennt die Bundesminister/innen. |
| 3 Der Bundestag | C wird alle vier Jahre gewählt. |
| 4 Der Bundesrat | D prüft, ob Gesetze mit dem Grundgesetz übereinstimmen. |
| 5 Die Bundesversammlung | E ist die Chefin der Regierung. |
| 6 Der Bundespräsident | F wählt den Bundespräsidenten. |



5 Wie funktioniert das politische System in Ihrem Land? Schreiben Sie Sätze in Ihr Heft.



2.25

6a Welche Themen finden Herr Stein und Frau Sahiti wichtig? Hören Sie zu und kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Bildung | <input type="checkbox"/> Umwelt | <input type="checkbox"/> Gesundheit |
| <input type="checkbox"/> Integration von Migranten | <input type="checkbox"/> soziale Sicherheit | <input type="checkbox"/> internationale Politik |
| <input type="checkbox"/> Familie | <input type="checkbox"/> Finanzen | <input type="checkbox"/> Kriminalität |



2.25

6b Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Herr Stein fühlt sich nachts in öffentlichen Verkehrsmitteln sicher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Er glaubt, dass viele Leute mit ihrer Situation nicht zufrieden sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Er meint, dass man mehr für Menschen mit wenig Einkommen tun sollte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Frau Sahiti sagt, dass genug für den Umweltschutz getan wird. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Sie findet, dass alle jungen Leute studieren sollten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Sie ist mit der Kinderbetreuung in Deutschland unzufrieden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

7 Was sagen die Leute? Schreiben Sie Sätze in der dritten Person in Ihr Heft.

1 Ich interessiere mich nicht für Politik. Ich finde viele Politiker unehrlich. Die Abgeordneten der Parteien vernachlässigen die Sorgen der Bürger und interessieren sich nur für ihre Karriere.



Anton Mack

2 Ich finde Politik sehr interessant. Ich sehe immer die Nachrichten, lese viel Zeitung, informiere mich im Internet und gehe immer zu den Wahlen. Viele Menschen beschäftigen sich nicht mit der Politik. Das macht mir Sorgen.



Alicia Haller

1 Herr Mack sagt, dass er sich nicht für Politik interessiert. Seiner Meinung nach ...

8

Interessieren Sie sich für Politik und wenn ja, für welche Themen? Begründen Sie.

.....
.....
.....

B Kommunale Aufgaben



9 Hören Sie die Diskussion. Was passt zusammen? Verbinden Sie die Satzteile.

- 1 Herr Rolland findet, A dass Autos in der Innenstadt parken dürfen.
- 2 Frau Pix wünscht sich B den öffentlichen Nahverkehr zu teuer.
- 3 Frau Kressin ist dagegen, C dass die Stadtverwaltung zu wenig an die Radfahrer denkt.
- 4 Herr Palmer findet D mehr Parkplätze in der Innenstadt.

10 Wiederholung: Konjunktiv II. Was wäre wenn? Schreiben Sie Sätze.

- 1 sein – so teuer – das Schwimmbad – nicht / öfter ich – besuchen – es
Wenn das Schwimmbad nicht so teuer wäre, könnte ich es öfter besuchen.
- 2 nicht sparen – die Stadt – müssen / die Bibliothek – sein – geöffnet – auch samstags
.....
- 3 öfter fahren – die Busse / benutzen – mehr Menschen – der öffentliche Nahverkehr
.....
- 4 pflegen – die Grünanlagen – man – mehr / spazieren gehen – dort – ich – gerne
.....
- 5 besser funktionieren – die Müllentsorgung / sein – die Bürger – zufriedener
.....

11 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Sätze.

Er verdient gut. • Viele Leute wollen ihn sehen. • Ich werde selten krank.



Je gesünder ich lebe, desto

Je mehr er arbeitet, desto

Je spannender ein Film ist,

.....

.....

desto

Man fährt mit dem Auto schnell. • Die Firma macht viel Werbung. • Sie kennen sich lange.



.....
desto größer ist ihr Erfolg.

.....
desto gefährlicher ist es.

..... desto
besser verstehen sie sich.

12 Verbinden Sie die Sätze mit je ... desto.

- 1 kommen – die Bundestagswahl – nah / die Politiker – werden – nervös
.....
- 2 Zeitung – lesen – ich – oft/ sich gut informiert fühlen – ich
.....
- 3 in einem Restaurant – die Bedienung – sein – freundlich / viele – es – besuchen – Gäste
.....

13 Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Je wir über Politik, desto
..... ich das Thema. (lang, sprechen / interessant, finden)
- 2 Je ich Chinesisch, desto
..... es mir. (häufig, essen / gut, schmecken)
- 3 Je du, desto deine
Kunden. (zuverlässig, arbeiten / zufrieden, sein)

14a Wiederholung: Nebensätze mit *damit*. Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 kommen – die Leute – schneller – ins Zentrum

Die Stadt baut eine neue Straßenbahnlinie,

- 2 sich wohlfühlen – die Bürger

Eine Stadt braucht Grünanlagen,

- 3 sein – der Jahresbeitrag – nicht so hoch

Die Stadt finanziert die Bibliothek,

14b Wiederholung: Nebensätze mit *weil*. Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 brauchen – die Jugendlichen – einen Treffpunkt

Das Jugendzentrum ist wichtig,

- 2 laufen – viele Kinder – über die Straße – dort

Wir fordern eine Geschwindigkeitsbeschränkung vor der Schule,

- 3 die Leute – mehr öffentliche Verkehrsmittel – benutzen

Es gibt mehr Parkplätze,

14c Wiederholung: Nebensätze mit *um ... zu*. Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Sie will für Touristen attraktiver werden.

Die Stadt hat das Konzerthaus gebaut,

- 2 Sie wollen bequem parken.

Die Autofahrer fordern mehr Parkplätze im Zentrum,

- 3 Sie soll den Bundespräsidenten wählen.

Die Bundesversammlung gibt es alle fünf Jahre,

C Kommunalpolitik

15 Ergänzen Sie den Text.

Bürger • Gemeinderäte • Bürgermeister • Parlament •
Kommunalwahl • Bundestagswahl

Bei der wählen die Deutschen ab 18 Jahren das
..... in Berlin. Bei einer werden Stadt- oder
..... gewählt. Die werden meistens direkt
gewählt. Bei diesen Wahlen sind auch EU-..... wahlberechtigt.

16 Ergänzen Sie den Superlativ.

- 1 Das „Tassilo“ ist das Restaurant in meiner Heimatstadt. (teuer)
- 2 Das Gebäude in Frankfurt ist mit 259 Metern der Commerzbank Tower. (hoch)
- 3 Im Club „Kagan“ gibt es die Musik und die Leute. (gut, nett)
- 4 Im Stadtrat von Stuttgart sind die Grünen die Partei. (stark)
- 5 Die Menschen wohnen in Nordrhein-Westfalen. (viel)
- 6 Die Menschen wohnen in Bremen. (wenig)
- 7 Das Land in Südamerika ist Suriname. (klein)
- 8 Der..... Park in meiner Stadt ist der Bürgerpark. (schön)

17 Superlativ oder *am* + Superlativ? Was passt? Markieren Sie.

- 1 Viele sagen, dass die Grammatik **der langweiligste** / **am langweiligste** Teil ist, wenn man eine Sprache lernt. Ich finde sie **interessantesten** / **am interessantesten**.
- 2 Fußball ist **der beliebteste** / **am beliebtesten** Sport in Deutschland. Ich glaube, in Island ist Handball **beliebteste** / **am beliebtesten**.
- 3 Die **günstigsten** / **am günstigsten** Wohnungen findet man in den Vororten. Dort sind die Wohnungen auch **ruhigsten** / **am ruhigsten**.
- 4 Mein **schönster** / **am schönsten** Urlaub war in Spanien. **Bester** / **Am besten** fand ich dort den sauberen Sandstrand in der Nähe vom Hotel.



18 Die Bürgermeisterwahl. Ergänzen Sie den Text.

finanzen • kontrollen • kampf • heime • anlagen • angebote • beschränkung

- 1 Ich finde, es gibt nicht genug Verkehrs.....
- 2 Nur wenn die Gemeinde..... gut sind, ist genug Geld für die kommunalen Aufgaben da.
- 3 Autobahnen sollten eine allgemeine Geschwindigkeits..... haben.
- 4 Es ist ärgerlich, dass es in der Stadt so wenig Alten..... gibt.
- 5 Nach einem langen Wahl..... hat die Opposition die Wahlen gewonnen.
- 6 Warum hat die Stadt nicht genug Geld, um die Sport..... zu renovieren?
- 7 In den letzten Monaten sind viele Migranten gekommen. Deshalb sind Integrations..... sehr wichtig.

19 Eine Bürgermeisterkandidatin stellt sich vor. Was passt? Kreuzen Sie an.

Liebe Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt,
 ich denke, dass ich die richtige Person für das Amt der Bürgermeisterin (1). Ich (2) eine ganz neue Politik machen. Vor allem Kinder und (3) sind mir dabei wichtig. Wir (4) die Schulen renovieren, wir brauchen Kitas und in unserer Stadt (5) ein Jugendzentrum. Mit einem Jugendzentrum (6) die jungen Leute endlich einen Ort, (7) sie sich abends treffen könnten. Wir (8) aber auch die älteren Menschen nicht vergessen. Deshalb plane ich ein neues Altenheim (9). Sie können (10) vertrauen: Egal, ob Sie links oder rechts, konservativ oder liberal sind: Ich (11) eine Bürgermeisterin (12) alle Bürger.



- | | | | |
|---|---|---|--|
| 1 A <input type="checkbox"/> bin
B <input type="checkbox"/> ist
C <input type="checkbox"/> wären | 4 A <input type="checkbox"/> müssen
B <input type="checkbox"/> mussten
C <input type="checkbox"/> muss | 7 A <input type="checkbox"/> an die
B <input type="checkbox"/> an der
C <input type="checkbox"/> an dem | 10 A <input type="checkbox"/> mir
B <input type="checkbox"/> mich
C <input type="checkbox"/> ich |
| 2 A <input type="checkbox"/> möchte
B <input type="checkbox"/> mochte
C <input type="checkbox"/> mögen | 5 A <input type="checkbox"/> fehlen
B <input type="checkbox"/> fehle
C <input type="checkbox"/> fehlt | 8 A <input type="checkbox"/> durfte
B <input type="checkbox"/> dürfen
C <input type="checkbox"/> darf | 11 A <input type="checkbox"/> wäre
B <input type="checkbox"/> war
C <input type="checkbox"/> wurde |
| 3 A <input type="checkbox"/> Jugendliche
B <input type="checkbox"/> Jugendlicher
C <input type="checkbox"/> Jugendlichen | 6 A <input type="checkbox"/> hat
B <input type="checkbox"/> habe
C <input type="checkbox"/> hätten | 9 A <input type="checkbox"/> zu bauen
B <input type="checkbox"/> bauen
C <input type="checkbox"/> gebaut | 12 A <input type="checkbox"/> durch
B <input type="checkbox"/> gegen
C <input type="checkbox"/> für |

20 Fragen an die Bürgermeisterkandidatin. Schreiben Sie indirekte Fragen wie im Beispiel.

- 1 Welche Schule wird zuerst renoviert?
Können Sie sagen, ...
- 2 Ist die Kultur für Sie ein wichtiges Thema?
Mich interessiert, ...
- 3 Wie wollen Sie die Verkehrsprobleme lösen?
Was wollen Sie tun, ...
- 4 Woher soll das Geld für mehr Kindergärten kommen?
Wissen Sie schon, ...

1 Können Sie sagen, welche Schule zuerst renoviert wird?

21 Schreibtraining. Umlaute. Ergänzen Sie die Punkte für die Umlaute (ä, ö und ü).

Fehler +++ Fehler

- 1 Die Königin von Danemark repräsentiert ihr Land.
- 2 Bald wird bei uns ein neuer Präsident gewählt. Die Wahlen sind am 3.5.
- 3 Die Stadt Koln hat eine neue Burgermeisterin.
- 4 Die Gemeinden kummern sich um Mullentsorgung und Grunanlagen.
- 5 Zur Eröffnung des Kulturhauses kamen 200 Gäste.



Europäische Zentralbank,
Frankfurt am Main



Europäisches Parlament, *Brüssel*



Europäisches Parlament mit den Flaggen der Mitgliedsstaaten, *Straßburg*



Flagge der EU



Plenarsaal im europäischen Parlament, *Brüssel*

22a Zwei Meinungen über die Europäische Union. Welche ist positiv? Kreuzen Sie an.

August Möller: Ich finde es gut, dass es die EU gibt. Die einzelnen Länder in Europa sind zu klein, um in der Weltpolitik allein eine Rolle zu spielen. Die USA, Russland, Brasilien und China sind viel größer als jeder Staat, der EU-Mitglied ist. Nur wenn die europäischen Staaten zusammenarbeiten, können sie erfolgreich sein und nur dann hört man ihre Stimme in der Welt. Es gibt manchmal Probleme in der Zusammenarbeit, aber ich glaube, dass man sie lösen kann, weil es eine gemeinsame europäische Kultur gibt. Mir gefällt auch, dass man als EU-Bürger in jedem Land der EU ohne Probleme leben und arbeiten kann.

Antonia Krüger: Die politische Zusammenarbeit in Europa sollte nicht zu stark sein. Die Staaten sollten unabhängig voneinander bleiben. Die Wirtschaft der europäischen Länder, die Sprachen und auch die Menschen sind sehr verschieden. Es gibt ärmere und reichere Länder und daher auch verschiedene Interessen und Lebenssituationen. Ich finde es zum Beispiel nicht gut, dass Deutschland 2002 den Euro bekommen hat, denn wenn jetzt ein anderes Land mit dem Euro finanzielle Probleme hat, ist das auch für Deutschland ein Problem.

22b Lesen Sie die Texte noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Warum haben die Staaten in Europa nach Meinung von Herrn Möller nur zusammen eine Chance?
- 2 Was sagt er über die europäische Kultur?
- 3 Warum ist Frau Krüger gegen eine stärkere Zusammenarbeit in Europa?
- 4 Was sagt sie über den Euro?

22c Welcher Meinung stimmen Sie eher zu? Begründen Sie.

.....

.....

.....



Ausländerbeirat, der	.....	Integration, die, Sg.	.....
Elternbeirat, der, "-e	.....	Arbeitslosigkeit, die, Sg.	.....
Flüchtling, der, -e	.....	Kriminalität, die, Sg.	.....
übersetzen	.....	vernachlässigen	.....
		beschäftigen (sich) (mit)	.....

A Das politische System Deutschlands

Hauptstadt, die, "-e	.....
demokratisch	.....
Bundestag, der, Sg.	.....
Parlament, das, -e	.....
bestehen (aus)	.....
Wahl, die, -en	.....
Partei, die, -en	.....
Opposition, die, Sg.	.....
Regierung, die, -en	.....
Abgeordnete, der/die, -n/-n	.....
Bundeskanzler/in, der/die, -/-nen	.....
regieren	.....
bestimmen	.....
Bundespräsident/in, der/die, -en/-nen	.....
repräsentieren	.....
ernennen	.....
Minister/in, der/die, -/-nen	.....
Bundesrat, der, Sg.	.....
Verfassung, die, -en	.....
Gesetz, das, -e	.....
einhalten	.....
zurzeit	.....
König/in, der/die, -e/-nen	.....
Frieden, der, Sg.	.....

B Kommunale Aufgaben

kommunal	.....
Erwachsenenbildung, die, Sg.	.....
Kultur, die, (hier: Sg.)	.....
Geschwindigkeitsbeschränkung, die, -en	.....
Jugendzentrum, das, -zentren	.....
Eröffnung, die, -en	.....
Kritik, die, -en	.....
Gewinn, der, -e	.....
Änderung, die, -en	.....
ändern	.....
Industriegebiet, das, -e	.....
bisher	.....
Verkehrsbetrieb, der, -e	.....
Eintrittskarte, die, -n	.....
profitieren	.....
Kulturangebot, das, -e	.....
Veranstaltungsort, der, -e	.....
verbessern	.....
Initiative, die, -n	.....
je ... desto	.....
Fahrpreis, der, -e	.....
senken	.....
Freizeitangebot, das, -e	.....

C Kommunalpolitik

	liberal	.....
Kommune, die, -en	christlich	.....
Kommunalwahl, die, -en	konservativ	.....
Gemeinderat/-rätin, der/die, "-e/-nen	sozialdemokratisch	.....
	sozialistisch	.....
Stadtrat/-rätin, der/die, "-e/-nen	parteilos	.....
Wahlkampf, der, "-e	Altenheim, das, -e	.....
wahlberechtigt	ein}stellen	.....
kandidieren	Integrationsangebot, das, -e	.....
Stimme, die, -n	.....	.....
Stimmverluste, Pl.	.....	.....
Gewinner/in, der/die, -/-nen	.....	.....
fortschrittlich	.....	.....

1a Ergänzen Sie zu 2-5 das passende Adjektiv und zu 6-10 das passende Verb.

- | | |
|--|--------------------------|
| 1 die Politik – <i>politisch</i> | 6 die Kritik – |
| 2 ohne Partei – | 7 die Wahl – |
| 3 der Fortschritt – | 8 der Sitz – |
| 4 die Gesellschaft – | 9 die Gewinnerin – |
| 5 die Arbeitslosigkeit – | 10 die Regierung – |

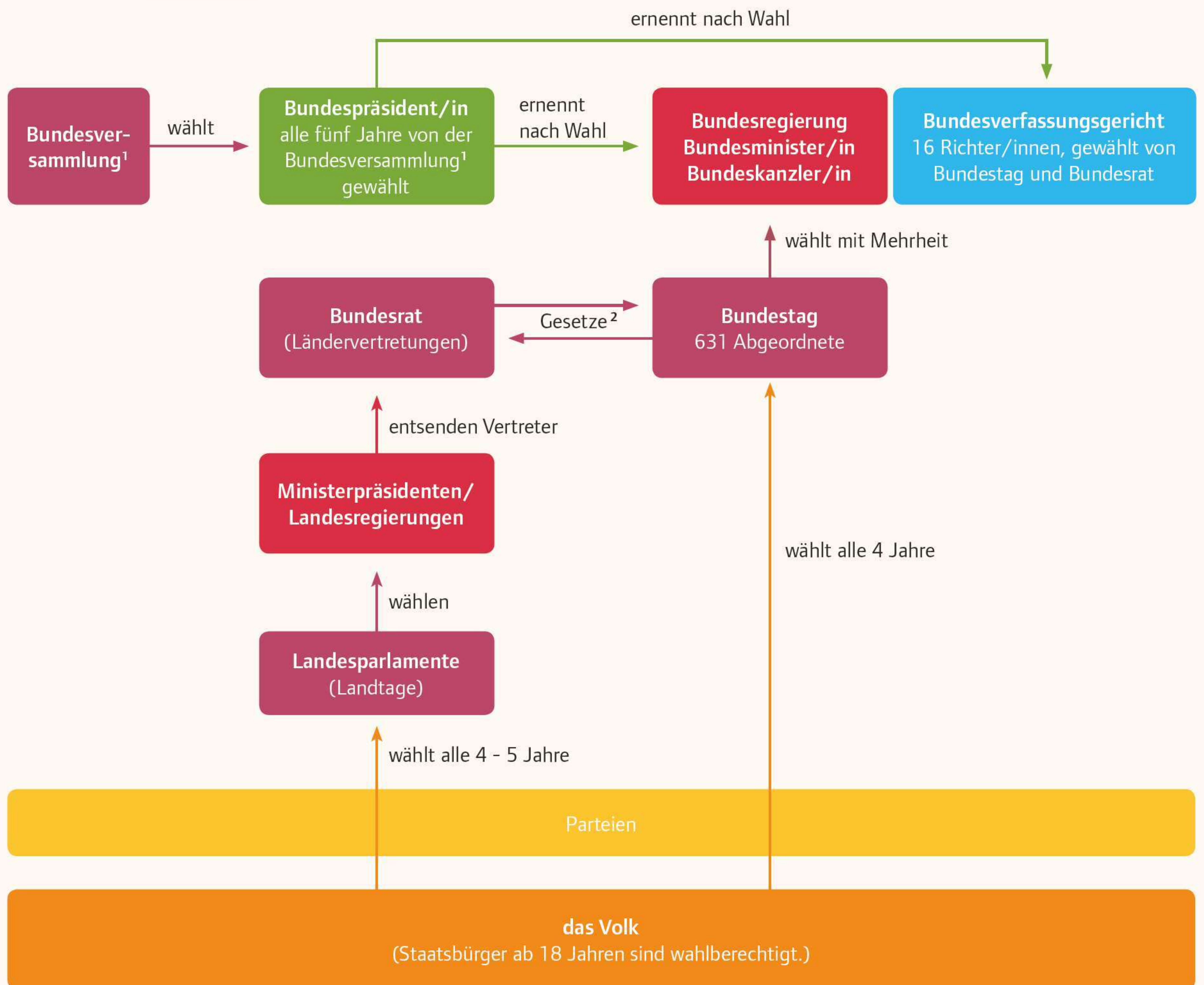
1b Ergänzen Sie passende Wörter aus 1a.

- 1 Bei der letzten habe ich meine Stimme einem parteilosen Kandidaten gegeben.
- 2 Es suchen wieder mehr Menschen Arbeit. Die ist gestiegen.
- 3 Ich finde, dass soziale Sicherheit ein wichtiges Thema ist.
- 4 Der Kandidat, der die meisten Stimmen bekommt, die Wahl.
- 5 Im Bundestag mehr als 600 Abgeordnete.



2 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- 1 der Bundestag – der Bundesrat – das Bundesverfassungsgericht – die Bundesregierung
- 2 die Regierung – die Opposition – die Partei – die Abgeordneten
- 3 die Präsidentin – der Bundeskanzler – der Minister



1 = Die Bundesversammlung setzt sich aus Vertretern der Landesparlamente und aus den Bundestagsabgeordneten zusammen.

2 = Gesetze werden vom Bundestag beschlossen und brauchen oft die Zustimmung des Bundesrates. Der Bundespräsident verkündet die Gesetze.

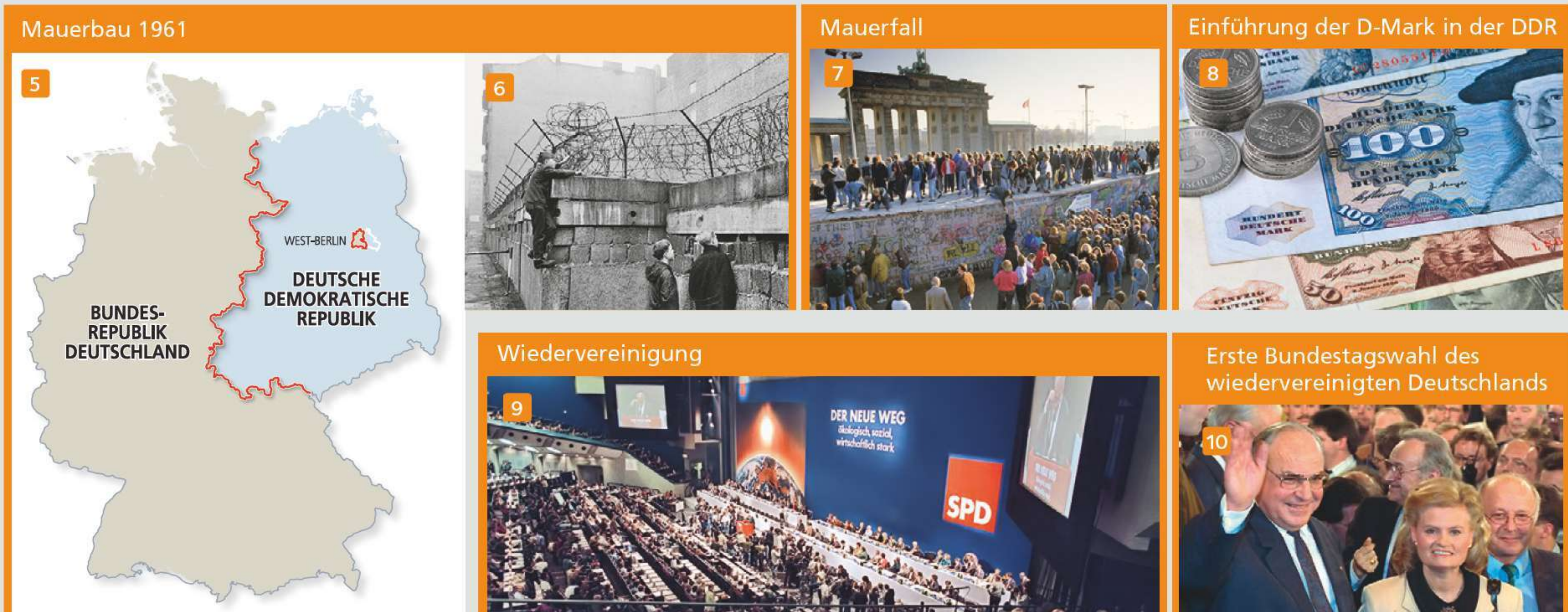


2.28

3 Das politische System in Deutschland. Hören Sie und betrachten Sie die Grafik. Beantworten Sie die Fragen schriftlich.

- 1 Wer wählt die Parlamente?
- 2 Wer wählt den Bundeskanzler / die Bundeskanzlerin?
- 3 Wie oft werden die Landesparlamente gewählt?
- 4 Wer ernennt die Bundesminister und Bundesministerinnen?
- 5 Wer wählt den Bundespräsidenten / die Bundespräsidentin?
- 6 Wer wählt die Richter und Richterinnen des Bundesverfassungsgerichtes?
- 7 Wer entsendet Mitglieder in den Bundesrat?

Die Parlamente werden von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Der Bundestag wählt...



- 1. Dr. Konrad Adenauer unterzeichnet das Grundgesetz, Mai 1949
- 2. Wilhelm Pieck verliest die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, Oktober 1949
- 3. Flagge der Nato, Gründung 1949
- 4. Warschauer Konferenz zur Gründung des Warschauer Pakts, Mai 1955
- 5. Das geteilte Deutschland
- 6. Berliner Kinder schauen über die Mauer, 1961
- 7. Menschen aus Ost- und Westberlin auf der Mauer, November 1989
- 8. D-Mark, Zahlungsmittel bis Ende 2001
- 9. Einigungs-Parteitag der SPD-Ost und SPD-West in Berlin, September 1990
- 10. Hannelore und Helmut Kohl (CDU) am Wahlabend, Dezember 1990

4a Ordnen Sie die Verben den historischen Ereignissen zu.

A fallen • B wiedervereinen • ~~C gründen~~ • D beitreten •
E einführen • F wählen • G bauen

- 1 1949: Gründung von BRD und DDR
- 2 1955: Beitritt Warschauer Pakt / NATO
- 3 13.8.1961: Mauerbau
- 4 9.11.1989: Mauerfall
- 5 1.7. 1990: Einführung der D-Mark in der DDR
- 6 3.10.1990: Wiedervereinigung
- 7 2.12.1990: Bundestagswahl



4b Ergänzen Sie mit den Verben aus 4a. Kontrollieren Sie mit der CD.

- 1 Die DDR und die Bundesrepublik Deutschland wurden 1949 ...
- 2 1955 ... die Bundesrepublik der NATO und die DDR dem Warschauer Pakt ...
- 3 Am 13. August 1961 wurde ... Und am 9. November 1989 ist die Mauer ...
- 4 Die D-Mark wurde ...
- 5 Die DDR und die BRD wurden ...

1949 wurden die DDR und die BRD gegründet.

4c Berichten Sie über die Ereignisse von 1949 bis 1990.

1 Veränderungen. Schreiben Sie die passenden Verben.

Die Gesellschaft wird alt. = Die Gesellschaft

Die Situation wird besser. = Die Situation

Deutschland wird anders. = Deutschland

2 Lesen Sie und ergänzen Sie.

Thema • Migrationshintergrund • Experten • wahrscheinlich • Jahrzehnten •
Durchschnittsalter • Prozent • Unterschiede

Deutschland im Wandel



Die Themen der Sendung „Hier und heute“ von gestern Abend waren vielfältig. Die Moderatorin hatte eingeladen, um die Frage zu untersuchen, was sich in Deutschland in den letzten Jahren geändert hat, und was sich in den nächsten Jahren ändert.

Der Klimaexperte Georg Blohm erklärte, dass sich das Wetter in den letzten geändert hat. Die Winter und die Sommer in Deutschland sind wärmer geworden.

Die Politikerin Kristina Müller sagte, dass unsere Gesellschaft älter wird. Das der Deutschen steigt schon seit vielen Jahren, ungefähr 20 Prozent der Deutschen ist über 60 Jahre alt. Dieser demografische Wandel ist ein wichtiges für die Politik.

Frau Meitner, die in der Arbeitsberatung beschäftigt ist, hat über die Beschäftigung von Frauen informiert. Mehr als 70 der Frauen haben heute eine Arbeit. Aber es gibt noch große zwischen Männern und Frauen. Frauen verdienen deutlich schlechter als Männer und haben seltener Führungspositionen.



Zum Schluss ging es um ein sehr aktuelles Thema: Migration und Integration. Der Politikwissenschaftler Professor Wakur Darwisch erklärte, dass in Deutschland 7,2 Millionen Ausländer leben. Außerdem haben von den 81 Millionen Deutschen 15,3 Millionen Menschen einen

3 Wiederholung: Komparativ und Superlativ. Ergänzen Sie in Ihrem Heft.

viel • wenig • warm • kalt • vielfältig • alt • jung • gut • schlecht

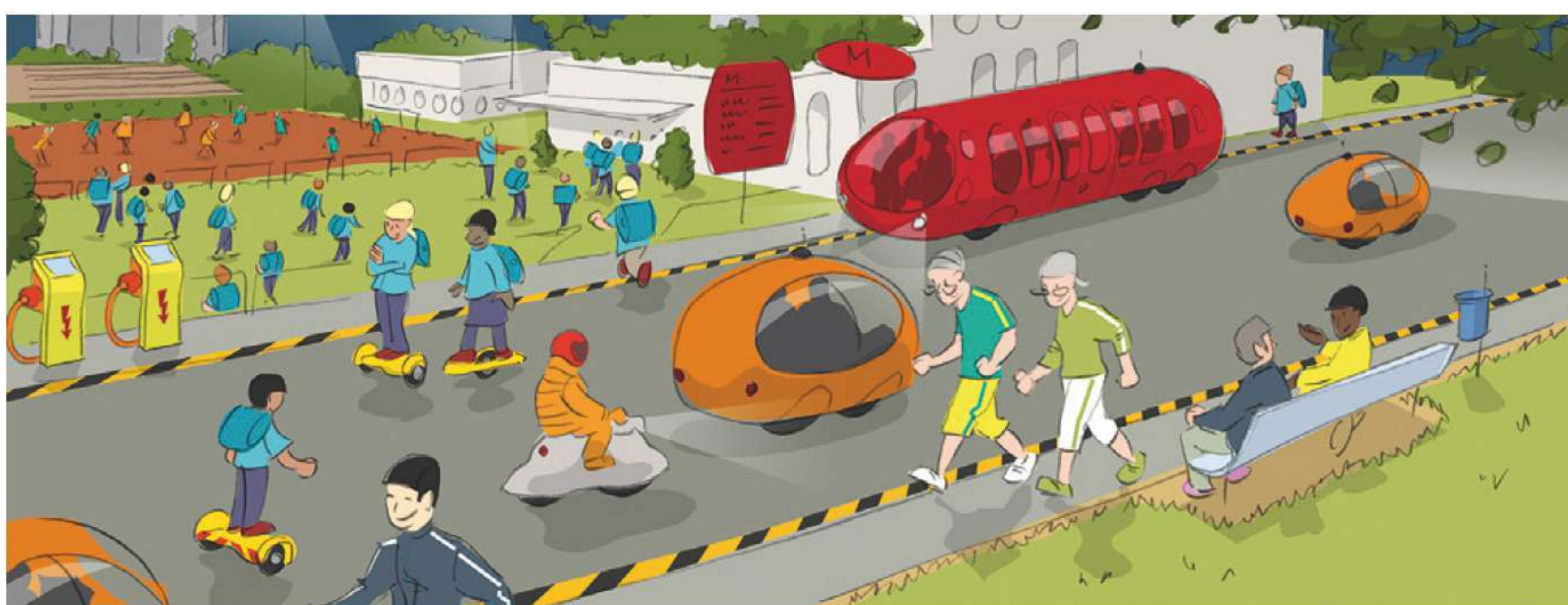
viel, mehr, am meisten – wenig ...

A Ein Blick in die Zukunft

4 Prognosen. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|---|
| 1 Der Anteil der erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung | A in Deutschland leben. |
| 2 Bis 2050 werden mehr Menschen mit Migrationshintergrund | B die Kernenergie in Zukunft keine Rolle mehr spielen wird. |
| 3 In den städtischen Regionen | C junge Menschen in Deutschland geben. |
| 4 Im Jahr 2030 wird es weniger | D wird die Einwohnerzahl steigen. |
| 5 Experten erwarten, dass | E wird in den nächsten Jahrzehnten steigen. |

5a Visionen für die Zukunft. Schreiben Sie Sätze mit Futur 1 wie im Beispiel.



- 1 In den großen Städten ... (es gibt keinen Smog)
- 2 In den Innenstädten ... (fahrerlose Elektrobusse fahren)
- 3 Die Leute ... (mehr Freizeit haben)
- 4 Auch ältere Menschen ... (fit sein und viel für die Gesundheit tun)
- 5 Kinder auf der ganzen Welt ... (eine Schule besuchen)
- 6 Alle Kinder ... (die gleichen Chancen haben)
- 7 Die Welt ... (friedlicher sein)
- 8 In allen Ländern ... (das Leben vielfältiger und multikultureller sein)

1 In den großen Städten wird es keinen Smog mehr geben.

5b Was denken Sie? Wählen Sie Sätze aus 5a aus und ergänzen Sie die Satzanfänge.

- 1 Ich hoffe, dass
- 2 Es ist möglich, dass
- 3 Ich bin sicher, dass
- 4 Ich kann mir nicht vorstellen, dass

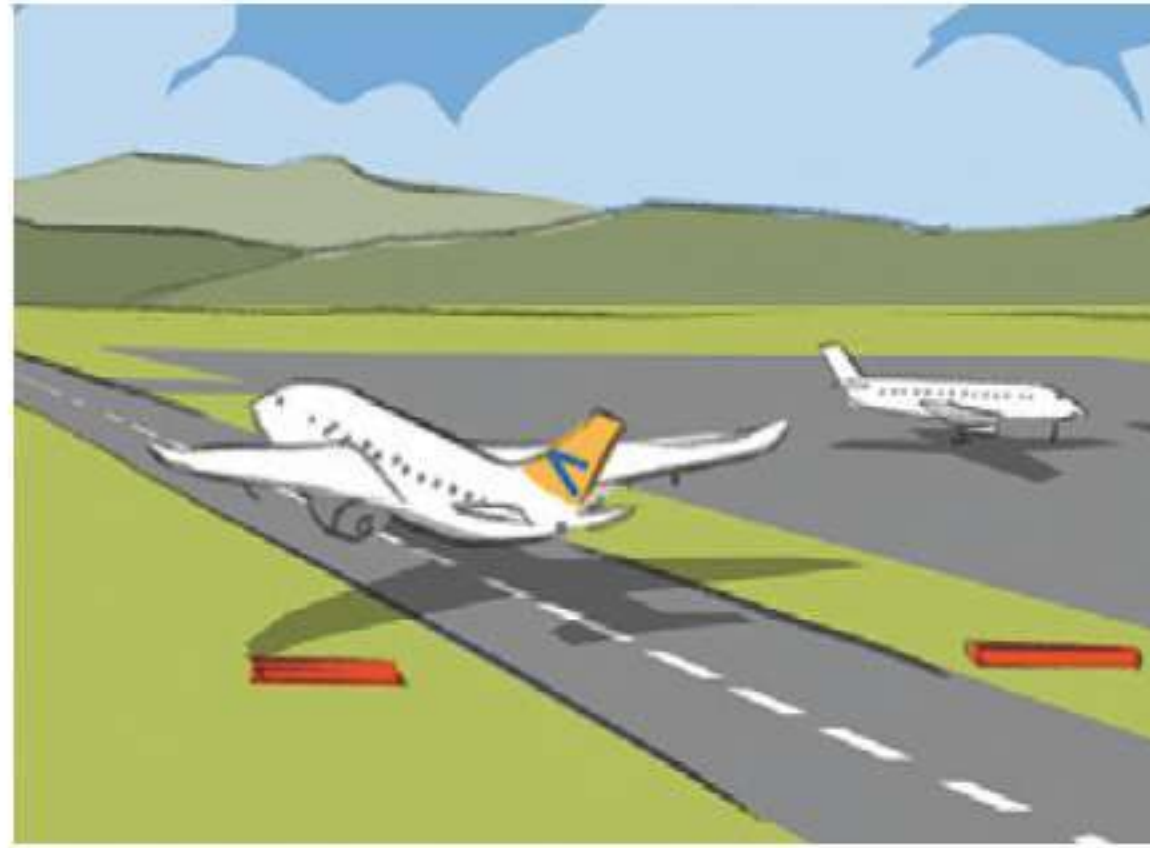
6 Wiederholung: Futur, Präsens, Perfekt. Schreiben Sie die Sätze in der passenden Zeit.

kleben / Fotos / an die Wand / er • starten / das Flugzeug



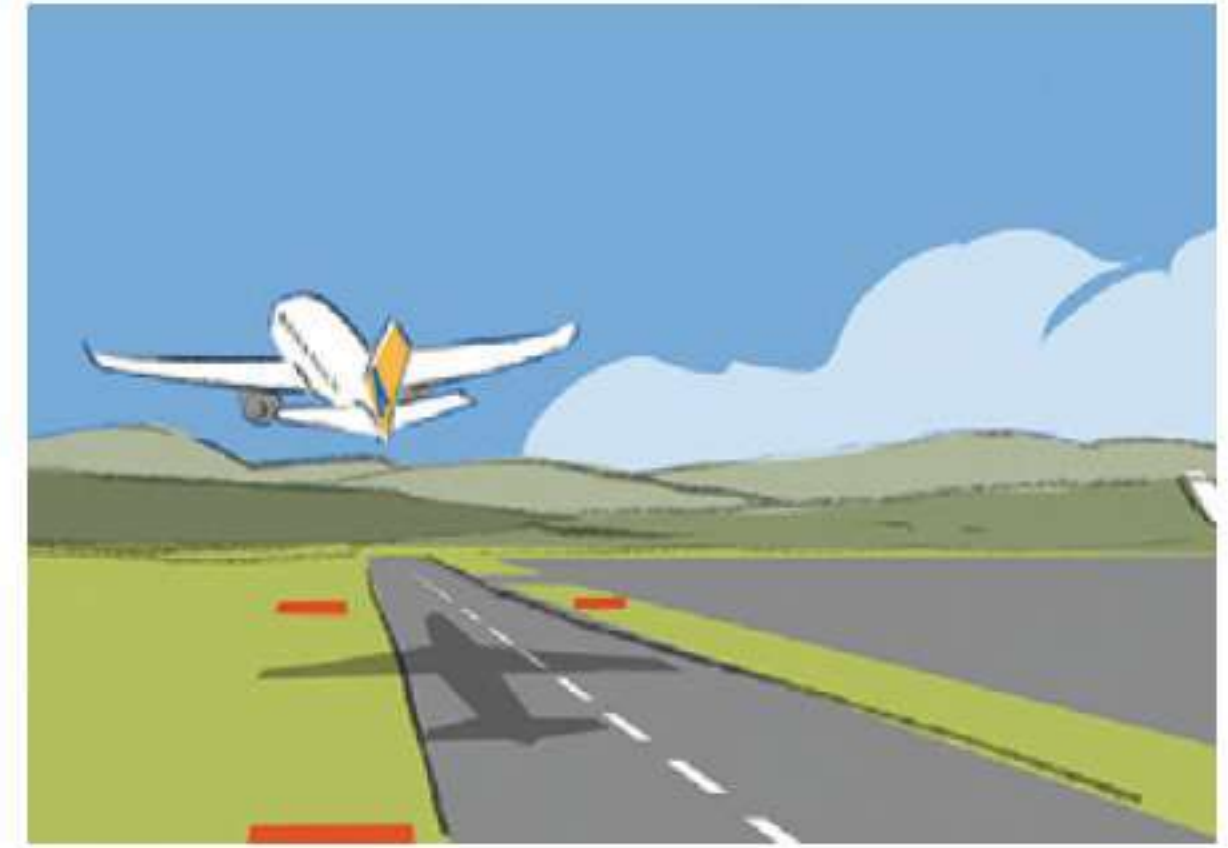
1 Gleich wird

.....



2 Jetzt

.....



3 Vor wenigen Sekunden

.....



4 Gleich

.....



5 Jetzt

.....



6 Vor wenigen Sekunden

.....

7 Wiederholung: Passiv. Schreiben Sie die Sätze im Passiv in Ihr Heft.

- 1 Strom – immer mehr – aus Sonnenenergie – gewinnen (Gegenwart)
- 2 Frauen – in vielen Bereichen – schlechter – bezahlen – als Männer (Gegenwart)
- 3 viele Berufe – früher – von Frauen – nicht – ausüben (Vergangenheit)
- 4 vor fünfzig Jahren – in Deutschland – der Müll – nicht trennen (Vergangenheit)

8 Dreimal werden. Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie A, B oder C zu.

- A werden + Adjektiv (Veränderung)
- B werden + Partizip (Passiv)
- C werden + Infinitiv (Futur I)

- 1 Besonders in den Großstädten wird die Bevölkerung bunter und vielfältiger.
- 2 Schon seit vielen Jahren wird Strom aus erneuerbaren Energien genutzt.
- 3 Durch den Klimawandel werden die Winter in Deutschland wärmer.
- 4 Die Situation von berufstätigen Frauen wird sich weiter verbessern.
- 5 Von Experten werden Veränderungen in vielen Bereichen erwartet.
- 6 Der Anteil der Zuwanderer an der Bevölkerung in Deutschland wird steigen.

B Wahrscheinlich wird es regnen

9a Oma und Enkeltochter. Lesen Sie und ordnen Sie die Bilder den Texten zu.



A

Ich denke, dass ich ein gutes Leben hatte. Ich bin Lehrerin, habe mich aber, seit wir Kinder haben, um den Haushalt und die Kinder gekümmert. Obwohl nur mein Mann Geld verdient hat, ging es uns finanziell immer gut. Wir haben ein Haus gebaut, hatten immer ein Auto und wir hatten immer genug Geld, um einmal im Jahr mit unseren Kindern drei Wochen in den Urlaub zu fahren. Aber das war in den neunzehnhundertsechziger, -siebziger Jahren. Damals gab es noch keine Diskussionen über Probleme mit Rohstoffen, Klimawandel und Umweltschutz.

Die Zukunft sah für uns damals noch sehr positiv aus. Das ist heute aber anders. Wenn ich an die Zukunft meiner Enkel denke, bin ich nicht mehr so optimistisch. Ich habe Angst, dass ihr Leben nicht so gut und sicher wird, dass es viele Probleme geben wird. Die Welt ist so kompliziert geworden und wird wahrscheinlich immer komplizierter werden. Schon jetzt gibt es ja viele Probleme, die die Politiker nicht lösen können. Ich glaube, das wird immer schwieriger werden.



Elvira Schiemenz, 69

B

Es stimmt, wenn meine Oma sagt, dass wir zum Beispiel bei den Themen Umwelt und Energie heute über Probleme sprechen, die früher noch unbekannt waren. Aber ich finde nicht, dass wir deshalb pessimistisch sein müssen. Es wird vielleicht nicht einfach werden, aber ich bin sicher, dass wir mit der modernen Technik unsere Probleme lösen können. Ein gutes Beispiel dafür ist die Sonnen- oder Windenergie.

Wenn wir diese in Zukunft mehr nutzen, werden wir unabhängiger von den begrenzten Rohstoffreserven sein. Außerdem wird es vielleicht neue Technologien geben, von denen wir jetzt noch nichts wissen. Ehrlich gesagt sind für mich persönlich zurzeit auch andere Fragen wichtiger: Ich schließe bald die Schule ab und muss mich entscheiden, welchen Beruf ich lernen möchte. Das ist keine einfache Entscheidung. Denn ich will später einmal eine Familie haben und möchte einen Beruf, in dem ich zufrieden bin und Geld verdiene, aber ich möchte auch genug Zeit für meine Kinder haben. In den Sommerferien werde ich ein Praktikum in einem Versicherungsbüro machen, um zu sehen, ob mir die Arbeit dort gefällt.



Ilona Schiemenz, 17

9b Lesen Sie die Texte noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Elvira Schiemenz ist unzufrieden mit ihrem Leben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Als sie jung war, hat sie sich keine Sorgen um ihre Zukunft gemacht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Heute hat sie Angst, dass das Leben ihrer Enkel nicht einfach werden wird. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Ilona Schiemenz glaubt, dass die Umwelt- und Energieprobleme gelöst werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Sie möchte entweder Karriere machen oder eine Familie gründen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Sie hat schon ein Praktikum bei einer Versicherung gemacht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



10 Wie sicher sind die Vermutungen? Hören Sie und kreuzen Sie an.

2.30

	Es ist sehr sicher.	Es kann sein, ist aber nicht sicher.	Es ist nicht wahrscheinlich.
1 Tom wird kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Sie gehen morgen joggen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Sie fahren in die Berge.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Das Wetter wird gut. Sie können grillen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Sie gehen am Wochenende zusammen ins Kino.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11a Wiederholung: Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt. Ergänzen Sie die Verben in der 3. Person Sg. (er/es/sie/man).

	Präteritum	Perfekt	Plusquamperfekt
es gibt	<i>es gab</i>		
kommen		<i>ist gekommen</i>	
zurückgehen			
wachsen			<i>war gewachsen</i>
steigen			
an Bedeutung verlieren			
betragen			

11b Ergänzen Sie passende Verben aus 11a im Perfekt. Achten Sie auf die richtige Form.

- Die Schülerzahlen in Sachsen-Anhalt seit 1980 von 429 611 auf 173 799
- Die Kernenergie ist in den letzten Jahren weniger wichtig geworden. Sie
- Die Benzinpreise wieder Der Liter ist jetzt so teuer wie noch nie.

11c Ergänzen Sie passende Verben aus 11a im Präteritum. Achten Sie auf die richtige Form.

- Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland in den letzten Jahren stark.
- Im Jahr 2000 der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung weniger als 10 Prozent.
- 1950 es in Deutschland mehr Familien mit vielen Kindern.

C Ein Dozent berichtet

12 Ein Kursteilnehmer berichtet. Lesen Sie und korrigieren Sie die Aussagen.

Gestern war der letzte Tag von meinem Deutschkurs. Wir haben eine Abschiedsparty gefeiert, was großen Spaß gemacht hat. Aber wir waren alle auch ein bisschen traurig, denn ein großer Teil der Kursteilnehmer war nun fast ein Jahr zusammen. Ich werde sicher nicht alle anderen Kursteilnehmer wiedersehen, aber mit einigen werde ich mich weiter treffen.

Bevor ich den Kurs angefangen habe, konnte ich kein Wort Deutsch. Deshalb war ich am ersten Kurstag sehr unsicher. Es war am Anfang nicht leicht für mich, weil kein anderer im Kurs meine Muttersprache gesprochen hat. Später war das ein Vorteil für mich, weil ich immer Deutsch gesprochen habe. Ich habe während des Kurses sehr viel gelernt, aber trotzdem bin ich noch etwas unsicher, wenn ich mit fremden Leuten Deutsch spreche. Ich verstehe schon sehr viel, aber wenn ich etwas sagen oder schreiben will, fehlen mir oft Wörter und ich habe Angst, Fehler zu machen. Ich bin aber optimistisch, dass das auch bald besser wird. Ich werde jetzt zu Hause weiter lernen und vielleicht mache ich später einen B2-Kurs.



Rashid, 24

- 1 Die Abschiedsparty war sehr traurig.
.....
- 2 Rashid will die anderen Kursteilnehmer nicht wiedersehen.
.....
- 3 Er hat keine Probleme mehr, wenn er mit anderen Leuten Deutsch spricht.
.....



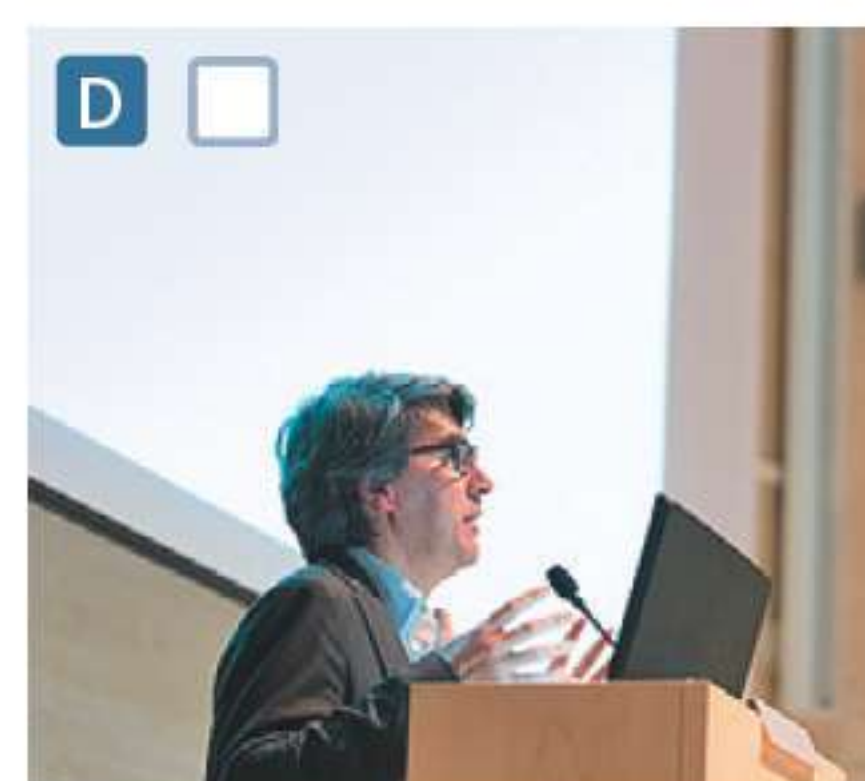
13 Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Bevor ich den Deutschkurs angefangen habe,
- 2 Am ersten Kurstag
- 3 Nach dem Deutschkurs

D Abschiede



14a Hören Sie die Abschiedssituationen und ordnen Sie die Fotos zu.





14b Hören Sie noch einmal und notieren Sie: Welcher Satz kommt in welchem Dialog vor?

- Wir wünschen Ihnen einen guten Start in ...
- Wir werden Sie vermissen.
- Wir müssen unbedingt in Kontakt bleiben.
- Ich wünsche Ihnen beruflich und privat alles Gute.
- Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Glück.
- Sie werden uns fehlen.
- Lass mal von dir hören!
- Es war sehr angenehm, mit Ihnen zu arbeiten.

15 Schreiben Sie einen Abschiedsdialog nach einer Einladung zum Essen bei Freunden.

- gehen müssen / jetzt / leider
- morgen / um 6.00 Uhr aufstehen
- Dank für die Einladung / sehr gutes Essen / Tschüss
- schon gehen? / noch früh
- schade / Abend / nett gewesen
- Tschüss / gut nach Hause kommen



16 Textkaraoke. Hören, lesen und sprechen Sie die -Rolle im Dialog.

- ...
- Ja, es ist fast alles schon im Umzugsauto. Gleich geht's los.
- ...
- Ja, wir finden es auch schade. Aber wir haben eine tolle Wohnung mit einem kleinen Garten gefunden. Darauf freuen wir uns.
- ...



- Sie werden uns auch fehlen. Wir haben uns sehr wohlgeföhlt hier.
- ...
- Danke, Ihnen auch alles Gute.
- ...



17 Schreibtraining. Hören Sie und ergänzen Sie. Achten Sie auch auf die Satzzeichen.

.....

..... ziehen wir um.

Abschiedsparty. Kommt in die Bobstraße 5. Wenn ihr

..... einen Salat

Getränke

.....

.....

Hasret, Steve, Ben und Anna

18a Zukunft. Lesen Sie die Zitate. Was bedeuten sie? Ordnen Sie zu.

- 1 Man sollte Dinge, die man erledigen kann, gleich tun.
- 2 Man muss sich mit der Vergangenheit beschäftigen, damit die Zukunft gut wird.
- 3 Man muss die Gegenwart richtig nutzen und darf sie nicht verschwenden.
- 4 Ein Vorteil, den wir jetzt bekommen können, kann in der Zukunft auch ein Nachteil sein.
- 5 Mit dem, was wir jetzt tun, haben wir eine Verantwortung für die Zukunft.

A

Keine
Zukunft
vermag gut zu machen, was du in der
Gegenwart
versäumst.

- Albert Schweitzer, 1875-1965 -

B

**WAS DU HEUTE
KANNST BESORGEN,
DAS VERSCHIEBE
NICHT AUF MORGEN.**

— Sprichwort —

C

Für augenblicklichen **Gewinn**
verkaufe
ich die Zukunft
nicht.

Werner von Siemens, 1816-1892,
Erfinder / Begründer der Elektrotechnik

D

WAS WIR HEUTE TUN,
ENTSCHEIDET
DARÜBER,
WIE DIE WELT
MORGEN AUSSIEHT.

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

E

Nur wer die
Vergangenheit
kennt, hat eine Zukunft.

Wilhelm von Humboldt, 1767-1855,
Gründer der Humboldt-Universität Berlin

18b Welches Zitat gefällt Ihnen am besten oder welches Zitat gefällt Ihnen nicht? Begründen Sie Ihre Meinung.

.....

.....

.....

.....

18c Welche Sprüche über die Zukunft, die Gegenwart oder die Vergangenheit kennen Sie aus Ihrem Herkunftsland?



Führungsposition, die, -en
 Herausforderung, die, -en
 Einwanderungsland, das, "-er
 Migrationshintergrund, der, Sg.....
 vielfältig

B Wahrscheinlich wird es regnen
 wahrscheinlich
 bestimmt
 eventuell
 wohl

A Ein Blick in die Zukunft

Gegenwart, die, Sg.
 Vergangenheit, die, Sg.
 Zukunft, die, Sg.
 Prognose, die, -n
 erwarten
 sich verändern
 Bevölkerungsentwicklung,
 die, -en
 Einwohnerzahl, die, -en
 Zuwanderung, die, -en
 Zuwanderer/Zuwanderin,
 der/die, -/-nen
 Klimaveränderung, die, -en
 Erdöl, das, Sg.
 Man geht davon aus, dass ...
 wirtschaftlich
 ländlich
 ländlicher Raum
 vor}stellen (sich) (etwas)
 halten (für)
 eine Rolle spielen
 an Bedeutung verlieren
 zurück}gehen
 knapp

C Ein Dozent berichtet

Dozent/in, der/die, -en/-nen
 Stufe, die, -n
 Integrationskurs, der, -e
 einen Test ablegen
 Basis, die, Sg.
 Gelegenheit, die, -en
 Unsicherheit, die, -en
 verschwinden
 zurecht}finden (sich)
 ehemalig
 Empfehlung, die, -en

D Abschiede

Abschied, der, -e
 Ruhestand, der, Sg.
 Lebensabschnitt, der, -e
 Arbeitsalltag, der, Sg.
 weiterhin
 Zum Wohl!
 mein Schatz
 melden (sich)
 auf}passen (auf)
 lieb haben
 zusammen}ziehen

wieder}sehen	.....	Zusammenarbeit, die, Sg.	.....
wertvoll	.....	.....	.....
kompetent	.....	.....	.....
Ruhe bewahren	.....	.....	.....
weg}gehen	.....	.....	.....

1a Wie heißt das Adjektiv? Ergänzen Sie.

- | | | |
|---------------|---------------|---------------------|
| 1 wert_ _ _ _ | 3 vielfält_ _ | 5 länd_ _ _ _ |
| 2 kompet_ _ _ | 4 ehemal_ _ _ | 6 wirtschaft_ _ _ _ |

1b Wählen Sie Adjektive aus 1a aus und ergänzen Sie – wenn nötig – die Endungen.

- Im Raum sind die Verkehrsverbindungen meist nicht so gut.
- Die Bevölkerung in Deutschland, besonders in den Großstädten ist geworden.
- Wir sind umgezogen, aber wir treffen unsere Nachbarn noch häufig.

2a Komposita. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|------------------|----------------|
| 1 Einwanderungs- | A -abschnitt |
| 2 Migrations- | B -energie |
| 3 Bevölkerungs- | C -hintergrund |
| 4 Wasser- | D -kurs |
| 5 Integrations- | E -land |
| 6 Lebens- | F -entwicklung |
| 7 Führungs- | G -stand |
| 8 Ruhe- | H -position |

2b Ergänzen Sie Wörter aus 2a.

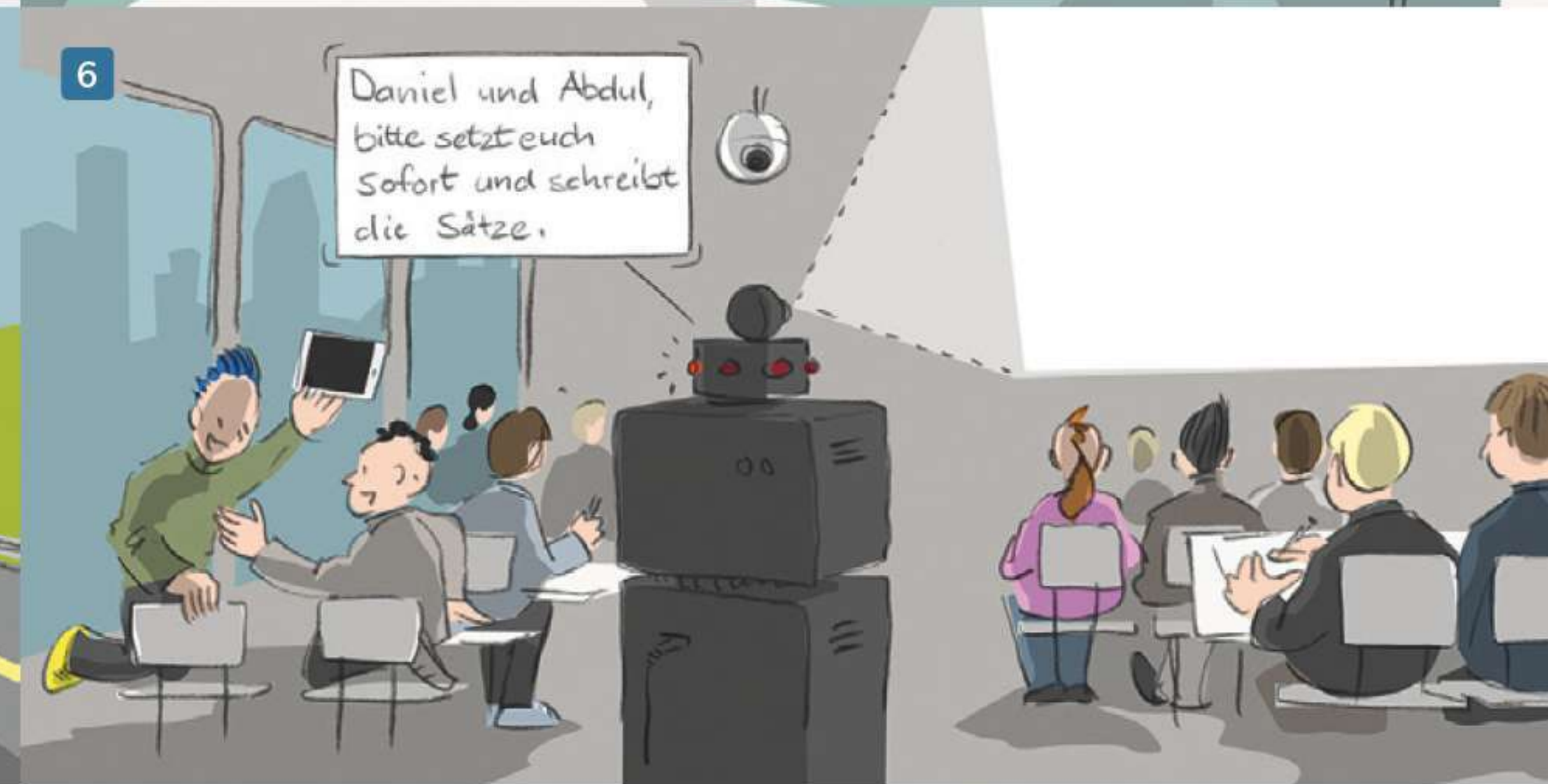
- Die Anzahl der Schüler mit an deutschen Schulen ist in den letzten Jahren gestiegen.
- Die Schulzeit, die Zeit, in der man arbeitet und die Rente sind wichtige
- Immer mehr Menschen kommen nach Deutschland, um dort zu leben. Deutschland ist ein geworden.
- Wenn man im Alter aufhört zu arbeiten, geht man in den



2.34

3 Wörter hören und nachsprechen. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

- bestimmt – wahrscheinlich – vielleicht – eventuell
- die Prognose – die Gegenwart – die Vergangenheit – die Zukunft
- erwarten – verschwinden – zurückgehen – sich zurechtfinden



4a Ordnen Sie die Wörter den Zeichnungen zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

der Hubschrauber • das Auto • fliegen • im Stau stehen • der Roboter •
 der Bildschirm • unterrichten • der Sensor • blinken • der Rohstoff • der Müll •
 Rohstoffe gewinnen (aus) • selbstfahrend • das Parkhaus • das Gerät • die Kontrolle •
 kontrollieren • die Gesundheit • der Kühlschrank • kommunizieren (mit) •
 selbstständig • der Einkaufszettel • eine Nachricht schicken

4b Beschreiben Sie die Bilder.

5 Welche Zukunftsvisionen halten Sie für realistisch? Welche halten Sie für wünschenswert? Diskutieren Sie.

Es wird wohl fliegende Autos geben. Aber ich denke, dass es damit viele Probleme geben wird.

Es wird bestimmt nicht so schnell ... geben.



6 Über Prüfungssituationen sprechen. Wählen Sie ein Foto aus und beschreiben Sie die Situation.



Die Personen sehen ... aus.
 Sie wirken auf mich ...
 Ich könnte mir vorstellen, dass ...
 Die Personen werden wohl/vielleicht/wahrscheinlich/bestimmt ...



2.35

7 Hören Sie und notieren Sie. Wie bereiten sich Tina Gerbig und Raza Turabi auf ihre Prüfung vor?

Tina Gerbig
 einen Lernplan gemacht

Raza Turabi
 ...

8 Wie bereiten Sie sich auf eine Prüfung vor? Erzählen Sie.

1a Lesen Sie und ergänzen Sie.

✓ ✗

Ich kann auf Deutsch

A persönliche Informationen geben.

Wählen Sie einen Stichpunkt aus und schreiben Sie einen Text.

meine Familie • meine Arbeit • mein Lebenslauf

.....

.....

.....

B mit Nachbarn sprechen.

Wählen Sie eine Situation aus und schreiben Sie einen Dialog.

- 1 Am Samstag ist ein Nachbarschaftsfest. Sie treffen einen Nachbarn im Treppenhaus und fragen, ob er kommt. Der Nachbar ist an diesem Tag verreist.
- 2 Ihr Kind hat nach der Schule ein Nachbarskind besucht. Sie holen Ihr Kind bei der Nachbarin ab und sprechen mit ihr darüber, was die Kinder gemacht haben.

.....

.....

.....

.....

C mich bei einer Firma bewerben.

Im Bewerbungsgespräch. Schreiben Sie Antworten zu den Fragen.

Können Sie auch am Wochenende arbeiten?

.....

Sind Überstunden ein Problem für Sie?

.....

Was sind Ihre persönlichen Stärken?

.....

Warum interessieren Sie sich für diese Stelle?

.....

Arbeiten Sie gerne im Team?

.....

D sagen, was im Verkehr anders geworden ist.



Früher

Heute

E über ein Fest in meinem Heimatland berichten.

.....

F über Vorteile und Nachteile des Online-Shoppings sprechen.

- 1 *Ein Vorteil des Online-Shoppings ist,*
- 2 *Von Nachteil ist,*
- 3 *Das Problem ist,*
- 4

G eine Einladung schreiben.

Sie wollen am Samstagabend bei sich zu Hause ein Fest feiern. Schreiben Sie eine Einladung für Ihre Freunde und bitten Sie sie, Ihnen Bescheid zu sagen, ob sie kommen.

.....



✓ ✗

H über einen Unfall und seine Folgen sprechen.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

I Gründe für einen Aufenthalt im Krankenhaus nennen.

.....

.....

.....

J das politische System in meinem Herkunftsland kurz beschreiben.

.....

.....

.....

K sagen, welche politischen Themen ich wichtig finde.

Welche dieser politischen Themen finden Sie am wichtigsten und warum?

Kinderbetreuung • Bildung • Umwelt • Integration von Migranten • Gesundheit • soziale Sicherheit • Frieden

.....

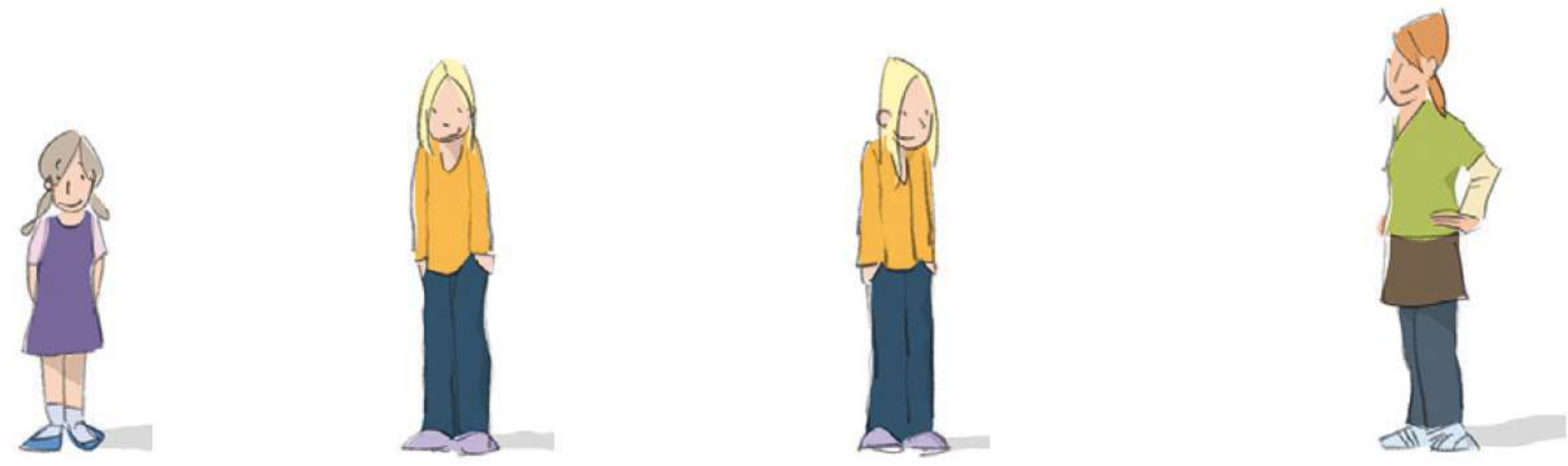
.....

.....



✓ ✗

L Dinge oder Personen miteinander vergleichen.



Ruth: 1,05 m Lina: 1,13 m Maja: 1,13 m Katharina: 1,16 m

- 1 Lina und Maja sind
- 2 Beide sind als Katharina, aber als Ruth.
- 3 Katharina ist von den vier Mädchen am
- 4 Ruth ist das Mädchen.

M über meine Zukunft sprechen.

In fünf Jahren werde ich

Ich will

Ich hoffe,

N über Entwicklungen in der Zukunft sprechen.

Wie sehen Sie die Zukunft? Wählen Sie zwei Themen aus und schreiben Sie je zwei Sätze.

Klimawandel • Rohstoffe • Energie • Verkehr • Bevölkerung

.....

.....

.....

.....

O über Abschiede sprechen.

Schreiben Sie drei Sätze über Ihren Abschied vom Deutschkurs.

.....

.....

.....

1b Kontrollieren Sie mit den Lösungen und markieren Sie ✓ für *kann ich* und ✗ für *kann ich nicht so gut*.



1 Verben im Präsens

Regelmäßige Verben

Verben mit Vokalwechsel: *e* → *i*, *a* → *ä*

Unregelmäßige Verben

Trennbare Verben

Modalverben

Das Verb **lassen**

zu + Infinitiv

Reflexive Verben

Die Verben **legen/liegen** und **stellen/stehen**

Der Imperativ

Konjunktiv II von *haben*, *sein* und den Modalverben

Höfliche Bitten

Ratschläge mit **sollte**

Wunschsätze mit **würde gern(e)** + Infinitiv

Bedingungssätze mit **wenn** + Konjunktiv II

Passiv Präsens

2 Verben in der Vergangenheit

Das Präteritum von **sein** und **haben**

Modalverben im Präteritum

Regelmäßige Verben im Präteritum

Das Perfekt: **haben/sein** + Partizip II

Das Perfekt: Bildung der Partizipien

Das Perfekt: **sein** oder **haben**?

Plusquamperfekt

Passiv Präteritum und Passiv Perfekt

3 Verben in der Zukunft : Futur I

4 Partizip I

5 Artikel und Nomen

Artikel im Nominativ

Artikel im Akkusativ

Artikel im Dativ

Artikel im Genitiv

N-Deklination

Diminutiv

Possesivartikel

Das Fragewort **welch-**

Der Demonstrativartikel **dies-**

Das Fragewort **was für ein-**

Der Plural von Nomen

6 Pronomen

Personalpronomen

Artikel und Pronomen

Das unpersönliche Pronomen **man**

Artikel als Pronomen

Das Pronomen **es**

Reflexivpronomen

Relativpronomen

Derselbe, dieselbe, dasselbe und dieselben

7 Adjektive

Adjektive nach dem Nomen (prädikativ)

Adjektive vor dem Nomen (attributiv)

Nomen, die man wie Adjektive dekliniert

Adjektive im Komparativ und Superlativ

8 Präpositionen

Temporale Präpositionen (Zeit): **am, um, im, vor, nach, seit, bis, von ... bis**

Lokale Präpositionen (Ort): **in, bei, nach, zu, aus, von**

Präpositionen mit Dativ: **aus, bei, mit, nach, seit, von, zu, vor** (temporal)

Präpositionen mit Akkusativ: **für, um, durch, ohne**

Wechselpräpositionen mit Akkusativ und Dativ: **in, an, auf, hinter, vor, über, unter, neben, zwischen**

Präpositionen mit Genitiv: **außerhalb, innerhalb, wegen, während**

Verben mit Präpositionen

Fragen nach Sachen

Fragen nach Personen

Präpositionen **mit/für/gegen/in/ ... + einander**

9 Wortbildung

Komposita

Das Datum – Ordinalzahlen

Adjektive mit **-los** und **-un**

10 Wörter im Satz

Sätze und W-Fragen

Ja/Nein-Fragen (Satzfragen)

Satzklammer: Trennbare Verben

Satzklammer: Modalverben

Satzklammer: Perfekt

Ja – Nein – Doch

Vergleichssätze

Verneinung mit **nicht** oder **kein**

Verben mit Nominativ und Akkusativ

Verben mit Nominativ, Dativ und Akkusativ

Verben mit Nominativ und Dativ

Verben mit Nominativ und Nominativ

Verben mit Präpositionen

Sätze verbinden mit **aber – denn – und – oder**

Sätze verbinden mit **deshalb** und **trotzdem**

Sätze verbinden mit **(an)statt + zu + Infinitiv** und **nicht...sondern**

Nicht nur ..., sondern auch

Weder ... noch

Entweder ... oder

Je ... desto

Nebensätze mit **weil**

Nebensätze mit **dass**

Nebensätze mit **wenn**

Nebensätze mit **damit** und Satzverbindungen mit **um...zu + Infinitiv**

Nebensätze mit **obwohl**

Temporale Nebensätze mit **als** und **wenn**

Temporale Nebensätze mit **bevor**

Temporale Nebensätze mit **während**

Temporale Nebensätze mit **nachdem**

Temporale Nebensätze mit **seit** und **seitdem**

Indirekte Fragen

Nebensatz vor Hauptsatz

Relativsätze

Relativsätze mit **was** und **wo**

1 Verben im Präsens

Regelmäßige Verben

Infinitiv		kommen
Singular	ich	komm- e
	du	komm- st
	er/es/sie/man	komm- t
Plural	wir	komm- en
	ihr	komm- t
	sie	komm- en
Höflichkeitsform	Sie	komm- en

Woher kommen Sie?

Ich komme aus Deutschland.

⚠ heißen: du heißt, er/sie heißt
genauso: genießen, schließen, ...

⚠ sitzen: du sitzt
genauso: nutzen, putzen, ...

⚠ arbeiten: du arbeitest, er/sie arbeitet,
ihr arbeitet ...

genauso: antworten, kosten, einschalten,
ausschalten, berichten, bieten,
bitten, chatten, reden, ...

Verben mit Vokalwechsel: e → i, e → ie, a → ä

		e → i	e → ie	a → ä
Infinitiv		sprechen	lesen	schlafen
Singular	ich	spreche	lese	schlafe
	du	spr ich st	li est	schl ä fst
	er/es/sie/man	spr ich t	li est	schl ä ft
Plural	wir	sprechen	lesen	schlafen
	ihr	spre ch t	le s t	schla f t
	sie	sprechen	lesen	schlafen
Höflichkeitsform	Sie	sprechen	lesen	schlafen

genauso: treffen: er/sie **trifft**
essen: er/sie **isst**
nehmen: er/sie **nimmt**

helfen: er/sie **hilft**
sehen: er/sie **sieht**
tragen: er/sie **trägt**

anfangen: er/sie **fängt** an
fahren: er/sie **fährt**
einladen: er/sie **lädt** ein

Unregelmäßige Verben

Infinitiv		sein	haben	mögen	(möchten)	wissen
Singular	ich	bin	habe	mag	möchte	weiß
	du	bist	hast	magst	möchtest	weiß t
	er/es/sie/man	ist	hat	mag	möchte	weiß
Plural	wir	sind	haben	mögen	möchten	wissen
	ihr	seid	habt	mögt	möchtet	wisst
	sie	sind	haben	mögen	möchten	wissen
Höflichkeitsform	Sie	sind	haben	mögen	möchten	wissen

Trennbare Verben

Der Kurs fängt um 9 Uhr an und hört um 12 Uhr auf.

Am Dienstag fällt der Kurs aus.

ab}holen	Marines	holt	ein Paket	ab.
ein}kaufen	Danach	kauft	sie Obst und Gemüse	ein.
auf}stehen	Morgen	steht	sie sehr früh	auf.

genauso: anfangen, anrufen, aufräumen, aufhören, ausgehen, ausfallen, fernsehen, mitkommen, mitbringen, stattfinden, abschicken, auswählen, ...

In der Wortliste am Ende jeder Lektion im Arbeitsbuch sind die trennbaren Verben immer so } gekennzeichnet, zum Beispiel: an}fangen.

Modalverben

Infinitiv		können	wollen	müssen	sollen	dürfen
Singular	ich	kann	will	muss	soll	darf
	du	kannst	willst	musst	sollst	darfst
	er/es/sie/man	kann	will	muss	soll	darf
Plural	wir	können	wollen	müssen	sollen	dürfen
	ihr	könnt	wollt	müsst	sollt	dürft
	sie	können	wollen	müssen	sollen	dürfen
Höflichkeitsform	Sie	können	wollen	müssen	sollen	dürfen

Ich	kann	gut auf Deutsch	lesen.
Meine Freundin	will	noch einen Apfelsaft	trinken.
Wir	müssen	jeden Tag früh	aufstehen.
Ich	soll	die Tabletten zweimal pro Tag	nehmen.
Hier	darf	man nicht	parken.

Das Verb lassen

	lassen
ich	lasse
du	lässt
er/es/sie/man	lässt
wir	lassen
ihr	lasst
sie	lassen
Sie	lassen

Ich	lasse	meine Wohnung	streichen.
Sie	lässt	ihre Lampe	aufhängen.

Ich **lasse** meine Wohnung renovieren.
(=Ich renoviere meine Wohnung nicht selbst).

zu + Infinitiv

Sie verbietet ihrem Sohn, am Computer **zu spielen**.

Er hat keine Lust, die App **herunterzuladen**.

Es ist gut, nach der Arbeit eine Pause **zu machen**.

Es macht Spaß, mit Freunden **zu chatten**.

Zu + Infinitiv steht nach

- bestimmten Verben (z. B. anfangen, verbieten, vergessen, versuchen, ...)
- Ausdrücken mit Nomen + haben (z. B. Zeit /Lust... haben)
- Ausdrücken mit Es ist + Adjektiv (z. B. Es ist gut/schlecht/schwierig/...)
- Ausdrücken mit Es macht ... (z. B. Es macht Spaß/Freude/...)

Reflexive Verben

	sich freuen
ich	freue mich
du	freust dich
er/es/sie/man	freut sich
wir	freuen uns
ihr	freut euch
sie	freuen sich
Sie	freuen sich

Wir **freuen uns**, weil wir eine gute Wohnung gefunden haben.

genauso: sich vorstellen, sich verkleiden, sich ärgern, sich entschuldigen, sich fühlen, sich kennenlernen, sich streiten, sich trennen, sich unterhalten, sich verlieben, sich vorstellen, ...

Die Verben *legen/liegen* und *stellen/stehen*

Wohin? – *legen/stellen*

(Präposition + Akkusativ)

Sie **legen** den Teppich **auf den** Boden.

Sie **stellen** den Tisch **auf den** Teppich.



Wo? – *liegen/stehen*

(Präposition + Dativ)

Der Teppich **liegt auf dem** Boden.

Der Tisch **steht auf dem** Teppich.

Der Imperativ

	Sie-Form	du-Form	ihr-Form
machen	Machen Sie ...	(du mach st) Mach ...	Macht ...
sprechen	Sprechen Sie ...	(du sprich st) Sprich ...	Sprecht ...
mitkommen	Kommen Sie (doch) mit!	(du komm st) Komm (doch) mit!	Kommt (doch) mit!
 fahren	Fahren Sie!	(du fähr st) Fahr ...	Fahrt ...
 sein	Seien Sie ruhig!	(du bist) Sei ruhig!	Seid ruhig!

Konjunktiv II

Konjunktiv II von *haben*, *sein* und den Modalverben

	haben	sein	können	müssen	sollen	würde + Inf.
ich	hätte	wäre	könnte	müsste	sollte	würde
du	hättest	wärest	könntest	müsstest	solltest	würdest
er/es/sie/man	hätte	wäre	könnte	müsste	sollte	würde
wir	hätten	wären	könnten	müssten	sollten	würden
ihr	hättet	wäret	könntet	müsstet	solltet	würdet
sie/Sie	hätten	wären	könnten	müssten	sollten	würden

Höfliche Bitten

Könntest du mir helfen?

Könnten Sie Frau Abiska einen Schlüssel geben?

Entschuldigung, **darf** ich fragen, wie der neue Kollege heißt?

Ratschläge mit *sollte*

Ich	sollte	weniger	rauchen.
Du	solltest	mehr Sport	machen.
Bei Stress	sollte	man sich	entspannen.

Wunschsätze mit *würde gern(e) + Infinitiv*

Ich	würde gern(e)	in Vollzeit	arbeiten.
Sie	würde gern(e)	Medizin	studieren.
Wir	würden gern(e)	eine Radtour	machen.

Bedingungssätze mit *wenn + Konjunktiv II*

Wenn ich morgen frei **hätte**, **würde** ich bis 10 Uhr schlafen.

Ich **würde** bis 10 Uhr schlafen, **wenn** ich morgen frei **hätte**.

Passiv Präsens

Mit dem Passiv kann man sagen, was mit einer Person oder Sache gemacht wird. Man muss nicht sagen, wer das macht.

Aktiv Präsens: Der Mechaniker prüft den Motor.

→ Passiv Präsens: Der Motor **wird** (von dem Mechaniker) **geprüft**.

Wenn man im Passivsatz die handelnde Person nennen will, benutzt man *von + Dativ*:

→ Der Motor wird **von dem Mechaniker** geprüft.

Nicht immer haben Passivsätze ein Subjekt:

Aktiv Präsens: Sonntags arbeitet man in der Werkstatt nicht.

→ Passiv Präsens: Sonntags **wird** in der Werkstatt nicht **gearbeitet**.

2 Verben in der Vergangenheit

Das Präteritum von *sein* und *haben*

Infinitiv		sein	haben
Singular	ich	war	hatte
	du	warst	hattest
	er/es/sie/man	war	hatte
Plural	wir	waren	hatten
	ihr	wart	hattet
	sie	waren	hatten
	Sie	waren	hatten

Waren Sie auch in Berlin?

Nein, ich hatte keine Zeit.

Modalverben im Präteritum

	müssen	können	dürfen	wollen
ich	musste	konnte	durfte	wollte
du	musstest	konntest	durftest	wolltest
er/es/sie/man	musste	konnte	durfte	wollte
wir	mussten	konnten	durften	wollten
ihr	musstet	konntet	durftet	wolltet
sie	mussten	konnten	durften	wollten
Sie	mussten	konnten	durften	wollten

Für *möchte* gibt es kein Präteritum, man benutzt das Präteritum von *wollen* (*wollte*):
Heute möchte ich einen Kaffee, gestern wollte ich einen Tee.

Regelmäßige Verben im Präteritum

	wohnen	arbeiten	gehen	fahren	fliegen	geben	werden
ich	wohnte	arbeitete	ging	fuhr	flog	gab	wurde
du	wohntest	arbeitetest	gingst	fuhrst	flogst	gabst	wurdest
es/es/sie/man	wohnte	arbeitete	ging	fuhr	flog	gab	wurde
wir	wohnten	arbeiteten	gingen	fuhrten	flogen	gaben	wurden
ihr	wohntet	arbeitetet	gingt	fuhrt	flogt	gabt	wurdet
sie	wohnten	arbeiteten	gingen	fuhrten	flogen	gaben	wurden
Sie	wohnten	arbeiteten	gingen	fuhrten	flogen	gaben	wurden

Einige unregelmäßige Verben haben die gleichen Endungen wie regelmäßige Verben:

bringen – brachte

denken – dachte

kennen – kannte

nennen – nannte

wissen – wusste

Sie finden eine Liste mit allen unregelmäßigen Verben aus Pluspunkt Deutsch unter „Anhang“ im Kursbuch.

Das Perfekt: *haben/sein* + Partizip II

Für die meisten Verben benutzt man in der Vergangenheit das Perfekt.

Wann	sind	Sie nach Deutschland	gekommen?
Ich	bin	2002 nach Deutschland	gekommen.
Was	haben	Sie am Wochenende	gemacht?
Wir	haben	am Samstag auf dem Markt	eingekauft.

Das Perfekt: Bildung der Partizipien

Partizipien mit *ge-*

	„normale“ Verben	trennbare Verben
regelmäßig (Endung „t“)	ge ... (e)t spielen – hat gespielt arbeiten – hat gearbeitet kaufen – hat gekauft	...ge... (e)t mitspielen – hat mit gespielt ausschalten – hat aus geschaltet einkaufen – hat ein gekauft
unregelmäßig (Endung „en“)	ge...en kommen – ist gekommen geben – hat gegeben sehen – hat gesehen	...ge...en ankommen – ist angekommen aufgeben – hat auf gegeben fernsehen – hat fern gesehen

Partizipien ohne *ge-*

	Verben mit den Präfixen <i>be-, emp-, ent-, er-, ge-, ver-, zer-</i>	Verben auf <i>-ieren</i>
regelmäßig (Endung „t“)	...t bezahlen – hat bezahlt erzählen – hat erzählt entschuldigen – hat entschuldigt gehören – hat gehört	...t installieren – hat installiert reparieren – hat repariert reservieren – hat reserviert transportieren – hat transportiert
unregelmäßig (Endung „en“)	...en bekommen – hat bekommen behalten – hat behalten gefallen – hat gefallen verstehen – hat verstanden	

Die unregelmäßigen Partizipien (gegangen, gefahren ...) finden Sie im Kursbuch (Gesamtband) ab Seite 234.

Das Perfekt: *sein* oder *haben*?

Die meisten Verben bilden das Perfekt mit *haben*: ich habe gemacht, ich habe gelernt, ich habe gearbeitet ...

Verben der Bewegung von A nach B oder Verben der Veränderung bilden das Perfekt mit *sein*.

Bewegungsverben von A nach B	Zustandsveränderung
 <p>A → B gehen: ist gegangen</p>	 <p>→ einschlafen: ist eingeschlafen</p>

Wir sind gestern nach Köln gefahren. Und was hast du gemacht?

weitere Bewegungsverben:

abbiegen, abfahren, kommen, ankommen, fahren, fliegen, joggen, laufen, reisen, rennen, schwimmen, umsteigen, umziehen, ...

⚠ Verben, die keine Bewegungsverben sind, aber das Perfekt mit *sein* bilden:
sein, ist gewesen - bleiben, ist geblieben

Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt bildet man mit dem Präteritum von *haben* oder *sein* + Partizip II des Verbs. Es wird häufiger in der geschriebenen Sprache gebraucht.

	Prät. von <i>haben/sein</i>		Partizip II
Sie	hatte	das Abitur	gemacht.
Sie	haben	gemeinsam zu Abend	gegessen.

<p>Was ist passiert? (Präteritum/Perfekt) Sie begann ein Studium. Sie haben gemeinsam zu Abend gegessen.</p>	<p>Was war vorher passiert? (Plusquamperfekt) Sie hatte das Abitur gemacht. Er war gekommen.</p>
---	---

Sie **hatte** das Abitur gemacht. Danach **begann** sie ein Studium in Ulm.

Nachdem Sie das Abitur **gemacht hatte**, **begann** Sie ein Studium.

Nachdem er **gekommen war**, **haben sie** gemeinsam zu Abend gegessen.

Passiv Präteritum und Passiv Perfekt

Aktiv Präteritum: Der Mechaniker prüfte den Motor.
 → Passiv Präteritum: Der Motor **wurde** (von dem Mechaniker) **geprüft**.

Aktiv Perfekt: Der Mechaniker hat den Motor geprüft.
 → Passiv Perfekt: Der Motor **ist** (von dem Mechaniker) **geprüft worden**.

Das Passiv Perfekt bildet man mit *sein* + Partizip des Vollverbs + *worden*.

3 Verben in der Zukunft: Futur I

Ich **werde** im Herbst eine Ausbildung zum Koch **beginnen**.
 Es **wird** in Deutschland weniger **regnen**.
 Die Migranten **werden** vor allem in die großen Städte **ziehen**.

	werden
ich	werde
du	wirst
er/sie/es	wird
wir	werden
ihr	werdet
sie/Sie	werden

Das Futur I bildet man mit *werden* + Infinitiv. Man verwendet es oft für Prognosen und Versprechen.

Für Vermutungen, das heißt nicht sichere Aussagen, benutzt man oft die Wörter *vielleicht*, *wahrscheinlich*, *eventuell* und *wohl*.

Wahrscheinlich wird es am Wochenende regnen.

Am Wochenende wird es **wahrscheinlich** regnen.

In der Alltagssprache, vor allem mündlich, benutzt man oft das Präsens, wenn man über die Zukunft spricht:

Morgen **schreiben** wir einen Test.

Nächstes Jahr **fahre** ich zu meiner Schwester nach Österreich.

4 Partizip I

Das Partizip I bildet man mit dem Infinitiv + *d*:

parken → parkend

spielen → spielend

Man benutzt das Partizip I wie ein Adjektiv + Endung:

Autos, die parken → parkende Autos

ein Kind, das spielt → ein spielendes Kind

5 Artikel und Nomen

Artikel im Nominativ

	m (maskulin)		n (neutrum)		f (feminin)		Pl (Plural)	
bestimmter Artikel	der	Mann	das	Auto	die	Frau	die	Kinder
unbestimmter Artikel	ein		ein		eine		-	
Negativartikel	kein		kein		keine		keine	
Possessivartikel	mein		mein		meine		meine	
Demonstrativartikel	dieser		dieses		diese		diese	

Das sind meine Kinder.

Der Mann heißt Arno.

Artikel im Akkusativ

	m (maskulin)		n (neutrum)		f (feminin)		Pl (Plural)	
bestimmter Artikel	den	Mann	das	Auto	die	Frau	die	Kinder
unbestimmter Artikel	ein		ein		eine		-	
Negativartikel	kein		kein		keine		keine	
Possessivartikel	mein		mein		meine		meine	
Demonstrativartikel	dies		dies		diese		diese	



Lerntipp

Lernen Sie im Akkusativ nur das **-en** im maskulin, alles andere ist wie im Nominativ.

Ich kenne den Mann nicht.

Ich habe keinen Computer.

Artikel im Dativ

	m (maskulin)		n (neutrum)		f (feminin)		Pl (Plural)	
bestimmter Artikel	dem	Mann	dem	Auto	der	Frau	den	Kindern
unbestimmter Artikel	ein		ein		einer		-	
Negativartikel	kein		kein		keiner		keinen	
Possessivartikel	mein		mein		meiner		meinen	
Demonstrativartikel	dies		dies		dieser		diesen	

Das Nomen hat im Dativ Plural immer die Endung **-n**: Wie spielen mit den Kindern.

⚠ Ausnahme: Nomen mit s-Plural: die Autos – mit den Autos.

Artikel im Genitiv

	m (maskulin)		n (neutrum)		f (feminin)		Pl (Plural)	
bestimmter Artikel	des	Vaters	des	Autos	der	Frau	der	Kinder
unbestimmter Artikel	eines		eines		einer		-	
Negativartikel	keines		keines		keiner		keiner	
Possessivartikel	meines		meines		meiner		meiner	
Demonstrativartikel	dieses		dieses		dieser		dieser	

N-Deklination

Nur maskuline Nomen gehören zur N-Deklination. Sie haben im Plural sowie im Akkusativ, Dativ und Genitiv die Endung-(e)n:

der/ein Kunde (m)

→ den/einen Kunden

→ dem/einem Kunden

→ des/eines Kunden

→ die/- Kunden

Die meisten Nomen der N-Deklination enden im Nominativ auf **-e** (Name, Kunde, Experte) oder auf **-t / -and / -ant / -ent / -ist** (Kandidat, Doktorand, Praktikant, Student, Tourist)

Zu den Nomen der N-Deklination gehören auch: Herr, Nachbar, Mensch, Pilot, Fotograf, Bauer

Diminutiv

der Hund → **das** Hündchen die Katze → **das** Kätzchen das Pferd → **das** Pferdchen

Plural und Singular sind im Diminutiv gleich: das Hündchen → die Hündchen

Possessivartikel

Guten Tag, mein Name ist Thomas Müller und das ist meine Frau.

Sind das Ihre Kinder?

Ja, das sind unsere Töchter Lisa und Nina und das ist unser Sohn Tobias.

	m (maskulin)		n (neutrum)		f (feminin)		Pl (Plural)	
ich	mein	Sohn	mein	Haus	meine	Tochter	meine	Kinder
du	dein		dein		deine			
er/es/man	sein		sein		seine			
sie	ihr		ihr		ihre			
wir	unser		unser		unsere			
ihr	euer		euer		eure			
sie (Pl.)	ihr		ihr		ihre			
Sie	Ihr		Ihr		Ihre			

Das Fragewort *welch-*

	m (maskulin)	n (neutrum)	f (feminin)	Pl (Plural)
Nominativ	welcher Zug	welches Auto	welche U-Bahn	welche Fahrräder
Akkusativ	welchen Zug	welches Auto	welche U-Bahn	welche Fahrräder
Dativ	welchem Zug	welchem Auto	welcher U-Bahn	welchen Fahrrädern

Welchen Zug nehmen Sie?

Diesen Zug.

Mit welchem Zug sind Sie gekommen?

Mit diesem hier.



Lerntipp

der Zug welcher Zug, dieser Zug

Die Endungen von *welch-* und *dies-* sind wie beim bestimmten Artikel.

Der Demonstrativartikel *dies-*

	m (maskulin)	n (neutrum)	f (feminin)	Pl (Plural)
Nominativ	dieser Zug	dieses Auto	diese U-Bahn	diese Fahrräder
Akkusativ	diesen Zug	dieses Auto	diese U-Bahn	diese Fahrräder
Dativ	diesem Zug	diesem Auto	dieser U-Bahn	diesen Fahrrädern

Das Fragewort *was für ein-*

	m (maskulin)	n (neutrum)	f (feminin)	Pl (Plural)
Nominativ	Was für ein Mantel?	Was für ein Kleid?	Was für eine Jacke?	Was für Schuhe?
Akkusativ	Was für einen Mantel?	Was für ein Kleid?	Was für eine Jacke?	Was für Schuhe?
Dativ	Mit was für einem Mantel?	Mit was für einem Kleid?	Mit was für einer Jacke?	Mit was für Schuhen?

Was für einen Anzug hast du auf der Hochzeit getragen?

Einen schwarzen Anzug.

Der Plural von Nomen

	Singular	Plural		Singular	Plural
-e	der Tisch	die Tische	-	der Computer	die Computer
-e (+ Umlaut)	der Stuhl	die Stühle	-(+ Umlaut)	der Vater	die Väter
-en	die Zahl	die Zahlen	-s	das Auto	die Autos
-n	die Tasche	die Taschen	-er	das Kind	die Kinder
-nen	die Lehrerin	die Lehrerinnen	-er (+ Umlaut)	das Haus	die Häuser



Lerntipp

Lernen Sie die Nomen immer mit Plural.

Wie viele Stühle sind im Kursraum?

Es sind 10 Stühle und 5 Tische.

6 Pronomen

Personalpronomen

Nominativ	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er	ihn	ihm
es	es	ihm
sie	sie	ihr
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie	sie	ihnen
Sie	Sie	Ihnen

Können Sie mir bitte helfen?

Ja, gerne, ich rufe Sie morgen an.

Artikel und Pronomen

Der Schrank ist alt. Er ist alt.

Das Bett ist klein. Es ist klein.

Die Küche ist modern. Sie ist modern.

Die Blumen sind schön. Sie sind schön.

Das unpersönliche Pronomen *man*

Mit *man* steht das Verb in der 3. Person Singular.

Wie schreibt man das?

Hier kann man Geld wechseln.

Artikel als Pronomen

Wie finden Sie **den blauen Anzug**?

Wie finden Sie **das rote Kleid**?

Wie gefällt Ihnen **die Bluse**?

Wie gefallen Ihnen **die Schuhe**?

Der ist nicht schlecht. **Den** nehme ich.

Das ist sehr elegant. **Das** nehme ich.

Die ist zu kurz. **Die** nehme ich nicht.

Die sind gut. **Die** kaufe ich.

Das Pronomen *es*

In vielen Ausdrücken benutzt man das Pronomen *es*. Das *es* hat in diesen Ausdrücken keine Bedeutung.

Wetterwörter	andere Ausdrücke
Es regnet. / Es schneit. Heute ist es kalt. / Es ist windig. Es ist bewölkt.	Wie geht es Ihnen? Danke, es geht mir gut. Hier gibt es einen Park.

Reflexivpronomen

	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er/es/sie/man	sich	sich
wir	uns	uns
ihr	euch	euch

Guten Tag, ich möchte mich vorstellen. Mein Name ist ...

Wir haben uns im Sportkurs kennengelernt und uns sofort verliebt.

Ich freue **mich**.

Ich wünsche **mir** ein neues Smartphone.

Ich wasche **mich**. Ich wasche **mir** die Hände.

Relativpronomen

	m (maskulin)	n (neutrum)	f (feminin)	Pl (Plural)
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen

⚠ Nur der Dativ Plural ist neu. Alle anderen Formen sind wie der definite Artikel.

Kennst du ein Café, **das** in der Nähe ist?

Ein Smartphone ist ein Ding, mit **dem** man telefonieren, Nachrichten schicken und im Internet surfen kann.

Derselbe, dieselbe, dasselbe und dieselben

	m (maskulin)	n (neutrum)	f (feminin)	Pl (Plural)
Nominativ	derselbe	dasselbe	dieselbe	dieselben
Akkusativ	denselben	dasselbe	dieselbe	dieselben
Dativ	demselben	demselben	derselben	denselben

Familie Schmidt verbringt ihren Sommerurlaub immer auf Sylt. Sie fährt jedes Jahr auf **dieselbe** Insel.

7 Adjektive

Adjektive nach dem Nomen (prädikativ)

Adjektive nach dem Nomen haben keine Endung.

Der Schrank ist **neu**. Ich finde den Schrank **schön**.

Das Sofa ist **alt**. Ich finde das Sofa **langweilig**.

Adjektive vor dem Nomen (attributiv)

Zwischen Artikel und Nomen haben Adjektive eine Endung (mindestens ein **-e**).

	m (maskulin)	n (neutrum)	f (feminin)	Pl (Plural)
Nominativ	graue r Anzug der graue Anzug ein graue r Anzug kein graue r Anzug	blau e s Hemd das blau e Hemd ein blau e s Hemd kein blau e s Hemd	rote Bluse die rote Bluse eine rote Bluse keine rote Bluse	die braune n Schuhe - braune Schuhe keine braune n Schuhe
Akkusativ	graue n Anzug den graue n Anzug einen graue n Anzug keinen graue n Anzug	blau e s Hemd das blau e Hemd ein blau e s Hemd kein blau e s Hemd	rote Bluse die rote Bluse eine rote Bluse keine rote Bluse	die braune n Schuhe - braune Schuhe keine braune n Schuhe
Dativ	graue m Anzug dem graue n Anzug einem graue n Anzug keinem graue n Anzug	blau e m Hemd dem blau e n Hemd einem blau e n Hemd keinem blau e n Hemd	rote r Bluse der rote n Bluse einer rote n Bluse keiner rote n Bluse	den braune n Schuhen - braune n Schuhe keinen braune n Schuhen

⚠ Gleiche Endung bei *ein* und *kein* im Singular: ein blau**e**s Hemd = kein blau**e**s Hemd.
Im Plural unterschiedliche Endung: - braune**e** Schuhe = keine braune**n** Schuhe

Lerntipp
das wei**ß**e Kleid ein wei**ß**e**s** Kleid

Der graue Anzug ist nicht so elegant.

Er trägt ein blaues Hemd.

Nomen, die man wie Adjektive dekliniert

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
m (maskulin)	der Vorsitzende ein Vorsitzender	den Vorsitzenden einen Vorsitzenden	dem Vorsitzenden einem Vorsitzenden
f (feminin)	die Vorsitzende eine Vorsitzende	die Vorsitzende eine Vorsitzende	der Vorsitzenden einer Vorsitzenden
Pl (Plural)	die Vorsitzenden - Vorsitzende	die Vorsitzenden - Vorsitzende	den Vorsitzenden - Vorsitzenden

Adjektive im Komparativ und Superlativ

Adjektiv + -er/-sten	Adjektiv + Umlaut + -er/-sten	Ausnahmen
hell – heller – am hellsten interessant – interessanter – am interessantesten schnell – schneller – am schnellsten langsam – langsamer – am langsamsten schön – schöner – am schönsten	groß – größer – am größten kalt – kälter – am kältesten warm – wärmer – am wärmsten kurz – kürzer – am kürzesten lang – länger – am längsten	gern – lieber – am liebsten gut – besser – am besten viel – mehr – am meisten

Einsilbige Adjektive mit o, u oder a im Stamm haben im Komparativ und Superlativ meistens einen Umlaut:

lang → länger, gesund → gesünder

Nach t, d, s, (sch), x und z ist die Endung im Superlativ -esten:

kurz → am kürzesten


Adjektive im Superlativ werden vor dem Nomen dekliniert:

Die SPD war bisher **am stärksten**. → Die SPD war bisher **die stärkste** Partei.

Istanbul ist größer
als London.

8 Präpositionen

Temporale Präpositionen (Zeit): am, um, im, vor, nach, seit, bis, von ... bis

am	Wochentag/Tagesabschnitt	am Montag, am Vormittag,  in der Nacht
um	Uhrzeit	um 8 Uhr, um halb 10, um 13 Uhr 30 Der Film beginnt um 20 Uhr.
im	Monat, Jahreszeit, Jahr	Im Juli ist es in Deutschland oft warm.
vor	• |	Es ist jetzt Viertel vor acht. Sie bringt vor der Arbeit die Kinder zur Kita.
nach	| •	Es ist zehn nach acht. Nach der Arbeit geht er einkaufen.
seit	• →	Sie sind schon seit fünf Jahren in Frankfurt.
bis	→ •	Der Film geht bis 22 Uhr.
von ... bis	• → •	Der Film geht von 20 Uhr bis 22 Uhr.

Lokale Präpositionen (Ort): *in, bei, nach, zu, aus, von*

in	Wo?	In Berlin gibt es viele Sehenswürdigkeiten.
bei		Ich bin beim Friseur.
nach	Wohin?	Ich fahre gern nach Berlin.
zu		Ich gehe zum Bahnhof.
aus	Woher?	Er kommt aus Italien.
von		Sie kommt heute spät von der Arbeit.

Präpositionen mit Dativ: *aus, bei, mit, nach, seit, von, zu, vor* (temporal)

- aus:** Ich gehe jeden Morgen um 8 Uhr **aus dem** Haus.
bei: Ich wohne **bei meinen** Eltern.
mit: Ich fahre **mit dem** Bus.
nach: **Nach dem** Deutschkurs möchte ich eine Arbeit suchen.
seit: Ich bin schon **seit einem** Jahr in Deutschland.
von: **Von der** Haltestelle muss ich noch 5 Minuten zu Fuß gehen.
zu: Ich fahre **zur** Sprachschule.
vor: **Vor dem** Deutschkurs gehe ich joggen.

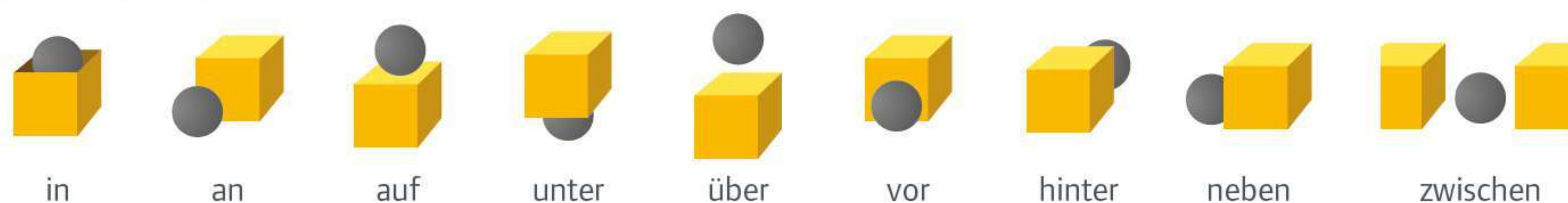
bei dem = beim von dem = vom zu dem = zum zu der = zur

Präpositionen mit Akkusativ: *für, um, durch, ohne*

- für:** Sie brauchen **für den** Antrag einen Pass und ein Foto.
um: Man kann sehr gut **um den** Schluchsee wandern.
durch: Der Zug fährt **durch den** Tunnel.
ohne: Sie trinkt den Kaffee **ohne** Zucker.

⚠ *Ohne* verwendet man meistens ohne Artikel.

Wechselpräpositionen mit Akkusativ und Dativ: *in, an, auf, hinter, vor, über, unter, neben, zwischen*



Wohin? → Präpositionen mit Akkusativ		Wo? → Präpositionen mit Dativ	
in den Wald	in das = ins	im Wald	in dem = im
in das Restaurant	an das = ans	im Restaurant	an dem = am
in die Stadt		in der Stadt	
in die Geschäfte		in den Geschäften	

- Sie geht **in die** Bäckerei.
 Der Bus fährt langsam **an die** Haltestelle.
 Sie gehen **auf die** Straße.
 Wir gehen **unter den** Baum.
 Wir gehen **über den** Platz.
 Wir stellen die Mülltonnen **vor das** Haus.
 Wir stellen unsere Fahrräder **hinter das** Café.
 Ich stelle den Kinderwagen **neben die** Tür.
- In der** Bäckerei sind viele Leute.
 Der Bus steht **an der** Haltestelle.
Auf der Straße fahren viele Autos.
Unter dem Baum steht eine Bank.
Über dem Platz fliegen viele Vögel.
 Die Mülltonnen stehen heute **vor dem** Haus.
Hinter dem Café ist ein Hof.
 Der Kinderwagen steht **neben der** Tür.

Präpositionen mit Genitiv: *außerhalb, innerhalb, wegen, während*

außerhalb: Ich wohne **außerhalb** der Stadt.

innerhalb: Er will die Prüfung **innerhalb** eines Jahres schaffen.

wegen: Er muss **wegen** der Prüfung viel lernen.

während: Ich habe meine Frau **während** des Studiums kennengelernt.

Verben mit Präpositionen

Sie **warten** schon zehn Minuten **auf** den Bus.

Er möchte gerne **an** einem Fortbildungskurs **teilnehmen**.

Ich **interessiere** mich sehr **für** Frauenfußball.

Eine Liste mit den Verben mit Präpositionen finden Sie im Kursbuch im Anhang.

Fragewörter und Pronomen bei Verben mit Präpositionen

Fragen nach Sachen

- **Wofür** interessierst du dich?
- Ich interessiere mich für Frauenfußball.
- Ah, **dafür** interessiere ich mich auch.
- **Woran** denkst du?
- Ans Wochenende.
- **Daran** denke ich noch nicht.

Das Fragewort besteht aus „wo“+ Präposition: wovon, womit, wofür ...

Wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt ergänzt man ein „r“: worauf, worüber ...

Fragen nach Personen

Wenn man nach Personen fragt, benutzt man die Präposition + Fragewort für Personen im Akkusativ: Über wen?, Für wen?, Auf wen? ...

oder Dativ: Mit wem?, Von wem?, Zu wem? ...

- **Über wen** spricht ihr gerade?
- **Mit wem** bist du ins Kino gegangen?
- Über die nette Nachbarin.
- Mit meiner Schwester.

Präpositionen *mit/für/gegen/in/... + einander*

Lena ist für Sabine da. Sabine ist für Lena da. → Sie sind **füreinander** da.

9 Wortbildung

Komposita

die Dame + **der Mantel** → **der** Damen**mantel**

der Sommer + **das Kleid** → **das** Sommer**kleid**

Das letzte Wort in Komposita bestimmt den Artikel.

Der Wortakzent ist (fast) immer auf dem ersten Wort.

*Ich suche Herrenschuhe und
Geschenkartikel.*

Das Datum – Ordinalzahlen

1–19 + ten

am 1. – am **ersten**
 am 2. – am **zweiten**
 am 3. – am **dritten**
 am 4. – am **vierten**
 am 5. – am **fünften**
 am 6. – am **sechsten**
 am 7. – am **siebten**
 am 8. – am **achten**
 am 9. – am **neunten**
 am 10. – am **zehnten**
 am 16. – am **sechzehnten**
 am 19. – am **neunzehnten**

20 + sten

am 20. – am **zwanzigsten**
 am 21. – am **einundzwanzigsten**
 am 22. – am **zweiundzwanzigsten**
 am 30. – am **dreißigsten**

- Wann sind Sie geboren?
- Am 5.3.1987. (Am fünften Dritten neunzehnhundertsiebenundachtzig.)
- Welcher Tag ist heute?
- Heute ist der 3.10. (Heute ist der dritte Zehnte.)

Adjektive mit -los und -un

ohne Arbeit	=	arbeits los	nicht gewöhnlich	=	un gewöhnlich
ohne Erfolg	=	erfolg los	nicht sicher	=	un sicher
ohne Chancen	=	chancen los	nicht zufrieden	=	un zufrieden

10 Wörter im Satz

Sätze und W-Fragen

Das konjugierte Verb steht immer auf Position 2.

	Position 2	
Woher	kommen	Sie?
Ich	komme	aus Costa Rica.
Wie	heißt	Ihr Sohn?
Er	heißt	Lukas.
Was	sind	Sie von Beruf?
Ich	bin	Lehrerin.

	Position 2	
Am Wochenende	besuche	ich meine Freunde.
Ich	besuche	am Wochenende meine Freunde.
Dann	machen	wir eine Radtour.
Wir	machen	dann eine Radtour.

Ja/Nein-Fragen (Satzfragen)

Kommen	Sie aus München?
Haben	Sie morgen Zeit?
Möchtest	du einen Kaffee?
Kennt	ihr Berlin?

Satzklammer: Trennbare Verben, Modalverben und Perfekt

Trennbare Verben

Das konjugierte Verb steht auf Position 2, der andere Verbteil (Präfix, Infinitiv, Partizip) steht am Satzende.

Wann	holst	du die Kinder vom Kindergarten	ab?
Ich	hole	sie am Nachmittag	ab.

Modalverben

Frau Stein	muss	am Morgen früh	aufstehen.
Frau Deck	will	am Wochenende nicht	arbeiten.

Perfekt

Früher	habe	ich in der Stadt	gewohnt.
Früher	bin	ich oft nach Köln	gefahren.

Ja - Nein - Doch

Hast du Zeit?

😊 Ja, natürlich.

😞 Nein, leider nicht.

Hast du **keine** Zeit?

😊 **Doch**, ich habe Zeit.

😞 Nein, ich habe keine Zeit.

Kommst du **nicht** mit?

😊 **Doch**, ich komme mit.

😞 Nein, ich kann leider nicht mitkommen.

Vergleichssätze

≠ Komparativ + *als*

In Deutschland ist es im Sommer **wärmer als** im Winter.

= *genauso* + Adjektiv + *wie*

In Lübeck regnet es **genauso** viel **wie** in Bremen.

Verneinung mit *nicht* oder *kein*

<i>ein</i> → <i>kein</i>	Ich habe einen Tisch / ein Sofa / eine Waschmaschine / Stühle. Ich habe keinen Tisch / kein Sofa / keine Waschmaschine / keine Stühle.
⚠ Auch <i>kein</i> bei:	Ich habe kein Geld / keine Zeit / keine Lust. Ich mag keinen Kaffee / keinen Käse.
Sonst immer <i>nicht</i> :	Heute kommt er. Morgen kommt er nicht . Sie isst gern Käse. Sie isst nicht gern Käse. Ich arbeite viel. Ich arbeite nicht viel.

Verben und Ergänzungen

Verben mit Nominativ und Akkusativ

Ich habe einen Sohn.
Nominativ *Akkusativ*

Es gibt viele Verben mit Nominativ und Akkusativ:

brauchen, sehen, nehmen,
besichtigen, möchten, ...

Verben mit Nominativ, Dativ und Akkusativ

Ich schenke meiner Mutter einen Blumenstrauß.
Nominativ *Dativ (Person)* *Akkusativ (Sache)*

Es gibt viele Verben mit Nominativ, Akkusativ und Dativ:

bringen, schenken, holen,
erklären, mitbringen, zeigen,
geben ...

Verben mit Nominativ und Dativ

Wir helfen euch.
Nominativ *Dativ*

Es gibt nur wenige Verben mit Nominativ und Dativ:

danken, gehören, gefallen, ...

Ein Verb mit Nominativ und Nominativ

Das ist ein Mantel.
Nominativ *Nominativ*

Verben mit Präpositionen

Ich freue mich auf das Wochenende.
Nominativ *Ergänzung mit Präposition*

Eine Liste mit den Verben mit Präpositionen finden Sie im Kursbuch im Anhang.

Sätze verbinden mit *aber – denn – und – oder*

	0	1	2	
Heute habe ich keine Zeit,	aber	morgen	komme	ich gerne.
Ich möchte ins Kino gehen,	denn	ich	möchte	den neuen James-Bond-Film sehen.
Heute sehen wir den James-Bond-Film	und	morgen	gehen	wir in die Disco.
Kommst du auch mit	oder		musst	du noch arbeiten?

Sätze verbinden mit *deshalb* und *trotzdem*

Peter hat den ganzen Tag gearbeitet. **Deshalb** will er sich ausruhen.

Peter kümmert sich nicht um den Haushalt. **Deshalb** ärgert sich Eva.

Der Mann hat einen Einkaufszettel. **Trotzdem** hat er nicht alles eingekauft.

Die Kinder streiten sich ständig. **Trotzdem** bleiben die Eltern ruhig.

Sätze verbinden mit *(an)statt + zu + Infinitiv* und *nicht...sondern*

Herr Murks hört seinen Gesprächspartnern **nicht** zu, **sondern** redet ohne Pause.

Anstatt seinen Gesprächspartnern **zuzuhören**, redet Herr Murks ohne Pause.

Sätze verbinden mit *Doppelkonjunktionen*

Nicht nur ..., sondern auch

Mit *nicht nur ..., sondern auch* und mit *sowohl ... als auch* zählt man Sachen auf:

Er trinkt zum Frühstück Saft. Er trinkt zum Frühstück auch Kaffee.

→ Er trinkt **nicht nur** Saft, **sondern** auch Kaffee zum Frühstück. (Er trinkt beides. Das 2. ist betont.)

→ Er trinkt **sowohl** Saft **als auch** Kaffee zum Frühstück. (Er trinkt beides.)

Weder ... noch

Mit *weder ... noch* kann man etwas negieren:

Sie trinkt zum Frühstück keinen Saft. Sie trinkt zum Frühstück auch keinen Kaffee.

→ Sie trinkt **weder** Saft **noch** Kaffee zum Frühstück. (Sie trinkt beides nicht.)

Entweder ... oder

Entweder ... oder bezeichnet Alternativen oder Möglichkeiten:

Er trinkt zum Frühstück Kaffee. Manchmal trinkt er zum Frühstück aber auch Tee.

→ Er trinkt **entweder** Kaffee **oder** Tee zum Frühstück. (Kaffee oder Tee)

Je ... desto

Je ... desto benutzt man für Vergleiche:

→ Je weniger Autos fahren, desto ruhiger ist das Leben in der Stadt.

Nach je und desto steht immer ein Komparativ.

Nach je kommt ein Nebensatz, nach desto ein Hauptsatz.

Nebensätze

Im Nebensatz steht das konjugierte Verb immer am Ende. Trennbare Verben stehen zusammen am Satzende.

Nebensätze mit weil

Er findet das Internet praktisch,	weil	man viele Informationen	bekommt.
Sie findet das Internet nützlich,	weil	man viele Filme sehen	kann.

Nebensätze mit dass

Ich finde,	dass	es viele gute Fernsehsendungen	gibt.
Ich meine,	dass	Kinder im Fernsehen viel lernen	können.
Ich bin dagegen,	dass	Kinder viel	fernsehen.

Nebensätze mit wenn

Was machen Sie,	wenn	das Wetter schlecht	ist?
Ich sehe fern,	wenn	das Wetter schlecht	ist.

Nebensätze mit damit und Satzverbindungen mit um...zu + Infinitiv

Er macht einen Computerkurs,	damit	er bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt	hat.
Er macht einen Computerkurs,	um	bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt	zu haben.
Sie stellt den Wecker,	damit	sie nicht zu spät	kommt.
Sie stellt den Wecker,	um	nicht zu spät	zu kommen.
Seine Frau hat ihm eine Krawatte gekauft,	damit	er gut	aussieht.

Nebensätze mit obwohl

Obwohl	es hier manchmal laut und hektisch ist,	bin ich	mit Beates Familie sehr glücklich.
Obwohl	wir jetzt Rentner sind,	sind wir	noch sehr aktiv.

Temporale Nebensätze

mit *als* und *wenn*

Einmaliges Ereignis in der Vergangenheit: *als*

Als ich sechs Jahre alt war, bin ich in die Schule gekommen.

Mehrmaliges Ereignis in der Vergangenheit: *wenn*

Ereignisse in der Gegenwart und Zukunft: *wenn*

Wenn das Wetter gut war, bin ich schwimmen gegangen.

Immer **wenn** ich in München bin, gehe ich in den Englischen Garten.

Wenn wir nächste Woche im Urlaub sind, passen unsere Nachbarn auf unsere Katze auf.

mit *bevor*

Bevor er die Bewerbung schreibt, liest er die Stellenanzeigen.

Bevor sie frühstücken, macht er Kaffee.

mit *während*

Während er Stellenanzeigen liest, macht er Notizen.

Während sie frühstücken, sprechen sie miteinander.

mit *nachdem*

Nachdem er die Bewerbung geschrieben hat, sortiert er die Bewerbungsunterlagen.

Nachdem sie gefrühstückt haben, geht er zur Arbeit.

mit *seit* und *seitdem*

Seit(dem) er mehr Fahrrad fährt, fühlt er sich gesünder.

Seit(dem) Familie Müller weniger Energie verbraucht, spart sie Geld.

Indirekte Fragen

W-Frage	Weißt du,	wo	der Brief	ist?
	Weißt du,	wann	der Chef	kommt?
Ja/Nein-Frage	Können Sie mir sagen,	ob	die Stelle noch frei	ist?

Nebensatz vor Hauptsatz

Wenn	Maximilian sehr viel	lernt,	(dann) kann er ein sehr gutes Abitur bekommen.
Wenn	ich morgen Zeit	habe,	komme ich gerne.

Relativsätze

Ich suche ein Restaurant ,	das	in der Nähe vom Bahnhof	liegt.
Wo ist der Schlüssel ,	den	ich auf den Tisch	gelegt habe.
Es gibt ungefähr 600.000 Vereine ,	in denen	viele Menschen aktiv	sind.

Der Relativsatz steht immer in der Nähe vom Bezugswort. Manchmal auch mitten im Satz:

Die sozialen **Vereine**, **für die** sich viele Menschen engagieren, helfen Menschen.

Bezugswort *Relativsatz*

Relativsätze mit was und wo

Das Relativpronomen **was** bezieht sich auf einen ganzen Satz:

Ihr Test war gut, **was** sie freute.

Das Relativpronomen **wo** bezieht sich auf Ortsangaben:

Sie hat in Hamburg studiert, **wo** sie auch ihre erste Arbeit gefunden hat.

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes.



1

Frauen – Männer – Familien

1

- Guten Tag, meine Damen und Herren. Willkommen zu unserer Reihe „Familie heute“. Wir haben eine Umfrage gemacht und wollten wissen, wie der Kontakt der Menschen zu ihren Familien ist. Hier einige Antworten. Rosita aus Italien sagt:
- Ich lebe jetzt in Deutschland, weil ich hier arbeite. Meine Familie lebt in Italien, aber ich habe viel Kontakt zu ihr. Ich telefoniere ein- bis zweimal pro Woche mit meinen Eltern. Zu meiner Schwester habe ich noch mehr Kontakt. Mit ihr kann ich über alles reden. Wenn es Probleme gibt, weiß ich, dass ich mich auf meine Familie verlassen kann. Das gibt mir Sicherheit.
- Diese Antwort hat Neslihan gegeben:
- Meine Familie lebt zum Teil in Deutschland, aber ich habe auch viele Verwandte in der Türkei. Ich bin gerade erst dort gewesen. Mein Onkel hatte Geburtstag. Das war sehr schön und für mich war es sehr wichtig, denn ich habe viele Familienmitglieder wiedergesehen, zu denen ich lange keinen Kontakt mehr hatte. Zu Familienfesten fliege ich immer in meine Heimat. Nur so kann ich die Kontakte halten.
- Und Roberta aus Brasilien sagt:
- Ich lebe schon 25 Jahre in Deutschland und war 15 Jahre nicht mehr in meiner alten Heimat, Brasilien. Meine Eltern leben nicht mehr und mit meinen Geschwistern, die viel älter sind als ich, telefoniere ich nur ein-, zweimal im Jahr. Wir hatten noch nie viel Kontakt. Für mich sind meine Freunde wichtiger als meine Familie.
- Von Harald kommt diese Antwort:
- Ich bin ein Familienmensch. Ich bin Vater von vier Kindern und meine freie Zeit verbringe ich immer mit meiner Frau und den Kindern. Wir machen Ausflüge oder besuchen unsere Verwandten. Meine Kinder freuen sich immer, wenn sie ihre Großeltern sehen. Oft kommen die Verwandten auch zu uns zu Besuch. Für mich ist klar: Karriere ist nicht so wichtig, die Familie ist wichtiger.

4a+b

- Alicia und Holger, ihr kennt euch seit zwölf Jahren und wart neun Jahre verheiratet. Seit einem Jahr seid ihr geschieden. Wie ist das passiert?
- Wir haben uns immer gut verstanden und wir verstehen uns auch jetzt noch gut. Aber es war nicht gut, dass ich nach der Hochzeit mit Alicia in das Haus von ihren Eltern gezogen bin. Wir hatten oft Streit und verschiedene Meinungen. Auch mit Alicia hatte ich dann Probleme, und es war für uns beide besser, dass wir uns getrennt haben.
- Finden Sie das auch, Alicia?
- Ja, sicher. Wir wohnen jetzt nicht mehr zusammen, aber wir verstehen uns jetzt wieder viel besser. Ich mag Holger noch immer. Trotzdem finden wir es beide besser, dass wir nicht mehr zusammen wohnen.
- Wie ist es für Sie, Holger?
- Mir geht es ähnlich. Wir wohnen jetzt nicht mehr zusammen und auch die Kinder wohnen nicht mehr bei mir. Trotzdem sehe ich sie sehr oft.
- Wohnen Sie noch bei Ihren Eltern, Alicia?
- Nein, ich habe jetzt eine eigene Wohnung, denn auch für mich war die Situation mit den Kindern und meinen Eltern nicht einfach.
- Sie arbeiten. Ist das nicht etwas kompliziert, wenn die Kinder bei Ihnen wohnen? Helfen Ihnen Ihre Eltern?
- Nein, das geht nicht, denn meine Eltern arbeiten auch. Sie sind noch keine Rentner. Trotzdem kann ich in Vollzeit arbeiten, denn am Vormittag sind die Kinder in der Schule und am Nachmittag sind sie im Hort. In den Ferien, wenn Schule und Hort geschlossen sind, unterstützt mich Holger.
- Es gibt Leute, die unser neues Leben nicht verstehen. – Obwohl wir geschieden sind, haben wir noch viel Kontakt und wir helfen uns. Meine Eltern haben zum Beispiel gar nicht verstanden, dass wir uns getrennt haben. Ich weiß, dass meine Eltern auch oft Streit haben und sich nicht immer gut verstehen. Trotzdem sind sie jetzt seit 30 Jahren zusammen und sie haben nie an eine Scheidung gedacht.

17

Hast du schon die Hosen gebügelt?

Die Waschmaschine ist kaputt.

Wir sollten bald einkaufen gehen.

Holst du bitte die Milch aus dem Kühlschrank?

22a+b

- Alle sagen, dass man die Aufgaben in Ehe und Familie teilen sollte, aber oft ist es wie früher.
- Wie meinen Sie das, Herr Tito?
- Ich beobachte, dass in vielen Familien die Frauen zu Hause bleiben und die Männer das Geld verdienen.
- Ich stimme Ihnen nicht zu. Bei uns zum Beispiel ist das anders. Mein Mann und ich arbeiten beide und wir kümmern uns gemeinsam um die Kinder und den Haushalt.
- Ich glaube, Familien wie Ihre gibt es nur selten.
- Das sehe ich anders. Ich kenne sehr viele Partnerschaften, in denen es so ist wie bei uns.

Die digitale Welt

2

4

- Frau Wenke, Sie sind Expertin für das Internet. Können Sie uns sagen, wie viele Menschen in Deutschland jetzt das Internet nutzen?
- In Deutschland nutzen es jetzt mehr als 71 Millionen Menschen, das sind fast 90 Prozent. Und auch die Zahlen beim mobilen Internet sind stark gestiegen: Die Hälfte der Deutschen möchte auch unterwegs online sein und nutzt mobiles Internet auf Smartphones oder Tablets.
- Kann man die Zahlen in Deutschland präzisieren? Sind es mehr Jugendliche, Schüler und junge Erwachsene, die im Netz sind? Wer sind die Internetnutzer in Deutschland?
- Die Unterschiede sind nicht mehr so groß wie früher. Heute gehen alle Altersgruppen ins Netz. Die Gruppe, die besonders viel das Internet nutzt, sind die 20- bis 30-Jährigen. Aber auch Kinder gehen schon ins Netz und ältere Menschen, die Senioren über 60 Jahre, gehen auch ins Netz.
- Und was machen die Menschen im Internet? Gibt es da Unterschiede?
- Ja, natürlich, das ist sehr unterschiedlich.
- Gut, dann beginnen wir mit den Kindern. Was machen Kinder im Netz?
- Viele Kinder beginnen schon vor der Schule: Sie sehen Filme im Netz oder spielen Online-Spiele. Wenn sie in die Schule kommen, müssen sie oft für die Schule Informationen, zum Beispiel für ein Referat, recherchieren. Ab zwölf Jahren werden dann auch die Computerspiele und die sozi-

alen Netzwerke immer wichtiger.

- Und was machen die jungen Leute, die 20- bis 30-Jährigen im Netz besonders häufig?
- Die jungen Leute sind besonders viel in sozialen Netzwerken unterwegs. Sie sind in Facebook oder Twitter oder in vielen Online-Diensten, in denen man Videos und Fotos mit Freunden teilen kann. Und sie kaufen viel im Internet ein, Online-Shopping ist für sie sehr wichtig. Und natürlich auch Online-Videospiele.
- Und die Senioren?
- Die Senioren, also die Menschen über 60 Jahre, gehen seltener in soziale Netzwerke. Sie machen gerne Online-Banking oder informieren sich über Versicherungen. Sie schreiben auch private E-Mails. Das Thema „Gesundheit“ ist für sie besonders wichtig. Und deshalb recherchieren sie oft Gesundheitstipps im Internet. Sie kaufen auch online ein, aber nicht so häufig wie die jungen Leute.

16a

- Hannes, spielst du Computerspiele?
- Ja, klar. Ich spiele regelmäßig und ich bin schon ziemlich gut. Aber natürlich nicht so gut wie die Profis. Ich habe leider nicht so viel Zeit für das Training, weil ich arbeite und einen langen Arbeitsweg habe. In der Woche bin ich abends zu müde. Ich kann nur am Wochenende trainieren.
- Trainieren, was heißt das? Was kann man denn trainieren?
- Oh, man muss sehr fit sein, wenn man gut spielen möchte. Man muss eine sehr schnelle Reaktion haben und man muss die Spiele sehr sehr gut kennen, damit man eine gute Strategie entwickeln kann. Dafür braucht man Zeit und man muss hart trainieren, wenn man richtig gut sein möchte. Die Profis trainieren viele Stunden pro Tag und diskutieren im Team. Das schaffe ich leider nicht.
- Siehst du dir auch Spiele von professionellen Spielern an?
- Ja, natürlich. Das ist ganz wichtig. Im Live-Stream kann man viele professionelle Spieler verfolgen. Man kann sehen, wie sie spielen und in vielen Streams erklären sie auch, warum sie so spielen. Sie erklären ihre Strategie. Da kann man viel lernen.
- Man sagt zu Computerspielen ja auch eSport. Was ist deine Meinung, ist das wirklich Sport? Man sitzt ja nur da und bewegt sich nicht.
- Was meinen Sie denn, muss man beim Sport im-

mer rennen? Das ist doch Quatsch. Schachspielen ist doch auch Sport, oder Billiardspielen oder Schießen. Auch bei diesen Sportarten bewegt man sich nicht so viel. Wichtig ist die Präzision, die Koordination von Auge und Hand und natürlich die Strategie. Und das ist auch beim eSport wichtig. Ich denke, dass in ein paar Jahren der eSport ein ganz normaler Sport ist und dass eSportler auch an der Olympiade teilnehmen dürfen. Darauf freue ich mich schon.

Wichtige Wörter 7

Auf dem Foto sieht man rechts einen Mann. Er sitzt vor einem Bildschirm. Auf dem Bildschirm sieht man eine Frau. Der Mann und die Frau sehen sich an und sprechen miteinander. Ich glaube, dass die beiden miteinander skypen. Vielleicht ist die Frau die Frau oder die Freundin von dem Mann. Und vielleicht arbeiten sie an unterschiedlichen Orten, zum Beispiel einer in Deutschland und einer im Ausland. Dann können sie sich nicht so oft besuchen und skypen regelmäßig miteinander. Vielleicht sind die beiden aber auch Arbeitskollegen. In vielen Firmen muss man mit Kollegen im Ausland kommunizieren. Ich finde, skypen ist eine sehr gute Möglichkeit, wenn man mit Leuten im Ausland in Kontakt sein möchte. Skypen ist besser als telefonieren, weil man seinen Partner auch sehen kann. Das finde ich sehr wichtig. Und Skypen ist auch sehr günstig, wenn man Internet hat. Man muss nichts bezahlen.

3

Der erste Eindruck

2a+b

- Francesco, was denkst du, was machen die beiden?
- Ich glaube, sie sind Kollegen und machen etwas zusammen.
- Also arbeiten sie im Team. Aber ich habe den Eindruck, dass sie nicht gut zusammenpassen.
- Warum denkst du das? Ich finde, sie sehen beide sehr motiviert aus.
- Nein, der Mann wirkt etwas genervt. Ich glaube, die Frau ist viel engagierter.
- Vielleicht kennen sie sich nicht so gut oder haben verschiedene Arbeitsmethoden.
- Das kann sein. Ich bin aber sicher, dass sie sich bald streiten und nicht mehr lange zusammenarbeiten.
- Vielleicht hast du recht und sie können nicht gut als Team zusammenarbeiten.

6a+b

- Herolind!
- Ja, was ist, Nadine?
- Du suchst doch einen Job in Teilzeit! Ich habe eine interessante Anzeige gefunden. Komm mal! Hier, eine Bäckerei sucht einen Mitarbeiter für Vormittage.
- Ja, das sieht interessant aus. Und die Bäckerei ist am Bahnhof, also ganz in der Nähe. Aber eigentlich würde ich lieber Auto fahren. Du weißt ja, ich war früher Fahrer für eine Wäscherei. Ich stehe auch nicht gerne so früh auf, denn ich lerne im Moment bis spät am Abend für mein Studium.
- Du solltest die Bäckerei trotzdem anrufen.
- Das mache ich auch. Aber hier sehe ich, dass der Kiosk am Rathaus eine Aushilfe sucht. Ich finde, der Job passt gut zu dir. Du musst nur am Samstag arbeiten. Willst du da anrufen?
- Nein, lieber nicht. Ich brauche einen Job, damit ich etwas mehr Geld für mein Studium habe, aber Samstag will ich nicht arbeiten. Da gehe ich lieber abends aus und vielleicht bin ich zu müde, wenn ich dann von der Arbeit nach Hause komme. Ich habe sechs Monate als Aushilfe in einem Supermarkt gearbeitet und immer am Samstag. Das war einfach zu viel.

10a+b

- Liebe Hörer, wir sind heute in der Sprachschule Kramer. Hier gibt es viele Deutschkurse und wir wollen wissen, wozu die Leute Deutsch lernen. Entschuldigen Sie, darf ich Sie fragen, wie Sie heißen und woher Sie kommen?
- Ich bin Rana aus Syrien.
- Mich interessiert auch, warum Sie hier einen Deutschkurs machen.
- Ich habe in Syrien studiert und will jetzt hier in Deutschland weiterstudieren. Für die Universität muss ich auch eine Deutschprüfung machen und deshalb bin ich jetzt in einem B2-Kurs. Die Kurse A1 bis B1 habe ich in Syrien gemacht.
- Und wie ist es bei Ihnen?
- Hallo, ich bin Anastasia aus Russland. Ich habe zwei Kinder, die in die Grundschule gehen. Ich finde es wichtig, dass ich gut verstehe, was in der Schule passiert und ich möchte auch gerne mit den anderen Eltern sprechen können. Deshalb mache ich den B2-Kurs. Letztes Jahr habe ich den B1-Kurs gemacht.
- Und Sie? Warum besuchen Sie den Sprachkurs?
- Mein Name ist Antonio. Ich komme aus Kuba. Ich lebe seit zwei Jahren in Deutschland und ich

spreche auch schon ganz gut Deutsch. Aber ich mache hier einen C1-Kurs, denn ich habe immer noch Probleme, wenn ich Zeitungen und Bücher lese.

- Vielleicht können Sie mir auch noch sagen, wozu Sie hier einen Deutschkurs machen?
- Gerne. Ich heiße Jonathan. Ich habe schon in den USA Deutsch gelernt und kann ganz gut lesen und schreiben. Aber als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich gemerkt, dass es für mich nicht leicht ist zu sprechen. Ich möchte hier gerne viele Kontakte haben und dann ist es natürlich wichtig, gut Deutsch zu sprechen.

Damals, gestern, heute

4

3

Sie benutzte nicht den Aufzug, sondern die Treppe. In dieser Firma arbeiten die Leute auch am Wochenende.

Er verdiente viel weniger als ich.

Ich mache einen Termin beim Arzt.

Sie lebten vor ihrem Umzug in München.

Er gründete in den 80er Jahren eine Rockband.

11

- Herr Jonas, Sie sind jetzt 52 Jahre alt. Meinen Sie, dass Ihre Kindheit anders war als bei den Kindern von heute?
- Ja, da bin ich ganz sicher. Wir haben noch mit ganz anderen Sachen gespielt als die Kinder heute und wir haben sehr oft draußen gespielt. Kinder spielen heute viel seltener auf der Straße als früher. In meiner Kindheit gab es noch keine moderne Elektronik. Playstations, Gameboys und Computer kannten wir nicht. Ich glaube auch, dass wir als Kinder früher mehr Bücher gelesen und mehr Radio gehört haben.
 - Ja, nach der Schule habe ich oft das Radio angemacht, um das Kinderprogramm zu hören. Heute schalten viele Kinder nach der Schule den Fernseher an.
- Hatten Sie Fernsehen?
- Meine Eltern hatten einen Fernseher, aber es gab nur drei Programme. Ich erinnere mich noch, dass das Bild schwarz-weiß war. Der Samstagabend war bei uns, wie in vielen Familien, immer der große Fernsehabend und am Montag war das Programm vom Samstag dann oft ein wichti-

ges Thema auf dem Schulhof. Heute gibt es viel mehr Programme und die Kinder schauen selten gemeinsam mit den Eltern fern. Viele haben einen eigenen Fernseher im Kinderzimmer.

- Glauben Sie, dass Kinder heute mehr fernsehen als Sie in Ihrer Kindheit?
- Ja, die Kinder sehen heute sicher mehr fern. Wir hatten ganz strenge Fernsehzeiten: Samstagabend, wie ich schon gesagt habe, und dann durften wir dreimal in der Woche nachmittags das Kinderprogramm sehen. Ich glaube aber, dass das Fernsehen wegen des Internets, der Computerspiele und der anderen modernen Sachen für die Kinder heute weniger wichtig ist als für uns früher.
- Welche Unterschiede gibt es noch?
- Ich denke, dass auch die Erziehung anders geworden ist. Meine Eltern waren viel strenger als ich zu meinen Kindern bin. Auch in der Grundschule waren die Lehrer ziemlich streng, ganz sicher strenger als heute. Auf dem Gymnasium war es dann lockerer.
- Sehen Sie außerdem noch Unterschiede?
- Heute lernen die Kinder in der Schule anders. Sie benutzen Computer und das Internet, um ihre Hausaufgaben zu machen. Sie schicken ihren Lehrern die Hausaufgaben per E-Mail. Wir mussten alles ganz ordentlich mit der Hand schreiben und im Unterricht abgeben.
- Möchten Sie heute noch einmal Kind sein?
- Warum? Meine Kindheit war sehr schön. Auch heute kann die Kindheit sicher schön sein, aber ich möchte nicht tauschen.
- Vielen Dank für das Gespräch.
- Gern geschehen.

16b

(das Ende des Märchens)

Voller Freude lief Hans weiter. Aber die Steine waren schwer und er bekam Durst. Als er aber aus einem Brunnen trinken wollte, fielen die Steine hinein. Und was tat Hans? Der war überglücklich, dass er von den Steinen befreit war. „So glücklich wie ich“, rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“ und er lief leichten Herzens nach Hause zu seiner Mutter.

Wichtige Wörter 6

Auf dem Foto sieht man eine Frau, die mit dem Fahrrad auf einer großen Straße fährt, das heißt, sie fährt nicht auf der Straße zwischen den Autos, sondern sie fährt auf einem Fahrradweg. Den Fahrradweg erkennt man an dem gelb gezeichneten Fahrrad auf der Straße. Hier auf dem Fahrradweg dürfen die Autos nicht fahren. Die Frau auf dem Fahrrad fährt mit Helm. Das ist bestimmt gut, weil es gefährlich ist, mit dem Fahrrad in einer großen Stadt zu fahren. Aber auf dem Foto sieht man nicht viel Verkehr auf der Straße, nur einen großen gelben Bus und ein paar Autos. Wahrscheinlich ist jetzt kein Berufsverkehr.

In meinem Heimatland sieht es auf den Straßen in einer großen Stadt ganz anders aus. Es gibt viel mehr Verkehr und es gibt auch keine speziellen Fahrradwege. Die Fahrräder müssen zwischen den Autos fahren und das ist sehr gefährlich. Aber trotzdem fahren die Fahrradfahrer ohne Helm. Aber es gibt nicht so viele Fahrradfahrer in den großen Städten. Nur auf dem Land fahren viele Leute mit dem Fahrrad. Ich bin in meinem Heimatland nie mit dem Fahrrad gefahren. Ich hatte gar kein Fahrrad. Ich bin lieber mit dem Bus gefahren, das war nicht so gefährlich.

5

Aus der Arbeitswelt

2a+b

- Mahlzeit.
- Hallo.
- Schmeckt das Essen nicht, oder warum isst du nichts, Ali?
- Ich habe keinen Appetit.
- Geht es dir nicht gut?
- Ach, ich weiß nicht. Ich finde es gut, dass wir demonstrieren, aber ich habe Angst, dass Matzon das Werk trotzdem schließt. Die Verhandlungen zwischen dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung haben bestimmt keinen Erfolg.
- Sei nicht so pessimistisch! Ich bin sicher, dass die Vertreter des Betriebsrates und der Geschäftsleitung einen Kompromiss finden. Außerdem sind wir noch jung. Wenn Matzon das Werk schließt und wir arbeitslos werden, finden wir sicher eine neue Stelle.
- Ja, das stimmt schon, aber ich arbeite gern hier und mag meine Kollegen. Das alles möchte ich nicht verlieren.
- So fühlen wir uns alle. Aber Angst haben hilft uns nicht weiter. Wir sollten kämpfen, damit wir unsere Arbeit nicht verlieren. Ich finde es gut, dass der Betriebsrat mit Streik gedroht hat. Das Werk darf nicht schließen. Nicht nur für die Mitarbeiter, auch für die Stadt ist das sehr wichtig. Die Stadt braucht die Steuern, die Matzon zahlt. Ohne Matzon hat Unterrode keine Zukunft.
- Eva, die große Kämpferin! Aber du hast natürlich recht mit dem, was du sagst. Ich finde es auch gut, dass der Betriebsrat mit Streik gedroht hat und es ist wahrscheinlich nicht so gut, so pessimistisch zu sein.
- Genau, noch haben wir eine Chance, dass das Werk hier bleibt.
- Hoffentlich hast du recht!

13

- 1. neue Nachricht. Montag 9. Juli. 9.32 Uhr.
- Guten Tag Frau Yang, hier ist Herr Junge vom Pflegedienst Herr. Sie haben sich bei uns als Altenpflegerin beworben und wir möchten Sie gerne zu einem Vorstellungsgespräch einladen. Bitte kommen Sie am 12. Juli, 10.00 Uhr vorbei. Wenn Sie zu diesem Termin nicht können, rufen Sie mich bitte an. Meine Nummer ist: 03831-7745954. Vielen Dank und auf Wiederhören.
- 2. neue Nachricht. Montag 9. Juli. 10.46 Uhr.
- Guten Tag, mein Name ist Iris Burggraf vom Altenheim Bergstraße. Ich habe Ihre Bewerbung erhalten und finde sie sehr interessant. Im Moment kann ich Ihnen leider keine Stelle anbieten, aber in fünf Monaten geht eine Mitarbeiterin in Elternzeit. Ist das für Sie interessant? Bitte rufen Sie mich an. Meine Nummer haben Sie ja. Vielen Dank und auf Wiederhören.
- 3. neue Nachricht. Montag 9. Juli. 15.23 Uhr.
- Guten Tag, hier Mursil vom Pflegedienst Weiß. Sie haben sich per E-Mail bei uns als Altenpflegerin beworben. Bitte schicken Sie noch ein Arbeitszeugnis und eine Kopie von Ihrem Schulabschluss. Danke und auf Wiederhören.

Wünsche

6

2

- Liebe Hörer und Hörerinnen. Morgen beginnt das neue Jahr. Wir haben einige Menschen in der Innenstadt gefragt, was sie sich für das neue Jahr wünschen. Mehr Erfolg im Beruf, mehr Zeit für die Familie, einen Lottogewinn oder etwas ganz anderes?
Herr Husjew, gab uns diese Antwort:
- Na ja, ich bin im Beruf sehr erfolgreich, also Erfolg im Beruf ist für mich nicht so wichtig. Aber ich bin viel in der Firma und habe wenig Freizeit. Ich wünsche mir, mehr mit meiner Familie zusammen zu sein.
- Frau Sukha hat einen anderen Wunsch:
- Für mich ist die Sache ganz klar: Karriere ist für mich kein Thema, weil ich nicht berufstätig bin. Zeit für meine Familie und die Freunde habe ich. Aber wir haben in unserer Familie mit vier Kindern nie genug Geld. Deshalb wünsche ich mir einen Lottogewinn. Dann wäre vieles einfacher.
- Herr Gerba wünscht sich etwas besonders Schönes:
- Meine Frau und ich sind seit zwei Jahren verheiratet und wir hätten gerne ein Kind. Ja, ein Kind, das wäre schön. Darüber wären wir sehr glücklich. Alles andere ist für mich nicht so wichtig.
- Und diese Antwort gab uns Frau Murmann:
- Naja, ich bin erfolgreich im Beruf, verdiene gut und Zeit für meinen Mann und die Kinder habe ich auch. Aber ich bin leider oft krank. Ich wäre gerne gesünder. Das wünsche ich mir für das neue Jahr.

13

- Karim Sayed.
- ...
- Hi, wie geht's?
- ...
- Ich freue mich immer über Bücher.
- ...
- Ja, ein Krimi ist nicht schlecht. Science-Fiction mag ich auch.
- ...
- Ich freue mich schon. Wir sehen uns dann am Freitagabend.
- ...
- Brauchst du nicht, aber wenn du willst, dann kannst du einen Salat machen.
-

Reisen und Verkehr

7

7

- 1 Und noch eine Meldung von der A4: Wegen eines Unfalls ist die A4 zwischen Stadtroda und Jena-Zentrum in beiden Fahrtrichtungen gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Das waren die Verkehrsmeldungen.
- 2 Sehr geehrte Fahrgäste. Bitte beachten Sie: Zwischen Samstag 6.00 Uhr und Montag 6.00 Uhr gibt es wegen Bauarbeiten zwischen Lahr und Offenburg keinen Zugverkehr. In dieser Zeit gibt es einen Schienenersatzverkehr mit Bussen.
- 3 Meine Damen und Herren auf Gleis 12. Willkommen in Nürnberg Hauptbahnhof. Dieser Zug endet hier. Ihre nächsten Reisemöglichkeiten: S-Bahn nach Lauf, Abfahrt 10.57 Uhr von Gleis 2. Intercity Express 722 nach Essen, Abfahrt 11.00 Uhr von Gleis 6, Intercity Express 527 nach Garmisch-Partenkirchen, Abfahrt 11.02 Uhr von Gleis 8.
- 4 Sehr geehrte Fahrgäste. Wie Sie gemerkt haben, kann ich die Türen an diesem Bus nicht mehr schließen. Bitte steigen Sie hier aus und nehmen Sie den nächsten Bus. Er kommt in 15 Minuten.

9

- Ich möchte mein Auto kontrollieren lassen.
- Gab es mit dem Auto in letzter Zeit Probleme?
- Nein, aber ich plane eine lange Autoreise.
- Gut, dann machen wir die normalen Kontrollen.
- Was bedeutet das?
- Wir kontrollieren zum Beispiel den Ölstand und die Bremsen und ob es Probleme am Motor gibt.
- Sagen Sie, wird das teuer?
- Nein, wenn alles in Ordnung ist, bezahlen Sie 59 Euro.
- Gut, und wann kann ich das Auto abholen?
- Heute Abend um 18 Uhr ist es fertig.

19a+b

- Wann kommt eigentlich dein neues Auto, Fernando?
- Es wird in zwei Wochen geliefert, aber ich weiß noch nicht, welche Versicherung ich nehmen soll.
- Was ist das Problem?
- Na ja, Luis, du weißt ja, dass die Tarife für die Haftpflichtversicherung sehr unterschiedlich sind. Die eine Haftpflichtversicherung kostet 1 200 Euro pro Jahr, die andere nur 800. Ich bin aber nicht sicher, ob sie wirklich gleich gut sind. Und wenn ich eine Kaskoversicherung dazuneh-



me, wird es noch viel teurer.

- Aber du kaufst doch einen Neuwagen! Da ist eine Vollkaskoversicherung sicher nicht falsch. Was wäre zum Beispiel, wenn du mit dem Auto schon nach wenigen Tagen einen Unfall verursachst? Die Kfz-Haftpflichtversicherung bezahlt dann nur den Schaden der anderen Partei. Du würdest dann schnell mehrere zehntausend Euro verlieren.
- Ja, das ist richtig. Ich ärgere mich jetzt, dass ich einen Neuwagen und keinen Gebrauchtwagen gekauft habe. Dann wäre eine Kaskoversicherung nicht so wichtig, und das Auto wäre natürlich auch nicht so teuer.
- Ich denke, dass es richtig war, dass ich vor einem halben Jahr ein Auto gekauft habe, das vier Jahre alt ist. So habe ich das Auto viel billiger bekommen, und ich habe auch nur eine Teilkaskoversicherung genommen. Für ein vier Jahre altes Auto wäre eine Vollkaskoversicherung einfach zu teuer. Das Auto ist nur 32 000 Kilometer gefahren, der Motor ist also immer noch gut. Und die Kfz-Steuer ist auch nicht so hoch.
- Bei mir auch nicht. Fährt dein Auto übrigens mit Diesel oder mit Benzin?
- Mein Auto fährt mit Diesel. Aber ich weiß, dass das auch nicht so gut für die Umwelt ist, genauso wie Benzin.
- Ich habe auch einen Diesel und ich finde gut, dass er weniger verbraucht als ein Benziner, denn so kann ich Geld sparen.
- Aber ich habe noch eine andere Frage, Fernando. Warum hast du überhaupt ein neues Auto gekauft?
- Weißt du, Luis, das alte Auto war wirklich schon sehr alt. Und ich habe gedacht, dass ...

Wichtige Wörter 6a+b

- Das hier ist ein Foto mit meinem Enkel.
- Wer ist dein Enkel?
- Der Junge vorne in dem grünen T-Shirt. Er ist sechs Jahre alt. Die anderen Kinder sind Freunde von ihm.
- Und die können da so einfach auf der Straße Fahrrad fahren? Und die Autos?
- Weißt du, meine Tochter und ihre Familie wohnen am Stadtrand in einer sehr ruhigen Sackgasse. Da gibt es kaum Verkehr und die Autos fahren langsam. Das ist eine Spielstraße.
- Das finde ich wirklich toll. Mein Sohn wohnt mit seiner Familie fast im Stadtzentrum von Stuttgart, und da gibt es sehr viel Verkehr. Die Kinder können nicht so einfach draußen spielen.

Sie müssen immer 20 Minuten mit den Eltern laufen, bis sie zu einem Spielplatz kommen.

- Ja, heute ist es für die meisten Kinder in den Großstädten anders als früher in den Zeiten, als wir Kind waren. Wir hatten zwar kein Internet und Smartphones, aber wir haben viel mehr draußen gespielt als Kinder heute.

8 Ein neuer Start

4a

- Herr Fuhrmann, früher waren Sie selbstständig und hatten eine Autowerkstatt, heute sind Sie in einem Autohaus angestellt. Warum ist das so?
- Ich bin Kfz-Mechatroniker von Beruf und hatte zehn Jahre eine eigene Autowerkstatt. In den ersten Jahren ging das Geschäft ganz gut. Aber dann hat in der Nähe eine große Werkstatt eröffnet, die sehr billige Angebote hatte. Ich konnte so niedrige Preise nicht bieten, was leider bedeutete, dass viele Kunden zur Konkurrenz gingen.
- Und deshalb wurde die Selbstständigkeit also immer schwieriger?
- Ja, so war es. In den guten Zeiten hatte ich sechs Mitarbeiter und habe gut verdient. Im letzten Jahr meiner Selbstständigkeit hatte ich nur noch einen Angestellten, weil das Geld nicht für mehr Mitarbeiter reichte. Das war eine sehr anstrengende Zeit, und es ist mir dann zu viel geworden. Deshalb habe ich die Werkstatt geschlossen und bin nach Konstanz gezogen, wo ich eine feste Stelle gefunden habe.
- Jetzt sind Sie angestellt, was ist nun anders?
- Nun, ich habe ein regelmäßiges Gehalt und muss mich nicht mehr um alles kümmern und habe fast sechs Wochen Urlaub im Jahr. Ich bin jetzt sehr zufrieden. Die Arbeit macht mir Spaß, die Kollegen und der Chef sind sehr nett, und ich habe mehr Sicherheit als früher.

19

- Guten Tag, ich habe gesehen, dass Sie besondere Kreditangebote für Existenzgründer haben.
- Ja, was für ein Geschäft wollen Sie denn eröffnen?
- Meine Frau und ich möchten einen Taxiservice zu den Flughäfen anbieten.
- Haben Sie schon einen Businessplan?
- Ja, ich habe ihn auch mitgebracht. Hier ist er.
- Vielen Dank. Wie viel Geld brauchen Sie denn?
- Wir brauchen insgesamt 100 000 Euro.

- 30 000 Euro haben wir gespart.
- Also 70 000 Euro Kredit. Ich weiß aber jetzt noch nicht, ob Sie den Kredit bekommen. Vorher muss ich Ihre Unterlagen genau ansehen.
- Wann bekommen wir Bescheid?
- Ich rufe Sie in den nächsten Tagen an.

21

Was für ein Geschäft wollen Sie eröffnen?

...

Wo wollen Sie das Geschäft eröffnen?

...

Haben Sie schon einen Businessplan?

...

Wann melden Sie das Gewerbe an?

...

Wie viele Mitarbeiter stellen Sie ein?

...

Wie viel Kapital brauchen Sie?

...

Wann brauchen Sie das Geld?

...

22a

Betreff: Existenzgründerkurs

Sehr geehrter Herr Laskari KOMMA

es tut mir leid KOMMA dass ich morgen nicht zum Existenzgründerkurs kommen kann PUNKT Ich bin krank und muss zum Arzt gehen PUNKT Ich wäre Ihnen sehr dankbar KOMMA wenn Sie mir die Unterlagen vom Kurs zuschicken könnten PUNKT Meine E-Mailadresse ist g PUNKT laskari@gmx PUNKT de PUNKT

Vielen Dank für Ihre Mühe PUNKT

Mit freundlichen Grüßen BITTE UNTERSCHREIBEN SIE MIT IHREM NAMEN

Wichtige Wörter 7

Ich habe mich vor zwei Jahren selbstständig gemacht. Ich hatte eine gute Geschäftsidee: eine Kinderbetreuung. Viele Eltern brauchen manchmal Zeit, in der sie alleine etwas erledigen können.

In der Woche ist das meistens kein Problem, weil die Kinder im Kindergarten oder in der Kita sind.

Aber am Wochenende muss man auch mal etwas erledigen oder man möchte in Ruhe einkaufen, und das ist für die Kinder natürlich langweilig. Sie nerven dann und die Eltern können nicht das tun, was sie machen müssen oder machen wollen.

Ich habe deshalb gedacht, es wäre gut, einen Kinderbetreuungsservice anzubieten, stundenweise, besonders für das Wochenende. Die Eltern können ihre Kinder für maximal vier Stunden zu mir bringen.

Eine Stunde kostet 3 Euro. Die Kinder werden von mir betreut und bekommen auch etwas zu trinken. Essen biete ich nicht an, das ist zu kompliziert. Aber die Eltern können den Kindern etwas zu essen mitgeben.

Alle haben mir gesagt, dass das eine wunderbare Idee ist. Aber am Anfang lief es überhaupt nicht. Ich hatte am Wochenende nur drei bis fünf Kinder. – Das lohnt sich dann natürlich nicht.

Ein Freund hat mir dann gesagt, dass ich nicht genug Werbung mache. Ich hatte nur einmal pro Woche eine kleine Anzeige in der Tageszeitung. Mein Service war einfach nicht bekannt genug.

Der Freund hat mir dann geholfen. Er hat mir tolle Flyer erstellt. Die habe ich dann überall verteilt, in Geschäften, Kindergärten und in Vereinen. Das hat natürlich erstmal einiges gekostet.

Flyer sind nicht billig, aber es hat sich gelohnt.

Schon ab dem nächsten Monat hatte ich am Wochenende insgesamt dreißig Kinder, – natürlich nicht gleichzeitig. Ich hatte sogar noch mehr Anmeldungen. Aber mehr Kinder kann ich nicht nehmen.

So groß ist meine Wohnung nicht. Ich habe aber schon mit einer Freundin gesprochen. Vielleicht arbeiten wir zusammen, dann sind wir noch flexibler. Ich habe viele Ideen.

Natur und Umwelt

9

3a+b

- Nachdem ich mit Markus und Rolf Wehrle gesprochen habe, steht jetzt das Ehepaar Böhme neben mir, das schon seit vierzehn Jahren im Sommer auf dem Bauernhof der Wehrles Ferien macht. Herr und Frau Böhme, warum sind Sie so oft hier?
- Ja, dafür haben wir viele Gründe. Erstens ist es hier sehr ruhig, wir wohnen in Stuttgart fast im Stadtzentrum und da ist immer sehr viel Verkehr, es ist laut, die Straßen sind sehr eng. Außerdem ist die Luft hier nicht so schmutzig wie in Stuttgart.
- Und hier ist so viel Platz. Man kann durch den Wald laufen, in den Bergen wandern. Das machen wir sehr gerne. Oft sitzen wir auch einfach nur auf dem Balkon unserer Ferienwohnung und genießen die Aussicht auf das Gebirge. Als unsere Kinder noch kleiner waren, konnten sie hier auf dem Hof und an dem Bach wunderbar spielen. Außerdem waren die Tiere für sie sehr interessant und sie haben gelernt, wie das Leben auf einem Bauernhof ist.

- Aber heute sind Ihre Kinder nicht mehr dabei...
- Nein, jetzt sind sie 16 und 18 Jahre und sie sind keine Kinder mehr. Sie haben keine Lust mehr, mit uns mitzukommen, denn sie können hier nicht so viel machen. Im Moment haben sie mehr Interesse an Partys oder Kinobesuchen und weniger am Landleben. Sie sind noch nicht so vom Berufsleben gestresst wie wir, dass sie Ruhe brauchen.
- Außerdem machen hier auch andere Familien schon seit vielen Jahren Ferien und wir kennen uns sehr gut. Wir erleben hier eine freundschaftliche Nachbarschaft, wie sie in den großen Städten nur selten ist. Auch mit den Wehrles verstehen wir uns sehr gut, wir sind fast wie eine große Familie.
- Dann wünsche ich Ihnen noch viel Spaß im Urlaub. Vielen Dank für das Gespräch.

11

- 1 ● Ich hätte den Vorschlag, dass man Privatautos verbietet.
 - Ich meine, das ist unrealistisch. Es ist nicht möglich, dass alle nur noch öffentliche Verkehrsmittel benutzen.
- 2 ● Es ist wichtig, dass wir weniger Strom verbrauchen.
 - Ich glaube, das ist eine sinnvolle Idee. Wir sollten nie vergessen Elektrogeräte, die wir nicht benutzen, auszuschalten.
- 3 ● Die Politiker müssten mehr Gesetze für den Umweltschutz machen.
 - Vielleicht, aber wir sollten uns nicht nur auf die Politik verlassen. Jeder muss etwas tun.
- 4 ● Man sollte auch mehr Wasser sparen.
 - Das sehe ich auch so. Dann gibt es auch weniger Probleme mit dem Trinkwasser.

20

Amt für Abfallwirtschaft, Beata Lauck. Was kann ich für Sie tun?

...

Ja, kein Problem. Dafür müssen Sie uns eine Sperrmüllkarte schicken.

...

Auf unserer Internetseite können Sie eine Sperrmüllkarte ausfüllen und an uns schicken.

...

Ja, das ist wichtig. Wir müssen wissen, wie viel und was es ist.

...

Nein, bitte stellen Sie den Müll noch nicht vor die Tür. Wir teilen Ihnen schriftlich mit, wann wir kommen. Das dauert ein paar Tage.

...

Ja, aber wir müssen erst prüfen, ob das möglich ist. Aber meistens ist das kein Problem.

...

Wichtige Wörter 5

- 1 der Hirsch, die Hirsche – der Affe, die Affen – das Huhn, die Hühner – die Wespe, die Wespen – die Mücke, die Mücken
- 2 die Giraffe, die Giraffen – das Kaninchen, die Kaninchen – der Bär, die Bären – der Wolf, die Wölfe – der Tiger, die Tiger – der Elefant, die Elefanten
- 3 das Schwein, die Schweine – das Känguru, die Kängurus – der Krebs, die Krebse – die Biene, die Bienen
- 4 die Spinne, die Spinnen – der Regenwurm, die Regenwürmer – der Fuchs, die Füchse – die Maus, die Mäuse

10

Gesund werden und bleiben

3, 4

- Polizeinotruf.
- Hier spricht Sophie Basil. Auf der L128 gibt es einen Unfall.
- Was ist passiert?
- Ein Auto ist gegen einen Baum gefahren.
- Wann ist der Unfall passiert?
- Vor wenigen Minuten.
- Ist jemand verletzt?
- Ja, der Autofahrer kann seine Beine nicht bewegen. Schicken Sie schnell einen Krankenwagen.
- Wo genau ist der Unfall auf der L128 passiert?
- Zwei Kilometer vor dem Ortseingang von Olstadt.
- Wir kommen sofort. Bitte bleiben Sie am Unfallort.
- Ja, natürlich.

5

- Polizeinotruf.
 - ...
 - Wo ist der Unfall passiert?
 - ...
 - Was ist passiert?
 - ...
 - Ist jemand verletzt?
 - ...
 - Der Pkw-Fahrer ist unverletzt?
 - ...
 - Aha, Fahrerflucht. Ich schicke den Notarzt und

die Polizei. Bitte bleiben Sie am Unfallort.

...

15a+b

- Herr Dittrich, Sie arbeiten viel mit Senioren. Sie machen Kurse und arbeiten in drei verschiedenen Seniorenheimen. Was sind Ihre Erfahrungen?
- Ich arbeite sehr gerne mit Senioren. Der medizinische Fortschritt hat dazu geführt, dass die Menschen viel älter werden als früher. Und sie werden nicht nur älter, sondern sie bleiben auch fitter. Vor hundert Jahren war man mit 60 oder 70 Jahren sehr alt und meistens auch körperlich nicht mehr leistungsfähig. Heutzutage ist das ganz anders. Ich arbeite viel mit 80- und auch 90-Jährigen, die noch sehr fit sind. Natürlich können sie nicht mehr viel Sport machen oder große Reisen unternehmen, aber sie sind geistig noch sehr aktiv und interessieren sich für viele Dinge. Und sie möchten auch gerne geistig aktiv bleiben und ihr Gehirn trainieren.
- Und was ist Ihre Tätigkeit dort? Sind Sie Altenpfleger?
- Nein, nein, ich bin nicht Altenpfleger. Ich arbeite nicht in der Pflege, sondern in der Betreuung. Ich biete den Senioren in verschiedenen Seniorenheimen interessante Beschäftigung an: Gehirnjogging, Training für das Denken, für das Gedächtnis. Denn nicht nur durch gesundes Essen und regelmäßige körperliche Bewegung bleibt man gesund. Der Kopf braucht auch Anregung und Training, damit man bis ins hohe Alter geistig aktiv bleibt. Ich mache zum Beispiel Ratespiele, Puzzle, Zahlenspiele oder kleine Geschichten. Das ist alles Training für das Denken. Es gibt auch viele andere Möglichkeiten. Eine Kollegin von mir zum Beispiel arbeitet mit Musik. Sie spielt Gitarre und singt mit Senioren. Das ist auch sehr beliebt.
- Wie sind Sie zu dem Beruf gekommen?
- Schon als Schüler habe ich gerne Gedächtnisübungen gemacht, unter anderem um Vokabeln in Englisch und Französisch schneller zu lernen. Nach meinem Wirtschaftsstudium habe ich einige Jahre bei einer Bank gearbeitet und daneben eine Ausbildung zum Gedächtnistrainer gemacht. Dann habe ich meine ersten Kurse angeboten. Ja, und jetzt ist es mein Hauptberuf.
- Arbeiten Sie nur mit Senioren?
- Die meisten Kurse mache ich in Seniorenheimen. Aber eigentlich sind diese Übungen nicht nur für Senioren, sondern für alle Menschen geeignet. Ich mache auch zwei Kurse an der Volkshoch-

schule. Da sind viele Teilnehmer, die 30 Jahre oder jünger sind und ihr Gedächtnis aus beruflichen Gründen trainieren wollen. Viele Leute kommen auch, weil sie neugierig sind, oder weil sie etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Denn wenn man sein Gedächtnis regelmäßig trainiert, funktioniert es auch im Alter noch gut.

- Herr Dittrich, vielen Dank für das Interview!

Wichtige Wörter 5

- 1 die Niere, die Nieren – die Nervenzelle, die Nervenzellen – der Darm, die Därme
- 2 das Handgelenk, die Handgelenke – das Fußgelenk, die Fußgelenke – die Zunge, die Zungen
- 3 der Nacken, die Nacken – das Gehirn, die Gehirne – das Blutgefäß, die Blutgefäße
- 4 das Blutkörperchen, die Blutkörperchen – die Haut, die Häute – das Skelett, die Skelette

Wichtige Wörter 7

Ich habe das Foto hier ausgewählt. Auf dem Foto sieht man eine Gruppe von Leuten, die einen Gymnastikkurs machen. Sie sitzen auf einem großen Ball und haben ein Gewicht, eine Hantel, in der Hand. Ich glaube, die Gymnastik macht ihnen Spaß, denn sie sehen fröhlich aus. In der Gruppe sind Männer und Frauen gemischt. Sie sind auch unterschiedlich alt.

Rechts ist eine Frau, die vielleicht 60 oder 70 Jahre alt ist und links daneben ist eine junge Frau. Ganz links sind auch zwei Männer, ein Mann ist schon älter, einer ist jünger. Sie sind keine Profisportler, sondern sie sind ganz normale Leute, die etwas für ihre Gesundheit tun wollen.

Sie schauen alle nach vorne bzw. auf dem Foto nach links. Wahrscheinlich steht dort der Trainer, der die Übungen vormacht.

Ich kenne diese Situation. Bei uns im Turnverein gibt es zweimal in der Woche abends eine Gymnastikgruppe, an der jeder teilnehmen kann. Ich gehe schon seit zwei Jahren zu dieser Gruppe und kenne viele Leute schon sehr gut. Bei uns ist es auch gemischt. Ein Mann ist schon 81. Manchmal kann er nicht alles mitmachen, aber er ist noch sehr fit.

Die meisten von uns sind berufstätig. Viele arbeiten am Computer, einige sind Lkw-Fahrer, andere Krankenschwestern so wie ich. Wir haben alle das Problem, dass wir manchmal von unserer Arbeit Rückenschmerzen bekommen und deshalb etwas für unseren Rücken tun müssen. Wenn ich regelmäßig zur Gymnastik gehe, habe ich keine Probleme, aber wenn ich mal keine Zeit habe oder zu faul bin, dann merke ich schnell, dass mir der Rücken wehtut.

In meiner Heimat gibt es solche Kurse nicht. Es gibt Sportkurse nur für Kinder in der Schule oder natürlich für Leistungssportler. Sport für Leute so wie mich, das habe ich erst hier in Deutschland kennengelernt. Ich finde das sehr gut und es ist auch nicht so teuer wie ein Fitnessstudio.

11 Politik und Gesellschaft

6a+b

- Wir von Radio Fünf haben eine Straßenumfrage gemacht und wollten wissen, welche politischen Themen die Bürger besonders wichtig finden. Herr Stein, 52 Jahre, sagt ...
- Mir persönlich geht es gut, aber ich denke, dass in Deutschland viele Menschen in einer schwierigen sozialen Situation leben. Das bemerke ich jeden Tag. Zum Beispiel fühle ich mich leider nicht mehr sicher, wenn ich nachts und besonders am Wochenende mit der U-Bahn oder der S-Bahn fahre. Oft sind da Leute, die zu viel Alkohol getrunken haben. Sie sind sehr laut, suchen Streit und manchmal machen sie auch die Sitze kaputt. Ich denke, man sieht daran, dass die Leute unzufrieden sind. Die Politiker müssen etwas tun. Sie müssen Arbeits- und Ausbildungsplätze für alle schaffen und Menschen, die wenig verdienen, finanziell unterstützen. Wenn die Menschen zufriedener sind, gibt es auch nicht so viele Probleme mit Alkohol und die Straßen werden wieder sicherer. Aber es wäre auch gut, wenn die Polizei an den Haltestellen und Stationen mehr kontrollieren würde.
- Und Frau Sahiti sagt Folgendes.
- Meiner Meinung nach muss sich die Politik vor allem mehr mit dem Schutz der Umwelt beschäftigen. Man tut schon viel, aber es ist noch lange nicht genug. Auch die Bildung hat für mich große Bedeutung. Man sollte mehr dafür tun, dass die Kinder in der Schule die gleichen Chancen haben. Es ist wichtig, dass alle Kinder einen Schulabschluss machen, und dass die Jugendlichen dann auch eine Ausbildung oder einen Studienplatz bekommen. Wichtig ist auch die Unterstützung der Familien, z. B. sollte es bessere Angebote für Kinderbetreuung geben.

9

- Guten Abend, meine Damen und Herren. In unserer heutigen Diskussionsrunde geht es um die Verkehrspolitik unserer Stadt. Zu diesem Thema haben wir vier Bürger eingeladen. Herr Rolland, was meinen Sie?
- Meiner Meinung nach haben die Autofahrer viel zu viele Vorteile. Für die Radfahrer tut der Stadtrat fast nichts. Es gibt zum Beispiel nur sehr wenige Radwege.
- Was sagen Sie, Frau Pix?
- Also, da habe ich eine ganz andere Meinung. Für die Radfahrer tut die Stadt genug, aber wir Autofahrer haben oft Probleme, im Stadtzentrum einen Parkplatz zu finden. Ich verstehe nicht, warum man kein neues Parkhaus baut.
- Was meinen Sie dazu, Frau Kressin?
- Ich finde es gut, dass es nicht so viele Parkmöglichkeiten in der Innenstadt gibt. Je weniger Autos in der Innenstadt fahren, desto ruhiger ist es und desto schöner ist es einzukaufen oder ins Café zu gehen. Man kann auch sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Stadtzentrum fahren. Oft ist man dann sogar schneller als mit dem Auto.
- Und Ihre Meinung, Herr Palmer?
- Es stimmt, was Frau Kressin über die öffentlichen Verkehrsmittel sagt, aber sie haben auch Nachteile. Vor zwei Monaten sind die Preise gestiegen. Und eine Monatskarte kostet jetzt 55 Euro, was für viele Bürger zu viel ist. Außerdem sind die Fahrpläne oft sehr ungünstig und besonders abends ist es schwer, aus den Vororten in die Stadt zu kommen.

Wichtige Wörter 3

Der Bundestag wird alle 4 Jahre vom Volk gewählt. Wahlberechtigt sind alle deutschen Staatsbürger ab 18 Jahren. Außerdem wählen die wahlberechtigten Bürger die Landesparlamente.

Der Bundestag wählt die Bundeskanzlerin oder den Bundeskanzler, die oder der dann die Bundesminister und Bundesministerinnen vorschlägt.

Der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin ernannt dann die Mitglieder der Bundesregierung. Das Volk wählt alle fünf Jahre die Landesparlamente, in Bremen alle vier Jahre. Die Landesparlamente wählen die Landesregierungen.

Wichtige Wörter 4b

- 1 Die DDR und die Bundesrepublik Deutschland wurden 1949 gegründet.
- 2 1955 traten die Bundesrepublik der NATO und die DDR dem Warschauer Pakt bei.
- 3 Am 13. August 1961 wurde die Mauer gebaut. Und am 9. November 1989 ist die Mauer gefallen.
- 4 Die D-Mark wurde am 1. Juli 1990 in der DDR eingeführt. Sie war bis 2001 Zahlungsmittel in Deutschland.
- 5 Die DDR und die BRD wurden am 3. 10. 1990 wiedervereinigt.
- 6 Der erste Bundestag für Gesamtdeutschland wurde am 2. Dezember 1990 gewählt.

Wie wird es sein?

12

10

- 1
 - Weißt du, wo Tom ist? Er wollte doch kommen.
 - Ach, der steht vielleicht irgendwo im Stau. Der wird bestimmt kommen.
- 2
 - Kommst du morgen Nachmittag mit zum Joggen?
 - Nur, wenn ich fit bin. Ich muss morgen zuerst im Garten arbeiten, danach bin ich meistens müde.
- 3
 - Was machst du am Wochenende?
 - Das Wetter soll gut werden. Eventuell fahren wir in die Berge und gehen wandern.
- 4
 - Was meinst du, können wir morgen grillen?
 - Hast du den Wetterbericht gehört? Wolken und Regen den ganzen Tag hier im Süden. Und der Wetterbericht hat meistens Recht. Das wird bestimmt nichts mit Grillen.
- 5
 - Kommt ihr mit ins Kino am Wochenende?
 - Lust habe ich. Aber ich weiß nicht, ob wir einen Babysitter haben. Ich kann mal Miriam fragen. Vielleicht klappt es, dann sage ich dir Bescheid.

14a+b

- 1
 - Also, Charlotte, ich wünsch dir eine gute Reise. Es war schön, dass du hier warst. Lass mal von dir hören und besuch uns bald wieder.
 - Ich habe mich auch gefreut, euch wiederzusehen. Wir müssen unbedingt in Kontakt bleiben.
 - Ja, unbedingt. Und ich möchte wissen, wie es deinen beiden Enkeln geht. Schick mal ein paar Fotos.
 - Ja, das mach ich.
- 2
 - Und so komme ich zum Ende meiner Rede, liebe Schülerinnen und Schüler. Zehn Jahre von der Grundschule bis zum Realschulabschluss liegen jetzt also hinter Ihnen. In Ihrem Leben beginnt nun ein neuer Abschnitt. Ich wünsche Ihnen allen alles Gute und viel Glück!
- 3
 - So, jetzt ist fast alles im Möbelwagen. Gleich geht's los. Jetzt müssen wir endgültig auf Wiedersehen sagen.
 - Auf Wiedersehen, Herr Ahmadi. Schade, dass Sie wegziehen. Wir werden Sie als Nachbarn vermissen. Sie werden uns fehlen.
 - Sie uns auch. Ich hoffe, dass unsere neuen Nachbarn auch so nett sind, wie Sie es hier waren.
 - Wir wünschen Ihnen einen guten Start in Dortmund.
 - Vielen Dank. Ihnen auch alles Gute!
- 4
 - Herr Molina, auf Wiedersehen. Es war sehr angenehm, mit Ihnen zu arbeiten.
 - Ich habe mich auch sehr gefreut, Sie kennengelernt zu haben. Schade, dass Sie uns schon wieder verlassen! Ich wünsche Ihnen beruflich und privat alles Gute.
 - Vielen Dank!

16

Hallo, wie geht's bei Ihnen? Haben Sie schon alles gepackt?

...

Schade, dass Sie uns hier verlassen.

...

Das kann ich natürlich verstehen. Aber wir werden Sie hier vermissen.

...

Tja, dann wünsche ich Ihnen einen guten Start! Und viele Grüße an Ihre Frau.

...

Danke.

17

Liebe Freunde KOMMA
nächste Woche Montag ziehen wir um PUNKT Des-
halb feiern wir eine Abschiedsparty PUNKT Kommt
am Samstag ab 19 Uhr zu uns in die Bobstraße 5
PUNKT Wenn ihr Zeit und Lust habt KOMMA
könnt ihr gerne einen Salat mitbringen PUNKT Ge-
tränke besorgen wir PUNKT
Wir freuen uns auf euch AUSRUFZEICHEN
Liebe Grüße
Hasret, Steve, Ben und Anna

Wichtige Wörter 7

- Unser Thema sind heute „Prüfungen“ und vor allem die Vorbereitung auf Prüfungen. Frau Gerbig, bitte erzählen Sie doch einmal: Was war Ihre letzte Prüfung und wie haben Sie sich darauf vorbereitet?
- Ich hatte gerade letzte Woche meine theoretische Führerscheinprüfung. Dafür muss man viel auswendig lernen. Man muss erst den Unterricht mitmachen und natürlich lernt man da auch schon. Aber ich habe oft nicht so gut aufgepasst im Unterricht. Ich fand es nicht so interessant. Und als ich mich angemeldet hatte und der Termin für die Prüfung klar war, habe ich ein bisschen Panik bekommen. Ich hatte nur noch 4 Wochen, und in der Zeit musste ich ja auch jeden Tag arbeiten und hatte nicht viel Zeit für das Lernen. Deshalb habe ich mir einen Lernplan gemacht. Ich habe die Zeit notiert, in der ich lernen konnte. Und dann habe ich den Lernstoff verteilt. In der ersten Zeit habe ich alles einmal gelernt und dann habe ich systematisch wiederholt. Ich kann auch gut lernen, wenn ich mit anderen darüber spreche. Deshalb habe ich mich mit einem Bekannten getroffen, der sich auch zur Prüfung angemeldet hatte. Wir haben uns gegenseitig abgefragt. Das hat mir geholfen. Ich habe mit nur zwei Fehlerpunkten bestanden.
- Herzlichen Glückwunsch! Das war eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung. Herr Turabi, wie ist es bei Ihnen? Wie bereiten Sie sich auf Prüfungen vor?
- Ich kann leicht lernen, wenn ich ganz konzentriert bin. Deshalb ist es für mich nicht gut, wenn ich viele Stunden hintereinander zu Hause sitze und lerne. Dann werde ich müde und unkonzentriert und dann bringt es sowieso nichts mehr. Ich lerne immer nur eine kurze Zeit, vielleicht eine oder zwei Stunden am Stück. In der Zeit mache ich überhaupt nichts anderes. Mein Handy ist ausgeschaltet, ich esse nichts, rede nicht mit anderen, gehe nicht an die Haustür. Ich konzentriere mich ganz auf das Lernen. Und danach mache ich etwas Entspannendes, z. B. gehe ich spazieren oder joggen. Und, was mir auch ganz wichtig ist: Ich schlafe viel vor einer Prüfung. Ich gehe früh ins Bett, spiele keine Computerspiele. Bei mir ist das die beste Methode.
- Vielen Dank, wir kommen jetzt zu ...



Auf diesen CDs finden Sie alle Hörtexte zum Arbeitsbuch.

B1.1

Nr		Seite	
1.01	Nutzerhinweis		
Lektion 1 Frauen – Männer - Familien			
1.02	Ü1	Interview zur Reihe „Familie heute“	4
1.03	Ü 4a+b	Alicia und Holger erzählen	4
1.04	Ü 17	Textkaraoke	8
1.05	Ü 22a+b	Über Rollenbilder sprechen	10
1.06	Ü 2	Wörter nachsprechen	13
Lektion 2 Die digitale Welt			
1.07	Ü 4	Interview zur Nutzung des Internets	17
1.08	Ü 7b	Fragen beantworten	19
1.09	Ü 16a	Interview zum Thema Computerspiele	23
1.10	Ü 3	Wörter nachsprechen	25
1.11	Ü 4	Wörter nachsprechen	26
1.12	Ü 6	Beschreibung zuordnen	27
Lektion 3 Der erste Eindruck			
1.13	Ü 2a+b	Gespräch von Alexandra und Francesco	28
1.14	Ü 6a+b	Gespräch über Zusammenarbeit unter Kollegen	30
1.15	Ü 10a+b	Interview mit Deutschlernenden	32
1.16	Ü 3	Wörter nachsprechen	37
Lektion 4 Damals, gestern, heute			
1.17	Ü 3	Präsens und Präteritum unterscheiden	45
1.18	Ü 9a+b	Unregelmäßige Verben	47
1.19	Ü 11	Interview zum Thema Kindheit	49
1.20	Ü 16b	Hans im Glück	51
1.21	Ü 2	Wörter nachsprechen	53
1.22	Ü 4	Wörter nachsprechen	54
1.23	Ü 6	Beschreibung zuordnen	55
Lektion 5 Aus der Arbeitswelt			
1.24	Ü 2a+b	Gespräch unter Kollegen	56
1.25	Ü 13	Anrufbeantworter abhören	60
1.26	Ü 3	Wörter nachsprechen	65
Lektion 6 Wünsche			
1.27	Ü 2	Interview zum Thema Wünsche	69
1.28	Ü 13	Telefongespräch	72
1.29	Ü 14	Textkaraoke	72
1.30	Ü 4	Wörter nachsprechen	77



B1.2

Nr		Seite
2.01	Nutzerhinweis	
Lektion 7 Reisen und Verkehr		
2.02	Ü 7a+b	Meldungen im Radio 86
2.03	Ü 9	Gespräch in der Autowerkstatt 87
2.04	Ü 19a+b	Gespräch über den Gebrauchtwagenkauf 90
2.05	Ü 3	Wörter nachsprechen 93
2.06	Ü 2	Kinder im Straßenverkehr 95
Lektion 8 Ein neuer Start		
2.07	Ü 4a	Interview mit einem Mechatroniker 97
2.08	Ü 19	Gespräch zur Kreditaufnahme 101
2.09	Ü 21	Textkaraoke 102
2.10	22a	E-Mail-Diktat 102
2.11	Ü 3	Wörter nachsprechen 105
2.12	Ü 7	Bericht über eine Existenzgründung 107
Lektion 9 Natur und Umwelt		
2.13	Ü 3a+b	Interview über Urlaub auf dem Bauernhof 108
2.14	Ü 11a+b	Sätze zuordnen 111
2.15	Ü 20	Textkaraoke 113
2.16	Ü 22	Tiergeräusche 114
2.17	Ü 3	Wörter nachsprechen 117
2.18	Ü 5	Wörter nachsprechen 118
Lektion 10 Gesund werden und bleiben		
2.19	Ü 3+4	Polizeinotruf 124, 125
2.20	Ü 5	Textkaraoke 125
2.21	Ü 15a+b	Interview mit einem Gedächtnistrainer 129
2.22	Ü 3	Wörter nachsprechen 133
2.23	Ü 5	Wörter nachsprechen 134
2.24	Ü 7a+b	Bericht über eine Reha 135
Lektion 11 Politik und Gesellschaft		
2.25	Ü 6a+b	Umfrage zu wichtigen politischen Themen 137
2.26	Ü 9	Diskussionsrunde Verkehrspolitik 138
2.27	Ü 2	Wörter nachsprechen 145
2.28	Ü 3a	Das politische System in Deutschland 146
2.29	Ü 4b	Wichtige politische Ereignisse seit 1945 147
Lektion 12 Wie wird es sein?		
2.30	Ü 10	Vermutungen äußern 152
2.31	Ü 14a+b	Abschiede 153
2.32	Ü 16	Textkaraoke 154
2.33	Ü 17	Diktat 155
2.34	Ü 3	Wörter nachsprechen 157
2.35	Ü 7	Interview über Prüfungsvorbereitungen 159

Cover Cornelsen/Björn Schumann – **S. 4** Shutterstock/Monkey Business Images – **S. 6** Fotolia/refresh(PIX) – **S. 7** Fotolia/Monkey Business – **S. 8** Fotolia/Firma V – **S. 11** Fotolia/Cello Armstrong – **S. 14** 1: Shutterstock/Monkey Business Images; 2: Fotolia/mma23; 3: Fotolia/kmiragaya; 4: Fotolia/goodluz – **S. 15** 5: Fotolia/JackF; 6: Fotolia/JackF; 7: Fotolia/iordani; 8: Fotolia/Kzenon – **S. 19** Shutterstock/Indigo Fish – **S. 23** Fotolia/jehuty18 – **S. 26** 1: Fotolia/ra2 studio; 2: Fotolia/Iryna Tiumentseva; 3: Fotolia/vectorfusionart; 4: Fotolia/Joel Masson; 5: Fotolia/alexey_boldin; 6: Fotolia/guukaa; 7: Shutterstock/Syda Productions; 8: Fotolia/Calado; 9: Shutterstock/Monkey Business Images; 10: Fotolia/MH; 11: Fotolia/putilov_denis; 12: Shutterstock/Denys Prykhodov; 13: Fotolia/Piotr Adamowicz; 14: Fotolia/Coloures-pic – **S. 27** A: Fotolia/Photographee.eu; B: Fotolia/bramgino; C: Fotolia/De Visu; D: Shutterstock/LDprod – **S. 31** Fotolia/Mikkel Bigandt – **S. 38** 1: Fotolia/redav; 2: Shutterstock/Roberto David; 3: Shutterstock/li g h t p o e t; 4: Shutterstock/Refat; 5: Shutterstock/solominviktork; 6: Shutterstock/Ahmad A Atwah; 7: Shutterstock/Monkey Business Images; 8: Fotolia/mangostock – **S. 39** A: Fotolia/StudioLaMagica; B: Fotolia/Rido; C: Fotolia/Jeanette Dietl; D oben: Fotolia/Björn Wylezich; D unten: Fotolia/wwwwebmeister; E: Fotolia/contrastwerkstatt; F: Fotolia/SZ-Designs; G: Fotolia/Zerbor; H: Fotolia/eccolo; I oben: Fotolia/Vertigo Signs; I unten: Fotolia/bluedesign – **S. 41** oben links: Shutterstock/Nejron Photo; oben rechts: Shutterstock/FamVeld; unten links: Fotolia/Viorel Sima; unten Mitte: Shutterstock/Sylvia Biskupek; unten rechts: Shutterstock/Maridav – **S. 44** links: Fotolia/drubig-photo; Mitte: Fotolia/niyazz; rechts: Fotolia/mahony – **S. 45** imago – **S. 46** picture alliance/dpa/Britta Pedersen – **S. 47** Shutterstock/Matthew Dixon – **S. 48** TOPICMedia/Otto – **S. 54** 1: Fotolia/Picture-Factory; 2: Fotolia/Robert Kneschke; 3: Fotolia/Gina Sanders; 4: Colourbox/Robert Malota; 5: Fotolia/estherpoon; 6: Fotolia/Marco2811; 7: Shutterstock/Delpixel; 8: Fotolia/Jörg Hackemann; 9: Fotolia/kamasigns; 10: Fotolia/mik_cz; 11: Fotolia/Kadmy; 12: Fotolia/Kara – **S. 55** A: Fotolia/dmitrimaruta; B: Shutterstock/ANADMAN BVBA; C: Shutterstock/hans engbers; D: Fotolia/Gerhard Seybert – **S. 56** Shutterstock/Monkey Business Images – **S. 57** Fotolia/Patryssia – **S. 59** Fotolia/Daniel Ernst – **S. 63** Fotolia/dessauer – **S. 66** 1: Fotolia/stokkete; 2: Fotolia/Gajus; 3: Fotolia/Robert Kneschke; 4: Fotolia/Jürgen Effner; 5: Fotolia/contrastwerkstatt; 6: Fotolia/Kzenon; 7: Fotolia/Kzenon; 8: Fotolia/Kadmy – **S. 67** 9: Fotolia/kasto; 10: Fotolia/Syda Productions; 11: Fotolia/Jeanette Dietl; 12: Fotolia/industrieblick; 13: Fotolia/Minerva Studio; 14: Fotolia/Robert Kneschke; 15: Fotolia/pressmaster; 16: Fotolia/pressmaster – **S. 68** oben: Fotolia/Dan Race; Mitte: Colourbox/Ale Ventura; unten: Fotolia/Daniel Ernst – **S. 72** Fotolia/JackF – **S. 73** Cornelsen/Hugo Herold – **S. 75** links: Fotolia/i-picture; 2. von links: Fotolia/destina; 3. von links: Fotolia/victoria p.; 3. von rechts: Fotolia/faenor; 2. von rechts: Shutterstock/Studio DMM Photography, Designs & Art; rechts: Shutterstock/Jana Guothova – **S. 84** Flugzeug: Fotolia/Thomas Söllner; Eiffelturm: Fotolia/rabbit75_fot; Gebirge: Fotolia/vladislav333222; Surfer: Fotolia/Vacclav – **S. 85** oben: Fotolia/Heinz Waldukat; unten: Shutterstock/NAN728 – **S. 86** 1: Fotolia/JiSign; 2: Fotolia/boscorelli; 3: Fotolia/Osterland; 4: Fotolia/fefufoto; 5: Fotolia/T. Michel u. Fotolia/bluedesign; S+U-Schild: Shutterstock/FooTToo; 6: imago; 7: Fotolia/PictureP; 8: Fotolia/animaflorea – **S. 87** Fotolia/industrieblick – **S. 88** Fotolia/annapustynnikova – **S. 91** A: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC); B: www.adac.de; C: Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) – **S. 94** A: Fotolia/Michael Schütze; Fahrrad: Shutterstock/Ovchinnkov Vladimir; D: Shutterstock/Alexander Gordeyev; P: Fotolia/Picture-Factory – **S. 95** 1: Fotolia/Kara; 2: Shutterstock/Mat Hayward; 3: Fotolia/chulja; 4: Fotolia/V&P Photo Studio – **S. 96** Shutterstock/Igor Stepovik – **S. 97** Shutterstock/Corepics VOF – **S. 98** Shutterstock/Madlen – **S. 101** Fotolia/magele – **S. 102** Fotolia/Robert Kneschke – **S. 103** Fotolia/Rawpixel.com – **S. 106** 1: Fotolia/contrastwerkstatt; 2: Fotolia/seen0001; 3: Fotolia/photo 5000; 4: Fotolia/industrieblick – **S. 107** A: Fotolia/DOC RABE Media; B: Fotolia/contrastwerkstatt; C: ClipDealer/Alfred Hofer; D: Shutterstock/Rawpixel.com; E: Colourbox/Monkey Business Images; F: Fotolia/Kzenon; G: ClipDealer/Convisum; H: Shutterstock/Lisa S.; I: Fotolia/Thomas Söllner – **S. 110** Fotolia/Piotr Marcinski – **S. 112** Shutterstock/happydancing – **S. 113** Shutterstock/mmphotographie.de – **S. 114** Fotolia/Kalle Kolodziej – **S. 118** 1: Fotolia/shocky; 2: Fotolia/Alexandr Vasilyev; 3: Fotolia/glifeisgood; 4: Fotolia/Dusan Kostic; 5: Fotolia/Belodarova; 6: Fotolia/pixelnest; 7: Fotolia/byrdyak; 8: Fotolia/nechaevkon; 9: Fotolia/Richard Carey; 10: Fotolia/tutye; 11: Fotolia/artush; 12: Fotolia/giorgiape; 13: Fotolia/dame_grenache; 14: Fotolia/sanpom; 15: Fotolia/Photocreo Bednarek;

16: Fotolia/frenk58 – **S. 119** 17: Fotolia/callipso88; 18: Fotolia/Kadmy; 19: Fotolia/vladislav333222; 20: Colourbox/Heliosphile; 21: Fotolia/Distraktion Arts; 22: Fotolia/EcoView; 23: Shutterstock/Maria Ivanushkina; 24: Fotolia/countrypixel; 25: Fotolia/Kletr; 26: Fotolia/Victor Tyakht; 27: Fotolia/butterfly-photos.org; 28: Fotolia/So happy; 29: Fotolia/Soru Epotok; 30: Fotolia/sduben; 31: Shutterstock/Anri Gor; 32: Fotolia/BillionPhotos.com – **S. 120** 1: Fotolia/industrieblick; 2: Fotolia/nacroba; 3: Fotolia/industrieblick – **S. 121** oben 1: Fotolia/eevl; 2: Fotolia/Gina Sanders; 3: Fotolia/Gina Sanders; 4: Fotolia/rbkelle; unten 1: Shutterstock/Stefan Holm; 2: Fotolia/EcoView; 3: Fotolia/MajaCvetojevic; 4: Fotolia/Rita Kochmarjova – **S. 124** v.l.n.r.: Fotolia/Africa Studio; Fotolia/Monkey Business; Fotolia/Guido Grochowski; Fotolia/Photographee.eu – **S. 128** Hintergrund: Fotolia/Wolfilser – **S. 129** A: Fotolia/Robert Kneschke; B: Fotolia/gbzero; C: Fotolia/Claudia Paulussen – **S. 131** oben v.l.n.r.: Fotolia/fotoart-wallraf; Fotolia/denisIsmagilov; Fotolia/fotomaximum; Shutterstock/Marcio Jose Bastos Silva; unten: Fotolia/Piotr Wawrzyniuk – **S. 133** Fotolia/Kzenon – **S. 134** 1: Fotolia/psdesign1; 2: Fotolia/ag visuell; 3: Fotolia/ag visuell; 4: Fotolia/ipopba; 5: Fotolia/nerthuz; 6: Shutterstock/Seanika; 7: Fotolia/triocean; 8: Fotolia/decade3d; 9: Fotolia/lom123; 10: Shutterstock/kerenby; 11: Shutterstock/jugulator; 12: Shutterstock/decade3d - anatomy online – **S. 135** A: Fotolia/Photographee.eu; B: Fotolia/Robert Kneschke; C: Fotolia/Robert Kneschke; D: Fotolia/drubig-photo – **S. 136** Shutterstock/Kristo-Gothard Hunor – **S. 138** 1: Colourbox/Barbro Wickström; 2: Fotolia/michaeljung – **S. 141** Fotolia/Janina Dierks – **S. 142** Shutterstock/DW labs Incorporated – **S. 143** EZB: Shutterstock/khwi; Europäisches Parlament Brüssel: Shutterstock/Bernhard Richter; Europäisches Parlament Straßburg: Shutterstock/Pack-Shot; EU-Flagge: Shutterstock/Andrey_Kuzmin; Plenarsaal: Shutterstock/Six Dun – **S. 147** 1: picture alliance/ASSOCIATED PR; 2: picture-alliance/dpa; 3: Shutterstock/Gilmanshin; 4: picture-alliance/dpa; 5: Fotolia/Increa; 6: action press/ullstein bild - R. Dietrich; 7: F1online; 8: Fotolia/Sascha F.; 9: picture alliance/zb/Paul Glaser; 10: picture-alliance/dpa – **S. 148** oben: Fotolia/mopsgrafik; unten: Shutterstock/Rawpixel.com – **S. 151** oben v.l.n.r.: Fotolia/Petair; akg-images; Fotolia/dimon044; Fotolia/Zerbor; Mitte: Fotolia/uwimages; unten: Fotolia/grafikplusfoto – **S. 153** oben: Fotolia/Kaesler Media; A: Fotolia/Bobo; B: Fotolia/aletia2011; C: Fotolia/WavebreakmediaMicro; D: Fotolia/kasto – **S. 154** F1online – **S. 159** A: Cornelsen/Hugo Herold; B: Fotolia/Alexander Rath; C: Fotolia/auremar; D: Fotolia/drubig-photo – **S. 161** v.l.n.r.: Fotolia/Gina Sanders; Fotolia/Kenneth Keifer; Shutterstock/PRILL; Shutterstock/fizkes

Pluspunkt Deutsch B1.1

Leben in Deutschland

Studio: Studio-Kirchberg, Lollar

Redaktion: Corinna Hilger

Tontechnik: Peter Herrmann

Regie: Peter Herrmann

Musik: Peter Herrmann

Copyright: © Peter Herrmann, Studio Kirchberg, Lollar

Sprecherinnen und Sprecher: Knut Eisold, Jacqueline Herrmann, Jessica Hormann, Isabell Rosin, Johannes Seeliger, Justine Seewald, Stefan Skrzek, Manuela Weichenrieder

Titelbild: © Cornelsen Schulverlage, Björn Schumann

Pluspunkt Deutsch B1.2

Leben in Deutschland

Studio: Studio-Kirchberg, Lollar

Redaktion: Corinna Hilger

Tontechnik: Peter Herrmann, Ito Grabosch

Regie: Peter Herrmann, Anne Berg

Copyright: © Peter Herrmann, Studio Kirchberg, Lollar

Sprecherinnen und Sprecher: Anne Berg, Knut Eisold, Ito Grabosch, Jacqueline Herrmann, Jessica Hormann, Johannes Seeliger, Anne Schmidt, Peter Schomber, Stefan Skrzek

Titelbild: © Cornelsen Verlag GmbH, Björn Schumann

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu den §§ 46, 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Arbeitsbuch Teilband 2: 978-3-06-120583-6

Arbeitsbuch Gesamtband: 978-3-06-120557-7

Kursbuch Teilband 2: 978-3-06-120582-9

Kursbuch Gesamtband: 978-3-06-120554-6

Audio-CD zum Kursbuch Teilband 2: 978-3-06-120626-0

PLUSPUNKT DEUTSCH

Leben in Deutschland

PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* richtet sich an Erwachsene ohne Deutsch-Vorkenntnisse, die bereits in Deutschland leben oder sich auf das Leben in Deutschland vorbereiten wollen. Es ist besonders geeignet für Lernende mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Lernerfahrungen. Das Lehrwerk orientiert sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen und setzt das Rahmencurriculum für Integrationskurse konsequent um.

PLUSPUNKT DEUTSCH – *Leben in Deutschland* führt in drei bzw. sechs Bänden zum Zertifikat Deutsch und bereitet auf den Deutsch-Test für Zuwanderer vor. Der Gesamtband B1 bzw. die Teilbände B1.1 und B1.2 führen zur Niveaustufe B1.

Lernende benötigen etwa 80 bis 100 Unterrichtseinheiten für einen Teilband bzw. 160 bis 200 Unterrichtseinheiten für den Gesamtband B1.

Weitere Kursmaterialien:

- Kursbuch B1
- Audio-CD zum Kursbuch
- Handreichungen für den Unterricht
- Digitaler Unterrichtsmanager
- Video-DVD
- Vokabel-App in mehreren Sprachen

www.cornelsen.de/pluspunkt-deutschland



Cornelsen

ISBN 978-3-06-120557-7



9 783061 205577